ept.

iß

sche

atik

Englische Grammatik,

nebst

einer litterarischen Einleitung

in das Studium der englischen Sprache überhaupt.

Von

Dr. Bernh. Schmitz,

Gymnasiallehrer und Lector der englischen und französischen Sprache
an der Universität zu Greifswald.

Dritte Auflage.

Neue Bearbeitung.

Berlin,

Ferd. Dümmler's Verlagsbuchhandlung.

1853.

Vorrede.

Als ich diese neue Bearbeitung der englischen Grammatik unternahm, schwebte mir als ein der Verwirklichung, würdiges und nicht unerreichbares Ideal eine Grammatik vor, welche, vom Geiste der neueren historisch-philosophischen Sprachwissenschaft durchdrungen, den Zwecken des Unterrichts in den oberen Classen unserer höheren Lehranstalten entspräche. Eine möglichst umfassende Bekanntschaft mit den grammatischen Darstellungen, welche die alten classischen, die romanischen und die germanischen Sprachen erfahren haben, und zugleich eine vorurtheilsfreie, selbständige, immer rege Belauschung der besonderen zu behandelnden Sprache in ihrer geschichtlichen Entwickelung und in allen Arten ihrer gegenwärtigen Entfaltung erschienen mir als die beiden Grundbedingungen. Wahrheit bis ins Einzelne probehaltig, — Vollständigkeit, nichts Wesentliches versäumend, obwohl nicht gerade nach Seltenheiten jagend, und ebenso wenig durch wissenschaftlich scheinende Erklärung und Spaltung von Allgemeinheiten die Eigenthümlichkeiten der besonderen Sprache verbauend, — Einfachheit und Klarheit in der Anordnung und Abfassung, — außerdem insbesondere (so viel als möglich) stillschweigende Berichtigung ohne Polemik, wo frühere Grammatiker etwa geirrt hätten, Reichthum an guten, für sich verständlichen, lesenswerthen Beispielen (mit Angabe der Quellen, wo etwas darauf ankäme) und endlich beständige Rücksichtnahme auf die Eigenthümlichkeiten der deutschen Sprache, — das waren (wie es mir schien) die wesentlichsten Erfordernisse einer solchen Arbeit. — Ist hiermit das Vorbild richtig gezeichnet? Ist nunmehr das Nachbild ihm einigermaßen ähnlich? Darüber mögen kundige Beurtheiler entscheiden.

Auf Vergleichung des Angelsächsischen, des Altenglischen und anderer Sprachen bin ich im Allgemeinen nur insoweit eingegangen, als dadurch unmittelbar das Verständniß des Englischen gefördert werden kann. Von besonderer Wichtigkeit ist aber, daß das Studium der beiden neueren fremden Sprachen, welche auf unseren höheren Schulen gelehrt werden, immer mehr vergleichend getrieben werde. Zu diesem Zwecke müssen vor allen Dingen die Lehrbücher, nach denen die beiden Sprachen gelehrt werden, ihrer ganzen

Einrichtung und Abfassung nach möglichst parallel sein. (Zwei lebende Sprachen in Einer „Parallelgrammatik" für den Schulunterricht behandeln zu wollen, wäre nicht rathsam.) Dies war mit einer der hauptsächlichsten Gedanken, welche mich bei meiner neuen Bearbeitung der englischen Grammatik leiteten: die „Englische Grammatik" sollte ein möglichst entsprechendes Pendant werden zu meiner „Französischen Grammatik" (Berlin 1847). Hoffentlich werde ich bald Gelegenheit haben, die letztere auch in allem Einzelnen zu demjenigen Grade von Vollkommenheit zu erheben, welchen ich in gegenwärtiger Grammatik angestrebt habe, und so den Parallelismus der beiden Darstellungen vollständig zu machen.

Einen „systematischen Sprachschatz" (vgl. Franz. Gramm., Vierter Theil) habe ich dieser englischen Grammatik nicht beigefügt, weil ich beabsichtige, einen „Vergleichenden systematischen Sprachschatz der französischen und englischen Sprache" als ein besonderes Werk herauszugeben.

Auch habe ich den Umfang dieser Grammatik nicht durch einen Anhang von „deutschen Übungsstücken" vermehren mögen. Eine kleine Anzahl solcher Übungen ist gar zu bald abgenutzt; und es fehlt nicht an brauchbaren und billigen Büchern, welche eine lange genug vorhaltende Auswahl gewähren. — Ich darf übrigens wohl hinzufügen, daß ich selbst beim Unterricht im Englischen nicht gern von solchen Übungsstücken Gebrauch mache. Die Anfangsgründe der englischen Sprache sind so einfach und der deutsche Anfänger fühlt sich in dieser Sprache alsbald so heimisch, daß er schon von den ersten Stunden an nach einem gelesenen und eingeübten Material mit Leichtigkeit selbst Sätze bildet. Weiterhin schreibt er leicht über einen gegebenen Gegenstand, mit Hülfe des Wörterbuches, eine Reihe kurzer Sätze, wodurch er allmälig zur Anfertigung eigentlicher Aufsätze gelangt. Nun erst wird das Übersetzen aus dem Deutschen ins Englische, als eine gründliche practische Vergleichung der beiden Sprachen, mit vollem Nutzen geübt, und dazu ist nun jedes deutsche Lesebuch brauchbar.

Schließlich bemerke ich, daß ich in der Orthographie aller einzelnen Wörter dem auch in diesem Puncte weder altfränkischen noch neuerungssüchtigen Smart gefolgt bin; außerdem, daß ich die Namen Shakespeare und Macaulay meistens in Sh. und M. abgekürzt habe, da ich gerade diese beiden Schriftsteller häufig bei wichtigen Belegen namhaft zu machen hatte.

Greifswald, im August 1853.

Inhalt.

Zweiter Theil. Wortlehre.

Dritter Theil. Satzlehre.

Erster Abschnitt. Die Satztheile.

Litterarische Einleitung

in das Studium der englischen Sprache überhaupt.

Der Gegenstand der Sprachwissenschaft überhaupt ist ein dreifacher: Sprachbau, Sprachschatz, Sprachgeschichte.

I. Den Sprachbau (the structure or conformation of a language) oder die Form und Gesetze der Sprache betrachtet die Grammatik (grammar). Sie zerfällt in drei Theile:

1) Die Lautlehre (phonólogy), welche nicht nur die Lehre von den Lauten und der Aussprache überhaupt oder die Orthoepie (órthoepy), sondern auch die Lehre von der schriftlichen Darstellung der Laute und Lautverbindungen oder die Orthographie (orthógraphy) umfaßt. Insbesondere verdient auch die Verslehre (prósody — s scharf —, versification) als ein Theil der Lautlehre hervorgehoben zu werden.

2) Die Wortlehre, auch Formenlehre oder Etymologie (etymólogy) genannt, welche von den Wortarten oder Redetheilen (the parts of speech), von der Bildung der Wortformen, von der Ableitung und Zusammensetzung der Wörter handelt.

3) die Satzlehre oder Syntax (syntax).

Die älteste englische Grammatik in englischer Sprache schrieb William Bullokar (1586). — Einen bedeutenden Einfluß auf die neuere grammatische Behandlung dieser Sprache übte Harris durch sein allgemein-grammatisches Werk, betitelt Hermes (1751), sowie Horne Tooke durch seine grammatischen und etymologischen Bemerkungen in den, nach dem Landsitze eines Freundes betitelten, Diversions of Purley (1786 und 1805; neue Ausgabe von Taylor besorgt); weniger Monboddo's berühmtes Werk: On the origin and progress of language (1773—92); auch fand des

Philosophen Fearn Anti-Tooke, or an analysis of language (1824) nicht die verdiente Beachtung. — Seit dem Ende des 18ten Jahrh. ist die englische Grammatik bearbeitet worden: in England von Lowth, Lindley Murray, Crombie, Lennie, Cobbet (in Briefen), Hiley, Graham, d'Orsey, Latham (nach Jacob Grimm) u. A., in America von Webster, Fowler, Goold Brown (Grammar of English Grammars, 1851) u. A., in Deutschland von Wagner, Lloyd, Jost und Burckhardt, Fölsing (nach dem Beckerschen System), Clairmont, Rothwell, Heussi, Fiedler (unvollendet) u. A. — Fibeln (primers) oder sonstige Elementarbücher bereiten den ersten Anfänger auf die Grammatik vor. Elementarbücher für Deutsche haben verfaßt: Behnsch, Fölsing, Callin, Schifflin, Schmitz u. A.

Die englische Orthoepie ist seit der Mitte des vorigen Jahrhunderts von den Engländern in einer Menge besonderer Werke, namentlich in Aussprache-Wörterbüchern (Pronouncing Dictionaries) mit vorausgeschickten theoretischen Erörterungen (Principles), behandelt worden. Die bedeutendsten sind die von Thomas Sheridan (dem Vater des berühmten Schauspieldichters und Parlamentsredners, erste Ausgabe 1780), Walker (1791), Knowles (1835, „a new edition“ 1847, „6th edition“ 1849) und Smart (1836, dritte Ausgabe 1849). — Dem Letzteren hauptsächlich schließt sich in dem Factischen der Verfasser gegenwärtiger Grammatik an; vergl. desselben Lehrbuch: „Die englische Aussprache in möglichst einfacher und zuverlässiger Darstellung,“ Berlin 1849.

Die Lehre von der Aussprache (pronunciation) ist ein wesentlicher Bestandtheil der Grammatik; die Lehre von dem künstlerischen mündlichen Vortrage (elocution, manner of delivery, oratorical pronunciation) und der Declamation ist ein Theil der Rhetorik. Über Elocution haben Sheridan, Walker, Smart, Graham u. A. besondere Werke verfaßt.

II. Den Sprachschatz (the fund or vocabulary of a language) oder den gesammten Vorrath von Wörtern und Ausdrucksweisen einer Sprache, so zu sagen, das Material der Sprache, verzeichnet und erläutert das Wörterbuch oder Lexicon (dictionary).

Die bedeutendsten englischen Wörterbücher sind verfaßt worden: in England von Johnson (später von Todd vervollständigt, eine neue Ausgabe veranstaltet gegenwärtig Latham), in America von Webster (neueste Ausgabe von Goodrich besorgt) und von Worcester, in Deutschland von Hilpert, Flügel, Grieb u. A — Zu den brauchbarsten kleineren Wörterbüchern für Deutsche gehören die von Flügel, Thieme (1851!), Kaltschmidt und Elwell (die Ausgabe mit Bezeichnung der Aussprache); von den kleinsten sind die von Burckhardt und von Williams zu empfehlen. — Eng-

lisch=französische Wörterbücher giebt es von Boyer, Fleming und Tibbins, Spiers, Sadler u. A.; englisch=lateinische von Ainsworth, Ridble u A.

Besondere Arten von Wörterbüchern sind, außer den orthoepistischen, die mundartlichen (s. unten), die etymologischen und die synonymischen.

Das bedeutendste etymologische Wörterbuch hat in neuerer Zeit Richardson in England herausgegeben (auch in einem Auszuge), auf den kühnen Etymologien Horne Tooke's fußend, der z. B. alle Partikeln als Imperativformen von Zeitwörtern betrachtete. Kühner noch waren: Whiter in s. „Allgemeinen etymologischen Wörterbuche", der alle Wörter und Begriffe von der „Erde" abstammen läßt, und Alexander Murray in s. „Geschichte der europäischen Sprachen", der alle Wörter dieser Sprachen auf neun Elemente (ag, bag, dwag, gwag, lag, mag, nag, rag, swag) zurückführt.

Unter den synonymischen Wörterbüchern ist in England am geschätztesten das des Dichters Crabbe. Kleinere Bearbeitungen der englischen Synonymik sind erschienen: in England von Taylor, Carpenter (Auszug aus dem Werke Crabbe's), Graham (in classificirter Darstellung), Whately (nach den Wortarten), in America von Rawson, in Deutschland von Melford, Zimmermann u. A.

Die Sprichwörter sind gesammelt von Howell und von Ray. — Ein Reimwörterbuch (rhyming dictionary) hat Walker geliefert.

Ein umfassendes systematisches Inventarium des englischen Sprachschatzes, ohne Erläuterungen, ist Roget's Thesaurus of English words and phrases, classified and arranged so as to facilitate the expression of ideas and assist in literary composition (London 1852). — Ein kleines sachlich geordnetes Vocabularium für deutsche Anfänger hat Haupt verfaßt.

Die gewöhnlichsten Wendungen der Umgangssprache kann der Anfänger aus nicht zu verachtenden Dialogen= und Phrasensammlungen (dialogues, phraseologies) erlernen; dergleichen giebt es: englisch und deutsch von Laycock, Flaxman, Williams u. A., englisch und französisch von Bellenger, Sadler, de Porquet, Fleming, Wahlert u. A. — Die Eigenthümlichkeiten des schriftlichen Verkehrs werden in sog. Briefstellern (letter-books) behandelt; vertrauliche Briefe sind herausgegeben von de Porquet, Hedley, Mac Lean u. A., Handelsbriefe von Flügel, Anderson, Feller u. A., beiderlei von Williams, Sadler u. A. — Übungsbücher zum Übersetzen aus dem Deutschen ins Englische haben Burckhardt, Wahlert, Rothwell, Callin, Herrig u. A. geliefert.

III. Die Sprachgeschichte ist aufs engste mit der Litteraturgeschichte verbunden und wird gewöhnlich in Verbindung mit dieser behandelt.

Über die Geschichte der englischen Sprache haben in England Kemble, Harrison, Welsford, Latham (in seiner Grammatik) und Craik, in Deutschland Weishaupt und Fiedler (in seiner Grammatik) geschrieben. Interessante Beispiele für den Wechsel der Bedeutungen der Wörter hat Trench (On the Study of Words) zusammengestellt. — Die allgemeine Geschichte der englischen Litteratur ist bearbeitet worden: in England von Craik, Chambers und Hallam (in s. Literary History of Europe), in America von Abraham Mills und von Cleveland, in Frankreich von Mezières und von Chateaubriand, in Deutschland von Eichhorn, Bouterwek, Wachler, Gräße (von allen vieren in ihren allgemein-litterarhistorischen Werken, von dem letzteren auch in der Allgemeinen Encyclopädie von Ersch und Gruber) u. A. — Von großem Werthe für die Geschichte der englischen Sprache und Litteratur sind die Werke Isaak d'Israeli's. Besondere Erwähnung verdient Thomas Warton's Geschichte der englischen Dichtkunst (neue Ausgabe von Price und Madden besorgt). Biographische Werke über die englischen Dichter oder Schriftsteller überhaupt haben Johnson, Bell, Dunham, Campbell, Wright (Biographia britannica literaria) u. A., allgemeine biographische Lexica Aikin, Alex. Chalmers u. A. geliefert. Auch mögen hier von den allgemeinen encyclopädischen Werken eine Erwähnung finden: die Encyclopedia Britannica von Gleig, die New Encyclopedia von Rees, die Edinburgh Encyclopedia von Brewster, die Encyclopedia Metropolitana und die Penny-Cyclopaedia. Allgemeine bibliographische Werke giebt es von Rob. Watt (1819), Adam Clarke (1820), Lowndes (1834) u. A. Die alljährlich in Großbritannien erscheinenden Bücher verzeichnet der London Catalogue, zu welchem kürzlich ein „classificirter Index" (1816—51) erschienen ist. Die neuesten litterarischen Erscheinungen werden in The publisher's circular and general record of British literature (seit 1838) und in der Monthly list of new books angezeigt. Die bedeutendsten litterarischen Zeitschriften der Engländer sind: das Edinburgh review (seit 1802), das Quarterly review (seit 1809), das Westminster review (seit 1824), die Literary gazette und das Athenaeum; in America: das North American review u. a. In Deutschland beschäftigt sich namentlich Herrig's „Archiv für das Studium der neueren Sprachen" auch mit der englischen Sprache und Litteratur; außerdem erscheint jetzt eine speciell dem Leben und der Litteratur in England und America gewidmete Zeitschrift, die „Atlantis". — Kleine Lehrbücher der englischen Litteraturgeschichte sind in England erschienen von Chambers, Shaw, Mrs. Balfour und Spalding. Einen kurzen Überblick giebt auch Fuchs in s. Geschichte der Litteratur der Griechen und Römer und der romanischen und germanischen Völker. Kleine besondere Werke über die Litteratur des 19ten Jahrh. sind erschienen: in England von Allan Cunningham (bis 1832), in America von Cleveland (1851).

Chrestomathien oder Lesebücher (chrestómathies, anthólogies, reading-

books) gewähren dem Anfänger leicht eine gewisse Bekanntschaft mit den wichtigsten Erscheinungen der englischen Litteratur. Größere sind in Deutschland herausgegeben von Ideler und Nolte, Beck, Herrig, Boltz und Franz; kleinere von Gantter, Schütz, Süpfle, Schmitz u. A.

Die englische Sprache gehört wie das Niederländische (Flämische und Holländische) zu dem niederdeutschen Sprachzweige. Sie ist nämlich die Tochter der alten angelsächsischen Sprache, welche mit der altsächsischen, altniederländischen und altfriesischen eng verwandt war. Obwohl weit mehr als alle andern germanischen Sprachen von romanischen Elementen durchdrungen, ist sie doch ihrem ganzen Character und zum wenigsten der größeren Hälfte ihres allgemeinen Sprachschatzes nach eine ächt=germanische Sprache. Thöricht ist es, sie darum, weil sie gelegentlich auch einige polnische, persische, türkische, indische u. a. Wörter in Gebrauch genommen hat, als ein wunderbares „Gemisch aus vielen Sprachen" anzusehen. Alle germanischen Sprachen umfaßt Jacob Grimm's „Deutsche Grammatik", alle romanischen Diez' „Grammatik der romanischen Sprachen". — In England nennt man gewöhnlich die germanischen Sprachen „gothische" (Gothic), wenn man die scandinavischen mitmeint, — „teutonische" (Teutonic, aber auch Germanic), wenn man sie ausschließt; Viele gebrauchen indessen die letztere Benennung in demselben Umfang wie die erstere (vgl. Satzlehre §. 171, letztes Beispiel). Die romanischen Sprachen gehören zur Greco-Latin Family; das Wort Romanic hat man erst in der neuesten Zeit angefangen zu gebrauchen.

Man theilt nun die Geschichte der englischen Sprache nach den Bildungsstufen, welche dieselbe durchlaufen hat, gewöhnlich in drei Hauptheile:

1) die angelsächsische Sprache von der Mitte des 5ten Jahrh. bis um 1250. Für das älteste Denkmal dieser Sprache gilt eine poetische Umschreibung der biblischen Geschichte von dem Mönch Caedmon (gest. um 680). Der Einfluß der altdänischen Sprache auf die angelsächsische (in der ersten Hälfte des 11ten Jahrh.) wird gewöhnlich zu hoch angeschlagen; — The Danish and Saxon tongues, both dialects of one wide-spread language, were blended together (M.); — einige wenige Wörter der englischen Sprache mögen scandinavischen Ursprungs sein (z. B. window, angels. vindeáge, wofür der Angelsachse in den ältesten Zeiten wie der Altdeutsche „Augenthür", eagdura, sagte). Dagegen übten das Lateinische und das Altfranzösische früh schon einen bedeutenden Einfluß; und besonders seit der Eroberung Englands durch die Normannen (1066) wirkte das Letztere allmälig immer mächtiger bei der Umbildung der angelsächsischen zur englischen Sprache mit. Man betrachtet die Sprache von 1150—1250 nur noch als eine halbsächsische (Semi-Saxon). Layamon, der Übersetzer der französischen Reimchronik Britanniens von Richard Wace, um 1180, ist der Hauptrepräsentant dieser Übergangsstufe (herausgegeben von Madden,

1847). Auf der äußersten Gränze derselben soll das Ormulum stehen, eine Paraphrase der evangelischen Geschichte in mehr als 20000 reimlosen Versen, deren Verfasser Orm hieß; es ist in einer nördlichen Mundart geschrieben und durch die Reinheit seiner Sprache ausgezeichnet (herausgegeben von White, 1852). — Die Geschichte der angelsächsischen Sprache und Litteratur bearbeiteten in England Sharon Turner, Conybeare, Thorpe, Kemble, Thomas Wright, Barnes u. A. Eine Grammatik schrieb der Däne Rask (ins Englische übersetzt von Thorpe); Wörterbuch nebst Grammatik: in England Bosworth (auch in einem Auszuge), in Deutschland Ettmüller. Altsächsische und angelsächsische Sprachproben hat Leo herausgegeben.

2) Die altenglische Sprache (Ancient English, Old English) erstreckt sich von 1250 bis auf das Zeitalter der Königin Elisabeth (1558—1603). Das Ende des 13ten und der Anfang des 14ten Jahrh. ist die Zeit, in welcher die französischen Wörter massenweise ins Englische eindrangen, die Zeit der Verschmelzung der beiden Sprachen. Eduard III. verbot 1362 den Gebrauch der französischen Sprache bei den gerichtlichen Verhandlungen; jedoch behielt das Parlament dieselbe bis 1483 bei. Um 1380 vollendete Wiclif die erste englische Bibelübersetzung (erst vor Kurzem vollständig herausgegeben von Forshall und Madden). Das erste englische Buch, eine Übersetzung des Recueil des histoires de Troie, wurde im J. 1471 von William Caxton gedruckt. Man nennt jetzt die Bildungsstufe der englischen Sprache von Chaucer (gest. 1400) bis auf die Zeit der Elisabeth das Mittelenglische (Middle English). — Die altenglische Sprache und Litteratur haben besonders behandelt Tyrwhitt, Hippisley, Craik, Guest, Wright, der Italiener Pecchio und der Franzose Thommerel. Altenglische Gedichte sind gesammelt von Percy, Ellis, Ritson, Simpson, Hartshorne, Halliwell und Wright.

3) Die neuenglische Sprache (Modern English, New English) datirt hauptsächlich von Spenser (gest. 1599) und Shakespeare, der um 1589 anfing für die Bühne zu schreiben; zur Feststellung der Orthographie wie zur Ausbildung der Sprache überhaupt wirkte auch die Bibelübersetzung vom J. 1611 mächtig mit. (Ein Glossarium für die Werke Shakespeare's und seiner Zeitgenossen hat Nares verfaßt.) Innerhalb der ausgebildeten englischen Sprache sind aber wiederum mehrere Stufen der Entwickelung zu unterscheiden. Viele Wörter, Wortformen und Ausdrucksweisen, welche am Ende des 16ten und bis über die Mitte des 17ten Jahrh. hinaus gebräuchlich waren, sind heut' zu Tage völlig veraltet (óbsolete) oder doch im Veralten begriffen (obsoléscent). Als die ersten noch jetzt mustergültigen Classiker werden Dryden (gest. 1701) und Addison (gest. 1719) betrachtet; aber auch nicht alle Wörter und Ausdrücke, welche diese und spätere Schriftsteller noch gebrauchten, sondern im Allgemeinen nur die-

jenigen Bezeichnungen und Wendungen, welche in den letzten funfzig Jahren üblich gewesen sind, gelten in der Gegenwart für modern-englisch. Manches, was die allgemeine gebildete Prosa gegenwärtig nicht mehr zuläßt, lebt in der Sprache der Dichter noch fort; doch gehen die Dichter nicht leicht, wie Byron häufig im „Childe Harold", bis auf Spenser, sondern im Allgemeinen nur bis auf Milton (gest. 1674) zurück. Auch Romandichter bilden übrigens zuweilen in der Prosa mit künstlerischer Absicht die Sprache früherer Zeiten nach; so Walter Scott im „Ivanhoe". — Während aber Poesie und Religion so gerne in den Formen und Ausdrucksweisen einer älteren Zeit (árchaisms) reden, sind die Wissenschaft und das Leben immerfort nur zu sehr der Bildung oder Aufnahme neuer Wörter und Wendungen (neólogisms) ergeben, und bald wird kein Wörterbuch mehr im Stande sein, den Reichthum der englischen Sprache zu bergen.

Was die Mundarten (provincial dialects) der englischen Sprache betrifft, so sind diese seit den ersten Zeiten der angelsächsischen Einwanderung hauptsächlich in die südlichen und die nördlichen geschieden. Den Süden besetzten nämlich größtentheils die Sachsen, den Norden (nebst Norfolk und Suffolk) die Angeln. Unter den südlichen Mundarten sind die von Devonshire, Somersetshire und Dorsetshire, unter den nördlichen die von Northumberland, Westmoreland, Cumberland, Yorkshire und Lancashire die wichtigsten. — In den angelsächsischen Sprachdenkmälern herrscht im Ganzen die westsächsische Mundart; doch ist schon das sog. Durhambuch, eine Übersetzung der Evangelien aus dem 9ten oder 10ten Jahrh., in der northumbrischen Mundart geschrieben. — Zu den nördlichen Mundarten gehört eigentlich auch die südschottische (broad Scotch, Lowland Scotch); diese hat sich indessen schon im 14ten und 15ten Jahrh. und mit erneuerter Kraft seit dem 18ten Jahrh. zu dem Ansehen einer selbständigen Sprache (the Scottish language) mit einer reichen poetischen Litteratur emporgeschwungen. Noch ist als ein eigenthümlicher Jargon das sog. Negerenglisch zu erwähnen. Übrigens wird von den Gebildeten überall in England, Schottland, Irland und Nordamerica die englische Schriftsprache gesprochen. — Allgemeine mundartliche Wörterbücher sind verfaßt von Boucher, Holloway und Halliwell; ein „Etymologisches Wörterbuch der schottischen Sprache" von Jamieson; ein kleines schottisch-deutsches von Motherby; ein Wörterbuch der Americanismen von Bartlett. Mancherlei interessante Einzelnheiten giebt Pegge in seinen Anecdotes of the English language, chiefly regarding the local dialect of London and its environs. Eine Geschichte der schottischen Poesie hat Fiedler geschrieben. — Halliwell's Werk ist betitelt: Dictionary of archaic and provincial words, obsolete phrases, proverbs, and ancient customs, from the fourteenth century (2 vols, 2d edit. 1852).

Von der vor der angelsächsischen Zeit in Britannien einheimischen Sprache,

einem celtischen Dialecte, leben noch jetzt Überreste fort in zwei Hauptzweigen, dem kymrischen oder welschen in Wales und in der Bretagne, und dem gälischen (ghadelischen) oder ersischen, der Sprache Ossians, im nördlichen Schottland (dem Hochlande), in vielen Gegenden Irlands und auf der Insel Man. Einige wenige celtische Wörter, abgesehen von den Eigennamen, mögen ins Angelsächsische und von da ins Englische übergegangen sein (z. B. den Höhle, Thal); mehrere sind erst in neueren Zeiten in Gebrauch gekommen (z. B. clan, plaid, claymore, pibroch). Es giebt aber immer noch Sprachforscher (z. B. Edwards in s. „Untersuchungen über die celtischen Sprachen"), welche sich von der Sucht, alles Mögliche aus dem Celtischen herzuleiten (Celtomanie), beherrschen lassen. — Ein gälisches Wörterbuch nebst Grammatik hat die Highland Society of Scotland herausgegeben (1828); ein neueres ist von Macleod und Dewar; eine Grammatik von Forbes. Alle bis zum Jahr 1832 in der gälischen Sprache erschienenen Bücher sind verzeichnet in der Bibliotheca Scoto-Celtica von John Reid. Eine Geschichte der Sprache und Litteratur von Wales, mit zahlreichen Sprachproben, hat kürzlich Stephens herausgegeben. Für das Bretonische hat Le Gonidec Wörterbuch und Grammatik geliefert.

Die celtische Sprache wird allgemein als ein Glied der großen indisch-europäischen Sprachenfamilie betrachtet; so von Prichard, Pictet, Bopp, Jacob Grimm, Pott, Eichhoff, Diefenbach u. A. Nach Rapp (Grammatik des indisch-europ. Sprachstammes, 1852) sollen zu dieser Familie nur sechs Hauptvölker gehören: Indier, Perser, Slawen (nebst Litthauern), Griechen, Romanen, Germanen (nebst den Scandinaviern); seiner nicht näher begründeten Ansicht zufolge gehört die celtische Sprache, wie auch die baskische, die finnisch-magyarische und die türkische, zu dem großen Geschlechte der „mongolischen" Suffixsprachen.

Erster Theil.

Lautlehre.

Cap. I. Laute und Zeichen nach ihrer allgemeinen Geltung.

I. Die Vocale sind lang: 1) in der betonten offenen Sylbe (z. B. no, mú-sic); — 2) in der betonten von einem einfachen Consonanten geschlossenen Sylbe, welche auf ein stummes e ausgeht (z. B. name). Die langen Vocale lauten folgendermaßen:

a wie e in „Reh, wenig": a, lady (lá-dy), name.
e wie i in „Bibel": me, female (fé-male), here.
i und y wie ei: I, fly, final (fi-nal), tyrant (tý-rant), time, rhyme Reim.
o wie o in „Hoheit": no, sofa (só-fa), globe.
u wie iu (einsylbig oder annähernd an ju ausgesprochen): music (mú-sic), use.

Die englischen Laute a, i, o entsprechen eigentlich den reinen norddeutschen Lauten e, ei, o nicht vollkommen genau: sie sind nicht ganz so einfach oder einig. A ist nicht ganz genau e, sondern vielmehr e, etwas nach i geschleift. I ist nicht ganz genau ei, sondern mehr Ineinanderschleifung der beiden Bestandtheile a und i. O ist nicht ganz genau o, sondern vielmehr o, etwas nach u geschleift. — Dem langen a geben leider noch immer mehrere unserer gangbarsten Wörterbücher den Laut äh, wahrscheinlich durch Walker verleitet, der das englische lange a irrthümlicher Weise dem französischen ê in être gleich fand.

Den hier beschriebenen allgemeinen langen Laut, aber sehr flüchtig ausgesprochen, haben alle Vocale außer i und y auch in der unbetonten offenen Sylbe, z. B. aerial luftig (a-é-ri-al), defy herausfordern (de-fý), domestic (do-més-tic), accurate (ác-cu-rate).

In der unbetonten von einem einfachen Consonanten mit folgendem stummen *e* geschlossenen Sylbe (z. B. *vól-ume*) haben alle Vocale

ihren allgemeinen langen Laut, nur flüchtiger ausgesprochen. Beispiele: áccurate, óbsolete veraltet, áppetite, ánecdote, vólume.

Die Sylbe vo in volume erscheint bei der in der Schrift üblichen Sylbentheilung als eine offene (vó-lume), sie wird aber in der Aussprache eine geschlossene *(vól-ume)*. Vgl. Ca-pi-tel und Ca-pit-el. Ob die in der Schrift offene Sylbe in der Aussprache offen oder geschlossen sei, kann man vorläufig nur aus der in Parenthese beigefügten Bezeichnung ersehen.

II. Die Vocale sind kurz: 1) alle in der geschlossenen Sylbe (z. B. hat, *tál-ent, lam-ént)*; — 2) *i* und *y* auch in der unbetonten offenen Sylbe (z. B. cú-ri-ous, *cóp-y-ist*). — Die kurzen Vocale lauten folgendermaßen:

a wie ă kurz und tief (d. h. annähernd an *a*): hat, tálent *(tál-ent)*, lament *(lam-ént)*. — Jedoch ist dieser Laut 1) vor dehnbaren Consonanten (z. B. in bad, man, hand) etwas länger: er nähert sich einigermaßen dem deutschen äh; — 2) vor n, s und f mit nachfolgendem harten Consonanten (z. B. in plant, ask, graft Pfropfreis) mehr dem kurzen deutschen a ähnlich.

e wie ein reines oder helles kurzes e (nicht getrübt wie in „denn"): bed, men, second *(séc-und)*. — Vor r (z. B. in intér beerdigen) nähert sich dieser Laut einigermaßen dem kurzen deutschen ö.

i wie im Deutschen: lip, liver Leber *(liv-er)*, curious *(cú-ri-us)*.

o wie o kurz und tief (Mittellaut von o und a in „Wolle" und „walle"): not, hot, rob, volume *(vól-ume)*. — Vor dehnbaren Consonanten (z. B. in God, mob) ist dieser Laut etwas länger: er nähert sich einigermaßen dem langen englischen au (s. unten).

u wie ö kurz und tief (ungefähr Mittellaut von ö und o in „Götter" und „Gott"): nut, hut, rub, muster mustern *(mús-ter)*, study *(stúd-y)*.

y wie das kurze i: abyss Abgrund *(ab-íss)*, hypocrite *(híp-o-crit)*, copyist *(cóp-i-ist)*.

In der unbetonten offenen Endsylbe (z. B. in lády) hat y einen flüchtigen Mittellaut zwischen einem kurzen i und einem kurzen e.

Die langen Vocale wollen wir, wo es erforderlich ist, durch das Zeichen der Länge, die kurzen durch das Zeichen der Kürze bezeichnen, z. B. lādy, stŭdy.

III. Die Diphthonge sind im Allgemeinen lang und lauten folgendermaßen:

ai, ei, ay, ey, — wie *ā*: rain Regen, rein Zügel, day, obey (o-béy).

au, aw — wie a tief (Mittellaut von a und o in „Wahl" und „Wohl", also der lange Laut zu ŏ): fault, law.
ee, ea, ie — wie ē: deep, tea, field.
oa — wie ō: toast.
oo — wie u in „Bruder": moon.
eu, ew — wie ū: Europe *(ú-rope)*, new.
oi, oy — wie eu tief (genauer wie *áu-ĭ*, einsylbig ausgesprochen): oil, boy.
ou, ow — wie au in „Haus": mount, brown.

Eigentliche Diphthonge (diphthongs, spr. *dip*-thongs) oder „Zweilaute" sind nur eu, oi und ou; dazu: ī (ei). Die übrigen sind eigentlich nur Doppelzeichen (digraphs) und, dem Laute nach, Monophthonge (monophthongs, spr. *mo-nóp*-thongs) oder „Einlaute".

IV. Die Consonanten lauten folgendermaßen:

b und d — wie im Deutschen; sie behalten aber ihren eigenen weichen Laut auch im Auslaute der Sylben, z. B. rub, óbsolete, land. Vgl. cub (das Junge des Bären und Fuchses) und cup, cab (Cabriolett) und cap, bad und bat (Fledermaus), bed und bet (Wette), bid und bit.
c — wie k, aber vor e, i und y wie ß, also: ca, co, cu, ce, ci. Beisp. care, create (cre-áte); certain *(cér-tin)*, Cicero *(ciss-er-o)*, cylinder *(cýl-in-der)*.
ch — wie tsch: much, church.
g — wie g in „Gott", aber vor e, i und y wie dsch, also: ga, go, gu, ge, gi. Beisp. God, dog; gentle sanft *(gen-tl)*, giant (gí-ant), gypsum Gyps (gýp-sum). — Vgl. dog und dock (Dogge und Docke), rag (Lumpen) und rack (Folter), bag (Beutel) und back, beg und beck (nicken), big, pig und pick.
ng — im Auslaute der Wörter wie ng in „Engel" (nicht wie nk): king, long.
j — wie dsch: just, Jesus *(jé-sus)*.
qu — wie ku (mit dem folgenden Vocale einsylbig zusammengesprochen): queen.
s — wie ß, aber im Inlaute der Wörter zwischen zwei Vocalen wie s: sea, spin, steal, óbsolete; music, Jesus.
sh — wie sch: shade, shun scheuen.
th — wie ein gelispeltes ß, aber im Inlaute der Wörter wie ein gelispeltes s; das letztere wollen wir mit *dh* bezeichnen. Das Lispeln wird dadurch hervorgebracht, daß man bei geöffnetem Munde mit der Zunge an die oberen Vorderzähne (fester oder loser) anstößt, wobei die Zunge ein wenig zwischen den

Zähnen hervorragt. Beisp. thank, cloth; gather *(gádh-er)*, mother *(múdh-er)*. — Zur Vergleichung des gelispelten Lautes mit den verwandten Lauten s und t spreche man folgende Wörter aus: sin, tin, thin; face, fate, faith; — breeze, breed, breathe.

v — w: vow, save, vine Weinstock.

w — wie ein kurzes u (mit dem folgenden Vocale einsylbig zusammengesprochen): weep, dwell, wine.

wh — *hw*: when *(hwen)*, why *(hwy)*, whine wimmern.

y — wie ein deutsches j (es ist nur im Anlaute der Wörter und Sylben Consonant): year, yes, beyond (be-yónd).

z — wie s: zeal, lazy (lá-zy), dizzy (díz-y), buzz summen. — Vgl. buzz und buss (Kuß), maze (Labyrinth) und mace (Keule).

Alle übrigen Consonanten außer r (also: f, h, k, l, m, n, p, ph, t und x) lauten im Allgemeinen wie im Deutschen. — Der Consonant r soll sogleich besonders besprochen werden; viele Deutsche können nämlich das englische r gar nicht oder nur mit so großer Schwierigkeit hervorbringen, daß der Lehrer oft bei seinem Schüler darauf verzichten muß.

V. Der Consonant r wird im Englischen lingual ausgesprochen. Es ist nämlich von R überhaupt eine doppelte Aussprache möglich: a) mit vibrirender, d. h. zitternder oder schwirrender Zungenspitze (lat. lingua Zunge); dieses linguale R ist in Deutschland hauptsächlich auf dem Lande herrschend und wird im Gesange gebraucht; b) mit vibrirendem Zäpfchen (lat. uva); dieses uvale R ist in Deutschland hauptsächlich in großen Städten herrschend. — Das linguale englische r wird aber sehr verschieden ausgesprochen, je nachdem es anlautend (z. B in room) oder auslautend (z. B. in moor Mohr) ist. Nämlich:

1) Das anlautende r wird rauh ausgesprochen, indem die Zungenspitze sich gegen den Gaumen erhebt und eine vibrirende Bewegung macht. Beisp. room, rise, bring, dry, cry.

2) Das auslautende r wird sanft ausgesprochen, indem die Zungenspitze, ohne erhebliche Vibration, nur ein wenig gegen den Gaumen erhoben und einwärts gebogen wird. Diese den vorhergehenden Vocallaut gleichsam auffangende Bewegung folgt dem Vocallaute entweder unmittelbar, wie in den Verbindungen ur, er, ar *(ahr)*, or *(aur)*, — oder es geht ihr noch ein flüchtiger vocalischer Vorschlag, nämlich ein kurzes u *(ŭ)*, voran, was im Allgemeinen nach langen Vocallauten stattfindet, so in den Verbindungen:

are, ere, ire, ore, ure, oor, our,
á-ur, é-ur, i-ur, ó-ur, ú-ur, óo-ur, óu-ur.

Beispiele: fur Pelz, deter abschrecken (de-tér), far *(fahr)*, for

(faur); — share Antheil *(shá=ur)*, fair *(fá=ur)*, heir *(á=ur)*, here *(hé=ur)*, hear *(hé=ur)*, queer, fire, more, roar, cure, moor, our. Die letzteren Verbindungen findet man zuweilen bei älteren Dichtern sogar zweisylbig gebraucht, z. B. O, whó can hóld a fíre ín his hánd? (Sh.) Hour und flower, there und prayer u. dgl. bilden vollkommene Reime.

VI. Zur Bezeichnung der Aussprache (phonógraphy, representation of sounds, method of indicating the pronunciation of words) eignen sich am Besten die englischen Schriftzeichen, wie sie im Vorhergehenden nach ihrem allgemeinen Laute bestimmt sind; z. B. pour gießen lautet nicht, wie es nach dem Vorhergehenden lauten müßte, sondern ausnahmsweise wie *pó=ur* oder *pore;* great: *grate*, busy: *bíz-y*, mother: *múdh-er*, false: *fauls*. — Es sind aber zur vollständigen und genauen Bezeichnung der Aussprache folgende Hülfszeichen erforderlich:

1) das Tonzeichen (áccent, accéntual mark), z. B. tálent, laмént, allý.

2) das Zeichen der Länge (dash) und das Zeichen der Kürze (breve), z. B. lādy, stŭdy. Auch einige Diphthonge sind in gewissen Wörtern kurz, z. B. wood (wŏŏd), laurel *(lău-ril = lór-ril)*, said (săid = *sed)*. — Diese Zeichen sollen, insofern sie auf der Tonsylbe erforderlich sind, die Bezeichnung des Tones mitübernehmen, z. B. ā in lādy soll bedeuten: a lang und betont. Wenn also eine unbetonte Sylbe in einem Worte mit ¯ oder ˘ zu bezeichnen ist, so müssen wir allemal die betonte Sylbe mit dem Tonzeichen versehen, z. B. īdéa (ī-dé-a), ĭmágĭne (im-ád-jin).

3) *ah, gh, dh, zh.* Nämlich: *ah* bezeichnet den Laut des deutschen a (in „Vater"), z. B. far *(fahr)*, father *(fáh-dher)*. Dieser Laut ist kurz, also *ăh*, in plant *(plăhnt)*, ask *(ăhsk)*, graft *(grăhft)*. — *gh* bezeichnet den Laut des harten g (wie in God), z. B. give *(ghiv)*. — *dh* bezeichnet den Laut des weichen th (gelispeltes s), z. B. beneath *(be-néadh)*, father *(fáh-dher)*. — *zh* bezeichnet den Laut des französischen j (in „Journal"), z. B. pleasure *(plézh-ur)*, azure *(á-zhur)*.

4) Der Apostroph ('). Dieses Zeichen soll den Laut eines flüchtigen, in der Umgangssprache wenig oder gar nicht vernehmlichen ĭ andeuten; z. B. social *(só-sh'al*, gewöhnlich nur *só-shal)*, lute Laute *(l'oot*, ein Mittleres zwischen *lute* und *loot)*, jew *(j'oo*, ein Mittleres zwischen *ju* und *joo)*.

5) Der einfache Bindestrich zur Abtheilung der Sylben, z. B. lady *(lá-dy)*, talent *(tál-ent);* — und der doppelte Bindestrich zur Abtheilung zweier Sylben, welche so nahe zusammen gesprochen werden, daß sie in flüchtiger Aussprache nur wie eine einzige lauten, z. B. Persia *(pér-shi=ăh)*, towards *(tó=urdz)*, devil *(dev=l)*.

VII. Das **Alphabet** (álphabet) nebst den Namen der Buchstaben:

a,	*a.*	j,	*ja.*	s,	*es.*
b,	*be.*	k,	*ka.*	t,	*te.*
c,	*ce.*	l,	*el.*	u,	*u.*
d,	*de.*	m,	*em.*	v,	*ve.*
e,	*e.*	n,	*en.*	w,	double *u.*
f,	*ef.*	o,	*o.*	x,	*ex.*
g,	*ge.*	p,	*pe.*	y,	*wy.*
h,	*aich.*	q,	*cu.*	z,	*zed.*
i,	*i.*	r,	*ahr.*		

W heißt double u (*dub-l* u), weil es seiner Gestalt nach aus zwei u oder v zusammengesetzt ist; franz. double v. Im Altdeutschen wurde uu für w geschrieben, z. B. uuidar wider. Im Angelsächsischen wurde nur das einfache v gebraucht, z. B. vundor, engl. wonder.

Doppelte Buchstaben (z. B. ff) benennt der Engländer nicht zweimal (z. B. ef ef), sondern er sagt: double f, u. dgl.

Nach der neueren Lesemethode, welche die oben angegebenen **Namen der Consonanten** verwirft und von dem gewöhnlichen Buchstabiren nichts wissen will, der **Lautirmethode** (the phonic method oder anti-spelling method), werden alle Consonanten jetzt in vielen Schulen mit einem kurzen, dumpfen e ausgesprochen, also: *bĕ, cĕ* oder *kĕ, dĕ, lĕ, rĕ* u. s. w.

Im Angelsächsischen hatten die Buchstaben zum Theil eine andere (die altgothische) Gestalt. Außerdem besaß dasselbe zwei besondere Zeichen für den harten und den weichen gelispelten Laut (þ und ð). Diese beiden Zeichen sind noch im Ormulum gebraucht, aber das letztere nur hie und da bei einer Anzahl Wörtern, welche gewöhnlich schon mit dem ersteren geschrieben sind.

Die ersten englischen Bücher, von 1471 (William Caxton) an, wurden in der sog. (neu-)gothischen Schrift (Mönchsschrift, black-letter) gedruckt. Es ist nicht richtig (wie Gräße will), daß man sich im Zeitalter Heinrich's VIII. derselben noch ausschließlich bedient habe; denn schon Caxton's Nachfolger, Pinson, führte die lateinischen Buchstaben ein. Aber noch im J. 1587 sind Holinshed's Chronicles und Thomas Sackville's Mirrour for Magistrates in gothischer Schrift gedruckt worden; Stow's General chronicle of England sogar noch im J. 1631. Seit dem letzten Decennium des 16ten Jahrh. bedient man sich allgemein der lateinischen Buchstaben (Antiqua, Roman characters; Cursiv, *Itálics*).

VIII. Systematische Übersicht der englischen Sprachlaute:

A. Die Vocale (vowels).

1. Reine Vocallaute, nebst ihren kurzen Lauten und Umlauten.

1) ah; — ăh; ă, ā. (Das lange ä, äh, fehlt im Englischen.)
2) a (ai, ay, ei, ey); — ĕ.
3) e (ee, ea, ie); — ĭ, y̆.
4) o (oa).
5) oo; — ŏo. (Die Umlaute ö und ü fehlen im Englischen.)

2. Gemischte Vocallaute.

1) au (aw), aus ah und o gemischt; — ŏ (ău), ō̆; — ŭ (Umlaut von ŏ).
2) ou (ow), aus ah und oo gemischt.
3) i (y), aus ah und e gemischt.

3. Zusammengesetzte Vocallaute.

1) oi *(áu-ĭ)*.
2) u *(ĭ-óo)*.

Die Engländer nennen den Laut *ah* the Italian a, den Laut *au* the German a (oder the broad a). Der allgemeine lange Laut der einfachen Vocalzeichen wird the alphabetical sound genannt. Man nennt die Vocale a, o, u die starken, e und i die schwachen. Der allgemeinen geschichtlich-vergleichenden Sprachforschung zufolge sind a, i, u die Urvocale.

B. Die Consonanten (cónsonants).

Man kann die Consonanten nach den Sprachwerkzeugen, vermittelst welcher sie (rein oder hauptsächlich) hervorgebracht werden, in vier Classen theilen (gúttŭrals or palatals, linguals or dentals, lābials, nāsals):

Kehllaute:	Zungenlaute:	Lippenlaute:	Nasenlaute:
h	l r- -r	w	m
y	z s *zh* sh	v f	n
g k	d t *dh* th	b p	ng

Zusammengesetzte: ch (*t-sh*), j (*d-zh*), x (*k-s*).

Erläuterungen zu den Consonanten:

y wie in year.	r- wie in room.	c ist = k oder s.
g wie in God (*gh*).	-r wie in ur, er, ar, or.	q = k.
— Der Laut ch wie in Ich u. Ach fehlt im Engl.	*zh* wie z in ázure.	g vor e u. i = j.
	dh wie th in father.	

Nach der Beschaffenheit ihres Lautes kann man die Consonanten in zwei Hauptclassen eintheilen: 1) dehnbare (continuous), auch Halbvocale (semi-vowels) genannt; und 2) starre oder stumme (mutes), auch plötzlich schallende (explosive) genannt.

Von den dehnbaren Consonanten werden l, m, n, r flüssige (liquids), die übrigen behauchte (aspirates) genannt. Die behauchten und die starren Consonanten zerfallen in die weichen (soft or flat) und die harten (sharp or hard). Übersicht:

	1) starre:	2) dehnbare: a) behauchte:	b) flüssige:
weiche:	g d b,	h, z *zh dh*, v.	l m n r.
harte:	k t p,	y, s sh th, f.	

Die Engländer nennen den Laut *s* the hissing sound, den Laut *z* the buzzing sound; die Laute *sh* und *zh* könnte man the swelling sounds nennen; die Laute s, z, sh, *zh* haben den gemeinsamen Namen Zischlaute (sibilants). — Das *th* kann man the sharp lisping sound, das *dh* the soft lisping sound nennen. — R wird zuweilen, nach dem Vorgange der Alten, the caníne letter (the dog-letter) genannt.

Cap. II. Lautregeln und Tonregeln.

I. Die betonten Vocale (accented vowels).

§. 1. Die betonten Vocale haben den allgemeinen langen Laut in derjenigen offenen Sylbe, welche in der Aussprache keine geschlossene werden kann, also: 1) im Auslaute der Wörter, z. B. allý, no (vgl. §. 60); — 2) im Auslaute der Sylben vor einem Vocale oder h z. B. póem, véhement.

§. 2. Sie haben den allgemeinen langen Laut: 1) in den von einem einfachen Consonanten (oder einem th) geschlossenen einsylbigen Wörtern oder Endsylben mit einem stummen e; sie waren in dieser Verbindung ursprünglich offen; z. B. name (agſ. na-ma), hate (agſ. ha-tian), white (agſ. hvit, vor dem Hauptworte je nach dem Casus: hvi-te, hvi-tes, hvi-tan u. dgl.), paráde, bathe baden; — 2) in der vorletzten Sylbe aller Wörter auf *le* und *re* mit einem vorhergehenden Consonanten, z. B. table (*ta-bl*), noble (*no-bl*), sabre (*sá-bur*), title (*ti-tl*).

§. 3. Sie haben den allgemeinen kurzen Laut in jeder geschlossenen Sylbe, z. B. hat, márry, wax, lisp lispeln, bridge, mirror, little (*lit-l*), respit Frist (*rés-pit*).

Der Vocal a wird vor einem weichen, dehnbaren Auslaute nicht ganz wie a in hat, sondern annähernd an ein deutsches äh ausgesprochen, z. B. man, bad, cab Cabriolett, hand, hang.

§. 4. Alle betonten Vocale außer *u* haben den allgemeinen kurzen Laut in jeder (der Schrift nach) offenen Binnensylbe, wenn die folgende Sylbe mit einem Consonanten (außer h) anlautet, z. B. in Látin, análogy, appárel Anzug, spirit, chisel Meißel, cover, seven, und nicht i oder e vor einem andern Vocale enthält (wie in grammārian, s. §. 5); — dagegen: dūty.

Dieselbe verkürzende Macht, welche hierbei der Hauptton ausübt, kommt auch dem Nebenton zu; also: hŏrizóntal, ĕducátion (*éd-u-cá-shun*); — dagegen: hūmectátion Benetzung (*hu-mec-tá-shun*). Vgl. §. 59.

Besondere Regel: Der betonte Vocal hat den allgemeinen langen Laut in der vorletzten Sylbe der Wörter mit folgenden fremden Endungen: a, ē, i, o; al, an, ant, ar; ēs; ir, sis; or, os; um, us; x; u. e. a. Außerdem ist die Vorsylbe *bi* immer lang, auch in der drittletzten. Beisp. lava (*lá-văh*), Lethe (*lé-the*), kali (*ká-le*), Dido, Cleopātra, legal, Satan, tyrant, polar, manes Manen (*mä-neez*), nadir Fußpunkt (*ná-dur*), crisis (*crí-cis*), equator (*e-quá-tur*), pathos (pá-thos), asýlum Asyl (s scharf), Titus, climax, caliph; — bicorne zweihörnig, binary gezweit.

Zu dieser besonderen Regel verdient eine Bemerkung über die englische Aussprache des Lateinischen hinzugefügt zu werden. Das Lateinische und so die todten Sprachen überhaupt spricht jede Nation gegenwärtig, im Allgemeinen, wie ihre eigene Sprache aus. Was im Folgenden hin und wieder als besondere Regel über die Aussprache der alten Eigennamen aufgestellt wird (s. z. B. §. 23), das gilt zugleich von der englischen Aussprache lateinischer Wörter überhaupt. Hierher gehört nun insbesondere die Aussprache des Vocals in der vorletzten und drittletzten Sylbe, welchem ein einfacher Consonant folgt; derselbe wird nämlich, mag er der lateinischen Quantität nach lang oder kurz sein (wie: sēmen, gĕnus), immer in der vorletzten lang, in der drittletzten kurz ausgesprochen (also: gēnus, gĕneris, hōmo, hŏminis); — u ist aber wiederum auch in der drittletzten lang (z. B. nūmero).

§. 5. Alle betonten Vocale außer *i* haben den allgemeinen langen Laut vor einem einfachen oder einem mit *r* verbundenen Consonanten, dem ein *i* oder *e* vor einem andern Vocale folgt; z. B. grammárian, immediate (im-mé-di-ate), ingénious, ocean (*ó-shun*), procreate erzeugen (pró-cre-ate). — Dagegen: condĭtion (con-dísh-un), ingĕnuous.

§. 6. Die betonten Vocale haben auch in der geschlossenen Sylbe den allgemeinen langen Laut: 1) alle vor auslautendem *gn;* — 2) *a* vor auslautendem *ste* und *nge;* — 3) *i* vor *gh* und vor *nd;* — 4) *o* vor *ll, ld* und *lt.* Beisp. design (*de-cine*), haste, change,

high (*hi*), find, roll, old, bolt Riegel. — In der Verbindung *post* ist o lang, selbst wenn sie unbetont ist: post Post, Posten, Pfosten, póstage Postgeld, to postdáte später datiren.

§. 7. A, o, e, i und y lauten in Einer Sylbe mit auslautendem *r*, dem kein zweites r folgt, folgendermaßen: a wie *ah*, o wie *au;* e, i und y wie ĕ (mit starker Hinneigung zu *ŭ*). Beisp. far, barbarous (*báhr-bar-us*), or, fórtify, mercy, virtue (*vér-choo*), myrtle Myrte (*mer-tl*).

Besondere Regeln: 1) i vor auslautendem r in Verbindung mit einem andern Consonanten (z. B. bird) lautet genau wie *ŭ*; — 2) o lautet wie *ō* in der Verbindung *port.* Beisp. bird (*burd*), dirge Todtenklage; port Hafen (*pó-urt*), suppórt, proportion (*pro-póre-shun*).

§. 8. A lautet wie *ah:* 1) vor einem stummen l (außer vor lk) und vor th im Auslaute; z. B. calf (*cahf*), calm, bath; — 2) in dem Auslaute a und ah; z. B. papa (*păh-páh*), ah!

Diesen Laut, kurz ausgesprochen, hat a vor n, s und f mit nachfolgendem harten Consonanten, und in der Sylbe *mand.* Beisp. plant, ask, graft Pfropfreis, staff, commánd. — Vor der Verbindung nk behält a jedoch seinen allgemeinen kurzen Laut, z. B. thank (*thangk*).

§. 9. A lautet wie *au* in Einer Sylbe mit ll, lk, ld und lt; ebenso in den Verbindungen *war* (nicht ware) und *quart.* Beisp. fall, chalk Kreide (*chauk*), bald kahl, salt, war, dwarf Zwerg, quart, quarter.

§. 10. A lautet wie *ău* (oder *ŏ*): 1) nach *qu* in der offenen Sylbe, wenn sie die drittletzte ist oder wenn sie den Nebenton hat; z. B. quality, quadrisýllable (s scharf); — 2) nach *qu, w* und *wh* in der geschlossenen Sylbe; z. B. quarrel, quantity, wash, wander herumschweifen, swallow (*swól-o*), swan, what.

Besondere Regeln: Wenn a durch g, k, x, ng oder nk geschlossen ist, lautet es wie *ă*; wenn durch f, wie *ăh.* Beisp. wag schütteln, thwack schlagen, wax, twang schwirren, twank schwirren machen; quaff zechen, waft durch die Luft tragen.

§. 11. O lautet wie *ŭ* in den Verbindungen *mon, won* und *wor;* z. B. monk, Monday, amóng, wonder, word, worm, worry quälen.

§. 12. U lautet, auch wenn es unbetont ist, wie *oo* nach r in der offenen Sylbe und in der von einem Consonanten mit stummem e geschlossenen Sylbe. Beinah ebenso nach den Lauten *l, zh* und *sh.* Beisp. prudent, rule, rhubarb Rhabarber (*róo-burb*); lute Laute (*loot, l'oot*), blue (*bloo, bl'oo*), June (*joon,* d. i. *dzhoon, j'oon*); February (*féb-roo-ar-y*), lugúbrious kläglich, July (*joo-lý,* d. i. *dzhoo-lý, j'oo-lý*), virtuous (*vér-tshoo-us, vér-ch'oo-us*).

§. 13. Die Laute des einfachen Wortes erhalten sich auch in seinen Verwandtschaften, Ableitungen und Zusammensetzun-

gen. Diese Regel gilt auch für die unbetonten Vocale, für die Diphthonge und für die Consonanten.

Beisp.: finder von find, starry von star, wholly von whole, truth von true, upón von up und on, ninth von nine, tameness von tame, icicle Eiszacken von ice, álmōst von all, glōrify verherrlichen zu glōry, māngy räudig von mange, dirty von dirt; — pīrátical von pīrate, partícular zu part, belów zu low, éyebrow von eye und brow, bringer von bring, singing von sing, tinging färbend von tinge, assúre zu sure, forgíve von give, eighth (*eitth*) von eight.

Besondere Regeln: 1) e ist nicht stumm in abgeleiteten Hauptwörtern auf ry und ty, z. B. slavery, nicety Genauigkeit (von slave und nice); — 2) alle Vocale außer u sind kurz in der drittletzten Sylbe der Wörter auf ity und ude, z. B. sevérity, grátitude (zu sevére und grate, dagegen: pūrity zu pure); — 3) die Sylbe, welche durch die Macht der Betonung in der Aussprache geschlossen ist, wird außer dem Tone offen, vergl. z. B. crĕdulous und crēdúlity, oder umgekehrt, die offene Sylbe wird durch die Macht der Betonung geschlossen, vgl. z. B. prēsérve und prĕservátion; — 4) i wird verkürzt in allen Participien auf n, z. B. to rise: rĭsen; — 5) ea lautet wie *ĕ* in den einsylbigen Formen des Imperfectums oder Particips unregelmäßiger Zeitwörter, welche ea im Infinitiv haben, z. B. dreamt von to dream. — — Mehrere andere Beschränkungen werden in den folgenden Paragraphen angeführt, z. B. mouth und Pórtsmouth (§. 38), sign und signal (§. 39), philosóphical und philósophy (§. 46), north und northern (§. 47), éxile und exíle (§. 48), ánxious und anxíety (§. 49[a]), fúture und futúrity, lúxury und luxúrious (§. 49[b]).

II. Die unbetonten Vocale (unaccénted vowels).

§. 14. In der unbetonten offenen Binnensylbe haben 1) *e, o* und *u* den allgemeinen langen Laut, nur flüchtiger ausgesprochen, z. B. defénd, doméstic, áccurate; — 2) *a* hat den flüchtigen langen Laut in derjenigen offenen Binnensylbe, welche nicht in der Aussprache eine geschlossene werden kann, also vor einem Vocale, z. B. chaótic (*ca-ót-ic*); es hat aber den kurzen Laut vor einem Consonanten, z. B. lamént (*lam-ént*), buffalo Büffel (*búf-fal-o*); — 3) *i* und *y* haben den kurzen Laut, z. B. áccident, cúrious, cópyist.

Die Consonantenverbindungen sp, st, sq, sc werden nach einem unbetonten e nicht getrennt, z. B. respect (*re-spéct*), destroy (*de-stróy*), Esquire (*e-skwíre*), escape (*e-scápe*). Vgl. réspit, §. 3.

Die Vorsylben *re* und *pre* sind auch unter dem Nebentone (vgl. §. 4) lang, wenn ihre Bedeutungen: „wieder", „vorher, voraus", in der Zusammensetzung deutlich hervortreten; z. B. commènce: rēcommènce, collèct: rēcollèct wieder sammeln, detèrmine: prēdetèrmine. — Dagegen: rĕcollèct sich erinnern, prĕposítion.

§. 15. In der geschlossenen Endsylbe mit stummem *e* haben die unbetonten Vocale den allgemeinen langen Laut (nur flüchtiger ausgesprochen), wenn es die zweite oder dritte Sylbe nach dem Tone ist, z. B. páradise (*pár-rad-ice*), régularize, dédicate, ánecdote, — und den kurzen Laut, wenn es die erste Sylbe nach dem Tone ist, z. B. prómise (*próm-iz*), plátane (*plát-an*).

Besondere Regeln: 1) *a* ist überhaupt kurz in der Endung *ate* der Eigenschaftswörter, welche annähernd an *et* ausgesprochen wird, z. B. délicate; während es immer mehr wie *ā* in der Endung der Zeitwörter lautet, z. B. díctate dictiren; — 2) in den Endungen *able, ace* und *age*, und namentlich in der letztern, hat das flüchtige *a* eine starke Hinneigung zu *ĭ*, z. B. capable (*cá-pab-l, cá-pib-l*), palace, courage (*cúr-ridge*); — 3) *e* ist immer *ē*, außer in der Endung *ege*, welche wie *idge* lautet, z. B. cóncrete Concretum, college (*cól-idge*); — 4) *i* ist immer kurz in den Endungen *ice, ile* und *ive*, z. B. ártifice, júvenile jugendlich, impérative; — 5) *o* ist immer kurz in der Endung *ogue* (spr. *og*) und lautet wie *ŭ* in der Endung *some* (spr. *sum*), z. B. díalogue, handsome (*hán-sum*); — 6) *u* ist immer lang, lautet aber in den Endungen une und ure wie *ŭ*, z. B. vólume, múltitude, cónstitute; fortune (*fáur-chun*), pleasure (*plézh-ur*), figure (*fig-ur*, bei sorgfältiger Aussprache *fig-ure, fig-yŏor* oder *fig-yur*).

§. 16. In der geschlossenen Sylbe haben die unbetonten Vocale den allgemeinen kurzen Laut; z. B. acquáintance, neglect (*neg-léct*), sublime (*sub-lime*), mŏral, oasis Oase (*ó-as-is*).

§. 17. Alle Vocale haben in einer Endung auf *r* den Laut eines unklaren flüchtigen *ĕ* oder *ŭ*; z. B. altar (*ául-tur*), alter (*ául-tur*), martyr (*máhr-tur*), debtor (*dét-ur*). — Denselben Laut haben die Vocale vor r auch in einer Binnensylbe nach dem Haupt- und Nebentone, z. B. misery (*míz-ur-y*), víctory, liberálity (*lib-ur-ál-it-y*); ebenso lautet insbesondere o in der Endung *ory*, z. B. explánatory erläuternd.

§. 18. *E* ist stumm (e mute) im Auslaute der Wörter: name (agſ. nama), paráde, die, toe, lodge, ewe Mutterschaaf; jedoch wird es wie *ē* ausgesprochen in altgriechischen Eigennamen: Penélope, Lethe (*lé-the*).

§. 19. In den Endungen *le* und *re* mit vorhergehendem Consonanten wird e vor *l* und *r* gesprochen und zwar mit dem Laute *ŭ*; dieser Laut ist aber vor l nur wenig vernehmlich. Beisp. title (*ti-tl*), tittle Pünktchen (*tit-l*), centre (*cén-tur*).

§. 20. In der Endung *ed* ist e stumm im Imperfectum und Particip der Zeitwörter, außer nach d und t; in Eigenschaftswörtern, welche nicht von Zeitwörtern abgeleitet sind, und in Wörtern auf ly und ness wird e ausgesprochen. Beisp. wished (*wisht*), cried (von to cry); landed (*lán-ded*), ánimated; wretched (*réch-ed*), unadvísedly unbedacht=

sam, perpléxedness. — Bei den älteren Dichtern und in der Bibelsprache wird die Endung ed immer als eine besondere Sylbe ausgesprochen, ausgenommen nach einem Vocale (z. B. cried). Vgl. „Ihr liebet" und „Ihr liebt".

§. 21. In den Endungen *el* und *et* hat e eine starke Hinneigung zu *ĭ:* trăvel, jacket Jacke.

§. 22. In der Endung *en* ist e im Allgemeinen kaum vernehmlich; jedoch lautet es nach l, m, n, r wie ein flüchtiges ĭ: raven Rabe (*ra-vn*), raven verschlingen (*rav-n*), garden (*gahr-dn*), taken; woollen von Wolle (*wŏol-in*), women (*wím-in*), linen (*lín-in*), warren Kaninchengehäge (*wór-rin*).

§. 23. In der Endung *es* ist e stumm; wenn ihr aber ein Zischlaut vorhergeht, so lautet sie ungefähr wie *iz*. Beisp. miles (*milez*), negroes (*né-groze*), life's, hopes; wishes, changes (*cháne-giz*). — In fremden Wörtern lautet es wie *eez:* manes Manen (*má-neez*), oases Oasen (*ó-as-eez*), Sŏcrates.

§. 24. E lautet wie *ĕ* in den Endungen *edst* und *ier*, in den Endungen *iest* (Superlativ) und *ieth* (Ordnungszahlen) ist es wenig vernehmlich: calledst, happier; happiest, twentieth.

§. 25. *E* und *i* werden in den Endungen *ean, eous, ion, ian, ial, ious* u. dgl. nach einem Consonanten, welcher ein Zischlaut ist oder mit e und i zusammen einen Zischlaut bilden kann, wenig oder gar nicht gehört. Beisp. decision (*de-cizh-un*), suspicion (*sus-pish-un*), religion (*re-lid-jun*), vengeance (*vén-jans*), conscience (*cón-sh'ens* oder *cón-shens*), nation (*ná-shun*), ocean (*ó-shun*), soldier (*sóle-jur*), anxious (*ángk-shus*), partial (*páhr-shal*). Vgl. §. 49[a]. — Wenn der vorhergehende Consonant keinen Zischlaut bilden kann, so lauten e und i wie ein flüchtiges ĭ, annähernd an den Laut des Consonanten *y:* grammarian (*gram-máre-i-un*), erroneous irrig (*er-ró-ni-us*), filial kindlich (*fíl-i-al, fíl-yal*), million (*mil-yun*).

§. 26. *I* und *y* lauten in der ersten Sylbe des Wortes wie ī, wenn die zweite mit einem Vocal anlautet und betont ist, z. B. diămeter, hyēna Hyäne; — aber wie ĭ, wenn die zweite mit einem Consonanten anlautet und betont ist, z. B. philosophy (*phil-ós-o-phy*), mythology (*myth-ól-o-gy*).

Besondere Regeln: 1) *i* ist lang in den Sylben i, bi (wenn es die lateinische Vorsylbe ist, welche „zweifach" bedeutet), chi (*ki* lautend), cri, li, pri, spi, tri; 2) *y* ist lang in der Vorsylbe *hyper*. Beisp. idólatry, bicípital zweiköpfig, chirógraphy Handschrift, critérion, licentious ausgelassen (*lī-cén-shus*), primēval uranfänglich, spinosity dornige Beschaffenheit (*spī-nós-it-y*), tribúnal, hyperbole (*hī-pér-bo-lē*).

§. 27. *A, i* und *o* auslautend: a lautet wie *äh*, i und o haben

den allgemeinen langen Laut. Beisp. manna (*mán-ăh*); alibi (*ál-ib-ī*), hero (*hére-o*, vgl. §. 45).

§. 28. *Y* lautet in der offenen Endung wie ein flüchtiges *ĭ*; aber wie *ī* in der Verbalendung *fy*. Beisp. lādy; justify.

§. 29. *O* hat in allen Endsylben den Laut *ŭ*, flüchtig ausgesprochen; auch in der Endung *ony*. In der Endung *on* ist es nach einem D-, K-, P-, S- und T-Laute, unmittelbar nach der Tonsylbe, wenig vernehmlich. Beisp. kíngdom, bíshop, sérmon, drágon Drache, skeleton Skelett (*skél-e-tun*), céremony; pardon (*pahr-dn*), bacon Speck (*ba-kn*), weapon (*wep-n*), prison (*príz-n*), cotton Baumwolle.

§. 30. *U* vor einem anderen Vocale: 1) es lautet nach c, g, q und s wie *w*, z. B. cuirass (*kwé-rass*), anguish (*áng-gwish*), conquest (*cóng-kwest*), persuáde (*per-swáde*); — 2) über virtuous (*vér-choo-us*), usual (*ú-zhoo-al*), u. dgl., vgl. §. 12 und 49[b]; — 3) *ue* ist stumm in den Endungen *gue* und *que*: plāgue, antique (*an-téek*).

III. Die Diphthonge (diphthongs spr. *díp-thongz*).

§. 31. Unter einem Diphthong wird hier jede Verbindung mehrerer zusammengehöriger Vocalzeichen verstanden, welche in Einer Sylbe ausgesprochen wird (z. B. ie, oi in field, oil). Wir können also zwei zusammenstehende Vocale in folgenden Fällen nicht als Diphthonge betrachten:

1) wenn einer der Vocale ein orthographisches Hülfszeichen ist, z. B. e vor a in vengeance (*vénge-ance*). Vgl. §. 18, 20, 23, 24, 25 und 30.

2) wenn die Vocale, der einheimischen oder ausländischen Ableitung des Wortes nach, getrennt ausgesprochen werden, z. B. oi in going, ea in creátion, oe in órthoepy.

Das Trennungszeichen oder Trema (diáeresis or diálysis) wird nur bei einigen Wörtern zuweilen gebraucht, z. B. aërial.

§. 32. Die Diphthonge aa, ae und oe, eo und eau kommen nur in wenigen oder nur in fremden Wörtern vor:

1) aa lautet wie *ah*; aber wie *ā* in hebräischen Eigennamen, und wie *ă* außer dem Tone; z. B. Saal Saale; Aaron; Cānaan.

2) ae und oe lauten wie *ē*; in der geschlossenen Sylbe aber und in der betonten offenen drittletzten wie *ĕ*; z. B. Caesar (*cé-zar*), coetus (*cé-tus*); Aetna, Daedalus, Oedipus.

3) eo wie *ĕ*, z. B. léopard.

4) eau wie *ō*, z B. beau Stutzer, buréau.

§. 33. Die Diphthonge ea, ee, ie, oa, oi und oy unterliegen keinen besonderen Regeln. Über ea vgl. §. 13.

Über oi ist jedoch zu bemerken, daß es in der französischen Endung oir wie *wau* lautet, z. B. memoir (*mém-waur*).

§. 34. Ai, ei, ay, ey lauten im Tone wie *ā*; außer dem Tone aber

wie ī. Beisp. rain, rein, mayor Bürgermeister *(mā-ur)*, obéy; móuntain, súrfeit überladen, válley. — Sunday spr. *sún-da*, u. dgl. Vgl. §. 13.

§. 35. Au (aw) lautet wie *au;* jedoch au vor n mit folgendem Consonanten wie *ah.* Beisp. cause, draw; aunt, haunch Hüfte *(hahnch).*

§. 36. Eu (ew) und ui lauten wie *ū;* aber nach r wie *oo.* Nach den Lauten l und zh lauten sie in der Umgangssprache wie *'oo.* Beisp. Europe, few, Thēseus; brew brauen, fruit, rheumatism *(róo-mat-izm);* lewd liederlich, jew *(dzhoo).* Vgl. §. 12.

§. 37. Oo lautet wie *oo;* nur vor auslautendem k und in der Endung hood wie *ŏo.* Beisp. food; look, chīldhood.

§. 38. Ou (ow) lautet wie *ou,* ou vor ght wie *au;* ow wie *ō* im Auslaute einsylbiger Wörter. Außer dem Tone: ou wie *ŭ* in den Endungen our, ous und mouth; ow wie *ō.* Beisp. house, flower; brought *(braut);* fāvour, fāmous, Pōrtsmouth; borrow. — Eyebrow spr. *i-brou.* Vgl. §. 13.

IV. Die Consonanten (cónsonants).

§. 39. Die Consonanten b, c, g, k, l, n, p, t und w sind in gewissen Verbindungen stumm, nämlich:

1) b nach m und vor t: lamb, debt *(det).*
2) c in der Endung scle; außerdem ce in Eigennamen auf cester: muscle *(mus-l),* Leicester *(lés-ter);* — auch c vor n und t im Anlaute der alten Eigennamen: Cnōsus, Ctēsiphon.
3) g vor n oder m in Einer Sylbe, und gh nach i und in dem Wortausgange ght: gnaw nagen, sign *(sine),* phlegm Phlegma *(flem),* high, eight.
4) k vor n: knee.
5) l zwischen a und f, ve, m, k: calf, halve halbiren, calm, walk.
6) n nach m im Auslaute der Wörter: damn; — m vor n im Anlaute: mnemŏnics.
7) p zwischen m und t; ferner im Anlaute der Wörter vor n, s und t; ebenso ph vor th: empty, pneumátic, psalm *(sahm),* ptisán Gerstentrank, phthisic Schwindsucht *(tiz-ic).*
8) t in den Endungen stle und sten und in dem Auslaute tch: bustle *(bus-l),* hasten *(ha-sn),* fetch; t vor m im Anlaute alter Eigennamen: Tmōlus.
9) w vor r und vor ho; außerdem in den Endungen der Eigennamen wick und wich: wrong, whole, Berwick, Dulwich.

§. 40. Die Consonanten b, f, h, k, l, m, n, p, ph und t lauten wie im Deutschen; über t vgl. jedoch §. 49[a] und [b].

N ist auch darin dem deutschen gleich, daß es vor K-Lauten nasal lautet, z. B. thank danken *(thangk),* language Sprache *(láng-gwidge).*

Nicht so in zusammengesetzten Wörtern und in unbetonten Vorsylben: páncake Pfannkuchen, congrátulate.

B ist im Auslaute der Wörter und Sylben nicht, wie im Deutschen, gleich p, sondern behält seinen eigenen weichen Laut, z. B. rub, subject.

§. 41. Die Consonanten c, ng, j, qu, sh, v, w (nebst wh), y und z unterliegen keinen besonderen Regeln. Über c muß bemerkt werden, daß es vor ae und oe ebenso wie vor e und i lautet (vgl. §. 32). Über c und z vgl. außerdem §. 49[a] und [b].

§. 42. Ch lautet wie *tsh;* jedoch anlautend vor l und r, und nach s wie k; — in der Vorsylbe arch wie tsh, aber in den am Anfang eines Wortes stehenden Bestandtheilen archi, arche und archa wie *k.* Beisp. church, chĕrub, inch; chlorōsis Bleichsucht *(-cis)*, scheme Entwurf; archénemy; árchitect, árchetype Urbild, archaiólogy.

§. 43. D ist im Auslaute der Wörter und Sylben nicht, wie im Deutschen, gleich *t*, sondern behält seinen eigenen weichen Laut, z. B. God, land, ádverb, loved *(luvd)*, feared, divíded, invíted; — nur in der Endung ed mit stummem e, nach harten Consonanten, ist d hart, z. B. stuffed gestopft *(stuft)*, touched *(tucht)*; vgl. §. 20. — Außerdem vgl. über d §. 49[a] und [b].

§. 44. G lautet überhaupt wie *g;* nur vor e, i und y wie *j;* gh im Anlaute der Wörter wie *g;* — gu vor Vocalen wie *g* (so auch die Endung gue); aber außer dem Tone wie *gw;* — gg wie *g.* Beisp. go, big, ígnorance, sígnal; géneral, giant, gymnástic, judge, frigid, dānger; guard, guess, guide, Guy Guido (Veit), plague; language, distínguish; egg, stagger wanken, rugged rauh *(rúg-ghed)*.

§. 45. Es ist aus dem ersten Capitel bekannt, daß das anlautende *r* (z. B. in roll, respéct, bride, degráde, cómrade) und das auslautende *r* (z. B. in fur, detér, wáter, hard, ardent, order) verschieden ausgesprochen werden. — Hier ist nur noch zu bestimmen, wann das r im Inlaute der Wörter zwischen zwei Vocalen als anlautendes oder als auslautendes ausgesprochen werde. Es wird nämlich ausgesprochen:

1) vor dem Tone anlautend, z. B. paráde, corrúpt.

2) unmittelbar nach dem Tone: a) wenn der betonte Vocal kurz ist, anlautend, z. B. băron, marry, spirit; — b) wenn der betonte Vocal lang ist, auslautend, z. B. pārents *(páre-ents)*, hero; — c) in abgeleiteten Wörtern oder Wortformen, auslautend (vgl. §. 13), z. B. warrior (von war), hearing, preférring; — d) in zusammengesetzten Wörtern können auslautendes r und anlautendes r zusammentreffen, z. B. earring *(ear-ring)*.

3) in der zweiten oder dritten Sylbe nach dem Tone, auslautend, z. B. géneroús, núgatory scherzhaft, mércenary gedungen.

§. 46. S hat im Anlaute der Wörter den scharfen Laut (the hissing sound), ebenso im Anlaute der Sylben nach einem Consonanten; sc und ss lauten immer wie *s*; — s zwischen Vocalen hat den sanften Laut (the buzzing sound). Beisp. sin, smile, speak, steam, counsel, absolute; scene, acquiésce einwilligen, mossy moosig; reason, these, those, philosóphical, resémble, resígn verzichten. — Vgl. §. 49[a] und [b].

Besondere Regeln: 1) s zwischen Vocalen lautet wie *s* (nicht wie *z*) nach der betonten drittletzten Sylbe, z. B. philósopher, curiósity, prósecute; — 2) s lautet wie s in den Endungen *sis, sive* und *some*, z. B. bāsis, análysis, decīsive, tiresome; — 3) s in der Endung *sy* oder *sey*, mehrere Sylben nach dem Tone wie s (z. B. héresy); in der Sylbe nach dem Tone: nach harten Consonanten wie *s* (z. B. tipsy), nach den flüssigen Consonanten und nach Vocalen wie *z*, z. B. palsy Schlagfluß *(pául-zy)*, clumsy, phrensy Wahnsinn, kersey ein wollenes Zeug, whimsey Grille, rosy rosig; — 4) vor *m* im Auslaute des Wortes wie *z*, z. B. chasm Kluft *(cazm)*, stóicism; — 5) im Auslaute der Binnensylbe: vor einem harten Consonanten wie *s* (z. B. blister Blase, ĕscórt escortiren), vor einem weichen oder flüssigen wie *z*, z. B. wisdom, Lisbon, Thursday, dísmal schrecklich, cosmópolīte; — 6) im Auslaute des Wortes nach Vocalen: wenn es stammhaft ist, wie *s* (z. B. yes, this, thus, us, gas, curious), wenn es Flection ist, wie *z* (z. B. ways, cages Käfige, law's, is, was, has, his, hers, teaches, signifies); nach harten Consonanten wie *s* (lips, hats, wife's, hopes), nach weichen und flüssigen wie *z*, z. B. heads (*hedz*), ribs, love's, begs; — 7) die Endung *se* lautet nach allen Consonanten wie *s* und in Eigenschaftswörtern auch nach Vocalen, z. B. pulse, parse grammatisch analysiren, else, sense, base, precíse, moróse; — 8) in der Vorsylbe *mis* lautet s immer wie *s* (z. B. misúse); in der Vorsylbe *dis*, wenn die nächste Sylbe betont ist und mit einem Vocale (außer u), stummen h, weichen oder flüssigen Consonanten anlautet, wie *z* (z. B. disárm, dishónour, disdáin, dismíss), sonst wie *s*, z. B. disappéar, discóver, disúnion; — 9) in Zusammensetzungen auch zwischen Vocalen als Anlaut des zweiten Bestandtheils wie *s*, z. B. research von search (*serch*), besíde, preséntiment; — 10) das s des sächsischen Genitivs, einem Hauptworte auf einen Zischlaut (z. B. church, fox, Mr. Banks) angehängt, wird wie ein flüchtiges *ez* ausgesprochen, z. B. a church's aisles (*church-ez ilez*), fox's skin, Mr. Banks's house. Im Verse wird ein solches 's meistens als eine Sylbe gerechnet (z. B. On Márs's ármour, Sh.; His fáthers's swórd he has gírded on, Thomas Moore); — 11) nach flüssigen Consonanten im Auslaute lateinischer Wörter wie *z*, z. B. lens Linsenglas.

§. 47. Th lautet wie *th* (th sharp) im Anlaute und Auslaute der Wörter; im Inlaute zwischen Vocalen und nach r wie *dh* (th soft or flat), ebenso im Auslaute vor stummem e. Beisp. thank, thirty, thousand,

thorough (*thúrro*), breath (*breth*), bōth, path, truth, cloth, seventh, south, north; fathom (*fádh-um*), heathen, farther, northern, southern (*sóu-dhern* oder *súdh-ern*), worthy, to breathe.

Besondere Regeln: 1) th lautet auch im Anlaute wie *dh* in allen dem Demonstrativstamme th entsprossenen Wörtern (Fürwörtern und Umstandswörtern); — 2) th lautet auch im Inlaute *th* in allen griechischen Wörtern und in Zusammensetzungen. Beisp. this, that, the (*dhee* oder *dhĕ*), thou, they, then, than, there, thus, though (*dho*); orthógraphy, ēther, mĕthod, nothing (*núth-ing*).

§. 48. X lautet wie *ks;* jedoch vor Vocalen und vor h in einer Sylbe vor dem Tone wie *gz;* im Anlaute der Wörter wie *z*. Beisp. exquisite (*éks-quiz-it*), wax, exile Verbannung (*éks-ile*), éxigent, éxercise, Don Quixote (*kwiks-ot*); — example (*egz-ámp'l*), exíle verbannen, exercitátion, anxíety, luxurious (*lug-zú-ri-us*), exhíbit darstellen, exháust; — Xanthíppe, Xerxes (*zérk-ses*).

Besondere Regeln: X lautet auch in einer Sylbe vor dem Tone wie *ks:* 1) wenn jene Sylbe den Nebenton hat; 2) in Ableitungen, deren Stammwörter auf x auslauten. Beisp. exhibítion (*éks-hib-ish-un*); fixátion (zu to fix), vexátious (zu to vex). — Außerdem vgl. §. 49[a] und [b].

§. 49[a]. Die Consonanten *g, c, t, s, z* und *x* nehmen, in der Sylbe nach dem Tone, verbunden mit einem unbetonten *i*, dem ein anderer Vocal folgt, folgende Laute an:

gi wie *dzh* (*j*), z. B. relígion;
ci und ti wie *sh*, z. B. sócial, pártial, āncient, Egýptian; — aber ti nach s oder x wie *tsh* (*ch*), z. B. quéstion, mixtion;
si und zi wie *zh*, z. B. occásion, glázier; — aber si nach Consonanten wie *sh*, ebenso ssi und sci, z. B. diménsion, conféssion, cónscience;
xi wie *ksh*, z. B. ánxious.

Besondere Regeln: 1) Die Consonanten c und s haben auch in Verbindung mit einem unbetonten *e*, namentlich in der Endung eous, den Laut *sh;* z. B. ócean, náuseous, testáceous mit Schalen bedeckt; te wie *tsh* (*ch*), z. B. righteous (*ríte-shus*). — 2) Auch der Consonant *d* hat im Munde des Engländers starke Neigung, in Verbindung mit einem unbetonten i oder e in den Laut *dzh* überzugehen, z. B. soldier (*sóle-jur*), grándeur, obédient; jedoch wird das d in gebildeter, sorgfältiger Aussprache, wenigstens in den meisten Wörtern dieser Art, gern rein erhalten. — 3) In mehreren Fällen werden die oben aufgeführten Verbindungen so ausgesprochen, daß das unbetonte i mehr oder minder vernehmlich bleibt; dies findet a) in Wörtern statt, welche eine ganz lateinische Form behalten haben oder doch nicht volksthümlich geworden sind (z. B. Dacia, Pe=

lúsium, Prussia, Rhaetia, acácia, egrégious, Phrygian, — b) in abgeleiteten Wörtern, in denen jene Lautverbindungen vor dem Tone stehen (z. B. partiálity, consciéntious, oceánic), — c) besonders vor der Endung *ate*, z. B. assóciate, enúnciate. — — 4) In mehreren Fällen bewahren die Consonanten c, s und t ihre reine Aussprache. Beisp. cities (von city); Dionýsion, Strátion (so in den Endungen griechischer Eigennamen sion und tion immer); physiólogy, ecclesiástic, pronunciátion.

§. 49^{b}. Die Consonanten *t*, *s*, *z* und *x* nehmen, in der Sylbe nach dem Tone, vor einem unbetonten *u*, welches in der offenen Sylbe oder vor einem Consonanten mit nachfolgendem stummen e steht, folgende Laute an:

t wie *tsh* (*ch*), z. B. nāture, nătural, century, fortune, virtue;
s und z wie *zh*, z. B. pleasure, āzure, usury, usual; — aber
s nach Consonanten wie *sh*, ebenso ss, z. B. sensual, censure, issue;
x wie *ksh*, z. B. lúxury, flexure.

Besondere Regeln: 1) Die Endung *ture* wird in der zweiten und namentlich in der dritten Sylbe nach dem Tone (z. B. áperture, fúrniture, líterature, législature) nicht ganz so kurz ausgesprochen wie in der ersten Sylbe nach dem Tone (z. B. nature), also nicht wie *chur*, sondern wie *che=úr*. — 2) t behält seinen reinen Laut in der Endung *tude* (z. B. múltitude), und in der Endung *tute*, wenn diese von der Tonsylbe durch eine andere Sylbe getrennt ist (z. B. cónstitute); dagegen: statute spr. *stách-ute* (oder *stách-'oot*) u. dgl. — 3) Auch d hat die Neigung vor einem unbetonten u in *dzh* überzugehen (z. B. verdure, arduous, educate), wird aber in gebildeter, sorgfältiger Aussprache gern rein erhalten.

Man unterscheidet im Allgemeinen zwei Arten von Aussprache, die der gewöhnlichen Umgangssprache (the colloquial or familiar pr.) und die der höheren Rede (the rhetorical or solemn pr.), oder besser, die flüchtige und die sorgfältige. Hiernach geben die Orthoepisten bei vielen Wörtern eine doppelte Aussprache an, z. B. fortune: *fáur-tune, fáur-chun*. Um solche Verschiedenheiten begreiflich zu finden, muß man sie nicht als starre, schroff von einander abgegränzte, sondern als flüssige, durch allmälige leise Übergänge vermittelte auffassen.

V. Die Betonung (seat of áccent).

§. 50. Alle einfachen Wörter haben den Ton auf der ersten, der Stammsylbe. Beisp. father, poet, theatre, article, pyramid, messenger, Germany, Hanover, August, Virgil, Hōmer, Athens (áth-enz).

Besonderen Regeln unterliegen jedoch Wörter mit gewissen Endungen (siehe §. 51—55). Man unterscheidet daher the radical accent und the terminational accent.

Den einfachen Wörtern sind entgegengesetzt: 1) die zusammengesetzten Wörter, welche aus zwei selbständigen Wörtern bestehen, z. B. bóokworm, to overlóok, therebý (s. §. 57); — 2) diejenigen Wörter, welche (unselbständige) Vorsylben haben, z. B. unjúst, consíder, allów (s. §. 56).

Oft sieht freilich die Stammsylbe wie eine Vorsylbe aus (vgl. z. B. álley Allee, vom franz. all-er, und allý, vom franz. al-lier; éntrance Eintritt, vom franz. entr-er, und entránce entzücken, von trance Entzückung, franz. transe Angst.)

Fremde Zusammensetzungen zweier (in der Ursprache) selbständigen Wörter verhalten sich im Englischen wie einfache Wörter und haben entweder den Ton auf der ersten Sylbe (z. B. bénefit, áristocrat, ágriculture), oder der zweite (zweisylbige) Bestandtheil wird als Endung behandelt und der Ton liegt auf der drittletzten (z. B. barómeter, camélopard, s. §. 53).

Wörter mit unkenntlichen Vorsylben werden wie einfache Wörter behandelt, z. B. pardon, sōjourn, summon, traffic, trespass, ancestor.

§. 51. Alle Wörter auf ee (eer), ier, oo (oon u. dgl.) und ade, größtentheils französischen Ursprungs, — alle französischen Hauptwörter auf ine (spr. *een*), und alle, aus dem lateinischen entlehnten, Eigenschaftswörter auf *ose* haben den Ton auf der letzten Sylbe; die dreisylbigen mit einem starken Nebenton auf der ersten Sylbe (vgl. §. 59). Beisp. fricassee, career, grenadier, halloo, saloon, samoom, brigade, magazine, jocose.

§. 52. Alle Wörter auf ado, osis, ic (ics) und ish, alle auf ator, deren Stammwort im Englischen nicht vorhanden ist (vgl. §. 58), und alle auf al mit zwei vorhergehenden Consonanten (vgl. autúmnal und nátural) — haben den Ton auf der vorletzten Sylbe. Beisp. passādo Ausfall im Fechten, metempsychosis Seelenwanderung, prophetic, mechanics, diminish, spectātor, etérnal, triúmphal (zu tríumph), accidéntal (zu áccident), regiméntals Uniform (zu régiment).

Wörter auf al mit Einem oder keinem vorhergehenden Consonanten (z. B. arrival, ideal) haben nur dann den Ton auf der vorletzten, wenn diese schon im Stammworte die betonte ist (wie in arríve, idéa). Vgl. §. 58.

§. 53. Alle Wörter mit einer (meistens lateinischen) Endung, deren vorletzte Sylbe e, i oder u mit einem nachfolgenden Vocal oder einfachen Consonanten ist (z. B. ety, eous, ity, ion, ular, uous), haben den Ton auf der drittletzten Sylbe (antepenúltimate accent). Beisp. socíety, heterogéneous, probability, magnificent, theatrical, personify, artillery, ceremonious, marmorean, particular, catholicism, intellectual, intelligence, contiguous, capitulate, ūnánimous, facilitate.

In denjenigen Wörtern, in welchen e oder i vor der letzten Sylbe in der jetzigen Aussprache keine eigene Sylbe bildet (z. B. ambítion, vgl. §. 25

und §. 49[a]), ist die ursprünglich drittletzte zur vorletzten geworden (spr. *am-bish-un;* Shakespeare sprach noch: *am-bish-i-un*).

Auch alle Wörter auf *iacal* und *tive* mit vorhergehendem Vocale (z. B. ative) haben den Ton auf der drittletzten Sylbe, z. B. prosodiacal, imperative. — Jedoch haben Wörter auf tive, deren Stammwort im englischen Sprachschatze vorhanden ist, gleiche Betonung mit diesem (z. B. commúnicative von commúnicate).

Endlich haben auch die griechischen und lateinischen Zusammensetzungen, deren zweiter Bestandtheil zweisylbig ist und in mehreren solchen Zusammensetzungen vorkommt (z. B. cracy, graphy, logy, nomy, loquy, gonal, meter), den Ton auf der drittletzten. Beisp. democracy, aristocracy, geography, theology, astronomy, soliloquy Alleingespräch, diagonal, thermometer, carnivorous, cosmogony, antipathy). — Hierbei sind insbesondere diejenigen Wörter mit den Vorsylben anti, circum, extra, super und inter, deren zweiter zweisylbiger Bestandtheil kein selbständiges Wort ist, hervorzuheben (vgl. circúmfluous u. circumpólar, intércalar u. interlúcent; vgl. §. 56).

§. 54. Alle vier- und mehrsylbigen Wörter auf *ary* und *ory*, auf *any* und *ony*, auf *archy* (spr. *ahr-ky*), *mancy* und *xy* haben den Ton auf der viertletzten Sylbe. Beisp. hereditary, promontory, súblunary (neben sublúnar), éxemplary (zu exémplar), miscellany Miscelle, antimony, oligarchy, necromancy Geisterbeschwörung, ataraxy Seelenruhe.

Jedoch richten sich die auf *ory* nach dem Stammworte, wenn dies im Englischen vorhanden ist, z. B. ádulatory (zu ádulate und ádulator), incīsory einschneidend (zu incíse).

§. 55. Alle dreisylbigen Wörter, welche zwischen der letzten und vorletzten Sylbe einen einfachen Consonanten haben und auf eine Sylbe mit stummem e ausgehen, haben den Ton auf der ersten Sylbe (z. B. ábdicate, exquisite, prejudice); — diejenigen aber, welche zwischen der letzten und vorletzten Sylbe mehrere Consonanten haben, sind auf der vorletzten betont (z. B. exíccate, contemplate, Philístine, advantage, apprentice Lehrling, apostate).

Jedoch folgen abgeleitete Wörter der Betonung des Stammwortes (vgl. z. B. assúrance und assúre, exístence und exíst, s. §. 58); ausgenommen die auf ence mit vorhergehendem einfachen Consonanten (vgl. z. B. préference und prefér, résidence und resíde).

(Wörter auf le und re mit einem oder mehreren vorhergehenden Consonanten enden nicht auf ein stummes e, z. B. légible, théatre, vgl. §. 19. — Über magazíne, cavalcáde u. dgl. siehe §. 51).

§. 56. Die Wörter mit Vorsylben haben im Allgemeinen, und namentlich wenn sie zerlegbar sind, d. h. wenn sie aus der Vorsylbe und einem selbständigen Worte bestehen, den Ton nicht auf der Vorsylbe, sondern auf dem Hauptbestandtheile.

Ausgenommen sind diejenigen Wörter, deren Betonung sich durch die Endung erkennen läßt (vgl. §. 51 bis §. 55).

Die wichtigsten Vorsylben (prēfixes) sind folgende: a, ab, ad (al, an, ap, ar, as, at), arch, be, con (com, col, cor), de, di, dis, ex (e), en (em), for ver, Fitz Sohn (Vorsylbe von Eigennamen normännischen Ursprungs), in (im, il, ir), intro, mis, Mac Sohn (Vorsylbe schottischer und irischer Eigennamen), O' Sohn (Vorsylbe irischer Eigennamen), ob, pre, pro, re, sub (suf, sup), trans, un, vice, with wider, y; anti, circum, extra, super.

Über die Wörter mit den Vorsylben fore, counter, inter und sur s. §. 57. Und über die Wörter mit den Vorsylben anti, circum, extra, super und inter vgl. §. 53.

Beispiele: because, abroad, forbid, unjust, mistrust, withstand, archduke, vice-cháncellor, invísible, impérfect, illēgal, irregular, review, demerit Verschuldung, promove, transact, exchange, adjoin, abuse, disappéar, sublunar, superádd, antifēbrile fieberheilend, extramúndane außerweltlich, superlúnar, interlúcent, circumpōlar, antipóison, prematúre, condiscíple, espý Spion, yclad gekleidet, Fitzgerald (*fits-ghér-rald*), Macbéth, O'Cónnell. — Impórtant, insipid, transpārent, explícit, excise Accise (*ec-cize*), adjācent, expense, extent, consíder, produce, allow, suffice (*suf-fize*), sŭspéct, distress, supplý, appărel, allý, effect, intér beerdigen, develop, complete, delínquent.

§. 57. Zusammengesetzte Wörter, welche aus zwei selbständigen Wörtern bestehen, verhalten sich folgendermaßen:

1) Wenn der erste Bestandtheil (das Bestimmungswort) ein Hauptwort, Eigenschaftswort oder Zeitwort ist, so hat derselbe den Ton. Beisp. penknife, wildgoose, to backbite, keepsake ein gegebenes Andenken, alehouse, alehousekeeper.

2) Wenn der erste Bestandtheil ein Umstandswort (oder ein als solches gebrauchtes Verhältnißwort) ist und das Ganze ein Hauptwort, so liegt der Ton auf dem ersten Bestandtheil; ist aber das Ganze ein Zeitwort, so liegt der Ton auf dem zweiten. — Ebenso verhalten sich die mit den Vorsylben fore, counter, inter und sur zusammengesetzten Hauptwörter und Zeitwörter. — Man nennt dies die unterscheidende Betonung (distínctive accent). — Beisp. upstárt aufschießen, úpstart Emporkömmling, overjóy sehr erfreuen, óverjoy übermäßige Freude, foretáste vorschmecken, fóretaste Vorschmack, counterbálance das Gleichgewicht halten, cóunterbalance Gleichgewicht, interchánge austauschen, ínterchange Austausch, outlíve überleben, futfíl erfüllen, overséé beaufsichtigen. — Die von solchen Zeitwörtern abgeleiteten Hauptwörter behalten den Ton der Zeitwörter, z. B. overséer Aufseher.

3) Wenn der erste Bestandtheil all, some, no oder ein Zahlwort ist

und der zweite ein Umstandswort oder Hauptwort, so liegt der Ton auf dem ersten. All, mit einem Eigenschaftsworte verbunden, überläßt aber diesem den Hauptton. Beisp. álso, álways, sómetimes, nothing, nobody, twelvemonth (*twél-munth*), ánywise; almíghty, alréady, all-wíse.

4) In den mit *self* zusammengesetzten Fürwörtern liegt der Ton auf self: mysélf (mein Selbst), himself (ihn selbst).

5) Besteht die Zusammensetzung aus einem Umstandsworte und einem Verhältnißworte oder aus zwei Umstandswörtern, so liegt der Ton auf der zweiten. Beisp. therebý, moreóver, throughóut, wheréver, whereás.

6) Besteht die Zusammensetzung aus einem Verhältnißworte und einem Hauptworte, so hat dieses den Ton. Beisp. indéed in der That, afternóon (nach Mittag), perháps (durch Zufälle).

7) Alle Zusammensetzungen mit dem Umstandsworte *mōst* haben den Ton auf der ersten Sylbe: almost, foremost, uppermost, utmost (auch outmost).

§. 58. Alle abgeleiteten Wörter, welche die englische Sprache selbst gebildet hat oder deren Stammwort im englischen Sprachschatze vorhanden ist, haben mit dem Stammworte gleiche Betonung. Beisp. ánswer: answerable, assúrance, agréeable, illúminator (zu illúminate), cómmentator (zu cómment), creátor (zu creáte), conspĭrator (zu conspíre), sustēnance (zu sustáin), machínist (zu machíne), ággrandizement (zu ággrandize), adórable (zu adore), intérpretative (zu intérpret), posséssive (zu posséss), abúsive (zu abúse), týrannize (zu týranny), cónstitutive (zu cónstitute), creátive (zu creáte), interférence (zu interfere), váriance (zu vāry), allíance (zu allý), consístency (zu consíst), additional (zu addítion), propósal (zu propóse), idéal (zu idéa), Enéid (zu Aenéas), astrónomer (zu astrónomy).

§. 59. Hauptton (prīmary or principal accent) und Nebenton (secondary accent). In drei- und mehrsylbigen Wörtern wird meistens die zweite Sylbe vor oder nach der eigentlichen Tonsylbe mit einem mehr oder weniger starken Nebenton ausgesprochen, z. B. violín (víolín), incompátible (íncompátible), incompatibílity (íncom-páti-bílity). — In allen zusammengesetzten Wörtern hat der untergeordnete Bestandtheil einen mehr oder minder starken Nebenton, z. B. ínnkeeper (ínn-kéeper), séacoast (séa-cóast), unjúst (ún-júst).

In vielen Wörtern ist der Nebenton so mächtig, daß er mit dem Hauptton leicht verwechselt wird. Darauf beruhen die meisten streitigen Fälle in der Betonung der Engländer. In folgenden Wörtern z. B. hat, nach den besten Auctoritäten, der Hauptaccent die erste Stelle: ádvertíse, cóntrovért, cómmodóre, cástanét, állegoríze, ágricúlture, lōcomōtive, líteráti, séa-

cóast, u. dgl.; in folgenden die zweite: cómprehénd, cávalcáde, cáricatúre, mánufácture, bénefáctor, mónosýllable.

Beachtenswerth sind folgende besondere Regeln über die Lage des Nebenaccents:

1) In allen Wörtern, welche nach der Tonsylbe drei oder mehr unbetonte Sylben haben, liegt ein (schwacher) Nebenton auf der vorletzten Sylbe. Beisp. nécessary (nécessáry), Mássachusets (Más-sa-chús-ets), láboratory (láboratóry); dieser Nebenton erhält sich in abgeleiteten Wörtern, z. B. nécessárily. — Jedoch haben Wörter mit drei unbetonten Sylben nach der Tonsylbe, wenn sie von dactylischen Wörtern (z. B. accómpany, síngular) abgeleitet sind oder eine lange Endsylbe haben, einen schwachen Nebenton auf der Endsylbe. Beisp. accómpaniment (accómpanimént), síngularize, líterature.

2) In denjenigen Wörtern, welche vor der Tonsylbe drei unbetonte Sylben haben, liegt der Nebenton im Allgemeinen auf der Anfangssylbe (z. B. heterogéneous); er liegt aber auf der zweiten Sylbe, wenn diese in einem Stammworte die betonte ist, z. B. impossibílity (impóssibílity, zu impóssible), imaginátion (imáginátion, zu to imágine), determinátion (dētérminátion, zu to detérmine).

Die oben angedeuteten Verwechselungen des Nebentones mit dem Haupttone, welche innerhalb der heutigen englischen Sprache noch vorkommen, geben den besten Fingerzeig, wie die Betonung der englischen vielsylbigen Wörter (pólysyllables) — abgesehen von demjenigen Falle, in welchem das abgeleitete Wort dem im englischen Sprachschatze vorhandenen Stammworte folgt — im Allgemeinen entstanden ist. Die englische Betonung ist eine Nachbildung der französischen oder lateinischen, bei welcher durch Vertauschung des Haupt- und Nebentones der aufsteigende Rhythmus sich gewöhnlich in den absteigenden verwandelt hat. Diese Nachbildung mögen folgende Beispiele veranschaulichen:

franz.	academíe	imperatíf	litteratúre
	acádemíe	impératíf	lítteratúre
engl.	acádemy	impérative	líterature.

§. 60. Betonung in zusammenhängender Rede. Alle einsylbigen Wörter sind, einzeln ausgesprochen, als betont anzusehen. Wie aber im einzelnen Worte die Sylben durch den Sylbenton (accent) einander untergeordnet sind, so werden im Satze die unbedeutenderen Wörter dem bedeutungsvolleren durch den Wortton (emphasis) untergeordnet (z. B. We wár not with the déad). — Hierbei ist zu bemerken, daß manche einsylbige Wörter eine verschiedene Aussprache haben, je nachdem sie als einzelne Wörter mit selbständiger Betonung angeführt werden oder aber in zusammenhängender, flüchtiger Rede sich einem andern Worte anschmiegen, als: a — *ā, ă* oder *ăh;* an — *ăn, ŭn;* the —

dhē, dhĕ; my — *mī, mĭ;* your — *yoor, yur;* to — *too, tŏo, tŭ;* of — *ov, uv;* on — *ŏn, ŭn;* from — *from, frum;* for — *faur, fŏr;* u. dgl.

Abgesehen von der in der Sprache allgemein geltenden oder feststehenden Betonung (der grammatischen Betonung) kann der Sprechende in seiner jedesmaligen Rede mit besonderer Absicht, meistens um einen Gegensatz hervorzuheben, jede Sylbe im Worte, jedes Wort im Satze betonen (rhetorische Betonung oder Redeton), z. B. éxternal im Gegensatze zu ínternal u. dgl. I never want *a* word, but Pitt never wants *the* word (Fox). Duties *o*mitted, are sins *com*mitted. — I *have* learned my lesson, implies that I don't mean to learn it again. I have *learned* my lesson, implies that I can say it. Latham.

Was man den „englischen Accent" (native accent) nennt, d. h. die dem sprechenden Engländer eigenthümliche Melodie oder Modulation, die Veränderungen oder Beugungen der Stimme (inflections), die Übergänge von einem Tone der Stimme in einen andern, woran sich das eigenthümliche nationale Accompagnement der Gebehrden und Gesten anschließt, — das Alles liegt, so zu sagen, außer der Gerichtsbarkeit der Grammatik.

A full and open pronunciation of the long vowel sounds, a clear articulation of the consonants, a forcible and well-placed accent, and a distinct utterance of the unaccented syllables, distinguish the elegant speaker. Goold Brown.

Cap. III. Die gewöhnlichsten Ausnahmen und Verschiedenheiten in der Aussprache der Engländer.

I. Vocale.

1) Das betonte a hat, abweichend von verschiedenen Lautregeln (vgl. namentlich §. 4), den allgemeinen langen Laut (ā) in folgenden Wörtern:

cápable, plácable; basin (*ba-sn*), April, favour, labour, vapour, flavour, savour, native, dative, acorn Eichel (*á-caurn*), apron (*á-prun*, flüchtiger *á-purn*), patron, matron, mason (*ma-sn*), bacon, lady, lazy, navy, Mary, vary, nature, parents, appárent, adjácent, taper, waver, wager; beháve (vgl. to hăve); chamber, angel, danger, manger Krippe, ancient; scarce, bass (*bace*).

2) Der Vocal a unterliegt verschiedenen Unregelmäßigkeiten in folgenden Wörtern:

vălliant, compănion, Itălian, Spăniard, battălion, păgeant Prunk; to hăve, I băde (von to bid); drăma, nătural, nătional, rătional; shăll; we are (*ahr*), can't (*cahnt*), father (*fáh-dher*), mustaches Schnurrbart (*mus-táh-shiz*); false (*fauls*), water (*wáu-ter*), altar (*aul-tur*), alter verändern (*ául-tur*); parliament (*páhr-lim-ent*), carriage (*cár-ridge*), marriage (*már-ridge*), miniature (*mín-it-ure*); extraordinary (*-tráur-*); he hăth; wrath (*rŏth*); shădow (vgl. shade); Mr. (*mís-ter*), hierzu Mrs. (*mís-is*); many (*mén-y*), any (*én-y*).

3) Das betonte e hat den allgemeinen langen Laut (*ē*) in folgenden Wörtern:

decent, recent, regent, sequel Folge, evil, even, fever, demon, edict, prescript, secret, Hebrew, female, sepoy.

4) Der Vocal e unterliegt verschiedenen Unregelmäßigkeiten in folgenden Wörtern:

discrĕtion, espĕcial, prĕcious, tĕnant Pächter, trĕble (wie trĭple), hĕroism (zu hēro), mĕtal; we wĕre; where (*hware*), there (*dhare*); thĕrefore; English (*íng-glish*, Smart: *ing-lish*), pretty (*prít-y*); apóstrophē; safety (sáfe-ty, vgl. §. 13); her (*hur*); clerk (*clahrk*); — the lautet wie *dhee* vor Vocalen (z. B. the end), wie *dhĕ* vor Consonanten (z. B. the king); über die Elision des e im Verse s. 10.

5) Die betonten Vocale i und y haben den allgemeinen langen Laut (*ī*) in folgenden Wörtern:

library, ivory, irony; iron, horízon, hyphen Bindestrich, pirate, private, climate, cypress, microscope, idol, pilot, silent, spider, tiger, viper, miser Geizhals, cipher, ivy, tiny winzig, diverse, libel, licence.

6) der Vocal i lautet wie e in theme (*ē*) in folgenden Wörtern:

fatígue, intrígue, antíque, políce, capríce, maríne, machine (*mash-éen*), magazíne; shire.

7) Die Vocale i und y unterliegen verschiedenen Unregelmäßigkeiten in folgenden Wörtern:

mīld, wīld (hierzu wĭlderness), chīld (hierzu chĭldren), Chrīst (hierzu Chrĭstian, spr. *críst-yun*), pīnt; tўranny (zu tȳrant), trĭple; géntīle, émpīre, úmpīre; próphesȳ prophetzeien (s scharf), zu próphecȳ Prophetzeiung; Michaelmas (*míkl-mas*, zu Michael, spr. *mí-kl*); fĭfth, zu fīve (vgl. nīnth, zu nīne); vĭneyard; óccupȳ, hýpocrĭte, ópposĭte; ĭmágine; se'nnight (*sén-nit*, vgl. fortnight, spr. *fáurt-nite*); birth (*berth*), firm (*ferm*), squirrel Eichhörnchen (*skwér-rel*), pănegýric (*-jer-*); Sir (*sur*), stir (*stur*), stirrup Steigbügel (*stúr-rup*), thirteen (*thur-téen*).

8) Das betonte o hat den allgemeinen langen Laut (*ō*) in folgenden Wörtern:

glory, tory, story, holy, trophy, potent, moment, motive, over, clover Klee, sober, Octóber, odour, open, token, notice, sojourn (*só-jurn*); — fort (vgl. fortify, spr. *fáur-tif-ī*), forth, force, forge, porch Vorhalle, sworn, worn, torn, borne, shorn (von to shear); most, ghost, host; gross, both, soldier, comb, only; don't, won't; towards (*tó=urdz*).

9) Der Vocal o lautet wie u in but (*ŭ*) in folgenden Wörtern:

abóve, brother, colour, come, company (aber wie *ŏ* in compănion), cónstable, covet begehren, cover, colonel (*cúr-nel*), thou dost, he does, done, dove, dozen, glove, govern, honey, love, money, mother, none, nothing, one (*wun*), once (*wuns*), onion Zwiebel (*ún-yun*), other, some, son, stomach (*stúm-ac*), tongue (*tung*), twopence (*túp-ens*).

10) Der Vocal o lautet wie *oo* in folgenden Wörtern:

do, two (*too*), who (*hoo*), shoe, canoe Boot der Wilden (*can-óo*), lose, move, prove, tomb, womb (*woom*).

Das Verhältnißwort to wird vor Consonanten flüchtiger als vor Vocalen ausgesprochen, z. B. to love (*tŭ-lúv*), to end (*tŏo-énd*).

Im Verse wird *to*, wie auch *the*, häufig apostrophirt; der in der Schrift elidirte Vocal wird aber dennoch ausgesprochen, obwohl sehr flüchtig; z. B. t'allów, th'Omnipotent. Manche Dichter apostrophiren jene Wörter nicht und überlassen es ganz dem Leser, den Vers richtig auszusprechen. So Cowper:

The emphátic spéaker déarly lóves to oppóse,
In contact inconvenient, nose to nosé.

Derselbe Dichter apostrophirt aber in folgenden Versen:

The ónly ámaránthian flówer on éarth
Is vírtue; th'ónly lásting tréasure, trúth.

11) Der Vocal o unterliegt verschiedenen Unregelmäßigkeiten in folgenden Wörtern:

important (*-páur-*); gŏne, shŏne, fŏrehead, hŏliday, dŏll Kinderpuppe, pŏniard; bosom (*bŏoz-um*), wolf (*wŏolf*), wŏman (*wŏom-un*), women (*wím-in*); scáffōld, threshold Thürschwelle (*thrésh-ōld*); o ist kurz in postílion, postérior, postérity, posthumous (*pós-tu-mus*), póstulate und pósture, vgl. §. 6.

12) Der Vocal u lautet wie oo in good (*ŏo*) in folgenden Wörtern:

bull, bullet Kugel, bulletin (*bŏol-e-teen*), bulwork, bush, bushel, butcher, cushion (*cŏosh-un*), cúckoo, full, pull, pudding, push, put, sugar (*shŏog-ur*).

13) Der Vocal u ist stumm in folgenden Wörtern:

buy (*by*), circuit (*cér-kit*), bíscuit, build (*bild*), guilt (*ghilt*), guide, guile Arglist, guard, conquer (*cóng-ker;* bei conquest, *cóng-kwest,* schwebt dem Engländer das Hauptwort quest vor); liquor (*lik-ur*), guess, guest, guinea (*ghín-y*).

14) Der Vocal u unterliegt verschiedenen Unregelmäßigkeiten in folgenden Wörtern:
pŭnish, stŭdy, dŭcat, cŭmin Kümmel, gúttŭral; bury (*bérry*), busy (*bíz-y*), business (*bíz-ness*), peruse (*per-óoz*), ague das kalte Fieber (*á-gu*), argue (*áhr-gu*).

II. Diphthonge.

15) A —. Vermischte Ausnahmen:
agăin, agăinst, waistcoat (*wés-cot*), săys, săid; gaol Kerker (*jail,* auch so geschr., franz. geôle; nicht zu verwechseln mit goal Ziel, franz. gaule Stange), laugh (*lahf*), draught (*drahft*), lăurel, ay ja (*áh-e*).

16) Ea wie a in hate (*ā*) in folgenden Wörtern:
great, break, steak geröstete Fleischschnitte, bear tragen und Bär, swear, tear, wear, pear.

17) Ea wie e in bed (*ĕ*) in folgenden Wörtern:
bread, breakfast, breast, breath, cleanse, dead, death, deaf, dread, endéavour, feather, head, health, heaven, heavy, instéad, steady, jealous, lead Blei, leaven Sauerteig, leather, meadow (von mead, spr. *mede*), measure, peasant, pleasant, pleasure, ready, realm, spread, stealth (von to steal, spr. *stele*), sweat, thread, threat, treachery, tread, treasure, wealth, weapon, weather, zealous (zu zeal, spr. *zele*); — wie *ĕ*, aber annähernd an *ŭ* in: dearth Theurung (zu dear), earl, early, earnest, earth, earn, learn, pearl, rehearse, search, yearn heftig begehren.

18) Ei wie e in theme (*ē*) in folgenden Wörtern:
ceil täfeln, concéive, recéive, decéive, percéive, concéit, decéit, receipt (*re-céte*), either, neither, leisure, seize.

19) E —, i —. Vermischte Ausnahmen:
heart (*hahrt*), hearth Heerd (*hahrth*), hearken (*hahr-kn*); creature (*cré-chur,* zu crēāte); beat schlug (*beet*); beauty (*bú-ty*); been (*bin*); key (*ke*); eye (*i*), height (*hite*); yeoman (*yó-man*); people (*pe-pl*); leopard (*lép-ard*); sew nähen (*so*); friend (*frend*); lieutenant (*lev-tén-ant*); view (*vu*); sieve Sieb (*siv*).

20) Ou wie u in but (*ŭ*) in folgenden Wörtern:
country, cousin (*cuz-n*), couple, cóurage, double, enough (*e-núf*), flourish, housewife (*húz-wif*), journey, nourish, rough (*ruf*), scourge Geißel, touch, trouble, young.

21) Ou wie *oo* in folgenden Wörtern:

group, route, soup, tour, you, your, youth, wound, uncouth seltsam.

22) Ou wie o in globe (*ō*) in folgenden Wörtern:

court, courteous (*córe-te=us*), course, four, mourn, poultry, pour, source, soul, shoulder.

23) O —. Vermischte Ausnahmen:

broad (*braud*), choir (*quire*, auch so geschr.); — oo kurz in: foot, good, stood, wood, wool, góoseberry (*gŏoz-*); — oo wie *ŭ* in: blood, flood; — oo wie *ō* in: door, floor; — cough Husten (*cof*), trough Trog (*trof*); drought Dürre (*drout*); ou wie *ŏo* in: could, should, would; — ow wie *ou* in: brow, bow, cow, how, now, vow; — own (*one*), owe (*ō*); knowledge (*nól-edge*); manoeuvre (*man-óo-ver*); tortoise Schildkröte (*táur-tiz*); aloe (*ál-o*).

III. Consonanten.

24) In folgenden Wörtern sind Consonanten stumm:

subtle (*sut-l*), victuals (*vit-lz*); handsome (*hán-sum*), handkerchief (*háng-ker-chif*), Wednesday (*wénz-day*); almond Mandel (*áh-mund*); isle (*ile*), island (*í-land*), aisle Flügel einer Kirche (*ile*); thorough (*thúrro*), borough (*búrro*), through (*throo*), though (*dho*), plough (*plou*); viscount (*ví-count*), Christmas (*crís-mas*), chestnut (*chés-nut*), often (*of-n*), clothes (*cloze*), answer (*án-cer*), sword (*só=urd*), twelvemonth (*twél-munth*), boatswain Hochbootsmann (*bo-sn*), folks Leute (*fokes*), blackguard (*blág-gard*), schism (*sizm*).

25) H ist, im Anlaute, nur in folgenden Wörtern und deren Ableitungen stumm:

heir, honest, honour, hostler (*ós-lur*), hour; humble; humour; — Manche lassen h auch in herb und hospital noch stumm; h in humble wird jetzt von Vielen ausgesprochen, z. B. a humble subsistence (Macaulay), a humble rank of life (Rob. Chambers), a humble and mild creature (Cooper), he was a humble individual (Dickens).

26) Ch lautet wie *k* in folgenden Wörtern:

ache, anchor, cátechism, cháracter, chasm Kluft, chámomīle, chaos, chemistry (*kím-is-try*), ĕcho, ĕpoch, monarch (*món-arc*), mechănics.

27) G lautet wie g in God (*gh*) in folgenden Wörtern:

gear Geräth, get, gibbous höckerig, giddy, gild, gird, girl, give, begín, forgét; anger, eager, finger, hunger, linger, longer (*lóng-gur*), meager (auch meagre geschr.).

28) S ist scharf (*s*) in folgenden Wörtern:

compărison, case, chase, cease, incréase, crusáde, desígn, pára-dise, práctise, purpose (*púr-pus*), púrchase; louse, mouse, house (aber sanft im Plur. houses), goose.

29) S ist sanft (*z*) in folgenden Wörtern:

as, desérve (vgl. serve), obsérve, absólve, wise; mísery, président, hésitate, pósitive, résolute, vísible; scissors (*ciz-urz*), possess (*poz-zéss*), discern (*diz-zérn*).

30) Verschiedene Consonanten werden unregelmäßig ausgesprochen in folgenden Wörtern:

suffíce (c wie z), sácrifice (c wie z); chaise (ch wie *sh*), chicáne (ch wie *sh*); néphew (ph wie *v*), díphthong (ph wie *p*); suggest (*sud-jést*), exaggerate (*egz-ád-jer-ate*); bagnio Badehaus (*bán-yo*), sei-gnior (*seen-yóre*); sceptic (sc wie *sk*); sure (*shoor*); transítion (ti wie *zh*, nicht wie *sh*); th weich in: benéath, smooth, paths (Plur. von path), oaths (Plur. von oath); — th in with ist sanft (*widh*), wenn dieses Verhältnißwort vor einem anderen Worte steht; sonst hart, z. B. therewíth u. dgl., the man I went with; — ebenso of: *ov* oder *of*.

IV. Betonung.

31) In folgenden Wörtern liegt der Ton ausnahmsweise **auf einer Vorsylbe**:

absence, adverb, constant, construe, combat (*cúm-bat*), comfort (*cúm-fort*), conscience, dĕluge, distance, dismal, differ, effort, envy, instrument, industry, impudent, instance, impulse, impotent, infamous, instant, injure (*in-jur*), issue (*ísh-oo*), intérpret, mischief, profit, pro-mise, prŏcess, progress, product, prostrate, prospect, prŏnoun, prŏfile (i wie *ee*), prĕface, prĕcept, prĕsence, rescue, refuge, relish, surfeit (*súr-fit*), trespass, viceroy.

32) Folgende Wörter bilden Ausnahmen von verschiedenen Regeln der Betonung:

alás (*al-ăhs*), āmén, creáte, baptíse, chastíse, políte, sevére, seréne, sincére, sūpréme, salúte, sedáte, secúre, matúre, introdúce, Julý, Septémber u. s. w., Européan, idéa, contínue, sollícit, imágine, exámine, eléven, discíple, umbrélla, tobácco, cigár, cómrade, Phárisee (s scharf), cóffee, arsenic (*áhr-se-nic*), cátholic, pólitics, órator, sé-nator; mérchandise, ággrandize, éxercise, récognise, énterprise, ré-compense, réconcile, ánecdote, apóstrophē, mágistrate, ádjective; annivérsary; órthoepy.

33) Folgende **zusammengesetzte** und **abgeleitete** Wörter haben unregelmäßige Betonung:

althóugh, ínto, mankínd, partáke, thĕrefore, whérefore, benefáctor, interésting interessant (neben to ínterest), rálly (neben allý), ádmirable (neben admíre), cómparable (neben compáre), éxcellent (neben excél), ínfinĭte (neben fínite, spr. *fí-nite*), dísciplĭne (neben discíple).

Die Zahlwörter thirtéen, fourtéen u. s. w. werden beim Zählen, des Gegensatzes wegen, aber häufig auch in anderer Verbindung auf der ersten Sylbe betont (thírteen u. s. w.).

Farewéll, lebet wohl, wird gewöhnlich, als Hauptwort oder Eigenschaftswort gebraucht, auf der ersten Sylbe betont, z. B. an everlasting fárewell; a fárewell bánquet. Bei Dichtern wird es aber überhaupt je nach dem Bedürfnisse des Verses verschieden betont.

V. Gleichgeschriebene Wörter von verschiedener Bedeutung, welche verschieden ausgesprochen werden (franz. homographes).

34) Folgende Wörter lauten verschieden, haben aber gleiche Betonung:

bow Bogen (*bo*),
cleanly adv. reinlich (*cléen-ly*),
courtesy Höflichkeit (*cúr-te-cy*),
house Haus (*houce*),
lead leiten (*leed*),
live leben (*liv*),
lower herablassen (*ló-ur*), von low niedrig,
păsty Pastete,
row Reihe, rudern (*ro*),
resign verzichten (*re-zine*),
raven Rabe (*ra-vn*),
shower Regenschauer (*shóu-ur*),
sow säen (*so*),
tear Thräne (*té-ur*),
tarry zögern (*tár-ry*),
toward willig (*tó-wurd*),
use Gebrauch (*uce*),
wīnd winden,
I wound ich wand (*wound*),

bow Verbeugung (*bou*).
cleanly adj. reinlich (*clén-ly*).
courtesy Knicks (*cúrt-cy*, vulgär *cúrt-shy*).
house hausen (*houze*).
lead Blei (*led*).
live lebendig (*live*).
lower trübe werden, finster aussehen (*lóu-ur*), vgl. lauern.
pāsty teigig, von paste.
row Lärm (*rou*).
resign wieder unterzeichnen (*re-cine*), — u. dgl.
raven verschlingen (*rav-n*).
shower, von to show, Einer, der zeigt (*shó-ur*).
sow Sau (*sou*).
tear zerreißen (*tá-ur*).
tarry, von tar, theerig (*táhr-y*).
toward gegen, nach (*tó-urd*).
use gebrauchen (*uze*).
wĭnd Wind.
wound Wunde (*woond*).

Viele Engländer unterscheiden fearful furchtsam, timorous (*féer-fōōl*) und fearful, fürchterlich, terrible (*fér-fōōl*).

35) Folgende Wörter haben verschiedene Betonung:

Aúgust der Monat August,	augúst erhaben.
champaign Ebene (*chám-pane*),	Champaign Champagner (*sham-páne*).
cómpact Vertrag,	compáct dicht, zusammenfügen.
conjure zaubern (*cún-jur*),	conjúre beschwören (*con-j'óor*).
cóntent, meist cóntents, Inhalt,	contént Zufriedenheit.
désert Wüste, wüst (*déz-ert*),	desért verlassen, Verdienst.
éxile Exil, verbannen (*éks-ile*),	exile dünn (*egz-íle*).
gállant tapfer, stattlich,	gallánt galant.
invalid schwach (*in-vál-id*),	invalid Invalide (*in-val-éed*).
minute Minute (*mín-it*),	minute umständlich (*min-úte*).

Viele zweisylbige Wörter romanischen Ursprungs, welche mit demselben Grundbegriff zugleich als Nomina (Haupt- oder Eigenschaftswörter) und als Verba gebraucht werden, haben als Nomina den Ton auf der ersten, als Verba auf der zweiten, z. B. áccent Ton: to accént betonen, cómpound zusammengesetzt: to compóund zusammensetzen (vgl. §. 57, 2). Ein ziemlich vollständiges Verzeichniß solcher Wörter ist folgendes:

Abject, absent, abstract, accent, affix, assign, augment; bombard; colleague, collect, complot, compound, compress, concert, concrete, conduct, confect, confine, conflict, conserve, consort, contest, context, contract, contrast, convent, converse, convert, convict, convoy; descant, detail (dētail: to detáil), digest, discord, discount; escort, essay, export, extract; ferment, frequent; impact, import, impress, incense, increase, insult; object; perfume, permit, prefix, premise, presage, present, produce, project, protest; rebel, record, refuse, reprint, retail; subject, survey; torment, traject, transfer, transport.

In anderen zweisylbigen Wörtern dieser Art ist der Ton nicht wandelbar, als: cómfort, cómment, prómise, cómbat, respéct. Ebenso werden jetzt am besten mit festem Accent ausgesprochen: éxile (Verbannung, Verbannter, verbannen), túrmoil, cemént.

Von dreisylbigen Wörtern mit wandelbarem Accent sind hier nur zwei anzuführen: áttribute (to attríbute), sépulchre (to sepúlchre).

VI. Verschiedenheiten in der Aussprache der Engländer.

Die Aussprache mancher Wörter ist unter den Engländern streitig. Schon bei den vier bedeutendsten englischen Orthoepisten (Sheridan, Walker, Knowles und Smart) kommen viele erhebliche Abweichungen vor. Wer vor Anfechtungen in seiner Aussprache sicher sein will, muß wenigstens einige jener Verschiedenheiten kennen. Außerdem ist es nützlich, auch von den Eigenthümlichkeiten der wichtigsten Dialecte einige Kenntniß zu haben.

Den Unterschied der sorgfältigen und der flüchtigen Aussprache haben wir schon früher hervorgehoben (§. 49, b).

1) Einige Verschiedenheiten in der Aussprache gebildeter Engländer.

	Sheridan:	Walker:	Knowles:	Smart:
ancient:	*áne-shent*	*áne-tshent,*	wie Sh.,	wie Sh.
bench:	*bentsh,*	*bensh,*	wie Sh.,	wie Sh.
bestial:	*bés-chal,*	*bés-che-al,*	*béest-yal,*	*bés-ti-al.*
book:	*book,*	wie Sh.,	wie Sh.,	*bŏok.*
drama:	*drá-mă,*	*drá-mă, drám-ă,*	*dráh-măh,*	*drám-ăh.*
fault:	*faut,*	*fault,*	wie W. u. Sh.,	wie W.
fortune:	*fáur-tune,*	*fáur-chune,*	*fáurt-yun,*	*fáur-ch'oon.*
herb:	*herb,*	*erb,*	wie Sh.,	wie Sh.
virtue:	*vér-chu,*	wie Sh.,	*ver-tu,*	*vér-ch'oo.*
yes:	*yis,*	wie Sh.,	*yes, yis,*	*yes.*

2) Aussprache verschiedener Dialecte.

Die Bauernsprache hat überhaupt in allen Grafschaften Englands breite, dunkele Vocale; die kurzen Vocale werden lang ausgesprochen oder sonst mit einem unrichtigen Laute (z. B. in Yorkshire *dŏol* für dull, in Dorsetshire ***agg*** für egg, ***sheen*** für shine); die Modulation ist zwar in den verschiedenen Gegenden sehr verschieden, allgemein aber herrscht ein schwerfälliges Ziehen der Worte (drawl). — Eigenthümlich ist in Lancashire *king-g* für king, *long-g* für long u. dgl. — In Northumberland wird das r „guttural" ausgesprochen, „with a *burr* in the throat" (bur Klette, vgl. Sh., Measure for Measure IV, 3; burr Kalbsdrüse); daher wird Newcastle scherzweise Burr-Castle genannt. — In Somersetshire und Devonshire spricht man manche harte Consonanten weich aus; z. B. *vather* für father, *dhink* für think, *zomerzetshire* für Somersetshire, *zindie* für Sunday. — In Dorsetshire spricht man *niame* für name, *fó-ut* für fought u. dgl. — Nach d'Israeli zerfallen die eigentlichen englischen Dialecte in drei Gruppen: die nördlichen, die südlichen, die mittleren Should a peasant of the Yorkshire dales, and one from the vales of Taunton (Somersetshire), and another from the hills of the Chiltern (Buckinghamshire), meet together, they would require an interpreter to become intelligible to each other.

Der Schottländer spricht *veesion* für vision, *Sawtan* für Satan, *wox* für wax, *bewsy* für busy, *fŏod* für food, *mŏon* für moon, *leddy* für lady, *ivery* für every, *bad* für bed, r sehr rauh auch im Auslaute der Sylben und Wörter, den Anlaut wh (z. B. in which) mit einer pfeifenden Schärfe, u. dgl.

Der Irländer spricht in seinem verdorbenen Dialecte (the Hibernian brogue): *yare* für year, *sinsare* für sincere, *cowld* für cold, *lenth* für length, *pahtron* für patron, *saum* für psalm (*sahm*), *storrum* (mit sehr rauhem r) für storm, *greet* für great, *bet-her* für better, *plinty* für plenty, *dat* für that, *wid* für with, u. dgl.

Die Bewohner von Wales sprechen *ploot* für blood, *Cot* für God, *fice* für vice, *praice* für praise. So spricht Sir Hugh Evans in den „Lustigen Weibern zu Windsor."

In America finden sich allerlei englische Provincialismen; man spricht *twinty* für twenty, *Anglish* für English, *bot* für but, *waurd* für word, *dööty* für duty, *leetle* für little, *gal* für girl, u. dgl.

Besondere Beachtung verdienen noch die Eigenthümlichkeiten in der Aussprache des ungebildeten Cockneys, wie spottweise der Londoner genannt wird. Das Wort cockney ist wahrscheinlich dasselbe mit dem franz. cocagne (englisch ausgesprochen *coc-käne*); cockney, eig. cockany, zu cocagne, wie Brittany zu Bretagne; vgl. franz. une vie coquine (vie douce, molle et fainéante) und acoquiner (attirer). Anders Pegge in in s. Anecdotes, wo in einem sehr alten Ausspruche the king of Cockney erwähnt wird. Die hauptsächlichsten Cockneyismen (cóckneyisms) kann man aus folgenden Beispielen kennen lernen: *vine* für wine, *weal* für veal, *wery well* für very well; *wile* für while; *art* für heart, *harm* für arm; *mornin* für morning, *writin* für writing; *laud* für lord, *ciccumstances* für circumstances, *fellur* für fellow; *dööty* für duty, *bööty* für beauty, *noo* für new; *sarvent* oder *survent* für servant, *vurchu* für virtue (*vér-chu*); *spile* für spoil, *sile* für soil; *edecation* für education; u. dgl. Häufig ist insbesondere eine affectirte Aussprache des K- und G-Lautes, z. B. *k-yind* für kind, *g-yide* für guide, u. dgl.; wobei indessen zu bemerken ist, daß die bedeutendsten Orthoepisten eine gewisse leise Milderung des harten K- und G-Lautes vor den Lauten *ah*, *ī* und *er* (z. B. in card, kind, sky, kérchief, garden, guide) fordern.

Im Gegensatze zu den örtlichen Dialecten wird die allgemeine Aussprache der gebildeten Engländer the common standard dialect genannt.

VII. Über die Aussprache der Eigennamen insbesondere.

Die Aussprache der Eigennamen ist dasjenige Gebiet der englischen Aussprache, auf welchem selbst der beste Kenner der Sprache nie mit vollkommener Sicherheit einherschreiten wird. Wer kann, auch in andern Ländern, mit Sicherheit wissen, wie der Name jeder Stadt, jedes Städtchens und am Ende jedes Dorfes an Ort und Stelle betont und belautet wird! Wer kann es jedem geschriebenen Familiennamen ansehen, wie sich derselbe im Munde seiner Träger gestalten wird! Man braucht daher im Allgemeinen in der Aussprache der Eigennamen nicht gar zu ängstlich zu sein; man spreche jeden Eigennamen nach den regelmäßigen Analogien der englischen Aussprache, wenn man ein anderes nicht

ermitteln kann, und rechne getrost auf die Nachsicht jedes billig Denkenden. Oft werden selbst von den gebildeten Engländern allbekannte Personnamen und allbekannte geographische Namen sehr verschieden ausgesprochen. Es ist zu bedauern, daß die Namen berühmter und allbekannter Personen der neueren Zeiten noch von keinem englischen Orthoepisten vollständig behandelt worden sind. Die biblischen, nebst den griechischen und lateinischen Eigennamen sind von Walker und Smart gesammelt und bezeichnet worden. Denselben, sowie den neueren geographischen Namen, sind sehr reichhaltige Verzeichnisse gewidmet in der neuesten Ausgabe des Websterschen Wörterbuches.

I. Was die inländischen englischen Eigennamen betrifft, so wollen wir gesondert betrachten: Vornamen, historische Familiennamen, geographische Namen.

1) Viele Vornamen (first names, Christian names) sind allerdings unter jenen biblischen und classischen Eigennamen zu finden (z. B. Thomas = tŏmas, Sămuel, Dăniel, Jācob, Jōseph, Alexánder, Elĭsabeth, María, Māry, Dāvid, Dĕborah, Agatha = ăgatha, Abraham = ābraham, Isaac = ī-sac, Sīmon, Stephen = steevn, Adam = ád-am, Anthony = ántony, Barthŏlomew). Die meisten sind aber neueren Ursprungs oder Gebrauchs und werden leider von den Engländern nicht in das Wörterbuch zugelassen. In den in Deutschland erschienenen Wörterbüchern finden sie sich gewöhnlich; aber zuweilen mit verschiedener Angabe der Aussprache. Dahin gehören: Cátharīne, Charlotte = shárlot, Louisa = lu-é-za (nicht lú-e-za), Hénriette, Hugh = yu (oder hug), Láurence (nicht lăurence), Măurice, Rĕynold, Rŏbert, Joan = jone, John = jon, Sophía, Sŏphy, Therēsa, Válentīne (nicht Válentĭne), Guy = ghy, Pēter, Michael (mi-kl), George (jaurje).

2) Historische Familiennamen (family names), Namen berühmter Personen: Beaumont = *bé-munt* (*bó-munt*), Beattie = *be-át-y*, Bentham = *béntum*, Brougham = *broom* (*brome*), Buchanan = *bukănun*, Byron = *bī-urn* (der Dichter nannte sich selbst Byrn d. i. *burn*), Campbell = *cambl* (*cámmil*), Chatham = *chătam*, Coleridge = *cólridge*, Clīve, Cowper = *cóuper* (der Dichter nannte sich selbst *cóoper*), Cranmer = *crámmer*, Cromwell = *crúmwell* (*crómmil*), Farquhar = *fárkwur* (*fárkur*), Forbes (*forbz*, in Schottland spricht man *fór-bes*), Gĭbbon (g hard), Gĭllies (g hard), Gower = *gore*, Howard = *hó-urd* (*hóu-urd*), Palmerstone = *páh-mur-stun*, Raleigh = *ráhly* (*ráuly*, *rály*), Rŏgers, Stanhope = *stánnup*, Talbot = *táulbut*, Thomson = *tom-sn*, Walpole = *wáulpol*. — Wie wir an den Namen Byron und Cowper gesehen haben, so bindet sich der Engländer bei berühmten Namen häufig an eine unregelmäßige Privat-Aussprache derselben nicht.

Wir erwähnen hierbei die Namen einiger allbekannter erdichteter Persönlichkeiten: Falstaff = fáulstaff, Hūdibras, Crusoe = *cróo-so*, John Gilpin (g hard), Ivanhoe = *ī-van-oo*.

3) Geographische Namen Großbritanniens und Nordamericas: Abergavenny (aberghénny), Alleghany (állegāny), Baltimore (báulti-more), Berwick (bérrik), Cāmbridge, Caermárthen, Carlisle (carlíle), Cheshire (chĕsheer), Chĭchester, Cirencester (císsiter), Délaware, Dul-wich (dúllich), Durham (dúrrum), Edinburgh (éddinborro), England (íng-land, íng-gland), Erie (éery), Falmouth (fáulmuth), Forres (fór-res), Gloucester (glóster), Greenwich (grínnich, gréenich), Grosvenor-square (grove-), Hāstings, Hebrides (héb-ri-des, als ein lateinisches Wort ausgesprochen, nicht hĕbrids), Hereford (hérfurd), Hertford (hárfurd), Hull (hul, u wie in but), Illinóis, Kilkénny, Leicester (léster), Leigh (lee), Leighton (léetun), Leinster (línster), Leith (leeth), Lincoln (líncun), Ló-chaber (ch=k, celtischer Name), London (lúndun, lóndun), Massachúsets (chŏo, Smart giebt der ersten den Hauptton), Michigán (ch=sh), New-cástle, New-Orleans (new-orléenz), Néw-York, Niăgara, Oakham (ōkum), Ohío, Plymouth (plímmuth), Quebéc, Rŏchester, Salisbury (sáulzbury), Shrewsbury (shrózebury), Southwark (sŭdhurk), Thames (temz), Towns-hend (tóunzend), Warwick (wórrik), Wéstminster, Wéstmoreland, Windsor (wínsur), Wiscónsin, Woolwich (wŏolich), Worcester (wŏoster).

II. Fremde Eigennamen:

1) Von den alten Eigennamen haben wir hier fast nur der Betonung wegen, die nicht selten von der in Deutschland üblichen abweicht, einige anzuführen:

a) Biblische (scripture names): Golíath, Levíathan, Jŏshua, Isaiah (ī-sái-ah), Samāria, Ruth (rŏoth), Nehemíah, Messíah, Esther (éster), Job (jobe), Málachi, Cain (cane), Sinai (sí-na), Rāchel (ch=tsh), Iscăriot. — Vgl. auch oben: die englischen Vornamen.

b) Griechische und lateinische. S. Cap. II. §. 4, 18, 23, 39, 49.

c) Neuere fremde geographische Namen:

italienische, spanische und portugiesische; — die Vocale lauten meistens wie im Deutschen, z. B. in Messína, Oviédo, Granáda, Gaéta, Trapáni. Ebro (éebro). Viele sprechen i in Messina, a in Granada u. dgl. mit dem englischen Laute aus. Trafalgár, Gibráltar (aul).

französische: Amiens (*ám-i-ang*), Bretagne (brét-an), Calais (cál-is), Bourdeaux (bordóze), Cannes (can), Cayenne (ca-yén), Cologne (co-lóne), Deux-Ponts (dús-ponts), Guienne (ghi-én), Hainault (há-nolt), Liege (leedge, lee-áge), Lisle (lile), Louvain (lú-vin), Lyons (líonz), Marseilles (mar-sále'z), Metz (mets), Nismes (neem), Paris (párris), Provence (prúv-ence), Rheims (remz), Seine (sane), Treves (treve'z), Valenciennes (val-án-ceen), Versailles (ver-sále'z).

deutsche: Bāsil, Bérlin, Brĕmen, Elbe (elb), Hánover, Leipsic (líp-sic, lépsic), Nūremberg, Oels (elz), Pesth (pest), Raab (rabe), Saal

(sahl, sale), Saar (saur), Spree (spree, nicht spra), Weser (wázur), Zurich (zú-ric, zúr-ìc), Tyról (ŏ);

vermischte andere: Amsterdam (Ton auf der ersten), Archipélago, Asia (á-sh'a, á-zh'a), Brasíl (i=ee), Cairo (care-o), Chili (chéelee), Copenhāgen, Dwina (dwéena), Jamaica (ja-má-ca, ja-ma-ée-ca), Japán, Leyden (li-dn), Maestricht (más-trikt), Ostend (Ton auf der ersten), Peru (pe-róo), Thibét, Ukraine (ucráne), Utrecht (ú-trekt), Walāchia (ch=k).

Die ostindischen Eigennamen neigen sich besonders zur Betonung der letzten Sylbe: Tanjóre, Seringapatám, Hȳdrabád, Ceylon (ce-lóne). —

Im Allgemeinen läßt sich von den fremden Eigennamen noch sagen, daß sie um so mehr sich der allgemeinen englischen Aussprache fügen, je mehr sie in der Form oder Orthographie englische Gestalt angenommen haben. Jedoch bleibt der Vocal in der vorletzten Sylbe vor einem einfachen Consonanten meistens lang (so in: Homer, Ovid, Egypt; kurz in: Horace, Pliny, Livy, Herod, Athens).

Cap. IV. Orthographie (orthógraphy).

I. Über das Verhältniß der Schriftsprache zur Lautsprache. In den ältesten Zeiten, wo Einzelne in einem Volke erst anfangen, ihre Sprache zu schreiben, hat der Schreibende allemal nur das lebendige Wort, wie er es spricht, nach allen seinen Lautelementen darzustellen. Nun spricht aber Einer anders aus als der Andere (jeder nach seiner Mundart), oder Einer faßt das gesprochene Wort, indem er es schreiben will, anders auf als der Andere, und so entsteht eine große Verschiedenheit der Schreibarten wie der Mundarten. Daher heißt z. B. die Welt, engl. world, im Angelsächsischen: veorold, veoruld, voruld, veruld; daher heißt eins, engl. one, angels. an oder aen, im Altenglischen: ane, wane und wone. — Nach und nach, wenn der schriftliche Gebrauch der Sprache häufiger wird, und sich über die verschiedenen Mundarten eine allgemeine Sprache der Gebildeten erhebt, gewöhnen sich die Augen an eine bestimmte Schreibart, und es entsteht schon ein fester, conventioneller Schriftgebrauch, während das lebendige, gesprochene Wort noch immer fortschwankt und sich erst später, in einzelnen Fällen gar nicht, recht festzusetzen vermag. Werden Wörter aus fremden Sprachen, z. B. der lateinischen oder französischen, entlehnt, so bringen diese in der Regel ihre feste orthographische Gestalt mit, welche sie dann größtentheils behalten, müssen sich aber, insofern sie gesprochen werden, dem einheimischen Lautsystem unterwerfen. Manche werden indessen nicht auf dem Wege der

Schrift, sondern mündlich zuerst eingeführt, und also oft lange gebraucht und mehr und mehr assimilirt, ehe sie in der Schriftsprache auftreten, wo sie dann, meistens doch unter der Feder von Kennern jener Sprachen, die mehr ihrem Ursprunge als ihrer Aussprache entsprechende Gestalt annehmen. — Zu diesen leitenden Grundsätzen der Aussprache und Etymologie kommt noch in vielen Fällen die unterscheidende Richtung in der Orthographie; man schreibt z. B. thee (vgl. me, she u. dgl.) nicht der Aussprache und Etymologie wegen, sondern um das Wort für das Auge von the zu unterscheiden. Vgl. auch Gaul und gall, to sow und to sew, u. dgl. — So wird das, in manchen Einzelnheiten so auffallende, Verhältniß der Schriftsprache der Engländer zu ihrer Lautsprache begreiflich.

Seit der ersten Hälfte des 16ten Jahrh. tauchten in England nach einander immer neue Versuche auf, die englische Schrift mit der engl. Aussprache mehr in Einklang zu setzen. Schon Sh. spottet über die phantastischen Bemühungen der Orthographers (z. B. Much ado about nothing II, 3). Am Anfang des 18ten Jahrh. erschien ein Werk jener Tendenz u. d. T. Practical Phonography, in welchem z. B. *baut* statt bought, *Mair* statt Mayor, *Wooster* statt Worcester und (nach einer damaligen Aussprache) *dixnary* statt dictionary geschrieben wird. Da die an Unregelmäßigkeiten so reiche englische Orthographie die Verbreitung der Volksbildung in England ungemein behindert, so ist es sehr anerkennenswerth, wenn sich immer wieder neue Stimmen für eine Reform derselben erheben. Es ist zu bedauern, daß die in der neusten Zeit in England zusammengetretenen Spelling Reformers oder Phonetic Friends (an deren Spitze Alexander Ellis steht, Verf. des Werkes: The Essentials of Phonetics, 1848) sich nicht damit begnügt haben, die „gewöhnliche" Orthographie zu reformiren (nämlich zu regularisiren), sondern dieselbe gänzlich bei Seite geworfen und sich eine eigene, gar zu ungewöhnlich aussehende Schrift mit einigen vierzig Buchstaben gemacht haben.

Indem die Lautlehre, welche von dem geschriebenen Worte ausgeht, Anweisung giebt, dieses richtig auszusprechen, so ist damit auch im Allgemeinen gezeigt, welcher orthographischen Mittel sich der Engländer gegenwärtig bedient, um das gesprochene Wort für das Auge darzustellen. Da aber viele Laute auf verschiedene Weise dargestellt werden können (z. B. der Laut $\bar{a}$ durch a, ai, ei, u. s. w.), da ferner viele einzelne Wörter herkömmlich so geschrieben werden, daß die Schriftzeichen ihrem gegenwärtigen regelmäßigen Lautwerthe nicht entsprechen (z. B. there, pretty, one, bury, gaol), so muß man die orthographische Gestaltung eines jeden einzelnen Wortes aus dem Gebrauche kennen lernen. Es lassen sich hier also nur einzelne Anleitungen zur Vergleichung geben, sowie Bemerkungen über den Gebrauch der orthographischen Hülfszeichen.

II. Vergleichung englischer Wörter mit französischen. In beiden Sprachen gleich sind meistens Wörter, welche im Französischen ausgehen auf: al, ion, ce, ge, le, re, ne, me; außerdem viele einzelne. Beisp.: animal, nation, dissension, place, force, ignorance, eloquence, change, courage, college, fable, obstacle, fertile, style, theatre, nature, scene, fortune, doctrine, theme, sublime, extreme; second, mínute, civil; to embárrass (fr. embarrasser).

Bemerkenswerth sind manche Verschiedenheiten, bei denen sich die englische Orthographie größtentheils entweder nach der lateinischen, oder nach einem in dem englischen Sprachschatze vorhandenen Stammworte, oder nach der Aussprache gerichtet hat. Die wichtigsten sind folgende:

subsistence (fr. subsistance), correspondence (fr. correspondance), independence (fr. indépendance), dependence (auch wie im Franz. dependance geschr.); condemn (fr. condamner), recommend (fr. recommander); — example (fr. exemple), rampart (fr. rempart), manage (fr. ménager); natural (fr. naturel) u. dgl.; annoy (fr. ennui);

measure (fr. mesure), pleasure (fr. plaisir), treasure (fr. trésor), peasant (fr. paysan), pleasant (fr. plaisant); peace (fr. paix); seize (fr. saisir); — to paint (fr. peindre, Part. peint), restraint (fr. restreint, Part. v. restreindre, vgl. contrainte, engl. constraint), pain (fr. peine); deign (fr. daigner), heinous (fr. haineux), surfeit (fr. surfaire, Part. surfait), forfeit (fr. forfait); defeat (fr. défaite); — receive (fr. recevoir); achieve (fr. achever); — antechamber (fr. antichambre), antedate (fr. antidater), antelope (fr antilope); Antichrist (fr. l'Antechrist); defórm, defórmed mißgestaltet (fr. difforme); dífform unregelmäßig gestaltet; — dishĕvel (décheveler); — virtue (fr. vertu); medicine (fr. médecine); — uncle (fr. oncle), inundation (inondation); — restoration (früher wie im Franz. restauration);

letter (fr. lettre), chamber (fr. chambre), tiger (fr. tigre), meager (auch meagre geschr., fr. maigre), eager (fr. aigre), powder (fr. poudre); — soup (fr. soupe), paragraph (fr. paragraphe), risk (fr. risque), epoch (fr. époque), monarch (fr. monarque), salad (fr. salade); department (fr. département); — delicate (fr. délicat), immediate (fr. immédiat), puerile (fr. puéril), masculine (fr. masculin), sense (fr. sens), verse (fr. vers);

nourish (fr. nourrir); honour (fr. honneur), honest (fr. honnête), enemy (fr. ennemi), dictionary (fr. dictionnaire); homage (fr. hommage); literature (fr. littérature); — marry (fr. marier), cannon (fr. canon), cotton (fr. coton), exaggerate (fr. exagérer), proffer (fr. proférer); progress (fr. progrès); — agreeable (fr. agréable);

reflection (fr. réflexion), connection (auch connexion, wie im Franz.), ecstacy (fr. ecstase); excíse (fr. accise); — dance (fr. danser); exercise (fr. exercice); hazard (fr. hasard, vgl. lézard, engl. lizard), seize

(fr. saisir), Elizabeth (fr. Elisabeth); pretension (fr. prétention); — dutchess (fr. duchesse), judge (fr. juger); hermit (fr. ermite oder hermite); hero (fr. héros); rhyme (fr. rime); nephew (fr. neveu); character (fr. caractère), melancholy (fr. mélancolie); — view (fr. vue), vgl. due (fr. dû).

Auch der Vergleichung englischer Wörter mit deutschen bieten sich, in rein orthographischer Hinsicht, manche bemerkenswerthe Abweichungen dar, als: inveigle (ei=ee, verführen) aufwiegeln, vgl. believe (glauben) belieben; learn lernen; cat Katze, vgl. kitten Kätzchen; beer Bier (bier Todtenbahre).

III. Vergleichung der englischen Stammwörter mit abgeleiteten Wörtern und Wortformen. Buchstabenveränderung bei der Ableitung und Zusammensetzung.

1) to cry: thou criest, he cries, I cried, crier, (crying, copyist); to die: dying; lady: ladies; happy: happier, happiest, happily, happiness; dry: drily, sly: slily, (dryness, slyness); twenty: the twentieth; beauty: beautiful; bury: burial, try: trial; merry: merriment; mercy: merciless; — (ladyship, clergyman; petticoat).

2) to pray: thou prayest, he prays, I prayed; boys, válleys; joy: joyful; gay: gayly; — (day: daily; to lay, to pay, to say, to stay: laid, paid, said, staid oder stayed; to slay: slain).

3) to beg: thou beggest, I begged, begging, beggar; to begín: beginning, beginner; to prefér: thou preferrest, I preferred, preferring; to excél: he excelled, excelling, éxcellent; thin: thinner, thinnest, thinnish; wit: witty; — to cónquer: he conquered, conquering, conqueror; visit: visiting, visitor; bígot: bigoted; — (to wórship: worshipping, worshipper; to gállop: gálloper; to bías: biassed); to trável: travelling, traveller, I travelled; dúel: duelling, dueller, duellist; lével: levelling, leveller; to víctual: victualler; — to traffic: I trafficked, trafficking.

4) full: fulness, beautiful, a mouthful, fully; to fill: to fulfil; skill: skilful, skilless; to tell: to foretel; all: always, already, almighty, withál; fall: dównfal, óffal, to befál; roll: to unról, contról; stall: to forestál; to call: to recal, to miscal; thrall: to inthral, thraldom. — (Vgl. to appál, to reinstál, — to instáll, — to instil.) — tallness, smallness, illness, stillness, shrillness, fellness; dunghill, snowball, waterfall. — Christmas, Michaelmas (zu mass). — Vgl. oddness, stiffly, carelessness, successful u. dgl.

5) true, blue, due, woe, awe: truly, bluish, duly, woful, awful; whole: wholly; noble, humble, able: nobly, humbly, ably; real: really, fertile:

fertilely; to blame, to tame, to move, to prove: blamable, tamable, movable, provable; slave: slavish, slavery; ice, stone, pope, white, to place, to lodge: icy, stony, popish, whitish, placing, lodging; to tinge, to singe: tinging, singing (vgl. to sing: singing); to see: seer; wire: wiry, fire: fiery (oder firy); — true: truth, wide: wĭdth, nine: ninth; — peaceful, careful, careless, chastely, chasteness, blithely, falsely, falsehood, rudely, rudeness, chastisement, incitement; abridgement, acknowledgement, judgement, lodgement; rueful, blueness, bluely; changeable, peaceable, serviceable, unpronounceable; to agree: agreeable; hereáfter, thereát, whereás, whereín, (wheréver); — brĕath: to breathe, sheath: to sheathe, bath: to bathe, (smooth: to smooth).

6) Einzelnheiten: to reflect: reflection Reflexion; to inflect: inflection Flexion; cómplex: compléxion; to connect (früher auch to connex): connection oder connexion; — to pronounce: pronunciation; exámple: exémplar, éxemplary; high: height; eight: the eighth (spr. *eitth*); four: forty; to peddle: pedler; defence, offence, pretence: defensive, offensive, pretension; to dissent: dissension (Einige schreiben dissention); to stupify: stupefaction; to pass: pastime; to embark: embarcation; fire: fiery; to speak: speech; counsel: counsellor, council: councillor; to damn: to condemn; to command: to recommend.

Bei manchen Wörtern ist durch Mißverständniß eine die richtige Abstammung derselben verdunkelnde Schreibart entstanden. So ist z. B. der uphōlsterer, der Tapetzier, offenbar der „Aufpolsterer" (up-bōlsterer), während die Engländer jetzt bei diesem Worte immer an up und hold denken. Man sagt von Schiffen: to be under weigh oder underweigh, anstatt: under way, unterwegs, holl. onderweg. Man schreibt aisle, Flügel einer Kirche, Chorgang (spr. *ile*, franz. aile), ursprünglich verleitet durch den Gleichlaut mit isle, Insel. Die Orthographie der Wörter foreign, sovereign (fr. forain, souverain) ist ohne Zweifel durch einen irrthümlichen Gedanken an das Hauptwort reign entstanden. Man schreibt coxcomb (Geck, Narr) für cock's comb, eig. Hahnenkamm, u. dgl. Zuweilen wird in der Aussprache eine mangelhafte Orthographie verbessert, z. B. to dispirit (spr. dis-spírit).

IV. Über einige Vorsylben, Endungen und Wortausgänge.

1) Die Vorsylben *in* und *en*, „hinein" bedeutend. Jene wird hauptsächlich in Wörtern gebraucht, welche unmittelbar aus dem Lateinischen genommen sind (z. B. inundation, fr. inondation; to indebt, fr. endetter), oder welche auch im Französischen in haben (z. B. to incline, fr. incliner), oder welche der Engländer selbst gebildet hat (z. B. inborn); diese in Wörtern, welche unverkennbar französischer Herkunft sind und auch im Französischen en haben (z. B. to enchant, fr. enchanter; to encourage, fr. en-

courager). — Jedoch hat der Engländer auch mit der Vorsylbe en Wörter selbständig gebildet (z. B. to enable). To anoint (franz. oindre, Part. oint) ist offenbar corrumpirt aus en=oint (vgl. en=amel, fr. émail); neben an=ointed hat man in neueren Zeiten noch direct aus dem lateinischen inuncted gebildet. — Die Vorsylben im und em, inter und enter verhalten sich ungefähr ebenso.

2) Die Endungen *our* und *or*, als Endungen der Abstracta. Jene wird in allen ächtenglischen, längst eingebürgerten Wörtern französischer Herkunft gebraucht, z. B. favour, labour, flavour, savour, vapour, välour, ardour, candour, odour, honour, colour, vigour, rigour Strenge, humour Laune; diese in einigen, unmittelbar aus dem Lateinischen entlehnten, größtentheils noch immer unvolksthümlichen Wörtern, nämlich: clangor, dōlor, error, fulgor, horror, splendor, tĕnor, terror, trĕmor, tumor und den Adjectiven inferior, superior, exterior, interior, anterior, pŏstérior; man schreibt, in der medicinischen Sprache, humor Feuchtigkeit und rigor Schauer. — In den Ableitungen der Wörter auf our, wenn sie ächtenglischer Bildung sind, erhält sich das u gewöhnlich, während es in fremden Ableitungen ausfällt, z. B. honour: honourer, honourable, aber honorary; vapour: vapourous, vapourish, vapoury; favourer, favourable, favourite; humour: humourist, humour=ous, — jedoch: rigorous, flavorous, odorous, vigorous, valorous.

3) Die Endungen *er, or, ar*, als Endungen der Personnamen. Reader, writer, crier, player, learner, seer, traveller, astronomer; — confésser einer der einen Fehler bekennt, cónfessor Glaubensbekenner und Beichtvater; sailer Segler (was man auch von einem Schiffe gebrauchen kann), sailor Matrose; trier einer der einen Versuch macht, trior einer der zu untersuchen hat, ob die Verwerfung eines Geschworenen begründet ist; abetter oder abettor Anstifter; — proféssor, succéssor, author, actor, sénator, cónqueror, tailor, warrior, governor, emperor; — beggar, liar; friar.

4) *s, c* und *z*. Hauptwörter und Zeitwörter mit scharfem se: pur=pose, purchase, íncrease, to incréase, chase, case, cease. Hauptwörter und Zeitwörter mit weichem se: exercise, compromise. Zeitwörter mit weichem s, Hauptwörter oder Eigenschaftswörter mit scharfem s: promise, diffuse, excuse, use, grease, house, rise, louse, close, mouse. — Haupt=wörter auf ce: defence, offence, pretence, practice. — Zeitwort mit weichem s, Hauptwort mit c: to advise, advice; próphecy̆, to próphesy̆ (s scharf). — Zeitwörter und Hauptwörter mit ce, in ersteren wie z lau=tend: sacrifice; dazu to suffice. — Vermischte Wörter mit scharfem se: goose, geese, paradise, base, loose, dose, obtuse, obese, precise, to practise. — Die Endung ize gebraucht man bei Zeitwörtern, deren Stamm=wort im englischen Sprachschatze vorhanden ist; in Hauptwörtern, welche sich zu solchen Zeitwörtern wie Ableitungen verhalten, erhält sich dann das z.

Beisp. civil: to civilize, civilization; to systematize, to naturalize. Dagegen: to ádvertise, to récognise, to grammáticise, u. dgl. Viele schreiben jetzt immer ise.

5) Alle einsylbigen Wörter auf f, l und s mit einem vorhergehenden einfachen, kurzen Vocale verdoppeln den Auslaut, z. B. staff, hill, grass, off. Ausnahmen: clef, nef, if, of; as, has, his, is, this, thus, us, was, yes. — Andere Auslaute einsylbiger Wörter sind nur in folgenden verdoppelt: to add, burr, butt, buzz, ebb, egg, to err, inn, odd, to whizz. — Das f wird nach einem kurzen Vocale auch am Ende mehrsylbiger Wörter immer verdoppelt, z. B. mastiff, plaintiff.

6) *k* und *c* nach einem kurzen Vocal. Im Auslaute einsylbiger Wörter schreibt man ck, z. B. brick, sick, to suck, to shock; außerdem arrack, barrack, bishoprick, bailiwick, bullock, carack Art Lastschiff, cassock, havock. — Im Auslaute mehrsylbiger Wörter schreibt man c: music, almanac, to traffic, to frolic, mimic, politics. — Im Inlaute mehrsylbiger Wörter schreibt man nach einem kurzen Vocale ck: shocking, trafficking, trafficker, frolicking; jedoch c in Ableitungen von nicht ächtenglischer Bildung, z. B. musical, dazu mimicry. — Romanisch c, germanisch k: uncle; ankle, to sprinkle; jedoch: ásterisk u. dgl. — Frederick oder Frederic.

7) *ch* und *tch* nach einem kurzen Vocal. Im Auslaute einsylbiger Wörter schreibt man im Allgemeinen tch, z. B. to catch, to fetch, witch, blotch, Dutch; — ch nur in folgenden: much, such, which, rich.

V. Von den gleichlautenden Wörtern, welche verschieden geschrieben werden (hómonyms), sind folgende die wichtigsten:

air Luft, heir Erbe; isle Insel, aisle Chorgang, I'll ich will; altar Altar, alter verändern; ascént Anhöhe, assént Beifall; aught etwas, ought sollte; bad böse, I bade ich befahl; bare bloß, bear tragen, bear Bär; baron Baron, barren unfruchtbar; beer Bier, bier Todtenbahre; berry Beere, bury begraben; bough Ast, bow Verbeugung; can Kanne, I can ich kann; cell Celle, sell verkaufen; cession Abtretung, session Sitzung; clime Clima, climb klettern; close schließen, clothes Kleider; complement Ergänzung, compliment Compliment; dew Thau, due schuldig; die sterben, dye färben; doe Reh, dough Teig; I ich, eye Auge; flower Blume, flour Kernmehl; forth hervor, fourth vierte; fur Pelz, fir Tanne; flea Floh, flee fliehen; hair Haar, hare Hase; hart Hirsch, heart Herz; hear hören, here hier; hire miethen, higher höher; hole Loch, whole ganz; key Schlüssel (*kee*), quay Kai; our unser, hour Stunde; night Nacht, knight Ritter; mare Stute, mayor Bürgermeister; more mehr, mower Mäher; nun Nonne, none keiner; pair Paar, pear Birne, pare abschneiden; peace Friede, piece Stück; pole Stange, poll Wählerliste; practice Übung, practise üben; pray bitten, prey Beute; rain regnen, rein Zügel, reign herrschen; write

schreiben, **right** Recht; **ring** Ring, **wring** ringen; **roe** Reh, **row** Reihe; **rye** Roggen, **wry** schief; **sail** Segel, **sale** Verkauf; **sea** See, **see** sehen; **slight** gering, **sleight** Kunstgriff; **sow** säen, **sew** nähen, **so** so; **shore** Ufer, **sewer** Kothschleuse; **sole** Sohle, **soul** Seele; **sum** Summe, **some** einige; **sun** Sonne, **son** Sohn; **steal** stehlen, **steel** Stahl; **tale** Erzählung, **tail** Schwanz; **their** ihr, **there** da; **time** Zeit, **thyme** Thymian; **to** zu, **too** allzu, **two** zwei; **travel** reisen, **travail** mühsam arbeiten; **veil** Schleier, **vale** Thal; **vain** eitel, **vein** Ader; **waist** Leib, **waste** verschwenden; **wait** warten, **weight** Gewicht; **ware** Waare, **wear** tragen; **way** Weg, **weigh** wiegen; **weak** schwach, **week** Woche; **wether** Widder, **weather** Wetter; **wood** Holz, **would** wollte.

Den gleichlautenden Wörtern (*homonymous* words) verdient nun, für den Anfänger, eine Anzahl ähnlichlautender Wörter (die man auf Englisch *homoionymous* words nennen könnte) beigefügt zu werden. Während der Lernende bei jenen auf die Gleichheit der Aussprache, hat er bei diesen auf den, oft sehr geringen, Unterschied zu achten.

ant Ameise (*ähnt*),	**aunt** Tante (*ahnt*).
atténdance Aufwartung,	**atténdants** Aufwärter, u. dgl.
baroness Baronin,	**barrenness** Unfruchtbarkeit.
bean Bohne,	**been** gewesen (*bin*).
borne getragen (*bó-urn*),	**born** geboren (*baurn*).
boy Knabe,	**buoy** Ankertonne (*bwoy*).
bridle Zaum (*brí-dl*),	**bridal** hochzeitlich (*brí-dal*), u. dgl.
celery Sellerie,	**salary** Gehalt.
close schließen (*cloze*),	**close** Schluß (*cloce*), u. dgl.
council Rathsversammlung,	**counsel** Rath.
descént Landung,	**dissént** Meinungsverschiedenheit.
disperse zerstreuen,	**disburse** ausgeben.
diverse verschieden, ungleich (*di-verce*),	**divers** verschiedene, mehrere (*di-verz*).
earing das Ährenlesen,	**ear-ring** Ohrring.
hoarse heiser (*hó-urs*),	**horse** Pferd (*haurs*).
holy heilig (*hó-ly*),	**wholly** gänzlich (*hóle-ly*).
lose verlieren (*looz*),	**loose** lose (*looce*).
morning Morgen (*máur-ning*),	**mourning** das Trauern (*móre-ning*).
president Präsident,	**precedent** Vorgang.
profit Vortheil,	**prophet** Prophet.
reddish röthlich,	**radish** Rettig.
ware Waare,	**where** wo (*hware*), u. dgl.
ware Waare,	**were** waren (*wer*).

VI. Verschiedenheiten oder streitige Fälle in der neueren englischen Orthographie. Allemal diejenige Schreibart, welche wir hier zuerst angeben, wird von uns als die jetzt vorherrschende betrachtet.

1) Die Vorsylben in und en, im und em, inter und enter (es versteht sich von selbst, auch mit verschiedener Aussprache). In Beziehung auf diese ist die Uneinigkeit so groß, daß in Wörterbüchern z. B. den Wörtern mit in die Bemerkung vorangeschickt werden muß: For words not found under In-, seek under En-. So schreibt man inthrál und enthrál, inquire und enquire, entíre und intíre, embódy und imbódy, interpléad und enterpléad.

2) Die Endungen our und or schwanken in vielen einzelnen Wörtern, z. B. vigour und vigor. — Viele Engländer, aber namentlich die Americaner, schreiben, um über diesen Streit hinwegzukommen, immer or, z. B. anstatt honour: honor, sogar anstatt neighbour: neighbor. Vor einigen Jahren herrschte auch in England eine starke Neigung zu dieser durchgreifenden Änderung; man bleibt aber jetzt wieder lieber bei dem Herkömmlichen.

3) t, c, s und z: negōtiate und negōciate, expénse und expénce, to surpríse und to surpríze, civilization und civilisation, u. dgl.

4) Stummes e: judgement und judgment, whereás und wherás; movable und moveable, bluish und blueish, fertilely und fertily, wherĕver und whereĕver, singing (von to singe) und singeing; to sheathe und to sheath, u. dgl.

5) Einzelnheiten, in denen meistens die Einen mehr die Etymologie, die Anderen mehr die Aussprache darstellen wollen: to show und to shew, contrōl und controul, gaol und jail, choir und quire, pĕdler und pĕdlar, to allĕge (fr. alléguer) und to alledge, dŭchess und dutchess, to achieve und to atchieve, tun und ton, feud und feod, feudal und feodal, victuals und vittels, plough und plow, ache und ake, sceptic und skeptic, havock und havoc, burden und burthen, scissors und scissars, ankle und ancle, embarcation und embarkation, toilet und toilette, exsiccate und exiccate, cigár und segár, mimicry und mimickry, hostler und ostler, sponge und spunge, u. v. a.

6) Außerdem giebt es Verschiedenheiten im Gebrauch der orthographischen Hülfszeichen (des Apostrophs, der Interpunctionen, namentlich des Bindestrichs), im Gebrauch der großen Anfangsbuchstaben und in der Sylbentheilung.

VII. Einige der gebräuchlichsten **Abkürzungen** (abbreviations):

Bar., Bart. = Baronet.
B. A. = Bachelor of Arts.
C. B. = (knight of the) Cross of the Bath; od. Companion of the Bath?
d. = denarius or penny.
e. g. = exempli gratia, or for example.
Esq., Esqr. = Esquire.
inst. = instant, z. B. the 21st inst. d. i. of the month instant, of the current month.
K. = King.
K. G. = Knight of the Garter.
M. A. = Master of Arts.
M. P. = Member of Parliament.
Mr. = Master (*mís-tur*).
Mrs. = Mistress (*mís-sis*).
Messrs. = Messieurs (*més-yerz*).
N. S. = New Style.
O. S. = Old Style.
Rev. = Reverend.
R. N. = Royal Navy.
S. = Society, Shilling, South.
viz. = vidélicet, or namely.
W. = West.
Xt. = Christ.
1st = the first.
2d = the second.
3d = the third.
4th = the fourth.

Deutsche Abkürzungen, denen keine englische entsprechen: z. B. for instance, u. s. w. and so on (etc.), vgl. compare (see), u. dgl. and such like, d. i. that is (i. e.), that is to say.

Man schreibt per cent. oder per cent (ohne Punct). Für incógnito schreibt und spricht man in der gewöhnlichen Umgangssprache incóg (ohne Punct). Von ungebildeten Engländern wird auch viz. häufig bloß *viz* ausgesprochen.

VIII. Gebrauch der **großen Anfangsbuchstaben** (capital letters, capitals). Alle Eigennamen und deren Ableitungen (auch Eigenschaftswörter), ebenso insbesondere die Namen der Monate werden groß geschrieben, z. B. the French language, a Latin exercise, a Latinism, an Englishman, a Lutheran, a Jew, the Roman Catholics, the Christian religion, January, Sunday, Whitsuntide; catholic, christian, jew als Eigenschaftswörter oder Gattungsnamen häufig klein; alle Benennungen des göttlichen Wesens groß, z. B. God, the Supreme Being, the Lord, the Saviour, the Holy Spirit, the Creator (dagegen gods and goddesses). — Alle Gattungsnamen werden klein geschrieben (z. B. a king); Titel und Ehrenbenennungen, auf die betreffende Person angewendet, groß (z. B. the King, Your Highness, My Lord, My Lady, the Reverend Mr. Smith, Sir, Madam, Miss, die drei letzteren aber auch häufig klein); das Fürwort der Anrede (you, your), auch in Briefen, gewöhnlich klein; das Fürwort I und die Interjection O! immer groß; die Namen der Wissenschaften, Künste und Gewerbe, die Benennungen großer historischer Begebenheiten, die Namen bedeutender Einrichtungen im Staate, und die Bezeichnungen der Hauptgegenstände (any *leading* word) eines Aufsatzes werden häufig groß geschrieben. The Reformation. The great Industrial Exhibition of 1851.

IX. Gebrauch des Apostrophs (apóstrophē). Beispiele: e'en für even, e'er für ever, 'Squire für Esquire, Ma'am für Madam, 'gainst für against; tho' für though, thro' für through, cou'd für could; can't für cannot, don't für do not, 'tis u. it's für it is, t'oppose für to oppose, th'Omnipotent für the Omnipotent; two o'clock, i'the face; the child's play, his father's sword, his fathers' sword oder his fathers's sword, St. James' oder St. James's; u. dgl. Anstatt clothes-brush schreiben Einige clothes'-brush, u. dgl. — Über t'other s. Satzlehre §. 133.

Verkürzungen wie tho', thro', cou'd (von diesen kommt tho' noch am häufigsten vor) sind offenbar nur Verkürzungen für das Auge. These (the stars) then, though unbeheld in deep of night, Shine not in vain; nor think, tho' men were none, That heaven would want spectators (Milton). — This contraction (tho') means nothing, and ought not to be admitted, unless printers are at their last shift to shorten a line in verse (Walker).

X. Gebrauch des Bindestrichs (hȳphen) in zusammengesetzten Wörtern. Der Engländer verbindet mehrere Wörter mit einander, um dadurch einen einzigen Begriff zu bezeichnen, auf dreierlei Weise: 1) er fügt mehrere Wörter oder Vorsylben mit Wörtern unmittelbar zusammen (z. B. waterfall, steamboat, railroad, birthright, to whitewash, neckcloth, indeed, to backbite, moreover, to refresh, to reproduce, to premeditate, premature, myself, cannot, another, nothing, nobody, something, somebody, sometimes), oder 2) er verbindet mehrere Wörter, wie auch einige Vorsylben mit Wörtern, vermittelst des Bindestrichs (z. B. sugar-cane, an ironheaded spear, good-sénse, dancing-master, high-priest, orange-peel, orange-woman, morning-gown, night-cap, north-west, all-wise, twenty-four, ill-disposed, self-possession, to re-establish, to re-publish, to re-examine, pre-existence, to-morrow, mother-in-law, now-a-days, Will-with-the-wísp), — oder 3) er stellt mehrere Wörter lose neben einander und faßt sie nur in der Aussprache, durch die Betonung, zu einer Einheit zusammen (z. B. land animals, garden flowers, in vain, any thing, building materials, the iron head of a spear, my night shirt, the morning sun, an autumn evening, a village church, an orange stall, the sugar plant, a beautiful stone monument, a mere money speculation, a London banker, the bar and pulpit eloquence).

Diese drei Arten der Verbindung nun (wir wollen sie unterscheiden durch die Benennungen: Zusammenfügung, Zusammenbindung, Zusammenstellung) sind nicht scharf von einander abgegränzt; man findet in den Schriftstellern: sunbeam und sun-beam, daylight und day-light, burial-place und burial place, gōoseberry wine und gooseberry-wine, a walking-stick und a walking stick, good-sénse und good sense, the potato disease und the potato-disease, u. dgl. Das den Engländer leitende

Sprachgefühl beim Gebrauch dieser Verbindungen beruht im Allgemeinen auf folgenden Grundsätzen:

Die Zusammenfügung bildet eine strenge Einheit, so zu sagen, ein ganz neues, selbständiges Wort im englischen Sprachschatze, welches man größtentheils gebraucht, ohne sich von den einzelnen Bestandtheilen eine klare Vorstellung zu machen und ohne an die Gegensätze des Ganzen zu denken (z. B. waterfall ist gleich cataract, und ich denke nicht gewöhnlich bei waterfall an andere „Fälle").

Die Zusammenbindung bildet eine Einheit, bei welcher man nicht leicht über die Zweiheit wegdenkt, bei welcher man sich immer oder leicht der einzelnen Bestandtheile, und also auch der Gegensätze des Ganzen bewußt wird (z. B. bei orange-woman schweben uns klar zwei Gegenstände vor, und wir denken leicht an apple-woman u. dgl.).

Die Zusammenstellung bildet eine Einheit, welche der einzelne Sprechende gelegentlich und willkürlich nach seinem Bedürfniß macht (während die Zusammenfügung und die Zusammenbindung stehende, allgemein anerkannte Verbindungen des Sprachschatzes sind); z. B. the morning sun, the evening sun, die eine Sonne, wie sie am Morgen oder am Abend scheint (wogegen wir unter „Morgensonne" und „Abendsonne" zwei verschiedene Arten von Sonne anschauen); der erste Bestandtheil der Zusammenstellung ist meistens ein Hauptwort, das den Ort oder die Zeit oder den Stoff ausdrückt und den Werth eines Eigenschaftswortes hat. So kann man sagen grammar rules für grammatical rules.

Die engl. Grammatiker stellen über den Gebrauch des Hyphen Regeln auf, die mehr ausdrücken, wie sie es haben möchten, als wie die allgemeine Praxis ist.

XI. Die Sylbentheilung am Ende einer Zeile (division of words into syllables, syllabication) richtet sich im Allgemeinen theils nach der Aussprache (z. B. pa=per, sis=ter, voy=age), theils, leider noch immer, oft aber nothsächlich, nach dem im Lateinischen und Französischen bestehenden Gebrauche (z. B. ge=ne=ral, pro=cess, während man doch spricht: gen=er=al, pros=ess); — bei den einheimischen Zusammensetzungen und Ableitungen, nach den etymologischen Bestandtheilen (z. B. birth=right, up=on, gold=en). Außerdem sind einige besondere Eigenthümlichkeiten (z. B. ex=ample) aus den folgenden Beispielen zu ersehen:

pā=per, prĕ=sent, prĕ=face, gĕ=ne=ral, dān=ger, but=cher, fa=ther, bĭ=shop, so=cí=e=ty, nā=ture, de=stróy, ab=stáin, E=squíre, jĕa=lous, endĕa=vour, bă=chelor, fă=shionable, composĭ=tion, vĭ=cious, flou=rish.

a=ble, o=blíge, a=scénd, mĭ=ra=cle; pub=lic, sis=ter, dís=tance, hós=pi=tal, dis=créet, ín=dus=try, emp=ty, íg=no=rant, coup=let; prŏ=gress, re=grét, a=crid; rés=pit, re=spéct, neg=léct, sub=líme; diréc=tion; estă=blish; pas=sion; be=twéen, án=swer (vgl. to swear).

gold=en, snow=y, sweet=est, zĕal=ous, teach=er, learn=ing, stock=ing, nătion=al, stand=ard, effect=ually, appear=ance, consider=ation, con=vert=ible; pleas=ing, amus=ing, tam=ing, divid=ed, writ=er, writ=ing; pow=er, voy=age, roy=al; ex=ámple, ex=ámine, ex=íst=ence; pock=et; Eng=land, lan=guage.

Manches wird verschieden abgetheilt, z. B. preced=ing und prece=ding, writ=er und wri=ter, transport=ation und transpor=tation, Eng=lish und En=glish, neg=lect und ne=glect, u. dgl. Die americanischen Grammatiker theilen mehr nach der Aussprache als die englischen, z. B. civ=il, col=our, cop=y, ap=os=tól=i=cal; sie unterscheiden ref=ormation und re=formation u. dgl.

Bei der Sylbentheilung bedienen sich die Engländer ihres einfachen Bindestrichs (hȳphen). In diesem Buche wird jedoch die Theilung der Sylben durch einen Doppelstrich (=) bezeichnet, und der gewöhnliche Bindestrich (-) den zusammengesetzten Wörtern vorbehalten.

XII. Interpunction (punctuation or interpunction). Die gewöhnlichsten Zeichen (marks, points or stops) sind folgende:

period or full stop (.); cōlon (:); semicōlon (;); comma (,); note of interrogation (?); note of exclamation or point of admiration (!); dash, mark of suspension (—); inverted commas or quotation („); parénthesis (); brackets []. — Hierbei ist auch der Absatz und das Absatzzeichen zu erwähnen; beide heißen paragraph (der Absatz auch ohne Zeichen); eine neue Reihe, a new paragraph.

Inwieweit die Engländer im Gebrauch des Commas von den Deutschen abweichen, ist aus folgenden Beispielen zu ersehen:

To be totally indifferent to praise or censure, is a real defect in character. Plutarch calls lying, the vice of slaves. His work is, in many respects, very imperfect. In youth, the habits of industry are most easily acquired. By threads innumerable, our interests are interwoven. Take, therefore, the admonition of a friend. It is, however, the task of criticism to establish principles. I might, indeed, have done it sooner. David was a brave, wise, and pious man. They learn to read, and to write, and to count. The Romans were wealthy by conquest; the Carthaginians, by industry. The husband, wife, and children, suffered extremely. Intemperance destroys the strength of our bodies, and the vigour of our minds. Our great lawgiver says, Take up thy cross daily, and follow me. I am satisfied our spirits embodied have converse with, and receive intelligence from, the spirits unembodied, and inhabiting the invisible world. — How much better is it to get wisdom than gold! A man who is of a detracting spirit will miscónstrue the most innocent words that can be put together. Revelation tells us how we may attain happiness. A se-

cret is only a secret when it is known to one person. I was too proud not to finish what I had begun. He felt that his wife was in every way his superior. Render unto Caesar the things which are Caesar's. I wish I might go with you. As long as there is life there is hope. Their leader was buried where he had fallen. — (Scarcely had we reached the river, when we met with a company of fifteen individuals. He was so bruised, that for many days he was unable to move. Sir Isaac Newton, on being asked his opinion of poetry, replied, that it was a kind of ingenious nonsense. When the French had become nearly identified with the Saxon, there arose a series of poets, who composed long romantic tales. Boccaccio has composed a series of entertaining stories in prose, which bears the general title of the Decameron.) — Vgl. Satzlehre §. 118 und 153.

Cap. V. Die Verslehre.

I. Die Verslehre (prosody, versification) ist derjenige Theil der Lautlehre, welcher die Rede in gemessenen, rhythmischen und gereimten Reihen betrifft. Über Metrum, Rhythmus, Versaccent, Pausen (Cäsuren), Reim, Vers und Strophe hier allgemeine Erklärungen zu geben, liegt außer dem Plane dieses Buches. Von den verschiedenen Dichtungsarten handelt die Poetik (poëtics).

II. Die gewöhnlichsten englischen Versfüße (feet), mit denen sich alle englischen Verse scandiren oder messen lassen, sind: Trochee, Jambus, Dactyl, Anapaest; jene zweisylbig (z. B. hónour, prefér), diese dreisylbig (z. B. lúxury, cavalcáde). Die Stelle des Accents oder der Tonsylbe bestimmt den Versfuß; die Quantität der Sylben, ob sie lang oder kurz sind, kommt nicht in Betracht.

Um mit diesen Versfüßen alle englischen Verse messen zu können, muß man wissen, daß der erste und letzte Fuß eines Verses mangelhaft sein kann (Vorschlag und Nachschlag), und daß jene Versfüße zum Theil mit einander verbunden oder mit einander vertauscht werden können.

Es giebt Gedichte, deren Verse verschiedener Scansion fähig sind. So hält z. B. d'Orsey den Song of Saul von Byron für dactylisch („three feet and a half"), während wir darin den von den englischen Dichtern so

häufig gebrauchten anapästischen Dimeter, aber mit Verkürzung des ersten Fußes, wiederfinden. Wir scandiren also:

Bright | is the di= | adem bóund= | less the swáy;
(vgl. Should the sól= | diers of Sául | look awáy | from the fóe;)
v'Orsey: Bright is the | díadem | bóundless the | swáy.

III. Rein metrische Verse, ohne Reim, nach Art der griechischen und römischen Verse, namentlich Hexameter, tauchen hin und wieder in der englischen Litteratur auf; im 16. Jahrh. bei Sidney; in neuster Zeit haben sich Southey und Taylor, mit mehr Glück der Americaner Longfellow und der Engländer Tomlinson im Hexameter versucht (Letzterer als Übersetzer von Göthe's Hermann und Dorothea, z. B. Never before have I seen the streets and the market so lonely). — Aber nur der fünffüßige jambische Vers ist als ein reimloser Vers (blank verse) national; alle übrigen Verse pflegen gereimt zu sein (rhyming verse).

Man unterscheidet vollkommene Reime und zuläſsige Reime (perfect rhymes, allowable rhymes). Die unvollkommenen, aber zuläſsigen Reime (z. B. given und heaven, home und come) werden von Einigen beim Vortrage durch eine leise Abweichung von der gewöhnlichen Aussprache einander anbequemt; diese künstliche Vervollkommnung des Reimes ist jedoch nicht erforderlich. Man vergleiche hiermit unvollkommene Reime, welche sich die deutschen Dichter erlauben, z. B. Schiller im Grafen von Habsburg: sieben und üben, Gewinnst und Dienst, u. s. w. — Zu den unvollkommenen, aber zuläſsigen Reimen rechnen die englischen Grammatiker auch solche, welche zwar für das Ohr vollkommen reimen, aber nicht „für das Auge" (z. B. rules, fools). Wörter, welche nur „für das Auge reimen," z. B. ease (spr. *eaze*) und cease (spr. *ceace*), bilden nicht einmal zuläſsige Reime. — Der sog. reiche Reim (z. B. eye und I) ist im Englischen nicht zuläſsig. Bemerkenswerth ist hierbei, daß auch Reime, welche im Anlaute nur durch ein (aspirirtes) h von einander verschieden sind, als unvollkommene betrachtet werden (z. B. hair und air, heart und art). In matters of rhyme the letter h counts as nothing (Latham).

Es giebt drei Arten von Reimen: 1) männliche Reime (simple rhymes), z. B. skill, ill; 2) weibliche Reime (double rhymes), z. B. never, clever; 3) gleitende Reime (trĕble rhymes), z. B. ascéndency, depéndency.

Reime folgen aufeinander entweder unmittelbar (continuous rhymes) oder sie wechseln mit einander (alternate rhymes). — Zwei aufeinander folgende reimende Verse werden ein Couplet (*cúp-let*) oder Distich (*distic*), drei ein Triplet genannt.

Reim und Metrum (oder eigentlich Scansion, d. i. Messung nach Füßen) sind erst durch die Normannen nach England gekommen. Die alte angelsächsische Poesie kannte, wie die altdeutsche und altscandinavische, nur den

Stabreim oder die Allitteration (alliteration). Noch jetzt bilden die englischen Dichter, wie die deutschen, zuweilen in einzelnen Versen eine Allitteration, welche besonders zur Hervorhebung eines Gegensatzes von großer Wirkung sein kann; wie in folgenden Versen von Thomas Moore: And lightnings show'd the distant hill, Where those who lost that dreadful day, Stood few and faint, but fearless still. Their manifold and manifest offences (Byron). — In dem letzteren Beispiel findet aber nicht bloß Allitteration, sondern Annomination statt.

Die bloße Assonanz (ássonance), welche in der spanischen und portugiesischen Poesie üblich ist, hat in der englischen keinen Eingang gefunden.

IV. Die Verse werden im Allgemeinen nach der Zahl ihrer Füße benannt, z. B. der vierfüßige anapästische Vers. Einige sehr gebräuchliche Verse haben besondere Namen. Die vierfüßigen jambischen Verse heißen Octosyllábics. Die fünffüßigen jambischen Verse, mit oder ohne Reim gebraucht, heißen Heróics oder Decasyllábics. Die sechsfüßigen jambischen Verse heißen Alexándrines. Der siebenfüßige jambische Vers heißt Service Metre (the common Metre of the Psalm-versions). — Ein Vers, welcher am Ende jeder Strophe eines Gedichtes wiederholt wird, heißt der Refrain (the burden). — Verse ohne bestimmte Messung oder Knüttelverse (doggerel verse) kommen zuweilen in burlesken Poesien vor.

V. Die Verse eines Gedichts sind entweder mit einander zu Strophen (stanzas) verbunden, oder sie folgen auf einander ohne strophische Unterbrechung (continuous metre). Einige sehr gebräuchliche Strophen haben besondere Namen, z. B. die Spenserstanze (Spenserian Stanza), eine neunzeilige Strophe, welche der italienischen ottava rima nachgebildet ist; die Balladenstrophe (Ballad Metre), welche aus vier wechselnden vier- und dreifüßigen jambischen Versen besteht; die elegische Strophe (Elegiacs), welche aus vier heroischen Versen mit wechselnden Reimen besteht.

blank verse = [illegible] 5 [illegible]

Zweiter Theil.

Wortlehre.

Cap. I. Zeitwörter (verbs).

I. Die einfachen Formen der regelmäßigen Conjugation.

Infinitiv (infínitive):

to wish, wünschen; to love, lieben; to fear, fürchten; to beg, bitten; to cry, schreien.

(Fürwörter: 1. I, 2. thou, 3. he, 1. we, 2. you, 3. they,
ich, du, er; wir, ihr, sie.)

Präsens, Indicativ (present tense, indícative mood):

Sing.	1. wish,	love,	fear,	beg,	cry,
	2. wishest,	lovest,	fearest,	beggest,	criest,
	3. wishes,	loves,	fears,	begs,	cries;

Plur. 1. 2. 3. wie Sing. 1.

Imperfectum (impérfect tense, prĕterit or past):

Sing.	1. wished,	loved,	feared,	begged,	cried,
	2. wishedst,	lovedst,	fearedst,	beggedst,	criedst,

3. und Plur. 1. 2. 3. wie Sing. 1.

Participien (párticiples):

Präsens (present): wishing, loving, fearing, begging, crying;
Perfectum (past): = Imperfectum Sing. 1.

Imperativ (impérative), Sing. 2. und Plur. 2., und
Conjunctiv, Präsens (subjunctive mood, present):
= Infinitiv (wish, love 2c.).

Alle Zeitwörter der englischen Sprache werden wie die obigen conjugirt, mit Ausnahme von ungefähr 180 unregelmäßigen, welche jedoch nur das Imperfectum und das Particip des Perfectums auf andere Weise bilden.

Der Conjunctiv hatte im Agſ. besondere Formen; aus diesen ist durch Abschleifung der heutige, mit dem Infinitiv gleichlautende, Conjunctiv der englischen Sprache entstanden. Unrichtig ist es daher, den englischen Conjunctiv durch eine Ellipse zu erklären (z. B. if he wish durch if he — should — wish). Für den Conjunctiv des Imperfectums hat im Englischen nur Ein Zeitwort eine besondere Form, nämlich to be. Demnach wird z. B. I begged für „ich bat" und „ich bäte" gebraucht. S. die Satzlehre §. 39. — Einige Grammatiker nehmen zwar einen Conjunctiv des Imperfectums von allen Zeitwörtern an, z. B. If thou *loved* him truly, thou wouldst obey him. Jedoch kommen solche verstümmelte Formen bei keinem guten Schriftsteller vor (vgl. z. B. S. John 4, 10); und wo sie vorkommen, wie namentlich in der Volkssprache, da werden sie nicht etwa nur als Conjunctiv, sondern auch als Indicativ gebraucht. Vgl. unten: Thou formed (Byron).

Der Infinitiv wird immer mit der Präposition *to* (zu) angeführt, wie er auch als Satzglied gewöhnlich mit to gebraucht wird (s. die Satzlehre).

Die Form auf ing ist nicht bloß Particip (loving, liebend), sondern auch Verbalsubstantiv (loving, das Lieben).

Zu Präsens Sing. 3 giebt es eine alte Nebenform auf *eth* (he wisheth, he loveth, he feareth, he beggeth, he crieth). Diese Form wird noch in der Bibelsprache (vom J. 1611) immer und von Dichtern häufig gebraucht. — Die Endung s ist aus der Endung th entstanden, vgl. Agſ. lufath, Altengl. loveth, E. loves. In manchen Mundarten ist die Endung th noch die vorherrschende.

Präsens Sing. 3 hat die Endung *es* oder *s*: — 1) es bei allen Zeitwörtern, welche auf einen Zischlaut (sh, ch, ss, zz, x) ausgehen, welche das y in i verwandeln (wie to cry: he cries), welche schon im Infinitiv auf e ausgehen (wie to love: he loves); — 2) s bei allen übrigen (wie to fear, to beg). — To go und to do bekommen die Endung es.

Alle Zeitwörter auf ein bloßes *y* (wie to cry) verwandeln vor einer Endung das y in i, außer vor der Endung ing (also thou criest, he cries, cried; crying). — Zeitwörter auf y mit einem anderen vorhergehenden Vocale (z. B. to pray, beten) behalten das y in allen Formen (also: thou prayest, he prays, prayed, praying); nur vier Zeitwörter haben in der Form auf d ausnahmsweise i, und zwar ohne e, nämlich: to lay, to pay, to say, to stay (laid, paid, säid, staid; anstatt staid wird aber auch häufig stayed geschrieben). — Zeitwörter auf *ie* (z. B. to die, sterben) verwandeln i in y vor der Endung ing (also: dying).

Verdoppelung des Endconsonanten (wie bei to beg) findet vor allen Endungen, außer vor s, statt: — 1) bei allen Zeitwörtern auf b, d,

g, m, n, p, r, t mit vorhergehendem einfachen kurzen betonten Vocale z. B. to rob, to wed, to beg, to trim, to sin, to step, to stir, to quit, to permít, to prefér; — 2) bei allen Zeitwörtern auf l mit vorhergehendem kurzen Vocale, sei er betont oder unbetont, z. B. to excél, to cóunsel, to cávil, to ríval; — 3) bei allen Zeitwörtern mit a (obwohl lang) vor auslautendem r, z. B. to war, to bar; — 4) bei zusammengesetzten Zeitwörtern wie bei den einfachen, z. B. to hórsewhip wie to whip; so auch bei der Endung ship, z. B. to wórship. — — (Verdoppelung des Endconsonanten findet also nicht statt bei Zeitwörtern wie: to aid, to mend, to óffer, to gállop, to inhíbit, to bénefit, to súrfeit, to sail.) — Durch die Verdoppelung des Consonanten wird der vorhergehende Vocal als ein kurzer bezeichnet; ohne dieselbe würden häufig die entsprechenden Formen zweier verschiedener Zeitwörter der Schrift nach zusammenfallen, z. B. robbed (von to rob) und robed (von to robe), planning (von to plan) und planing (von to plane). — Es giebt einige Zeitwörter auf c; diese werden in den betreffenden Formen mit ck geschrieben, z. B. to traffic: trafficked.

Das stumme *e* des Infinitivs fällt vor der Endung *ing* weg (wie to love: loving). Nur bei drei Zeitwörtern hat man es beibehalten, um dadurch verschiedene Wörter von einander zu unterscheiden; nämlich bei: to singe sengen, to swinge peitschen, to dye färben; also: singeing, swingeing, dyeing, zum Unterschiede von singing, swinging, dying von to sing, to swing, to die. Indessen beobachten viele Engländer diese orthographische Unterscheidung nicht. — Die Verba auf ee verlieren kein e, z. B. to see: seeing. (Beiläufig hier: he sees, he agreed).

Früher schrieb man häufig cry'd anstatt cried, reply'd anstatt replied, auch wohl trim'd anstatt trimmed, u. dgl.

Anstatt *ed* schrieb man früher häufig, und namentlich bei Zeitwörtern, welche auf einen harten Consonanten ausgehen, t; z. B. wisht anstatt wished, mixt anstatt mixed, spelt anstatt spelled. Jetzt wird eine solche Schreibart als Nachlässigkeit betrachtet. Jedoch ist bei den Zeitwörtern burn und dwell t gebräuchlicher als d: burnt, dwelt; und bei smell ist smelt beinah ebenso gebräuchlich wie smelled. — Man unterscheidet passed (als Imperfectum oder Particip von to pass) und past (als Adjectiv, Substantiv und Präposition).

Präsens und Imperfectum Sing. 2 kommen zuweilen bei älteren Dichtern, sehr selten aber bei neueren, in unvollkommener Form vor; was von einigen Grammatikern im Interesse des Wohllautes entschuldigt wird. All those great battles which thou boasts to win (Spenser). There thou too, Vathek! England's wealthiest son, Once form'd thy Paradise (Byron, Childe Harold). For the evil which thou sustained, seest thou not that Heaven has raised thee a helper and a physician? (W. Scott, Ivanhoe). In der Umgangssprache der Quäker ist thou loved anstatt thou lovedst u. dgl. das Herrschende.

II. Vollständige Hülfszeitwörter.

A. To have, haben.

Präsens, Indicativ: Sing. 1. **have**, 2. **hast**, 3. **has (hath)**;
Plur. = Sing. 1.

Imperfectum: Sing. 1. **had**, 2. **hadst**, 3. und Plur. = Sing. 1.

Participien:

Präsens: **having**; Perfectum: = Imperfectum Sing. 1.

Imperativ, Sing. 2. und Plur. 2., und
Conjunctiv, Präsens = Infinitiv.

B. To be, sein (the verb substantive genannt).

Präsens, Indicativ: Sing. 1. **am**, 2. **art**, 3. **is**;
Plur. **are**.

Präsens, Conjunctiv: Sing. und Plur. = Infinitiv (**be**).

Imperfectum, Indicativ: Sing. 1. **was**, 2. **wast**, 3. = 1.;
Plur. **were**.

Imperfectum, Conjunctiv: Sing. 1. **were**, 2. **wert**, 3. und Plur.
= Sing. 1.

Participien:

Präsens: **being**; Perfectum: **been**.

Imperativ, Sing. 2. und Plur. 2. = Infinitiv.

C. To do, thun.

Präsens, Indicativ: Sing. 1. **do**, 2. **dost**, 3. **does (doth)**;
Plur. = Sing. 1.

Imperfectum: Sing. 1. **did**, 2. **didst**, 3. und Plur. = Sing. 1.

Participien:

Präsens: **doing**; Perfectum: **done**.

Imperativ, Sing 2. und Plur. 2., und
Conjunctiv, Präsens = Infinitiv.

Indicativ und Conjunctiv sind im Imperfectum, außer bei **to be** (**I was, I were**), bei keinem englischen Zeitworte geschieden. Demnach wird **I had** für „ich hatte" und „ich hätte," **I did** für „ich that" und „ich thäte" gebraucht. Vgl. S. 62 oben.

Mit dem Hülfszeitworte (auxiliary verb) to have werden die zusammengesetzten Zeiten (cómpound tenses) des Actios gebildet: I have wished, u. s. w.

Auch die zusammengesetzten Zeiten der meisten intransitiven Zeitwörter (neuter verbs) werden mit to have gebildet, z. B. I have travelled, I have died.

Ebenso werden die zusammengesetzten Zeiten von to be mit dem Hülfszeitworte to have gebildet: I have been, I had been, having been, to have been. — Dies braucht nicht „von französischem Einflusse hergeleitet zu werden." Zwar kommt im Ags. und Altsächs., wie auch im Althochd., ein Perfectum von sein nicht vor; doch findet sich im Altfries. hebbath ewesen, und im Mittelniederl. sagte man ebenfalls noch: „ich habe gewesen," wogegen im Neuniederl., wie schon im Mittelhochd., „ich bin gewesen."

Mit dem Hülfszeitworte to be werden die Zeiten des Passivs gebildet: I am loved, I was loved, I have been loved, I had been loved, having been loved, to have been loved.

Diejenigen intransitiven Zeitwörter, welche eine Bewegung ausdrücken, können ihre zusammengesetzten Zeiten meistens sowohl mit to have als auch mit to be bilden: I have arrived oder I am arrived. S. die Satzlehre §. 17.

Die zusammengesetzten Zeiten des reflexiven Zeitwortes (refléctive oder refléxive verb) werden wie im Deutschen mit to have gebildet: I have praised myself.

Das Zeitwort to do wird als Hülfszeitwort gebraucht zur Bildung der Fragesätze und der verneinenden Sätze: Do I wish? I do not wish. Do I not wish? (Do not I wish?) — Man betrachtet diese Ausdrucksweise als eine Umschreibung der einfachen Formen des Hauptzeitwortes. Im Fragesatze wird sie heut' zu Tage fast ausschließlich, im verneinenden Satze gewöhnlich gebraucht; im bejahenden Satze dient sie zur Bezeichnung einer nachdrücklichen Behauptung (z. B. I do wish). In verneinenden Sätzen, welche nicht Fragesätze sind, tritt die Umschreibung gewöhnlich nur dann ein, wenn die Verneinung durch das allgemeinste negative Adverb not ausgedrückt wird; man sagt also: I never wish u. dgl. (aber: Do I never wish?) — Die Zeitwörter to have und to be können als selbständige Zeitwörter in ihren einfachen Formen mit to do umschrieben werden, aber nur im verneinenden Imperativ (z. B. Do not be angry) ist bei ihnen die Umschreibung gebräuchlich. — Dagegen wird to do selbst gewöhnlich mit sich umschrieben, wenn es als selbständiges Zeitwort gebraucht wird (z. B. How do you do?).

Von den alten Nebenformen hath und doth gilt dasselbe, was oben über wisheth gesagt ist. In der Bibelsprache wird doth als Hülfszeitwort, doeth als selbständiges Zeitwort gebraucht.

Die Formen hast (agſ. häfst), has, hath (agſ. häfth), had (agſ. häfde, Part. häfd) ſind durch Zuſammenziehung entſtanden.

Die Formen des Zeitwortes to be ſind aus drei Stämmen gebildet: 1) am, art, is, are gehören zum Stamme ſein (lat. sum, esse, eram, ero); 2) was, wert, were zum Stamme Weſen (agſ. vesan, ſein); 3) be, being, been zum Stamme bin (agſ. béon, ſein; lat. fui).

Als Präſens Indicativ werden noch bei Shakeſpeare und in der Bibel zuweilen die Formen gebraucht: I be, thou beest (be'st), he be, Plur. be; z. B. Be my horses ready? In den meiſten Dialecten ſagt man: I be very hungry u. dgl. Die Form beest kommt auch bei Milton noch vor, aber als Conjunctiv: If thou beest he. — Anſtatt is, are, were, been gebraucht Byron zuweilen die veraltete Form bin. — Thou wert findet ſich bei Dichtern für thou wast. Sh. hat auch thou were für thou wert. — In der niederen Umgangsſprache kommt häufig you was anſtatt you were vor. In Dialecten findet ſich ſogar I is für I am u. dgl.

Zuſammenziehungen, wie: I'm für I am, 'tis und it's für it is, isn't für is not; a'n't od. ain't für am not, is not, are not; hasn't für has not, I've für I have, I'd für I had, don't für do not (vulgär oder nachläſſig auch für does not), u. dgl. gehören hauptſächlich der vertraulichen Umgangsſprache an; 'tis findet ſich ſehr häufig auch in der edelſten poetiſchen Sprache.

III. Unvollſtändige Hülfszeitwörter.

		Präſens.		Imperfectum.
1.	—	will, will,	—	would, wollte,
	Sing. 2.	wilt.	Sing. 2.	wouldst.
2.	—	shall, ſoll,	—	should, ſollte,
	Sing. 2.	shalt.	Sing. 2.	shouldst.
3.	—	can, kann,	—	could, konnte, könnte,
	Sing. 2.	canst.	Sing. 2.	couldst.
4.	—	may, mag,	—	might, mochte, möchte,
	Sing. 2.	mayst.	Sing. 2.	mightst.
5.	— —	must, muß, mußte, müßte.		
6.	— —	ought, ſollte, wäre ſchuldig.		
	Sing. 2.	oughtst.		

Dieſe Zeitwörter haben alle, abgeſehen von must, ein und dieſelbe Form in allen Perſonen Sing. und Plur., außer in Sing. 2., wofür eine eigene Form vorhanden iſt. Man ſagt alſo z. B. I will, he will, we will, you will, they will, aber: thou wilt. — Must hat dieſelbe Form in allen Perſonen im Präſens und im Imperfectum.

Sie kommen alle, abgeſehen von will, nur in den angeführten Formen

vor. Daher muß man „können“ durch to be able, „sollen“ durch to be obliged, „mögen“ durch to like, „müssen“ durch to be forced, auch gewöhnlich „wollen“ durch to desire oder durch ähnliche Wörter ausdrücken. — Daher sagt der Engländer nicht „ich hätte mögen,“ sondern „ich möchte haben,“ I might have; ebenso für: ich hätte können, I could have; u. dgl. — Neben dem defectiven Hülfszeitworte will existirt aber als selbständiges Zeitwort to will, welches regelmäßig und vollständig conjugirt wird; also: I will, thou willest, he wills (willeth), I willed, thou willedst etc.; z. B. To him that wills, ways are not wanting (Prov.). Indessen wird to will jetzt selten gebraucht, und die Participform willing kommt fast nur als Eigenschaftswort vor (willig). — Die defectiven Hülfszeitwörter können nicht selbständig gebraucht werden (abgesehen von dem elliptischen Gebrauche); für „Ich konnte es nicht“ muß man also sagen: I could not do it, u. dgl.

Die Hülfszeitwörter shall und will, should und would werden zur Bildung des Futurums und Conditionals gebraucht, und zwar im Allgemeinen shall für die erste Person (Sing. und Plur.), will für die zweite und dritte. Also I shall wish, ich werde wünschen, thou wilt wish u. s. w. — Im Angelsächsischen hatten die Wörter scealdan (schulden, sollen) und willan (wollen) noch ganz die Bedeutung der entsprechenden deutschen; das Futurum wurde in der Regel durch das Präsens ausgedrückt, selten durch wille und sceal umschrieben.

May, can, might, could u. a. werden zur Vertretung der vorhandenen und zur Ersetzung der fehlenden Conjunctivformen der selbständigen Zeitwörter gebraucht, z. B. that he may come, damit er komme.

Daß *I must* auch als Imperfectum, und nicht bloß als Präsens, gebräuchlich sei, wird von den Grammatikern meistens bezweifelt; aber, wie folgende Stellen beweisen, mit Unrecht. What step was he next to take? He must either advance or recede (M.). I thought ten thousand swords must have leaped from their scabbards (Burke). Sophia played so intolerably ill, that had not Western soon fallen asleep, he must have remarked it (Fielding). However despised and degraded on ordinary occasions, the great numbers of the Anglo-Saxons must necessarily render them formidable in the civil commotions which seemed approaching, and it was an obvious point of policy to secure popularity with their leaders (W. Scott). I have been so accustomed to see the world in its present improved state, that my attention was never drawn to the many obstacles and difficulties it must have encountered, and the laborious progressive steps it must have made, before society could have attained its present state of perfection (Mrs. Marcet). He knew that he must die if the bear was only wounded (Marryat).

Für unser „können“ gebraucht der Engländer häufig „mögen,“ z. B.

es kann sein, it may be; er kann kommen, he may come. They were so strong that they might safely be careless (M.). S. die Satzlehre.

Will, shall, can, may, must werden mit dem bloßen Infinitiv verbunden, ought mit dem Infinitiv mit to: He ought to come.

Man schreibt: he will not, I shall not, I could not; aber: I cannot.

Zusammenziehungen, wie: won't für will not, shan't für shall not, can't für cannot gehören der vertraulichen Umgangssprache an.

Thou would für thou wouldst u. dgl. kommt in der niederen Volkssprache vor.

Anstatt could, should, would findet man zuweilen, namentlich bei Dichtern, die Schreibart cou'd u. s. w.; vgl. tho' für though; die Aussprache (*cŏod, dho*) bleibt dabei dieselbe; es sind also nur Verkürzungen für das Auge. — Could (agf. cudhe) hat sein l nur der Ähnlichkeit mit should (agf. scealde) und would (agf. volde) zu verdanken.

Ought (agf. âhte) ist eine unregelmäßige Nebenform des Imperfectums owed, von to owe (agf. âgan, verwandt mit eigen, own); ehemals wurde ought für owed sogar als Particip gebraucht, z. B. I have ought. I ought bedeutet daher eigentlich: ich war oder ich wäre schuldig (verbunden, verpflichtet). — Anstatt thou oughtst wird auch thou oughtest geschrieben, wie früher thou mayest u. s. w.

An diese Hülfszeitwörter schließen sich auch die Zeitwörter to dare (agf. dearran, wagen, dürfen) und to need (agf. geneadan, nydan, nöthig haben, brauchen) an. Beide werden als Hülfszeitwörter mit dem Infinitiv ohne to gebraucht; beide haben als Hülfszeitwörter eigene unregelmäßige Formen: he dare, he durst; he need für he needs; und selbst als Imperfectum kommt need vor. Sie werden gewöhnlich in den englischen Grammatiken den obigen Hülfszeitwörtern nicht beigesellt, wahrscheinlich weil sie sich dem Umfange ihres Gebrauches nach mit denselben allerdings nicht messen können. S. die Satzlehre.

Endlich ist noch das Zeitwort to let, lassen, zu erwähnen. Der Imperativ desselben (let) dient nämlich als Hülfszeitwort zur Ersetzung fehlender Imperativformen der selbständigen Zeitwörter, namentlich zur Bezeichnung des Imperativs Plur. 1., z. B. let us wish (franz. souhaitons).

IV. Übersicht der zusammengesetzten Zeitformen (compound tenses).

A. Activ (active voice).

Perfectum (perfect tense): I have wished, I have had, I have been; I have arrived, I am arrived.
Plusquamperfectum (plupérfect tense): I had wished, etc.
Futurum (first future tense): I shall wish, etc.
Futurum exactum (second future tense): I shall have wished, etc.
„Conditional" (first conditional): I should wish, etc. S. Satzl. §. 39.

Conditional exactum (second conditional): I should have wished, etc.
Infinitiv des Perfectums (infinitive perfect): to have wished, etc.
Particip des Perfectums (participle perfect): having wished, etc.

Ein Conjunctiv des Perfectums findet sich zwar nicht häufig, ist aber keineswegs, wie es die englischen Grammatiker zum Theil thun, gänzlich in Abrede zu stellen. If the rascal have not given me medicines to make me love him, I'll be hanged (Sh.). In der Bibel: 1 Thess. 3, 5. (Vgl. dagegen: Ezekiel 18). We doubt whether any country of Europe, our own excepted, have at the present time reached so high a point of wealth and civilisation as some parts of Italy had attained four hundred years ago (M.).

B. Passiv (passive voice).

Präsens: I am loved.	Imperfectum: I was loved.
Perfectum: I have been loved.	Plusquamperfectum: I had been loved.
Futurum: I shall be loved.	Fut. exactum: I shall have been loved.
Conditional: I should be loved.	Cond. exact.: I should have been loved.
Infin. Präs. to be loved.	Infin. Perf.: to have been loved.
Particip Präs. being loved.	Part. Perf.: having been loved.

Conjunctiv:

Präsens: I be loved.	Imperfectum: I were loved.

Der Imperativ des Passivs, z. B. be loved oder be thou loved, ist selten.

Der ergänzende Gegenstand, das logische Subject, des Passivs wird durch die Präposition by bezeichnet, z. B. She is admired by her friends.

Auch das Zeitwort to have wird in gewissen Ausdrucksweisen passivisch gebraucht. Where nothing is to be had the king must lose his right. It is for the interest of the human race that the memory of such men should be had in reverence (M.).

V. Übersicht der gebräuchlichsten umschriebenen Zeitformen (periphrastical tenses).

A. Frage, Verneinung, nachdrückliche Aussage (Emphatic form):

Präsens: Do I ask? I do not ask; I do ask.
Imperf.: Did I ask? I did not ask; I did ask.
Imperativ, mit der Verneinung: Do not ask;
mit nachdrücklicher Bezeichnung des Subjects: Do you ask.

B. Verweilende Thätigkeit (Progressive form):

Präsens: I am asking, ich frage, ich bin mit Fragen beschäftigt.
Imperf.: I was asking, ich fragte.
u. s. w. durch alle Formen des Activs; über das umschriebene Passiv: I am being asked, ich werde gegenwärtig gerade gefragt, — s. die Satzlehre §. 32.

C. Vollendete Thätigkeit:

Perfectum: I have done asking, ich habe gefragt, ich bin fertig mit Fragen.
Plusquamp.: I had done asking.
Fut. exactum: I shall have done asking.

D. Bevorstehende, geforderte oder beabsichtigte Thätigkeit:

Activ Präsens: I am to ask, ich soll fragen.
" Imperf.: I was to ask, ich sollte fragen.
Passiv Präs.: I am to be asked, ich soll gefragt werden.
" Imperf.: I was to be asked, ich sollte gefragt werden.
Hierbei ist I have to ask, ich habe zu fragen, zu erwähnen (s. die Satzlehre §. 30).

E. Nahe bevorstehende, beginnende Thätigkeit:

Activ Präs.: I am going to ask (I am about to ask), ich bin im Begriff zu fragen.
" Imperf.: I was going to ask.
Passiv Präs.: I am going to be asked.
" Imperf.: I was going to be asked.

Für I am going to ask sagte der Angelsachse: **I go to ask (ic gâ aescian)**, franz. je vais demander.

VI. Die unregelmäßige Conjugation.

In der regelmäßigen Conjugation bleibt der Stamm des Zeitwortes unverändert, das Imperfectum hängt die Endung ed an, das Particip des Perfectums ist mit dem Imperfectum gleichlautend; z. B. wish, Imperf. wish-ed, Part. wish-ed. Hier findet also nur eine äußere oder, wie man auch sagt, eine schwache Veränderung (weak conjugation) statt. — Daß in der regelmäßigen Conjugation gewisse orthographische Modificationen eintreten (z. B. cry, cried, beg: begged), ist oben gezeigt worden.

Unregelmäßige Zeitwörter (irrégular verbs) sind nun diejenigen, welche das Imperfectum und das Particip des Perfectums nicht mit der Endung ed bilden. Einige haben nämlich in den Zeiten der Umbildung der Sprache eine Zusammenziehung des Stammes mit der Endung ed erlitten (z. B. Imperf. **I cast** aus **I casted**), andere sind seit den ältesten

Zeiten mit einer **inneren** Veränderung des Stammes, dem **Ablaut** (change of the radical vowel), conjugirt worden (z. B. to win, I won). Man betrachtet die letztere, im Gegensatz zu der äußeren oder schwachen, als eine **starke** Veränderung (strong conjugation).

Bei einigen unregelmäßigen Zeitwörtern ist seit uralter Zeit innere Veränderung mit äußerer verbunden (z. B. to bring, I brought).

Die Zeitwörter, bei denen äußere Veränderung stattfindet, haben im Allgemeinen zwei Formen, eine für den Infinitiv und eine für Imperfectum und Particip (z. B. bring, brought); — mehrere haben nur Eine Form (z. B. cast), welche im Imperfectum und Particip als eine zusammengezogene zu betrachten ist.

Die Zeitwörter, bei denen nur innere Veränderung stattfindet, haben im Allgemeinen drei Formen, eine für den Infinitiv und zwei besondere Formen für Imperfectum und Particip; die Participform hat die Endung en oder n (z. B. give, gave, given); — viele haben die Participform eingebüßt (z. B. stand, stood; agſ. standan, stôd, standen) oder doch die Participendung abgeworfen (z. B. come, came, come; agſ. cuman, cvom, cumen).

Bei einigen Zeitwörtern wird der Stammvocal nur in der Aussprache, nicht in der Schrift verändert, z. B. hear (*heer*), heard (*herd*).

Mehrere unregelmäßige Zeitwörter haben neben einer unregelmäßigen (alten) auch eine regelmäßige (neue) Form. — Alle Formen außer dem Imperfectum und Particip werden regelmäßig gebildet, z. B. thou comest, he comes, thou camest, coming. Imperf. Sing. 2 unregelmäßiger Zeitwörter auf d und t mit kurzem Stammvocal wird ganz regelmäßig gebildet, z. B. thou castedst.

Sämmtliche unregelmäßige Zeitwörter sind germanischen Ursprungs; einige derselben hat das Französische mit dem Englischen seit den frühesten Zeiten gemein (z. B. choose, fr. choisir, kiesen, küren, agſ. ceosan, goth. kiusan). — Alle einfachen unregelmäßigen Zeitwörter sind einsylbige Wörter; zusammengesetzte werden wie die einfachen conjugirt (z. B. to forgive wie to give).

In dem folgenden Verzeichniß der unregelmäßigen Zeitwörter sollen nur diejenigen aufgeführt werden, welche heut' zu Tage in der englischen Sprache allgemein gebräuchlich sind. Einige veraltete, welche nur etwa bei Dichtern zuweilen vorkommen, sollen anhangsweise angeführt werden. Die oben als Hülfszeitwörter aufgezählten unregelmäßigen Zeitwörter brauchen nicht wiederholt zu werden.

VII. Verzeichniß der unregelmäßigen Zeitwörter.

A. Unregelmäßige Zeitwörter mit Einer Form:

burst bersten, — **cast** (verw. mit **Kasten**, engl. chest?) werfen, — **cost** kosten, — **cut** (verw. mit dem bergmännischen **kutten**, graben) schnei-

den, — hit (verw. mit hetzen) treffen, — hurt (verw. mit hurtig und franz. *heurter*, stoßen) verletzen, — knit (knütten, verw. mit Knoten) stricken, — let (niederd. *laten*) lassen, — put (spr. *pŏot*, verw. mit engl. pot, Pott, Topf) irgendwohin legen, stellen, setzen, stecken, — rid (verw. mit retten) befreien, — set setzen, — shut (verw. mit schützen) zuschließen, — slit (verw. mit schlitzen, schleißen) und split (verw. mit splittern, spleißen) spalten, — spit (spützen) speien, — shed (schütten) vergießen, — shred (verw. mit schroten) zerschneiden, — spread (spr. *spred*, spreiten, verw. mit spreitzen) ausbreiten, — sweat (spr. *swet*) schwitzen, — thrust (verw. mit dreist?) stoßen, — — wont gewohnt sein: Imperf. wont, Part. wonted, —

read (spr. *reed*, verw. mit reden und rathen) lesen: Imperf. und Part. read (spr. *red*).

To knit, to sweat und to slit haben auch die regelmäßigen Formen, also: I have knit oder I have knitted; sweated und slitted sind aber ungewöhnlich.

To spit wird auch innerlich verändert: Imperf. spat, Part. spitten, aber spitten ist veraltet und spat im Veralten begriffen.

(Regelmäßige einsylbige Zeitwörter auf t und d mit kurzem Stammvocal sind: to quit, to wet, to want, to trust, to wed u. a. Anstatt wetted kommt auch wet vor).

B. Unregelmäßige Zeitwörter mit zwei Formen:

1) lend: lent;

lend (lehnen) leihen, send senden, spend (spenden) ausgeben, rend zerreißen (damit verw. Rinde, Rand?); build (spr. *bild*, bilden) bauen, gild (spr. *ghild*, vgl. gülden) vergolden, gird (spr. *gherd*) umgürten, bend (verw. mit to bind) spannen, beugen. — Die vier letzten gehen auch regelmäßig.

2) bleed: bled;

bleed bluten (zu blŏod), feed füttern (zu food), breed brüten (dazu brood), speed eilen (sputen); lead leiten: led, meet (verw. mit messen) begegnen: met, shoot schießen: shot.

3) deal: dealt (spr. *deel; delt*);

deal theilen, handeln; dream träumen, lean anlehnen, leap (laufen) springen; mean meinen. — Alle außer to mean gehen auch regelmäßig. Von to lean wird die regelmäßige Form vorgezogen. Statt leapt (von to leap) schreiben Viele leaped, was aber doch *lept* lautet.

4) keep: kept;

keep (verw. mit kaufen, agſ. ceapan, cypan) behalten, creep (mundartlich kraufen) kriechen, sweep (schweifen) fegen, weep

(mittelhochd. wüefen, heulen) weinen; feel fühlen, kneel knieen. — To kneel geht auch regelmäßig, doch hat kneeled angefangen zu veralten.

5) bring: brought;

bring bringen, think denken, fight fechten, seek suchen: sought, beseech ersuchen: besought, buy (agſ. bigan, bicgan, verw. mit biegen und beugen?) kaufen: bought; teach (zeigen, vgl. engl. token Zeichen) lehren: taught, catch (haschen, ehemals auch hatschen) fangen: caught; work (wirken) arbeiten: wrought. — To catch und to work gehen auch regelmäßig.

6) bind: bound;

bind binden, find finden, grind (verw. mit Grand, Grund, eig. der Staub oder Sand, welcher auf dem Boden liegt) mahlen, zermalmen; wind winden.

7) dig: dug;

dig graben (damit verw. Degen und Dachs), stick stecken, strike schlagen (streichen): struck. — To dig machte ehemals auch häufig digged, was jetzt beinah veraltet ist.

8) sing: sung; alte Nebenform des Imperfectums: sang;

sing singen, spring springen, stink stinken, sting stechen (womit verw. Stange, vgl. Stecken), cling (verw. mit klecken, vgl. sting stechen, auch schlingen schlucken, ringen recken, singen sagen, strenge strecken) ankleben, shrink (schränken, womit verw. schrecken) einschrumpfen, slink schleichen (vgl. sting stechen), fling (verw. mit flick, Schlag, Schmiß, to flog, Flegel, lat. fligere) schleudern, string (verw. mit strenge strecken, vgl. Strang) zusammenziehen, wring drehen (ringen, vgl. wrench renken, zu wring: wrong, wie zu string: strong), ring läuten (verw. mit ringen), swim schwimmen, swing schwingen, spin spinnen, sink sinken, sling (schlingen) schleudern; hang hangen: hung. — Alle außer fling, string und hang haben die alte Nebenform mit a im Imperfectum; diese ist aber bei den meisten veraltet; sprang fängt an zu veralten; am gebräuchlichsten ist noch swam. — To hang ist auch regelmäßig, namentlich in der Bed. erhängen. Auch findet sich wringed für wrung. Die Participform sunken für sunk ist nur noch wenig gebräuchlich.

9) einzelne mit äußerer Veränderung:

make machen: made (aus maked zſgz.).
flee fliehen: fled.
hear hören: heard (spr. *heer: herd*).
leave verlassen: left (verw. mit er-lauben).
bereave berauben: bereft. Das einfache to reave ist veraltet.

lose verlieren: lost (vgl. Verlust).
shoe beschlagen: shod (beschuhen).
tell erzählen: told.
sell verkaufen: sold (mundartlich: sellen, ein Kleiderseller, dazu Sold, verw. mit to tell zählen, althochd. zellan).

10) einzelne mit innerer Veränderung:
hold halten: held.
sit sitzen: sat; im Imperf. zuweilen sate geschrieben; Part. sitten ist veraltet.
stand stehen: stŏod.
win gewinnen: won (spr. *wun*).
shine scheinen: shŏne; für shone zuweilen shined.
abide verweilen: abode (wie Bude verw. mit bauen d. i. wohnen); das einfache bide ist veraltet.
betide geschehen: betid (verw. mit Zeit, engl. tide); auch regelmäßig.
clothe kleiden: clad; auch regelmäßig. (Das o in clothe ist lang; Smart bezeichnet es als kurz, was wahrscheinlich nur ein Druckfehler ist; in to unclothe bezeichnet auch er das o als lang.) — Clad kommt bei alten Schriftstellern noch mit der Vorsylbe y (dem agſ. ge) vor, also: yclad (Sh.). Auch Milton hat noch das Particip ycleped (spr. *e-clépt*) d. i. called, named, von dem veralteten to clepe.

C. Unregelmäßige Zeitwörter mit drei Formen:

1) bite: bit: bitten;
bite beißen, chide schelten (verw. mit dem veralteten quaden, wovon noch engl. quoth); hide verbergen (hüthen), slide gleiten (verw. Schlitten). — Für die dritte Form wird auch die zweite gebraucht.

2) drive: drove: drĭven;
drive treiben, thrive gedeihen (Nebenform von drive), strive streben; rise aufstehen (reisen); ride reiten: rode: ridden; write schreiben (reißen, vgl. Reißbrett, und ritzen): wrote: written; smite schlagen (schmeißen): smote: smitten; stride schreiten (Nebenform von tread?): strŏde: stridden. — Für ridden sagen Viele jetzt gewöhnlich rode; ride: rid: rid ist veraltet, ebenso write: writ: writ; Imperf. strid für strode gilt noch. Das Imperf. zu thrive wird auch regelmäßig gebildet; mit Unrecht bezeichnen deutsche Grammatiker throve und thriven als veraltet. — Rive spalten: rived: rĭven (verw. mit reiben); Imperf. rove ist veraltet.

3) grow: grew: grown;

grow wachsen (verw. mit Gras, vgl. lat. crescere: crevi), blow blasen, throw werfen (verw. mit drohen?), know kennen; draw ziehen (tragen): drew: drawn; fly fliegen und fliehen: flew: flown.

4) take: took: taken;

take nehmen (ziehen, vgl. zog), shake schütteln (schaukeln), forsake verlassen (verw. mit suchen und Sache).

5) speak: spoke: spoken;

speak sprechen (agſ. sprecan), break brechen, steal stehlen, weave weben, cleave spalten (klieben, wovon Kluft und Kloben); choose wählen (kiesen, küren): chose: chosen; freeze frieren (vgl. Frost): froze: frozen; tread treten: trod: trodden. — To speak und to break haben für das Imperf. die alten Nebenformen: spake, brake. — To cleave spalten macht auch: cleft, welches häufig für clove und häufiger als cloven gebraucht wird. To cleave kleben (to adhere) ist regelmäßig.

6) swear: swore: swōrn; alte Nebenform des Imperf.: sware.

swear schwören, tear zerreißen (zerren), wear an sich tragen (z. B. Kleider, verw. wehren, schützen); bear tragen (womit verw. Bahre, ent-behren): bore: bōrne; bear gebären: bare: born (spr. *baurn*); shear (spr. *sheer*) scheeren: shore: shorn. — Shore ist veraltet, man sagt jetzt I sheared. Die Formen der Zeitwörter bear tragen und bear gebären gingen früher durcheinander. Die Nebenform des Imperf. mit a ist veraltet, bei swear im Veralten begriffen; von shear wird keine solche angeführt.

7) drink: drank: drunk;

drink trinken, begin beginnen, run laufen (rennen): ran: run. — Drank wird häufig für drunk gebraucht. Die Participform drunken gilt jetzt nur als Eigenschaftswort, wofür aber auch die verkürzte Form drunk gebraucht wird.

8) einzelne:

bid gebieten: bäde: bidden; für bade und bidden auch bid; bidden betrachten Einige schon als veraltet.

get erlangen: got: gotten; für gotten sagt man gewöhnlich got; forget vergessen hat noch ebenso gewöhnlich forgotten wie forgot; — Die Grundbedeutung von get ist zeugen: verw. ist ver-gessen, engl. guess (muthmaßen), auch er-götzen; alle vielleicht verw. mit gießen (agſ. geotan).

eat essen: eat (spr. *et*): eaten; Imperf. wird auch äte geschrieben; anstatt eaten wird jetzt eat (spr. *et*) immer gewöhnlicher.

beat schlagen: beat (spr. *beet*): beaten; für beaten auch beat; verw. mit batschen, patschen, mundartlich auch battern, franz. battre (lat. batuere).
give geben: gave: given.
see sehen: saw: seen.
lie liegen: lay: lain; — to lie lügen geht regelmäßig. Lain wird zuweilen unrichtiger Weise für laid (von to lay, legen) gebraucht.
fallen fallen: fell: fallen.
slay erschlagen: slew: slain.
go gehen: went: gōne; — went von dem veralteten to wend gehen (wenden). Wilt thou wend along with me? (W. Scott).
come kommen: came: come; — dazu become werden (zu etwas kommen), auch: geziemen (vgl. bekommen, zusagen, und bequem, passend).
awake erwachen: awoke: awaked; Imperf. auch regelmäßig; — to awake heißt auch aufwecken; das einfache to wake, wachen, aufwachen, wecken, gilt allgemein für regelmäßig, doch hat es in der Bedeutung aufwachen auch Imperf. woke (so bei Dickens öfters).
crow krähen: crew: crowed; Imperf. auch regelmäßig.

9) Eine Anzahl regelmäßiger Zeitwörter können das Particip auf n bilden; es sind namentlich folgende: show zeigen (verw. mit schauen), mow mähen, sow säen, strew (spr. *stro)* oder strow streuen, grave oder engrave graviren, hew hauen, lade und load beladen (laden für laded und loaded), rot verfaulen (verrotten): rotten, saw sägen, swell schwellen: swollen. — Show macht noch gewöhnlich shown; Murray und Smart führen showed gar nicht an. Part. auf n von sew (spr. *so*) nähen und flow fließen wird getadelt. Von grave führt Smart nur graven an, bei engrave scheint er engraved vorzuziehen. Laden ist gebräuchlicher als laded. Rotten führt Smart nur als Eigenschaftswort an. Swollen ist im Veralten begriffen.

Wenn für das Particip mehrere Formen vorhanden sind, so pflegt die ältere auf en hauptsächlich adjectivisch angewendet zu werden. I have got it. Ill-gotten wealth never thrives (Prov.). A swollen cheek. A beaten road.

Es sind in dem obigen Verzeichnisse der unregelmäßigen Zeitwörter die wichtigsten veralteten oder im Veralten begriffenen Formen mit angeführt. Es wäre ein unfruchtbares Bemühen, wenn man alle möglichen ungebräuchlichen oder fehlerhaft gebrauchten Formen aufzählen wollte. Wo alte Imperfectformen wie: gat für got, wan für won, chode für chid, drave für drove, — wo alte Participformen wie: holden, bursten, bounden, shrunken, stricken (v. strike), — wo Imperfectformen statt der Particip-

formen wie: broke für broken, chose für chosen, forsook für forsaken, shook für shaken, trod für trodden, — wo Participformen statt der Imperfectformen wie: begun für began, run für ran, — endlich wo ungewöhnliche regelmäßige Formen wie: bursted, blowed, casted, winded, grinded, shaked, thou falledst u. dgl. vorkommen, da wird der Leser nicht leicht in Verlegenheit gerathen.

Es mag vergönnt sein, nachträglich noch eine Anzahl regelmäßiger Zeitwörter anzuführen, zu denen es veraltete Nebenformen giebt: bake backen (Part. baken), climb klettern (Imperf. und Part. clŏmb), distract abziehen (Part. distraught), fold falten (Part. folden), freight befrachten (Part. fraught), heave heben (hove: hoven), help helfen (holp: holpen), lift heben (lift für lifted), light anzünden (lit für lighted), melt schmelzen (mōlt: mōlten), quit verlassen (quit für quitted), reach reichen (Part. raught), say sagen (sain für said), seethe sieden (sod: sodden, letzteres noch nicht ganz veraltet), shape gestalten (schaffen, shope: shapen), shave (schaben) rasiren (Part. shaven), snow schneien (snew: snown), wreath flechten (Part. wreathen), writhe drehen (Part. writhen).

Veraltete Zeitwörter mit unregelmäßigen Formen sind: shend schänden (Imperf. und Part. shent), shrive beichten (shrove: shrived oder shriven), wax wachsen (beinah veraltet, Part. waxen oder waxed), wis denken (Imperf. und Part. wist), to weet wissen (Imperf wot).

Unregelmäßig und defectiv sind: quoth (spr. *kwuth*), sage, sagte, nur in der Poesie und in burlesker Schreibart gebräuchlich, immer in der ersten oder dritten Person und mit nachgestelltem Fürwort: quoth I, quoth he; — to wit, „zu wissen," wird nur in der Bed. nämlich (namely, videlicet) gebraucht; — hight, hieß, ist veraltet; — I mun, für I must, mundartlich.

VIII. Wortbildung (Zeitwörter).

1) Die meisten Hauptwörter und Eigenschaftswörter, zu deren Begriffe sich leicht die Vorstellung einer bestimmten abstracten Thätigkeit gesellt, und ebenso zuweilen auch andere Wortarten, werden ohne jede Umbildung zugleich als Zeitwörter gebraucht. Fish: to fish (to catch fish or fishes), salt: to salt (to season with salt), fire: to fire (to set on fire), question: to question (to ask, to put a question, to ask questions), commission: to commission (to give a commission to), witness: to witness (to bear witness), book: to book (to register in a book), murder: to murder (to commit murder), breakfast (v. to break fast, to break one's fasts): to breakfast (to eat one's breakfast, to be at breakfast), master: to master (to be a master over any thing); cool: to cool (to make cool, to become cool), free: to free (to set free), empty: to empty (to make empty, to become empty); — thou: to thou (to say thou in addressing a person); out: to out (to turn out).

Manche Zeitwörter unterscheiden sich dem Auslaute nach, sei es nur in der Aussprache oder auch in der Schrift, von den entsprechenden Haupt- oder Eigenschaftswörtern, z. B. prophecy̆: to prophesy̆, use (*uce*): to use (*uze*), mouth: to mouthe, sooth: to soothe. — Manche werden anders betont, z. B. áccent: to accént. S. die Lautlehre.

Manche Zeitwörter werden vermittelst Veränderung des Stammvocals (zum Theil nur der Aussprache nach) aus dem Stammworte gebildet, z. B. gold: to gild (to overlay with gold), grass: to graze (to eat grass); — andere vermittelst einer Endung oder einer Vorsylbe (s. unten); — noch andere stehen zu dem im englischen Sprachschatze vorhandenen Stammworte in keinem directen Verwandtschaftsverhältniß, z. B. poor: to impoverish (to make poor, franz. appauvrir, ital. impoverire).

Auch sind Zeitwörter aus Zeitwörtern vermittelst Veränderung des Stammvocals emtstanden, z. B. to lie: to lay, to fall: to fell, to sit: to set, to rise: to raise (eig. to make to rise, to cause to rise). Die ersteren sind intransitiv, die letzteren transitiv und zwar causativ.

Eigenthümlich ist der deutschen Volkssprache die Freiheit, ein Wort irgend welcher Art aus der vorhergehenden Rede eines Anderen, besonders vermittelst der Vorsylbe be, zu einem Zeitworte zu gestalten, meistens in drohenden Wendungen, wie: Ich will dich be —! Auf dieselbe Weise kann nun auch die englische Volkssprache jeden Bestandtheil der Rede als ein Zeitwort gebrauchen. In Shakespeare's „Heinrich V." (IV, 4), z. B., sagt der großsprecherische Pistol, als er hört, daß sein gefangener Franzose Master Fer heiße: Master Fer? I'll fer him etc. „Ich will ihn beferren!" — Bolingbroke: My gracious uncle! York: Tut, tut! Grace me no grace, nor uncle me no uncle: I am no traitor's uncle (Sh., Richard II). — Auf dieselbe Weise scheint to cozen (betrügen) aus cousin, coz, entstanden zu sein, gleichsam „bevettern;" vgl. Sh. Henry IV, Part I, I, 3. — Swearest thou, Holy Clerk? said the Black Knight. Clerk me no Clerks, replied the transformed priest; by Saint George and the Dragon, I am no longer a shaveling (a friar) than while my frock (the monk's outer garment) is on my back (W. Scott, Ivanhoe).

2) Bildung abgeleiteter Zeitwörter durch Endungen:

hard: to harden (to make hard), flat: to flatten (to make flat, to flat ist wenig gebräuchlich), threat: to threaten (to threat nur in der Poesie); hand: to handle (to touch or feel with the hand); to crack: to crackle (to make the noise of cracking, slightly but repeatedly); — civil: to civilize, virtue: to virtuate (to make efficacious), beauty: to beautify, fish: to fishify (to turn to fish).

3) Zusammensetzung mit Vorsylben (prĕfixes), unselbständigen oder selbständigen Partikeln (Präpositionen und Adverbien):

to wake: to awake; calm: to becalm, to come: to become;

danger: to endanger, dear: to endear (to make dear), bottle: to embottle; to give: to forgive; to see: to foresée; bitter: to imbitter; to lead: to mislead; to build: to rebuild; to re-establish; to cover: to uncover; to believe: to disbelieve; to use: to peruse. — Bemerkenswerth ist insbesondere die Zusammensetzung einiger germanischer mit s anlautender Zeitwörter mit dem Präfix dis, zu welcher romanische mit dis zusammengesetzte Zeitwörter ähnlicher Bedeutung verleitet haben. To dispread ist to spread mit der Vorsylbe dis, vgl. to disperse. To distain = to stain, vgl. to discolour. To disport = to sport, vgl. to distract, to divert. To dispend = to spend, vgl. to dispense. In diesen Wörtern ist also die Vorsylbe dis, welche eigentlich Trennung ausdrückt, nur verstärkend (intensive). Ebenso in to disannul = to annul. — Be in beware ist nicht die Vorsylbe be (by, bei), sondern das Zeitwort to be, man sagte früher: be ware; daher ist das in den Wörterbüchern gewöhnlich als ein Zeitwort aufgeführte beware auch fast nur als Imperativ gebräuchlich. Only beware of the fever, my friends, beware of the fever (Longfellow).

to countermárch, to intermingle, to overact, to outfly, to undervalue, to upraise, to withstand. — To upgrow, to grow up; to look at u. dgl. S. die Satzlehre, §. 73. — Eigenthümlich sind die Zusammenziehungen to doff (to do off, to put off, as dress) und to don (to do on, to put on); das letztere ist veraltet.

4) Zusammensetzung mit Hauptwörtern und Eigenschaftswörtern: to backbite, to browbeat, to smokedry, to waylay, to crossquestion, to tonguetie; to newcoin, to roughdraw, to blindfold, to whitewash; — to partake (eig. to take a part, to take a share, an interest in any thing).

Cap. II. Hauptwörter (substantives or nouns).

I. Artikel (article).

Der Artikel ist ein unselbständiges Wort, welches als ein „kleines Glied" oder Zubehör des Hauptwortes betrachtet wird. Der bestimmte Artikel ist ein tonloses demonstratives Fürwort, der unbestimmte Artikel das tonlos gebrauchte Zahlwort der Einheit.

Bestimmter Artikel (definite article): the.

Unbestimmter Artikel (indefinite article): a, an.

Im Agſ. lautete der bestimmte Artikel: se, seo, thaet (der, die, das);

er wurde declinirt ähnlich dem deutschen, Genitiv: thaes, thaere, thaes u. s. w. Alle diese Formen sind durch das auch im Agſ. schon zuweilen als Artikel dienende Demonstrativum the verdrängt worden. — Das Zahlwort der Einheit (jetzt: one) und der unbestimmte Artikel (jetzt: a, an) lauteten im Agſ. beide: an (ân).

Die verkürzte Form a wird im Allgemeinen vor consonantisch, die volle Form an vor vocalisch anlautenden Wörtern gebraucht; zu den letzteren gehören auch die mit einem stummen h anfangenden. Beisp. A book, a house; an uncle, an old man, an hour.

Besondere Regeln: 1) die volle Form an wird auch vor Wörtern mit einem aspirirten h gebraucht, wenn die erste Sylbe unbetont ist, z. B. an histórical narration; — 2) die verkürzte Form a wird auch vor einigen Vocalen gebraucht, welche in der Aussprache einen consonantischen Vorschlag haben, nämlich vor dem Laute ū (*yoo*) und vor o in dem Worte one (*wun*), z. B. a university, a Européan, a one-eyed man. — Manche Schriftsteller binden sich jedoch nicht an diese Regeln; auch gebrauchten früher Viele die volle Form vor jedem aspirirten h, z. B. an house.

(Das englische Wort adder, Natter, altengl. noch nadder, ist dadurch entstanden, daß man anstatt *a nadder:* an adder gesagt hat. Und umgekehrt a nag, a small horse, aus *an ag;* vgl. dän. øg Gaul, Mähre, schwed. ök Lastthier, lat. eq-uus. Auf dieselbe Weise hat sich neben an eft: a newt gebildet; beide Wörter bezeichnen eine kleine Eidechse, a small lĭzard. Ähnlich franz. lendemain aus l'en-demain, u. dgl.)

Über t' für the in t'other s. Satzlehre §. 133.

II. Casus (cases).

1) Die Verhältnißfälle werden im Allgemeinen entweder durch die Stellung der Wörter im Satze oder durch Verhältnißwörter ausgedrückt.

Nominativ: The father.
Dativ und Accusativ: I gave the father the book.
Dativ mit to (zu) bezeichnet: I gave the book to the father.
Genitiv mit of (ab, von) bezeichnet: The house of the father.

Der Ablativ der lateinischen Sprache wird durch of, from oder by ausgedrückt. — S. die Satzlehre.

Wird das Hauptwort als Vocativ gebraucht, so kann ihm, namentlich in der pathetischen Anrede, die Interjection O vorangehen, z. B. O virtue! how amiable thou art!

2) Die angelsächsische Sprache hatte, wie die deutsche, Casusendungen. Von diesen hat sich beim Hauptworte nur Eine erhalten, der sogenannte sächsische Genitiv (the Saxon genitive), z. B. the father's house,

the children's play. — Nach seiner Bedeutung wird dieser Genitiv der possessive, nach seiner Stellung vor dem Beziehungsworte der invertirte genannt.

Der sächsische Genitiv wird im Allgemeinen durch ein dem Hauptworte angehängtes 's gebildet. — Wenn dieses auf einen Zischlaut endigt, so wird er häufig, des Wohllautes wegen, nur durch den Apostroph bezeichnet; dies findet am häufigsten in der Poesie und besonders bei Eigennamen statt. The fathers' houses. Leonidas' courage. Alcídes' race, des Hercules Geschlecht. And that which is left of the meat-offering shall be Aaron's and his sons' (Levit. II, 3). (Auch den Apostroph wegzulassen, ist eine Nachlässigkeit, welche sich indessen selbst bei classischen Schriftstellern zuweilen findet. In Gebrauch gekommen ist der Apostroph erst um den Anfang des 17ten Jahrh.) — Vgl. die Lautlehre, Cap. II, §. 46, 10.

Bei den Fürwörtern hat sich noch eine andere Casusendung erhalten, nämlich m für Dativ und Accusativ (z. B. hi=m). — Hiernach erkennen nun die englischen Grammatiker gewöhnlich nur drei Casus in ihrer Sprache an: Nóminative (father, he), Objéctive (father, him), Posséssive (father's, his). — Die Bildung der Casus und des Plurals wird Declination (declension) genannt.

III. Pluralbildung (plural form).

1) Das allgemeine Zeichen des Plurals ist *s*, z. B. fathers, Väter; — *es* bei folgenden Hauptwörtern: 1) welche auf einen Zischlaut ausgehen, z. B. wish: wishes, fox: foxes; — 2) deren Auslaut o ist, mit vorhergehendem Consonanten, z. B. negro: negroes (dagegen: folios); — 3) deren Auslaut y ist, mit vorhergehendem Consonanten, wobei y in i verwandelt wird, z. B. cry: cries, story: stories (dagegen: boys, ways, valleys); — 4) deren Auslaut f oder fe ist, wobei f in v verwandelt wird, z. B. calf: calves, thief: thieves, wife Ehefrau: wives.

Einige auf o mit vorhergehendem Consonanten, welche noch nicht recht einheimisch geworden sind, bilden den Plural mit einem bloßen s; so: grotto, junto, quarto, tyro, portico; früher auch volcano; domino schwankt noch.

Einige auf ey, mit dem Ton auf der vorletzten Sylbe, werden häufig im Plural mit ies geschrieben; so: valley (vallies), volley Salve, pulley Flaschenzug, monkey, attorney, auch wohl journey. — Diese Schreibart wird von Grammatikern getadelt.

Hauptwörter auf f, romanischen Ursprungs, behalten im Plural f, z. B. chief, gulf; — ebenso alle auf oof, ff und rf, z. B. roof, dwarf, cuff Aufschlag am Ärmel. — Eins auf ff hat im Plural ves: staff (staves). Zwei auf fe behalten im Plural f: strife Streit, fife Querpfeife. Elf macht elves oder elfs. Nur Ein romanisches Wort auf f hat einen Plural auf ves: beef Rindfleisch, beeves Rindvieh.

Im Agſ. hatte der Plural (im Nominativ und Accuſativ) as oder andere Endungen. Beiſp. fisc (fish): fiscas, sunu (son): suna, eáge (eye): eágan, rice (Reich): ricu; vord (word): vord, mus (mouse): mys. — Einen Dual hatte das Gothiſche nur beim Verbum, nicht beim Nomen; das Agſ. bei beiden nicht; doch hat das Agſ. mit dem Gothiſchen noch bei den perſönlichen Fürwörtern der erſten und zweiten Perſon Dualformen gemein: ve (we), vit (we two), u. ſ. w.

2) Wörter mit eigenthümlichen, unregelmäßigen Pluralformen (Überreſten alter Pluralbildung, größtentheils mit dem Umlaut, modification of the vowel):

a) ox: oxen; — child: children;
brother: brethren Amtsbrüder, Mitbrüder (veraltet); brothers Brüder; in der Bibelſprache wird die alte Pluralform noch überhaupt gebraucht;

b) penny: pence; pennies Pennyſtücke (als Münzen);
die Würfel: dice; dies Münzſtempel;

c) mouse: mice; — louse: lice;
goose: geese; — foot: feet; — tooth: teeth;
man Menſch, Mann: men; woman Weib: women.

Veraltet ſind die Pluralformen: kine (zu cow), shoon (zu shoe), hosen (zu hose), chicken (zu chick), swine (zu sow), eyne (zu eye). Man ſagt jetzt: cows, shoes, hose Strumpfhoſen (davon hosier Strumpfhändler), chickens (Sing. chicken; chick = a small chicken), sows (swine als Sing. ſ. Nro. 5).

Man: men auch in Zuſammenſetzungen, z. B. gentleman: gentlemen, aldermen, Englishmen. — Dagegen: Romans, Normans, Germans, und ſogar Mussulmans.

Woman, agſ. vifman. Für den Sing. woman (*wŏom-un*) wird ein alteng. womb-man angenommen, der Plur. women (*wim-en*) kommt der Ausſprache nach vom agſ. vifmen. — Die Schottländer gebrauchen wife auch für woman, z. B. I saw a wife standing at the door.

3) In zuſammengeſetzten Hauptwörtern wird das Pluralzeichen immer dem Grundworte angehängt. Master-pieces, horseraces, mousetraps, tooth-brushes; attorneys-general, knights-errant, sons-in-law; handsful, mouthsful, spoonsful. — Bei den Zuſammenſetzungen mit full, wie die letzteren, wird oft gefehlt, indem man das Pluralzeichen an das Beſtimmungswort hängt. Each afforded me two or three mouthfuls (Swift).

Shepherd's dog, Schäferhund, shepherd's dogs, Schäferhunde; fehlerhaft: shepherds' dogs. Lady's hats. — Potter's ware (Webſter hat: potters' ware).

4) Fremdwörter mit dem Plural der fremden Sprache:

arcanum: arcana, automaton: automata, criterium (criterion): criteria, datum: data, erratum: errata, genus: genera, medium: media,

phenomenon: phenomena, stamen Staubfaden: stamina, stratum Schicht: strata; — focus: foci, magus: magi, radius: radii, triumvir: triumviri; — chĕrub: cherubim, sĕraph: seraphim; — apparatus, hiatus, series (spr. *sére-i-eez*) und species (spr. *spé-sheez*) sind, wie im Lat., im Sing. und Plural gleichlautend; — hypothesis: hypotheses, axis Achse: axes, — ebenso haben alle griechischen und lateinischen Wörter auf is im Plural es.

Einige der obigen werden auch mit dem einheimischen Pluralzeichen gebraucht, so: criteriums, mediums, focuses, cherubs, seraphs. — Einige sind mit dem einheimischen Pluralzeichen allgemein gebräuchlich: desideratums, memorandums, dogmas; statt dieser die fremden Pluralformen (desiderata, dogmata) zu gebrauchen, gilt für pedantisch. — Simile Gleichniß macht jetzt immer im Plural: similes.

Einige haben neben der fremden Pluralform die einheimische in verschiedener Bedeutung. Genius Schutzgeist: genii, genius Genie: geniuses; index Inhaltsregister: indexes, index Kennciffer (in der Arithmetik): indices.

Einige Wörter aus neueren Sprachen mit fremder Pluralform: Monsieur (spr. *mōngs-yóor* oder *moce-yúr*): Messieurs (spr. *més-yerz*), beau Stutzer (spr. *bo*): beaux oder beaus, bandítto: bandíttī oder bándit: bándits, — rēbus: rebuses oder rebusses u. dgl.

Zu ántipode ist der Plural: antípodēs.

5) Im Singular und Plural, ohne Veränderung der Form, werden gebraucht: sheep, swine, deer Rothwild und people. A sheep, a swine (a hog, a pig), seven sheep. — People: 1) Volk (a nation); 2) Leute (wofür auch folks, in familiar language), Einwohner, Volk (als Masse oder Stand). In der ersten Bed. ist es Singular, kann aber mit einem Prädicat im Plur. gebraucht werden (s. Satzlehre §. 8 und §. 132); die Pluralform peoples (s. z. B. Rev. X, 11 und Byron's Don Juan IX, 28) ist ungebräuchlich; the Romanic and Teutonic peoples kommt in der engl. Übersetzung eines deutschen Buches (1853) vor. In der zweiten Bed. wird es wie ein Plural (a collective plural) behandelt. People say so. These people. She had invited two or three people in the neighbourhood.

Die Wörter horse (Pferd) und foot (Fuß) werden als Collectiva für cavalry und infantry, ebenso wie diese selbst, nach Zahlwörtern in der Singularform gebraucht. Three hundred horse and five hundred foot. The force of Hannibal consisted of fifty thousand infantry, and nine thousand cavalry. (Foot-soldiers or footmen in arms, horse-soldiers or horsemen). — Ebenso sail für ships. A fleet, consisting of a hundred and fifty sail.

Die Benennungen von Zahl, Maaß und Gewicht stehen zwar nach Zahlwörtern meistens im Plural, können aber auch, wie im Deutschen, in der Singularform gebraucht werden. The vault was sixty feet high. —

The frame was twenty foot square. Five pair of stockings. Six dozen. A three story house (a house three stories high). Ten thousand fathom deep (Milton). Five hundred yoke of oxen (Job I, 3). He promised him a banknote of a hundred pound (Fielding). — Auch die Benennungen der Zeitmaaße, year, month, week, u. dgl. kommen so in der Singularform vor.

Nur im Singular werden gebraucht: business, knowledge, progress, merchandise. — Business wird erklärt durch: employment, und bei Walker durch: multiplicity of affairs, dann auch durch: an affair; nach Webster läßt es den Plural businesses zu, when used of a particular employment (ein Beispiel s. bei Smart s. v. upholsterer); in businesses of a common kind (Chambers's Educational Course); bei Shakespeare kommt diese Pluralform einige Male vor (King John IV, 3; Winter's Tale IV, 1). I have a great deal of business. A man leaves his business in an unsettled state. You are so much the business of our souls (Dryden). The smoothness with which all public business was carried on (M). — Human knowledge is very limited. God has a perfect knowledge of all his works. Viele Kenntnisse, great knowledge. Schulkenntnisse, knowledge acquired at school. — A ship makes slow progress against the tide. Fortschritte auch: advances. (Temple hat den Plural progresses in d. Bed. Fortschritte; progresses in d. Bed. Rundreisen eines Fürsten ist gebräuchlich.) — Merchandise, wares, goods, commodities.

Hair gewöhnlich als Collectivum und also im Singular. He has gray hair. — Dagegen: He has already some gray hairs.

Fish gewöhnlich nur im Singular, sei es als Collectivum oder als Stoffname. Do you like fish? They caught a great many fish. Fish live in water. There was a variety of fish in that pond. A cloudy day is the best for catching trout. Dogs live very well upon fish, even if it is raw. — Ichthyology is that part of zoology which treats of fishes. There are fishes that have wings.

Hierher gehört auch alms, Almosen; keine Pluralform, aber im Singular und Plural in derselben Form gebraucht. This alms is useful. These alms are useful. Cornelius gave much alms to the people (Acts X). To ask an alms. — Ebenso summons (vom lat. summoneas). This summons he resolved not to disobey. Getadelt wird der Plural: summonses.

Acquaintance gewöhnlich nur im Singular; es kann aber mit dem Prädicat im Plural gebraucht werden. My acquaintance were but few. Acquaintances wird besonders zur Bezeichnung mehrerer bestimmter einzelner Bekannten gebraucht. Who should enter the room but our two great acquaintances from town?

Sir ist heut' zu Tage nur im Singular gebräuchlich, früher wurde auch sirs (wofür man jetzt gentlemen sagt) häufig gebraucht.

6) **Nur im Plural** werden gebraucht:

amends Ersatz, antlers Hirschgeweih, archives (*áhr-kivez*) Archiv, arms Waffen, arrears Rückstände, ashes; beads Rosenkranz, belles-lettres (spr. bel-létter), bowels, brains Gehirn (seltener im Sing.), brĕeches; cantháridēs (Spanish flies), clothes Kleider, colours Fahne, cómpasses Cirkel, cóntents Inhalt; drawers Unterbeinkleider, dregs Hefen; eaves Dachrinne, embers Gluthasche, éntrails, énvirons Umgegend, exequies (*ék-se-kwiz*) Leichenfeier; fetters Fesseln, folks Leute (die Singularform ist veraltet); gripes Leibschmerzen, groats Grütze; headquarters, hustings Wahllocal (für Parlamentswahlen); lees Hefen, lights Lunge der Thiere, lungs Lunge, líterati; nut-crackers Nußknacker, oats Hafer; parts Anlagen (Fähigkeiten), pinchers Kneifzange (nicht so gut pincers); reins Nieren (kidney: kidneys), rélics; scales Wagschaale (balance), scissors, shears große Scheere (z. B. paper-shears), shambles der Fleischscharren (Fleischbank), snuffers, spectacles, stairs, stays Schnürleib, stilts Stelzen, straits Meerenge (seltener im Sing.), [summons s. S. 84], suspenders oder braces Hosenträger; thanks, tongs Feuerzange, trowsers; victuals; wages, waters Brunnen (z. B. to use or drink the waters). — Backenbart: (gewöhnlich) whiskers, Schnurrbart: mustáchios oder mustáshes.

Außerdem eine Menge adjectivischer Substantiva, als: greens, intéstines, necessaries, nuptials, odds, regimentals, morals (seltener im Sing., doch sagt man immer the moral of a fable). — Dahin gehören auch die Namen der Wissenschaften auf ics, als: mathemátics, mechánics, pólitics, acóustics, hydráulics. (Folgende werden in der Singularform gebraucht: logic, aríthmetic, physic Medicin, music, rhétoric. Botanik heißt botany, Heraldik heraldry). — Nach den Benennungen der Wissenschaften auf ics kann das Zeitwort als Prädicat sowohl im Plural, als im Singular stehen. Mathematics are his chief study. Mathematics is the logic of quantity.

Ferner die meisten Benennungen der Gesellschaftsspiele: billiards (ein Billard, a billiard-table), draughts (in America sagt man checkers), dominos u. dgl.

Endlich noch manche Wörter wie im Deutschen: annals Annalen, measles Masern, moveables Mobilien, u. dgl. — Die englischen Benennungen für Weihnachten, Fasten, Ostern, Pfingsten (Christmas, Lent, Easter, Whitsuntide or Pentecost) sind singularisch. Die Ferien, the vacation od. the holidays). — Das Mittelalter, the middle ages (history of the middle ages), the dark ages.

Manche der oben angeführten Wörter werden auch im Singular gebraucht, aber in anderen Bedeutungen, z. B. colour, gripe, drawer, cómpass, cloth. — In der Chemie wird auch ash, in der Physiologie lung (z. B. the right lung) gebraucht.

Riches (franz. richesse) ist eigentlich ein Singular und kommt bei alten Schriftstellern auch als solcher vor (richess); es wird aber jetzt immer als ein Plural behandelt. Riches are but the baggage of fortune (Prov.). — Still there are a few who say, riches is useful (Latham).

Einige Pluralformen werden auch singularisch gebraucht, es sind namentlich: means, news, pains Mühe (pain Schmerz). Man sagt: one means, many means, this news, these news. This pains is well-taken. — (A mean between the two extremes. The golden mean).

Bellows und gallows (spr. *béllus*, *gállus*; ags. baelg, bylig, galg, gealg) werden ebenfalls zugleich singularisch gebraucht. A bellows. A gallows. — Letzteres wird sogar gewöhnlich nur als ein Singular betrachtet; man bildet dazu den Plural: gallowses; so schon bei Sh. (Doch kommt bei Sh. gallows auch noch als Plural vor, z. B. Henry IV, Part I, I, 2).

Pox (corrumpirt aus pocks) ist eigentlich ein Plural, wird aber singularisch gebraucht. The smáll-pox (Walker und Webster: small-póx.)

Pease (Plural von pea) wird als ein singularisches Collectivum behandelt. Man sagt: a bushel of pease; aber two, or three peas. Pease und peas sind gleichlautend.

Diejenigen der oben benannten Gegenstände, welche aus zwei gleichartigen Theilen bestehen, können mit Hülfe des Wortes pair singularisch bezeichnet werden. A pair of trowsers. A pair of scissors. A pair of spectacles. A pair of compasses. So sagt man auch: A pair of bellows. — Eine Treppe (stairs), a staircase, a flight of stairs (vgl. „sechs Fenster in einer Flucht").

7) Eigennamen. Folgende geographische Namen haben die Pluralform, werden aber singularisch gebraucht: Algiers, Athens, Brussels, Flanders, Lyons, Naples. Algiers was declared a colony of France. — Wirkliche Plurale sind: the Netherlands (the Low Countries), the Indies (East and West India), the East-Indies (oder India). Früher auch: the Brazils, jetzt: Brazil.

Personnamen erhalten das Pluralzeichen, wenn mehrere Träger desselben Namens bezeichnet werden sollen. The Guises. The two Miss Flamboroughs. The two Mr. Thomsons. Man sagt aber: Messrs. Thomson, the brothers Johnson, the cousins Wilberforce.

Auch können Eigennamen als Gattungsnamen im Plural gebraucht werden. The Ciceros of our age.

8) Viele Abstracta und Stoffnamen, welche im Deutschen nur im Singular gebräuchlich sind, können im Englischen auch im Plural stehen. Abstracta: Lives, understandings, imaginations, tastes, kindnesses, pardons, fears, cries, miseries, slumbers, sleeps. Stoffnamen: bloods,

rains, snows, dews, sands, wools; silks seidene Zeuge, coppers Kupfergeräthe, teas Theearten.

That the lives of the people of this country have been gradually lengthening during the course of several generations, is as certain as any fact in statistics (M.). Johnson wrote the life of Milton, and the lives of other poets. Men have a great variety of tastes. Their gross understandings could not easily comprehend the utility of such an ingenious invention. The miseries of human life. Heavy rains. I ask you a thousand pardons.

9) Von der Pluralform substantivisch gebrauchter Eigenschaftswörter, Fürwörter und Zahlwörter handeln die folgenden Capitel. Hier nur noch die Bemerkung, daß auch Partikeln (particles) oder Formwörter (relational words) jeder Art, substantivisch gebraucht, die Pluralform annehmen können. None of your ifs. The orator was interrupted by many ohs and ahs.

IV. Geschlecht (gender).

1) Es besteht in der Natur, bei organischen Wesen, ein gewisser Unterschied, welchen man das Geschlecht (sex) nennt: die einen sind männlich (male or masculine), die anderen weiblich (female or feminine). Diejenigen Wesen, bei denen ein solcher Unterschied stattfindet, werden geschlechtliche (sexual) genannt. Alle unorganischen Wesen, alle leblosen Gegenstände sind geschlechtlos (äsexual or neuter).

In der Sprache werden die geschlechtlichen Wesen auf verschiedene Weise bezeichnet, entweder nur ihrer Gattung nach, ohne Rücksicht auf den Geschlechtsunterschied (z. B. horse) oder aber ihrem Geschlechtsunterschiede nach (z. B. stallion, mare). Bei der ersteren Bezeichnungsweise wird das geschlechtliche Wesen gleichsam als ein geschlechtloses betrachtet („das Pferd"). Dagegen hat die menschliche Phantasie vielen geschlechtlosen Gegenständen einen männlichen oder weiblichen Character beigelegt (z. B. der Stein, die Haut). — Die Geschlechtsbezeichnung in der Sprache, welche also der natürlichen Geschlechtsbeschaffenheit oder Geschlechtlosigkeit in vielen Fällen nicht entspricht, wird das grammatische Geschlecht (gender) genannt. Dieses ist dreifach: männlich (masculine), weiblich (feminine) oder „fächlich" (neuter).

In der englischen Sprache nun, abgesehen von einigen Ausnahmen (z. B. sun männlich, moon und ship weiblich), giebt es keinen grammatischen Geschlechtsunterschied; das Geschlecht der Wörter fällt mit der natürlichen Geschlechtsbeschaffenheit oder Geschlechtlosigkeit der Gegenstände zusammen. Dies ist eine Eigenthümlichkeit, welche die englische Sprache unter allen indisch-europäischen Sprachen nur mit der persischen und armenischen gemein hat. Im Allgemeinen sind also nur diejenigen Hauptwörter,

welche männliche oder weibliche Wesen benennen (z. B. cock, hen, lioness), als männlich oder weiblich zu betrachten; alle Benennungen dagegen, mit denen nicht die Vorstellung eines natürlichen Geschlechts verbunden ist (z. B. lion, mouse, bird, stone, pen, house), sind an sich sächlich. Solche an sich sächliche oder geschlechtlose Benennungen werden indessen in der Rede häufig, vermöge einer mehr oder minder bewußten Personification, männlich oder weiblich gebraucht. Ein Mittel zur Bezeichnung des Geschlechts hat die englische Sprache, abgesehen von den unterschiedenen Benennungen geschlechtlicher Wesen, nur an den persönlichen Fürwörtern der dritten Person: he, she, it. — Demnach hat hier nicht, wie in anderen Sprachen, die Wortlehre sogenannte Geschlechtsregeln für die Hauptwörter aufzustellen, sondern die Satzlehre hat zu erörtern, wann im Satze auf einen vorher genannten Gegenstand durch das eine oder andere persönliche Fürwort zurückgedeutet wird (s. Erster Abschnitt, Cap. I).

2) Correlative Benennungen geschlechtlicher Wesen:

A. Besondere Wörter.

Menschen. Man Mann: woman (agſ. vifman), husband: wife, father: mother, son: daughter, brother: sister, uncle: aunt, nephew: niece, boy: girl, lad: lass, bachelor: maid (maiden, virgin, in der Rechtssprache: spinster, eig. Spinnerin), bridegroom: bride, master: dame (mistress), Sir: Madam, Lord: Lady, landlord: landlady, king: queen, earl: countess, friar: nun, wizard (an enchanter, „a male witch,“ Smart): witch, sloven (a slovenly man): slut. Der Bedeutung nach nicht correlativ sind: pătron (Schutzherr) und mătron (ältliche Frau).

Thiere. Dog: bitch, ox (bull): cow, steer (bullock): heifer (a young cow), boar (the male swine, hog, pig): sow, ram (the male sheep): ewe, stallion (the male horse): mare; hart (Hirsch als Species, an animal of the cervine genus): roe, stag Edelhirsch: hind, buck (roebuck, das männliche Reh): doe; cock: hen, gander: goose, drake: duck; drone: bee; milter (a male fish): spawner. — Man gebraucht gewöhnlich, unbekümmert um das Geschlecht, die Wörter dog, goose, duck, bee, wie die Wörter horse, swine, sheep, wo es nur auf die Benennung der Gattung ankommt; wie im Lateinischen *bos* für ox und cow gebraucht wurde.

B. Abgeleitete Wörter.

Von vielen männlichen Personnamen romanischen Ursprungs werden weibliche abgeleitet vermittelst der Endung ess; die gebräuchlichsten sind folgende:

abbess (v. abbot), actress (v. actor), authoress (a female author), baroness, benefáctress, canoness, chantress, countess, directress, duchess

(v. duke), empress (v. emperor), enchantress, giantess (a female giant), governess, heiress, hermitess, hostess, huntress (a female hunter), jewess, inventress, laundress (washerwoman), marchioness (v. marquis), mistress (v. master), negress, oratress, patroness, peeress, poetess, princess, prioress, prophetess, proprietress, protectress, saintess, sorceress (v. sorcerer), traitress, tutress (auch tutoress). The haughty Britoness sagt Macaulay in Beziehung auf Elisabeth. Hebrewess. — Dazu folgende Thiernamen: lioness, tigress, eagless; leopardess (steht nicht in den Wörterbüchern).

Auch von einigen germanischen Personnamen hat man mit derselben Endung weibliche abgeleitet; die gebräuchlichsten sind:

goddess, huckstress (v. huckster, Höker), huntress, murderess (v. murderer), pedleress, priestess, seamstress (sempstress, semstress, v. seamster, sempster, Näher), shepherdess, songstress (a female singer).

Einige mit fremden Endungen, neben welchen aber zuweilen auch Wortformen mit der Endung ess vorhanden sind: testatrix (v. testator), directrix (directress); czarína (czáress), sultána (súltaness); — heroine (heroess ist veraltet). — Aus dem Deutschen: Landgravine, Margravine.

Besonders zu bemerken ist: widower v. widow, wie bridegroom v. bride. — Bride ist eig. Braut (a woman betrothed), jetzt nur: die Braut am Hochzeitstage (a woman newly married, or on the point of being married); ebenso bridegroom (a man newly married, or about to be married). Braut und Bräutigam, the betrothed couple. Ihr Bräutigam, her intended; seine Braut, his intended.

Man gebraucht übrigens wohl die meisten der oben angeführten weiblichen Personnamen, die eine allgemeine Eigenschaft oder Beschäftigung ausdrücken, welche ganz dieselbe ist, ob sie Männern oder Weibern beigelegt wird, nur dann, wenn auf die Bezeichnung des Geschlechtes etwas ankommt. Man kann nicht sagen: She is an abbot, she is a baron u. dgl., wohl aber: She is a prophet, a saint, a sorcerer, an heir, a proprietor, a gíant u. dgl., wie denn auch die Wörter prophetess, saintess, sorceress, heiress u. s. w. in den englischen Wörterbüchern erklärt werden durch: a female prophet, a female saint, a female sorcerer, a female heir u. dgl. (Die Sätze: She is his only heir und She is his only heiress sind übrigens nicht gleichbedeutend.) Ebenso werden nun alle diejenigen Personnamen, von denen keine weiblichen Wörter abgeleitet sind, in derselben Form für Männer und Weiber gebraucht, als: dancer, philosopher, weaver, botanist, witness, orphan.

Dasselbe gilt von den Thiernamen. Man sagt gewöhnlich: a lion, a tiger, an eagle, wo es nur auf die Benennung der Gattung ankommt.

C. Zusammengesetzte Wörter.

Diejenigen Benennungen geschlechtlicher Wesen, von denen nicht zwei besondere Wörter oder Wortformen zur Unterscheidung des Geschlechtes vorhanden sind (z. B. friend, cousin, servant, child, dancer, fox, mouse, sparrow), sind gemeinsamen Geschlechtes (of common gender). Wo es nun darauf ankommt, bei solchen Benennungen den Geschlechtsunterschied zu bezeichnen, da müssen sie mit besonderen Bestimmungswörtern verbunden oder zusammengesetzt werden. Das Bestimmungswort wird dem Grundworte meistens vorgesetzt, in einigen Fällen angehängt.

Als Bestimmungswörter des Geschlechtes werden im Allgemeinen bei Menschen, Thieren und Pflanzen die Eigenschaftswörter male und female, bei Menschen und häufiger bei Thieren die Fürwörter he und she gebraucht; insbesondere bei Menschen auch die Hauptwörter man und maid (oder woman); bei einigen vierfüßigen Thieren dog und bitch (namentlich bei dem Wolf und dem Fuchs, welche zum Hundegeschlecht gehören), buck und doe (namentlich bei Ziege und Schaaf, bei Hase und Kaninchen); bei Vögeln cock und hen (namentlich bei den Hausvögeln und Singvögeln). Beispiele:

A male child, a female child (male-child, female-child). Male-servant, female-servant. A male-cousin, a female-cousin. Male-cat, female-cat. A male fish. A female bee. Female flowers. — He-friend, she-friend. He-slave, she-slave. He-neighbour, she-neighbour. He-goat, she-goat. He-bear, she-bear. He-cat, she-cat. — Man-servant, maid-servant. A man-cook, a maid-cook. A man-child, a woman-child. A woman dancer. (Vgl. Old negroes and boy negroes.) — Dog-fox, bitch-fox. Buck-rabbit, doe-rabbit. Cock-sparrow, hen-sparrow. A hen eagle (an eagless). — A boar pig, a sow pig.

Servant-man, servant-maid. Beggar, beggar-woman. A washer-woman. Roebuck, roedoe. Peacock Pfau, peahen. Turkey Truthahn: Turkey cock, Turkey hen.

Auch werden in der Volkssprache einige menschliche Vornamen zur Bezeichnung des Geschlechtes mit Thiernamen verbunden, z. B. Tom Thomas, Jack Hans. A tómcat, ein Kater; a jáckass, ein männlicher Esel. — Mit anderen Benennungen hat man Vornamen verbunden, ohne an das natürliche Geschlecht zu denken. Pie, mágpie (auch mágotpie), Elster (eig. Margarethe Elster). Títmouse, tomtít, Meise. Wren (jennywren), Zaunkönig. A redbreast, a röbin-rédbreast, ein Rothkehlchen (Robin= Robert). — A jáckknife, ein großes Taschenmesser. Jackboots, Courierstiefel. Bootjack, Stiefelknecht. — Jackal (spr. jáck-all) ist eine Annomination des franz. chacal; ebenso scheint jáckdaw, Dohle, dem franz. choucas nachgebildet zu sein; daw wird nicht bloß von der Dohle, sondern auch von einigen anderen Vögeln gebraucht, als: the blue daw, the purple daw (Webster).

V. Wortbildung (Hauptwörter).

1) Die meisten Zeitwörter, deren Begriff sich leicht in der Vorstellung zu einem substantivischen Abstractum gestaltet, werden ohne jede Umbildung zugleich als Hauptwörter gebraucht. To wish: wish, to sleep: sleep, to change: change, to fight: fight; to hate: hate (oder häufiger hatred); — to prodúce: próduce. Vgl. S. 77 unten.

Über den substantivischen Gebrauch anderer Wortarten s. die Satzlehre.

Manche Hauptwörter sind in den ältesten Zeiten vermittelst Veränderung des Stammvocals oder des Auslautes aus Zeitwörtern gebildet worden, z. B. to strike: stroke Schlag, to ride: road Landstraße, to tell: tale, to choose: choice, to shoot: shot Schuß, to sit: seat, to sing: song; to breed: brood, bird; to speak: speech, to stink: stench; to believe: belief.

2) Bildung abgeleiteter Hauptwörter durch Endungen:

warm: warmth, to grow: growth, to bear: birth, deep: depth, long: length, young: youth, broad: brĕadth; to weigh: weight, high: height, to draw: draught, to give: gift; to fish: fisher, to sing: singer, song: songster, law: lawyer; garden, to garden: gardener; London: Londoner; astronomy: astronomer; steam: steamer; to sail: sailer (he or that which sails), sailor (seaman); beggar, liar; visitor; trust: trustée; botany: botanist; music: musician; chemist: chemistry (vgl. Juristerei); glass: glazier; author: authoress (s. oben); drunk: drunkard; — friend: friendship, hardship, child: childhood, falsehood, god: god=head, able: ableness, careless: carelessness; — to offer: offering, to meet: meeting, to feel: feeling; to admit: admittance, to hinder: hin=derance; to depart: departure; to arrive: arrival; to punish: punish=ment; to nourish: nourishment (merkwürdig, daß man von to flourish kein flourishment abgeleitet hat; man sagt: a flourishing state, a flourishing era); to embark: embarcation, to bother: botheration; to abhor: ab=horrence, abhorrency; to depend: dependence, dependency; — cruel: cruelty, obstinate: obstinacy, brave: bravery, fool: foolery; — king: kingdom, free: freedom, bishop: bishoprick; bailiff (baily): bailiwick; — hill: hillock, bull: bullock, isle: islet, lamb: lambkin, cock: cockerel.

Wörter, in denen germanische und sonstige außerromanische Bestand=theile mit romanischen verbunden sind, werden Mischwörter (hȳbrid or mongrel words) genannt. Viele Wörter dieser Art sind schon lange in all=gemeinem Gebrauche, so daß ihre, so zu sagen, maccaronische Bildung für den Engländer nichts Befremdendes hat, als: shepherdess, hinderance; witticism (vgl. criticism), truism, oddity, tobacconist, starvation; eben=so Eigenschaftswörter wie: eatable, talkative, murderous. Doch haben die Wörterbücher einigen Gebilden dieser Art immer noch nicht ihre Spalten

geöffnet (z. B. botheration). Auch Wörter wie squirearchy (Junkerthum) sind zu den Mischwörtern zu rechnen, obwohl das Stammwort (squire, esquire, franz. écuyer, lat. scutarius, Schildträger) seiner Abstammung nach romanisch ist. Ein zusammengesetztes Mischwort ist mermaid (sea-woman). — Es giebt einige Wörter, welche scheinbar Mischwörter sind, z. B. icicle (vgl. article); dieses Wort ist aber rein germanisch (agſ. is-gicel, holl. ijskegel, franz. chandelle de glace).

3) Zusammensetzung mit Vorsylben:

honour: dishónour, regard: disregárd, leader: misléader, government: misgóvernment, fortune: misfórtune, belief: unbelief, concern: unconcern, acquaintance: unacquaintance; justice: injustice (vgl. just: unjust).

4) Zusammensetzung selbständiger Wörter:

horsewhip, alehouse, waterfall; grandfather; statesman; night-cap, father-in-law, high-priest; dancing-master, riding-coat, drinking-song; fellow-creature (fellow creature); the evening sun, a family likeness, old age (old-age), a common-place talker, an eighty-gun ship; a shepherd's dog; afternoon, outside, self-love, self-reliance (reliance on one's self), a spendthrift, draw-bridge; a matter-of-fact-man, a would-be gentleman, a runaway, a ne'er-do-well. Vgl. die Satzlehre §. 144. — Zur Veranschaulichung der Freiheit, mit welcher die Engländer im gewöhnlichen Leben häufig zusammensetzen, diene folgendes comische Beispiel: The anti-stay-and-corset-young-women-killing-society.

Zusammensetzungen mit einem Bindevocal: handiwork (work of the hands), handyblow (hand-blow), bláckamoor (blackmoor, a negro), u. e. a. Zu der Schreibart handyblow hat ein unrichtiger Gedanke an das Eigenschaftswort handy (dexterous) verleitet.

Manche ursprünglich zusammengesetzte Wörter sind durch Zusammenziehung zu scheinbar einfachen geworden, z. B. daisy Gänseblume (eig. day's eye), kerchief (eig. coverchief, franz. couvre-chef, vgl. curfew Abendglocke, franz. couvre-feu), neckerchief (a kerchief for the neck), orchard Obstgarten (agſ. ortgeard d. i. wort-yard, Wurzel- oder Kraut-Garten, durch Mißverständniß wurde früher im Engl. auch hortyard geschr., vgl. lat. hortus), gospel Evangelium (agſ. godspell d. i. good spell, a good or joyful message).

Merkwürdig sind insbesondere einige zusammengesetzte oder scheinbar zusammengesetzte Wörter, welche sich im Volksmunde durch Annomination fremder Wörter gebildet haben, wie im Deutschen z. B. Blankscheit vom franz. planchette; einige solche Annominationen sind theilweise oder ganz sinnlos, z. B. Armbrust (vom lat. arcu-balista, franz. arbalète). Spárrow-grass (aspáragus), crawfish (auch crayfish, altengl. cravaise, franz. écrevisse,

althochd. chrepiz), jack-áll (jetzt meistens jáckal, franz. chacal), causeway (franz. chaussée), lanthorn (lantern, vgl. franz. une lanterne de corne), penthouse (pentice, Vordach), mushroom (franz. mousseron), hurricane (franz. ouragan, Orcan, vgl. engl. hurry), eyliad (franz. oeillade, vgl. engl. eye), mántīger Pavian (griech.=lat. mantícora). Auch courtyard, der Hof an Häusern, scheint durch Annomination nach dem agſ. ortgeard gebildet zu sein. — Sparrow-grass sagen gebildete Engländer nur zuweilen im Scherz; lanthorn gilt für eine „unrichtige Orthographie". — Auch to dispread (ſ. oben bei den Zeitwörtern) läßt sich als Annomination von to disperse auffassen.

Cap. III. Eigenschaftswörter (adjectives).

I. Vom Eigenschaftsworte überhaupt.

1) Das Eigenschaftswort wurde im Agſ. ähnlich wie im Deutschen declinirt: im Englischen ist es nach Zahl, Geschlecht und Fall unveränderlich. Man sagt z. B. A good man, a good woman, a good book, good books, a good man's son.

Auch beim substantivischen Gebrauche bleiben die Eigenschaftswörter im Allgemeinen ohne alle Flexion, z. B. the beautiful das Schöne, the poor die Armen. (Ein Armer, a poor man). S. die Satzlehre §. 128.

2) Einige Eigenschaftswörter werden beim substantivischen Gebrauche als wirkliche Hauptwörter (Adjectiv=Substantiva) betrachtet. Dahin gehören zunächst die adjectivischen Völkernamen, welche nicht auf einen Zischlaut endigen, sowie die Sectennamen, z. B. an Italian, a Lutheran, the Germans, the Greeks. (Nicht adjectivisch sind: Dane, Swede, Turk, Spaniard, Scot, Pole, Polander. A Turk, the Turks, a Turkish woman).

Die adjectivischen Völkernamen, deren Auslaut sh ist, werden nur im Plural, und zwar ohne Pluralzeichen, substantivisch gebraucht, als: the English, die Engländer; the French, the Dutch, the Irish. — Im Singular sagt man: an Englishman, a Dutchman, an English woman, dazu der Plural: Englishmen, u. dgl.

Adjectivische Völkernamen, deren Auslaut s ist, werden im Singular und im Plural substantivisch gebraucht, im Plural wie die auf sh ohne Pluralzeichen. A Swiss, a Pórtuguese, a Chinése; the Swiss, die Schweizer.

Andere Adjectiv-Substantiva sind theils Sachnamen, theils Personnamen. Sachnamen sind z. B. a green (a grassy plain), a vegetable (a plant), greens Küchenkräuter, vegetables Gemüse; manche sind nur im Plural gebräuchlich (s. bei den Hauptwörtern). He has tasted both the bitters and sweets of life. — Als Personnamen werden gebraucht: black (the blacks of Africa), white, native, savage, sage, saint, ancient, modern, ignorant, noble, lúnatic, incúrable; a senior, ein älterer College, ein Alter; my juniors, die jünger sind als ich; his inferior, sein Untergebener; einige von diesen kommen häufiger im Plural als im Singular vor, z. B. the nobles. An diese Adjectiv-Substantiva schließt sich ein unbestimmtes Fürwort an: the other, the others. — Nur im Plural werden gebraucht:

the commons (Hauptwort: commoner, commoners); my betters, die vornehmer sind als ich.

Nicht nur solche Adjectiv-Substantiva, sondern auch einige substantivisch gebrauchte Eigenschaftswörter kommen zuweilen im sächsischen Genitiv vor. The learned's meed is now lent to the fool (Spenser). The poor's box. — Ebenso einige substantivisch gebrauchte Comparativformen. The participle is distinguished from the adjective, by the former's expressing the idea of time, and the latter's denoting only a quality.

II. Steigerung (comparison).

1) Das Eigenschaftswort hat im Englischen wie im Deutschen zwei Steigerungsformen, einen Comparativ (compárative) und einen Superlativ (supérlative). In Beziehung auf diese relativ oder vergleichungsweise gebrauchten Benennungen einer Eigenschaft wird die absolute oder selbständige Benennung derselben der Positiv (positive) genannt. So ergeben sich drei Grade oder Stufen der Vergleichung (degrees of comparison): the positive degree (the positive adjective), the comparative degree, the superlative degree.

Auch gewisse Umstandswörter oder Adverbien, namentlich die von Eigenschaftswörtern und Participien vermittelst der Endung ly abgeleiteten Umstandswörter der Weise (z. B. wisely, lovingly), sind der Steigerung fähig. Da diese bei beiden Wortarten dieselbe ist, da außerdem manche der Steigerung fähige Adverbien zugleich Adjectiva sind und manche adjectivische Steigerungsformen zugleich adverbial gebraucht werden, so lassen sich beide Wortarten ihrer Steigerung nach füglich zusammen behandeln.

Die Steigerungsformen werden vermittelst der Endungen er und est gebildet. Endigt der Positiv auf ein stummes e oder auf ee, so fällt ein e aus; endigt er auf y ohne vorhergehenden Consonanten, so wird y in i verwandelt; endigt er auf einen der Verdoppelung fähigen Consonanten, dem ein kurzer Vocal vorhergeht, so tritt die Verdoppelung ein. Beispiele:

great: greater, greatest; wise: wiser, wisest; free: freer, freest; able: abler, ablest; polite: politer, politest; remote: remoter, remotest; happy: happier, happiest; big: bigger, biggest; thin: thinner, thinnest; hot: hotter, hottest; red: redder, reddest; — Adjectiv und Adverb: early: earlier, earliest; — Adverbien: often: oftener, oftenest; soon: sooner, soonest.

Der verglichene Gegenstand wird mit dem Comparativ durch das Adverb *than* (denn, dasselbe Wort mit dann) verknüpft. I am richer than you.

Der Superlativ kann durch das Adverb very verstärkt werden. The robe was manufactured out of the very finest wool.

Über den Gebrauch des the vor Steigerungsformen (the .. the, je .. desto; the, desto, um so, am) s. die Satzlehre §. 120.

2) Folgende Adjectiva und Adverbia haben unregelmäßige Steigerungsformen:

Adj. good gut, Adv. und Adj. well, — better, best;
" bad schlecht, Adv. badly, Adj. und Adv. evil und ill, — worse, worst;
Adj. u. Adv. much viel, Plural many — more, most;
" " little klein, wenig — less (lesser), least;
" " late spät — later, latest, daneben: latter, last;
" " near (nigh) nahe — nearer (nigher), nearest, daneben: next;
" " far fern, weit, — farther, farthest, daneben: further, furthest;
Adj. old alt, — older, oldest, daneben: elder, eldest.

Well ist Adj. in der Bed. sich wohl befindend (being in health), z. B. a well man. — Adj. und Adv. goodly (handsome, beautiful, excellently) ist beinah veraltet.

Bad ist wahrscheinlich verwandt mit böse; evil, übel, daraus zusammengezogen: ill. Diese Wörter sind schwer zu unterscheiden; bad: böse, schlecht, nicht gut; evil: übel, schlimm, schädlich, nicht wohlthuend oder wohlthätig; ill scheint ein schwächeres evil zu sein. In Ainsworth's engl.-lat. Wörterbuche werden alle drei Wörter erklärt durch: malus, pravus, nequam; evil außerdem durch improbus. Ill hat vor evil die Bed. krank, unwohl voraus. — Worse (goth. vairsiza, agſ. vyrsa) ist vielleicht verwandt mit wehe (goth. vai, engl. woe), dazu wirsch. — Shakespeare hat auch die Formen: worser, worsest.

Much ist entstanden aus dem veralteten mickle (agſ. micel, mucel), viel, groß (vgl. Meckl-en-burg); verwandt mit mögen (Vermögen, Macht); merkwürdig, daß viel auch im Spanischen mucho heißt. — Many ist verwandt mit manch

und Menge. — Zu most das Adverb mostly, for the greatest part. — Veraltet ist mo (agſ. ma), für more.

Little, niederdeutsch lüt, in der Schweiz noch lützel (agſ. lytel), vielleicht verwandt mit leicht, l diminutiv; — der Comparativ less, wie die Endung less, verwandt mit lose, los, leer, ver-lieren. — Der verdoppelte Comparativ lesser wurde früher von den Grammatikern als eine Corruption verworfen, ist aber seit alter Zeit allgemein gebräuchlich. Less, kleiner, weniger, Adj. und Adv.; lesser, kleiner, geringer, Adj. (kommt indessen auch als Adv. vor). A less quantity or number. In a greater or less degree. The less a man praises himself, the more disposed are others to praise him. The Lesser Asia (Asia Minor). The greater or lesser quantity. (Others, that lesser hate him. Sh.) — Few, wenige, ist dem Begriffe nach Plural zu little, wenig, wie many zu much.

Late verwandt mit let-zt, laß, lassen. — Later, später, latest, späteste; latter, letztere (Gegensatz former), last, letzt. — Adv. lately, latterly, lastly.

Near ist eigentlich die Comparativform von nigh (agſ. neah). Demnach sind nearer, nearest verdoppelte Steigerungsformen wie lesser. — Nearest, nächst im Raume; next, nächst in der Zeit oder Anordnung. Adv. near, nearly.

Further, furthest, vgl. vorder, förder, fürder, zu forth (fort, verwandt mit vor und für). Farther, farthest, nach further, furthest gebildet, zu far (fern, vgl. star Stern, gar gern; fern ebenfalls verwandt mit vor, für). Der Bedeutung nach sind diese Formen schwer zu scheiden; further scheint vor farther die Bed. additional (ferner) voraus gehabt zu haben. Übrigens scheinen die Wörter further, furthest in der Bed. more distant, most distant schon etwas altfränkisch zu werden.

Older und oldest werden in Bezug auf Personen und Sachen, elder und eldest nur in Bezug auf Personen (zuweilen auch in Bezug auf Thiere) und zwar zur Bezeichnung der Altersfolge unter bestimmten Personen gebraucht; demnach werden elder und eldest auch nur vor einem Hauptworte oder aber substantivisch gebraucht. I am older than you. I am two years older. Many of the oldest villagers. I never saw an older man, an older tree, an older castle. The oldest laws. The oldest poets (the most ancient poets). — His elder son. My eldest daughter. The elder branches of a family. I was the eldest of the three. An elder officer or magistrate. The elder shall serve the younger. — Bei älteren Schriftstellern kommt zuweilen elder vor, wo man jetzt older gebrauchen würde. How much more elder art thou than thy looks! (Sh.).

3) Von einigen Ortsadverbien sind adjectivische Comparativformen abgeleitet, zu denen man durch Zusammensetzung mit *most* einen Superlativ gebildet hat. Most wird zuweilen dem Positiv, häufiger der Comparativform angehängt. — Im Agſ. gab es solche Zusammensetzungen mit ma (mo, more) und mest (most, agſ. maest), z. B. utema, utemest (utmost). In Mundarten giebt es noch dergleichen Zusammensetzungen mit mer (more), z. B. uppermer; im Englischen Eine solche: former (agſ. forma d. i. fore-ma). Vgl. schwed. nära (near): närmare (d. i. near more), närmast (d. i. near most). Im Englischen giebt es nun folgende Ortsadverbien mit adjectivischen Steigerungsformen:

fore (meistens in Zusammensetzungen, Adv. und Adj.), vor, vorder: former, vorige, foremost, vorderste;

hind (meistens in Zusammensetzungen, als Adj.), hinder, hindmost; hindermost kommt jetzt selten vor;

in: inner, inmost, innermost;

out: outer, utter, — outmost, utmost; outermost, uttermost; die Formen mit out werden in räumlichem, die mit ut jetzt fast nur in geistigem Sinne gebraucht;

up: upper, upmost, uppermost; upmost ist jetzt wenig gebräuchlich;

—: under, undermost; (beneath): nether, nethermost;

(below, low Adj.): lower, lowermost; down: downmost;

—: hither, hierher, z. B. on the hither side of the hill, hithermost.

Auch von einigen Hauptwörtern werden adjectivische Superlativformen durch Zusammensetzung mit most gebildet, namentlich von den Benennungen der Himmelsgegenden, welche zugleich als Ortsadverbien gebraucht werden (z. B. a ship sails south), so: southmost (auch southernmost), northmost; ebenso von top und head: topmost, headmost.

4) Umschreibende Steigerung durch more und most. Bei vielen Eigenschaftswörtern und Umstandswörtern ist es dem Sprachgefühl des Engländers zuwider, Steigerungsformen vermittelst der Endungen er und est zu bilden; er bedient sich alsdann der Umschreibung durch die Adverbien more und most. Necessary: more necessary, most necessary.

Die Vergleichungsstufen werden durch more und most bezeichnet, namentlich: 1) bei drei- und mehrsylbigen Wörtern; — 2) größtentheils bei allen zweisylbigen Wörtern, welche den Ton auf der ersten Sylbe haben, die auf y und auf le (z. B. merry, noble) ausgenommen; dahin gehören besonders die romanischen Wörter auf ain, al, ent, id, ive, ous (z. B. certain, loyal, decent, solid, massive, porous), die mit ful, less und some zusammengesetzten (z. B. faithful, careless, wholesome) und die Participformen auf ing und ed (z. B. trifling, learned); — 3) bei allen Adverbien auf ly, welche nicht zugleich Adjectiva sind (z. B. warmly, vgl. dagegen early). — Aber nicht nur in der Volkssprache, sondern selbst bei guten

Schriftstellern kommen manche jener zweisylbigen Wörter, und in der Volkssprache häufig auch mehrsylbige, in den eigentlichen Steigerungsformen vor. Hopefullest (Milton), elegantest (Id.), cunninger (Goldsmith), the solidest bodies (W. Irving). Einige scheinen durch häufigen Gebrauch dem Engländer immer geläufiger zu werden, z. B. handsomer, handsomest. Auch das Adverb seldom kommt mit der Endung er und est vor, obwohl selten.

Übrigens kann die umschreibende Steigerung bei allen Eigenschaftswörtern gebraucht werden, besonders des Nachdrucks und der Gleichförmigkeit wegen. I played one of my most merry tunes. They all surrounded me and welcomed me in the most kind manner. This will make the opulent still more rich. — They were more wise and more prudent than the Greeks. Others that were more wise or had more fortitude. — Erforderlich ist indessen beim Zusammentreffen mehrerer Eigenschaftswörter eine solche Gleichförmigkeit in der Steigerung nicht. Her drawing-room was furnished in the plainest and most simple manner. His visits now became more frequent and longer.

Die alten Schriftsteller bedienten sich des größeren Nachdrucks wegen nicht selten einer doppelten Bezeichnung der Steigerung, die der niederen Volkssprache noch jetzt sehr geläufig ist. The most boldest and best hearts of Rome (Sh.). Nor that I am more better than Prospero (Id.).

Der absolute Superlativ, bei welchem man ohne eigentliche Vergleichung nur einen sehr hohen Grad einer Eigenschaft anschaut, wird im Deutschen durch höchst oder äußerst, im Englischen durch most ausgedrückt. A most important business. I was most anxious to see him.

5) Gewisse Eigenschaftswörter sind, wie in allen Sprachen, ihrer Bedeutung wegen eigentlich keiner Steigerung fähig, z. B. true, dead, empty, mute, golden, blackish, lukewarm, yearly, French. — Dahin gehören insbesondere diejenigen Eigenschaftswörter, welche schon an sich den höchsten Grad ausdrücken, z. B. chief, principal, supreme, extreme.

Es finden sich jedoch bei älteren Schriftstellern Formen wie chiefest, extremest. The sovereign'st thing on earth (Sh.). — Nicht nur diese, sondern auch Ausdrücke wie: more perfect, most perfect, more universal, more incomprehensible werden von den Sprachkundigen getadelt; sie empfehlen dafür die Ausdrücke: nearer or nearest to perfection, more general, less comprehensible.

III. Wortbildung (Eigenschaftswörter).

1) Einige Zeitwörter lateinischen Ursprungs, aus dem lateinischen Participium Perfecti entstanden, sind zugleich Eigenschaftswörter, z. B. to devote, weihen: devote, ergeben. Statt dieser werden aber in der heutigen Prosa fast immer die englischen Participformen gebraucht (z. B. devoted);

gebräuchlich ist z. B. inviolate neben inviolated, desolate neben desolated. — Einige solche Wörter mit wechselndem Tone (s. die Lautlehre) sind allgemein gebräuchlich, z. B. to abstráct und ábstract.

Über die Hauptwörter, welche adjectivisch gebraucht werden, wie namentlich Stoffnamen und Städtenamen, s. die Satzlehre §. 139. Hauptwörter und Eigenschaftswörter sind fat, choice, mélancholy u. a.

2) Bildung abgeleiteter Eigenschaftswörter durch Endungen:

gold: golden; health: healthy, hunger: hungry; star: starry, skin: skinny; clay: clayey; love: lovely, day: daily; child: childish, thief: thievish, black: blackish; use: useful, care: careless, trouble: troublesome; — danger: dangerous; bounty: bountiful, bounteous; advántage: advantágeous, cóurage: courágeous; áutumn: autúmnal; reason: reasonable; contempt: contemptuous (full of contempt), contemptible (worthy of contempt); music: musical; próphet: prophétic or prophétical; to creáte: creátive; — right: righteous, to eat: eatable, to talk: talkative, bride: bridal.

Von vielen Hauptwörtern werden durch die Participendung ed Eigenschaftswörter abgeleitet, welche den Besitz eines Gegenstandes als Eigenschaft oder Merkmal bezeichnen. Beard: bearded (having a beard). Money: monied (rich in money). Viele solche Eigenschaftswörter werden nur in der Zusammensetzung mit einem anderen adjectivischen Worte gebraucht. Sight: short-sighted, long-sighted, sharp-sighted; head: thick-headed; hair: black-haired; nature: good-natured; corner: three-cornered. Einige Eigenschaftswörter dieser Art sind als wirkliche Participien zu betrachten, da zu ihnen ein Zeitwort mit entsprechender Bedeutung vorhanden ist; andere haben ein Zeitwort in verschiedener Bedeutung neben sich, vgl. z. B. wing: to wing (to furnish with wings), winged (furnished with wings) und beard: to beard (to take by the beard), bearded (having a beard). — Eigenthümlich ist dogged (like a dog), mürrisch, verdrießlich.

3) Zusammensetzung mit Vorsylben:

worthy: unworthy, just: unjust, generous: ungenerous, feeling: unfeeling, deplored: undeplored; decórous: indecórous, decent: indecent, proper: improper; agreeable: disagreeable.

Viele Eigenschaftswörter wurden früher mit der germanischen Vorsylbe un zusammengesetzt, welche jetzt nur mit der romanischen Vorsylbe in gebraucht werden, z. B. unpossible (Bacon) für impossible. In der Volkssprache ist un für in noch jetzt sehr häufig. Neben imperceptible sagte man früher auch unperceivable, neben irresponsible (vgl. franz. irresponsable) sagt man noch unresponsible. — Neben disagreeable (contrary, unpleasing) giebt es ein unagreeable (not consistent).

Im Allgemeinen wird un mit germanischen Wörtern und mit denjenigen

romanischen zusammengesetzt, welche seit langer Zeit allgebräuchlich sind. Die Adjectiva mit in sind als ausländische Zusammensetzungen zu betrachten. Für den Kenner der lateinischen und französischen Sprache kann man es als Regel aufstellen, daß diejenigen romanischen Adjectiva, welche in jenen Sprachen nicht mit in zusammengesetzt worden sind (z. B. necessarius, generosus, nécessaire, généreux), im Englischen die Vorsylbe un annehmen. Dagegen sagt man z. B. lieber imperishable (fr. impérissable) als unperishable, lieber impolíte (lat. impolitus, fr. impoli) als unpolíte.

Alle Participialformen können mit un, und zwar nur mit diesem, zusammengesetzt werden.

4) Zusammensetzung selbständiger Wörter:

blood-thirsty, sea-sick, headstrong; dark-brown, all-wise, (almighty), self-sufficient; ever-lasting, many-coloured, old-fashioned; the deaf mutes (the deaf and dumb).

Wie im Deutschen, so bilden auch im Englischen die Dichter ähnliche Zusammensetzungen mit großer, oft zu weit getriebener Kühnheit. Angel-winged, wie ein Engel beflügelt; heaven-conducted, vom Himmel geleitet. In die Wörterbücher sind aufgenommen: heaven-born, heaven-aspiring, u. dgl., sie werden aber als poetische bezeichnet.

Cap. IV. Fürwörter (pronouns).

I. Persönliche, besitzanzeigende und zurückführende Fürwörter (personal, possessive and reflective prōnouns).

1. Persönliche:		2. Besitzanzeigende:		3. Zurückführende:
Nom.	Dat. u. Acc.	adj.	subst.	Nom., Dat., Acc.
I	me	my	mine	myself
thou	thee	thy	thine	thyself
he	him	his	his	himself
she	her	her	hers	herself
it	it	its	—	itself
we	us	our	ours	ourselves
you (ye)	you (ye)	your	yours	yourselves
they	them	their	theirs	themselves.

1) Im Agſ. lauteten die perſönlichen Fürwörter der erſten und zweiten Perſon: ic (Dat. me, Acc. mec, meh, me), thu (Dat. the, Acc. thec, the); ve (Dat. und Acc. us), ge (Dat. und Acc. eov). — Das engl. you iſt aus dem agſ. eov entſtanden. Die alte Nominativform ye hat ſich nicht nur in der Bibelſprache und in der Poeſie, ſondern auch in der niederen Volksſprache erhalten; in der letzteren wurde ſie ſchon früh auch als Dativ und Accuſativ gebraucht, z. B. I pray ye (Sh.). You wird in der Bibel noch nicht als Nominativ gebraucht.

Im Agſ. lauteten die perſönlichen Fürwörter der dritten Perſon: he (Dat. him, Acc. hine), *heó* (Dat. hire, Acc. hi), hit (Dat. him, Acc. hit); Plur. *hi* (Dat. heom, him, Acc. hie, hi). — Die engl. Formen she, they, them ſind dem agſ. Demonſtrativum se *seo* thaet (Plur., Nom. und Acc. *tha,* Dat. *tham*) entlehnt. Über den demonſtrativiſchen Gebrauch dieſer Fürwörter (außer it) ſ. unten. — Über it ſ. insbeſondere die Satzl. §. 133.

Das gewöhnliche Fürwort der Anrede iſt you. S. die Satzlehre §. 7.

He und she können, wie wir oben geſehen haben, Hauptwörtern zur Bezeichnung des Geſchlechtes vorgeſetzt werden (mit und ohne Bindeſtrich, z. B. a he-cat; a she lion, the she sheep, Smart). — Beide werden auch zuweilen, ſpöttiſch oder ſcherzhaft, als Hauptwörter gebraucht. I stand to answer thee, or any he, the proudest of thy sort (Sh.). Lady, you are the cruellest she alive (Id.). The shees of Italy will not betray mine interest (Id.).

Das Ich, in der philoſophiſchen Sprache, wird verſchieden ausgedrückt, als: the I, the ego, the Me; the Not me, das Nicht-Ich.

Über die Bezeichnung des Genitivs und Dativs durch of und to mit den Objectiv-Formen (z. B. of me, of thee) ſ. die Satzlehre.

In der niederen Volksſprache kommt 'a für he, 'em für them u. dgl. vor.

2) Die Poſſeſſiva my, thy ſind Verkürzungen der urſprünglichen Formen mine, thine; dieſe, nebſt his und den übrigen Formen ohne s, ſind urſprüngliche Genitivformen (die Bibel ſchreibt noch z. B. your's anſtatt yours). Die Formen mit s, dem Genitivzeichen, ſind alle, außer his, erſt im Engliſchen entſtanden.

Die ſubſtantiviſchen Poſſeſſiva werden im Engliſchen nie mit dem Artikel gebraucht.

In Beziehung auf ein unbeſtimmtes Subject wird nicht das Poſſeſſivum his, ſondern das als unbeſtimmtes Fürwort dienende Zahlwort one in der Form des ſächſiſchen Genitivs gebraucht, z. B. ſeine Kinder lieben, to love one's children.

Über the man his ground für the man's ground ſ. die Satzlehre §. 132.

Mine und thine dienten früher (z. B. bei Shakeſpeare und in der Bibel) regelmäßig vor vocaliſch anlautenden Wörtern auch als adjectiviſche

Possessiva; ebenso werden sie noch jetzt in der Poesie und in humoristischer Prosa zuweilen anstatt my und thy gebraucht.

Das Possessivum *its* ist erst in neueren Zeiten gebildet worden. Shakespeare und seine Zeitgenossen gebrauchten noch in der Regel *his* zugleich sächlich. Man sagt gewöhnlich, sie gebrauchten sehr häufig his anstatt its. Aber letzteres scheint damals in der Schriftsprache noch keine allgemein anerkannte Berechtigung gehabt zu haben. In der Bibel (1611) kommt es nicht vor; dort wird das fehlende sächliche Possessivum meistens durch of it oder thereof ersetzt, seltener wird his in Bezug auf Sachen gebraucht. The dung gate repaired Malchiah; he built it, and set up the doors thereof, the locks thereof, and the bars thereof (Nehem. 3). Sufficient unto the day is the evil thereof (Mat. 6). So that the fowls of the air may lodge under the shadow of it (Mark 4). And the earth brought forth grass, and herb yielding seed after his kind, and the tree yielding fruit, whose seed was in itself, after his kind (Gen. 1). — Bei Shakespeare findet sich its — selten in den bei seinen Lebzeiten gedruckten Stücken, häufiger in denjenigen Stücken, welche erst acht Jahre nach seinem Tode im Druck erschienen sind; in den zehn Acten „Heinrich's IV" z. B. kommt es nur zweimal vor, in „Richard II" und im „Kaufmann von Venedig" gar nicht, während es schon in den beiden ersten Acten des „Sturmes" dreimal zu finden ist. Bei einigen Stellen, in denen ursprünglich his stand, dann von den Herausgebern its gedruckt wurde und in neueren Zeiten his wiederhergestellt worden ist, haben die neueren Herausgeber diese Vertauschung ausdrücklich bemerkt; z. B. Hamlet III, 1: The power of beauty will sooner transform honesty from what it is to a bawd, than the force of honesty can translate beauty into his likeness. So hat wahrscheinlich noch in manchen anderen Stellen, bei denen die Herausgeber nichts bemerkt haben, wo jetzt its steht, ursprünglich his gestanden. Auffallend ist namentlich der schnelle Wechsel von its und his in der Einen Stelle „Heinrich's IV", Zweiter Theil, I, 2, wo Falstaff von einer Apoplexie sagt: It has its original from much grief; from study, and perturbation of the brain: I have read the cause of his effects in Galen; it is a kind of deafness. Die andere Stelle ist ebenfalls im zweiten Theile, II, 3, wo its in Beziehung auf the tide steht. Daß in dem Stücke „Wie es euch gefällt" kein its vorkommt, wollen wir nicht geltend machen, da man sagen könnte, es wäre an keiner Stelle desselben eine rechte Veranlassung zum Gebrauche jenes Fürwortes gewesen. In dem Stücke „Gleiches mit Gleichem" findet sich its Einmal, nämlich I, 2 am Anfang, wo es in Bezug auf Heaven steht (wogegen wiederum his in Bezug auf Heaven II, 4 am Anfang). Auch in Ben Jonson's „Jedermann nach seiner Laune" kommt es nur Einmal vor, nämlich II, 3 (Need will have its course). — Da man heut' zu Tage immer geneigt ist, bei dem sächlich gebrauchten his an eine Personification zu den-

ken, so verdienen noch einige Beispiele angeführt zu werden, in denen ein sächlicher Gegenstand rein als solcher erscheint. There is not a white hair on your face, but should have his effect of gravity (Sh.). The manner how this action has been borne, Here at more leisure may your highness read, With every course in his particular (Id.). How far that little candle throws his beams! (Id.). There is no art delivered unto mankind, that hath not the works of nature for his principal object (Philip Sydney). Learning has his infancy, when it is beginning and almost childish; then his youth, when it is luxuriant and juvenile etc. (Bacon). — Zuweilen findet sich auch her in Beziehung auf unpersönliche Gegenstände gebraucht. In dem angeführten Stücke Ben Jonson's heißt es z. B. vom Argwohn: First it begins Solely to work upon the phantasy, Filling her seat with such pestiferous air, As soon corrupts the judgment. The fig tree putteth forth her green figs (Solomon's Song 2).

3) Die zurückführenden Fürwörter werden theils nur zurückführend (reflexiv), theils nachdrucksvoll (emphatisch) gebraucht. Im ersten Falle werden sie alleinstehend und nur zur Bezeichnung des Objects gebraucht (z. B. I praise myself, The boy praises himself); im zweiten Falle werden sie meistens einem einfachen persönlichen Fürworte (resp. einem Hauptworte) im Nominativ oder Accusativ als Apposition beigegeben (z. B. I myself, ich selbst; me myself, mich selbst; the king himself). Zur Bezeichnung der wechselseitigen (reciproken) Beziehung gebraucht die englische Sprache nicht persönliche Fürwörter, sondern die Ausdrücke one another, each other (z. B. we loved each other tenderly, wir liebten uns zärtlich). S. die Satzlehre. §. 15.

Im Agſ. wurden die einfachen persönlichen Fürwörter aller drei Personen zugleich reflexiv gebraucht (was auch im Englischen noch lange fortbestanden hat, s. die Satzlehre §. 51). — Zur Verstärkung der persönlichen Fürwörter wurde das Eigenschaftswort self gebraucht (z. B. ic self); dieses wurde im Englischen bald auch wie ein Hauptwort behandelt, und so hat es als Bestandtheil der zurückführenden Fürwörter theils adjectivisches, theils substantivisches Ansehen gewonnen (z. B. himself, ihn selbst; myself, mein Selbst). Hiernach brauchen also die Formen himself und themselves nicht erst durch his self, their selves erklärt zu werden. Es beruhte auf einem Mißverständniß jener sehr alten Formen, wenn ehemals der eine oder andere Schriftsteller sie für incorrect hielt und auf seine eigene Hand den Versuch machte, sie durch hisself und theirselves zu verdrängen. Die Annahme, daß itself aus its self entstanden sein könne, ist einfach dadurch zu widerlegen, daß itself längst existirte, als die Form its noch gar nicht gebräuchlich war (s. oben).

Neben den Formen ourselves und yourselves giebt es die Formen ourself und yourself, welche zur Bezeichnung Einer Person gebraucht werden.

In Beziehung auf ein unbestimmtes Subject wird nicht himself, sondern one's self gebraucht, z. B. sich ankleiden, to dress one's self. Einige schreiben: oneself.

Self wurde von alten Schriftstellern noch adjectivisch gebraucht, z. B. on that self day für on that same day. Shoot another arrow that self way (Sh.). Jetzt wird self nur in Zusammensetzungen gebraucht (z. B. on the self-same day) und als Hauptwort. A man's self. My own self. Your royal self. The fondness we have for self. There is no such flatterer as a man's self (Bacon).

II. Hinweisende, fragende und bezügliche Fürwörter (demonstrative, interrogative and relative pronouns).

Hinweisende sind: the, der bestimmte Artikel; this, dieser, e, es, Plur. these; that, jener, e, es, Plur. those; such, solch; the same, derselbe; yon oder yonder, jener, e, es, (was in der Ferne sichtbar ist.)

Fragende und bezügliche: who, wer, welcher, Gen. whose, Acc. whom; which, welcher; what, was, was für ein, was für (z. B. what books).

Diejenigen Fürwörter, zu denen es keine besondere Pluralformen giebt, werden im Plural wie im Singular gebraucht. — Bemerkenswerth ist, daß auch who als substantivisches Interrogativum pluralisch gebraucht wird. Who that have felt that passion's power, Or paused or feared in such an hour? (Byron). Dasselbe gilt von whoever. The construction of the English constitution has not followed a regular plan from the commencement, but whoever completed the edifice knew well how to bring the parts which preceded their labours into harmony with their views (Gervinus).

Das Demonstrativum derjenige, welches bestimmend oder einschränkend (determinativ) gebraucht wird, wird als adjectivisches Fürwort durch den bestimmten Artikel oder durch that (Plur. those), — als substantivisches Fürwort durch he, she, that, Plur. they oder those ausgedrückt. Anstatt they who, those who oder those which wird auch such mit dem relativen Adverb as gebraucht. — Bei Shakespeare und in der Bibel kommt they auch noch als substantivisches Demonstrativum (Die) ohne nachfolgenden Relativsatz vor. They of Italy salute you (Hebr. 13).

Merkwürdig ist es, wie sich die Verwandtschaft der pronominalen Adjectiva solch und welch mit dem Eigenschaftsworte gleich vom Griechischen und Gothischen herab verfolgen läßt:

griech.	he-líkos	— pe-líkos (lat. qua-lis, fr. que-l)	— te-lí-kos (lat. ta-lis, fr. te-l),
goth.	ga-leiks	— hve-leiks	— sva-leiks,
agſ.	ge-lik, lik	— hvi-lc	— svi-lk, su-lk, thy-lic,
d.	g-leich	— we-lch	— so-lch,
engl.	a-like, like.	— whi-ch	— su-ch.

Same (dän. und schwed. samme) ist, wie die deutsche Ableitungssylbe sam, verwandt mit zu-sammen, samm-t, sammeln. Im Ags. ist das Demonstrativum same nicht vorhanden!

Yon, yonder, veraltet yond (agſ. geond), dazu die Präposition beyond, dasselbe Wort mit dem deutschen jener, ist nicht nur pronominales Adjectiv, sondern auch Adverb (dort). Es kommt übrigens fast nur bei Dichtern vor. Yon flowery arbours, yonder alleys green (Milton). Do you see yon white sail upon the sea? Yonder goes Macduff to the court of England (W. Scott).

This und that (dasselbe Wort mit der Conjunction that) sind ursprünglich Neutralformen. Die Formen these und those sind aus der Einen agſ. Form thas (thâs) hervorgegangen.

Wie im Deutschen das Demonstrativum der die das, so wird auch im Englischen that zugleich relativ gebraucht, und zwar sowohl für who als für which.

Die Relativa who und which sind im Allgemeinen so unterschieden, daß who in Bezug auf Personen, which in Bezug auf Sachen gebraucht wird. Der Genitiv whose (agſ. hväs) ist auf Personen und Sachen bezüglich. — Kommt whom auch als Dativ vor? S. die Satzlehre §. 51.

Von who, which und what werden durch Zusammensetzung mit dem Adverb ever die unbestimmten oder verallgemeinernden relativen Fürwörter whoever, whichever und whatever gebildet. Weniger gebräuchlich sind die Formen whosoever, whichsoever, whatsoever; veraltet sind whoso und whatso.

III. Unbestimmte Fürwörter (indefinite pronouns).

Die unbestimmten Fürwörter, zum Theil auch unbestimmte Zahlwörter genannt, lassen sich in drei Classen eintheilen (über den Gebrauch derselben s. die Satzlehre):

1) zusammenfassende (collective): all; much, Plur. many viele, many a manch ein; little, few; several; sundry, dīvers (nicht zu verwechseln mit dem Eigenschaftsworte dīverse); other, both; no, none; one man, ones nach Eigenschaftswörtern gebraucht; some, any; aught, naught (gewöhnlich nought geschrieben); twenty and *odd* years;

2) vereinzelnde (distributive): each, every, either, neither; ilk (each) ist veraltet. Das fragende whether (which of two) ist veraltet. Whether of them twain did the will of his father? (Matt. 21).

3) verallgemeinernde (generalisirende): whoever, whichever, whatever.

Zusammensetzungen sind: something, somebody, somewhat; any thing, any body; nothing, nobody; every thing, every body; — manifold.

Cap. V. Zahlwörter (numerals).

I. Grundzahlen (cardinal numbers).

1 one	11 eléven	21 twenty-one
2 two	12 twelve	22 twenty-two, etc.
3 three	13 thirteen	30 thirty
4 four	14 fourteen	40 forty
5 five	15 fifteen	50 fifty
6 six	16 sixteen	60 sixty
7 seven	17 seventeen	70 seventy
8 eight	18 eighteen	80 eighty
9 nine	19 nineteen	90 ninety
10 ten	20 twenty	100 a hundred

1000 a thousand 1000000 a million.

Hundred und thousand sind, wie million, Hauptwörter. Sie haben im Singular immer den Artikel oder das Zahlwort der Einheit vor sich, letzteres namentlich bei Jahreszahlen. Man sagt: two hundred persons, three thousand souls; aber: many thousands, hundreds of thousands, many hundreds of miles. Million dagegen hat regelmäßig in der Mehrheit das Pluralzeichen und wird mit der Benennung des Gegenstandes durch of verbunden, z. B. Prussia contains sixteen millions of inhabitants. (The emperor of China agreed to pay twenty-one million dollars. White's Elements of Universal History. At the close of the seventeenth century, the population of England was a little under five million two hundred thousand souls. M.). — Auch die kleineren Zahlen nehmen zuweilen das Pluralzeichen an. One hat als unbestimmtes Fürwort den Plural ones. — Thousands read and understand De Foe's *Robinson Crusoe* and Bunyan's *Pilgrim's Progress,* for tens that really enjoy the writings of Gibbon or Johnson.

Statt twenty-one sagt man auch wie im Deutschen: one and twenty u. dgl., wenn keine größere Zahl vorhergeht (z. B. two hundred and twenty-one). Jedoch wird diese Voranstellung der Einheiten jetzt nicht leicht über vierzig oder funfzig hinaus gebraucht. — Ein Tausend mit Hunderten kann man, wie im Deutschen, zusammen als Hunderte zählen, z. B. 1517 = fifteen hundred and seventeen.

Zu two (vgl. zwo) giebt es die veraltete Nebenform twain (vgl. zween). — Die Endung teen wird als Hauptwort mit dem Pluralzeichen gebraucht in Ausdrücken wie: She is still in her teens.

A cīpher heißt: 1) eine Ciffer (a character denoting a number, an arithmetical character, a figure), 2) eine Null (the arithmetical cha-

racter 0), 3) eine Chiffer (eine Geheimschrift, ein verschlungener Namenszug, u. dgl.) — Die Null am Thermometer heißt: zēro. In der Volkssprache heißt eine Null, ein Nullzeichen auch: a naught (gewöhnlich, obwohl unrichtig, nought geschrieben). Das Hauptwort null (Nullzeichen, etwas Nichtiges) ist veraltet.

II. Ordnungszahlen (ordinal numbers).

The first (dasselbe Wort mit Fürst, Firſt, Firste, d. i. Vorderste, Hervorragendste), der erste; the second (romanisches Wort, eig. der folgende), der zweite; the third, der dritte.

Vom Vierten an werden die Ordnungszahlen durch die Endung th von den Grundzahlen abgeleitet, z. B. the fourth, the tenth, the hundredth. Wegen einiger Eigenthümlichkeiten in ihrer Bildung sind besonders anzuführen: the fifth, the eighth, the ninth, the twelfth. Die Grundzahlen auf y verwandeln dieses in i und nehmen die Endung eth an, z. B. the twentieth.

Der ein und zwanzigste heißt: the twenty first, u. s. w. Man sagt aber auch zuweilen wie im Deutschen: the one and twentieth, the two and twentieth, u. s. w.

Die Ordnungszahlen erhalten das Pluralzeichen, wenn sie zur Bezeichnung der Theile eines Ganzen gebraucht werden, z. B. two thirds, zwei Drittel, two fourths.

In der Apposition nehmen die Ordnungszahlen das Zeichen des sächsischen Genitivs an, z. B. King Henry the Eighth's reign lasted thirty-seven years.

III. Die übrigen abgeleiteten Zahlwörter.

Adverbiale Wiederholungszahlen: once einmal, twice zweimal, thrice dreimal; im Agſ. waren diese Wörter noch nicht vorhanden. Viermal, four times, u. s. w.; a hundred times. The earth is a million of times less than the sun. — Auch für thrice sagt man in der gewöhnlichen Umgangssprache meistens: three times. Im Einmaleins (the multiplication-table) sagt man auch: 2 times 2 are 4.

Adverbiale Ordnungszahlen; first (firstly), secondly, thirdly, u. s. w. Firstly ist erst in die neueren Wörterbücher aufgenommen; es ist immer noch wenig gebräuchlich.

Adjectivische Verhältnißzahlen: single, singular, einzeln, einzig, einfach; simple, einfach; — double od. twofold (auch bifold), trĭple (trĕble) od. threefold, quádruple od. fourfold, quintuple od. fivefold, sextuple od. sixfold, u. s. w., centuple od. a hundredfold. — Davon abgeleitete Adverbien: singly, doubly. Auch die mit fold zusammengesetzten Zahlen werden adverbial gebraucht. Ye compass sea and land to make one proselyte,

and when he is made, ye make him twofold more the child of hell than yourselves (Matt. 23). — Man sagt übrigens: twice as much, four times as many, u. dgl.

Die distributiven Zahlwörter der lateinischen Sprache werden im Deutschen durch Ausdrücke wie: je zwei, zwei und zwei gegeben; im Englischen: two and two, every two, each six, by sixes, u. dgl.

Theilzahlen oder Brüche (fractions): $\frac{1}{2}$ a half, $\frac{1}{3}$ a third, $\frac{1}{4}$ a quarter, $\frac{1}{5}$ a fifth; anderthalb, one and a half; drittehalb, two and a half.

Hierbei erwähnen wir schließlich die collectiven Hauptwörter der Zahl: a couple, a pair, a brace; a dozen, a score (twenty), three-score (thrice twenty), four-score. Für Mandel (the number of fifteen) hat der Engländer kein Hauptwort; das engl. shock kommt ihm am nächsten, es wird verschieden (zwischen zwölf bis sechzehn) gerechnet, aber nur von Garbenhaufen gebraucht. — Bemerkenswerth ist der Unterschied der Synonyma couple, pair, brace. Couple wird gebraucht überhaupt von zwei zusammengestellten Gegenständen derselben Art (a couple of men, a couple of oranges); pair von zwei zusammengehörigen, zusammen eine Art Ganzes bildenden Gegenständen (a pair of shoes, a pair of doves, a happy pair of lovers, a pair of oxen, a pair of rhymes); brace von zwei zusammengebundenen Gegenständen (things braced together), und zwar eigentlich in der Jägersprache (a brace of birds, a brace of ducks, a brace of pistols). Das letztere wird von Personen nur scherzhaft oder verächtlich gebraucht. Ein Ehepaar heißt: a married couple; ein Paar Verlobte, a betrothed couple. — Vgl. franz. une couple (z. B. une couple d'oeufs), un couple (z. B. un couple de pigeons, un couple d'amis), une paire (z. B. une paire de gants, une paire de pigeons, une paire de chevaux).

Cap. VI. Umstandswörter (adverbs).

I. Die Umstandswörter oder Adverbien können ihrer Bedeutung nach in drei Classen eingetheilt werden: sie bezeichnen entweder den Ort (place), oder die Zeit (time), oder die Weise, wie etwas ist oder gedacht wird (mode, modality).

1) Adverbien des Ortes: here (in this place), there, where; hither (to this place), thither, whither; hence (from this place), thence,

whence; yonder; down, back, far; home; up, in, out, off; away, abroad, around, above; below, behind; within, without; somewhere, no-where; wherever; hitherto; together; downward, onward, heavenward.

2) Adverbien der Zeit: now (at this time), then, when; soon, anon (sogleich, a-non an=nun? vgl. anjetzt, annoch), already; still, yet; often (oft, in der Poesie), seldom (rarely); sometimes (sometime d. i. once, formerly, veraltet); always, ever, never; early, late, long; before, after, since, ago (z. B. long ago); again, once, twice, thrice; to-day, to-morrow, yesterday; daily, nightly, monthly; recently, immediately, presently (immediately, soon after); now-a-days.

3) Adverbien der Weise (Modalität):

der Art und Weise oder Beschaffenheit (manner and quality): so (in this manner), thus, how; as, than; else, otherwise; well, ill; fain (gladly);— wisely, lovingly;

der Menge (quantity): much, little, enough (enow, veraltet); — die Adverbien der Zahl s. bei den Zahlwörtern;

des Grades (degree and intensity): very, too, pretty, almost (nearly), rather, even, quite, wholly, extremely; — über the vor Steigerungsformen s. die Satzlehre §. 120;

der Einschränkung (restriction): scarce (scarcely, hardly), only, but, perhaps, especially, particularly;

der Bejahung und Verneinung (affirmation and negation): yes, yea, ay, certainly, surely, really, indeed; no, nay, not, noways;

des Grundes (cause or reason): why (for what reason), wherefore, therefore, whereby (by what, by what means)), thereby.

II. Man unterscheidet der Form nach: 1) einfache Adverbien (simple adverbs), welche entweder ursprüngliche oder abgeleitete sind (primitive adverbs, derivative adverbs), — 2) zusammengesetzte Adverbien (compound adverbs). — Die Steigerung der Adverbien ist oben mit der der Eigenschaftswörter zusammen behandelt.

1) Den Wortarten nach, mit denen die Adverbien verwandt sind oder von denen sie abgeleitet sind oder mit denen sie zusammengesetzt sind, unterscheidet man: pronominale Adverbien (z. B. here, there, where, when, thus), adjectivische Adverbien (z. B. long, late, greatly, willingly), substantivische Adverbien (z. B. home, needs, always, sometimes). Wenige Adverbien sind aus Zeitwörtern gebildet (z. B. maybe, mayhap, für perhaps). Die Zahladverbien gesellen sich den adjectivischen oder substantivischen bei (z. B. firstly, once). Viele Adverbien sind zugleich Präpositionen (z. B. in, out, before). — Über adverbiale Redensarten s. die Satzlehre §. 88.

2) Vermittelst der Endung ly (deutsch lich, verwandt mit like, g=leich) können von beinah allen Eigenschaftswörtern und Participien Umstandswörter der Art und Weise abgeleitet werden (z. B. wise: wisely, loving: lovingly). Die Eigenschaftswörter, welche auf ll, auf le mit vorhergehendem Consonanten, auf y mit vorhergehendem Consonanten und auf ue endigen, erleiden bei jener Ableitung die aus folgenden Beispielen zu ersehenden Veränderungen. Full: fully (ful=ly), noble: nobly (nob=ly), happy: happily, true: truly. — Besonders ist zu bemerken: whole: wholly. — Bei den einsylbigen Adjectiven auf y mit vorhergehendem Consonanten steht der Schriftgebrauch noch nicht ganz fest. Webster hat z. B. noch slily neben dryly. Einige schreiben auch noch fertily anstatt fertilely, u. dgl. Vgl. oben Orthographie (S. 48 unten).

Von manchen Adjectiven hat man kein Adverb gebildet, z. B. imaginary, impossible; der Engländer hat possibly, intellectually, intelligently, während der Franzose die entsprechenden Adverbien nicht bildet. — Von den Steigerungsformen der Adjectiva werden im Allgemeinen keine Adverbien abgeleitet, man sagt z. B. greatly, aber nicht *greaterly* (in a greater degree). Es scheint nur folgende von Steigerungsformen abgeleitete Adverbien zu geben: mostly, lastly, firstly, latterly, formerly.

3) Viele Adjectivformen werden zugleich als Adverbien gebraucht; folgende sind die wichtigsten:

All, cheap, chief, *clean*, *clear*, close, common, dear, deep, doubtless, due, *even*, evil, *fain*, fair, far, fast, first, flat, forward, fresh, full, half, hard, high, ill, *just*, late, last, light, like, *little*, long, loud, low, most, *near*, next, nigh, *plain*, *pretty*, quick, rare, ready, right, round, *scarce*, short, slow, sore, sound, still, *straight*, strong, sudden, sure, swift, thick, thin, *very*, wide, wrong. — Von allen diesen Wörtern giebt es aber auch eine Adverbform auf ly (z. B. cheaply, chiefly, doubtlessly, duly, prettily, verily, wrongly); ausgenommen sind: all, fain, far, half, ill, little, next, still.

Mehrere dieser Adjectivformen, namentlich die in Cursivschrift gedruckten, haben eine ganz andere Bedeutung, je nachdem sie als Adjectiva oder als Adverbien gebraucht werden, als (die Adjectiv=Bedeutung steht in Parenthese): clean (rein) gänzlich, clear (hell, klar) völlig, even (eben) sogar, fain (fröhlich) gern, just (gerecht) genau, little (klein) wenig, near (nahe) fast, plain (eben) deutlich, pretty (hübsch) ziemlich, scarce (selten) kaum, straight (gerade) sogleich, very (wirklich) sehr. — Die Adverbformen auf ly, die von jenen Adjectivformen gebildet werden, stimmen der Bedeutung nach meistens mit den Adjectiven überein, z. B. straightly (in a straight line), prettily (in a pretty manner).

Viele jener Adjectivformen werden als Adverbien meist nur in bestimmten Ausdrucksweisen gebraucht, als: to sell, to buy cheap,

dear; to write close; to play fair (to play honestly), to bid fair (to be likely), to copy fair; to go, to ride, to speak u. dgl. fast; he fell flat to the ground; full well; to labour hard; the wind blows hard; to play high; my heart beats high; to come late; to wait long; to speak loud, low; to sink low; to speak plain; to run, to speak quick; he dropped right on his head; to stop short, to strike short, to cut short, to fall short; to walk slow; to sleep sound; the door is wide open; he opened his eyes very wide at this.

Die mit ward zusammengesetzten Adverbien, z. B. backward, forward, werden auch als Adjectiva gebraucht.

Die Adverbien der Zeit auf *ly*, hourly, daily, yearly, early u. dgl, werden ebenfalls als Adjectiva gebraucht.

Die Adjectiva auf *ly*, godly, masterly, heavenly, lively, deadly, likely, werden zugleich als Adverbien gebraucht; die Adverbform livelily ist selten. Hierher gehört auch ōnly (Adj. einzig, Adv. nur). Lowly ist Adj. und Adv.; daneben giebt es die Adverbform lowlily. Cleanly (spr. *clén-ly*) ist Adjectiv; dazu das Adverb cleanlily. Homely (coarse, rude, inelegant, plain) wird auch als Adverb gebraucht, doch häufiger homelily. Lonely wird nur als Adjectiv angeführt. — Beispiel: O Liberty, thou Goddess heavenly bright.

Die Steigerungsformen von mehreren der oben angeführten Adjectivformen werden ebenfalls zugleich als Adverbien gebraucht, namentlich von: far (farther, farthest, further, furthest), fast, hard, high, late, long, loud, low, near, quick, slow, strong, swift; dazu kommen die Steigerungsformen: better, best, less, least, worse, worst, wie auch die schon angeführten: first, last, most, next. — Beispiele: The faster went the old mail, the faster came the pursuers. If we descend still lower, we shall find the same distribution of power in every particular village.

Die Adjectivform wird als Adverb gebraucht, wenn diesem ein anderes Adverb auf ly vorangeht. He beats time tolerably exact.

Umgekehrt werden manche Adjectivformen häufig als Adverbien gebraucht, wenn diesen ein anderes Adverb oder Adjectiv auf ly nachfolgt, so namentlich: uncommon, exceeding, mighty, monstrous, wonderful, excellent, extreme, indifferent u. dgl. — Some men think exceeding clearly, and reason exceeding forcibly. She appeared on this occasion exceeding lovely. — It is in bad taste to have adverbs in „ly“ together. He acted extremely prudently. D'Orsey.

Überhaupt werden die so eben angeführten Adjectiva und einige andere (namentlich: bad, relative, agreeable, consistent, contrary, previous, anterior, antecēdent) häufig ohne die Endung ly als Adverbien gebraucht. Dies gilt im Allgemeinen für fehlerhaft. In manchen Fällen läßt sich indessen die Adjectivform als wirkliches Adjectiv auffassen (vgl. die Satzlehre

§. 78). Bei den Dichtern, und namentlich bei Thomson, ist dieser Gebrauch der (mehrsylbigen) Adjectiva überhaupt häufig. Vermischte Beispiele: Thus jocund fleets with them the Winter night. Heard solemn, goes the goblin-story round. My pleasing theme continual prompts my thought. He wrote to me previous to his coming to town. Previous to the invention of money, men were much at a loss how to estimate the value of their property (Mrs. Marcet). He was interrogated relative to that circumstance. He lives agreeable to nature. He acted conformable to his promise. This happened contrary to my expectations. That was done very bad. Now it did unfortunately happen that old Lobbs being very hungry was monstrous cross (Dickens). Vgl. die Satzlehre §. 87.

4) Es giebt eine Anzahl mit der Vorsylbe a zusammengesetzter Wörter, welche von den englischen Grammatikern zugleich als Adjectiva und als Adverbien betrachtet werden, als: alive, aware gewahr, awake, ashamed, abashed, afraid, aghast, asleep, athirst; zu diesen gesellt sich: alone allein (nicht zu erklären durch: a-lone, vgl. lone und lonely, dän. i-lön, im Verborgenen, heimlich, lönlig, heimlich, sondern durch: all-one, altengl. auch all onely). Ebenso wird in deutschen Wörterbüchern allein als Adjectiv und Adverb aufgeführt (gewahr nur als Adverb). Diese Wörter drücken eine Art und Weise des Seins, einen vorübergehenden Zustand, nicht eine Eigenschaft aus. Sie werden nicht adjectivisch vor Hauptwörtern gebraucht; man kann z. B. nicht sagen: He is an afraid man, This is the alone reason. Sie erscheinen ihrer Zusammensetzung nach als Adverbien (vgl. aright zurecht, anew, afresh u. dgl.). Wir können sie daher nur als Adverbien betrachten. Zu ashamed ist zu bemerken, daß ein Zeitwort to ashame (für to shame) und ein Adverb ashamedly (für bashfully) als ungebräuchliche Formen in den Wörterbüchern bezeichnet werden. — Über die Vorsylbe a s. die Satzlehre §. 69.

Cap. VII. Verhältnißwörter (prepositions).

Alle Verhältnißwörter bezeichnen ursprünglich räumliche Verhältnisse; die mit denselben verbundene Grundanschauung wird aber meistens auch auf zeitliche und modale Verhältnisse übertragen.

Die Verhältnißwörter als solche werden nur in der Verbindung mit substantivischen Wörtern gebraucht. Sie regieren im Englischen sämmtlich den Accusativ. — Viele Verhältnißwörter sind zugleich Umstandswörter und

werden als solche in der Verbindung oder Zusammensetzung mit Zeitwörtern gebraucht.

Der Form nach sind die Verhältnißwörter theils einfache (z. B. in), theils zusammengesetzte (z. B. upon, beyond, beside, among). Einige sind Participformen (z. B. during, past). Manche Verhältnisse werden nicht durch einzelne Präpositionen, sondern durch präpositionale Redensarten (z. B. on account of) ausgedrückt.

Da die Verhältnißwörter ihrer Bedeutung und ihrem Gebrauche nach im zweiten Abschnitt der Satzlehre ausführlich erläutert werden, so genügt hier folgendes Verzeichniß derselben in der entsprechenden Anordnung:

to (unto); of, off, from, by; at; on, upon; in, into; for; with; before, ere, behind, after; against, towards (toward); over, under, underneath, above, below, beneath, beyond; about, around, round; along, beside, besides; within, without, out of; between, among, amidst; through, throughout, across, athwart; since, ago, hence, till, until; o', a'. Up, down. During, notwithstanding, past, etc. — On account of, instead of, etc.

Cap. VIII. Bindewörter (conjunctions).

Die Zahl der eigentlichen Bindewörter (wie and, or, if, unless) ist sehr gering. Die meisten der zur Verbindung der Sätze und Satzglieder gebrauchten Wörter gehören eigentlich anderen Wortarten (namentlich den Präpositionen und Adverbien) an; außerdem dienen als Mittel der Verbindung mancherlei conjunctionale Redensarten (conjunctional phrases), welche zum Theil zu (zusammengesetzten) Wörtern zusammengeronnen sind. Vgl. die Satzlehre.

I. Beiordnende Bindewörter:

1) verbindende (cópulative): and, also, too, likewise, even, besides, moreover; first (firstly), secondly, etc.; as well as, both .. and, not only .. but (also).

2) trennende (disjúnctive): or, nor, either .. or, neither .. nor, whether .. or.

3) entgegensetzende (advérsative): but, however, yet, still, notwithstanding, nevertheless; on the contrary.

4) begründende (causative): for, therefore, then, so, accordingly, consequently.

II. Unterordnende Bindewörter (Fügewörter).

Diese verbinden einen Nebensatz oder untergeordneten Satz mit seinem Hauptsatze. Der durch ein Bindewort eingeleitete Nebensatz giebt entweder den Gegenstand oder einen Umstand der Thätigkeit an, welche durch das Prädicat des Hauptsatzes bezeichnet ist.

Gegenstandssätze sind entweder behauptende Sätze oder indirecte Fragesätze; jene werden durch that (daß), diese durch if oder whether (ob) eingeleitet.

Umstandssätze drücken, wie die Umstandswörter, entweder den Ort, oder die Zeit, oder die Weise, wie etwas ist oder gedacht wird, aus. Die letztere Categorie umfaßt die Art und Weise im engeren Sinne oder die Beschaffenheit (einer Thätigkeit) und die verschiedenen causalen Verhältnisse. — Die zur Einleitung der Umstandssätze dienenden Bindewörter bezeichnen also folgende Verhältnisse:

1) den Ort: where, wherever;

2) die Zeit: when, whenever, as, while (whilst), as soon as, no sooner .. than, since, till, before, ere, after;

3) die Weise oder Modalität, und zwar:

a) die Art und Weise oder Beschaffenheit: as, as if, according as, in proportion as, than, the..the (je..desto);

b) die causalen Verhältnisse, und zwar:

aa) Ursache und Grund: because, as, since, inasmuch as;
bb) Bedingung: if (wenn), unless (if not), provided that, in case (od. in case that), supposing (suppose) that;
cc) Einräumung: though, although, notwithstanding, albeit (spr. all-bé-it), as; however, whatever, u. dgl.
dd) Wirkung und Folge: so..that, such..that;
ee) Zweck: that (damit), in order that, lest (that not).

Cap. IX. Empfindungswörter (interjections).

Die eigentlichen Empfindungswörter sind ursprünglich bewegliche, wandelbare Laute, durch welche der Naturmensch unwillkürlich seine Gemüthsbewegungen ausdrückt. Alle gebildeten Sprachen haben dergleichen Laute fixirt, um auch dem selbstbewußten Menschen das Mittel zu bewahren, sein Empfinden und Wollen unmittelbar kundzugeben. So stehen sie nun in dem Sprachschatze verzeichnet, nicht als bloße Laute, welche ja Elemente von Wörtern sind und an sich nichts ausdrücken, sondern als selbständige fertige Individuen, welche wie die anderen Wörter eine allgemein anerkannte Bedeutung haben. Sie drücken bestimmte Beziehungen der Wahrnehmungen und Vorstellungen auf das Gemüth des Sprechenden aus. Mit Unrecht haben manche Grammatiker diesen eigenthümlichen Wörtern eine rechtmäßige Stelle unter den Wortarten oder Redetheilen abgesprochen, ohne ihnen jedoch eine rechtmäßigere anzuweisen. Sind sie nicht als Wörter, sondern nur als Laute zu betrachten, so gehören sie auch nicht in die Wortlehre, sondern in die Lautlehre.

Die gebräuchlichsten Empfindungswörter der englischen Sprache sind folgende:

1) der Freude: ah! ha! hey! héy-dáy! huzzá! hurráh! (Das a in ah, ha, huzza, hurrah lautet wie a in father.)
2) des Schmerzes: ah! ha! alás! aláck! láckadáy! oh!
3) der Verwunderung: oh! ha! ahá! hey-day! hem! eh!
4) des Abscheus: fy! (fye, fie); foh!
5) der Verachtung: poh! pugh! pooh! tut! tush! pshaw! pish! fudge!
6) der Ungeduld: heigh-ho!
7) beim Zweifel und Nachdenken: hum!
8) beim Lachen: ha! ha! ha! (spr. *hah*, nicht: *ha*).
9) beim Anreden, Anrufen, Ausrufen, Wünschen: O! — In Volksliedern wird diese Interjection, sowohl am Anfang als am Ende der Verse, häufig pleonastisch gebraucht.
10) beim Zurufen: hallóo! ho! sohó! — Fuhrmannsruf: gee, hoy.
11) beim Auffordern zur Aufmerksamkeit: lo!
12) beim Auffordern zum Stillschweigen: hush! hist! whist! mum!
13) beim Fragen: eh? hey? ha?

Hieran schließen sich die uneigentlichen Interjectionen, welche meistens als elliptische Sätze zu betrachten sind: silence! peace! hark! behold! hail! welcome! well-met! stop! so! for shame! avaunt! (hence! begone!) encóre! (da capo!) now then! well! what! zounds! (aus

God's wounds entstanden); odds! (für God's); what the deuce! the deuce! oh dear! dear me! (dear ist hier ein Euphemismus für damn). Als Interjection der Betheuerung wird auch das Hauptwort faith gebraucht. Das Adverb why dient häufig, in verschiedenem Sinne, als Interjection; besonders, wie es scheint, um Gleichgültigkeit auszudrücken (ei, ih, je nun) und um zu ermuntern (wohlan).

Insbesondere kommt auch der Vocativ in der Bedeutung einer Interjection vor. O God! Good God! Just heavens! O ye gods!

Zu den Empfindungswörtern gehören auch die Schallwörter, Darstellungen der Naturlaute, wie der Mensch sie empfindet oder wahrnimmt (onomatopóeias), als: crack! slish and slash! ding-ding! ding-dong! ting! jingle! peep! pip! cluck-cluck! cock-a-doodle-dóo! cúckoo! mew! bow-wow! ec-aw! (ia); tick-tack, pit-a-pat; piff-paff; clap, slap, tap, pat, bounce. — Mehrere dieser Wörter sind zugleich Hauptwörter oder Zeitwörter.

Endlich sind auch die nichts bedeutenden Sylben zu erwähnen, welche beim Trällern oder Singen ohne Worte als Vertreter wirklicher Wörter gebraucht werden, als: fallal didaldidee, tol lol de rol, hey ding a ding ding u. dgl. Ihrer Verwendung nach haben diese volksthümlichen Sylben Ähnlichkeit mit den künstlichen, beim Solfeggiren (to sólfa) üblichen Sylben: do, (or ut,) re, mi, fa, sol, la, si, do.

Dritter Theil.

Satzlehre.

Einleitung.

Satztheile, Satzbestimmungen und Satzarten.

(Syntactical resolution.)

§. 1. Die wesentlichen Theile des Satzes (sentence, proposition) sind Subject oder Grundlage (subject) und Prädicat oder Aussage (predicate). Das Prädicat oder dessen einfachster Ausdruck, das Verbum, kann durch adverbiale Bestimmungen erweitert werden (diese kann man dependencies of the verb nennen). Dem in Subject und adverbialen Bestimmungen vorkommenden Substantivbegriffe oder Nomen schließen sich adnominale Bestimmungen erweiternd an (diese kann man dependencies of the noun nennen). Die adverbialen Bestimmungen sind dem Verbalbegriff, die adnominalen Bestimmungen dem Nominalbegriff untergeordnet.

Über die seit alten Zeiten von Logikern und Grammatikern angenommene „Copula" s. die Einleitung zum 2ten Capitel des 1sten Abschnitts. — Wie die deutschen Grammatiker für die adnominale Bestimmung meistens die einfache Benennung Attribut (áttribute, ádnoun = adjective) gebrauchen, so ließe sich die adverbiale Bestimmung mit Einem Worte allenfalls Complement nennen; daß man aber das Wort Object als allgemeine Benennung aller adverbialen Bestimmungen gebraucht hat, ist auffallend.

§. 2. Die Einheit der Theile und Bestimmungen des Satzes beruht auf der logischen Verknüpfung der Begriffe. Sinnfällig wird jene Einheit überhaupt durch die Construction oder Wortstellung, und durch die Betonung. — Insbesondere wird aber die Einheit des Prädicats mit dem Subject, und der adnominalen Bestimmung mit ihrem Beziehungsworte, dem Nomen, an dem Prädicat und der adnominalen Bestimmung durch die

Congruenz oder Uebereinstimmung der Formen (cóncord, agreement) ausgedrückt. — Was die adverbiale Bestimmung betrifft, so bestimmt sie entweder den Gegenstand der durch das Verbum ausgedrückten Thätigkeit (das Object, object or cómplement) oder den Umstand der Thätigkeit (circumstance). Sowohl die Bestimmung des Umstandes (des Ortes, der Zeit, der Weise), als auch die Bestimmung des Gegenstandes (des die Thätigkeit leidenden: direct object, sowie des die Thätigkeit hervorrufenden oder aufnehmenden: indirect object) ist eine den Verbalbegriff begleitende, erläuternde oder ergänzende; die eine wie die andere ist dem Verbalbegriff untergeordnet und läßt sich daher als eine von ihm abhängige, beherrschte oder regierte betrachten. Man spricht aber nur dann, wenn der Verbalbegriff auf die Form der ergänzenden Bestimmung einen Einfluß ausübt, von einer Rection desselben (government). — Mit dem Begriffe der Thätigkeit hat der Begriff der Eigenschaft (das Adjectiv) die Fähigkeit gemein, durch die Bestimmungen des Umstandes wie durch die Bestimmungen des Gegenstandes (mit Ausnahme des leidenden) erläutert zu werden.

§. 3. Wie die Satztheile überhaupt, so werden die Satzbestimmungen im einfachen Satze (simple sentence) durch die Wortarten oder Redetheile (parts of speech) ausgedrückt. — Im Satzgefüge (period) werden die Satzbestimmungen alle oder zum Theil wieder durch Sätze ausgedrückt. — (Die Satztheile können nicht wieder durch Sätze ausgedrückt werden.)

§. 4. Im Satzgefüge unterscheidet man den Hauptsatz (principal sentence) und den demselben untergeordneten Nebensatz (áccessory sentence). Die Nebensätze sind, wie die Satzbestimmungen, entweder adverbiale oder adnominale (jene nennen die Engländer subordinate sentences, diese incident sentences). Die Adverbialsätze werden hauptsächlich durch die unterordnenden Bindewörter, die Adnominalsätze durch die relativen Fürwörter eingeleitet.

§. 5. Die Adverbialsätze bestimmen, wie die adverbialen Bestimmungen, entweder den Gegenstand oder den Umstand der im Hauptsatze ausgedrückten Thätigkeit. Der Gegenstandssatz (man könnte ihn objective sentence nennen) ist nichts als die Zusammenfassung der verschiedenen Bestandtheile eines Satzes zu einem einfachen Ganzen: er ist ein substantivirter Satz, bei welchem das Sprachbewußtsein aber niemals, wie beim Substantiv, Casus unterscheidet. Den Umstandssatz kann man circumstantial sentence nennen. — Wenn der Nebensatz seinem Hauptsatze vorangeht, so heißt jener der Vordersatz (precēding sentence), dieser der Nachsatz (subsequent sentence).

§. 6. Vom Satzgefüge ist der bloße zusammengesetzte Satz (cómpound sentence) zu unterscheiden; dieser besteht aus mehreren einander beigeordneten Sätzen (coordinate sentences). — Nicht nur selbständige Sätze, sondern auch Nebensätze und einfache Satzglieder (Satztheile und Satzbe-

stimmungen) können einander **beigeordnet** werden. Die beigeordneten Sätze oder Satzglieder werden vermittelst der beiordnenden Bindewörter mit einander verbunden.

§. 7. In jedem Satze drückt der Sprechende seinen Gedanken entweder selbständig aus, oder er macht ihn von dem Wissen oder von dem Willen des Angeredeten abhängig; hiernach giebt es drei Arten von Sätzen: **behauptende Sätze** (declārative sentences), **Fragesätze** (interrŏgative sentences), **Heischesätze** (impérative sentences); alle sind entweder **bejahend** (affirmative) oder **verneinend** (negative); alle kommen entweder in **directer** oder in **indirecter Rede** vor. — Ein Satz, in welchem wir ein fehlendes Satzglied aus unserem Bewußtsein zu ergänzen haben, heißt ein **elliptischer Satz** (ellíptic sentence).

Wir theilen die ganze Satzlehre in drei Abschnitte, indem wir zuerst die Satztheile (Subject und Prädicat), dann die adverbialen Bestimmungen und endlich die adnominalen Bestimmungen betrachten wollen. Was die Anordnung und Behandlung des Stoffes innerhalb dieser drei Abschnitte anbetrifft, so werden wir die erforderlichen Begründungen und Erörterungen den einzelnen Capiteln in kurzen Einleitungen voranschicken.

Erster Abschnitt. Die Satztheile.

Cap. I. Subject.

Einleitung. Das Subject wird seinem Wesen nach durch ein **Hauptwort** im **Nominativ** ausgedrückt. Wo das, durch das Hauptwort ausgedrückte, Wesen des Subjects vorausgesetzt ist, da braucht das Subject nur durch ein **Fürwort** angedeutet zu werden. Es kommen daher in diesem Capitel eigentlich die Hauptwörter und Fürwörter im Subjectsnominativ in Betracht; aber die letzteren sind es hauptsächlich, welche zu einer Reihe von besonderen Bemerkungen Veranlassung geben.

Diese Bemerkungen betreffen die Auslassung und Wiederholung des Subjects, das Verhältniß des grammatischen zum logischen Subject, außer=

dem Person, Geschlecht und Zahl des Subjects. Es liegt in der Natur der Sache, daß Dasjenige, was über die drei letztgenannten Beziehungen zu bemerken ist, zugleich adverbiale und adnominale Bestimmungen mitbetrifft.

Jeder Bestandtheil der Sprache kann als Hauptwort gebraucht und zum Subject des Satzes gemacht werden; z. B. I am hath sent me unto you (Exod. 3). Dies gilt von allen Sprachen. Einiges hierauf Bezügliche bleibt der Lehre vom Artikel (Dritter Abschnitt, Cap. I.) vorbehalten. Was den als Subject gebrauchten Infinitiv betrifft, so wird man denselben in der Lehre vom Infinitiv (§. 90) erwähnt finden.

§. 1. Auslassung und Wiederholung oder Verdoppelung des Subjects.

Im Deutschen wird in Relativsätzen, deren Subject das Relativum, deren Beziehungswort die erste oder zweite Person ist, das Subject gewöhnlich doppelt bezeichnet, z. B. Ich, der ich dich kenne. Im Englischen findet diese Verdoppelung nicht statt; aber das Prädicat des Relativsatzes congruirt mit dem Beziehungsworte desselben (vgl. §. 12). I who know you. Thou who lovest wisdom. Our father which art in heaven.

Das Subject bleibt gewöhnlich weg beim Imperativ zweiter Person. Bezeichnet wird es nur, wenn es nachdrücklich hervorgehoben werden soll. Tell me. Open the window. — Do you conduct him. Let the dead bury their dead: but go thou and preach the kingdom of God. My son, if sinners entice thee, consent thou not. Be ye wise as serpents, and harmless as doves.

Das pronominale Subject braucht vor einem zweiten Zeitworte im Satze nicht wiederholt zu werden. Die Wiederholung des Subjects ist emphatisch. I love and fear him. — I love him, and I fear him.

Über die Auslassung des Subjects, welches durch ein relatives Fürwort zu bezeichnen ist (z. B. There was a king of Hungary took a bishop in battle) s. §. 160.

Die Umgangssprache und die Poesie erlauben sich zuweilen Auslassung des pronominalen Subjects zur Abkürzung der Rede auch in anderen Fällen. Would I were again with you. Thank you. Would, exclaims Cicero, that we still had the old ballads of which Cato speaks (M.). O Time! why dost not pause? (Byron).

Das Subject wird, wenn es durch ein einfaches persönliches Fürwort nebst einem Reflexivum ausgedrückt wird, eigentlich doppelt bezeichnet. Nicht selten wird aber auch ein Reflexivum allein zur Bezeichnung des Subjectes gebraucht. I myself have done it oder I have done it myself. On the death of her son, she herself ascended the throne. — Himself confided to me What I, 'tis true had long before discover'd By other means. Which way I fly is hell, myself am hell

(Milton). I am sorry to own, I have been deceived as well as yourself. Yourself have done it. — Yourself has done it. Vgl. §. 12.

Zuweilen wird das durch ein Hauptwort ausgedrückte Subject, des Nachdrucks wegen, durch ein Fürwort wiederholt. In der Prosa werden solche Wiederholungen von den Grammatikern nicht gern gesehen. Bei Dichtern sind sie häufig. Your fathers, where are they? This boisterous behaviour, as it meant no harm, so happily it effected none. These friendly admonitions, though they might sometimes produce good effects, yet could they do but little towards erádicating faults. For the deck, it was their field of fame (Campbell).

§. 2. Grammatisches und logisches Subject.

Wie, in der Grammatik, die Geschlechtlosigkeit als eine Art Geschlecht, so wird die Unpersönlichkeit als eine Art Person betrachtet: das sächliche es wird zu den persönlichen Fürwörtern der dritten Person gezählt. Eigentlich wird nun dasselbe zur Hindeutung auf einen bestimmten sächlichen Gegenstand gebraucht, z. B. Whose book is that? It is yours. Außerdem aber dient es, namentlich bei den sogenannten unpersönlichen Zeitwörtern, zur Bezeichnung eines unpersönlichen unbestimmten Subjects, einer scheinbar realen Grundlage der eigentlich ohne Subject gedachten Thätigkeit. It rains. It is cold. How is it with your health? Vgl. §. 16. — Ausgelassen ist das unpersönliche Subject in Ausdrücken wie: as follows, as has been said, as could be wished.

Das unpersönliche unbestimmte Subject oder Scheinsubject wird nun häufig auch einem Prädicate zu Grunde gelegt, mit welchem im Gedanken des Sprechenden eigentlich ein wirkliches Subject verbunden ist. Ersteres wird alsdann das grammatische, letzteres das logische Subject genannt. Jenes ist nämlich für die grammatische Auffassung das eigentliche Subject, dieses aber erscheint im Satze als eine adverbiale Bestimmung. Diese Verbindung des grammatischen mit dem logischen Subjecte tritt im Englischen meistens ein, wenn das letztere durch einen (Gegenstands=) Satz, durch den Infinitiv oder durch das Verbalsubstantiv ausgedrückt ist; es kann aber auch durch ein Hauptwort oder Fürwort ausgedrückt sein. Das Prädicat des grammatischen Subjects kann immer nur durch to be ausgedrückt sein (vgl. §. 3).

It is not good that the man should be alone. It has always been the practice of mankind to judge of actions by the event. It's no use telling bad news too soon. It is a most significant circumstance that no large society of which the tongue is not Teutonic has ever turned Protestant (M.). It is said that to this day they show the place where Abraham and Sarah lie buried. — It was broad daylight when I awoke. It is I. It is he. It is an ancient mariner (Coleridge). It was a little old man (Dickens). Vgl. §. 11.

Als eigenthümlich verdient besonders der Gebrauch des grammatischen Subjects in relativen Nebensätzen hervorgehoben zu werden. They had raised expectations which it was impossible to satisfy. How shall I mention to you, what it almost distracts me to think of? There is no country in Europe which it is so easy to overrun as Spain: there is no country in Europe which it is more difficult to conquer (M.). Vgl. §. 166.

Hierher gehören auch die umschreibenden Sätze mit it und to be und der Conjunction that oder einem relativen Fürworte, welche anstatt eines einfachen Satzes gebraucht werden, wenn ein Theil oder Glied des Satzes nachdrücklich hervorgehoben werden soll. It was not with dry eyes that Jones heard this narration. It is you who have taught him this lesson. It was not solely or principally to outward accomplishments that Pitt owed the vast influence which he exercised over the House of Commons. It is by his poetry that Milton is best known. It is to navigation that men are indebted for the power of transporting the superfluous stock of one part of the earth to supply the wants of another. It was not till the reign of George the Second that our country could glory in a great painter. It is from the heathens that we have borrowed the disgraceful belief in luck.

§. 3. In manchen Sätzen, wo im Deutschen das Fürwort es als Subject gebraucht wird, bedient sich die englische Sprache anderer Wendungen. Wir unterscheiden drei Fälle:

1) Bei intransitiven Zeitwörtern, welche die Existenz ausdrücken, gebraucht der Engländer das Adverb *there* (da) als Hindeutung auf die Existenz, während der Deutsche das Fürwort es als grammatisches Subject gebraucht. Das unpersönliche transitive Zeitwort „es giebt" (franz. il y a) wird durch there is, there are ausgedrückt. There is a great difference between good and evil. There are no wolves in England. There is an old saying. There was a man in the land of Uz, whose name was Job. And there were born unto him seven sons and three daughters. And there came a voice from heaven, saying, Thou art my beloved Son, in whom I am well pleased. There came a messenger to tell him that his father was dead. Es werde Licht, let there be light. Es kommt nichts dabei heraus, there is nothing to be gained by it. Es sind ihrer sieben, there are seven of them (oder they are seven).

Das auf die bloße Existenz hindeutende there kann auch in Sätzen gebraucht werden, in denen es selbst oder ein anderes Satzglied noch als Orts- oder Zeitbestimmung der Existenz vorkommt. In diesem Falle läßt es sich im Deutschen nur dann durch es übersetzen, wenn es an der Spitze des Satzes steht. Latham sagt z. B. von den Wörtern Philip, thin, thine: There is therein no sound of h. Is there no water there? Where there are

such struggles. In the mutual influence of body and soul, there is a wisdom, a wonderful art, which we cannot fathom. At the day of judgment there will be no distinction of persons. In the neighbourhood of this ancient city there stood an old mansion, which went by the name of the Haunted House. Now there lived at this time three old women in the town of Forres, whom people thought were witches. How many goodly creatures are there here! (Sh.). There was never man thus abused (Sh.). — Never was man thus wronged (Sh.). Vgl. §. 41.

Einen bemerkenswerthen Anglicismus bildet besonders *there is no* mit dem Verbalsubstantiv auf ing. There is no struggling with necessity. There is no living with such neighbours. There is no dealing with him (es ist mit ihm kein Auskommen). — Vgl. There is no possibility of being witty without a little ill-nature.

Auch dem Deutschen war früher der Gebrauch des Adverbs da zur bloßen Hindeutung auf die Existenz sehr geläufig. Dieser Gebrauch ist jetzt größtentheils veraltet. Eigenthümlich war besonders das pleonastische da nach einem bezüglichen Fürworte. „Und da geschah eine Stimme vom Himmel" u. s. w. „Gelobet ist, der da kommt in dem Namen des Herrn!" (Blessed is he that cometh in the name of the Lord.)

2) Es als grammatisches Subject wird oft im Englischen gar nicht ausgedrückt. Es klopft Jemand, somebody knocks (is knocking). Es lebe der König, long live the king. Es kann aus der Sache nichts werden, the thing cannot be done. Es sind ihrer sieben, they are seven (vgl. oben). Es waren unser drei Brüder, we were three brothers. Es wird Friede, peace is made.

3) Wenn es Hindeutung auf einen vorausgesetzten bestimmten Gegenstand ist, welcher männlich oder weiblich oder aber pluralisch ist, so muß es durch he, she, they ausgedrückt werden. Es ist ein sehr guter Kerl, he is a very good fellow. Wer ist diese Dame? „Es ist meine Schwester," she is my sister. Es sind gute Leute, they are good people. Are not you he? (Sh.). He was a lovely little creature. The horse stumbled at every stone (and they were not few) which lay in his road. There are errors in these works; but they are errors which a writer, situated like Machiavelli, could scarcely avoid (M.). — Über „Es ist ein gutes Mädchen, there is a good girl" s. §. 79.

Noch ist hier auf eine Reihe später zu erörternder Ausdrucksweisen hinzudeuten, in denen ein Zeitwort im Passiv oder ein Intransitivum persönlich (mit einem persönlichen Subjecte anstatt mit dem unpersönlichen) gebraucht wird. Thou art told it (it is told to thee). S. §. 54. Corinth is said to have been built by Sisyphus. We happened not to have chairs enough for the whole company. This war does not appear likely to be over soon. S. §. 96. Vgl. §. 85.

§. 4. Das unbestimmte collective persönliche Subject, welches die deutsche Sprache durch man bezeichnet, wird im Englischen durch das Zahlwort one (altengl. ane, oon u. dgl., angelſ. an) ausgedrückt; jedoch meistens nur, wenn der Sprechende sich selbst mit einschließt. One has no dearer thing on earth than one's children. One is apt to love one's self. I did not intend to say such a thing; but one cannot always be on one's guard. — One wird auch in den abhängigen Fällen gebraucht. Is it possible for one who has travelled to preserve a taste so simple? — Vgl. §. 137.

Der Sprechende kann auch one von sich allein gebrauchen. You are perpetually tormenting one with your complaints. I wonder you never write to one. — Ebenso wird auch im Deutschen, in der niederen Umgangssprache, Einer, Einen u. s. w. gebraucht.

Selten wird one gebraucht, ohne den Sprechenden selbst mit zu bezeichnen. In France, where one's steeds are none of the swiftest, the pleasures of travelling are not quite so great as in England (Bulwer). — Als den Sprechenden nicht mit einschließend ist auch one zu betrachten, wenn auf dasselbe durch das bestimmte persönliche Fürwort der dritten Person (he) zurückgewiesen ist. As one makes his bed, so he must lie in it. — Jedoch wird der Gebrauch des he in solchen Fällen von den Grammatikern getadelt. Nur wenn one eine gewisse einzelne Person bezeichnet, gilt der Übergang zu he für sprachrichtig. And John answered and said: Master, we saw one casting out devils in thy name; and we forbäde him, because he followeth not with us.

Die unbestimmte collective Persönlichkeit wird sehr häufig anders als durch one, nämlich durch a man, men, people, we, you, they, durch das Passivum oder andere unbestimmte Wendungen ausgedrückt; besonders zum Theil dann, wenn der Sprechende sich selbst nicht mit einschließt. But what should a man do? If a man once fall, all will tread on him. He trembled so violently that men saw the paper shake in his hand. It is said, people say, they say. What do people say of it? Man hat Ursache zu fürchten, there is reason to fear. Man lobt ihn, he is praised. Man hat mir gesagt, I have been told. Man bildet sich gewöhnlich ein, we commonly fancy. Man findet dort, you find there. There was an air of grandeur in the building that struck you with awe. To assume such an attitude as to intimidate your enemy is the chief art of war. Second thoughts, they say, are best. He is thought not to have left a shilling in the pound.

§. 5. Vom Geschlecht des Subjects, und also des durch das Hauptwort bezeichneten Gegenstandes überhaupt. Bei denjenigen Sprachen, in welchen jedes Hauptwort ein, zum Theil durch die Wortform erkennbares, bestimmtes Geschlecht hat, wird von diesem mit Recht nur in der Wort-

lehre gehandelt. Bei der englischen Sprache aber hat die Wortlehre nur anzuführen, daß diejenigen Hauptwörter, welche männliche oder weibliche Wesen benennen, als männlich oder weiblich zu betrachten sind und daß alle Benennungen, mit denen nicht die Vorstellung eines natürlichen Geschlechts verbunden ist, an sich sächlich sind. Diese an sich geschlechtlosen Benennungen werden indessen in der Rede häufig, vermöge einer mehr oder minder bewußten Personification, männlich oder weiblich gebraucht; hiervon hat die Satzlehre zu handeln.

Sächlich sind im Allgemeinen alle Benennungen, mit denen nicht die Vorstellung eines natürlichen Geschlechts verbunden ist. Hierzu gehören also auch diejenigen Benennungen lebendiger Wesen, durch welche nur die Gattung und nicht das natürliche Geschlecht derselben ausgedrückt ist, z. B. bird, fly, lamb, child (vgl. dagegen: bull, cock, cow, hen u. dgl.). Give me your pen. Here it is. If I must die: I will encounter darkness as a bride, And hug it in mine arms (Sh.). The society has had its meeting. It (the child) cried bitterly. Put the bird into its cage. The stork crackles in its nest. He has actually shot a crow as it was flying in the air. As we were thus engaged, we saw a stag bound nimbly by, and by its panting, it seemed prest by the hunters. When the elephant is once tamed, it is the most gentle and obedient of all animals. The tiger lurks among the bushes on the sides of rivers, and bounds from its ambuscáde, on whatever animal comes within its reach. If it miss its object, it instantly retires abashed. — The hen cackles when she has laid an egg.

Daß auch Benennungen, durch welche das natürliche Geschlecht ausgedrückt ist, zuweilen sächlich gebraucht werden können, ist aus folgenden Beispielen zu ersehen. She was always extravagantly fond of this boy, and a most sensible, sweet-tempered creature it is (Fielding). This Bushman was killed by a lioness, when attempting to drive it away from its prey (Marryat).

Man, der Mensch, und God sind immer männlich. Child kann, je nachdem es zur Bezeichnung eines Knaben oder eines Mädchens dient, männlich oder weiblich gebraucht werden.

Diejenigen Thiernamen, welche nur die Gattung und nicht das natürliche Geschlecht ausdrücken (lat. nomina epicoena), werden häufig männlich und zuweilen auch weiblich gebraucht. Dies geschieht, wenn den Thieren, insofern sie mit dem Menschen und unter einander in freundlichem oder feindlichem Verkehre stehen, eine gewisse Selbständigkeit beigelegt wird. Daher sagt der Engländer namentlich vom Pferde (horse), Hunde (dog), Esel (ass, donkey) und Affen (ape, monkey) meistens er, von der Katze (cat) meistens sie. Häufig wird ein Thier in derselben Rede zuerst als ein sächliches Wesen, und dann, wenn gleichsam ein näherer Verkehr mit ihm eingegangen ist, als eine Art persönliches Wesen aufgefaßt. Daß

die Thiere in der Fabel immer personificirt werden, bedarf kaum der Erwähnung. — I would never ride a horse that runs away with me as he pleases. He (the horse) is very gentle, said he, stroking him; he obeys the slightest touch of the reins. Our cat purrs when she is pleased. As a bird that wandereth from her nest, so is a man that wandereth from his place. — The lion has a large head, short round ears, a shaggy mane, strong limbs, and a long tail tufted at the extremity. Its general colour is tawny.... A single lion of the desert will often rush upon a whole caravan, and face his enemies, insensible of fear, to the last gasp. The lion disdains to revenge himself on petty enemies. Tubs and barrels are thrown out to a whale, that he may let the ship sail on without disturbance. The swallow built her nest, the spider its web, the bee formed its comb, precisely in the same way four thousand years ago, as they do now. — In folgendem Beispiel fordert die Deutlichkeit it. He was of that disposition that he would hardly get out of the way of a mad bull if it crossed his path. — Recht einleuchtend ist der Übergang von *it* zu *he* in folgender Erzählung Robinson's: I saw abundance of parrots, and fain I would have caught one, if possible, to have kept it to be tame, and taught it to speak to me. I did, after some pains-taking, catch a young parrot, for I knocked it down with a stick, and having recovered it, I brought it home; but it was some years before I could make him speak: however, at last I taught him to call me by my name very familiarly (Defóe). An einer anderen Stelle bezeichnet er einen Papagei, den er so eben geschossen hat, ohne Weiteres mit she. — In folgender Stelle ist der Übergang von he zu it bemerkenswerth. Our travellers followed, and found the noble creature (the lion) in his last agonies, his strength paralyzed, and his eyes closed... And while they were looking down upon the noble beast, it dropped its jaws and expired (Marryat).

Einige Benennungen lebloser Gegenstände werden fast immer männlich oder weiblich gebraucht; sun männlich, moon weiblich, ship (vessel, boat, sogar: a man of war d. i. a war-ship, a merchant-man d. i. a trading ship, an India-man u. dgl.) weiblich. Doch kommen diese Benennungen auch sächlich vor. Mit Unrecht ist behauptet worden, daß man vom Schiff gewöhnlich she sage, wenn es unter Segel sei, it, wenn es im Hafen liege; der Seemann sagt immer she, nur außer der Schiffersprache kommt zuweilen it vor. Es verdient hierbei bemerkt zu werden, daß das Landvolk hin und wieder mancherlei leblose Gegenstände mit he oder she bezeichnet; so sagt z. B. der Landmann in Hampshire von Pflug (plough) und Sense (scythe): she, von Schaufel (shovel), Egge (harrow) und Heugabel (prong): he; der Schottländer sagt von der Uhr (watch): she. Im Angelsächsischen war sunna (wie das goth. sunna) männlich, die Form

sunne weiblich; mona männlich; scip oder scyp sächlich. Daß jetzt sun männlich, moon weiblich gebraucht werden, dazu mögen die französischen Wörter le soleil und la lune mitgewirkt haben. — We say of the sun, he is setting. We say of a ship, she sails well. The moon, which was at her full, shŏne into the chāmber. Look at this man of war! she has lost one of her masts. The sun had just risen; Maria had seldom seen its first rays before. The moon was at its full. — Why, when you speak of a ship or boat, do you always call it *she*? (Marryat, Masterman Ready, vol. II, chap. 20).

Bei der Personification in der Poesie werden häufig dieselben geschlechtlosen Gegenstände (besonders Abstracta) bald als männlich, bald als weiblich dargestellt. Da die Anschauungsweise des Dichters hierbei durch die Sprache nicht bestimmt wird, so überläßt er sich ganz seiner Einbildungskraft oder seinem Gefühl. Sowohl männlich als weiblich kommen daher z. B. folgende Wörter vor: age, autumn, commerce, conscience, contemplation, darkness, death, genius, happiness, Heaven, hope, Ocean, Providence, summer, sea, tree, time, tyranny, vengeance, vice, war, winter. — Auch in der edleren Prosa sind dergleichen Personificationen mit wechselndem Geschlechte nicht selten.

Die Namen der Länder und Städte, der Wissenschaften und Künste, so wie allgemeinere Bezeichnungen von vielumfassenden Existenzen (wie: the earth, the nation, the church, the country, the city, nature, the world) werden sehr häufig auch in Prosa weiblich gebraucht. At that time, now more than 300 years ago, England was not the powerful nation which she now is, and had comparatively few ships (Marryat). The Indies have not made Spain rich, because her out-goes are greater than her in-comes. Belgium is making every possible éffort for promoting her shipping interests. As the hum of London died away on my ear, the distant peal of her steeples more than once sounded to my ears the admonitory „Turn again" (W. Scott). When Rome was politically dominant, she was in arts and letters the humble pupil of Greece (M.). The small and unimportant demes into which Attica was divided had each its ancestral gods and heroes, just as much as the great Athens herself (Grote). It is a most awful and most solemn truth that the greatest republic in the world does sustain under her national flag the worst system of despotism which can possibly exist (slavery, Mrs. Stowe). — Dagegen werden Flüsse und Berge häufig männlich bezeichnet, obwohl am Gewöhnlichsten sächlich. The Peneus itself, though it is fed by all the most considerable rivers of Thessaly, is a very diminutive stream.

§. 6. Was den Numerus des Subjects betrifft, so kommt dieser größtentheils erst im nächsten Capitel, bei der Congruenz des Prädicates

mit dem Subjecte, in Betracht. Wir beschränken uns daher hier auf einzelne Bemerkungen.

Wie in der Anrede you für thou, so wird von regierenden Fürsten, von Rednern und Schriftstellern, besonders von Recensenten, häufig *we* für *J* gebraucht. Mr. Southey propounds, we need not say, many opinions from which we altogether dissent (M.).

Wenn in einem Satze mehrere Subjecte im Singular aufgeführt sind, so findet häufig in der weiteren Rede der Uebergang in den Plural statt. When a wife, a child, a relation, or a friend, performs what we desire, with grumbling and reluctance, — the manifest difficulty which they undergo, must greatly enhance the obligation (Fielding). — Dieser Übergang kommt sogar zuweilen bei einem einzelnen Subjecte (wenn man dabei an eine ganze Gattung denkt) vor. The Namaqua people told me that, if a lion once takes a fancy to men's flesh — and they do, after they have in their hunger devoured one or two — they become doubly dangerous (Marryat).

Während im Deutschen, beim Plural des Prädicats, das durch ein Demonstrativum bezeichnete Subject im Singular steht (dies, das), muß dieses im Englischen im Plural stehen. These are trifles. These are questions that never can be explained.

§. 7. Thou und you. Das angeredete Subject, und also die angeredete Person (the person addressed) überhaupt, wird in der Umgangssprache, dem allgemeinen Gebrauche nach, durch you bezeichnet, gleichviel, welches Standes oder Alters die angeredete Person ist und in welchem Verhältniß sie zu der anredenden Person steht (die Mutter redet sogar ihr Kind in der Wiege mit you an). Dutzbrüder giebt es daher in England nicht. — In der Poesie und in Übersetzungen aus fremden, namentlich den alten Sprachen wird thou häufig gebraucht, in der Bibelsprache und im Gebet immer. In der Umgangssprache kommt thou allenfalls vor, wenn sich der Sprechende durch einen hohen Grad von Leidenschaft, sei es Verachtung oder Zärtlichkeit, hinreißen läßt. Unter dem Landvolk ist das thou noch sehr gebräuchlich. Die Quäker dutzen (to thou) aus Grundsatz immer (s. z. B. Tom Jones VII, 12); sie fallen dabei aber leicht in den Fehler, die unrichtige Verbalform mit thou zu verbinden, z. B. thou could anstatt thou couldst. — Die holländische Sprache hat gar kein Du, sie gebraucht immer gej (engl. you, ye).

My dear mother, do you remain here, and I will go alone to the edge of the forest. Oh, my father! my father! is it you? My son, if you leave us, what is to become of us?

Oh, my God! who of thy infinite goodness hath (hast) spared my life. Our Father which art in heaven, hallowed be thy name. Ungrateful wretch, be gone, and never let me see thee again. Go, my boy, whatever be thy fortune, let me see thee once a year. — Don't thou

me. I believe I am as good a man as yourself (Dodsley, The King and the Miller of Mansfield). Vgl. Sh., Twelfth-Night, III, 2 und 4.

Es finden sich nicht selten in englischen Werken Stellen, wo es interessant ist, den Wechsel von you und thou oder den Übergang von dem einen zu dem anderen zu beobachten. Der Raum gestattet es nicht, hier dergleichen Stellen anzuführen und zu erläutern. Es mag aber vergönnt sein, einige solche Stellen nachzuweisen: Sh., King Henry V, V, 2; Goldsmith, Vicar of Wakefield, Chap. 15; Sheridan, The Rivals, III, 3; W. Scott, Ivanhoe, Chap. 23; Coleridge, First Part of Wallenstein, III, 1; Sheridan Knowles, William Tell, I, 1; Cooper, Pathfinder, Chap. 19. — Als Milton nach der Restauration begnadigt worden war und später sogar aufgefordert wurde, sein früheres Amt als lateinischer Secretair wieder zu übernehmen, sagte er zu seiner jungen Gemahlin, welche ihn bat, darauf einzugehen: Thou art in the right; you, as other women, would ride in your coach; for me, my aim is to live and die an honest man.

And her ear was pleased with the Thee and Thou of the Quakers, For it recalled the past, the old Acadian country, Where all men were equal, and all were brothers and sisters (Longfellow). — To thee-and-thou = to thou.

Da es sich hier um die Person des Subjects und deren Bezeichnung handelt, so kann hier auch an who und which, insofern sie das Subject bezeichnen können, gedacht werden. S. III. Abschn. Cap. VII.

Cap. II. Prädicat.

Einleitung. Das eigentliche Prädicat (die reine Aussage als solche) wird durch eine einfache Verbalform ausgedrückt, z. B. The sun shines; Manners change; I am that I am; Whatever is, is right; Unto every one that hath shall be given. — Was man Hülfszeitwörter und Copula nennt, ist eigentlich (ursprünglich oder auch jetzt noch) nichts anderes als das Prädicat selbst. Das Prädicat ist mit dem Subjecte durch sich selbst, d. h. durch den bloßen Act der Aussage, geeinigt; eines besonderen, die Einigung bezeichnenden Ausdruckes (Copula) bedarf es nicht. Wenn das Zeitwort in dem Satze „Er ist" sich mit dem Subjecte einigt, so thut es in dem Satze „Er ist gut" eben auch nichts Anderes. Daß das Zeitwort sein von so abstracter Bedeutung ist, daß es nur selten ohne eine anderweitige Bestimmung zur Bezeichnung des Prädicates gebraucht wird, darf die syntactische Betrachtung

nicht irreleiten. In dem Satze „Er ist gut" wird übrigens die Existenz von einem Subjecte ebensowohl ausgesagt, als in dem Satze „Er ist." Und ob ich zu dem Satze „Er ist" die Bestimmung „gut" oder die Bestimmung „hier" hinzufüge, kann die Natur des Prädicates nicht ändern. — Daß die Annahme einer Copula zu dem wunderlichen Verfahren nöthigt, jedes einfache Prädicat durch das Zeitwort sein mit einem Particip „aufzulösen" (wie es englische Grammatiker noch immer lehren), ist nur ein Beweis gegen sie mehr. In der Grammatik, wie in anderen Gebieten, gilt die alte Regel: Entia non sunt multiplicanda praeter necessitatem. — Auch solche Grammatiker, welche „Copula" und Prädicat nicht unterscheiden, haben gewisse adverbiale Bestimmungen bei intransitiven Zeitwörtern als „prädicative" Bestimmungen auszeichnen zu müssen geglaubt. Wir werden von der Ergänzung des Prädicats durch Hauptwörter im Nominativ und durch Eigenschaftswörter im Zweiten Abschnitt (§. 52) handeln.

Das Prädicat wird immer durch ein Zeitwort ausgedrückt. Von den Arten, Zeitformen und Modusformen des Zeitwortes handeln die nächstfolgenden Capitel. Gegenwärtiges Capitel handelt nur von dem Prädicat nach seiner allgemeinsten Beziehung, nämlich der bloßen Beziehung auf das Subject (der Congruenz mit demselben).

§. 8. Bei den Collectiven im Singular kann das Zeitwort im Singular oder im Plural stehen. Wo die Vorstellung der Vielheit die der Einheit überwiegt, da wird das Prädicat in der Pluralform gebraucht. Vgl. §. 156, 3.

The senate is oder are assembled. The commíttee was oder were unánimous. Mankind is not to be studied in the clŏset. Mankind are every-where alike. My little family are now dispersing very fast. The clergy of England are permitted to marry. In Norway and Sweden the peasantry are constantly compelled to mix bark with their bread. The English cavalry were accustomed to charge in irregular masses. The harvest was trodden under foot; the cattle were slaughtered. The heavy cannon were disembarked. How many imaginary parks have been formed where deer never were seen! The regiment laid down their arms. The languages, ancient and modern, which our youth have to study. (Vgl. The minds of many inconsiderate youth.) The nation of America will not be slaves. A people ought to regard itself as a member of the human family. The assembly was complete. — Vgl. Und da das Heer solches sahe, warfen sie die Waffen von sich und flohen (1 Macc. 7, 44; auch 48).

Als fehlerhaft werden folgende Sätze bezeichnet. The number of oysters increase (Goldsmith). The multitude, in all countries, are patient to a certain point (Junius). A wise and generous people are roused by every appearance of oppressive measures (Id.). The ca=

valry was drawn from Phrygia (Gibbon). The cattle was driven away (Id.).

§. 9. Der Singular des Prädicats beim Plural des Subjects ist nicht selten, wo es darauf anzukommen scheint, daß die im Subject ausgedrückte Vielheit möglichst zu einer Einheit (zu einer Summe) zusammengefaßt werde. One hundred marks was a month allotted for the deposed king's expenses. The next five years of Timour's life was employed in restoring peace to his own dominion. Every twenty paces gives you the próspect of some villa, and every four hours that of a large town (Montague). Vgl. This evening and part of the following day was employed in fruitless attempts to discover our enemies (vgl. den folgenden §.). — You was, in der Anrede an Eine Person, für you were ist in der niederen Umgangssprache häufig. Auch there is für there are findet sich nicht selten, besonders bei älteren Schriftstellern. There is few or none who know me (Sh.). — Vgl. Unser ist wenig, denn die Feinde haben viele umgebracht (1 Macc. 5, 12).

In Sätzen, deren Subject im Singular steht und deren Prädicat einen ergänzenden Nominativ im Plural bei sich hat, können zuweilen Subject und ergänzender Nominativ ihre Functionen mit einander vertauschen; danach ändert sich dann die Zahlform des Prädicats. His meat was lócusts and wild honey. His meat were locusts and wild honey (Locusts and wild honey were his meat). — The wages of sin is death.

§. 10. Bei mehreren Subjecten im Singular steht gewöhnlich das Prädicat im Plural. Es steht im Singular, wenn die mehreren Subjecte in der Vorstellung des Sprechenden zu einer Einheit zusammengefaßt sind. The tailor and the painter often contríbute to the success of a tragedy more than the poet. Truth and reality have all the advantages of appearance, and many more. What partial judges are our love and hate! (Dryden). Two and two make four (2 times 2 are 4). — Hypocrisy and insincerity is a very vain and foolish thing.

Wenn mit dem ersten (dem eigentlichen) Subjecte die folgenden durch or, as well as u. dgl. verbunden sind, so steht das Prädicat gewöhnlich im Singular. Ignorance or negligence has caused this mistake. Happiness, or misery, is in the mind. Not only his estate, his reputation too has suffered by his misconduct. The prince, as well as the people, was blameworthy. The king, with his life-guard, has just passed thro' the village. — The king, with the lords and commons, form an excellent frame of government.

Sehr verständig ist der Singular des Prädicats in folgendem Beispiel: Every clergyman, and every physician, is by education a gentleman (obwohl Crombie lieber möchte: are gentlemen). Vgl. Every age and every nation has certain characteristic vices (M.). Fehlerhaft soll auch folgen-

der Satz sein. Neither the time nor place of his birth are known with certainty (Robertson).

Sind die Subjecte von verschiedener Person, so congruirt das Prädicat gewöhnlich entweder mit dem zuletztstehenden (bei der Verbindung durch or) oder es congruirt mit einem gedachten, zusammenfassenden Subject (bei der Verbindung durch and). Es findet also hierbei eine „Zusammenfassung" (syllépsis) mehrerer Subjecte „nach dem Sinne" statt. Thou or I am in fault. I or thou art to blame. — I and he are friends (we are friends). James, and thou, and I, are attached to our country. Thou and he shared it between you (you shared it between you).

Latham stellt folgende Beispiele auf: Either you or I is in the wrong. Neither you nor I is in the wrong. — I or he am in the wrong. Thou or he art in the wrong. He or I is in the wrong. He or thou is in the wrong.

§. 11. Mit dem grammatischen Subject it, nicht mit dem logischen, congruirt das Prädicat. It was the French who fought with so much courage (es waren die Franzosen). It is six months since I saw him. At the first preaching of Christianity it was not talented and educated men who were selected by our Saviour. Westminster Abbey may not inaptly be called the panthéon of the glory of Britain, for it is its monuments and remains which render the Abbey so precious to Englishmen and the whole civilized world.

Ich bin es, It is I. It is thou. It is they. It is not we. It is these. — Für it is I, it is they sagt man in der gewöhnlichen Umgangssprache auch: it is me, it is them, u. dgl. Vgl. §. 51.

§. 12. In Relativsätzen, deren Beziehungswort (antecēdent) die erste oder zweite Person ist, congruirt das Prädicat nicht mit dem Relativum (dem grammatischen Subjecte), sondern mit dem Beziehungsworte. I who know you. Thou who lovest wisdom. Our father which art in heaven. I who speak from experience. It is I who call. Is it thou who hast done it? It is you who have taught him this lesson. — Englische Grammatiker drücken diese Regel kurz, aber unrichtig, so aus: The relative is of the same person with the antecedent. Vgl. §. 1.

Man kann sagen (mit verschiedener Bedeutung): I am the man who command you, oder: I am the man who commands you. It is I, your master, who commands you oder who command you. — 'Tis always you that begins.

Bei einem reflexiven Fürworte der ersten und zweiten Person steht zuweilen das Zeitwort in der dritten Person. Yourself has done it (yourself have done it, you have done it yourself). Myself hath often overheard them say (Sh.). — Vgl. Half of us were still laughing — my unfortunate self among the number. My own self. Vgl. §. 2.

§. 13. Die Auslassung des Prädicats, sowohl in selbständigen als in abhängigen Sätzen, wo dasselbe durch das Zeitwort sein auszudrücken wäre, kann im Allgemeinen nur in denselben Fällen wie im Deutschen stattfinden. Eigenthümlich ist sie zuweilen im Nebensatze der Einräumung. Außerdem vgl. §. 111.

Thou here? A very impudent fellow this! — The poorer the guest, the better pleased he ever is with being treated. — However dark the habitation of the mole to our eyes, yet the animal itself finds the apartment sufficiently lightsome. Though difficult and unusual the achievement —.

Bemerkenswerth ist insbesondere die Auslassung des Prädicats in folgenden Sätzen (nach and that one und nach none). Bingham maintains that, during the four first centuries, there was but one sponsor (godfather) for a child, and that one the parent, or some person who had the charge of it. But yesterday the word of Caesar might Have stood against the world: now lies he there, And none so poor to do him reverence (Sh.).

Cap. III. Arten des Zeitwortes.

Einleitung. Die durch das Prädicat ausgedrückte Thätigkeit ist entweder eine auf das Subject beschränkte (z. B. to sleep) oder eine solche, welche nicht ohne ein Object gedacht werden kann (z. B. to love, to belong); man unterscheidet demnach subjective und objective Zeitwörter. Diejenigen objectiven Zeitwörter, deren Object als ein Ziel gedacht wird, auf welches die Thätigkeit unmittelbar übergeht, oder, mit anderen Worten, deren Object als ein die Thätigkeit leidendes gedacht wird, werden transitive Zeitwörter (transitive or active verbs) genannt; alle übrigen heißen intransitive Zeitwörter (intransitive or neuter verbs). — Transitive Zeitwörter, deren Object mit dem Subject dieselbe Person oder Sache ist, werden (auf das Subject) zurückzielende oder reflexive Zeitwörter (reflective verbs) genannt. Von den reflexiven unterscheidet man die reciproken Zeitwörter (reciprocal verbs), welche eine auf mehrere Subjecte wechselseitig zurückzielende Thätigkeit ausdrücken. — Unpersönliche Zeitwörter (impersonal verbs) drücken eine Thätigkeit aus, welche ohne Subject gedacht wird.

Zugleich mit dem Thätigkeitsbegriffe werden in der Aussage gewisse Beziehungen desselben, auf das Subject oder auf den Sprechenden, ausgedrückt. Diese Beziehungen werden theils durch das den Thätigkeitsbegriff bezeichnende Wort mitbezeichnet, theils werden sie, neben dem Thätigkeitsbegriffe, durch

eigene Wörter besonders bezeichnet. Zeitwörter, insofern sie, ihrer selbständigen Bedeutung mehr oder minder entsagend, zur besonderen Bezeichnung von Beziehungen des Thätigkeitsbegriffes dienen, werden Hülfszeitwörter (auxiliary verbs) genannt. Die Beziehungen, welche in der englischen Sprache zum Theil oder ausschließlich durch Hülfszeitwörter bezeichnet werden, sind: die temporale, die modale, die passive und die causative Beziehung des Thätigkeitsbegriffes. Die beiden ersteren Beziehungen werden in den nächstfolgenden Capiteln besonders erörtert.

Alle Zeitwörter, welche, oder insofern sie nicht als Hülfszeitwörter gebraucht werden, heißen selbständige Zeitwörter. Ein Zeitwort, welchem ein Hülfszeitwort dient, wird im Verhältniß zu diesem das Hauptzeitwort (principal verb) genannt.

§. 14. Vielen transitiven Zeitwörtern entsprechen im Deutschen intransitive. I have met him. He has followed me. He that will not be counselled cannot be helped. He flatters you. The Danes escaped not the vigilance of Alfred. — Die wichtigsten Zeitwörter dieser Art sind im zweiten Abschnitt (§. 52) zusammengestellt.

Viele Zeitwörter sind zugleich transitiv und intransitiv, z. B. to eat. — Die einfache Bedeutung vieler intransitiven Zeitwörter geht beim transitiven Gebrauch in die causative über. To return, zurückkehren; zurückschicken. To hang, hangen; hängen. To pass, vorbeigehen; überschicken, übergeben, übertreffen. To sink, sinken; senken. To drop, fallen; fallen lassen. To tire, müde werden; müde machen. To stagger, wanken; wanken machen. To break: The ice breaks, You have broken the glass. To walk: to walk about, to walk any one about. I walked the horse (I made the horse walk). To grow corn (to cause it to grow), to raise, to produce corn: This farmer grows large quantities of wheat. Einen Drachen steigen lassen, to fly a kite (to fly i. e. to cause to fly).

Die intransitiven Zeitwörter to lie und to sit werden in Verbindung mit dem Adverb down in inchoativer (inchóative, incéptive) Bedeutung gebraucht. Towards the close of the day, she lay down upon her bed. Sit down. The enemy sat down before the town.

Viele intransitive Zeitwörter können mit einem Accusativ des Raumes und der Zeit verbunden werden. To walk a mile. To sleep all night. He fearless walks the plain. To go a journey, a voyage.

Auch können intransitive Zeitwörter mit dem Accusativ eines abstracten Hauptwortes, von demselben Stamme oder von verwandtem Begriffe, verbunden werden. To dream a dream. To name one's name. To live a virtuous life. He lived a busy, restless, and enterprising life. To die a sudden death. To fight a battle. Ebenso heißt es in der Bibel to sin a sin, obwohl man nicht sagen kann What have I sinned für In what oder How have I sinned.

Außerdem können einige Intransitiva in prägnanter Bedeutung transitiv oder mit einem Object gebraucht werden. She looked a sadness sweeter than her smile. He could do little more than look his thanks, but Antonio did not require them. He smiled his thanks. To look any one down. I have walked my clothes dry.

§. 15. Unter reflexiven und reciproken Zeitwörtern kann man in der englischen Sprache nur transitive, mit den reflexiven oder reciproken Fürwörtern gebrauchte Zeitwörter verstehen. To love one's self. To love one another oder each other. — We must humble ourselves. Content thyself. You forget yourself. David hid himself. They ruined themselves. Every man consoles himself with the hope of change. And the daughter of Pharaoh came down to wash herself at the river (Exod. 2). I should have been at a loss to defend myself. — They love one another like brothers and sisters. They have long known each other. They challenged each other. Hostile theories correct each other. A Yorkshire rustic and an Aberdeen peasant would not understand each other. Two blackbirds answered each other from opposite hedges. Britain was divided between three different nations, who were enemies to each other. — One another soll sich eigentlich auf mehrere überhaupt, each other besonders auf zwei beziehen; indessen werden beide Ausdrücke meistens ohne Unterschied gebraucht.

Zeitwörter, die nur reflexiv gebraucht werden und bei denen das Reflexivum nicht mehr klar als Bezeichnung des leidenden Objects gedacht wird, giebt es im Englischen nicht. Die deutschen Zeitwörter dieser Art werden im Englischen meistens durch andere Arten von Zeitwörtern ausgedrückt. Sich freuen, to rejoice, to be glad. Sich schämen, to be ashamed. Sich grämen, to grieve, to be grieved. Sich wundern, to wonder, to be astonished. Sich weigern, to refuse, to be unwilling. Sich widersetzen, to resist, to offer resistance. Sich ereignen, to happen, to chance, to come to pass. Sich besinnen, to recollect, to deliberate. Sich bedanken, to thank, to give thanks. — Sich fürchten, to be in fear, to be afraid, to dread, to fear. Sich irren, to be mistaken, to make a mistake. — Sehr wenige Zeitwörter werden im Englischen nur reflexiv gebraucht, als: to pride one's self (in any thing), to betake one's self (to a place, to an action).

Ein unpersönliches Reflexivum bildet die englische Sprache nicht. „Es tanzt sich hier gut".

Im Deutschen sagt man: Ich kämme mich (ich kämme mir die Haare), u. dgl. Englisch: I comb my hair. I wash my hands, my face. Bei to wash one's self denkt der Engländer gewöhnlich an die Abwaschung des ganzen Körpers (to wash the body). In manchen Gegenden sagt man „sich abtreten" für die „Schuhe abkratzen" oder dgl. (to scrape one's shoes).

Auch der Schottländer sagt: He was obliged to change *himself* on account of the rain (anstatt to change his clothes). — Die Knaben warfen sich mit Schneebällen, the boys threw snow-balls at one another. —

Bei vielen reflexiv gebrauchten Zeitwörtern kann das reflexive Fürwort ausgelassen werden, wodurch dieselben den Character der intransitiven Zeitwörter annehmen. Diese Auslassung des Reflexivums kann im Allgemeinen überall stattfinden, wo sich die reflexive Bedeutung des Zeitwortes unmittelbar aus dem Sinne ergiebt; vgl. z. B. Go and wash in Jordan seven times, and thou shalt be clean (II Kings 5) und And from the roof he saw a woman washing herself (II Sam. 11). So sagt man auch im Deutschen z. B. baden für sich baden (franz. immer se baigner), erschrecken für oder neben sich erschrecken (franz. immer s'effrayer); und im Französischen sagt man avancer für s'avancer, échapper für s'échapper, gardez für gardez-vous, Les vagues brisent (für se brisent) contre les écueils, u. dgl. — Die meisten Zeitwörter dieser Art werden in den Wörterbüchern als transitiv und intransitiv besonders aufgeführt (z. B. to bathe, to apply). Viele ursprünglich reflexive Zeitwörter werden heut' zu Tage immer ohne Reflexivum in reflexivem Sinne oder als Intransitiva gebraucht, z. B. to imagine, (franz. s'imaginer), to withdraw (sich zurückziehen). Leider geben selbst die besten Wörterbücher nur bei einigen wenigen Zeitwörtern an, ob sie mit, ob sie ohne, ob sie mit und ohne, und, im letzteren Falle, ob sie gewöhnlicher mit oder ohne Reflexivum gebraucht werden, und die englischen Grammatiker pflegen den ganzen Gegenstand dem Wörterbuche zu überlassen. Ohne auf besondere Nachsicht zu rechnen, für den Fall eines Irrthums, könnten wir daher Aufzählungen wie die folgenden nicht wagen.

1) Mit und ohne Reflexivum können in reflexivem Sinne gebraucht werden: to address to, to apply to, to assemble, to associate, to bathe, to behave, to conduct, to dress, to feel sich fühlen, to insinuate, to join, to mix, to prepare, to prove, to recover, to retire, to spread, to settle, to submit, to wash, u. a. — These thoughts passed through his mind, while he was dressing (himself). They separated to dress for dinner. They all dress in the same colour. He behaves himself manfully. He behaves well. To apply (one's self) to a counsellor for advice. To apply one's self to the study of botany. He begins to apply with earnestness to books. At midnight, he laid (himself) down on his couch. The citizens of London assembled by tens of thousands to burn the Pope in effigy. They assembled themselves in great numbers (W. Scott). The news spread fast. The Anglo-Saxons spread themselves throughout all the south part of Britain (W. Scott). It was a scene, on one side, of apparently endless forests, while a waste of seemingly interminable water spread itself on the other (Cooper). — Bei to behave bemerkt Webster: The tendency of modern usage is to omit the pronoun. To

dress für to dress one's self wird von Webster als Intransitivum nur aufgeführt in der Bed. to pay particular regard to dress or raiment.

Auch bei einigen in reciprokem Sinne gebrauchten Zeitwörtern kann das Fürwort ausgelassen werden, z. B. bei to embrace, welches darum als ein intransitives Zeitwort in den Wörterbüchern verzeichnet ist („to join in an embrace"). At Breda, exclaimed Temple, we embraced as friends, here as brothers. I trust we shall meet again. The armies met at Waterloo. (The armies met each other on the plains of Pharsalia.)

2) Nicht ohne Reflexivum können in reflexivem Sinne gebraucht werden: to avail one's self of any thing, sich etwas zu Nutze machen; to concern one's self about, in, with any thing; und namentlich alle diejenigen Zeitwörter, als deren Object man sich leichter einen anderen Gegenstand als das Subject derselben denkt, z. B. to praise, to hate, to love, to trouble, to humble, to conceal, to beat, to kill (Zeitwörter, welche in den Wörterbüchern meistens nur als Transitiva aufgeführt werden). Zu diesen gehört auch to accommodate (we accommodate ourselves to circumstances); den Gebrauch desselben als Intransitivum bezeichnet Webster als veraltet. Brown tadelt die Auslassung des Reflexivums in folgendem Beispiele: She affects kindness, in order to ingratiate with you.

3) Immer ohne Reflexivum werden jetzt in reflexivem Sinne gebraucht: to abate, to abscond, to abstain, to advance (franz. s'avancer), to approach, to bend, to bow, to camp, to change, to clear, to cloud, to colour (to turn red), to complain (of), to consult, to contract, to couch, to embark, to engage, to enlarge (on), to expatiate, to extend, to feed (on), to heave, to imagine, to improve, to keep, to lean, to marry (franz. se marier), to move, to offer (to present itself), to open, to quarrel (franz. se quereller), to reform, to rejoice, to rely (on), to remove, to repent (of), to retire, to retreat, to revolt, to rhyme, to separate, to shut, to steal away, to surrender, to turn, to void, to warm, to warp, to wind, to withdraw, u. a. — A storm abates. The sky clears. The weather clears up. The sky clouds over. Fierce tigers couched around. He must keep within doors. He stole away. She turned round. She slowly turns. As soon as an opportunity may offer. I took shelter in the first alehouse that offered. She withdrew with shuddering from his arms. This is the idol to which the world bows. (And he bowed himself, and said. II Sam. 9.) I might enlarge on this topic. — Brown tadelt den Gebrauch des reflexiven Fürwortes in folgendem Beispiele: The popular lords did not fail to enlarge themselves on the subject (M.). Smart bemerkt, daß to enlarge (in der Bed. to expatiate) bei alten Schriftstellern (in old authors) mit dem Reflexivum gebraucht werde; und Webster bemerkt, daß es dem allgemeinen Sprachgebrauche nach (generally) intransitiv sei.

Diesen ursprünglich reflexiven und wenigstens zum Theil bei alten Schriftstellern auch noch reflexiv gebrauchten, heut' zu Tage aber als intransitiv geltenden Zeitwörtern (sie werden als intransitiva, welche eine reflexivische Auffassung zulassen, auch Verba media genannt) können solche Intransitiva nicht beigezählt werden, die weder ihrem Ursprunge noch ihrer Bedeutung nach eine reflexivische Auffassung zulassen, wenn sie auch im Deutschen durch reflexive Zeitwörter übersetzt werden können; z. B. to act (handeln), sich benehmen, to camp (campiren, lagern, im Lager liegen), sich lagern; to admire (bewundern), sich wundern über; to boast (prahlen), sich rühmen; to resist (widerstehen), sich widersetzen; u. dgl.

Von dem Zeitworte to get, bekommen, kriegen, ist die intransitive Bedeutung gelangen ohne Zweifel durch eine Auslassung des Reflexivums zu erklären. He could not get upon the horse (er konnte sich nicht hinauf kriegen). So: get you ready, macht euch fertig. (Vgl. §. 51, 4).

Im Deutschen, wie in anderen Sprachen, werden häufig transitive Zeitwörter intransitiv oder reflexiv gebraucht, in Beziehung auf ein sächliches Subject, welches eigentlich nur als Object der durch das Zeitwort ausgedrückten Thätigkeit gedacht werden kann. „Die Glocken läuten. Diese Verse lesen sich gut." Im Englischen werden transitive Zeitwörter auf diese Weise nicht leicht mit einem reflexiven Fürworte, wohl aber als Intransitiva gebraucht. Sugar sells for a shilling a pound. It does not sell. The sentence reads ill. This cloth will wear well. The grass cuts easily. The beef eats well. The apples eat hard. The wine drinks harsh. The drum beats to arms. This argument applies well to the case. A thing feels soft or hard. Blind men say black feels rough, and white feels smooth (Dryden). — Eigenthümlich ist der deutschen Sprache der Gebrauch des Zeitwortes lassen in Verbindung mit einem reflexiven Zeitworte obiger Art. „Das läßt sich trinken," it is drinkable, worth drinking, it may be drunk. Wie diese Wendung, so muß auch das reflexiv gebrauchte Zeitwort ohne lassen häufig durch das Passiv gegeben werden. „Der Schlüssel hat sich gefunden", the key is found, has been found.

§. 16. Unpersönliche Zeitwörter. It rains. It snows. It thunders. It lightens, It freezes. — Manche Ausdrücke, die im Deutschen unpersönlich sind, müssen im Englischen durch persönliche Zeitwörter wiedergegeben werden. Es friert mich, I am cold. Es friert mich an den Händen, my hands are cold. Es hungert mich, I am hungry. Es durstet mich, I am thirsty (I am dry). Es freuet mich, I am glad. Es thut mir leid, I am sorry. Es fehlt mir, I want. Es reuet mich, I repent. Es grauet mir, I am afraid, I shudder, it makes me shudder. Es ahnt mir (ich ahne), my heart forebodes. Es klingelt, the bell rings. Es klopft (an der Thür), somebody knocks (at the door).

Indessen hat der Engländer einige ähnliche (obwohl zum Theil veraltete)

Ausdrücke. It behooves me, es geziemt mir. It irks me, es ärgert mich. It does not become him. — Methinks, methought; meseems, meseemed.

In the Nubes of Aristophanes the old man Strepsiades inquires from Socrates, *Who rains? Who thunders?* To which Socrates replies, „Not Zeus, but the clouds.“

§. 17. Die intransitiven Zeitwörter werden im Allgemeinen, in den zusammengesetzten Zeiten, mit dem Hülfszeitwort *to have* conjugirt. We have walked, wandered, rode (ridden), travelled, marched, mounted, landed. I have stood, ich habe (bin) gestanden. The sun has risen. We have agreed for the price. He has died. It has happened. He has stumbled. He has hastened. I have sprung. I have swum. I have flown. It has thriven.

Jedoch läßt der Begriff sehr vieler Intransitiva, namentlich derjenigen, welche eine Bewegung ausdrücken, eine doppelte Reflexion zu, nämlich entweder auf die Thätigkeit als solche oder auf die Wirkung derselben; wenn nun die Anschauung auf die Wirkung oder den aus der Thätigkeit hervorgegangenen Zustand gerichtet ist, so werden sie mit to be conjugirt. He has gone, er hat den Gang gemacht. He is gone, er ist fort. How long has your boy gone to school? His wife is gone to market (sie ist also nicht zu Hause). I wish he was gone. Having gone to his native city of Eisleben, he was seized with a violent inflammation in his stomach. Our taste has gone back a whole century. He heard that the Countess had gone out of the house. He found that the Countess was gone. He is fled. He has fled. Art thou come hither to seek us? If you had come sooner, you would have heard some fine music. I am glad you are come. The moment was now come in which he was to be undeceived. He is fallen on his forehead. He has fallen and broken his leg. Since he obtained a place, he is become a warm partisan of the ministry. The English, having several times seen their throne occupied by persons who were born subjects, had become accustomed to an unceremonious intercourse with their sovereigns. I find my visits here are become troublesome. He said the duke of Monmouth was landed in the west with a vast army of Dutch. — Beide Hülfszeitwörter in Einem Beispiel. Ye have come late — but ye are come! The distance, count Isolan, excuses your delay (Coleridge).

Die bedingte zukünftige Vergangenheit (Conditional des Perfectums) bilden die Intransitiva immer mit to have. I did not think that he would have come.

Bei dem Begriffe des Sterbens entsprechen jenen beiden Reflexionen zwei besondere Formen. He has died. He is dead. Dead ist eigentlich

die alte oder unregelmäßige Participform zu to die (angelf. dydan), wie todt zu dem althochd. douen (vgl. schwed. dött und död zu dö). Auch kommt dead wirklich in Verbindungen vor, wo es durch „gestorben" übersetzt werden muß. One of your tenants, whose mother is lately dead. Dead of a fever.

Da man bei der Verbindung eines Intransitivums mit to be auf den (gegenwärtigen) Zustand reflectirt, so hat man auch wohl die Ausdrücke I am gone, I am come u. a. als Präsentia betrachtet und nun dazu doppelt zusammengesetzte Formen der Vergangenheit gebildet. They all came up stairs, laden with trinkets as if they had been come from a fair.

Nicht selten widerfährt es gebildeten Engländern, daß sie das unrechte Hülfszeitwort gebrauchen. Es finden sich in classischen Werken Stellen, welche deßhalb von den Grammatikern getadelt werden. Selbst in die Thronrede der Königin hatte sich vor einigen Jahren are arrived anstatt have arrived eingeschlichen, was die Zeitungen nicht ungerügt ließen. Merkwürdig ist folgende Stelle. How different is the view of past life in the man who is grown old in knowledge and wisdom from that of him who has grown old in ignorance and folly (Addison).

§. 18. To have, mit einem Objecte und einem appositiven Particip des Passivs gebraucht, hat eigentlich seine selbständige Bedeutung oder die verwandte Bedeutung: bekommen (vgl. franz. Il eut le bras cassé); es muß aber meistens durch lassen oder durch das Passiv übersetzt werden.

He has her painted. I would have it done. One of the officers had a horse stolen. I will have a hat made like yours. I thought it advisable to have her put to bed (sie zu Bett bringen zu lassen). We had our thoughts too happily engaged to take notice of it (unsere Gedanken waren zu angenehm beschäftigt). Is it not provoking to have the most ill-natured things said of one? Those who consult gipsies in order to have their fortunes told. To have one's fortune told, sein Schicksal vorhergesagt bekommen, sich wahrsagen lassen. The Britons were very unwilling to have their country taken from them. I should think you would like to have your wife thought a woman of taste (daß man Ihre Frau für ein Weib von Geschmack hielte). To have the several elements which compose our names, repeated a thousand years hence, is a gift beyond the power of title and wealth. To have a ship dismantled, ein Schiff abtakeln lassen. To have (get) one's hair cut, sich die Haare schneiden lassen. Have him examined, lassen Sie ihn examiniren. Have him excused, entschuldigen Sie ihn.

Hier ist auch to have mit einem Infinitiv zu erwähnen. He had better go, er thäte besser zu gehen. I would have you write, ich wollte, Sie schrieben. What answer would you have me return? I would not have you vex him, ich wollte Ihnen nicht rathen, ihn böse zu machen.

I had rather be a door-keeper in the house of my God, than to dwell in the tents of wickedness (Ps. 84). You had as good be alone. I had rather die (vgl. I would rather die). — Daß dieses I had rather nicht etwa eine „Corruption von I would rather“ (I'd rather) sei, geht aus Beispielen wie You had as good be alone hervor.

§. 19. Wenn bei einem Subjecte das Prädicat des vorhergehenden Satzes eigentlich wiederholt werden müßte oder könnte, so dient *to do* dazu, die Wiederholung zu ersparen. Ist aber jenes Prädicat mit einem anderen Hülfszeitworte gebildet, so kann meistens dieses die Wiederholung übernehmen. I chose my wife as she did her wedding gown. You attend not to your studies as he does. I shall come if I can; but if I do not, please to excuse me. You write English better than I do. I take a bath every day. So do I, ich auch. He did not think proper to decline this invitation, as he had done the former. Will you write to him? No, but my brother will. We read, that we ought to forgive our enemies, but we do not read, that we ought our (perfidious) friends. At that time (in the time of Sir William Temple) the great offices of State were bought and sold as commissions in the army now are (M.). Although you may coax and flatter a girl into loving you, you cannot a boy, who requires more substantial proofs of your good-will (Marryat). Though a person cannot abstain from being weak, he may from being wicked.

Die Wiederholung eines Hülfszeitwortes ist besonders in kurzen antwortenden oder fragenden Sätzen häufig, statt deren man im Deutschen gewöhnlich nur „ja“ oder „nein“ oder „nicht wahr?“ u. dgl. sagt. Have you read this book? I have. I have not. Did you see the emperor. I did. I never did. Are you the captain of the vessel? I am, sir. If I did it, they might take it amiss; might they not? I never speak to him on such subjects. Do you not? Nicht?

Bemerkenswerth ist auch der Imperativ *do* als bittender Zusatz bei einem anderen Imperativ. Do, pray, good, sweet, beautiful lady, take compassion on a poor sinner. Make haste, do.

§. 20. Die unvollständigen Hülfszeitwörter (will, shall, can, may, must, ought) werden nicht als selbständige Zeitwörter gebraucht und haben weder Particip noch Infinitiv, daher können sie 1) kein Object haben (ich kann es, I can do it), 2) keine zusammengesetzte Zeitform bilden (ich hätte können, I could have; ich werde müssen, I shall be obliged to —). It might have been worse, es hätte schlimmer ablaufen können. I will have you do it, ich will, daß Sie es thun. Can you speak English? Können Sie Englisch? I would rather have died. Nobody was present to lend him any assistance, if indeed any assistance could have preserved him. The claims which he had to respectability ought to have

exempted him from the injurious appellation conferred on him. Sophia played so intolerably ill, that had not Western soon fallen asleep, he must have remarked it.

Daher müssen diese Hülfszeitwörter in vielen Fällen durch andere Wörter ersetzt werden. Also: können, to be able; mögen, to like, to love, to long; wollen, to be willing; sollen, to be to, to be obliged; müssen, to be to, to be forced; dürfen, to be allowed, permitted, u. dgl. I shall be obliged to return, ich werde zurückkehren müssen. I am to dine to-morrow at his house. Er glaubt mich betrügen zu können, He thinks he can deceive me, he thinks to be able to deceive me. Ich mußte, I was obliged to do it. Er will mir wohl, He wishes me well.

Anscheinend selbständig werden einige dieser Hülfszeitwörter gebraucht, in Verbindung mit einem präpositionalen Satzgliede und vermöge der Ellipse eines Zeitwortes der Bewegung. We must to France together (Sh.). He is very sick, and would to bed (Id.). It is getting late, and we must to bed, if we are to start early to-morrow morning (Marryat).

Das selbständige und vollständige Zeitwort to will, welches regelmäßig conjugirt wird (thou will'st, he wills, I willed), muß jetzt als ein, neben I will, I would, für sich bestehendes Zeitwort betrachtet werden. Es kommt übrigens selten vor. Das Particip willing wird jetzt als Adjectiv betrachtet. To him that wills, ways are not wanting (Prov.). Is't true my wife accompanies me? Yes, if she so wills it (Byron). Your father was my friend. When, oppress'd with his last malady, he will'd our union, his object was to place your orphan beauty in honourable safety (Id.). Thou, that art the author and bestower of life, canst doubtless restore it also, if thou will'st and when thou will'st (Atterbury).

§. 21. Bemerkungen über den Gebrauch der unvollständigen Hülfszeitwörter nach ihrer Bedeutung. Shall und will, insofern sie in Verbindung mit einem Infinitiv ihre eigentliche Bedeutung haben und nicht bloß das abstractere Zeitverhältniß der Zukunft bezeichnen, werden am besten mit dem Futurum zusammen erörtert (Cap. IV). Ebenso sind die den Conjunctiv vertretenden oder ersetzenden Hülfszeitwörter, in dieser Function, der Lehre von jenem Modus zugetheilt (Cap. V).

Can und *may*. Can heißt nur können in der Bedeutung des Vermögens, des im Stande Seins. May heißt nicht bloß mögen, sondern auch können und dürfen, insofern diese Wörter eine zufällige Möglichkeit, eine Wahrscheinlichkeit oder eine Erlaubniß ausdrücken. I cannot understand this. You may believe me. Can that be true? It may be. Since we cannot do as we would, we must do as we may. Here we can be alone (wenn wir nur wollen). Here we may be alone (wenn keine unvorhergesehenen Umstände eintreten). They may go or stay, it is all one. You may depend upon it, he cannot accept your proposal. If

I may say so, wenn ich so sagen darf. May I take this book? You might have gone to the cóncert, I gave you leave. The chapel is situated at the top of a high hill, from whence its bell may be heard at a great distance by the mariner at night. They retired to the next room whence they could overhear the whole conversation. Let a family burn but a candle a night less than their usual number, and they may take in the Spectátor without detriment to their private affairs (Addison). This elegant rose, had I shaken it less, Might have bloomed with its owner a while, And the tear that is wiped with a little address, May be followed perhaps with a smile (Cowper). The former errors of the King might (mochten, konnten) be imputed to youth, to the pressure of circumstances etc. (M., Essay on Hallam's Const. Hist.). They were so strong that they might safely be careless (ib.).

Können, in der Bedeutung verstehen, läßt sich durch can ausdrücken, wird aber oft lieber anders übersetzt. I can swim. I could swim when I was young. He can speak English. He can write much better than he could last year. He knows to write. Does he know French? Do you speak English? Does she play on the piano (oder piano-forte)? kann sie Clavier spielen?

I might, ich möchte. Oft wird „ich möchte, ich mochte" anders gegeben. I might not be in his company (ich möchte nicht). I did not like to be in his company (ich mochte nicht). I would not have you take so much pains, Ich möchte Ihnen nicht so viel Mühe machen. I want to speak to him, ich möchte ihn sprechen. — To want heißt eig. bedürfen; es läßt sich oft auch durch müssen übersetzen. It wants to be reformed. — Ich mag ihrem Rathe nicht folgen, I do not choose to follow their advice.

Will und would in der Bed. pflegen. A shark is a cowardly animal and noise will drive it away. She would sit at the open window. This remark will hold good through life (pflegt sich zu bewähren, wird sich immer bewähren). The eye of the master will do more work than both his hands (Prov.). — Andere Ausdrücke für pflegen sind: to be accustomed, to be wont, to use. He used to say.

Sollen, zur Bezeichnung des Gerüchts, muß durch it is said, they say, I am said u. dgl. gegeben werden. He is said to be rich. The royal collection of pictures (of Henry the Eighth), we are told, had received scarcely a single accession in the succeeding reigns.

Must entspricht ganz dem deutschen müssen, auch als Bezeichnung der Vermuthung, z. B. He must be ill (I suppose he is ill). — Doch gehen auch hier die beiden Sprachen in einigen Ausdrücken auseinander. Sie müssen wissen, daß 2c. You ought to know that etc.. Er kommt noch, er müßte denn krank sein, He will come yet, unless he be ill. — I must, auch: ich mußte. What step was he next to take? He must either advance or recede. S. die Wortlehre S. 67.

Ought drückt eigentlich die Pflicht und Schuldigkeit aus, wofür auch das abstractere should gebraucht werden kann. Ought ist eigentlich die alte Imperfectform zu to owe, schuldig sein (vgl. he owed me fifty pounds). We ought to have invited him. You ought to ask his pardon. You ought not to frequent the gaming houses. You ought to bathe frequently. We ought to respect the laws of the country where we reside. — You should keep your word. If you would be respected, you should behave well.

Dürfen wird durch may, durch to be permitted u. dgl. ausgedrückt, außerdem durch to dare (angelſ. dearran, dürfen, wagen, verwandt mit angelſ. thearfan, bedürfen), wagen; es wird conjugirt: I dare, I durst, oder I dared (ſ. unten), dared; to dare heißt auch: herausfordern, trotzen, wird aber in dieser Bedeutung immer regelmäßig conjugirt (I dared). Die Formen I dare, I durst sind es nun, welche zuweilen in der Weise eines Hülfszeitwortes gebraucht werden. I dare assért, ich darf behaupten. I dare say (vgl. If I may dare to say so). Do it if you dare. I dare do all that may become a man (Sh.). Some of the party (the Tories) still continued to grumble over their punch; but in the House of Commons not a single one of the mălecontents durst lift his eyes above the buckle of Pitt's shoe (Macaulay). — Die dritte Person des Singulars im Präsens heißt oft dare (ohne s). There is no control over the master of a merchant vessel, while the captain of a man-of-war is bound down by strict regulations, which he dare not disobey. Statt des unregelmäßigen Imperfectums I durst wird auch das regelmäßige gebraucht. I was so weak, that I felt as if I hardly dared breathe, lest my breath should leave my body. — Dürfen, in der Bed. brauchen, wird durch to need ausgedrückt. You need only ask for it. Vgl. §. 89.

§. 22. Die passive Beziehung des Thätigkeitsbegriffes oder das Passivum wird im Englischen durch das Hülfszeitwort *to be* ausgedrückt. He is loved by every one. Walpole was eaten up by ambition (M.). — Zuweilen können wir dieses to be auch durch sein übersetzen. His choice was soon made.

Auch die Verbindung des Zeitwortes *to become* mit einer Participform der Vergangenheit läßt sich als eine Art Passivum betrachten. Diese Verbindung findet aber nur dann statt, wenn das Particip als ein wirkliches Eigenschaftswort betrachtet wird. From Asia, all the other portions of the globe became peopled. The resources of France were becoming exhausted. I soon became convinced that etc. I became acquainted with him in 1830. Meanwhile the Pope had become reconciled with Charles V.

Anstatt to become findet sich auch das einfache *to come* gebraucht.

So came I a widow (Sh.). By what means he came acquainted with me is too tedious to tell you now (Fielding).

Ein Passivum kann die englische Sprache nicht nur von den transitiven, sondern im Allgemeinen von den objectiven Zeitwörtern überhaupt bilden. S. §. 54.

Dem Passivum einiger Zeitwörter entspricht im Deutschen ein intransitives Zeitwort. To drown, ertränken; to be drowned, ertrinken. To be advanced, avanciren (befördert werden).

Zuweilen läßt sich das englische Passivum im Deutschen am besten durch ein reflexives Zeitwort ausdrücken. What he wanted was to be amused. He was soon distinguished in the army. The colour of his hair was lost in the profusion of powder with which it was covered. The Presbyterians, in their eagerness to be revenged on the Independents, sacrificed their own liberty. — Auch durch man mit dem Activ ist es mitunter auszudrücken. It is said, man sagt. Vgl. §. 4.

Ein unpersönliches Passivum bildet die englische Sprache nur von einigen Zeitwörtern, welche sagen oder denken bedeuten. It is said. It was generally believed. — Dagegen: es wird getanzt, they dance u. dgl.

Einige Beispiele, in denen die Verbindung von to be mit dem Particip des Passivs nicht als Passivum aufzufassen ist. I am mistaken. Was I mistaken?

§. 23. Die causative Beziehung des Thätigkeitsbegriffes wird im Englischen durch verschiedene Wörter ausgedrückt. To let, lassen, wird meist nur in der Bedeutung des Zulassens und zur Bildung des Imperativs gebraucht. Let me do it. Let him dance as much as he likes. Let us go. Do you think your father will let you go with me? He lets him do as he pleases. He never let pass an opportunity of doing good. God never lets a good action go unrewarded (vgl. franz. Jamais Dieu ne laisse un bienfait sans récompense). You had better let that alone.

Sonst wird das deutsche Lassen (Veranlassen) durch andere Wörter ausgedrückt. We made him dance. They made him ride thinly clad, that the severity of the season might affect him. I'll get it done. I did not say I had mended it, but that I *had* it mended. (Vgl. §. 18). William caused the famous Doomsday-Book to be compiled. He caused himself to be crowned king of England. Canute caused several Saxon princes to be murdered. He ordered him to be unchained upon the spot. He ordered the corpse of the fallen mŏnarch to be buried on the beach. He might easily procure them to be written (er konnte sie sich leicht schreiben lassen). — The towns that had been formerly built were suffered to fall into ruin. Will you suffer yourself to be insulted? The clouds were drifting over the moon at their giddiest speed,

at one time wholly obscuring her, at another suffering her to burst forth in full splendour. He left it to boil. Of this, he leaves the reader to judge.

§. 24. Es giebt viele stehende Verbindungen von Zeitwörtern mit anderen Wörtern, welche ihrem Begriffe und ihrem Gebrauche nach ein einfaches Ganzes bilden, und häufig im Deutschen oder auch im Englischen selbst einfachen Zeitwörtern entsprechen. Man nennt diese Verbindungen verbale Redensarten. To make war (upon), to wage war (with), to war (with). To lay siege (to), to besiege. To take place. To come to pass, to happen. To go on horseback, to ride. To find fault (with), to blame. To send word, to inform. To put to death, to kill. To make use (of), to use. To lay waste, to desolate, to waste. To lay hold (on), to seize. To offer violence, to assault, to attack (or commence attack).

Manchen verbalen Redensarten im Deutschen entsprechen im Englischen einfache Zeitwörter. Widerstand leisten, to resist. Um Rath fragen, to consult. Zu Rathe halten (etwas), to spare. Erwähnung thun, to mention (to make mention of). In Erwägung ziehen, to consider (to take into consideration). Schuld geben (einem etwas), to charge (any one with). Aufs Spiel setzen, to stake, to hazard (to put to hazard). — Umgekehrt: sorgen (für), to take care (of, to provide for); to care for heißt: sich bekümmern um, sich kehren an. Schweigen, to be silent, to keep silence. — — Dich straf' ich Lügen (to thee I give the lie) übersetzte Coleridge durch: Thee I punish for thy lies!

Cap. IV. Zeitformen.

Einleitung. Der Sprechende bezieht das, was er von einem Subject aussagt, allemal auf eins der drei Verhältnisse der Zeit, Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft. Die Formen und Ausdrucksweisen, durch welche die Sprache diese Verhältnisse bezeichnet, werden die Zeitformen (tenses) genannt. Man unterscheidet einfache und zusammengesetzte Zeitformen (simple and cómpound tenses). — Der Sprechende schaut die Zeitverhältnisse entweder von dem Standpuncte seiner Gegenwart an oder er schaut sie, indem er sich aus der Sphäre seiner Gegenwart hinausversetzt, von dem Standpuncte der Vergangenheit an; hiernach unterscheidet man Tempora Präsentia und Präterita, Zeitformen der Gegenwart und Zeitformen der Vergangenheit.

Man nennt gewisse Ausdrucksweisen, durch welche die allgemeinsten Bezeichnungen der Zeitverhältnisse vertreten und zugleich in ihrer Bedeutung modificirt werden, umschriebene Zeitformen (periphrastical tenses). Die gebräuchlichsten derselben wollen wir in den letzten Paragraphen dieses Capitels behandeln.

§. 25. Das Präsens kann, in Verbindung mit einer entsprechenden Zeitbestimmung, auch zur Bezeichnung der Zukunft gebraucht werden. Jedoch ist dieser Gebrauch weniger ausgedehnt als im Deutschen. **We sail in an hour. My father leaves town to-morrow. You must call to-morrow, if you will see your friend once more. To-morrow I can't. When he arrives he will hear the news. While he is on earth, I'll pursue him. When you go to England you must speak nothing but English. — My sister is coming home next year. I am going to the play on Friday.**

Ebenso kann auch das Perfectum auf die Vergangenheit in der Zukunft bezogen werden. **As soon as you have learned your lesson, you may go and play. When you have perused these papers, I will send you the others.**

Das historische Präsens ist im Englischen nicht minder gebräuchlich als im Deutschen. Oft ist sogar der Übergang zu demselben für uns auffallend plötzlich.

Das Perfectum, nicht das Präsens, wird gebraucht, wo Thatsachen erwähnt werden, welche in der Vergangenheit beginnen und in der Gegenwart fortdauern. **I have long known this man,** ich kenne diesen Mann schon lange. **I have not been here long,** ich bin noch nicht lange hier. **Let us set out, we have been long enough here. How long have the guests been at table?** (Vgl. **How long were the guests at table?**) **I am just now come from home. My mother has been ill these three weeks,** meine Mutter ist seit drei Wochen krank. **I have lived ten years in this street. Has her husband been dead long? She has been dead, you know, about two years. Make the tea, the water has boiled for a long time.**

§. 26. Imperfectum und Perfectum. Das Imperfectum bezeichnet die ausgesagte Thätigkeit als eine schlechthin vergangene, welche also nicht auf die Gegenwart des Sprechenden bezogen ist; das Perfectum aber bezeichnet die ausgesagte Thätigkeit als eine in der Gegenwart des Sprechenden vollendete. Mit anderen Worten: Ist der Zeitraum, in welchen die Thätigkeit fällt, ein vergangener, so wird das Imperfectum gebraucht; ist der Zeitraum ein die Gegenwart des Sprechenden einschließender, so wird das Perfectum gebraucht.

Philosophers made great discoveries in the last century. Philosophers have made great discoveries in the present century. He was at our house yesterday, but he has not yet been here to-day. I have

seen her this week. I have heard great news this morning. Cicero has written many orations; he also wrote some poems which exist no more. (Daß darum, weil die Reden Cicero's noch existiren, im ersten Satze das Perfectum stehen müsse, ist eine beschränkte Meinung der Grammatiker. Orpheus made a hymn to Night, which is extant; he also wrote of the Creation out of Chaos. Richardson.) Were you at the play last night? Were you at church last Sunday? I knew the late baron very well. Our market has hitherto been very brisk. I have seen my father's house on fire. The Sultans have often been compelled to propitiate the furious rabble of Constantinóple with the head of an unpopular Vízier (M.). People have, in all ages, been in the habit of talking about the good old times of their ancestors (M.).

In dem die Gegenwart des Sprechenden einschließenden Zeitraume kann derselbe aber wiederum vergangene Zeitpuncte ins Auge fassen. I saw her this morning at six o'clock.

Interessant ist die doppelte Reflexion in folgendem Beispiel. Where in the world were you, my dear? ... But tell me, where have you been? — The Lord gave, and the Lord hath taken away; blessed be the name of the Lord.

Was das Imperfectum anbetrifft, so ist hier noch der eigenthümliche Gebrauch desselben anstatt des Plusquamperfectums, namentlich häufig nach der Conjunction after, zu erwähnen. The Anglo-Saxons drove the Scots and Picts back .. to the north of the wall which the Romans built. After she grew up to be a woman, she visited again the house where her childhood was spent. After the clock struck two ... He was much attached to Margaret, and equally so to Madame de la Tour, whose negro woman he married at the birth of Virginia (vgl. Il était fort attaché à Marguerite, et il ne l'était guère moins à madame de La Tour, dont il avait épousé la négresse à la naissance de Virginie). — Auch kann das Imperfectum im Sinne des Imperfectums des Futurums (des sog. Conditionals) gebraucht werden. Macbeth was wondering what would be said when they heard of the murder.

§. 27. Futurum und Conditional. Die englische Sprache bezeichnet, wie andere germanische Sprachen (z. B. die holländische, dänische, schwedische), die zukünftige Thätigkeit durch das Hülfszeitwort sollen. Wo jedoch der Gebrauch dieses Hülfszeitwortes Zweideutigkeiten veranlassen könnte, da bedient sie sich des Hülfszeitwortes wollen. — Sollen und Wollen sind nämlich correlative Begriffe: wenn Einer soll, so ist ein Anderer vorausgesetzt, welcher will. Die gegenseitige Beziehung dieser Begriffe oder ihre correlative Bedeutung tritt nun aber mehr oder weniger stark hervor, je nachdem der Sprechende sie von sich selbst oder von Anderen gebraucht. Wenn ich sage „ich soll", d. h. ich bin von einem Willen außer mir

abhängig, so drücke ich dadurch nicht aus, wer mich abhängig macht; wenn ich dagegen sage „Du sollst, er soll", so ist der Sinn, welcher am nächsten liegt, dieser, daß ich, der Sprechende, die zweite oder dritte Person von meinem Willen abhängig mache. Und wenn ich sage „ich will", so ist der Wollende der Sprechende selbst, der am besten um seine Selbstbestimmung wissen muß; wenn ich aber sage „Du willst, er will", so spricht der Sprechende von der, vielleicht nur vermutheten, Selbstbestimmung Anderer. — When speaking in the first person, we speak submissively: when speaking to or of another, we speak courteously (Latham). — Im Fragesatze dreht sich dieses Verhältniß um; wenn ich z. B. „soll ich?" sage, so ist der Sinn, welcher am nächsten liegt, dieser, daß ich nach dem Willen des Angeredeten frage. Auch in manchen Nebensätzen wird das Verhältniß ein anderes; wenn ich z. B. sage „er sagt, er solle", so ist der Sollende und der Sprechende eins, ebenso wie in dem Satze „ich soll". — Wenn nun der bloß zeitliche Begriff des Zukünftigen durch die Wörter Sollen und Wollen zu bezeichnen ist, so kommt es darauf an, daß man ihrer intensiveren Bedeutung gleichsam ausweiche. Hierauf beruhen folgende, die Formen des Futurums (das präsentische Futurum und das sog. Conditional, das Imperfectum des Futurums, — vgl. §. 39) betreffende Regeln:

1) Die erste Person des Futurums wird mit Sollen, die zweite und dritte mit Wollen gebildet. Hier sind shall und will, should und would bloß Hülfsverba der Zeit. Walker hat dieses eigentliche Futurum foretelling future genannt. I shall be drowned and nobody will save me. I shall be twenty years old next month. I flatter myself you and I shall meet again and be happy together. My mother will not yet have returned. You will lose a great deal of time. Thou wilt repent of that folly. Will he come? I shall have had previous notice whenever the evént happens. He will have completed his business when the messenger arrives. We shall pass many a restless night. They will not be here before five o'clock. England expects that every man will do his duty (Nelson). I thought I should have fainted away. I am very willing to believe that he would do it. I should advise you not to go there.

2) Wollen in der ersten Person, Sollen in der zweiten und dritten bleiben bei ihrer eigentlichen Bedeutung; was sie auch in den anderen Personen können, namentlich wenn ein Gegensatz stattfindet. In Fragesätzen insbesondere behält Wollen in der zweiten (will you?), Sollen in der ersten und dritten Person (shall I? shall he?) seine eigentliche Bedeutung. Hier sind shall und will keine Hülfsverba der Zeit; ihre Verbindung mit dem Infinitiv hat Walker commanding future genannt. I will be drowned, and nobody shall save me (schrie ein Irländer in der Themse, und man ließ ihn umkommen). My servant shall fetch it in the evening. You shall

have my horse. It should be so, but it is not, nor ever will be so. All free men shall be allowed to go out of the kingdom and to return to it at pleasure. Since he will not come to us, we will go to him. Shall I run to fetch it? You shall. You will forsake him in his misery? I will, because he will not be ruled by me. He was generous, and would not take revenge. I wished him to stay, but he would not. Will you never love any one but me? And shall we never part again? He has given orders that the table shall be served up.

Weil es oft gleichgültig ist, ob ich sage Ich will oder Ich werde, so kann man zuweilen I will, we will durch Ich werde, Wir werden übersetzen. I will (shall) go to Potsdam to-morrow. I will (shall) drink after you. We will (shall) lend him the money, even though we should never see him again. I will not fail to let you know what passes. We will not be niggardly to so worthy a servant.

Latham macht hierbei folgende Unterscheidung. The Predictive Future: I shall be there to-morrow. The Promissive Future: I will be there to-morrow.

3) Sollen kann auch in der zweiten und dritten Person zur Bezeichnung des Futurums gebraucht werden, wenn es sich nicht als Correlat zu dem Willen des Sprechenden oder Angeredeten fassen läßt, also namentlich in relativen Sätzen, in bedingenden Sätzen, in denjenigen Nebensätzen, deren Subject dieselbe Person ist mit dem Subjecte des Hauptsatzes (he says he shall), und in Fragesätzen, deren Subject die zweite Person ist (shall you?). As soon as you leave Leipzig, you will gradually be going into the great world, where the first impressions that you shall give of yourself will be of great impórtance to you; but those which you shall receive will be decisive, for they always stick. Happy are they, my son, who shall learn from thy example not to despair. If you shall consent. If he shall have finished his work when the bell rings, he will be entitled to the reward. If he do but touch the hills, they shall smoke. She dreaded that her looks should betray her feelings. If he should do that, he would soon be rich. They should (would) not have done that, if I had been present. I long to know what he shall do. As he shall think fit. He felt also great fear lest too precipitate a movement should produce a reaction. Though he should arrive before Wednesday. It is doubtful whether the messenger shall (will) return to-day or not. What shall (will) you do after dinner? He says he shall lose a hundred pounds by the bargain. Do you suppose that you shall see him? Shall (will) you go to the baths this summer? He that shall walk with vigour three hours a day, will pass in seven years a space equal to the circumference of the globe. He assured me that he should

not be long in my debt. He hoped he should recover. (Vgl. She hoped he would recover.)

Die Schottländer und Irländer gebrauchen oft shall, wo der Engländer will gebraucht, und umgekehrt. Darauf bezieht sich die oben angedeutete Anecdote. „Mr. Thomson respectfully intimates that he *shall* open classes for Grammar," is wrong, because Mr. T. *threatens* where he means to *promise* or state his *intention* (D'Orsey).

Not one Londoner in ten thousand can lay down the rules for the proper use of *will* and *shall*. Yet not one Londoner in a million ever misplaces his *will* and *shall*. Doctor Robertson could, undoubtedly, have written a luminous dissertation on the use of those words. Yet, even in his latest work (Historical Disquisition concerning the knowledge which the ancients had of India, 1791), he sometimes misplaced them ludicrously (M.). — Ebenso schreibt Blair, der ausgezeichnete schottische Cancelredner und Rhetoriker: Without attending to this, we will be at a loss in understanding several passages in the classics.

Bei alten Schriftstellern, z. B. in der Bibelübersetzung, wird shall in allen drei Personen zur Bezeichnung der Zukunft gebraucht.

Im Deutschen wird häufig das Futurum zur Bezeichnung einer Vermuthung gebraucht; im Englischen wird diese meistens durch ein eigenes Zeitwort ausgedrückt. Where is your brother at present? I suppose he is at Paris, er wird in Paris sein. Nevertheless we shall find that he is not content, dennoch wird er nicht zufrieden sein. I suppose (I think) your brother has written this letter, Ihr Bruder wird diesen Brief geschrieben haben. — Der Schotte gebraucht das Futurum zur Bezeichnung einer Vermuthung sehr häufig. Ye'll no be o'this country, freend? u. dgl. (W. Scott, Guy Mannering, Ch. I).

§. 28. Was die Folge der Zeitformen (the succession of tenses) im zusammengesetzten Satze betrifft, so betrachtet der Sprechende gewöhnlich die Thätigkeiten des Hauptsatzes und des Nebensatzes als gleichzeitig und gebraucht daher im Nebensatze eine Zeitform der Gegenwart oder eine Zeitform der Vergangenheit, je nachdem im Hauptsatze diese oder jene gebraucht ist. Hierbei ist zu bemerken, daß die englische Sprache nach Zeitwörtern der reinen Vorstellung (Denken und Sagen) im Nebensatze gewöhnlich den Indicativ, nicht den Conjunctiv, gebraucht (vgl. §. 34).

He says — he is happy, he has been happy, he shall be happy. He said — he was happy, he had been happy, he should be happy. I told him I was not of his opinion (ich sei, ich wäre). Ask him who he is. He asserted that the English language was spoken with greater propriety at Edinburgh than in London. The old man said his eldest son was a captain in the East-Indies. I asked him who he was. He assured me that nothing was more easy. A stranger to

the poem would not easily discover that this was verse, but would take it for poetical prose.

Das Conditional wird nicht selten als eine Zeitform der Gegenwart behandelt. I should be obliged to you, if you will accept of my company (Fielding). Vainly would you hope to consolidate a great national party that shall embrace all these discordant materials (Bulwer). If we would study with profit the history of our ancestors, we must never forget that the country of which we read was a very different country from that in which we live (M.).

Nach I wish folgt gewöhnlich eine Imperfectform im conditionalen Sinne (vgl. §. 39). I wish I might go with you. I wish it was spring all the year round. It is my desire that he should (would) come to-morrow. — I wish he may be in the right.

Mit dem Imperfectum verbindet der Engländer gern den Infinitiv der Vergangenheit, obwohl die Grammatiker dies tadeln. I intended to have visited you this morning (to visit you). This very evening I was to have brought him a gentleman from the city. The dwarf had like to have been killed more than once. This is very near the time I was to have gone. You needed not to have spoken to me on this subject. Providence did not permit the reign of Julian to have been long and prosperous.

Wenn die Thätigkeiten des Hauptsatzes und des Nebensatzes verschiedenen Zeitsphären angehören, so kann sich natürlich die Zeitform des Nebensatzes nicht nach der des Hauptsatzes richten (z. B. We firmly believe that he was in the right). Nur Ein Fall verdient hier besondere Erwähnung. Wenn der Hauptsatz ein Zeitwort der Vorstellung im Imperfectum enthält und der durch den Nebensatz ausgedrückte Inhalt der Vorstellung ein ganz allgemeiner Gedanke ist, so kann im Nebensatze entweder das Imperfectum oder das Präsens stehen, — das Imperfectum, wenn der Sprechende den Inhalt des Nebensatzes als mit-vergangen anschaut, das Präsens, wenn er dem Inhalte des Nebensatzes eine bleibende Gültigkeit beimißt. These philosophers have, by the mere force of genius alone, discovered that there was no God. I once was of opinion that the mind, which stoops to very small objects, is incapable of embracing great ones. — They knew that this world was a world of trial, and but a preparation for another (Marryat).

§. 29. Die einfachen Verbalformen (Präsens, Imperfectum und Imperativ) werden durch das Hülfszeitwort *to do* mit dem Infinitiv umschrieben, wo es dem Sprechenden nicht sowohl um den Inhalt der Aussage, als um die Verwirklichung derselben (um die That als solche) zu thun ist, also in nachdrücklich behauptenden, in fragenden und verneinenden Sätzen. I do speak truth. He did actually betray him. Do you

know him? Did not you say so? How does she sing? How much did you give him? What do you think of it? I do not like him. Do not do that. How do you do? If that does not do, wenn das nicht genügt. Do you conduct him. Do not let it engröss you, laß dich nicht ganz davon einnehmen. Does he not wish? oder: Does not he wish? Vgl. §. 116.

Selten werden die einfachen Formen von to have und to be auf diese Weise umschrieben. Don't be afraid. Such things do not have a very extensive influence. What a different idea does one have of a lion in a menagerie and one in its free and native state. Vgl. S. 65 unten.

Da in fragenden und verneinenden Sätzen die Umschreibung mit to do das Gewöhnliche geworden ist, so ist nun der Gebrauch der einfachen Verbalformen oft nachdrücklicher. Fragesätze ohne die Umschreibung sind beinah veraltet. All is vanity that draws us not nearer to God. What will become of him, I know not, I care not. Superior opulence gave not to one a title to despise another. The Saxon replied not to this politic insinuation. Many have read it who understand it not. Write not. He loves us not. I like it not. He saw us not. If we mistake not (M.). It matters not. — What matters it? — How do you? How like you that? What say you to this?

Hiervon ist der Fall zu unterscheiden, wo not, nachdrücklich gebraucht, einen Satz vertritt. Is this a defence? We think not (it is not). If we have but done our duties (said my uncle Toby), it will never be inquired into, whether we have done them in a red coat or a black one. I hope not, said the corporal. Vgl. §. 82.

Ist die Verneinung durch ein anderes Wort als not ausgedrückt, so findet die Umschreibung gewöhnlich nicht statt. I never wish. — In Fragesätzen ist indessen auch bei never die Umschreibung das Gewöhnliche. Do I never wish?

Wenn das Subject des Fragesatzes durch ein fragendes Fürwort bezeichnet oder von einem solchen begleitet ist, so wird die umschriebene Zeitform nicht gebraucht. Who made mountains? Who governs Greenland? Who chooses the president of the United States? Who conquered Mexico? What events followed? Which gentleman gave you the money?

Häufig wird das Hülfszeitwort do als ein bloßes Füllwort (a mere expletive) gebraucht. Dieser Gebrauch gilt zwar für altfränkisch (nearly obsolete, Webster), er findet sich aber noch bei den neuesten Schriftstellern, namentlich wenn eine adverbiale Bestimmung an der Spitze des Satzes steht und der Satz durch die Inversion des Subjects eine bequemere Wendung gewinnt. This just reproach their virtue does excite (Dryden). Thus do these consolations destroy each other (Goldsmith). In vain did I, repentant of my anger, retreat (Burney). The roaring of a lion is so loud, that it pierces the ear like distant thunder; and such terror

does it inspire, that animals in a state of security, have been known to tremble and to sweat with fear, as soon as it was heard (Marryat). No sooner did this amiable child behold her brother unhappy, than she would suppress her complaints rather than give him pain (Paul and Virginia, from the French). Bei M. auch nicht selten.

§. 30. *To be* in Verbindung mit einem Infinitiv drückt überhaupt eine bevorstehende Thätigkeit aus, deren Grund bald in einer äußeren Nöthigung, bald in dem eigenen Willen des Subjects liegt; es läßt sich demnach häufig durch sollen oder müssen, aber auch durch wollen übersetzen. Erklären kann man dieses I am to durch I am in a state to, I am obliged to, I am destined to, u. dgl. (It was a short interval of rest, which had been preceded by centuries of agitation, and which centuries of agitation, were destined to follow.) Many thousands rise every morning without knowing how they are to subsist during the day. If men are to wait for liberty till they become wise and good in slavery, they may indeed wait for ever. He was to expect no mercy, er hatte keine Gnade zu erwarten. On the very day on which he was to die, he dined with appetite. What step was he next to take? he must either advance or recede. What is to become of me? The present, whatever it be, seldom engages our attention so much as what is to come. If I am to be a beggar, it shall not make me a rascal. Is that all you are to have for your two shillings? They fixed a time in which they were all to assist at repairing my former dwelling.

Mit dieser Ausdrucksweise ist, der Bedeutung nach, nahe verwandt to have mit dem Infinitiv. What had he to hope from a change? The Saxons having no longer the Britons to contend with, began to quarrel among themselves. I have a debt to pay on Saturday. Kings have only to be good, to be kept for ever in our hearts and souls as the gods and benefactors of the earth. All men know that wickedness leads to misery: but many have yet to learn that misery is almost as often the cause of wickedness. We have to consider, not merely the goodness of the end, but also the fitness of the means.

To be in Verbindung mit einem Infinitiv des Passivs drückt theils ebenfalls die bevorstehende (zu erleidende) Thätigkeit aus, mit dem Nebenbegriff des Sollens, theils die Nothwendigkeit oder Möglichkeit (der Thätigkeit) selbst, ohne Rücksicht auf die Zukunft. A regular siege was to be expected. She is to be married to a merchant. My good Sir! what's to be done? It is to be hoped. It is little to be regretted. It is not easily to be learned. (The population of this great empire is not easy to be calculated.) Health is not to be paid with money. I soon perceived that no money was to be had from him. Vgl. §. 93.

Auch der Infinitiv allein kommt, adnominal und elliptisch, als Bezeichnung der Zukunft vor. The live to come. Vgl. §. 94.

§. 31. Die zusammengesetzten Zeiten der Vergangenheit von *to do*, in Verbindung mit dem Verbalsubstantiv auf *ing*, bezeichnen auf nachdrückliche Weise die Vollendung der Thätigkeit. He had not done speaking when a stone fell at his feet. It has done raining. I had lost every satisfaction in life, before my friends had done wishing me joy. When will you have done eating? — Vgl. I have done (finished) my business, my work, my lesson.

Daß die Verbalform auf ing in dieser Verbindung als Verbalsubstantiv und nicht als Particip (was gewöhnlich nicht unterschieden wird) aufzufassen sei, scheint aus dem ähnlichen Gebrauch des Verbalsubstantivs in folgenden Sätzen mit Sicherheit hervorzugehen. I could not help laughing. (Vgl. We can't help it.) He cannot forbear flattering himself. I will not attempt describing all the particulars. — To keep talking, reading, weeping. The old hag kept murmuring to herself a Saxon rhyme (W. Scott). He commenced giving me instructions. The first English lottery began drawing on the 11th of January, 1569; it continued incessantly drawing, day and night, till the 6th of May following. (Hierbei ist freilich in Erwägung zu ziehen: He continues single. S. unten.) To leave off speaking. Vgl. To leave off work. To give over talking. It has not ceased raining for the last fortnight. (To cease intransitiv: aufhören, transitiv: einstellen. To cease weeping, vgl. franz. cesser ses pleurs. Here cease more questions. Sh.) I wish it would stop raining. — Dazu kommen vollends Beispiele wie folgendes. She was taken ill, before she had done dinner (vgl. before she had done dining), with a violent sickness. Vgl. auch: But one word of poor Gurth, and I have done with questioning thee (W. Scott). — Da to do transitiv ist, so können Beispiele, in denen ein intransitives Zeitwort mit einem Particip auf ing verbunden ist, hier nicht in Vergleichung kommen. Then there was such a confusion that they could not *go on* building the tower. He went about doing good. — Merkwürdig ist aber eine Art Passiv, welches zuweilen von der Verbindung des Particips done mit einer Verbalform auf ing gebildet wird. We tiffed a little going to church, and fairly quarrelled before the bells were done ringing (Sheridan). „Waren fertig in Beziehung auf das Läuten" oder „waren fertig läutend"? Vgl. Our play is done (Sh.). In der niederen Volkssprache kommt auch vor: He is done eating für He has done eating, u. dgl. — Nicht zu verkennen ist die Ähnlichkeit mehrerer der oben angeführten Ausdrucksweisen mit dem griechischen „Ich habe aufgehört spielend" (als Spielender, zu spielen), „Ich schäme mich gethan habend" (gethan zu haben), „Ich weiß sterblich seiend" (daß ich sterblich bin).

Doch ist dies von keinem Gewicht dem Sprachgefühl des Engländers gegenüber, wie es sich in den meisten angeführten Beispielen zu erkennen giebt. Vgl. §. 98.

Besondere Erwähnung verdient noch der Imperativ **have done** mit dem Verbalsubstantiv. **Have done making love, and fall down on your knees, to every saint in the cálendar.** Vgl. **be gone.**

Was übrigens den Gebrauch der hier besprochenen Umschreibung anbetrifft, so scheint derselbe auf die vertrauliche Umgangssprache beschränkt zu sein; wie dies entschieden der Fall ist bei mehreren oben in Verbindung mit dem Verbalsubstantiv angeführten Zeitwörtern (z. B. **to keep**, in der Bed. **to continue, not to cease**). Dagegen sind die übrigen vier von uns hervorgehobenen Umschreibungen als allgemein-gültige Wendungen der englischen Sprache zu betrachten. — Jene pflegt in den Grammatiken der Engländer unbeachtet zu sein; auch in Webster's Wörterbuche wird sie nicht angeführt. Alt scheint sie noch nicht zu sein. Es ist nicht anzunehmen, daß sie in der Bibel (1611) vorkomme. Ob sie sich bei Sh. findet? In folgenden Comödien kommt sie nicht vor: **Tempest, Midsummer-Night's Dream, Twelfth-Night, Merry Wives, Winter's Tale, Much ado about nothing, Merchant of Venice, As you like it, Measure for Measure.** Auch in Ben Jonson's **Every man in his humour** nicht. Vgl. **I should leave grazing, were I of your flock (Winter's Tale IV, 3).**

§. 32. Die umschriebenen Zeitformen, welche mit *to be* und dem Particip des Präsens gebildet werden, bezeichnen die ausgesagte Thätigkeit als eine in Beziehung auf eine andere, gleichzeitige oder eintretende Thätigkeit gegenwärtige. Eine Thätigkeit kann für eine andere eine gegenwärtige sein innerhalb der Gegenwart, der Vergangenheit oder der Zukunft. — In der Gegenwart kann eine Thätigkeit auf die vorausgesetzte, nicht ausgedrückte Thätigkeit des Sprechenden, sein Sprechen, sein Anschauen, bezogen werden. **William dances** heißt ganz allgemein: W. tanzt; **William is dancing**: W. tanzt, während wir hier sprechen.

Hark: the clock is striking. I am going off the stage, you are coming upon it. You seem to be busy, what are you doing? What are you thinking of at this moment? We have been dancing a long time. Have you been long waiting for me? How long has this building been standing here? I have been lodging in this house for a year. He was always writing, when we called on him. I shall be sleeping still at his arrival. While he was thus reflecting, the air grew blacker and a clap of thunder broke his meditation. Vespasian was declared emperor by the soldiers whom he was leading against the Jews. It is the work of a philosopher to be every day subduing his passions, and laying aside his prejudices. When the baker trusts the

butcher, for example, he is in fact, though not in form, trusting the butcher's customers. During eleven weeks England remained without a ministry (in 1757); and in the mean time Parliament was sitting, and a war was raging. William II[d] is said to have been killed, whilst he was hunting. While England was daily encreasing in its domestic peace, Normandy was the prey of violence and wrong. The king, reaching one window, cried out to some carpenters who were working on one side. It was announced that the tremendous army of Edward was approaching. Was my assistance ever wanting to the poor?,

Diese umschriebenen Zeitformen werden nicht selten auch in passivem Sinne gebraucht, wo es darauf ankommt, eine passive Thätigkeit als verweilende oder werdende zu bezeichnen, während das gewöhnliche Passiv die Vorstellung einer vollendeten Thätigkeit erwecken würde. Dieser Gebrauch von to be mit dem Particip des Präsens ist aber nur dann zulässig, wenn dadurch keine Zweideutigkeit entstehen kann, d. h. wenn das Subject des Satzes nicht als selbstthätig gedacht werden kann. The dinner was preparing, das Mittagsmahl war im Zubereiten, wurde eben angerichtet. (The dinner was prepared würde heißen: das Mittagsmahl war zubereitet.) Your shoes are always mending. While the ballad was reading. Nelson ordered his dinner to be served, while preparations were making for battle. Our constitution has been mending ever since by a great number of the said wise men. The youth was consuming by a slow malady. — Vgl. Forty and six years was this temple in building (John, 2). There is some ill a brewing towards me (Sh.). Über dieses a vgl. §. 69, Nro. 15.

Man hat aber auch ein förmliches Passivum zu jener Umschreibung gebildet; z. B. I am being moved. In der Umgangssprache ist dieses umschriebene Passiv in allgemeinem Gebrauch; es hat angefangen in die Schriftsprache einzudringen; in den meisten bisherigen Grammatiken ist es nicht einmal erwähnt. We publish the foregoing Sermon from the notes of our own Reporter, taken while it was being preached. A new jail was being built. Our readers may imagine the impatience of Alexander while the questions of his friend were being answered (Marryat). — Für I am being moved sagt man auch: I am getting moved.

Der Schottländer gebraucht die umschriebene Zeitform mit to be oft unpassend, z. B. She is not intending to go für She does not intend to go.

§. 33. I am going mit dem Infinitiv drückt aus, daß das Subject im Begriff ist, etwas zu thun. I am going to say. I am going to begin harvest. Think what you are going to lose. I mentioned the place to which I was going to remove. They are going to meet him (Sh.)

Whoever sits down to read Homer, must consider that he is going to read the most ancient book next to the bible (Blair). We received certain information that Mr. Thornhill was going to be married to Miss Wilmot.

Ein anderer Anglicismus für „im Begriff sein" ist to be about mit dem Infinitiv. The shipmen were about to flee out of the ship (Acts 27). Sit down, and listen to the story which I am about to tell you. — Vgl. To go about a thing (to prepare to do it). They were about leaving the paternal roof.

Cap. V. Modusformen.

Einleitung. Der Sprechende kann sich, indem er etwas aussagt, mit seinem Denken zur Wirklichkeit auf dreierlei Weise verhalten:

1) er kann die Einheit des Denkens und der Wirklichkeit voraussetzen und unbefangen unmittelbar denken, was seiner Meinung nach wirklich ist;

2) er kann sich des Unterschiedes zwischen dem Denken und der Wirklichkeit bewußt sein und mit diesem Bewußtsein die Wirklichkeit bloß als Gegenstand seines Denkens betrachten;

3) er kann wollen, daß der Inhalt seines Denkens zur Wirklichkeit werde.

Zur Bezeichnung dieser drei Verhältnisse hat die Sprache von dem Aussageworte oder Verbum drei verschiedene Formen, die sogenannten Aussageweisen oder Modi (moods), gebildet; nämlich: 1) den Modus der Wirklichkeit, den unmittelbar aussagenden oder den Inhalt der Aussage schlechthin „anzeigenden" Modus, den Indicativ (indícative oder indicative mood); — 2) den Modus des Denkens, den mittelbar aussagenden oder den Inhalt der Aussage mit dem selbstbewußten Denken „verbindenden" Modus, den Conjunctiv (subjúnctive oder subjunctive mood, auch conjunctive); — 3) den Modus des Willens, den „heischenden oder befehlenden" Modus, den Imperativ (impérative oder imperative mood).

Der Unterschied zwischen dem Indicativ und dem Conjunctiv wird sonst vielfach verschieden angegeben, sei es mit anderen Worten oder auf beschränktere Weise. So wird z. B. der Conjunctiv von verschiedenen Grammatikern definirt als der Modus der Vorstellung, des bloß Vorgestellten (nicht Thatsächlichen), der subjectiven Auffassung, der Reflexion, der Ungewißheit, des Zweifels, der Bedingtheit, der Abhängigkeit, der Möglichkeit, der zufälligen, in der Zukunft gedachten Möglichkeit (contingency). Die englischen Gram-

matiker sagen fast einstimmig: Contingency constitutes the subjunctive mood; The subjunctive mood, present tense, implies contingency and futurity; u. dgl. (Vgl. §. 36). — Das Wort Contingency erklären Walker und Smart durch: accidental possibility, Webster durch: the possibility of coming to pass.

Viele Grammatiker, z. B. auch Becker in seiner deutschen Grammatik, nehmen noch einen „Conditionalis" als einen besonderen Modus an. In der lateinischen Grammatik wird mit dieser Benennung nur eine besondere Gebrauchsart des Conjunctivs des Imperfectums und Plusquamperfectums bezeichnet. S. §. 39.

Daß die englischen und französischen Grammatiker auch den Infinitiv (the infinitive mood) immer noch als einen Modus betrachten, ist nicht zu verwundern, da bei ihnen das Wort Modus eine sehr vage Bedeutung hat. — Moods are used to signify *various* intentions of the mind *and various* modifications and circumstances of action (Lindley Murray). Moods are different forms of the verb, each of which expresses the being, action, or passion, in *some particular manne*r (Goold Brown). — Les modes servent à exprimer les *différents* points de vue sous lesquels ou considère l'existence ou l'action (l'Académie française). —

Einen eigentlichen Conjunctiv oder besondere Conjunctivformen giebt es in der englischen Sprache nur: 1) von to be im Präsens und Imperfectum, 2) von allen übrigen vollständigen Zeitwörtern im Präsens (z. B. thou love, he love). — Die unvollständigen, als Hülfszeitwörter gebrauchten Verba will, shall, can u. s. w. haben keine Conjunctivform. — Es werden aber die Imperfectformen aller Zeitwörter in gewissem Sinne auch conjunctivisch gebraucht (s. §. 39).

Der eigentliche vorhandene Conjunctiv nun kann vertreten werden und die fehlenden Conjunctivformen werden ersetzt durch die Hülfszeitwörter des Modus mit einem Infinitiv (z. B. he love oder he may love, he might love).

Die englischen Grammatiker betrachten gewöhnlich die Verbindung der Zeitwörter may, can, must, might, could, would, should mit einem Infinitiv als einen eigenen Modus des durch den Infinitiv ausgedrückten Verbalbegriffs (the *potential* mood). — The Potential mood is that form of the verb, which expresses the power, liberty, possibility, or necessity, of the being, action, or passion (Goold Brown).

Nach unserer Ansicht sind aber die Zeitwörter may, can u. s. w. eigentlich selbständige Zeitwörter. I can ist Indicativ, ebenso wie z. B. I know (vgl. franz. Il peut écrire und Il sait écrire). Durch „er kann" wird ebenso eine Wirklichkeit „angezeigt", wie durch „er denkt, er weiß, er schlägt". Daß im Begriffe des Zeitwortes „können" die Möglichkeit liegt, hindert nicht, das Können in der Form der Wirklichkeit anzuschauen. Warum nannte man denn die Verbindung des lateinischen possum mit einem Infinitiv oder die Verbindung gewisser Adverbien, wie z. B. „vielleicht", mit einem

Zeitworte nicht auch einen Potentialis? — Wir können jene Zeitwörter nur, insofern sie gebraucht werden, wo andere Sprachen Conjunctivformen gebrauchen, als Ersatz für die im Englischen fehlenden Conjunctivformen oder als Ersatz für die im Englischen fehlenden Gebrauchsarten der Conjunctivformen, und also als Hülfszeitwörter des Modus Conjunctivus betrachten. Es wird ja auch in der lateinischen Grammatik mit dem Namen Potentialis nur eine besondere Gebrauchsart des Conjunctivs bezeichnet, nämlich der Gebrauch dieses Modus in selbständigen Sätzen, welche ein unentschiedenes Urtheil enthalten (z. B. Hic quaerat quispiam, Here some one may oder might ask).

Schließlich ist über den Umfang des Gebrauchs der präsentischen Conjunctivformen in der englischen Sprache im Allgemeinen zu bemerken, daß derselbe heut' zu Tage sehr beschränkt ist. Nach Webster wird in America, außer von dem Zeitworte to be, keine Conjunctivform mehr gebraucht! Die Americaner gebrauchen in allen den Fällen, wo die British Grammars den Conjunctiv fordern oder zulassen, den Indicativ. Webster weis't nach, daß die englischen Schriftsteller, welche am Ende des 17ten und am Anfang des 18ten Jahrhunderts blühten, allgemein den Indicativ gebrauchen, wo die Schriftsteller am Ende des 16ten und am Anfang des 17ten Jahrhunderts gewöhnlich noch den Conjunctiv anwendeten. Er nennt dies the antiquated practice of the age of Elizabeth. Er wirft dem Bischof Lowth (English Grammar, 1763) vor, daß er auf den Sprachgebrauch des Zeitalters der Elisabeth zurückgegangen sei; er behauptet, daß durch das Ansehen Lowth's und der ihm folgenden Grammatiker, gegen die Neigung des allgemeinen neueren Sprachgebrauchs, den Conjunctivformen ein künstliches Dasein gefristet worden sei; er zeigt, daß bei den neueren Schriftstellern, welche den Conjunctiv gebrauchen, überall Inconsequenz herrsche; er behauptet, daß in der heutigen Umgangssprache England's und America's die Conjunctivformen des Zeitwortes to be nur selten vorkommen und die Conjunctivformen anderer Zeitwörter veraltet seien. — Our students are taught in school the subjunctive form, „if thou have, if he come“, etc., and some of them continue in after-life to write in that manner; but in the course of more than forty years, I have not known three men who have ventured to use that form of the verb in conversation (Webster). — Diesen Ansichten des ehrwürdigen Americaners haben auch die brittischen Grammatiker schon angefangen sich anzuschließen. D'Orsey bemerkt über den Conjunctiv des Präsens überhaupt (ohne zu Gunsten der Conjunctivformen von to be eine Clausel zu machen): It is seldom used in conversation except by pedants, and not very often in writing, except in law and poetry.

§. 34. Was den Indicativ betrifft, so braucht hier nur hervorgehoben zu werden, daß die englische Sprache in der indirecten Rede diesen Modus gebraucht. Sie bedient sich also in denjenigen Nebensätzen, welche

einen im Hauptsatze enthaltenen Begriff des Denkens, Wahrnehmens oder Sagens ergänzen, sowie in anderweitigen mit denselben verbundenen Nebensätzen, nicht, wie die deutsche Sprache, des Conjunctivs. Sie ist in dergleichen abhängigen Sätzen nur an das Gesetz der Zeitenfolge (§. 29) gebunden.

The majority of mankind have believed, and still believe, that there are many gods. Mr. Fox declared that he would use no word which was not to be found in Dryden. It is the fashion to say, that the progress of civilisation is favourable to liberty. Hume and many other writers have hastily concluded that, in the fifteenth century, the English Parliament was altogether servile. The admirers of Inigo Jones have always maintained that his works are inferior to those of Sir Christopher Wren. A man whose leg is cut off fancies that he feels a pain in his toe. He says he has been in England. Ask him who he is. Several authors have hinted that the Gunpowder Plot is to be primarily attributed to the doctrines of Machiavelli. I wish you would only inform me whether the wound is likely to prove mortal (Fielding). We doubt if they are perfectly alive to the real importance of the work they have to do (Blackwood's Magazine). When at length he was admitted, he flung himself on the floor, and vowed never to rise till he was forgiven (M.).

Es findet sich aber in indirecten Fragesätzen nach if und whether der Conjunctiv, und zwar häufig der des Imperfectums, seltener der des Präsens. Some critics have expressed a doubt whether it (the comedy of the Drummer) were really Addison's (M.). The old king was content and it mattered little whether he were content or not (M.). — 'Tis hard to say, if greater want of skill Appear in writing or in judging ill (Pope). But tell us, do you hear whether Antonio have had any loss at sea or no? (Sh.). Canst thou tell, if Claudio die tomorrow, or no? (Sh.). Vgl. §. 36.

Besondere Beobachtung erfordert noch das Auftreten des Conjunctivs in Beispielen wie das folgende (in welchem Murray denselben tadelt). He reasoned so artfully that his friends would listen, and think he were not wrong.

§. 35. Der Conjunctiv des Präsens kommt in Nebensätzen vor, welche einen im Hauptsatze enthaltenen Begriff des Wünschens oder Forderns ergänzen; daher auch in Nebensätzen, welche einen Heischesatz ergänzen.

I wish he be in the right. A new commandment I give unto you, That ye love one another. It is Othello's pleasure, that every man put himself in triumph (Sh.). See thou bring her here (Sh.). Take heed that thou speak not to Jacob either good or bad (Genesis 31). Ye need not that any man teach you (1 John 2). Pray Hea-

ven it last (Pope). If society demands of the poor man that he endure the evils of his lot, surely society must also demand of the rich man that he make the best use possible of his wealth (Blackwood's Magazine). With respect to the cadence or close of a sentence, care should be taken that it be not abrupt, or unpleasant. It is not only necessary that wickedness be denied applause, but that goodness be commended only in proportion to its degree (Johnson). It is of great importance that the first lessons in pronunciation be accurate.

Hieran schließt sich auch der Conjunctiv in Nebensätzen, welche den Begriff der Furcht ergänzen. Make it less, for fear I surfeit (Sh., Mer. of Ven. III, 2).

§. 36. Der Conjunctiv des Präsens kommt in Nebensätzen vor, welche durch die Bindewörter that (so daß, damit), lest, if (wenn), though, unless, except, provided that, whether, before, till, oder durch verallgemeinernde Fürwörter und Umstandswörter (z. B. whoever, however, wherever) eingeleitet sind.

Keine dieser Partikeln erfordert den Conjunctiv (wie z. B. das französische quoique). Es hängt ganz von der Anschauungsweise des sprechenden Individuums und von der Natur seiner jedesmaligen Rede ab, ob sie mit dem Conjunctiv oder mit dem Indicativ gebraucht werden sollen. Es kommt nur darauf an, ob der Sprechende den Inhalt der Aussage als seinen von der Wirklichkeit unterschiedenen Gedanken oder ob er denselben als das unmittelbare Abbild der Wirklichkeit anschaut.

Nun kann aber zu verschiedenen Zeiten die Neigung des Sprachgenius zur conjunctivischen oder zur indicativischen Auffassung stärker sein. Während man um den Anfang des 17ten Jahrhunderts nach den obigen Partikeln den Conjunctiv gebrauchte, wo der entsprechenden Reflexion irgend Raum gegeben war, gebraucht man heut' zu Tage, namentlich in der Umgangssprache, den Conjunctiv fast nur, wo man der conjunctivischen Reflexion, so zu sagen, nicht leicht ausweichen kann. Nach der Forderung der neueren englischen Grammatiker ist es nicht genug, daß der Inhalt der Aussage ein nur gedachter sei, er muß auch als ein zukünftiger gedacht sein, wenn der Conjunctiv richtig (with propriety) gebraucht werden soll. Man sagt also z. B. If it (the vase) is cracked, I cannot see the crack; wohl aber: If it be cracked when I return, I shall blame you. — Es kann aber in der gewöhnlichen Umgangssprache unbedenklich (safely) auch dann der Indicativ gebraucht werden, wenn der Inhalt der Aussage als ein zukünftiger gedacht wird; z. B. If he arrives at ten o'clock, I shall see him.

Wir wagen es nicht, jene Forderung der Grammatiker, insofern sich dadurch die Neigung des heutigen Usus ausspricht, zu tadeln. Nur sollten

sie sich nicht einbilden, mit derselben das eigentliche Wesen des Conjunctivs und den Umfang des Gebrauchs dieses Modus in der englischen Sprache überhaupt bezeichnet zu haben. — Wir lassen nun zunächst Beispiele mit dem Conjunctiv und dann andere mit dem Indicativ folgen.

If he do but touch the hills they shall smoke. Love not sleep, lest thou come to poverty. Jācob wrested with God and said, I will not let thee go, except thou bless me. Judge not, that ye be not judged. If thy right eye offend thee, pluck it out. If a man once fall, all will tread on him. He that gapes till he be fed, may gape till he be dead. The tree will wither long before it fall. He says he would die before he behave so. If he be what I suspect him, no freethinker shall ever have a child of mine (Goldsmith). If he come to-morrow, I may speak to him. I will reward him, if he behave well. Though your library be greater than his, yet I doubt whether it be as prĕcious. I shall not pay him, unless he come to me. Whether he succeed or not, his intention is laudable. Shakespeare, whether life or nature be his subject, shows plainly, that he has seen with his own eyes. Whoever they be. Whatever be thy fortune, let me see thee once a year. He will not be pardoned, unless he repent. If he be but discreet, he will succeed. Though our erroneous opinions be involuntary when formed, yet as we have been wilfully corrupt, or very negligent in forming them, we deserve punishment for our vice, or contempt for our folly (Goldsmith). Prudent men seldom lend capital without good security. If the loan be made to a merchant, it is not unfrēquent to require other merchants, or men of property, to become responsible for the payment (Mrs. Marcet). If the supply (of the commodity) exceed the demand, it is sold below its natural value (Ead.). We doubt whether any country of Europe, our own excepted, have at the present time reached so high a point of wealth and civilisation as some parts of Italy had attained four hundred years ago (M.).

We doubt whether any modern poet has possessed in an equal degree some of the highest qualities of the great ancient masters (M., speaking of Shelley). If the supply is less than the demand, the competition of púrchasers raises the price of the commodity above its natural value (Mrs. Marcet). If any state forms a great regular army, the bordering states must imitate the example, or must submit to a foreign yoke (M.). I look upon an able statesman out of business like a huge whale, that will endeavour to overturn the ship unless he has an empty cask to play with (The Tătler). If she is but sincere, I am happy. Though he is poor, he is contented. If he thinks as he speaks, he may safely be trusted. He acts uprightly, unless he deceives me. Whether virtue is better than rank or wealth,

admits not of any dispúte. Whoever desires that his intellect may grow up to soundness, to healthy vigour, must begin with moral discipline. If I am asked whether there is any danger, I say yes (Sheridan). If Junius lives, you shall often be reminded of it (Junius).

§. 37. Unabhängig d. h. in selbständigen Sätzen wird der Conjunctiv gebraucht, mit nachgestelltem Subject, zur Bezeichnung des Wunsches. So gebraucht macht der Conjunctiv ganz den Eindruck des Imperativs, besonders wenn das Subject die erste Person des Plurals ist und also eine angeredete Person einschließt. To me be nature's volume broad displayed (Thomson). These mountains, this herbage, these gliding waves — be they, O beautiful fairy! thy new domain. Blessed be the name of the Lord. God save the queen. Long live the king. Suffice it then simply to say, that Jones came by degrees to himself. If the national debt were wiped out, a measure, be it understood, which we by no means recommend, the fundholder would cease to spend his five hundred pounds a year; he would no longer give employment to industry (M.). — Retire we to our chamber (Sh.). But talk we not of these matters unsuited to thee (Bulwer).

Hierher gehört auch der Conjunctiv, welcher die Zulassung oder Einräumung bezeichnet, in Sätzen, die der Form nach selbständig, dem Sinne nach aber Nebensätze sind. He can bear no remonstrance, be it ever so gentle (d. i. however gentle it may be). Be he who or what he may, said I to myself, I'll have a sight of him! I always imagine, come what may, you will still be honest. People who have money, never want assistants in their views, be they what they will (Richardson). Be these facts as they may. — Vgl. Do what you will, Sir, or go wherever you please, I am resolved not to desert you.

Verschiedener Auffassung scheinen Ausdrücke wie do what he could, go where she might (d. i. whatever he could do, wherever she might go) u. dgl. fähig zu sein. It was a difficult thing, do what he could, to keep the discourse free from obscurity (Sterne). Write what Bunyan would, the baseness of the lawyers of those times even went beyond it (M.). — Kann man diese Ausdrücke mit dem obigen Do what you will, Sir vergleichen? Oder kann man in dergleichen Sätzen ernstlich an noch ein zu ergänzendes Subject („do he what he could") denken? Vielmehr scheint do in do what he could der invertirte Infinitiv zu sein. Vgl. Return he could not (§. 115). Vgl. auch Old as I am, he shall find I can sting him yet (§. 110).

§. 38. Der Conjunctiv wird durch die Hülfszeitwörter des Modus, hauptsächlich durch may, might, should und would, auf mannigfache Weise vertreten und ergänzt. I wish he may be in the right. If he

should (would) come to-morrow, I might speak to him. May you be happy. I would I might be (could be) at home. He feared I should (might) run away. A public man is often under the necessity of consenting to measures which he dislikes, lest he should endanger the success of measures which he thinks of vital importance (M.). Honour thy father and thy mother: that thy days may be long upon earth.

So sehr überwiegt der Gebrauch der Hülfszeitwörter den Gebrauch der einfachen Conjunctivformen, daß die englischen Grammatiker bei den letzteren sogar eine Auslassung der Hülfszeitwörter anzunehmen immer geneigt sind. If he succeed and obtain his end, he will not be the happier for it (if he *should* succeed, and *should* obtain his end).

Besonders verdient der Gebrauch des Imperfectums should mit dem Infinitiv nach einem Hauptsatze, dessen Prädicat im Präsens steht, hervorgehoben zu werden. Wenn nämlich im Hauptsatze der Begriff der Verwunderung, des Bedauerns oder der Forderung enthalten ist, so wird im Nebensatze should gebraucht, welches als Conditional zur Bezeichnung der unsicheren Behauptung aufzufassen ist (vgl. §. 39). I am surprised that you should believe it. It is necessary that I should be convinced of it. And the Lord God said, It is not good that the man should be alone. It is to be regretted that the prose writings of Milton should, in our time, be so little read. It is strange that so many well educated and sensible people should believe in luck as much as the most ignorant of the poor. That a historian should not record trifles, that he should confine himself to what is important, is perfectly true. — It was natural that he should show little discretion in cases in which the feelings or the honour of others might be concerned (M.). — (J wonder that corn is not dearer.)

Solche Nebensätze mit should werden auch elliptisch gebraucht in Ausrufungen der Verwunderung. O God! that bread should be so dear, And flesh and blood so cheap (Complaint of the working classes).

In relativen Sätzen, welche eine beabsichtigte oder überhaupt eine nur gedachte Bestimmung ausdrücken, scheint die englische Sprache die eigentlichen Conjunctivformen nie angewendet zu haben. Zur Veranschaulichung der verschiedenen Mittel, deren sie sich bedient, wo im Deutschen ein Relativsatz mit dem Conjunctiv gebraucht wird, mögen folgende Beispiele dienen:

Und Gott sprach: Es errege sich das Wasser mit webenden und lebendigen Thieren, und mit Gevögel, das auf Erden unter der Veste des Himmels fliege. And God said, Let the waters bring forth abundantly the moving creature that hath life, and fowl that may fly above the earth in the open firmament of heaven.

Und Gott machte zwei große Lichter: ein großes Licht, das den Tag regiere, und ein kleines Licht, das die Nacht regiere. And God made two

great lights; the greater light to rule the day, and the lesser light to rule the night. Vgl. §. 91.

Und Gott sprach: Es lasse die Erde aufgehen Gras und Kraut, das sich besaame. And God said, Let the earth bring forth grass, the herb yielding seed.

Und Gott sprach: Lasset uns Menschen machen, ein Bild, das uns gleich sei, die da herrschen über die Fische im Meer u. s. w. And God said, Let us make man in our image, after our likeness: and let them have dominion over the fish of the sea etc.

Und den Söhnen Aarons sollst du Röcke, Gürtel und Hauben machen, die herrlich und schön seien. And for Aaron's sons thou shalt make coats, and thou shalt make for them girdles, and bonnets shalt thou make for them, for glory and for beauty. Exod. 28.

Da ist keiner, der Gutes thue. There is none that doeth good. Ps. 14.

Welcher ist unter euch Menschen, so ihn sein Sohn bittet um Brod, der ihm einen Stein biete? What man is there of you, whom if his son ask bread, will he give him a stone? Matt. 7.

Es ist kaum Jemand in der Stadt, der mir nicht bekannt wäre (sei). There is scarcely any one in town but is known to me. There is no vice so simple, but assumes Some mark of virtue on his outward parts (Sh.). Vgl. §. 84.

Who readeth Aeneas carrying old Anchises on his back, that wisheth not, it were his fortune to perform so excellent an act? (Philip Sidney).

§. 39. Imperfectformen in conditionalem Sinne gebraucht.

Eine unter einer unwirklichen Bedingung, und also unter der Voraussetzung des Gegentheils, angenommene Wirklichkeit pflegt, in den gebildeten Sprachen, überhaupt in der Form der unvollendeten Vergangenheit dargestellt zu werden. Die unwirkliche Bedingung wird entweder als ein in der Vergangenheit gefaßter Gedanke durch den Conjunctiv des Imperfectums oder als eine in der Vergangenheit angeschaute Wirklichkeit durch den Indicativ des Imperfectums ausgedrückt (z. B. wenn ich hätte, franz. si j'avais). Und die auf den Grund jener Bedingung angenommene Wirklichkeit wird gewöhnlich entweder ebenfalls als ein in der Vergangenheit gefaßter Gedanke oder aber als etwas vom Standpuncte der Vergangenheit aus als zukünftig Angeschautes dargestellt, — entweder also durch den Conjunctiv des Imperfectums (z. B. ich gäbe), oder durch eine den neueren Sprachen eigenthümliche Form, welche als ein Imperfectum des Futurums erscheint, sei es mit indicativischem Character (z. B. franz. je donnerais d. i. je donner-avais, vgl. je donner-ai) oder mit conjunctivischem (z. B. ich würde geben). Übersicht:

Wenn ich es hätte, — ich gäbe es dir.
Si je l'avais, — je te le donnerais.
Wenn ich es hätte, — ich würde es dir geben.
(Auch wohl:) Wenn ich es haben würde, — ich würde es dir geben.
Quand vous me haïriez, — je ne m'en plaindrais pas.
That er einen Fehltritt, — er war verloren.
Hätte er ... gethan, — er wäre verloren gewesen.

Wir haben hier verschiedene Imperfectformen in conditionalem Sinne gebraucht, sowohl zur Bezeichnung einer unwirklichen Bedingung (im bedingenden Nebensatze) als auch einer auf Grund derselben angenommenen Wirklichkeit (im bedingten Hauptsatze). Man hat aber insbesondere das Imperfectum des Futurums Conditional genannt, weil seine vorherrschende Function darin besteht, eine unter einer unwirklichen Bedingung angenommene Wirklichkeit zu bezeichnen. — In dieser Function kann es, wie alle in conditionalem Sinne gebrauchten Imperfectformen, eigentlich, wenn der Gedanke des Sprechenden vollständig ausgedrückt ist, nur in einem hypothetischen Satzgefüge vorkommen. Es wird aber häufig auch in einfachen Sätzen gebraucht, indem der Sprechende den bedingenden Nebensatz (mehr oder weniger klar) im Sinne behält, z. B. „Ich würde es thun"; in dieser elliptischen Anwendung dient das Conditional zur Bezeichnung der unsicheren oder bescheidenen Aussage (Behauptung oder Frage). — An diesen Gebrauch schließt sich der conditionale Gebrauch der Imperfectformen in Nebensätzen, welche den Gegenstand eines Wunsches ausdrücken (z. B. Ich wollte, daß er hier wäre. I wish he were here), und in scheinbar selbständigen, den Wunsch unmittelbar „ausdrückenden" Sätzen, welche eigentlich entweder Gegenstandssätze (z. B. O! daß er hier wäre!) oder bedingende Nebensätze (z. B. Wenn er doch hier wäre! O! wäre er hier!) sind, zu denen sich der Hauptsatz leicht ergänzen läßt. In solcher Anwendung wird der Conjunctiv des Imperfectums der Optativ (optative) genannt.

Seiner Grundbedeutung nach aber ist das sogenannte Conditional reines Imperfectum des Futurums, ohne conditionalen Sinn: es wird zur Bezeichnung einer für den Standpunct der Vergangenheit zukünftigen Thätigkeit, in Nebensätzen, gebraucht, z. B. Ich hoffte, daß er kommen würde (vgl. „Ich hoffe, daß er kommen wird" und „Ich hoffe, daß er kommen werde").

Im Deutschen haben viele Zeitwörter (hauptsächlich die starken) im Imperfectum eine besondere Conjunctivform. Soll das Imperfectum im conditionalen Sinne gebraucht werden, so wird dazu gewöhnlich die Conjunctivform verwendet. Nach der Analogie dieses Gebrauches haben nun im Sprachgefühle des Deutschen auch die Imperfectformen derjenigen Zeitwörter, welche im Imperfectum keine besondere Conjunctivform bilden, im conditionalen Sinne gebraucht, conjunctivischen Character.

Im Englischen hat zwar nur Ein Zeitwort (to be) im Imperfectum eine besondere Conjunctivform. Aber die Existenz dieser einen vielgebrauchten Form reicht hin, um eine Analogie zu begründen, nach welcher allen Imperfectformen, im conditionalen Sinne gebraucht, wie im Deutschen, conjunctivischer Character zukommt. — Hauptsächlich werden nun die Imperfectformen should, would, might, could, must, ought, had und were im conditionalen Sinne gebraucht. Die Imperfectformen anderer Zeitwörter pflegen conditional nur im bedingenden Nebensatze, nicht im bedingten Hauptsatze eines hypothetischen Satzgefüges gebraucht zu werden; außerdem in Nebensätzen, welche von einem der beiden Glieder des hypothetischen Satzgefüges abhängen. Die Verbindung von should und would mit einem Infinitiv dient insbesondere als Imperfectum des Futurums, welches theils blos temporal, theils conditional gebraucht wird und seiner letzteren Function wegen gewöhnlich vorzugsweise „das Conditional" genannt wird.

Imperfectum des Futurums. He hoped he should recover. He assured me that he should not be long in my debt. She dreaded that her looks should betray her feelings. I thought I should have fainted away. — On the very day on which he was to die, he dined with appetite.

Imperfectformen im conditionalen Sinne überhaupt; insbesondere Imperfectum des Futurums als Conditional. Must wird nur in Verbindung mit einem Infinitiv der Vergangenheit conditional gebraucht; ought ist überhaupt nur in conditionaler Bedeutung gebräuchlich. They should (would) not have done that, if I had been present. If he should do that, he would soon be rich. I should advise you not to go there. I am very willing to believe that he would do it. Sophia played so intolerably ill, that had not Western soon fallen asleep, he must have remarked it. If you would be respected, you should behave well. Men were better known, by what can be observed of them from a perusal of their private letters, than any other way. Had Buonaparte won at Waterloo, It had been firmness; now 'tis pertinacity (Byron). If I had any, I would give you some. Were there no difference, there would be no choice (vgl. §. 110). If the whole body were an eye, where were the hearing? (1 Cor. 12). Oh that my grief were weighed! for now it would be heavier than the sand of the sea (Job 6). Oh! had we some bright little isle of our own! (Th. Moore). You ought to ask his pardon. You should keep your word. I would I were at home. I wish I were gone. I wish I had returned immediately. It is my desire that he should (would) come to-morrow. I would I could be (might be) at home. Without a division of labour the world could not go on. Would not these people be happier if they found means of exercising their talents in their own country? What would be the situation of a country which possessed no other wealth than

money! If we were to found a colony in a désert island, every man would cultivate as much ground as he wanted for his own use. Were the souls of the twelve tribes in her single body, it were better she suffered alone, than that Bois-Gilbert were partner in her destruction (W. Scott, Ivanhoe Ch. 36). I would never trust a man that I thought was capable of giving these secret wounds (Addison). In a society of perfect men, where all understood what was morally right, and were determined to act accordingly, it is obvious, that laws would be unnecessary (Examiner, americ. Zeitschrift). I can easier teach twenty what were good to be done, than be one of the twenty to follow mine own teaching (Sh.). — Auch ist hier der Ausdruck as it were (gleichsam) anzuführen.

Sehr selten findet sich im bedingten Hauptsatze das Imperfectum eines anderen Zeitwortes als die oben angeführten conditional gebraucht. But, if my father had not scanted me, ... Yourself, renowned prince, then stood as fair, As any comer I have look'd on yet, For my affection (Sh., Mer. of Venice II, 1).

„Ich wünschte" (Conjunctiv des Imperfectums), conditional gebraucht, muß durch I wish, I would oder I would wish ausgedrückt werden. I wish I might go with you. I wish it were in my power to be of any essential service to him. I would I were at home. Would but this were made an end of.

Häufig wird auch, namentlich in der vertraulichen Umgangssprache, der Indicativ des Imperfectums (von to be) conditional gebraucht. I wish he was gone. I would my father was here. I wish it was spring all the year round, and that roses grew under our feet. I wish it was in my power to afford you a small relief. I could laugh my life out at you both, if I wasn't mad with rage (Old Heads and Young Hearts, a comedy). She told me she would not be very sorry if I was dead. Supposing that the earth yielded spontaneously all that is now produced by cultivation, still, without the institution of property, it could not be enjoyed; the fruit would be gathered before it was ripe, animals killed before they came to maturity; for who would protect what was not his own? (Mrs. Marcet).

Nähme ich die Flügel der Morgenröthe, und bliebe am äußersten Meer, so würde mich doch deine Hand daselbst führen. If I take the wings of the morning, and dwell in the uttermost parts of the sea; even there shall thy hand lead me. Ps. 139.

Wenn ich mit Engel-Zungen redete, und hätte die Liebe nicht, so wäre ich ein tönendes Erz. Though I speak with the tongues of angels, and have no charity, I am become as sounding brass. 1. Cor. 13.

Cap. VI. Construction der Satztheile.

§. 40. Das Subject steht im behauptenden Satze gewöhnlich vor dem Prädicat, auch wenn eine adverbiale oder adnominale Bestimmung an der Spitze des Satzes steht. More than once I felt inclined to make my escape. Of 11,000 parishes in England, 3500 were, in 1820, without a school. In most Universities, obsolete and useless studies far exceed the living and desirable. Money he did not want. With money you can do any thing, without money nothing. Within 50 years, London has doubled in extent. Destitute of that faithful guide, the compass, the ancients had no other method of regulating their course than by observing the sun and stars. Here he is. Here she goes, there she goes (vom Hin und Her des Pendels). I said my prayers and prepared to die, and yet I thought it was hard to die at fifteen years old. To such a man much was forgiven. About a hundred years after the rising of the Council of Constance, that great change emphatically called the Reformation began.

Auch im Nachsatze steht das Subject vor dem Prädicat. As soon as school was dismissed, he went straight home. When the fruit is ripe, it falls. That we were all very tired I hardly need say. As I grew older, I grew wiser. What he gained in purse he lost in honour.

Bevor wir zu den Fällen übergehen, in denen eine Inversion der Satztheile im behauptenden Satze stattfinden kann (s. §. 41—45), verdienen zwei besondere Fälle hervorgehoben zu werden, in denen sie, abweichend vom Deutschen, sehr selten oder gar nicht vorkommt:

1) wenn das Prädicat durch ein einfaches Verbum und das Subject durch ein persönliches Fürwort ausgedrückt ist (außer in Zwischensätzen, z. B. said he, s. §. 45). Here he comes.

2) wenn das Prädicat durch ein einfaches transitives Verbum ausgedrückt ist. To this step our country owes her freedom. Vgl. §. 29. — Ein Beispiel einer Inversion s. §. 43.

§. 41. Das Subject steht im behauptenden Satze gewöhnlich hinter dem Prädicat, wenn dieses durch ein intransitives Zeitwort ausgedrückt und von dem Adverb there, als einer bloßen Hindeutung auf die Existenz des Subjects (vgl. §. 3), begleitet ist. There are no wolves in England. There is no time to be lost. At the day of judgment there will be no distinction of persons. As long as there is life there is hope. In the neighbourhood of this ancient city there stood an old mansion. On

her right hand there marched a male deity. In that pleasant dístrict of merry England which is watered by the river Don, there extended in ancient times a large forest. — Des Nachdrucks wegen kann das Subject dem Adverb there und dem Prädicat vorangehen. Others there are who —.

Steht eine Ortsbestimmung an der Spitze des Satzes, so kann jenes there wegbleiben: das Subject steht dann doch meistens hinter dem Prädicat. In the mountains are rich mines of silver. Around the exterior wall was a deep moat, supplied with water from a neighbouring rivulet. On the cónfines of Messenia and Lacedaemon stood an ancient temple. — Where wealth is, there power must inevitably be (M.). — Auch wenn eine Zeitbestimmung an der Spitze des Satzes steht, kann Inversion stattfinden. Never was man thus wronged (Sh.). S. §. 43.

Steht eine Ortsbestimmung an der Spitze des Satzes und ist das Prädicat durch ein Zeitwort im Passiv ausgedrückt, so kann das Subject hinter dem Prädicat stehen. Before each pavilion was suspended the shield of the knight by whom it was occupied.

§. 42. Wenn eine von den Partikeln here, there (auf einen Ort hinweisend), hence, thence, thus, so, still, yet, then, herein, therein, wherein, oder eins von den demonstrativen Fürwörtern this, that, such, the same an der Spitze des Satzes steht, so kann das Subject hinter dem Prädicat stehen. Here they are; here are our treasures (our children). Thus was Corinth lost and won. As we would have our descendants judge us, so ought we to judge our fathers (M.). Such is the great outline of the cónstitution established by Sōlon. Then came the scribes and Phárisees. Here comes the lady. Herein consists the excellence of the English government. There are several of the minor poems of Milton on which we would willingly make a few remarks; still more willingly would we enter into a detailed examination of that admirable poem, the Paradise Regained (M.).

Wenn ein zum Prädicat gehöriges Eigenschaftswort oder Hauptwort an die Spitze des Satzes tritt, so steht das Subject im Allgemeinen hinter dem Prädicat. Great is the Lord. Auspicious will be the event. The forerunner of the great restoration of our literature was Cowper. — Fortunate it was for him that he did so. Vgl. §. 115.

Die Nachstellung des pronominalen Subjects ist im Allgemeinen in der heutigen englischen Sprache selten und altfränkisch. O'erjoy'd was he to find That, though on pleasure she was bent, She had a frugal mind (Cowper). — Daß sie bei der Verbindung eines Hülfszeitwortes mit einem selbständigen Zeitworte auch in der heutigen Prosa noch zuläßig ist, beweisen die obigen Stellen aus Macaulay (so ought we to judge etc.).

§. 43. Stehen die Partikeln scarce, scarcely, never, neither, nor (in der Bedeutung auch nicht) oder eine andere verneinende Partikel an der Spitze des Satzes, so steht das Subject hinter dem Prädicat, namentlich wenn dieses vermittelst eines Hülfszeitwortes ausgedrückt ist. Scarce had he uttered these words, before the minister appeared. Never was there a mind on which both services and injuries left such faint and transitory impressions. No longer bore this Amazon the shameful flight of her party (Fielding). I never yet forced her inclination, nor will I now. Scarcely had we reached the river, when we met with a company of fifteen individuals. Never did my heart feel sincerer rapture than at that moment (Goldsmith). No sooner did... s. §. 29.

Scarcely any private quarrel ever happens, in which the right and wrong are so exquisitely divided that all the right lies on one side, and all the wrong on the other (M.).

§. 44. Einige vermischte Beispiele, der Kürze wegen ohne Erläuterung hier zusammengestellt, mögen dazu dienen, die Freiheit, deren sich die englische Sprache bei der Construction der Satztheile erfreut, weiter zu veranschaulichen.

To regain these secrets have philosophers been ever since aspiring. So accustomed was she to work hard and be alone, that it was difficult to say whether she was most pleased or most annoyed when her husband and son made their appearance for a day or two. At no former era has Literature, the printed communication of Thought, been of such importance as it is now (Carlyle). In one respect only, we think, can the warmest admirers of Charles I venture to say that he was a better sovereign than his son James II; he was not, in name and profession, a Papist (M.). In vain did I, repentant of my anger, retreat (vgl. §. 29). Thus lived — thus died she (Byron). Ten thousand falsehoods has this gentleman told me. Early in the fourteenth century came forth the Divine Comedy, beyond comparison the greatest work of imagination which had appeared since the poems of Homer (M.). With the danger came also the means of escape. With the first shock given to the existence of the feudal system in the middle ages begins a new era. Cambridge and Oxford were then the only two provincial towns in the kingdom in which could be found a large number of men whose understandings had been highly cultivated. Trade and commerce might doubtless be still varied a thousand ways, out of which would arise such branches as have not been touched.

§. 45. In Zwischensätzen, welche der Erzähler in die direct angeführte Rede einschiebt, steht das Subject, wenn es durch ein Haupt-

wort ausgedrückt ist, gewöhnlich hinter dem Prädicat. Once upon a time, cried the child, a giant and a dwarf were friends. My patience, continued my son, was now quite exhausted.

Wenn das Subject durch ein Fürwort bezeichnet ist, so steht es meistens vor dem Prädicat. „The expression“, he says, „seems not quite clear“. — How often, said he, have I scampered up this avenue, on returning home on school vacations! Every thing good, he said, trims between extremes.

Die letztere Construction findet immer statt bei demjenigen Zwischensatze, welcher dem Sinne nach eigentlich der Hauptsatz ist. Oft läßt sich vor solchen Zwischensätzen as ergänzen. The signs of the times, Mr. Southey tells us, are very threatening. The Britons in the time of Caesar were happier, he suspects, than the English of the nineteenth century. The village, it seems, had been apprised of our approach. Giants, you know, measure by feet. Your idea of love may be as absurd as that which, we are told, a blind man once entertained of the colour Red (Fielding). He was now all impatience to secure the treasure, which, he did not doubt, lay at the bottom of the well. Human nature is, we admit, so capricious that there may be a single sensitive point in a conscience which every-where else is callous (M.).

§. 46. In Fragesätzen und Heischesätzen steht das Subject hinter dem Prädicat. Dasselbe ist der Fall in denjenigen Fragesätzen mit what und how, welche als Ausrufungen gebraucht werden. Is he a gentleman? Does the gentleman know you? How have I been deceived! May Heaven forgive me and him! Come what may (vgl. §.37). — How many accidents must unite before we can be clothed or fed!

Wie im Deutschen kann auch der behauptende Satz als Fragesatz gebraucht werden. You are up already? It is you, is it not?

Die Form des Fragesatzes kann auch zur Bezeichnung des bedingenden Nebensatzes gebraucht werden. Had he done this, he would have escaped. Were he in my place, he should speak otherwise. Should you deceive me, I would never trust another. §. 110.

Im indirecten Fragesatze steht das Subject gewöhnlich vor dem Prädicat. Ask him who he is. — Who were the first that established this rule, I know not.

Wenn das Subject des Fragesatzes durch ein substantivisches Interrogativum bezeichnet oder von einem adjectivischen Interrogativum begleitet ist, so steht es wie im Deutschen vor dem Prädicat. Who conquered Mexico? What events followed? Vgl. §. 29.

Zweiter Abschnitt. Die adverbialen Bestimmungen.

Cap. I. Nominativ und Accusativ, nebst dem adverbialen Eigenschaftsworte.

Einleitung. Die adverbialen Bestimmungen bezeichnen entweder den Gegenstand oder den Umstand der durch das Verbum ausgedrückten Thätigkeit.

Unter allen Arten von adverbialen Bestimmungen stehen in der engsten, unmittelbarsten Verbindung mit dem Verbum:

1) bei intransitiven Verbalbegriffen, die durch ein Hauptwort oder Fürwort im Nominativ oder durch ein Eigenschaftswort ausgedrückte Bestimmung der Eigenschaft (die gewöhnlich sogenannte prädicative Bestimmung, vgl. die Einleitung zu Cap. II des ersten Abschnitts); z. B. Er ist ein Geizhals, Er ist geizig, Er wurde Catholik, er wurde catholisch, Er schien bestürzt, Er starb jung, Er heißt Georg, Er kam krank zurück, Ich lebte da sehr glücklich. (Er ist zum Bettler geworden.) Vgl. §. 78. — In allen solchen Sätzen wird das vom Subject prädicirte Sein oder in sich seiende Thun qualificirt d. h. seiner Art und Weise oder Beschaffenheit nach bestimmt, — welcher Umstand des Prädicats zugleich als Eigenschaft des Subjects gedacht wird.

2) bei transitiven Verbalbegriffen, die durch ein Hauptwort oder Fürwort im Accusativ ausgedrückte Bestimmung des leidenden Gegenstandes. Dieser Gegenstand ist das Ziel, auf welches die Thätigkeit des Zeitwortes entweder als eine wirkende, hervorbringende, oder als eine einwirkende, verändernde, gerichtet ist; z. B. Er schreibt einen Brief, Er öffnet das Fenster. — Bei manchen Zeitwörtern kann zu der Bestimmung des leidenden Gegenstandes oder Objects noch ein Eigenschaftswort hinzutreten; z. B. Er ißt das Brod trocken. Durch dieses Eigenschaftswort wird das mit dem Object geeinigte Prädicat qualificirt d. h. seiner Art und Weise oder Beschaffenheit nach bestimmt, — welcher Umstand des Prädicats zugleich als Eigenschaft des Objects gedacht wird.

Bringt man den zuletzt characterisirten Satz in die passive Construction,

wobei sich der Objectsaccusativ in den Subjectsnominativ (der uns hier nichts angeht) verwandelt, so verhält sich das adverbiale Eigenschaftswort wie beim intransitiven Zeitworte; z. B. Das Brod wird trocken gegessen.

Es liegt in dem Begriffe gewisser intransitiver Zeitwörter (z. B. werden), zu denen die Bestimmung einer Eigenschaft hinzutreten kann, und gewisser transitiver Zeitwörter (z. B. machen, halten, erklären, betrachten), zu denen zugleich mit der Bestimmung des leidenden Gegenstandes die Bestimmung einer Eigenschaft hinzutreten kann, daß diese Eigenschaft als eine (resp. am Subject oder Object) hervorgebrachte oder bewirkte gedacht wird. Diese am Subject oder Object bewirkte Eigenschaft wird nun durch ein Hauptwort oder Eigenschaftswort, welches im Deutschen häufig vermittelst einer Präposition (zu, für) oder eines Adverbs (als) mit dem Prädicate verbunden wird, ausgedrückt, z. B. Er wurde König, Er wurde zum Bettler, Er wurde bettelarm, Sie machten ihn zu ihrem Anführer, Sie machten ihn ärgerlich, Man schilt ihn geizig, Man schilt ihn einen Geizhals, Wir hielten ihn für tüchtig, Wir hielten ihn für einen tüchtigen Mann, Man betrachtet ihn als einen Unmündigen, — und in der passiven Construction: Er wurde für einen tüchtigen Mann gehalten, Er wird als ein Unmündiger betrachtet. — Für diese adverbiale Bestimmung der am Subject oder Object bewirkten Eigenschaft haben nun die neueren deutschen Grammatiker häufig eine besondere Benennung gebrauchen zu müssen geglaubt: sie haben sie mit dem neugebildeten Casusnamen des Factitivs bezeichnet. Für die streng grammatische Betrachtung scheint es aber gleichgültig zu sein, ob die adverbiale Bestimmung der Eigenschaft als eine bewirkte gedacht wird oder nicht. Es liegt nicht in dem grammatischen Verhältnisse jener Bestimmung zum Verbalbegriff, sondern lediglich in der Bedeutung des letzteren, wenn sie als eine bewirkte (wie in „Er macht den Caffee stark") erscheint: in Verbindung mit einem Verbalbegriffe, mit welchem nicht die Vorstellung des Bewirkens verbunden ist, erscheint sie auch nicht als eine bewirkte (wie in „Er trinkt den Caffee stark)." —

Außer der adverbialen Bestimmung der Eigenschaft (welche durch ein Eigenschaftswort, durch den Nominativ und durch den Accusativ eines Hauptwortes ausgedrückt werden kann) haben wir in diesem Capitel zu erwähnen den Accusativ der Zeit, des Maaßes und der Art und Weise, den elliptischen Accusativ, den Gebrauch des Accusativs nach gewissen Zeitwörtern, welche im Deutschen mit einer präpositionalen Verbindung ergänzt werden, und endlich eine Reihe besonderer Bemerkungen zu machen über die Accusativformen der Fürwörter. Vom Accusativ im Verhältniß zum Dativ handelt das zweite Capitel, vom Accusativ regiert von Präpositionen das vierte. Über den Accusativ bei intransitiven Zeitwörtern (**To go a voyage, to dream a dream**) s. §. 14. Vom Accusativ mit dem Infinitiv handelt das sechste Capitel.

§. 47. Viele intransitive Zeitwörter (namentlich die Begriffe sein und erscheinen) können durch die Bestimmung einer Eigenschaft ergänzt werden, welche entweder durch einen substantivischen Redetheil im Nominativ oder durch einen adjectivischen Redetheil (an welchem die englische Sprache die Congruenz mit dem Subjecte nicht bezeichnet) ausgedrückt werden kann. — Im Deutschen wird jener Nominativ meistens durch das Adverb als mit dem Prädicate verknüpft; bei werden wird die Bestimmung der Eigenschaft zuweilen durch die Präposition zu mit ihrem Casus ausgedrückt.

He is a bookseller. This book is mine. He will become a soldier. The power of seeing in the dark, which the cat-tribe possesses, has always appeared a subject of mystery. It seems almost a waste of words to confute so untĕnable a theory. He came to London a needy adventurer. I now stood a calm spectátor of the flames. To be all ear (attention). Perceiving a gold-laced captain, she advanced all smiles and curtsies. He has lived and died a man of honour. I will live a bachelor (Sh.). Hannibal arose the scourge and terror of Rome. The blood-stained conquerors had departed, and their camp lay a silent and deserted city of huts. To go appréntice to a trade. To become a proverb, zum Sprichwort werden.

He is happy. He soon became rich. A miser grows rich by seeming poor; an extravagant man grows poor by seeming rich. He died very young. He appeared contented. — He felt dissatisfied (vgl. §. 15).

Nach einigen intransitiven Zeitwörtern wird auch im Englischen as oder for gebraucht. This building served as a lasting memorial of his victory. A sōfa serves the Turks for a seat and a couch.

§. 48. Alle transitiven Zeitwörter können durch die Bestimmung eines leidenden Gegenstandes, den Objectsaccusativ, ergänzt werden.

Zu vielen transitiven Zeitwörtern kann zugleich mit der Bestimmung des leidenden Gegenstandes die Bestimmung einer Eigenschaft hinzutreten. Diese kann entweder durch einen substantivischen Redetheil im Accusativ oder durch einen adjectivischen Redetheil (an welchem die englische Sprache die Congruenz mit dem Objecte nicht bezeichnet) ausgedrückt werden. Diejenigen Zeitwörter, welche zugleich durch einen Objectsaccusativ und durch einen Accusativ der Eigenschaft ergänzt werden können, regieren also einen doppelten Accusativ. Der Accusativ der Eigenschaft tritt beim Passiv jener Zeitwörter in den Nominativ (vgl. §. 47). — Im Deutschen wird die Bestimmung der Eigenschaft häufig durch zu, für oder als mit dem Prädicate verknüpft; so namentlich bei den Begriffen: machen (zu etwas), halten oder erklären (für etwas), betrachten (als etwas), kennen (als etwas) u. dgl.

They made him their chief. He made the water wine. The Swiss are generally governed by mild and equitable laws, which render them a virtuous and a happy people. They elected him king of Poland. He allĕged that the king had appointed him his succéssor. I think him a good-natured man. He seems to consider me a spoiled child. The Portuguese consider themselves the first people in the world. I define man a rătional creature. A man who professes himself a Christian. To profess one's self a physician. And God called the light day, and the darkness he called night. And he called his name Jesus. To call one names. I remember the father a boy. I would have all men kings. His wife wished to see him a King. He had manifested himself a brave and determined soldier. I leave you the heir to my whole estate. I believe her Grace would keep nothing a sēcret from me. That shows thee a weak slave (Sh.). I hold him but a fool (Sh.). In 1752, the Faculty of Advocates chose me their librarian (Hume). They chose Addison their secretary (Lord Mahon). He knew himself a villain, but he deem'd The rest no better than the thing he seem'd (Byron). — This medicine proves salutary.

The laws of Lycurgus made Sparta the most warlike of all the Grecian communities. This will make the opulent still more rich. I thought it genteel. I think your loss so great. I could wish them a little more tractable. Keep yourself warm (vgl. franz. se tenir chaudement). I have walked my clothes dry. He declared himself very well satisfied with what Jones had done. She imagined her daughter's pockets filled with farthings. They thought themselves but imperfectly bound by this sacred promise. I'll get it done. I had it mended. He has her painted (vgl. §. 18). I heard it said (vgl. §. 99). I will see it done (Sh.) The next day his skull only was found, clean licked by the rough tongue of the lion. I do believe you; and I know you true (Byron). Report speaks him brave and valiant (W. Scott). I am in full confidence of seeing the play acted in a little while. It is impossible to wander about these scenes and not feel the tenderness of the heart awakened. To bárbecue is, in the West Indies, to dress a hog whole. Thou hast left this matter short (unfinished). I like the meat well done (not underdone).

Ina was declared monarch of the Anglo-Saxons. He has been named a bishop. My eldest son was named George. She is thought a woman of taste. The king was taken prisoner. He was soon reputed one of the best sportsmen in the country. I was born a native of these parts. He was bred a scholar. He caused himself to be crowned king of England. The Tunnel is considered one of the most astonishing constructions of modern times. At nineteen, he was admitted a student of the Inner Temple, where he made himself master

of the principles of the English law. — The torrid zone is now found habitable (Cowley). His condition is esteemed good, which is better than that of most other men (Temple). His face was accounted handsome by the generality of women. Some people are soon made angry by trifles. The door was thrown open.

Nach einigen der oben angedeuteten Zeitwörter kann auch as oder for stehen. He represented him as a usurper. I take it for granted. Own me for your son (Dryden). He considered the race of the gipsies as belonging to the good old times. I should look upon my countrymen as fallen from that independence of spirit, which is their birth-gift. The Swiss and the Spaniards were, at that time, regarded as the best soldiers in Europe. Politeness has been well defined as benevolence in small things. He acknowledged the king of that country for his sovereign.

Oft kann anstatt des Accusativs oder Nominativs der Eigenschaft die entsprechende von den beiden Constructionen, welche man Accusativ mit dem Infinitiv und Nominativ mit dem Infinitiv nennt, gebraucht werden (vgl. §. 95 und 96). We believe him to be rich. He was declared to be an honest man. The report proved to be false. — Nicht selten ist der Infinitiv to be unentbehrlich. They (Hengist and Horsa) were believed to be sprung from Wodan, and were said to be no more than the fourth in descent from him. — (The goods or blessings of life are usually esteemed to be birth, health, beauty, friends, children, honour, riches.)

Anstatt des adverbialen Eigenschaftswortes kann auch eine präpositionale Verbindung stehen. The life of a Hottentot was considered as of no value (worthless, valueless). Consider yourself at home. Well, I am very glad to hear you say so, as it makes my mind at ease.

Manche deutsche Ausdrucksweisen, in denen ein adverbiales Eigenschaftswort vorkommt, werden übrigens im Englischen anders gegeben. Sich krank lachen, to laugh immoderately. Sich todt grämen, to die of grief. Sich todt bluten, to bleed to death. Einen todt schießen, to shoot any one. Ich trinke den Caffee gern stark, I like strong coffee. Sein Brod trocken essen, to eat dry bread.

§. 49. Den Accusativ der Zeit, den Accusativ des Maaßes, den elliptischen Accusativ hat die englische Sprache größtentheils mit der deutschen gemein. I have heard great news this morning. Were you at the play last night? He has now been dead three years. — The vault was sixty feet wide. On the north-east of the island of Súmatra lies the peninsula of Malácca, from which it is eight miles distant. He was at least sixty years old. A little girl nine years old. It is not worth a shilling. She is worth two thousand a year (ihr

jährliches Einkommen wird auf zwei tausend Pfund geschätzt). He had not been absent from home a month at a time. Camels are a great deal higher than a horse. — Good morning, Sir. A glass of wine, Sir, if you please.

Was den Accusativ der Zeit betrifft, so gehen die beiden Sprachen in manchen Ausdrucksweisen auseinander. Three times a year, dreimal des Jahres. One day, eines Tages. I have not seen him these three weeks, seit drei Wochen. I don't think I shall speak to you again these seven years, in den nächsten sieben Jahren. — Nächsten Freitag, I shall write to him on Friday next. Frederick II died on the 17th of August, 1786, er starb den 17ten August. To sail for three weeks, drei Wochen (lang) segeln. — They walked on for a short way in silence, eine kurze Strecke.

Eigenthümlich ist der Accusativ der Weise, in welchem die Wörter wise und way gebraucht werden. As it no wise concerns this history, we cannot prevail on ourselves to give it a place here. I strove a thousand ways to lessen her care.

Bemerkenswerth ist auch der eigenthümliche Accusativ des Maaßes in folgendem Beispiel. She rose her height, and said: We give you welcome (Tennyson). Vgl. „der Länge nach hinfallen."

An den Accusativ des Maaßes nach worth schließt sich eng der ergänzende Accusativ nach dem Begriffe werth und würdig überhaupt an. Daß nach worthy auch der Genitiv mit of gebraucht wird, berechtigt nicht zu der Annahme einer Ellipse des of bei jenem Accusativ. Innocence and youth and beauty are worth a better fate. It is not worth while. It is not worth your labour (your while). It is worth reading. He endeavoured to become less unworthy such a blessing.

Einige Adjectiva (wie old, high, u. a.) werden häufig, anstatt mit dem Accusativ des Maaßes, nach einer Maaßbestimmung, welche vermittelst einer Präposition an Vorhergehendes geknüpft ist, als ein pleonastischer Zusatz gebraucht. I said my prayers and prepared to die, and yet I thought it was hard to die at fifteen years old. A woman of fifteen years old. He built with the stones a narrow house of three stories high.

Der elliptische, durch ein zu ergänzendes Particip wie „habend" oder „haltend" mit dem Prädicate verbundene, schildernde Accusativ, — welcher einen Theil oder Besitz des Subjects nach seiner Beschaffenheit oder Haltung bezeichnet, — ist im Englischen nicht so häufig als im Französischen. Er kommt namentlich in einigen Redensarten vor, wie: cap in hand, mit der Mütze in der Hand. The only wish which he uttered was that he might die sword in hand. As she passed through the crowd, her arms folded and her head depressed, a scrap of paper was thrust into her hand (W. Scott). — Vgl. In der einen Hand den Degen, den Schild in der anderen, führte er sie gegen den Feind. Franz. Je m'en approchai le coeur palpitant. — Im Englischen wird statt dessen meistens

die Verknüpfung vermittelst der Präposition „mit" angewendet. My uncle walked up the middle of the street with a thumb in each waistcoat pocket. He was lying in his bed with his head raised upon his hand, with his elbow upon the pillow, and a clean white cāmbric handkerchief beside it. (Vowel sounds are made with the lips open. Vgl. §. 169.) — Auch ein elliptischer Nominativ kommt als adverbiale Bestimmung vor. „Sie saßen beisammen ein Herz und eine Seele". On a bank, beside a willow, Heav'n her covering, earth her pillow, Sad Amynta sigh'd alone (Dryden).

§. 50. Diejenigen Zeitwörter, welche im Englischen transitiv sind und also mit dem Accusativ construirt werden, während die entsprechenden deutschen den Dativ regieren (z. B. to flatter), sind im folgenden Capitel behandelt. Hier wollen wir nur einige Zeitwörter erwähnen, welche im Englischen mit dem Accusativ, im Deutschen mit einer präpositionalen Verbindung ergänzt werden können oder müssen. Es versteht sich von selbst, daß man in solchen Fällen bei der Übersetzung immer auch Wörter wählen kann, welche ihrer grammatischen Beziehung nach mit denen der anderen Sprache übereinstimmen. Vgl. §. 77.

To enter a room. (To enter into a room.) To invade a country (vgl. to attack). The king invaded the rights and privileges of the people. To incur a danger. He banished him the kingdom. (To éxile from the country.) They expelled him their dominions. He was expelled his kingdom. He was expelled the throne, and died in éxile. (Vgl. I have forbidden him my house.) Banished France, and excluded Italy, he was desirous of obtaining an asylum in England. At the time the traveller appeared, the hermit had just departed this life. (To depart from this life.) They promised to depart the kingdom. — Sogar to recover mit dem Accusativ wird anstatt to recover from gebraucht. Being naturally of a cheerful and sanguine temper, I very soon recovered the blow (Hume). — Ebenso to indulge a passion neben to indulge in a passion. He was at last dismissed the service for intemperance and incompetence (Dickens). They were dismissed the service (Lord Mahon). Die Wörterbücher erkennen nur to dismiss from an.

Umgekehrt werden einige Zeitwörter, welche im Deutschen den Accusativ regieren, im Englischen vermittelst einer Präposition ergänzt. The king wished for money. (I would not wish any companion in the world but you. Sh.) We must hope for the best. To bestow upon. To look on (upon). To impose upon. To wait on. To call on (upon). To seize upon (on).

Einige Zeitwörter, welche am Besten, wie im Deutschen, mit dem Accusativ gebraucht werden, sind auch mit der Präposition of gebräuchlich, so: to accept, to admit, to allow, to approve, to consider, to repent.

He did not approve of the measure. I will consider of your case. The words do not admit of such a construction. I repent of my fault. Vgl. §. 77.

§. 51. Eine Reihe besonderer Bemerkungen machen noch die Accusativformen der Fürwörter nöthig.

1) Über den Gebrauch des it als Hindeutung auf einen nachfolgenden Gegenstandssatz oder Infinitiv oder, in Zwischensätzen, als Hindeutung auf den Inhalt des Hauptsatzes s. §. 112.

2) Das deutsche es, welches auf eine Bestimmung des Hauptsatzes zurückweist, wird im Englischen gewöhnlich nicht ausgedrückt. He is not so learned as he pretends to be (als er es zu sein behauptet). Your pronunciation is good, but mine is not. You are fortunate, but I am not. I entreated him to dine with me, but he would not.

It wird auch häufig ausgelassen in den Ausdrücken: I know (ich weiß es), I do not know, I can't tell, I see.

Oft wird das deutsche es durch so ausgedrückt. Thue es, do so. He says so. He is saved, at least I hope so. You are fortunate, but I am not so. S. §. 81.

3) Bei einigen Zeitwörtern und in einigen Ausdrucksweisen wird it nur als grammatisches Object, ohne auf einen bestimmten Gegenstand hinzuweisen, gebraucht. Vgl. z. B. „Ich nehme es mit ihm auf". The Lacedemonians, at the straits of Thermopylae, when their arms failed them, fought it out with nails and teeth. We want no coach; we can walk it perfectly well. To lord it, den Herrn oder Gebieter spielen. To queen it (Sh.). To saint it (Pope). — The rooks have, upon the whole, a happy holiday life of it (W. Irving). — Es mit Einem aufnehmen, to cope with any one, to make head against any one. Es einem zuvorthun, to outdo, to excel, to surpass any one. Er wird es nicht mehr lange machen, he won't live long. Ihr macht es mir zu toll, you tire out my patience.

4) Die einfachen persönlichen Fürwörter wurden ursprünglich auch reflexiv gebraucht. Sie werden noch jetzt, in Verbindung mit einer Präposition, in vielen Fällen anstatt der reflexiven Fürwörter gebraucht, wenn dadurch keine Zweideutigkeit entstehen kann. I laid me down and slept; I awaked; for the Lord sustained me. Haste thee away (Sh.). Go make you ready (Sh.). Enter in the castle and there repose you for this night (Sh.). To divert me, I took up a volume of Shakespeare (Sterne). In the height of his anxiety, he bethought him of an Arabian sage named Yuza. — Calling to him (zu sich) the astrologer, he gave the child into his charge. I have brought some English books with me. The hen clucks to call her chickens about her. She

called me to her, sie rief mich zu sich. He spared neither sex, age, nor condition, but laid the country desolate before him. A simple sentence has in it but one subject, and one finite verb; as „Life is short“. — In einigen Ausdrucksweisen der niederen Umgangssprache und als Archaismus bei Dichtern kommen noch jetzt einfache persönliche Fürwörter als Bezeichnung des unmittelbaren Objects vor. Get you gone! Get you ready. (Get thyself ready, a God's name.)

5) Wie das Subject (vgl. §. 1), so wird auch das Object, wenn es durch ein einfaches persönliches Fürwort nebst einem Reflexivum ausgedrückt wird, eigentlich doppelt bezeichnet. I have thy word. Thou'lt not proceed to action Before thou hast convinc'd me — me myself (Coleridge).

Die reflexiven Fürwörter können aber auch allein zur emphatischen Bezeichnung des (vom Subject des Satzes verschiedenen) Objects gebraucht werden. She defended him warmly behind his back, and addressed to himself some very tender and anxious admonitions. He had reasons for wishing me to become as vicious as I afterwards discovered himself to be. It is the nature of a good man to conclude that others are like himself. The greatest misfortunes men fall into arise from themselves. Hear himself. They saw the bloody spot on which he had lately sunk down, but himself they saw no longer.

6) Accusativformen anstatt der Nominativformen. Über it is me u. dgl. s. §. 11. Nations not so blest as thee. Hierzu: the Me, the Not me, das Ich, das Nicht-Ich (in der philosophischen Sprache). How now, father abbot, I hear it of thee, Thou keepest a far better house than me (aus dem alten Gedichte: King John and the abbot of Canterbury). Man sagt: I have seen richer men than him. Vgl. I have seen richer men than he. 'Tis said he goes to woo a bride More true than her who left his side (Byron). Und than whom immer. Beelzebub than whom, Satan except, none higher sat (Milton). — In der Volkssprache kommen umgekehrt auch Nominativformen anstatt des Accusativs vor. He trusted God, nor feared to die; May it be thus with you and I (Campbell). — Kleine Kinder sagen: Me will go anstatt I will go.

7) Bei einem mehrfachen Prädicate braucht das Object nur hinter dem zweiten Zeitworte ausgedrückt zu werden. I love (him) and esteem him. I saw (him) and spoke to him.

Cap. II. Accusativ und Dativ, nebst dem Verhältnißworte to.

Einleitung. Die angelsächsische Sprache hatte vier verschiedene Casus, z. B. treov, engl. tree, G. treoves, D. treove, A. treov. Was die Dativform anbetrifft, so war sie selbst im Mittelenglischen noch nicht ganz erloschen. Der neuenglischen Sprache aber ist keine Spur von einer eigenen Dativform geblieben. Sie bezeichnet nun das Dativverhältniß entweder durch die Präposition to oder sie gebraucht, um es auszudrücken, den bloßen Objectscasus ohne besondere Bezeichnung. Der im Sinne eines Dativs gebrauchte Objectscasus ist der eigentliche, ursprüngliche, durch Abschleifung der Endung mit dem Accusativ zusammengefallene Dativ; die Bezeichnung des Dativverhältnisses durch die Präposition to ist erst ein späteres Ersatzmittel für die verloren gegangene Dativform. Es ist demnach unrichtig, wenn man den unbezeichneten Dativ als einen „abgekürzten", des to beraubten betrachtet hat. Man könnte mit demselben Rechte sagen, mir in „Er sagte mir" sei aus zu mir („Er sagte zu mir") abgekürzt. Die englischen Grammatiker fassen gewöhnlich Dativ und Accusativ zusammen unter dem Namen: objective case. Aber mit Unrecht; denn sie unterscheiden doch, auch bei den Hauptwörtern, Nominativ und „Objectiv"; und es ist der Unterschied zwischen dem Dativ- und Accusativ-Verhältniß, ebenso wie der zwischen Subject und Object, ein allgemein-grammatischer, mögen die Mittel, deren sich die verschiedenen Sprachen bedienen, um jene Verhältnisse auszudrücken, noch so verschieden sein. Einen unbezeichneten Dativ gebraucht auch die deutsche Sprache, wie in folgenden, zum Theil nur der gewöhnlichen Umgangssprache entlehnten Beispielen: Gieb Heinrich die Hand, Bring Vater den Brief, Gebt Gott die Ehre. Also:

§. 52. Wie der Accusativ (Object) bei den Hauptwörtern sich vom Nominativ (Subject) nur durch die Stellung im Satze unterscheidet (er steht hinter dem Zeitworte), so ist der eigentliche Dativ überhaupt (persönliches Object) vom Accusativ (Sachobject) durch die Stellung im Satze unterschieden und characterisirt: der eigentliche oder unbezeichnete Dativ steht vor dem Accusativ. Wenn also ein Zeitwort zwei Objecte bei sich hat, so ist allemal das erste als der Dativ, das zweite als der Accusativ zu betrachten (vgl. §. 53.)

The landlord showed the traveller a room. The soldan Saladin sends king Richard a horse. Give those boys a lump of sugar each. I made my husband nine thousand cheeses. He wrote his father a letter. Cardinal Richelieu énvied the great Corneille his reputation.

He allotted each his proper station. He does me too much honour. They alone are independent of fortune who have made themselves a separate existence from the world. Throw your brother the ball. Adam and Eve sewed fig-leaves together, and made themselves aprons. You must always remember that the greatest good you can do the labouring classes, is to increase the consúmable pröduce of the country (Mrs. Marcet). Give me the money. Spare me the blush of recollection. He teaches me music. — Das Sachobject kann auch durch einen Nebensatz oder durch den Infinitiv ausgedrückt sein. He teaches them to spell. I told him that you were going to depart.

Wenn das Sachobject durch *it* ausgedrückt ist, so steht es vor dem Dativ. Give it him. Bring it me. I will teach it you. — In früheren Zeiten sagte man auch: Give him it.

Wenn das Sachobject durch ein relatives Fürwort ausgedrückt ist, so steht dieses natürlich vor dem Zeitworte und der Dativ steht hinter dem Zeitworte allein. Something which nature has denied our friend. He relied on the promises which Tom had made him. I dread to think of the uneasiness which such an affair would occasion Mrs. Mirvan. — The letter he wrote him never came to hand.

Dem Sachobject beim Activ entspricht das sächliche Subject beim Passiv, wobei also ebenfalls der Dativ allein hinter dem Zeitworte stehen kann. A note has just been brought me from him. In such a cause as ours, I trust, prosperity and victory will be granted us by the almighty Disposer. Much has been given man to enjoy, yet still more to suffer. — Daß hier häufig die Person Subject werden kann, indem das Sachobject als solches beibehalten wird (z. B. Man has been given much to enjoy), darüber s. §. 53.

Sehr selten sind Beispiele, in welchen der unbezeichnete Dativ vor dem Zeitworte steht. How true a gentleman you send relief (Sh.). — Selten kommt das fragende whom als Dativ vor. It is like? Like whom? (Cowper). Das Relativum whom wurde wahrscheinlich ehemals auch ohne to als Dativ gebraucht; jetzt kann es etwa nur bei einem Zeitworte wie to teach (whom he had taught the art of living wird irgendwo angeführt) so vorkommen. Hierher Whom the grand foe .. thus answered (Milton)? —

Es giebt eine Menge Zeitwörter, welche nur ein Object bei sich haben können und denen im Deutschen Zeitwörter entsprechen, welche den Dativ regieren; diese müssen alle als transitive Zeitwörter, deren Object also im Accusativ steht, betrachtet werden. Sie stimmen hierin größtentheils mit Zeitwörtern der französischen Sprache überein. I flatter him (vgl. franz. flatter quelqu'un). I serve him (franz. servir q.). I will follow you (franz. suivre q.). I applauded this expedient (franz. applaudir une pièce). Believe the Muse (franz. croire q.). My wife dissipates my

fortune and contradicts all my humours (fr. contredire q.). She knew not but some new treachery was ménacing her (fr. menacer q.). I am tempted to renounce my pen for ever (fr. renoncer q.). I will obey you (vgl. I will follow you). — Die transitive Natur solcher Zeitwörter fällt am besten in die Augen, wenn sie mit einem anderen transitiven Zeitworte verbunden sind, das auch im Deutschen als Transitivum gebraucht wird. Amidst the calamities which affected or threatened the Peloponnesus, Iphitus applied to the Delphic oracle. — Hierher gehören ferner die Zeitwörter: to please (to delight, to gratify), to displease (to offend), to escape (to avoid), to undergo (fr. subir une peine), to become (to befit, to suit), to credit, to trust, to ēqual (fr. égaler q.), to imitate (fr. imiter q., vgl to copy), to resemble, to resist (vgl. to contradict), to counsel (fr. conseiller q.), to help (fr. secourir q.), to remedy an evil (fr. remédier à un mal), to prevent (fr. prévenir q.), to thank (fr. remercier q.), to congratulate (fr. congratuler q.), u. a. Auch to approach kann mit dem Accusativ gebraucht werden. The Squire approached with faltering steps the place where his daughter reclined.

Wenn wirklich einige dieser Zeitwörter, in früheren Zeiten oder jetzt noch, auch mit *to* vorkommen, z. B. to obey (I obey to him findet sich bei älteren Schriftstellern), to trust (No one ever trusted to his word), so wird dadurch ihre transitive Natur nicht zweifelhaft; wie ja auch z. B. im Französischen applaudir q. neben applaudir à q. besteht. Daß man von ihnen meistens ein Passivum bilden kann (z. B. I will be obeyed), beweist indessen für ihre transitive Beschaffenheit nichts, da die englische Sprache von allen objectiven Zeitwörtern, also auch von denen, die nicht transitiv sind, im Allgemeinen ein Passivum bilden kann (vgl. §. 53). —

Während der Dativ im Allgemeinen durch die Präposition to mit einem Nomen vertreten werden kann (s. §. 58), giebt es einige Zeitwörter, nach denen der Dativ nicht durch to, sondern durch eine andere Präposition aufgelöst oder vertreten werden kann; z. B. If he asks you any questions (vgl. §. 53).

§. 53. Giebt es auch einen doppelten Accusativ des Objects, zur Bezeichnung eines persönlichen und eines sächlichen Objects, in der englischen Sprache? Vgl. „Ich lehre Dich die Kunst."

Man könnte geneigt sein, einen doppelten Objectsaccusativ in folgenden Beispielen anzunehmen. He teaches me music. I'll teach him good manners. To teach any one singing. (Vgl. a teacher of girls und a teacher of singing; girls are taught und singing is taught.) If he asks you any questions, mind what you answer. I ask you a thousand pardons. I beg you a thousand pardons. (Vgl. franz. Je vous demande mille pardons.) — Daß nach to teach auch das persönliche Object mit *to* gebraucht werden kann (z. B. Mr. Williams has taught that song

to our Dick), würde jener Annahme nicht gerade im Wege stehen. Denn es ließe sich behaupten, daß to teach verschieden gebraucht werde, wie das deutsche lehren. (Vgl. auch: Er wollte mich sprechen, und: Er wollte zu mir sprechen.) Man kann auch sagen: to ask *of* a person (z. B. I asked a thousand questions about him of Don Antonio) und es läßt sich hieraus für die Auffassung des you in If he asks you any questions nichts folgern. (Vgl. Ich fordere ihm etwas ab, und: Ich fordere etwas von ihm.)

Allein es wäre dem Character der englischen Sprache zuwider, wenn man in der Verbindung eines persönlichen und eines sächlichen Objects in einigen Fällen einen doppelten Accusativ erblicken wollte, während jene Verbindung sonst immer als Dativ und Accusativ aufzufassen ist. Da dieser Sprache keine Spur von besonderen Accusativ- und Dativ-Formen geblieben ist, so kann man zwar, wenn ein persönliches Object und ein sächliches Object zusammentreffen, jenes den Dativ, dieses den Accusativ nennen, nicht aber noch weiter unterscheiden wollen, ob dabei das persönliche Object als Dativ oder als Accusativ aufzufassen sei. Wenn ich z. B. sage: I envy him, so ist him der Accusativ; wenn ich aber sage: I envy him his fortune, so ist him in diesem Satze, ebenso wie in I give him the money, der Dativ (vgl. franz. envier q. und envier q. ch. à. q.). So ist auch me erst Accusativ, dann Dativ in den Sätzen: He teaches me, He teaches me music.

Man darf hierbei wohl auch noch an die jenen Wörtern ursprünglich zu Grunde liegenden Anschauungen denken. Lehren bedeutet eigentlich l e i t e n, to teach: z e i g e n (goth. teihan, angelf. taecan, vgl. Zeichen, engl. token), to ask: h e i s c h e n, fordern (angelf. ascian).

§. 54. Verwandlung des Objects beim Activ in das Subject beim Passiv. Die deutsche Sprache bildet ein (vollständiges, persönliches) Passivum nur von transitiven Zeitwörtern, d. h. von denjenigen objectiven Zeitwörtern, welche durch ein Object im Accusativ ergänzt werden. Im Deutschen kann also nur das Accusativobject beim Activ in den Nominativ beim Passiv verwandelt werden (z. B. Ich liebe Dich — Du wirst geliebt). Von denjenigen objectiven Zeitwörtern aber, welche durch ein Object im Dativ oder durch eine präpositionale Verbindung ergänzt werden, kann die deutsche Sprache nur ein unpersönliches Passivum bilden, wobei die objective Ergänzung also nicht in den Nominativ verwandelt wird (z. B. Ich erzähle Dir — Es wird Dir erzählt, Wir lachen über Dich — Es wird über Dich gelacht).

Da nun die englische Sprache keine besondere Accusativ- und Dativ-Formen hat, so wird auch bei dem Engländer durch seine Sprache kein unterscheidendes Bewußtsein über die Accusativ- und Dativ-Verhältnisse erweckt. Er hat nur einen Objectscasus (the objective case) und es giebt für sein unmittelbares Bewußtsein nur einerlei Object. Daher kann er jedes Object

beim Activ in das Subject beim Passiv verwandeln oder, mit anderen Worten, er kann von allen objectiven Zeitwörtern, auch den intransitiven, ein persönliches Passivum bilden. Er sagt gleichsam: Ich liebe Di', Ich erzähle Di', und kann daher leicht wie: Du wirst geliebt, so auch: Du wirst erzählt (anstatt: Dir wird erzählt) sagen.

I tell thee — Thou art told (it is told to thee). I teach him — He is taught. He did as he was bidden. We were given to understand. A traitor must not be forgiven. I will be obeyed. A demand which cannot be resisted. I flatter him — He is flattered. I serve him — He is served. (Man kann aber nicht sagen: He was said in dem Sinne von: It was said to him. Vgl. §. 96.)

Aber nicht nur der einfache Objectscasus beim Activ, sondern auch eine präpositionale Ergänzung beim Activ kann in den Nominativ beim Passiv verwandelt werden, wobei die Präposition zu einem Adverb wird und hinter das Zeitwort tritt. They laugh at him — He is laughed at. They look upon him — He is looked upon. We dream of them — Are there not more things in heaven and earth than are dreamed of in our philosophy? I was more taken notice of by some gentlemen of learning than my brother. All was amicably agreed on. Do as you would be done by (oder auch: do by others as you would be done by). An unlucky circumstance was not adverted to. His attorney was immediately sent for. My request was instantly complied with. He was never afterwards heard of. How must they have been looked up to by the old family servants! These arbours appeared to have been slept in very lately (it appeared that somebody had been sleeping in these arbours very lately).

Wenn beim Activ ein doppeltes Object (der Person und der Sache) steht, so kann, indem das persönliche Object beim Activ in den Subjectsnominativ beim Passiv verwandelt wird, das sächliche Object unverändert beibehalten werden. Die Grammatiker tadeln dies aber meistens. I permit it thee — Thou art permitted it (it is permitted to thee). You were promised it (it was promised to you). We were shown a room. He has been denied admittance. You have been given a mind, which cannot be satisfied with the pursuits you have hitherto followed. The captain was made large amends for the unpleasant minutes which he passed in the conversation of his wife, by the pleasant meditations he enjoyed when alone.

Das sächliche Object kann auch durch einen Infinitiv ausgedrückt sein. I am not permitted to stay. They ordered him to bring — He was ordered to bring. The champions were not permitted to thrust with their swords. Nothing could be more consoling than the idea, that the souls of those whom we once loved would be permitted to return and watch over us.

Die Beibehaltung des sächlichen Objects kann auch bei der Verwandlung einer präpositionalen Ergänzung in den Nominativ beim Passiv stattfinden. We frequently observe that a man's life is half spent before he is taken notice of. He hopes, he says, to see one of the poaching made an example of. Pompey seemed pleased to be taken notice of by so fair a lady.

§. 55. Der eigentliche oder unbezeichnete Dativ kommt größtentheils nur in Verbindung mit Zeitwörtern, er kommt aber auch nach einigen Eigenschaftswörtern vor. Er kann nämlich zur Ergänzung der Begriffe nahe (nigh, near, next), gleich (like, unlike) und gegenüberliegend (opposite) gebraucht werden. Man hat diese Adjectiva in der Verbindung mit dem unbezeichneten Dativ, zum Theil oder alle, als zu Präpositionen herabgesunken betrachtet; wozu man übrigens die Annahme des ausgelassenen to nicht nöthig gehabt hätte. Sie kommen allerdings auch mit to verbunden vor. Vgl. §. 58.

They had reached a bay nigh the northern termination of the lake (Cooper). He lives near the town. Fergus measured nothing but that every step was a yard nearer London. She was happier now, for she was nearer him. She is like (unlike) her mother. They had not like me made it the subject of long contemplation. He lodges just opposite me. On the side opposite the gallery.

§. 56. Im Deutschen wird der Dativ häufig gebraucht zur Bezeichnung der Person, von welcher ein Theil oder ein Besitz als Subject, als Object oder als Ortsbestimmung im Satze erwähnt wird, z. B. Der Kopf thut mir weh, Mir tödtete ein Schuß das Pferd, Ihm zu Füßen legt sich der Leu. — Im Englischen wird dieser Dativ gewöhnlich durch ein besitzanzeigendes Fürwort oder durch den possessiven Genitiv ausgedrückt. My head aches (akes). He pulled my watch out of my pocket. „My good brother", said James (of Lewis XIV), „has excellent qualities; but flattery and vanity have turned his head." This ingratitude in the Captain broke the poor Doctor's heart. The blood soon began to trickle from her nose. If you will not hear reason, she will surely rap your knuckles. Vgl. §. 127 und §. 142.

Wenn der Theil der Person durch ein präpositionales Satzglied bezeichnet ist, so läßt die deutsche Sprache zuweilen (wenn das Zeitwort des Satzes ein transitives ist) für die Person sowohl den Dativ als den Accusativ zu. „Er schlug mir auf die Finger. Er schlug mich auf die Finger." — Im Englischen wird die Person in solchen Fällen durch den Accusativ bezeichnet. He patted me on the shoulder. He took her by the hand. The boy pulled the goat by the beard. My brother struck one of them over the head with his cane.

Daß in Fällen obiger Art auch der Dativ der betheiligten Person der englischen Sprache nicht ganz fremd ist, kann man aus folgenden Beispielen ersehen. Look me full in the face. I'll ne'er look you i' the face again. To look one another in the face. (Vgl. to look at a person.)

Hier verdient bemerkt zu werden, daß die englische Sprache nach den Zeitwörtern, welche wegnehmen u. dgl. bedeuten, nicht den Dativ, sondern die Präposition from (bei einigen Zeitwörtern auch of, vgl. §. 63) gebraucht. By violence he took it from my father. They have stolen it from me. By repeated solicitations they extorted from the reluctant monarch an order for his immediate enlargement. I do not know, to this hour, what it is that has estranged him from me. I have bought it of him. Einem etwas verschweigen, to conceal or hide something from any one. — Jedoch gebraucht man nach einigen Zeitwörtern, die man leicht hierher rechnen könnte (z. B. to deny, to refuse), den Dativ.

§. 57. Auch der sog. ethische Dativ, welcher die lebhafte Theilnahme des Redenden an dem Inhalte des Satzes ausdrückt oder diese Theilnahme bei dem Angeredeten erwecken soll, ist der englischen Volkssprache nicht ganz unbekannt. Bei Shakespeare kommt dieser Dativ öfters vor. Why then, build me thy fortunes upon the basis of valour (Sh.). I pray, talk me of Cassio (Sh.). Well, I will find you twenty lascivious turtles, ere one chaste man (Sh.). Strike me a master-stroke, if you wish to make any figure in the country (Cumberland, gest. 1811). — Im Taming of the Shrew (Act I, Sc. 2) wird Petruchio von seinem Diener nach Eulenspiegel's Art mißverstanden, wenn er ihm befiehlt: Knock me here soundly, ... knock me at this gate.

Das Ethische oder Gemüthliche, was dieser Dativ hat, kann übrigens auch mit einem anderen Casus eines persönlichen Fürwortes, sowie mit einem besitzanzeigenden Fürworte verbunden sein. We see men frequently dexterous and sharp enough in making a bargain, who, if you reason with them about matters of religion, appear perfectly stupid (vgl. §. 4). He answered, that the landlord of the inn had known him from his infancy. Mine host was immediately called; and, being interrogated on the subject, declared that the young fellow's name was Humphry Clinker (vgl. §. 132). Your colonel, as I am informed, is an excellent man for a presbyterian. That's a fellow for you, das ist einmal ein Kerl!

§. 58. Der durch die Präposition *to* bezeichnete Dativ steht im Allgemeinen hinter dem Accusativ und wird nach manchen Zeitwörtern, so wie nach objectiven Hauptwörtern, Eigenschaftswörtern und Umstandswörtern, ausschließlich gebraucht.

Die wichtigsten Zeitwörter, nach denen der Dativ immer durch to bezeichnet wird, sind: to say, to reply, to speak, to listen, to yield, to

oppose entgegensetzen, to appear, to seem, to explain, to describe, to mention, to attribute, to ascribe, to impute, to become werden.

Der mit to bezeichnete Dativ vertritt den unbezeichneten Dativ immer in folgenden Fällen:

1) wenn der Dativ hinter dem Accusativ stehen muß, sei es, weil der Accusativ durch ein persönliches oder hinweisendes Fürwort, der Dativ aber durch ein Hauptwort ausgedrückt ist, sei es, weil der Dativ eine längere adnominale Bestimmung bei sich hat, z. B. His voice discovered him to his son, Give the money to the man of whom we spoke;

2) wenn der Dativ nachdrücklich hervorgehoben werden soll, z. B. Give it to me (vgl. §. 52), Give the money to the man;

3) wenn das Zeitwort, ohne Andeutung eines Sachobjects, nur mit dem Dativ gebraucht wird, z. B. He promised to write to me very often.

He has dedicated his last work to the King. He has given the book to your brother. Throw the ball to your brother. I will not tell it to you. This was told to me. He announced the victory to the King. He writes to his father. He said to me. She speaks to me, and I scarcely answer her. He replied to me. She appeared to him much older. The present evil always seemed to him the worst. It seems to me, it appears to me that etc. He represented to him the danger of his situation. He hath left them you, And to your heirs for ever (Sh.). Vast meadows stretched to the eastward, Giving the village its name, and pasture to flocks without number (Longfellow). He beckons to you. Great respect was paid to her by the lord of the mansion. The aid shall instantly be rendered to you. This life became a burden to me. It would have served little purpose to oppose salutary laws to the pernicious licence of the barbarians. This was denied to him. He can adore Shakespeare without denying poetical genius to the author of Alexander's feast. — He was a father to me. He is a brother to the duke (vgl. §. 147).

I am obliged to you. It is agreeable to me. All that was most dear to me in life. It will be useful to him. He lodges just opposite to me (vgl. §. 55). All intrusion he bore with an impatience that had hitherto seemed perfectly opposite to his gentle and pensive nature.

Daß der mit to bezeichnete Dativ auch vor dem Accusativ stehen kann, ist aus folgenden Beispielen zu ersehen. Kings give to each other the title of brother. Superior opulence gave not to one a title to despise another. No one ever told to it (to the child) a tale of the nursery. I dare not even to you, nor would I, could I help it, to myself, acknowledge all that I think.

§. 59. Viele Zeitwörter und Eigenschaftswörter werden im Englischen vermittelst der Präposition to ergänzt, welche im Deutschen eine

andere Präposition erfordern, z. B. to accustom *to*, gewöhnen an; die wichtigsten sind folgende:

to aspire (to, after), to attend, to answer (to, auf), to affiance, to allude, to apply one's self, to assent, to bow, to cleave, to cling, to compare (to, with), to conform, to consent, to dance (to, nach), to direct, to extend (to, auf), to familiarize, to hasten (to, nach), to hearken, to limit, to pretend, to reduce, to refer, to speak (to, with), to trust (to, auf).

advantageous, attentive, averse (to, from), blind (to, gegen), civil, close, cruel, deaf, indulgent, indifferent, just, kind, obedient (to, gegen), polite, severe. — The respect which we justly feel for Clarendon as a writer must not blind us to the faults which he committed as a statesman (M.).

Folgende Begriffe werden dagegen in beiden Sprachen vermittelst der Präposition zu ergänzt: rathen (to advise), ermahnen (to exhort), bereden (to persuade), verleiten (to seduce), anreizen (to excite), bekehren (to convert), zwingen (to compel), verpflichten (to oblige), einladen (to invite); hinzufügen (to add), beitragen (to contribute); dienen (to serve), gebrauchen (to employ); verurtheilen (to condemn), befördern (to promote); seine Zuflucht nehmen (to have recourse); sagen (to say), beten (to pray); geneigt (inclined), hinreichend (sufficient), erforderlich (requisite to, for), nothwendig (necessary to, for).

§. 60. Übersicht über den gesammten Gebrauch der Präposition *to*. Wir haben sie bisher nur als Zeichen des Dativs oder überhaupt als Mittel zur Ergänzung gewisser Zeitwörter und Eigenschaftswörter betrachtet. — Über to mit dem Infinitiv s. §. 89. — Auch dient to in Verbindung mit einem Hauptworte zu adnominalen Bestimmungen, z. B. A prisoner to the state; darüber s. §. 147. — Außerdem sind die wichtigsten Bedeutungen folgende:

1) räumlich und zeitlich: zu, nach, bis zu. To go to London, to England. To go to school, to church. From door to door. From top to toe. From Leipsic to Dresden. I will accompany you to the gate. The balloon rose to the clouds. We are already wet to the skin. Read to the third page. From time to time. From day to day. Frederic the Great reigned from 1740 to 1786. To-day, to-morrow.

2) geistig: zu, nach (gemäß), bis, bis zu, gegen (im Verhältniß zu, im Vergleich mit), für. To grieve one's self to death. He was burnt to death. To expose to sale. To my knowledge. To what purpose? He had Cánacē to wife. She has a husband to her mind. Few of the Esquimaux can count to ten. To drink to excess. There were to the number of three hundred horse. All that tread The globe are but a handful to the tribes That slumber in its bosom (Bryant).

Physicians have two women-patients to one man. You are but an ass to him. I am so much occupied that I have not a moment to myself. He hat got no stockings to his legs. The brave sufferer refused to purchase liberty, though liberty would to him have been life. That is nothing to me. As to that.

Die mit to gleichbedeutende, aus on und to zusammengesetzte Präposition *únto* (vgl. ínto, untíl) ist veraltet. And the Lord God called unto Adam, and said unto him, Where art thou? My son, attend unto wisdom, and bow thine ear to my understanding. Whereuntó (vgl. whereintó). — Das Adverb *too* (zu, allzu; dazu, ebenfalls) war ursprünglich von der Präposition to nicht unterschieden (angelf. to).

Endlich verdient bemerkt zu werden, daß die englische Sprache in vielen Fällen, wo im Deutschen die Präposition zu steht, nicht to, sondern andere Präpositionen gebraucht. He is not at home. At Dresden. The fine weather is at an end. At your service. To look out at the window. He peeps in at the door. At what time will he come? On foot or on horseback. On the right or left hand. By land and by water, by sea and by land. For the first, last time. For what end? For instance. I went to Italy for the recovery of my health. For the benefit of the poor. For the best of your interest. Take her for your wife. He could say nothing in his defence. In honour of the general. In remembrance of this event.

Cap. III. Die Verhältnißwörter of, from und by. (Genitiv und Ablativ.)

Einleitung. Der Genitiv oder derjenige Casus (Verhältnißfall), welcher die Sphäre oder Gattung (Genus), der ein Begriff oder ein Gegenstand angehört, bezeichnet, wird im Englischen auf zweierlei Weise ausgedrückt: durch die Flection s (sog. angelsächsischer Genitiv, possessive case) oder durch die Präposition of. Der präpositionale Genitiv gehört theils dem adverbialen, theils dem adnominalen Satzverhältniß an, der flectirte nur dem letzteren. Vgl. III. Abschn. Cap. V.

Der Ablativ oder derjenige Casus (der lateinischen Sprache), welcher mit seiner Grundbedeutung des Ausgangspunctes hauptsächlich causale Bedeutungen verbindet, wird im Englischen durch of, from, by und andere Präpositionen ausgedrückt. Da wir nun die englische Sprache nicht im Verhältniß zur lateinischen, sondern hauptsächlich im Verhältniß zur deut-

schen und französischen Sprache betrachten, so können wir uns des Namens und der Erörterung des Ablativs als eines besonderen Casus gänzlich enthalten. Wir behandeln aber die Präpositionen from und by in Verbindung mit der Präposition of, weil die durch diese drei Wörter bezeichneten Verhältnisse sich zum Theil sehr nahe berühren und weil diese drei Wörter sich in die Bedeutungen des deutschen von theilen.

Was wir schon bei der Präposition to gesehen haben, daß sie nämlich nicht nur zur Bezeichnung eines Casusverhältnisses, sondern auch anderer räumlicher, zeitlicher und geistiger Verhältnisse dient, in denen sie mehr oder weniger ihre klare Anschaulichkeit bewahrt, dasselbe gilt natürlich auch von den in diesem Capitel vereinigten Verhältnißwörtern.

§. 61. Die Präposition of wird im Allgemeinen zur Ergänzung derjenigen Zeitwörter und Eigenschaftswörter gebraucht, welche im Deutschen den Genitiv oder die Präposition von (vgl. jedoch §. 63) regieren, z. B. to accuse of a crime, eines Verbrechens anklagen; to persuade of, überreden von. Die wichtigsten sind:

to accuse, to acquit one's self, to assure, to bethink one's self, to clear one's self, to convince, to cure, to depend (of, on), to deprive, to dream, to inform, to inherit a thing (of), to persuade, to require a thing (of), to speak (of, about, von, über), to treat;

bare, capable, certain, conscious, culpable, destitute, fond, full, guilty, ignorant, mindful, mindless, sure, tired, weary, worthy.

Insbesondere ist hier der Gebrauch der Präposition *of* bei dem Zeitworte *to be* zu erwähnen. He is of good humour. I am of your opinion. I am of opinion that etc. It is of great importance to me. To be of age. (To declare any one of age.) He is of my age. He is of a noble extraction. This cannot be of long continuance. This image's head was of fine gold. Our happiness is generally found at last to be of our own procuring. She was of that species of women whom you rather commend for good qualities than beauty.

§. 62. Viele Zeitwörter und Eigenschaftswörter werden vermittelst der Präposition of ergänzt, welche im Deutschen eine andere erfordern, z. B. to think of, denken an. Die wichtigsten sind folgende:

to avenge, to become (of, aus), to beware, to boast, to cheat one (of), to complain (of, about), to compose a thing (of), to consist (of, in), to deserve (of, um), to despair, to die, to dispose, to doubt, to form a thing (of, von), to make (of, aus), to partake (of, in), to remind one (of), to smell, to stink, to taste;

covetous, desirous, diffident, disappointed, envious (of, auf), fertile, forgetful, glad, ill, impatient, innocent, jealous, negligent, prodigal, proud, sensible, sick, sorry, sparing, susceptible, vain. — Diesen Ei-

genschaftswörtern schließen sich einige einer objectiven Ergänzung fähige Adverbien an, als: afraid (of), ashamed (of).

Liberal of every thing else, he was avaricious of nothing but power. His temper was sour, arrogant, and impatient of opposition.

Über to accept of (neben to accept mit dem Accusativ) u. dgl. s. §. 50.

§. 63. Viele Zeitwörter und Eigenschaftswörter werden vermittelst der Präposition from ergänzt, welche im Deutschen den Genitiv oder die Präposition von regieren. Dies findet im Allgemeinen bei denjenigen Begriffen statt, mit denen die Vorstellung einer Trennung verbunden ist, als: to abstain, to deliver, to deter, to differ, to dissuade, to expect, to recover, to refrain, to separate; different, far, free, inseparable.

Sowohl *of* als *from* wird gebraucht nach: to abate, to absolve, to borrow, to buy, to demand, to descend abstammen, to get, to receive; independent (from, of, on). — To hear of (von über), to hear from (erfahren von, durch). To judge of (über), to judge from od. by (nach). — A beggar may descend from a prince, and a prince from a beggar. They are descended of the Saxon blood. I have bought it of him. I know of no way of judging of the future but by the past.

Vormals wurde in manchen Fällen of gebraucht, wo jetzt nur from zulässig ist. It proceeded rather of ignorance than of malice (1566).

Im Englischen mit von (from), im Deutschen mit anderen Präpositionen werden ergänzt: to banish, to cease, to conceal, to conclude, to defend (from, against), to disable (from, for), to exile, to flee (vor), to hinder, to infer, to keep (bewahren vor), to preserve, to prevent, to result, to vanish (verschwinden vor); safe, secure (sicher vor).

§. 64. Das ergänzende Object (der bewirkende Gegenstand, the agent, das logische Subject) beim Passiv wird durch die Präposition *by* bezeichnet, wofür im Deutschen von und zuweilen durch gebraucht wird. He is loved by every one. This lĕgend is firmly believed by the people. My orchard was often robbed by school-boys. Essays by Hume (composed, written by Hume).

Vormals wurde auch of beim Passiv gebraucht. Then was Jesus led up of the spirit into the wilderness to be tempted of the devil.

An den Gebrauch der Präposition by beim Passiv, zur Bezeichnung des bewirkenden (persönlichen) Gegenstandes, schließt sich eng der Gebrauch derselben zur Bezeichnung des Mittels, des Werkzeugs und der Weise, auf welche etwas bewirkt wird, an. The town is destroyed by fire. He died by an arrow. By force. By chance. By birth, by nature. To cure a disease by fasting. By these means we doubt not but our reader may be rendered desirous to read on for ever. I neither received it of man, neither was I taught it, but by the revelation of Jesus Christ. Paul, an apostle of Jesus Christ by the will of God.

Wie im Deutschen werden Verhältnisse dieser Art häufig auch durch with und through bezeichnet. Fire is extinguished with water. As land is improved by sowing it with various seeds, so is the mind by exercising it with different studies. He killed an enemy with a sword. I have cured the disease with fasting. (He was torn to pieces with a bear. Sh.) Through the senses. Through books. In whom we have redemption through his blood. Being alienated from the life of God through the ignorance that is in them. Let nothing be done through strife or vainglory. Through Jesus Christ, our Lord. Vgl. §. 69.

Im Allgemeinen unterscheidet der moderne Sprachgebrauch by, with und through als Bezeichnung causaler Verhältnisse folgendermaßen: by bezeichnet die freie, selbständige Ursache; with das Mittel oder Werkzeug, die mitwirkende Ursache; through die veranlassende oder herbeiführende Ursache.

§. 65. **Übersicht über den gesammten Gebrauch der Präposition** *of*. Wir haben sie bisher nur als Mittel zur Ergänzung gewisser Zeitwörter und Eigenschaftswörter betrachtet. Von dem adnominalen Gebrauch des of handelt Cap. V. des dritten Abschnitts. — Außerdem sind die wichtigsten Bedeutungen folgende:

1) räumlich und zeitlich: von (Abstand), Genitiv der Zeit (unbestimmter Zeitpunct). Within three miles of the city of London. Of old. Of late. Of an afternoon. I have known him of a child (from his infancy, from a child).

2) geistig: von (Abstammung), unter (von Mehreren), aus (Stoff), durch (vermöge), nach, und in mancherlei adverbialen Redensarten. He is of noble birth. The best of all. Made of gold. No particle of matter can move of itself. It was called Corcyra of Corcyra, the daughter of Aesopus. Of happy, he is become miserable. Of course. Of necessity. Of an attorney he is pretty honest.

Von der Präposition of (angelſ. af, ab) war das Adverb *off* (ab, weg, los) ursprünglich nicht unterschieden. Dieses wird nun zum Theil auch wieder als Präposition (von ... ab) gebraucht. A mile off. Two miles off this place (from this place). To take off, to cut off etc. To be well off (gut daran). Hats off! Off Portsmouth, auf der Höhe von Portsmouth. The cloak dropped off her shoulder. He found the doors off the hinges. William Tell shot an apple off his son's head. The people (in Spain) ate scanty meals off golden plates, and the fable of king Midas could be told of a nation.

Den deutschen Genitiv der Zeit drückt der Engländer gewöhnlich anders aus. Des Morgens, in the morning. Des Sonntags, on Sunday. Dreimal des Jahres, three times a year. Eines Tages, one day.

§. 66. **Übersicht über den gesammten Gebrauch der Prä-**

position *from*. Wir haben sie bisher nur als Mittel zur Ergänzung gewisser Zeitwörter und Eigenschaftswörter betrachtet. Über ihren adnominalen Gebrauch s. §. 148. — Außerdem sind die wichtigsten Bedeutungen folgende:

1) räumlich und zeitlich: von (Ausgangspunct, Entfernung), aus, von ... an (Anfangspunct). He comes from London. From London to Manchester. Water issues from the earth in springs. From time to time. From the creation of the world to this day.

2) geistig: aus, vor (Ursache), nach (Erkennungsgrund), von (von Seiten, im Namen). A sauce made from mushrooms. From various causes. From this motive. From the inmost soul. From experience (by experience). From fear. From his dress he seemed to have been a soldier. He came from the prince to visit me. We grow callous from the excess of feeling. The boys write from the teacher's dictation.

From wird auch vor Adverbien und vor anderen Präpositionen gebraucht. From afar. From above. From where (from whence). From within the house. He trust his plate from before him.

Besondere Beachtung verdient from in Verbindung mit far. Far be it from me to justify cruelty. My pain is far from being lessened. The chief of the band was a man far from illiterate. A certain and far from ungraceful pride was mingled with his simplicity of demeanour (Bulwer). So far from viewing the diversity of rank and condition as an evil, I consider it as productive of much general benefit.

From (angelſ. fram, from; althochd. fram, weiter, vorwärts) ist verwandt mit dem deutschen Eigenschaftsworte fromm, welches ehemals: stark, tapfer (voranstehend, ausgezeichnet) bedeutete.

§. 67. Übersicht über den gesammten Gebrauch der Präposition *by*. Wir haben sie bisher nur ihrer causalen Bedeutung nach betrachtet. Außerdem sind die wichtigsten Bedeutungen folgende:

1) räumlich und zeitlich: bei, neben, an, an ... vorbei, um (ungefähre Zeitbestimmung), nach, für (Reihenfolge), während (Zeitdauer). He sat by me. I knelt by his side (beside him). All our adventures were by the fireside. They passed by a port. He went to Munich by Ratisbon (bei Regensburg vorbei, über). Several horsemen rode by him. I went there by water. By land and by water. They rob by day and by night, by night and by day. You shall have the fruit by three o'clock, or at least by dinner-time. By this time the sun had risen. Day by day. By the space of ten years.

2) geistig: nach (gemäß), gegen (Verhalten), um (Maaßbestimmung), bei (Schwören) u. s. w. It is four o'clock by my watch. This is sold by the pound. He is taller than I by an inch. The girl was, by her

directions, called Sophia. We should not deal honestly by the reader, if we omitted to inform him of this circumstance. Have I acted in such a manner by your Ladyship? Should I do by you, as you do by me? (Do as you would be done by. Do as you would be done to. Do by others as you would be done by them.) He took me by the hand and pulled me along. Tell me how you came by your title. He swears by heaven and earth. This deserves a chapter by itself. The building was sixteen feet long by twelve feet in breadth.

§. 68. Nur in wenigen Ausdrucksweisen, in denen im Deutschen von steht, gebraucht der Engländer eine andere Präposition als of, from oder by. To live on oder upon. Some kinds of fish live on others. Many of the clergy are obliged to live on small salaries. To feed on oder upon. (They live by hunting and fishing. To live by one's manual labour.) Von allen Seiten, on all sides. It would be very impolite in me. (That's very kind of him.) — Von Neuem, anew (vgl. §. 69). — Man sagt: It is an exception to the rule, aber auch: from the rule (S. §. 147).

Hier mögen auch einige Beispiele beachtet werden, in denen das deutsche bei nicht durch by ausgedrückt wird. Er ist bei dem Minister, He is with the minister. I was at his house (bei ihm). It was a custom among the Romans. I have no money about me. Near a river. To be at table. At court. The battle of Waterloo. Frederick was defeated at the White Mountain, near Prague, by the Duke of Bavaria. The severe defeat of the Swedes at Nordlingen revived the hopes of Austria. A complete victory gained by Prince Eugene near Zenta. Nelson's victory at Aboukir. In good health. Upon my honour. Under (od. upon) pain of death. I must observe on this occasion. Upon (od. at) the death of the king. Upon (od. at) his arrival. Bei offenen Fenstern (z. B. schlafen), with the windows open. Bei alle dem, notwithstanding this.

Cap. IV. Die Verhältnißwörter überhaupt.

§. 69. Erläuterung der einzelnen Verhältnißwörter:

1. At (angels. aet, goth. at, althochd. az; im Dän. ist ad = to) bezeichnet eigentlich den festen Punct, den Ort, an welchem ein Gegenstand verweilt: an, bei, zu; at bildet einen Gegensatz zu to: jenes antwortet auf die Frage: wo? dieses auf die Frage: wohin? At wird gebraucht:

1) räumlich: an, bei, zu, in. My dog howls at the gate. I have been at Portsmouth. When hostilities were proclaimed at London, Vienna, and the Hague, Philip was at Naples. They arrived at the village. He stood at some distance from me. He peeps in at the door. He is not at home. At Mr. Miller's (house). At church. Were you at the play last night? At sea. At the bottom.

2) zeitlich: um, bei, zu, in. At eleven o'clock. I said my prayers and prepared to die, and yet I thought it was hard to die at fifteen years old. At what time will he come? The fine weather is at an end. He begins his story at Romulus. At the next opportunity. I knew him at first sight. He let fall a tear at this account. At this moment. At night. At first, at last.

3) geistig: Zustand, Weise, Preis, Ziel, Beschäftigung. They are at enmity. At peace, at war. At ease. At leisure. To be at rest. At what price will you let me have it? At two shillings a pound. To play at cards, at chess. They are at cards. He aims at perfection (vgl. §. 76). To take any one at his word. I am at your service. At his command. At hand. At random. You do it at your peril. At all events.

Einige Beispiele, in denen das deutsche an nicht durch at ausgedrückt wird. An der Themse, on the Thames. On the shore. On the wall. On a Sunday. To die of a disease. An sich, an und für sich, in itself. Up to the knees. Die Reihe ist an Ihnen, it is your turn. An seiner Stelle, in his place.

Man sagt gewöhnlich: to live at a small town. My father lived at Blenheim then (Southey). Dagegen: I live in London. He lives in Philadelphia.

2. On und upón (angelſ. an, on, goth. ana; althd. ufan, angelſ. ufan, ufon, d. i. auf an; mit up, auf, sind auch verwandt: ob und oben) bezeichnen beide eigentlich: Berührung der Oberfläche eines Körpers; sie werden auf die Frage wo? und wohin? gebraucht. Upon erweckt die Vorstellung eines Körpers, welcher einen anderen trägt oder unterstützt, stärker und bestimmter als on. On wird bei weitem häufiger gebraucht als upon.

1) räumlich: auf, an. The book is on the table. Put your hat on the table. He threw his shuttlecock upon the house. There is a great deal of snow upon the mountains. It stands upon the table. He fell on his nose. On the other side of the river. London is seated upon the Thames. Innocence sleeps as sound upon straw as on down (W. Scott). On the road. On the right hand, on the left hand. On foot or on horseback. On board a ship.

2) zeitlich: an, bei. I shall write to him on Friday next. Come upon a Sunday. On the first of April. I must observe on this occa-

sion. Upon the death of the king (at). Upon my informing him of the truth. — Die Schottländer sagen gewöhnlich: upon Thursday u. dgl., während die Engländer: on Thursday.

3) geistig: auf, an, bei, über oder von (Gegenstand). On thee I found my hopes. I have one uncle on my mother's side. He wrote an essay on man. He writes a book upon fashions. To play on a harp. He affirmed or promised on his word, on his honour. Upon my honour. Upon my word, you have the finest children in the country. On pain of death. The house was on fire. On the contrary. On these conditions. He has done it on purpose. To be upon a journey. It is upon record. Upon a mere suspicion. He sent the officer upon a bold enterprise. He received letters upon letters. Mischief on mischief. There is a difference betwixt what we do upon force, and what upon inclination.

Einige Beispiele, in denen das deutsche auf nicht durch on oder upon ausgedrückt wird. Auf dem Lande, in the country. At the university. In the street. Into the street. At his command. At the instigation of his friends. At his request. At your peril. At random. Auf alle Fälle, at all events. To the utmost. To a minute. For a moment. At once. In this manner. What is that in English? It is a quarter past five. Auf meinen Reisen, in the course of my travels. — Der Schottländer sagt wie der Deutsche: I saw him *on* the street.

3. *In* und *into*. In drückt aus: Verweilen im Innern eines eingeschlossenen oder umgränzten Raumes (auf die Frage wo?); into, Bewegung von außen nach innen (auf die Frage wohin?). Häufig wird in für into gebraucht.

In wird gebraucht:

1) räumlich. The bird is in the cage. He lives in Berlin (aber: he lives at Spandau). He died in France. I was in the play last night. I spoke to him in the street (auf). He is walking in the meadow. In the country. He drank with them in the same cup (aus). Sugar in tea. (He put his hand in his pocket. She looked up seriously in his face. He dipped his pen in his ink.)

2) zeitlich. I will return in an hour. In the afternoon (an). In his infancy. In time, in due time. They were taken in the fact (auf, bei).

3) geistig. It would be very impolite in me. He is in good health. I believe in God. He shall always find a friend in me. He is well in body, but sick in mind. She is a man in courage. It is not in him to condemn me. One in ten (of ten, out of ten). In my mind (nach), in my opinion. A book in the press (unter). He could not say

a word in his defence (zu). To fall in love with a person. To lay in ashes (to lay waste).

Into wird gebraucht:

1) räumlich. He put his hand into his pocket. His house looks into my garden. I desired to be introduced into his family. When do you go into the country? She returned into the room.

2) geistig. Put these ideas into other words. To translate German into English. Ice is converted into water, and water into vapour. To vanish into smoke. To be enticed into the commission of a crime. The sinner was punned into repentance by Bishop Andrews. It grows into a habit. Take this into the bargain.

Einige Beispiele, in denen das deutsche in nicht durch in oder into ausgedrückt wird. In die Schule gehen, to go to school; to church. To go to the opera. To engrave on copper. To cut one's finger. At some distance. At that moment. In diesem Jahre, this year. In (nach) einer Woche (von jetzt an), a week hence. With the best intention. On the contrary. On the whole. Im Durchschnitt, on an average. Vgl. auch within.

4. *For* (angelſ. for, fore, fyr, fyre) iſt, wie das deutsche für, ursprünglich eins mit vor. Aus der räumlichen Grundbedeutung (des Verweilens an und) der Richtung nach der Vorderseite eines Gegenstandes hat sich die Bedeutung einer geistigen Richtung, der Bestimmung für einen Gegenstand, der Absicht in Beziehung auf denselben, entwickelt. Erst aus dieser sind wieder die räumlichen und zeitlichen Bedeutungen, welche for hat (Bestimmungsort, Frist u. s. w.), hervorgegangen. Wir betrachten nun for:

1) geistig. Shall I think the world was made for one, And men are born for kings, as beasts for men? (Dryden). He died for his country. Is that book for me? A kingdom for a horse. I did it for your sake. You are not fit for a school. Good for nothing. I went to Italy for the recovery of my health. I go to the window for breath. I was hated for my ugly face by the mistress. He pays for what he eats. Pray, read for (od. to) me some pages. For my part I don't much like him. *For this púrpose. For these reasons (aber: from this motive). For example, for ínstance. She waved her hand for him to leave her. The king wished for money. O! for a sword (daß ich hätte). Send for the doctor. To translate a poem line for line. [To provide stores for winter. He writes for money. He is for a free government. Our son is tall for his age. He is an excellent man for a presbyterian. A taste for learning. A thirst for glory. I gave him a crown for pity. For want of time. I shall not trust him for all his swearing (ungeachtet). As for me, was mich betrifft. But for him I should have succeeded, wenn er nicht gewesen wäre (vgl. §. 84). For shame! To tell for certain.

2) zeitlich. I shall leave you only for two days (auf). For the last ten years (während). For the present. He generally came for a few days into our neighbourhood once a year. Thou hast made a poor creature wretched for life. For the first time for years, zum ersten Male seit Jahren.

3) räumlich. He sails for Lisbon. Our ship was bound for France. He was to depart for town the next day. They set out for London. He embarked with only one attendant for London. — They walked on for a short way in silence.

Besondere Anführung verdienen diejenigen Fälle, in denen for dem deutschen vor entspricht. His heart leapt for joy. For fear of being imposed upon. She could not speak for sobbing. I could not speak for emotion. I cannot see the moon for the clouds. — Pray, read for me some pages (lies mir vor). I once or twice attempted to play for people of fashion. — Schritt vor Schritt, Schritt für Schritt, pace for pace (step by step).

Schließlich einige Beispiele, in denen das deutsche für nicht durch for ausgedrückt wird. An und für sich, in itself. Für sich leben, to live by one's self. Tag für Tag, day after day, day by day. Mann für Mann, man by man. I am so much occupied that I have not a moment to myself (für mich). Für sich sprechen, to speak to one's self, aside. — Ich halte es für rathsam, I think it advisable (vgl. §. 48). Was für Wetter ist es? What sort of weather is it? Was für ein Mann! What a man! Vgl. §. 134.

5. *With*, mit (angelſ. mid); with ist eigentlich dasselbe Wort mit wider und wieder, vgl. to withstand widerstehen, to withdraw wieder oder zurückziehen; angelſ. und altfrieſ. with oder wither, gegen, bei; dän. ved, schwed. vid, bei, neben; die Präposition mid, die noch im Altenglischen vorkommt (vgl. auch midwife, wie Mitmensch), ist offenbar mit with (wider) verwechselt und also von diesem verdrängt worden. Schon im Ormulum heißt mit fast immer with.

Come along with me. He cut it in two with his penknife. I do it with all my heart (aber: I love him from my heart). I have cured the disease with fasting. He has hurt himself with a fall. Vgl. §. 64. A friend of mine was with me. These arguments will be of force with him. Homer and Hesiod pass with Herodotus for the constructors of Grecian theology. He died with all the care of physic (bei, ungeachtet). They are worth a crown one with another (ein in's ander). I was half mad with joy. He was weary with his journey (von der Reise). Yellow with the sun. Vowel sounds are made with the lips open (vgl. §. 49).

Das Adverb withál (along with the rest, at the same time) wurde ehemals auch als Präposition, obwohl hinter dem Hauptworte, gebraucht.

Einige Beispiele, in denen das deutsche mit nicht durch with ausgedrückt wird. Mit Vorsatz, on purpose. By force. By the post. By the first opportunity. At day-break. At once. At leisure. In a word. Verwandt mit, related to. Mit der Zeit, in time. Ein Topf mit Honig, a pot of honey. To measure by the ell. To call one by name (by his name). What do you mean by these words? War against Russia. By your permission.

6. *Before, behind, after, ere* (angelſ. beforan, behindan, aefter, aer). Afore für before ist veraltet.

Before, vor, bezeichnet räumliches, zeitliches und geistiges Voransein. The princes walked before the king. I rise before six o'clock. I shall arrive before you. I love you before myself. The Duke is before the Lord. A Norman knight founded the monarchy of the Two Sicilies, and saw the emperors both of the East and of the West fly before his arms (M.). And chiefly thou, O Spirit, that dost prefer Before all temples th' upright heart and pure, Instruct me (Milton).

Behind, hinter, bezeichnet räumliche und geistige Verhältnisse. There were two footmen behind the carriage. My cane is behind the door. She looked behind her (hinter sich). You are behind your time (you come too late). Spain is much behind France in civilisation. Lady Griskin flatly told her, she was twenty good years behind the fashion. He is not behind any one in point of learning. This is all he left behind him.

After, nach, bezeichnet Folge und Gemäßheit. The first Sunday after Easter. One after another. After the pain, delight. After the ancient custom. He painted after Raphael. Day after day. Consider a thing after its intrinsic value (Bacon). To live after the flesh (Bible). Our second child, a girl, I intended to call after her aunt Grissel.

Ere, vor, (eher), bezieht sich nur auf die Zeit und wird in der heutigen Prosa selten als eigentliche Präposition gebraucht. Ere another year, ehe noch ein Jahr vergangen ist. Our fruitful Nile flowed ere the wonted season (Dryden). Ere long (before long).

Einige Beispiele, in denen die deutschen Präpositionen vor, hinter und nach nicht durch before, behind und after ausgedrückt werden. His heart leapt for joy (s. Nro. 4). Verbergen vor, to conceal from (s. §. 63). Vor allen Dingen, above all (things). Vor Alters, of old. Vor Kummer sterben, to die of grief. Vor Angst zittern, to tremble from fear. To shiver with cold. To sink through fatigue. Vor langer Weile, with or from ennui (spr. *an-wé*). Vor einigen Jahren, some years ago. (Einige Jahre vorher, some years before.) Three weeks since.

Vor das Thor gehen, to go out of the town. — Hinter einander, one after another. Hinter sich sehen, to look back. — Zehn Minuten nach vier, ten minutes past (od. after) four. Nach Hause, home. Nach der Stadt zu, towards the town. To go to France. To sail for China. Nach seinen Grundsätzen, according to his principles (auch after). In my opinion. Immediately upon my return. To my taste, to my liking. Nach der Natur gezeichnet, drawn from nature. It is seven by my watch. To sell by the pound. Der Reihe nach, by turns. Riechen nach, to smell of (s. §. 62). To aim at (s. §. 76).

7. *Against, towards;* against, gegen, wider, ist eine superlativische Form von again, wieder; über die Vorsylbe a s. Nro. 15; gain (vgl. to gáinsay), angels. gegn, gean (vgl. gen), agean, ongean, togeanes (altfries. tó-jenst); — für tówards, gegen, zuwärts, wird auch noch toward gebraucht, obwohl ziemlich selten. Die englischen Wörterbücher stellen toward und towards neben einander, ohne sich über den Gebrauch derselben zu erklären; merkwürdigerweise führen sogar der Americaner Webster und der Schotte d'Orsey die Form towards gar nicht an; sie scheint aber seit der Mitte des vorigen Jahrhunderts bei den englischen Schriftstellern immer mehr die Oberhand gewonnen zu haben; Murray giebt nur das Eine Beispiel: They ran towards the river. Bei alten Schriftstellern werden die beiden Bestandtheile von toward auch getrennt, z. B. in der Bibel: to youward, to God-ward.

The hail-stones struck against the window. Against the stream. The picture hung against the wall (an). He has done this against my will. I am not against it. (Against od.) towards the end of the week. He ran towards the door. Be charitable towards the poor. He has ill will towards me. The animosity which the reformed sects (in the 17 th century) felt towards each other was languid when compared with the animosity which they felt towards Rome. The powers of the memory, he observes, without the help of writing, can do little towards the advancement of any useful science. — Toward the wilderness, toward God and toward men (Bible). On two sides Greece is bounded by a narrow sea; but toward the north its limits were never precisely defined (Thirlwall).

Gegen und gen durch andere Präpositionen ausgedrückt. Gen Himmel, to heaven (auch towards). Gegen neun Uhr, about nine o'clock. He is about twenty years old. Ein Mittel gegen eine Krankheit, a remedy for a disease. Gegen baare Bezahlung, for ready money. Ich wette zehn gegen eins, I'll lay ten to one. Ihr seid nur ein Esel gegen ihn, you are but a fool to him (in comparison with him). Taub gegen, deaf to (s. §. 59).

8. ***Over, under; above, below, beneath; beyond.*** Over, über

(vgl. oberhalb); under, unter, Gegensatz zu over und on; above, angelf. abúfan, holländ. boven (d. i. b-oven, vgl. oben und binnen d. i. b=innen), also a-b-ove (d. i. an bei oben), über, über hinaus, höher als, in der Höhe über; below (von low niedrig) und beneath (holl. beneden, vgl. hienieden), auch underneáth, unter, niedriger oder tiefer als, Gegensatz zu above; — beyond (vom Demonstrativum yond oder yon), jenseit, wird häufig synonym mit above gebraucht; diesseit, on this side.

There is a thick fog all over the town. The balls passed over our heads. I am going over the bridge. He lives over the water, auf der anderen Seite des Wassers. He reigns over a good people. The church has bishops over her. He is over head and ears in debt. He mourns over a dead friend. Over-against the town (opposite). — Under the table. The country lay under water. Under thy care. To be under an obligation. He has left an evidence under his own hand. Under (in) the reign of Tiberius.

The water came above my knees. The seats in the theatres rise one above another. They fought above two hours. A captain is above a lieutenant. This is above my strength. Might is above right. He is above these trifles. — I lodge below him. Below the sun. A captain is below a major. It is below you to do so. Beneath our feet. Such conduct is beneath the dignity of a prince. It is the ambition of my life, to treat all above me with a suitable respect, and all below me, as in reason bound. He is as much above him in constancy of mind, as beneath him in rank and fortune. Underneath this stone doth lie As much beauty as could die. Under, below, beneath, underneath the sun. The strawberry grows underneath the nettle (Sh.).

Beyond the river. They were up beyond the usual time. This succeeds beyond my expectation. That book is beyond his capacity. Beyond the grave (on the other side of the grave). — On this side the Rhine. This side the Rhine. On this side of the river.

Über und unter anders ausgedrückt. Lachen über, to laugh at (s. §. 76). Sprechen über, to talk about. Über Havre, via Hâvre. Über Land gehen, to go into the country. Not past forty foot from the ground. A quarter past ten. Past all danger. Über die Neugierde weg sein, to be past curiosity. Heute über acht Tage, this day week, this day se'n=night. Upwards of a hundred men were present. I sat there for upwards of two hours. Nichts geht über ein gut Glas Wein, there is nothing like a good glass of wine. — Unter Weges, on the way. Unter der Zeit, in the mean (time). Unter der Bedingung, on condition. Männer unter vierzig Jahren, men not forty years old. Unter anderen (Dingen), amongst other things (s. Nro. 12). Unter uns (gesagt), between our=

selves. Der Beste unter allen, the best of all. Nicht einer unter zwanzig, not one in twenty (od. out of twenty).

„Über die Brücke gehen" drücken die Engländer verschieden aus. „Going *over* the bridge" may mean falling into the water. Some say „*across* the bridge", but that conveys the idea of crossing from one side of the bridge to the other. The proper phrase is, „*along* the bridge." D'Orsey.

Oberhalb der Stadt, at the upper end of the town; unterhalb, at the lower end of.

9. *About, around, round.* About, angels. abutan, um, außerhalb herum (a-b-out d. i. an bei außen); round oder around, rund um, rings um.

The soldiers were about him. The lord mayor of London wears a gold chain about his neck. I have no money about me (bei mir). I have been walking about the town during the whole day (in der Stadt umher). The flies are buzzing about the room. I will call on you about one o'clock (ungefähr um). About the beginning of autumn. There were about 5000 men killed and wounded. They were speaking about (od. of) you. There were diverse opinions about it. Have you learned your lesson? No, I am about it. To go about a thing (to prepare to do it). They were about leaving the paternal roof. — The earth goes round the sun. Round the table. My family were gathered round a charming fire. The dangers seemed indeed to be thickening around her. Round about the town. He cast a glance around the room.

Um anders ausgedrückt. Um acht Uhr, at eight o'clock. Um Geld spielen, to play for money. Sich bekümmern um etwas, to care for a thing. Um einen billigen Preis, at a moderate (od. fair) price. Um Gottes willen, for God's sake. Er ist um einen Zoll größer, he is taller by an inch. Einen Tag um den andern, every other day.

10. *Along; beside, besides.* Along, ehemals auch alongst, angs. and-lang (entlang), längs; — beside, d. i. by the side of, at the side of, neben, außer; besides, außer (d. i. ungerechnet). Anderwärts, auch in englischen Wörterbüchern, werden beside und besides als gleichbedeutend angesehen. Man beobachte den Gebrauch dieser Wörter bei den Schriftstellern und erwäge, daß es besides ist, welches als Adverb und Conjunction (außerdem, überdies) gebraucht wird. Beside für besides ist veraltet.

Along the river. To sail along the coast. Along the road. We passed along a footpath. He led me along a dark narrow passage into a room paved like the common prison.

Sit down beside the stream. I knelt beside him (od. by his side). His dressing gown lay upon the chair beside the bed (od. by the bed-

side). To be beside one's self (to be out of one's wits). To put one beside his patience. We were beside our way (wir hatten uns verirrt). — Our party consisted of eight, besides the servants. Besides the eyes of your body you have eyes in your understanding, and it is of those eyes that I now speak. (And there was a famine in the land, beside the first famine. Gen. 26. Webster führt diese Stelle modernisirt mit besides an.)

Außer auch durch but ausgedrückt. There was nobody there, but these two. S. §. 84.

11. *Within, without, out of.* Withín, angelf. withínnan, d. i. bei innen (with, wider, bei, f. oben), binnen, innerhalb; withóut, angelf. withútan, d. i. bei außen, außerhalb, ohne; out of, aus, außer, außerhalb (out, angelf. ut).

Within the house. I was obliged to keep within doors. You will have it within a few days, within a month. I thought within (oder to) myself. Such an accident did not happen within my memory. That's not within my reach. He dwelt in a huge dilapidated mansion within gunshot of the sea. To this letter he received no answer till within a few days of the expiration of the six months. Within ten miles round, zehn Meilen in der Runde. Leave us, but remain in the next apartment, and within call.

He desired her to stay without the door. Without-doors (out of doors). I have no pleasure without my family. Eternity is without our reach. He came off without punishment. We can do nothing without you. — They would not let him out of the prison. He dined out of the house. It is very dirty out of doors. We are out of danger, out of hope. He has acted so out of despair. I am out of humour, ich bin nicht bei Laune. He acted there out of his character, seinem Character zuwider. We often overlook the blessings which are in our possession, and search after those which are out of our reach. A quarrel is, nine times out of ten, merely the fermentation of a misunderstanding. — An ēdict was issued in 1562, by which the Protestants (of France) were allowed to preach outside the towns.

Binnen nicht durch within, ohne nicht durch without, aus nicht durch out of ausgedrückt. Binnen heute und morgen, between this and to-morrow. Tausend Mann ohne die Weiber, a thousand men besides the women. Aus England, from England. Aus Osten, from the East. Sie ist aus Paris, she is a native of Păris. We come from church, from the play. Aus dem Fenster sehen, to look out at the window, to look through the window. Aus Erfahrung, by or from experience. Aus Grundsatz, on principle. Aus Ehrgeiz, through ambition. Aus Noth, from necessity. Aus Mangel an Muth, for want of courage.

From various causes. From this motive. Aus was für Macht? by what authority? What will become of him? Made of wood. To make a virtue of necessity. From nothing nothing comes.

Ohne daß ich ihn kannte, ohne ihn zu kennen, without knowing him. Year after year elapsed without her receiving any answer to her letters. The first bank we are distinctly acquainted with was established at Amsterdam in the year 1609. It issued no bank-notes, but received the depósit of coined money, an account of which was taken in the books of the bank; and through the medium of these books, tránsfers of property were made from one individual to another, as occasion required, without the money being once removed from the strong chests in which it was deposited. More than a year and a half elapsed without Madame de la Tour receiving any intelligence either from her aunt or her daughter. Vgl. §. 102. Ohne es zu wollen, against one's will, involuntarily. Vgl. §. 110.

12. ***Between, among, amidst.*** Between, angelſ. betweonan und betwynan, d. i. by twain (bei zween), altengl. auch atwen, zwiſchen; ſeltener wird ***betwixt,*** angelſ. betweox (aus be=tweg=s, von twegen, zwei) gebraucht. Grammatiker machen zwiſchen between und betwixt einen Unterſchied (between: frei ſtehend zwiſchen zwei Gegenſtänden, betwixt: unmittelbar begränzt und berührt von zwei Gegenſtänden). — Among und ſeltener amongst, angelſ. ongemang, im Gemenge (vgl. engl. mongcorn, Menge= oder Miſchkorn), unter. — Amid oder häufiger amidst, d. i. in the midst or middle.

The country between Paris and Lyons is beautiful. I will be with you between three and four o'clock. Divide this between you and your brother, and that among your companions. There is a great difference between modest assurance and impudent presumption. There is an agreement between od. betwixt us. Notwithstanding the near relation that existed between them (Louis XI and Charles the Bold), .. there was mutual contempt and hatred betwixt them (W. Scott). — Put this book among the others. Among all nations. Among twenty (od. in twenty) you will not find two good ones. Amongst the number. — We found him amidst the crowd (in the midst of the crowd). Amid a crowd of lords and ladies.

Daß übrigens between nicht nur in Bezug auf zwei einzelne Gegenſtände, ſondern auch in Bezug auf eine Menge, indem nämlich je zwei einander gegenübergeſtellt werden, gebraucht wird, mag noch folgendes Beiſpiel zeigen. A shepherd, if he has seven hundred sheep under his care, will know every one of them from the others, which proves that there must be a great difference between them, although not perceptible to the căsual observer (Marryat).

Zwischen nicht durch between ausgedrückt. Zwischen 50 und 60 Pfund, from 50 to 60 pounds.

13. *Through; across, athwart.* Through, angelſ. thurh, altſächſ. thuruh, altfrieſ. thruch, altengl. thorough; letzteres wird noch jetzt als Adjectiv gebraucht, z. B. a thorough reformation, eine durchgängige, gänzliche Reform; auch das Adverb throughout, ganz durch, wird als Präpoſition gebraucht. — Across, eig. ins Kreuz (a'-cross), quer durch; — athwart, eig. ins Quere, überzwerch; quer iſt eine Nebenform von zwerch; thwart, ſchräg, quer; athwart iſt ſynonym mit across.

They went through the town. The omnibus passes through our street. He ran a sword through his body. He is looking through the window (aus). Don't I see through all this? If ever there was an eye which saw through and through men, it was the eye of Addison. I fell asleep through weakness (vor, aus). Some through ambition or through thirst of gold Have slain their brothers or their country sold. Through books, durch Lectüre. Vgl. §. 64. — Throughout the world you will not find his equal. The conduct of the Castilians throughout the War of the Succession was most characteristic.

I rode across the country to her brother's house. Athwart the street.

14. *Since; ago, hence; till, until.* Since, ſeit, angelſ. sith und siththan, alteng. sithence; — since, als Adverb gebraucht und dem Hauptworte nachgeſetzt, ſeitdem, vor dieſem, iſt ſynonym mit ago (Verkürzung des jetzt veralteten agone, vergangen, vgl. agoing, am Gehen, im Gange), welches einen bis auf die Gegenwart des Sprechenden verfloſſenen Zeitraum bezeichnet; den Gegenſatz dazu bildet das Adverb hence, von hier, von jetzt an, welches ſich auf die Zukunft bezieht. — Till (dän. *til*, zu; verwandt mit Ziel), bis; dazu die verſtärkte Nebenform untíl (vgl. únto, §. 60).

I have not seen him since that time. Since the loss of his wife he is much changed. I have waited since ten o'clock. — About two years since (vor). It is not four days since (her). Long since. I was in London a year ago. Less than two hundred years agone (Dickens). This happened some years ago. 'Tis long ago. (How old are you? I was fifteen a few months back.) — A week hence, in einer Woche. A year hence, heute über ein Jahr.

I shall stay in Italy till May. We must wait till nine o'clock. I did not go there till yesterday (not..till, erſt). We don't dine till six. From morning till evening, from morn till night.

Till wird nur in Beziehung auf die Zeit gebraucht; daher muß bis, als Bezeichnung des räumlichen und geiſtigen Zielpunctes, durch to ausgedrückt werden. From Leipsic to Dresden. He was brave to temerity,

liberal to profusion. We were wet to the skin. Vgl. §. 60. — Vierzig bis funfzig, forty or fifty, from forty to fifty.

15. Über *o'* und *a'*. Einige Präpositionen werden zuweilen um ihren Auslaut verkürzt, also wi' für with, i' für in gebraucht; z. B. I'll ne'er look you i' the face again. — Häufig sind die verkürzten Präpositionen o' und a'; letztere wird meistens ohne Apostroph, mit oder ohne Bindestrich, und in vielen Zusammensetzungen als eine bloße Vorsylbe gebraucht. Sie scheinen aus den Präpositionen on (angels. an und on), of, at entstanden zu sein. Im Schottischen wird o' entschieden für of gebraucht. Im Ormulum ist o für of und on sehr häufig. In der englischen Volkssprache kommt a' auch in der Bedeutung von in vor.

What is it o' clock? It is five o'clock. (Man sagte ehemals auch: of the clock. From six to twelve of the clock. M.) Let me have men about me that are fat; and such as sleep o' nights (Sh.).

And then the people fell a' shouting. To go a begging, to go a hunting. He burst out a-laughing. The child lies a-dying. The tempest which had been so long a-gathering was ready to break forth. They pulled our boat a-shore (od. ashore, on shore). The concern I have most a heart (at heart), die Angelegenheit, welche mir am meisten am Herzen liegt. To be abed (in bed). To fall asleep (into sleep). Aside, away, ago, around, abreast (side by side), etc. — Get thyself ready, a God's name (in).

In einigen Wörtern entspricht die Vorsylbe a anderen, seit uralter Zeit unselbständigen, Vorsylben; als: along (ags. and-long, ond-long), alike (ags. ge-lik), aware ge-wahr; hierzu: enough ge-nug.

§. 70. Adverbien als Präpositionen gebraucht. Wir haben bei der Betrachtung der eigentlichen Präpositionen schon mehrere präpositional gebrauchte Adverbien zu erwähnen gehabt (withal, underneath, throughout, ago, hence; über off s. §. 65). Mehrere der als Präpositionen aufgeführten Wörter sind ursprünglich Adverbien, z. B. behind, within, since; eins, nämlich round, ist eigentlich ein Adjectiv; auch die Adjectiva near, opposite u. dgl. (s. §. 55) lassen sich häufig als Präpositionen betrachten. Es sind nunmehr noch einige Adverbien, welche als Präpositionen gebraucht werden, anzuführen.

Up, hinauf, herauf; down, seltener adown (angels. dun und adun), hinab, herab. The monkey has climbed up the tree. A journey up mount Aetna. About half way up the hill. Up the river. Go up stairs. She is up stairs (she is above). Up the stairs. Thus saying, she ran up a narrow flight of stairs. The waters came up to my chin. Live up to the principles professed. — The barbarians came down the mountains. We are going to take an excursion down the

river. The tears ran down her cheeks. I have been walking up and down the street. Let us go down stairs. He is down stairs (he is below). The nether part of the mountain was still dark and shrouded, save in three places adown which flowed rivers of the molten lava (Bulwer).

Aloft, oben, in der Höhe, über (vgl. loft, Stockwerk, Boden, Speicher); askaunt, seitwärts, quer über (verwandt mit scant, knapp, und scant mit Kante?); aslant, schräg, quer (Adjectiv slant); tráverse, quer durch; — aloft wird fast nur in der Poesie, die drei letzteren Adverbien werden überhaupt selten als Präpositionen gebraucht.

§. 71. Auch einige Participien und scheinbare Imperativformen werden als Präpositionen gebraucht. Es sind namentlich: concerning (relating to), respecting, regarding, touching, during, notwithstanding, according to, excepting, except, saving, save, past. — Vgl. die als Conjunctionen gebrauchten Formen supposing, suppose und provided (§. 110).

Essay concerning Human Understanding (Essay on the Human Understanding). As concerning me (as for me). His conduct respecting us is commendable. A most idle and contemptible controversy had arisen in France touching the comparative merit of the ancient and modern writers. During his life. Notwithstanding his injunctions. According to custom. To speak according to reason. All were involved in this affair except one (od. one excepted). In all, save form alone, how changed! His justice of principle nothing save benevolence could warp. Past all danger. A quarter past ten. Not past forty foot from the ground.

Die Präpositionen except und save werden von den englischen Grammatikern als wirkliche Imperativformen betrachtet, sie fallen aber nur scheinbar mit den Zeitwörtern to except und to save unmittelbar zusammen; except ist eigentlich das französische Particip excepté und save das franz. Eigenschaftswort sauf. — Notwithstanding ist die Übersetzung des franz. nonobstant.

§. 72. Manchen Präpositionen der deutschen Sprache entsprechen im Englischen präpositionale Redensarten (prepositional phrases), als: on account of, wegen; for the sake of, for the love of, um..willen; by means of, by way of, by the help of, vermittelst; by virtue of, by dint of, vermöge; in spite of (auch in despite of), in defiance of, trotz; n consequence of, according to, zufolge; instead of, anstatt.

Wegen oder um.. willen kann auch durch because of ausgedrückt werden. I am not a bigoted admirer of old customs because of their antiquity (W. Irving).

Bei einigen Ausdrucksweisen, welche sich als präpositionale Redensarten betrachten lassen, wird nicht selten die Präposition of ausgelassen. On this side the river (vgl. §. 143). On each side the equator. An edict was issued in 1562, by which the Protestants (in France) were allowed to preach outside the towns. Despite the exceeding stillness of the atmosphere, the waves of the sea were agitated. To go on board a ship. The boats floated down the current in a belt of gloom that effectually secured them from detection; still there was necessarily a strong feeling of insecurity in all on board them (Cooper).

§. 73. Was den Gebrauch der Präpositionen als Adverbien anbetrifft, so sind zwei Arten dieses Gebrauchs zu unterscheiden:

1) Viele Präpositionen sind zugleich wirkliche, selbständige Adverbien, als: over, vorüber; after, nachher; behind, hinten. The rain will soon be over. Three days after. I never saw him before. He heard the trampling of the horses beneath. He dwells above. How long is it since? You always remain behind. Come in! Ask the gentleman in. My dream is out. This village was about two miles from the town. Our friendship commenced long since.

2) Alle Präpositionen können als Bestimmungswörter eines Zeitwortes gebraucht werden, und zwar entweder als Vorsylben oder als frei hinten angehängte, enclitische Wörter. Die letztere Verbindung ist im Englischen häufiger als die eigentliche Zusammensetzung. To overlóok, to overthrow, to outlíve, to withdráw. — To find out, ausfinden. To turn over, umwenden. To pass by, vorbeigehen. To laugh at, auslachen; to pour out, einschenken; to give over, aufgeben. The physicians have given him over. To give up the ghost. I turn over the leaves of this book. I cannot find him out. He just passed by. He was laughed at (vgl. They laughed at him). He was smiled on by fortune in every undertaking. Go on. I have heard the distant doors clap to after them. He was sent for from Nimeguen (man ließ ihn von N. kommen). We frequently observe a man's life is half spent before he is taken notice of (vgl. §. 54). — May I ask what you are searching after? S. §.117.

Participien und verbalen Hauptwörtern wird oft die als Adverb gebrauchte Präposition vermittelst des Bindestrichs angehängt. Intelligence was received of the looked-for ship having been dismasted in a storm. At length word was brought that the long wished-for vessel was in sight. His departure was a signal for the breaking-up and dispersion of the spectators. His hangers-on.

§. 74. Alle Präpositionen regieren den Accusativ. He was in the room. He went into the room. He came out of the house. He stood at some distance from me. He is a man for the love of whom I would do any thing. He pays for what he eats.

Einige Präpositionen werden auch mit Adverbien des Ortes und der Zeit verbunden. Jones knocked several times without receiving an answer from within. I never heard of the fact till now. Von vorne, from before. — We saw a stag bound nimbly by, within about twenty paces of where we were sitting. They then walked up to where the animal lay.

Hieran schließt sich der Gebrauch einer Präposition (of, from, to, till) in Verbindung mit einer anderen. He thrust his plate from before him. This mountainous tract has a breadth of from one hundred to one hundred and fifty miles. During the sixteenth century the ranks of the nobility were largely recruited from among the gentry. The English advanced to within eleven leagues of Paris. Till within a few weeks.

Auch kann von einer Präposition ein ganzer Satz abhängig gemacht werden. They assembled to discuss the probabilities of whence the stranger came and where he might be going.

Vor Eigenschaftswörtern stehen Präpositionen in einigen adverbialen Redensarten, als: in general, in particular, of late; vgl. generally, particularly, lately.

Einen bemerkenswerthen Anglicismus bildet far from in Verbindung mit einem Eigenschaftsworte, vor welchem sich being ergänzen läßt. The chief of the band was a man far from illiterate. She seemed far from displeased with the evident homage of the young lieutenant. S. §. 66.

Mehrere Präpositionen werden auch als Conjunctionen gebraucht. Before I die. After their prisons were thrown open, they etc. Till you arrive. Since we have lived here (seitdem). Since we must part, let us do it peaceably (da). He gave orders to provide the child pap and other things against it waked (against the time when it waked). Besides, überdies.

§. 75. Oft werden mehrere Satzglieder, welche durch verschiedene Präpositionen ergänzt werden, auf denselben Begriff bezogen, ein Gebrauch, der zum Theil von den Grammatikern getadelt wird. She was in all respects equal to, and worthy of, such a husband. Not a soul spoke to, or even took the least notice of us.

Hierbei ist auch die häufig vorkommende Beziehung eines transitiven Zeitwortes und eines anderen durch eine Präposition ergänzten Zeitwortes auf denselben Begriff zu erwähnen. He advanced into the middle of the room, where he could best see, and be seen by, the audience. I saw and spoke to him. I beg leave to give you an account of a club, which you have no-where mentioned, and perhaps never heard of. A Unitarian is a Christian sectary who, as opposed to the Trinitarians, believes in and worships one God in one person.

Verschiedene Präpositionen können auch unmittelbar auf denselben Begriff bezogen werden. With or without money.

Vor mehreren mit einander verbundenen oder aneinander gereiheten Begriffen braucht dieselbe Präposition nur Ein Mal gesetzt zu werden. Des Nachdrucks oder der Deutlichkeit wegen kann sie jedes Mal wiederholt werden. This prince was honourably distinguished by his toleration and love of justice. By day and night. By night and by day. French was the language of honour, of chivalry and of justice.

§. 76. Ergänzung der Zeitwörter und Eigenschaftswörter durch Präpositionen. Wir haben die Präpositionen to, of, from, by, insofern sie dazu dienen, den ergänzenden Gegenstand bei gewissen Verbal- und Adjectivbegriffen zu bezeichnen, in früheren Capiteln besonders betrachtet. Wir haben es daher hier nur noch mit einigen anderen Präpositionen, welche Begriffe der Thätigkeit und der Eigenschaft ergänzen können, zu thun.

1) *About* wird gebraucht nach den Begriffen: sprechen (über), denken (an, über), streiten (um, über), sich einigen (über), sich erkundigen (nach), sich bekümmern (um), besorgt (wegen, um), u. dgl.

To speak, to talk, to converse, to think, to quarrel, to dispute, to agree, to inquire, to consult one, to care, to trouble one's self, to be concerned, anxious, careless, inquisitive.

2) *After* wird, wie das deutsche nach, gebraucht nach den Begriffen: streben, verlangen, suchen, fragen, begierig.

To aspire, to endeavour, to long, to lust, to sigh, to seak, to ask, to inquire, eager.

3) *Against* wird, wie das deutsche gegen, nach denjenigen Begriffen gebraucht, mit denen die Vorstellung des Widerstandes verbunden ist, z. B. to fight, to rebél, to conspire, to defend one, to offend, to sin.

4) *At* wird gebraucht nach den Begriffen: zielen (nach, auf), zeigen (nach, auf), werfen (nach), schießen (nach); sich freuen (über), sich wundern (über), spotten und lachen (über), erröthen (über), erschrocken (über), aufgebracht (über); ansehen, anbellen; u. dgl.

To aim, to point, to throw, to shoot; to rejoice, to wonder, amazed, to mock, to laugh, to blush, frightened, irritated, angry; to look, to gaze, to bark.

5) *For* nach den Begriffen: verlangen (nach), suchen (nach), sich umsehen (nach), schicken (nach), bitten (um), sich sehnen (nach), warten (auf), hoffen (auf), wünschen; tadeln (wegen), rühmen (wegen), berühmt (wegen); sich bekümmern (um), betrübt (über); abreisen (nach), segeln (nach), bestimmt (nach); gut oder tauglich (zu), bereit (zu), reif (zu); u. dgl.

To ask, to inquire, to call, to search, to look, to send, to beg, to long, to wait, to stay, to hope, to wish, to blame, to praise, famous, to care, sorry; to depart, to sail, bound; good, fit, ready, ripe.

6) *In* nach den Begriffen: Theil nehmen (an), Überfluß haben (an); sich ergötzen (an); glauben (an), vertrauen (auf); beharren (bei); Handel treiben (mit); unterrichten (in), geschickt (in); u. dgl.

To partake, to abound; to delight; to believe, to trust, to confide; to persevere, to persist; to traffic, to deal; to instruct, skilful.

7) *Into* wird, wie das deutsche in gebraucht, nach den Begriffen: eindringen, verwandeln, übersetzen, auflösen, eintheilen, ausbrechen, u. dgl.

To penetrate, to change, to convert, to translate, to resolve, to divide, to burst. Etwas untersuchen, to inquire into, to examine into.

8) *On* oder *upon* werden gebraucht nach den Begriffen: sich verlassen (auf), bestehen (auf), entscheiden (über), sich entschließen (zu), nachdenken (über), streiten (über), übereinkommen (über), beglückwünschen (wegen, über); abhängen (von), leben (von); Einfluß haben (auf), Mitleid haben (mit); u. dgl.

To rely, to insist, to decide, to resolve, to meditate, to dispute, to agree, to congratulate, to compliment; to depend, dependant, to live, to feed; to prevail, to have pity.

To bestow on (upon), verleihen; to look on, betrachten; to impose on, betrügen; to wait on, aufwarten; — to call on oder upon, Einen auffordern, anrufen; to call on a friend, einem Freunde einen kurzen Besuch machen, bei ihm einsprechen.

9) *Under* wird gebraucht nach: to labour, leiden (an), z. B. to labour under bad health; vgl. to lie under a distemper.

10) *With* nach den Begriffen: zufrieden (mit), durchdrungen (von), gerührt (von), bezaubert (von), entbrannt (von), böse (auf Einen); blenden (durch); versorgen (mit), wimmeln (von), Überfluß haben (an); sterben (vor), zittern (vor), krank (von, vor), blaß (vor), matt (vor), müde (von); u. dgl.

Content, penetrated, touched, charmed, inflamed, angry; to dazzle, to provide, to swarm, to abound; to die, to tremble, sick, pale, faint, weary. The nation was drunk with joy and pride.

To meet with, antreffen, begegnen; to part with, scheiden von; to comply with, willfahren; to charge with, anklagen; to find fault with, etwas auszusetzen haben an.

§. 77. Ergänzung derselben Begriffe durch verschiedene Casus und Präpositionen.

1) Viele Begriffe können durch verschiedene Präpositionen oder durch den bloßen Objectscasus ergänzt werden, indem die auszudrückenden Verhältnisse wesentlich verschieden sein können, als:

To contend for, streiten um (eine Sache); to contend with, streiten mit (einer Person).

To play at, spielen (ein Spiel); — to play for, spielen um (einen Gewinn); — to play with, spielen mit (einer Person); — to play against,

spielen gegen (eine Person); — to play on, spielen auf (einem musicalischen Instrumente); — to play (an instrument of music), spielen (ein Instrument).

To look at oder on, ansehen (einen gegenwärtigen Gegenstand); — to look for, sich umsehen nach, etwas suchen, warten auf; — to look on oder upon (any one, any thing as ...), ansehen, betrachten (eine Person oder Sache als ...), halten für.

To ask for, bitten um; — to ask after (oder for), fragen, sich erkundigen nach.

To agree with, übereinstimmen mit; — to agree on, übereinkommen über; — to agree to, beipflichten (einer Meinung), eingehen auf (einen Vorschlag).

To flee (oder auch to fly) from, fliehen vor; — selten und fast nur bei Dichtern kommt to flee (oder to fly) mit dem Accusativ vor.

To consist of, bestehen aus; — to consist in, bestehen in.

To be disappointed in, getäuscht werden in (einer Erwartung); — to be disappointed of, betrogen werden (um einen gehofften Besitz).

Tired of, müde, überdrüssig (einer Sache); — tired with, ermüdet von, auch: überdrüssig (einer Sache).

Angry at, böse, ärgerlich über (etwas); — angry with, böse auf (Jemand). — Displeased hat gewöhnlich with, aber vor einem Verbalsubstantiv lieber at. He was displeased at being put out of the list.

2) Nach vielen Begriffen kann dasselbe Verhältniß durch verschiedene Präpositionen ausgedrückt werden, indem die Anschauungsweise jenes Verhältnisses eine verschiedene sein kann. Die wichtigsten Beispiele sind:

To talk about, of; to complain about, of; to dispute about, on; to inquire about, after, for; concerned about, for; to contend about, for; to speak to, with; to compare to, with; to aspire to, after; to think of, on; to partake of, in; to abound in, with; to fight against, with; averse to, from; über of und from s. §. 63; charitable to, towards; to conceal from, before.

He was sensible of the justice of his claims. Every day made him more sensible to her charms. Averse to all innovation. My nature was averse from life. He compared reason to the sun, and fancy to a meteor. Compare their condition with his own.

3) Insbesondere verdient hier der Wechsel des bloßen Accusativs mit einer präpositionalen Ergänzung nach denselben Begriffen erwähnt zu werden:

To approve und to approve of u. dgl. s. §. 50; to banish und to banish from u. dgl. s. §. 50; to escape und to escape from; to enter und to enter into; to examine und to examine into; to meet und to meet with; to join und to join with; to hope und to hope for.

To wish, wünschen (z. B. Glück, joy); to wish for, sich etwas wünschen, sich sehnen nach.

4) Nicht selten widerfährt es Engländern, daß sie im **Gebrauch der Präpositionen fehlen.** So werden als fehlerhaft folgende Stellen angeführt. He accused the ministers for (of) betraying the Dutch (Swift). To restore myself into (to) the good graces of my fair critics (Dryden). He is resolved of (on) going to the Persian court (Bentley). If policy can prevail upon (over) force (Addison). Neither the one nor the other shall make me swerve out of (from) the path which I have traced to myself (Bolingbroke). Those whom confidence in the force of nature formerly betrayed to (into) negligence or irregularity (Johnson). His father's habits and evident distresses deepened his disgust to (at, with) his situation (Bulwer).

Cap. V. Die Umstandswörter.

Einleitung. Während die Verhältnißwörter, in Verbindung mit einem Hauptworte, beide Arten der adverbialen Bestimmungen, den Gegenstand wie den Umstand, bezeichnen können, dienen die Umstandswörter oder Adverbien, für sich allein, nur zur Bezeichnung des Umstandes.

Viele Adverbien haben mit dem Adjectiv oder Eigenschaftsworte denselben Stamm oder sogar dieselbe Form (s. die Wortlehre). Das Adjectiv drückt eine Eigenschaft oder Beschaffenheit aus, welche immer nur in Verbindung mit einem Gegenstande oder in Beziehung auf einen Gegenstand, dem sie angehört, gedacht werden kann; das Adverb drückt einen Umstand aus, welcher entweder mit einer Thätigkeit oder mit einer Eigenschaft oder mit einem anderen Umstande verbunden sein kann.

Die Adverbien zerfallen, ihrer Bedeutung nach, in drei Classen: Adverbien des Ortes, der Zeit, der Weise (oder der Modalität).

Die Adverbien der Weise bezeichnen überhaupt die Art und Weise, wie eine Thätigkeit, eine Eigenschaft, ein Umstand — stattfindet oder gedacht wird. Sie zerfallen daher in eine Anzahl besonderer Classen: Adverbien der Weise im engeren Sinne (der Beschaffenheit), der Menge, der Zahl, des Grades, der Einschränkung, der Bejahung und Verneinung, des Grundes.

§. 78. Das **Adverb** dient im Allgemeinen zur Bestimmung des Zeitwortes, des Eigenschaftswortes oder eines anderen Adverbs. Einige Adverbien, besonders die Adverbien der Einschränkung, können zu Satzgliedern jeder Art hinzutreten.

He speaks loudly. He lives piously. She did not live happily

with him. An elephant sees but badly, except straight before him. He died calmly. They stood silently by his side. Summer is cheerfully pleasant. This is exceedingly bad. He speaks very distinctly. It sounds agreeably. That does not sound well. — He converses only with people of fashion. Many a rustic leaves church without understanding the sermon, simply because the preacher addresses him in Latinised English. Lady Morgan's works, especially her „France", are filled with foreign phrases, often quite unnecessarily introduced. Historians rarely descend to those details from which alone the real state of a community can be collected (M.). Every age and every nation has certain characteristic vices, which scarcely any person scruples to avow, and which even rigid moralists but faintly censure (M.). The glory of being farther behind the age than any other portion of the British people, is one which that learned body (the University of Oxford) acquired early, and has never lost (M.).

Es giebt Fälle, in denen das Adjectiv mit dem Adverb vertauscht werden kann, z. B. He looks sly, er sieht schlau aus; He looks slily, er blickt schlau, er nimmt einen schlauen Blick an. The tear rolls graceful (gracefully) down his visage. — Wir müssen daher hier die Fälle feststellen, in denen ein Adjectiv als Bestimmung des Prädicats gebraucht wird. Nämlich:

1) Das Adjectiv, und nicht das Adverb, wird gebraucht bei intransitiven Zeitwörtern, welche sein, werden oder scheinen bedeuten. Bei diesen Zeitwörtern wird nämlich der Umstand des Prädicats zugleich als Eigenschaft oder Zustand des Subjectes gedacht (s. Cap. I). He is happy. He became rich. He appeared contented. He stood silent for some moments. You look pale. They lived separate. They arrived safe. He died poor. It smells good. It smells burnt. It tastes bitter. It tastes good (od. It tastes well). We say, an instrument sounds well or ill; it sounds shrill; the voice sounds harsh. This letter is sounded (pronounced) hard, soft (aber: regularly, irregularly). Vgl. §. 47.

Wenn bei dem intransitiven Zeitworte ein nur auf die Thätigkeit zu beziehender und nicht zugleich als Eigenschaft des Subjects gedachter Umstand der Art und Weise oder Beschaffenheit anzugeben ist, so wird das Adverb gebraucht. They slept soundly. The sun shines brightly. They returned speedily.

Bei vielen intransitiven Zeitwörtern können Adverb und Adjectiv mit einander vertauscht werden, indem man den Umstand des Prädicats als Eigenschaft des Subjects denken kann. The sun shines brightly, die Sonne scheint auf glänzende Weise; The sun shines bright, die Sonne zeigt sich bei ihrem Scheinen als eine glänzende. The tear rolls gracefully down his visage. The ~~tear rolls graceful down his~~ visage. Fierce and tremendous rushes forth the stag. The stag rushes forth fiercely. Our

ancestors saw a Dutch fleet riding triumphant in the Thames (M.). Time lies heavy on him who has no employment. The hand of death pressed heavy upon his eye-lids. In this sad melancholy state, Must I, alas, impatient wait (Doctor Syntax's Tour to the Lakes). — Der Gebrauch des Adverbs d. h. die bloße Reflexion auf die Art und Weise der Thätigkeit ist in solchen Fällen das Gewöhnlichere; während der Gebrauch des Adjectivs mehr der poetischen Auffassung angehört. (Vgl. lat. Laetus vivit und laete vivit.) Vgl. We have hitherto lived happily und franz. N'avons-nous pas vécu heureuses jusqu'à ce jour? Aber auch: Live contented and happy (franz. Vivre contente et heureuse).

Ein transitives Zeitwort kann verschiedene Bedeutung haben und dann sowohl durch das Adjectiv als durch das Adverb bestimmt werden, z. B. He looks sly, er sieht schlau aus; He looks slily, er blickt schlau, er nimmt einen schlauen Blick an.

Das Adverb well wird bei intransitiven Zeitwörtern (besonders bei to be) gebraucht in den Bedeutungen: gesund (wohl), glücklich, zuträglich, in Gunst (in Gnade stehend bei Einem). I am not well. He is perfectly well. I am unwéll. I do not feel well. That's well. All's well, that ends well. All will be well. It is well for him. He was well with Henry the Fourth. Man sagt: well looking und good looking. Dieses well wird in den Wörterbüchern meistens als ein Adjectiv aufgeführt, wie sich denn auch findet: a well man. Der Gegensatz ill (übel, unwohl u. s. w.) ist Adjectiv.

2) Das Adjectiv wird gebraucht bei transitiven Zeitwörtern als ein mit dem Objectsaccusativ verbundener Accusativ der Eigenschaft. I think your loss so great. It will make them quiet. It was thought convenient. Vgl. §. 48.

3) Das Adjectiv wird gebraucht nach dem Bindeworte if und nach den Adverbien der Vergleichung as und than, sowie in ähnlichen Verbindungen, wo das Zeitwort to be ergänzt werden kann. He sought by every means, if possible, to supply the place of the son. He was running about as active as ever. The lovely Sophia shone forth that day with more gaiety and sprightliness than usual. For two months, she and her little companion watched the opening of the gate as usual. He opened his eyes as wide as possible. Her heart beat quicker than common.

§ 79. Ortsadverbien. Here, there und where werden nach Zeitwörtern, welche eine Bewegung ausdrücken, heut' zu Tage gewöhnlich anstatt hither, thither und whither gebraucht. Come here, my little fellow. I shall go there. Where are you going? oder Where are you going to? — Hither, thither, whither, are used in solemn, poetical, or burlesque language (D'Orsey). Haste hither, Eve (Milton). Ah! whither dost thou run? (Pope). Thither he hied with all speed (Dickens).

Mit Here is to fängt man an, wenn man beim Trinken einen Wunsch aussprechen will. Here is to our better acquaintance.

Über There is, there are u. dgl., wo there eine bloße Hindeutung auf die Existenz ist und dem grammatischen Subject es im Deutschen entspricht, ist schon oben (§. 3. und §. 41) gehandelt. — Emphatisch wird dieses there in einem besonderen Anglicismus gebraucht. There is a good girl, das heiße ich mir ein artiges Mädchen.

Hence, thence und whence heißen allein schon: von hier oder hieraus u. s. w., werden aber dennoch meistens mit der Präposition from gebraucht. Vergebens haben sich die Grammatiker lange gegen diesen Pleonasmus oder Barbarismus gesträubt. Sie ohne from gebrauchen, würde in vielen Fällen steif oder altfränkisch klingen. Häufig sagt man indessen from where u. s. w. The noise did not come from there. Where do you come from? Whence do you come? He hastened in the direction from whence the cry proceeded. What said these men? and from whence came they unto thee? (2 Kings 20). Who art thou, courteous stranger, and from whence? (Beattie). And the Lord said unto Satan, Whence comest thou? (Job 1). And the Lord said unto Satan, From whence comest thou? (Job 2).

Hence und thence werden auch von der Zeit gebraucht (vgl. §. 69). Hence, von nun an; thence, von da an; beide beziehen sich auf die Zukunft.

Die Ortsadverbien here, there und where, in der Zusammensetzung mit einer Präposition wurden früher häufig anstatt demonstrativer und relativer Fürwörter gebraucht, z. B. hereof für of this, therewith für with that, whereby für by which, zur Bezeichnung eines sächlichen Gegenstandes. Die meisten Zusammensetzungen dieser Art gelten indessen heut' zu Tage für veraltet und werden nur noch im Canceleistyl (law-style) häufig gebraucht.

Whereat are you offended? We are not guilty of the crime, whereof we are accused. The power wherewith he was trusted. They were much perplexed thereabout. I shall give you an account thereof. We live in an age wherein a few empty blusterers carry away the praise of speaking (Addison). Wherein especially does the poetry of our times differ from that of the last century? (M.)

Allgemein gebräuchlich sind in der englischen Sprache überhaupt nur folgende Zusammensetzungen geblieben: héreabout, hereáfter, hereát, herebý; von allen Zusammensetzungen mit there und where nur: thérefore (ursprünglich there-for), whérefore, whéreabout, whereín. Dazu hitherto.

Demnach müssen die deutschen Zusammensetzungen dieser Art gewöhnlich im Englischen durch eine Präposition mit einem Fürworte gegeben werden. Hast du davon gehört? Did you hear of it? Es ist nichts daran: There is no truth in it oder (in einem anderen Sinne) It is good for nothing. Wofür haltet ihr mich? What do you take me for? We do not know in what either reason or instinct consist, and therefore cannot tell with

exactness in what they differ (worin). — „Darüber" u. dgl. als vorläufige Andeutung des Nebensatzes gebraucht s. §. 112.

§. 80. Zeitadverbien.

Always, eig. alle Wege, immer, at all times. *Ever,* verwandt mit ewig, stets, without an end; auch: je, at any time. We should always prefer our duty to our pleasure. The virtuous man will ever be happy.

Ever und never werden mit so in verallgemeinernder Bedeutung ohne Unterschied gebraucht; never so ist das ältere; die englischen Grammatiker ziehen in manchen Verbindungen das eine oder das andere vor. Let them be ever (oder never) so rich. If your ínside be never so beautiful you must preserve a fair óutside too. — „Immer mehr", more and more. Er wurde „immer reicher", richer and richer. As we advance, the valley becomes deeper and deeper. Immer wieder, again and again. — „Fast nie", scarcely ever. Der Schottländer sagt wie der Deutsche: He is *almost never* at home. — „Einst" auf die Zukunft bezogen: one day, at a future time. Die alten Schriftsteller gebrauchen dafür auch once.

Still und *yet,* noch. Das Adverb still, dasselbe Wort mit dem Adjectiv still (still, ruhig), bedeutet: fortwährend, ununterbrochen, stets, immer, immer noch; es bezeichnet die Fortdauer, ohne einen bestimmten Zeitpunct anzudeuten, bis zu welchem diese sich erstreckt. Yet, jetzt, jetzt noch, auch jetzt noch, bezeichnet den Zeitpunct, bis zu welchem etwas fortdauert; daher wird noch nicht immer durch not yet ausgedrückt. Es liegt in der Natur der Sache, daß in vielen Fällen ebensowohl still als yet gebraucht werden kann. So sagt Latham: The proportion of the original Celtic in the present languages of France has still to be determined, und: The influence of the Frisian upon the English has yet to be determined. Yet wird zuweilen mit as gebraucht; as yet, bis jetzt, hitherto.

He is forty years old, but he is still unmarried. He is a young man, and he is yet unmarried. How old is he? He is still a young man. Is your brother still in Paris? I come to take you for a walk; have you still much to do? (have you much to do yet?) Where is your brother? He is still at his work (he is at his work yet). I have not yet seen him. He is not come yet. Half a year had passed over, and he was still undiscovered. He now resolved to do what remained yet in his power. Her beauty began to be impaired with her constitution, and nĕgléct still more contributed to diminish it. This furnishes us with yet one more reason. Vanity and ambition open prospects to desire, which still grow wider, as they are more contemplated. Though it was yet early, I insisted upon seeing him immediately. As I was yet but weak, I resolved to return home by easy journeys. Each of them bore at his saddle-bow a bundle of darts or javelins, a weapon much in use among the Saracens, and of which the memory is yet preserved in the martial exer-

cise called El Jerrid, still practised in the Eastern countries. They were armed with cro͞oked sabres, having the hilt and baldric inlaid with gold, and matched with Turkish daggers of yet more costly workmanship. The prior was well known as a lover of the chase, of the banquet, and of other worldly pleasures still more inconsistent with his monastic vows. I purpose to write the history of England from the accession of king James the Second down to a time which is within the memory of men still living. There are some persons yet living, who will remember these circumstances but too well. Mental power, even when abused, is still a nobler and better power than that which consists merely in corporeal strength. The public buildings were still adorned with the sculptures of Polyclētus and the paintings of Apelles. A regular communication was opened between our shores and that part of Europe in which the traces of ancient power and policy were yet discernible.

Die Adverbien „schon" und „noch" werden in gewissen Sätzen im Englischen nicht ausgedrückt. S. §. 25.

First und at first. Das Adverb first hat die Bedeutungen: 1) before any thing else, 2) at the beginning; für die letztere wird auch at first gebraucht. Firstly, in the first place. S. S. 107 u.

Last und at last. Das Adverb last hat die Bedeutungen: 1) the last time, 2) the time next before the present, 3) in conclusion; für die letztere wird auch at last oder at length gebraucht Lastly, in the last place.

There are very few creatures that can provide for themselves at first, without the assistance of parents. First come, first served (Prov.). To go (the) last. Vgl. §. 120.

§. 81. **Adverbien der Art und Weise oder der Beschaffenheit.** *So* und *thus*, so. So, in such manner, in like manner, ist vergleichend; es ist correlativ mit as, wie. Thus (verwandt mit this), in this or that manner, ist eigentlich rein demonstrativ. So bezieht sich meistens auf einen einzelnen Begriff, der Thätigkeit, der Eigenschaft oder des Umstandes; thus weist auf einen ganzen Gedanken oder einen Zusammenhang von Gedanken hin, auch in der Verbindung mit den Adverbien far und much (thus far, thus much).

Eigenthümlich ist der häufige Gebrauch des Adverbs so, als Zurückweisung auf einen Begriff oder Gedanken, der nicht wiederholt werden soll; wofür im Deutschen meistens das Fürwort es gebraucht wird. He is saved, at least I hope so. You are fortunate, but I am not so. Do so. He told me so. They say man is formed for society, and so he is, but it is very delightful occasionally to be alone. A buffalo is a most dangerous beast, almost as much so as a lion. We have been good friends, and I hope we shall remain so.

Dieses so wird in der gewöhnlichen Umgangssprache, namentlich nach der Verneinung not, nicht selten ausgelassen. Your pronunciation is good, but mine is not (so). You are fortunate, but I am not.

Über den Gebrauch des so als Conjunction s. §. 110.

Beispiele über den Gebrauch der Adverbien so und thus. As I wished, so 'tis fallen out. As some men gaze with admiration at the colours of a tulip or the wing of a butterfly, so I was by nature an admirer of happy human faces. It is not so with us. So excellent a fruit. What has he done, that you should avoid him so? I shall write to Edinburgh, if you desire I should do so. Did not you say so? Are you happy? I am so. He is contént, and so am I. He is blamed by his master, and deserves so. You are hateful to me, and have been so for years. I am never less idle than when I appear the most so. She was thought a very fine girl, and in reality she was so. All these symptoms escaped the notice of the Squire, but not so of Sophia. I cannot say, that I rejoiced at the evént, and could not help telling her so. — Thus we lived several years in a state of much happiness. Who that has such a home to return to, as your Honour, would travel thus about the country, like a vagabond? While our thoughts were thus employed, the hostess entered the room. Thus far is certain, that an account of the tour would have made one of the most entertaining books in the world. Thus much it may be necessary to state for the correctness of the descriptions. (*This much*, however, I may add, her years were ripe, they might make six and twenty springs. Byron.)

As und *how*, wie; jenes ist relativ (es bezieht sich auf Vorhergehendes), dieses ist fragend. The king as I told you, was too old to command his army. He was Thane, as it was called, of Glamis. Do as you are commanded. As you see. As you please. Were I as you. As follows. How old are you? She did not know how to do it. How unhappy you are!

As und *like*, wie; beide sind vergleichend; jenes bezeichnet Ähnlichkeit und Identität (als, in der Eigenschaft eines..., wie), dieses eine bloß vorgestellte Ähnlichkeit (gleichwie). Zu as kann man daher häufig being hinzudenken, like kann man meistens durch as if he were u. dgl. umschreiben. Nach einem Eigenschaftsworte wird die Vergleichung immer durch as ausgedrückt, z. B. cruel as death. He travelled about the country like a vagabond (vgl. as a vagabond). This young gentleman lives with me as a companion. Every body shunned me like a person infected (vgl. as a person infected). I dislike greatly to see a man hung up like a dog. He was restrained by the fear of being detained as a deserter. To behave as an honest man (vgl. like an honest man).

As..as, so..as; so wird in dieser Verbindung in verneinenden und

in fragenden Sätzen gebraucht. He is as rich as you. You are not so rich as he. Who is so kind to you as your parents are? He is as benevolent as wise. As far as I can judge. A good action is not distinguished from a bad action by marks so plain as those which distinguish a hexagon from a square. There is perhaps no class of dwellings so pleasing as the rural seats of the English gentry. Über so soon as vgl. §.108. As soon as they arrived.

As mit folgendem Infinitiv, welcher die Wirkung oder Folge ausdrückt. He is so poor as to beg. (Vgl. He is as poor as a beggar.) Vgl. §. 92.

Übersicht über den weiteren Gebrauch des as in Beispielen. As big again, noch einmal so dick. Twice as much. (Once as much u. dgl. sagt man nicht.) Old as I am, he shall find I can sting him yet (though I am old). In general, men are more happy, as they are less involved in public concerns. As I grew older, I grew wiser. The tears rose into her eyes as she listened to the tale. As I know him to be dishonest, I must take these precautions. As I live, so wahr ich lebe. As you love your life, be gone (wofern Sie Ihr Leben lieb haben). As for me, was mich betrifft. As it were, gleichsam. As yet, bis jetzt, noch. Appoint to office such men as deserve public confidence. (The man as rides to market für the man who rides to market u. dgl. ist vulgär oder veraltet.) As for instance, zum Beispiel. Africa has many remarkable animals, as the giraffe, two-horned rhinoceros, elephant, ostrich, etc. My wife was usually fond of a weesel skin purse, as being the most lucky.

Rather, eher, lieber, vielmehr, ziemlich; verwandt mit ready. Pretty, ziemlich; verwandt mit pride und prächtig. The new adventurer seemed rather slender than strongly made. The room was rather spacious than otherwise. It is rather cold. I would rather die od. I had rather die. — Pretty well.

Than (ursprünglich eins mit then) bezeichnet die Vergleichung beim Comparativ. He is older than I. He that cometh after me is mightier than I. (Der nach mir kommt, ist stärker, denn ich. Matthäus 3. — Offenbar wurde so der Vorrang ursprünglich unter dem Bilde der Priorität oder des zeitlichen Vorangehens angeschaut; gleichsam: Er ist älter, — dann ich. Dagegen ist unser als, dasselbe Wort mit dem englischen as, aus all-so entstanden, ein reines Adverb der Weise.)

Wenn die Schriftsteller zuweilen das Adverb der Gleichheit as und das der Ungleichheit than in ein und derselben Beziehung gebrauchen, so wird dies von den Grammatikern getadelt. His dress was as rich, and his appearance far more commanding, than that of his companion (W. Scott). Will it be believed that the four Gospels are as old, or even older than tradition? (Bolingbroke).

Eigenthümlich ist der Gebrauch eines eingeschalteten more than namentlich vor Zeitwörtern. When he describes any thing, you more than see it; you feel it too. These moments more than repaid all the sufferings that her affectionate heart had undergone (W. Irving). James hated the Puritans with more than the hatred of Elizabeth (M.).

Nach *other* wird als ausgedrückt: entweder durch *but* (außer), wenn es einschränkend, oder durch *than*, wenn es vergleichend ist. I desire no other reward but the pleasure of having served my friend. The miserable have no other medicine, But only hope (Sh.). This is none other but the house of God (Genesis 28). The playhouse was no other than a barn. I disclosed my birth to him, upon a promise that he would never call me by any other name than that which I had assumed (Bulwer). Vgl. §. 84.

Nach *no sooner* nicht than, sondern but zu gebrauchen, gilt für fehlerhaft. The full moon was no sooner up but he privately opened the gate of paradise (Addison).

Nach *different* findet sich zuweilen than anstatt from, was die Grammatiker aber tadeln. If, hereafter, I succeeded, it was by a very different method than I had yet taken (Bulwer), — anstatt: by a very different method from that which etc.

§. 82. Adverbien der Verneinung. No (agſ. ne, na), Gegensatz zu yes (agſ. gise, „ja so"); nay (aus ne und aye, vgl. n-ie) und yea (spr. *ya,* manche sprechen *ye*) sind jetzt nur noch in der Bed. ja sogar gebräuchlich; — ay (spr. *áh-y*) für yes in der Kindersprache, in der Schiffersprache und sonst häufig; — not, verkürzt aus nought od. naught, d. i. ne-aught, vgl. nit und nicht.

No wird häufig für not gebraucht, vor Comparativen, vor one, vor otherwise und nach or; in den ersteren Fällen läßt es sich aber besser adjectivisch (no, kein) fassen. No more. (Vgl. Without saying any more, he quitted the room.) 'Tis well, I think, it is no worse, For I have only lost my purse. No longer. No one (not one, none). No otherwise. No-where. Whether or no.

Verstärkung der Verneinung durch die adverbiale Redensart at all. Not at all. Nothing at all. No where at all. He has no ambition at all. — Has he any property at all?

Not elliptisch und emphatisch gebraucht, in der Bedeutung eines abhängigen Satzes. I believe not (franz. je crois que non). Vgl. I do not believe (franz. je ne crois pas). Vgl. §. 29.

Not wird mit den flexionslosen Formen des Präsens des Hülfszeitwortes can immer in Einem Worte geschrieben. He cannot do it. — Selten findet sich cannot getrennt. It cannot be! — Can *not* be! — *Can* not be! (Coleridge, Wallenstein.)

Ist es lange her, daß Sie Ihren Vetter nicht gesehen haben? Is it long since you saw your cousin? Franz. Il y a huit jours que personne ici n'a dormi. It is above a week since any of us have slept. — Wie schön ist nicht die Eintracht! How beautiful concord is! — Über auch nicht, und nicht s. §. 103.

§. 83. Die auch als Adverbien gebrauchten unbestimmten Fürwörter (all, much, little, a little, something, somewhat) bezeichnen die Quantität oder den Grad. My friend is all (wholly, entirely) for amusement. He was somewhat disappointed. I already find myself something better. (This use of *something* is not elegant. Webster.) It is a little changed. It is little changed. It is much the same thing, es ist beinah einerlei.

Much (nicht very) wird gebraucht, während im Deutschen sehr, 1) bei Zeitwörtern, 2) nach einem andern Adverb. I am much obliged to you. It is much to be regretted. Wie sehr, how much. Allzu sehr, too much. Sehr viele, a great many; very many kommt auch vor. You have grown very much, and are now a young man. They begged me very much to pay them a visit. — In der vertraulichen Umgangssprache kommt very in elliptischen Antworten selbständig vor. Is it cold to-day? Oh very.

„Nicht einmal", not even, not so much as. I did not so much as hear it. — Not once, nicht Einmal.

§. 84. Die wichtigsten Adverbien der Einschränkung sind: perhaps, almost (nearly), scarce (scarcely, hardly), only, but; — wenigstens, at least; erst, only, but, no more than, no farther than, not..till.

But und *only*. Die Grundbedeutung von *but* (angels. butan, eig. bei-außen, draußen, vgl. b-innen) ist außer, ausgenommen (except); nach nothing, other u. dgl. läßt es sich daher durch als übersetzen, in Verbindung mit der Verneinung (not but) durch nur (vgl. franz. ne..que); endlich ist but auch allein, mit Auslassung der Verneinung, zu der Bedeutung nur gelangt. (Die Verneinung, welche vor but ausgelassen ist, wird von den Nordamericanern noch jetzt häufig gebraucht; sie sagen z. B. I have not but one, anstatt: I have but one.) Daher läßt sich nun but vor der Präposition for, wenn sie den Grund bezeichnet, durch ohne, wenn nicht übersetzen (but for = had it not been for).

In der Bedeutung nur ist but nunmehr also synonym mit *only* (altengl. onely), einzig, einzig und allein, solely, singly, simply, merely, barely. But heißt nur in dem Sinne von: nicht mehr als, nichts anderes als; only: einzig. Daß sich diese beiden Wörter nun in vielen Fällen mit einander vertauschen lassen, ohne den Sinn im Wesentlichen zu ändern, hebt die mit ihnen verknüpfte verschiedene Grundanschauung nicht auf. In den synonymischen Wörterbüchern der Engländer sucht man sie vergebens. — Nicht nur heißt immer: not only.

(Wie die Bedeutung **aber**, **sondern**, welche but als Conjunction annimmt, mit seiner Grundbedeutung zusammenhängt, ist leicht zu sehen. Der Gegensatz wird von dem Engländer eigentlich als Ausschließung oder Einschränkung ausgesprochen, wie auch der Deutsche **allein** neben **aber** gebraucht. S. Cap. VIII.)

We were all there but you. The last but one. I should sin to think but nobly (Sh., anders als edel). She does nothing but cry. Nobody but he knows it. A soft bed is any thing but wholesome for children. I desire no other reward but the pleasure of having served my friend (vgl. §. 81). He took nothing but what was his own. The Athenians declared, none but Jupiter should thenceforth reign in Athens (Gillies). Savages seldom shed blood but to retaliate former cruelties (Goldsmith). The night was calm and still; and nothing broke upon the profound quiet, but the lonely chirping of a cricket. Who should enter the room but our two great acquaintances from town? And what is friendship but a name, a charm that lulls to sleep? (Goldsmith). I cannot but wish it were in my power to afford him some relief. — Hierher gehört auch but in zusammengezogenen Sätzen, vor einem unbezeichneten Relativsatz (vgl. §. 160 und §. 38), welches gewöhnlich durch **der nicht**, **die nicht** erklärt wird. There is scarcely any one in town but is known to me. Who (nämlich is there) but would deem their bosoms burn'd anew With thy unquenched beam, lost Liberty! (Byron). — Hierher endlich auch das eigenthümliche but vor Gegenstandssätzen, welche von I do not doubt u. dgl. abhängen (vgl. §. 107). I do not doubt but that you will become a perfect good scholar.

That costs but (oder only) three shillings and a half. We can die but once (We can only die once). I am but a poor man. He eats but little. Friendship, like love, is but a name, Unless to one you stint the flame (Gay). She is but fourteen (years old). Be but ruled by me. Poverty but too frequently leads to crime. — He chose for his fables only such tales as he found translated. Men would be more miserable than beasts, were their hopes confined to this life only (Addison). Anger glances into the breast of a wise man, but rests only in the bosom of fools. — Were things but only call'd by their right name, Caesar himself would be ashamed of fame (Byron).

I could tell your Ladyship something, but that I am afraid it would offend you (Fielding). — But for him I should have succeeded. Swift, but for the unconquerable prejudice of the queen, would have been a bishop (M.). His army now consisted of about six thousand men, and might easily have been increased to double the number, but for the want of arms. — Nor should I have taken this trouble but from some opinion of your good sense, and from some hopes of your hearty repentance (Fielding).

Für but for kann auch *save for* stehen. The hair of the sibyl would be black, save for that golden glow which mellows it to a hue and lustre never seen but in the south (Bulwer).

Erst durch not .. till (not till) ausgedrückt. We shall not dine till three o'clock. It was not till the reign of George the Second that our country could glory in a great painter.

All but wird synonym mit almost gebraucht (within a very little). Early in the fourteenth century the amalgamation of the races (in England) was all but complete (M.). He had a deep respect for his uncle; in fact, so deep, it all but sank to fear (Douglas Jerrold). Vgl. lat. tantum non, tantum quod non. Zumpt, §. 728.

§. 85. Der Begriff der Adverbien vielleicht, zufällig, gerne u. e. a. wird im Englischen häufig durch ein Zeitwort ausgedrückt. I may chance to go there, vielleicht gehe ich hin. It happened to fall out of his pocket, zufällig fiel es ihm aus der Tasche. She happened to leave Paris three days before me. We chanced to enter just at the same time. I do not like to be in his company (ich bin nicht gerne). — Do you like peas and beans? Essen Sie gerne —? Are you not fond of eggs? — He kept crying, er weinte fortwährend. If he should come to know it, wenn er es zufällig erfahren sollte (franz. s'il venait à le savoir). True, all are sinners, but the Almighty is very merciful, and will be sure to forgive me (und wird mir sicherlich vergeben). I rather choose to travel all night, as cold as it is, wrapped up in my furs, than go into the common stoves (Lady Montague; ich reise lieber die ganze Nacht durch). Whenever my presence was necessary, he said, he would be sure to inform me of it. Vgl. §. 96.

Das Adjectiv very (wahr, wirklich) wird häufig synonym mit dem Adverb even gebraucht. I hate his very name. The very name is odious.

§. 86. Einige Adverbien des Ortes und der Zeit können adjectivisch gebraucht werden, was aber von einigen Grammatikern getadelt wird. The now king of Saxony. The then ministry. This is an exception to the above rule. My ships are ready, and My people did expect my hence departure Two days ago (Sh.).

Very, als Adverb sehr, ist ein wirkliches Adjectiv in folg. Beispielen. The very next morning. The very same day. At that very hour. The very name is odious (schon, sogar der Name ist verhaßt). To cut to the very bone, bis auf den Knochen schneiden. This is the very man we want, dies ist gerade der Mann, den wir brauchen.

Auch der substantivische Gebrauch einiger Adverbien ist eigenthümlich. This once, dies eine Mal. Some how or other, auf eine oder die andere Art. — Must we in all things look for the how, and the why, and the wherefore? (Longfellow). Vgl. §. 120.

§. 87. Einige von Adjectiven abgeleitete Adverbien regieren wie jene eine Präposition. He wrote to me previously to his coming to town. It had been arranged previously to his departure. He was interrogated relatively to that circumstance.

Agreeably to (in pursuance of, in conformity with) wird von Webster getadelt, obwohl es gewöhnlich sei. Man müsse z. B. sagen: Agreeable to the order of the day, the House took up the report of the committee, und nicht: Agreeably to the order of the day, etc. Es lassen sich gewiß beide Weisen rechtfertigen; doch scheint der Gebrauch des Adverbs das einfachere zu sein.

§. 88. Adverbiale Redensarten (adverbial phrases). On purpose, vorsätzlich (purposely). By design, absichtlich (designedly). By word of mouth, mündlich (ōrally). In writing, by letter, schriftlich. On a sudden, suddenly. In vain, to no purpose, without effect, vergebens (vainly). No doubt, without doubt (undoubtedly). To be sure (certainly, surely). In fact (indeed). By chance (perchance, peradventure, perhaps). By all means (certainly); by no means, by no manner of means (not at all); by any means (in any way). At all events, in any case, at any rate, upon all accounts; on (upon) no account. At random (at hazard, at a venture). At least, at the least (to say no more). At once (at a time). In time (in due time, betimes). By and by (soon). By the by (by the way, at leisure). By degrees, by little and little. Of course (by consequence). Of od. by necessity (necessarily). Now and then. Ever and anon. At present (presently ist in dieser Bedeutung veraltet). Once for all.

Vorgestern, the day before yesterday. Übermorgen, the day after to-morrow. — Hierbei verdienen noch Zeitbestimmungen wie folgende erwähnt zu werden: next Monday week, Montag über acht Tage; last Monday week, Montag vor acht Tagen; yesterday fortnight, gestern vor vierzehn Tagen; this day se'nnight, heute über acht Tage; to-morrow morning, morgen früh; every other day, einen Tag um den andern; every third day, alle drei Tage. Bald möglichst, the soonest possible.

Nur die adverbialen Redensarten allgemeinster, abstractester Bedeutung konnten hier berücksichtigt werden. Diejenigen, welche ganz specielle Umstände bezeichnen, z. B. on horseback, liegen außerhalb des Interesses der Grammatik.

Cap. VI. Der Infinitiv.

Einleitung. Der Infinitiv, die „unbestimmte" Verbalform, ist die bloße Benennung einer Thätigkeit, ohne Beziehung auf ein bestimmtes Subject und darum auf jedes Subject beziehbar. Er ist nicht die substantivische Verbalform, eignet sich aber als bloße Benennung einer Thätigkeit hauptsächlich zu substantivischer Auffassung und Anwendung.

Er kommt im Satze theils als einzelner Satztheil oder einzelne Satzbestimmung vor, und dann benennt er die Thätigkeit eines vorausgesetzten unbestimmten Subjects, oder eines im Vorhergehenden enthaltenen, zum Infinitiv hinzuzudenkenden Subjects, — theils als Vertreter eines Nebensatzes, eines adverbialen oder eines adnominalen, und dann wird die durch ihn benannte Thätigkeit auf einen im (Haupt-)Satze enthaltenen Gegenstand als deren Subject bezogen.

Der Infinitiv wird im Englischen meistens vermittelst der Präposition to dem Satze einverleibt; in einigen Fällen tritt er aber ohne dieselbe auf. Die Bestimmung dieser Fälle wollen wir der eigentlichen syntactischen Behandlung des Infinitivs voranschicken. — Die Verbindung des Infinitivs mit zu nennen manche Grammatiker das Supinum (súpīne), ein wunderlicher Name („zurückgebogen"), der in der lateinischen Sprache zwei substantivische Verbalformen bezeichnet, welche die Absicht (als das Ziel einer Bewegung) und die Hinsicht (in welcher einem Gegenstande gewisse Eigenschaften beigelegt werden) ausdrücken.

Die Verbindung des Infinitivs mit to be und to have (s. §. 30) und der Gebrauch des Infinitivs der Vergangenheit nach dem Imperfectum (s. §. 28) sind im ersten Abschnitt besprochen.

§. 89. Der Infinitiv wird ohne *to* gebraucht: 1) nach Zeitwörtern, welche eine Wahrnehmung oder Empfindung ausdrücken (to see, to hear, to feel, to perceive u. e. a.); — 2) nach den unvollständigen Hülfszeitwörtern, I ought ausgenommen; — 3) nach einigen Zeitwörtern, welche ein Gebieten, ein Zulassen oder Veranlassen ausdrücken (to bid, to let, to make, to have); — 4) nach den Ausdrucksweisen: I had as good, I had better, I had rather, nach rather than und nach or mit vorhergehendem either.

I saw you write. I did not hear her sing. He feels his heart heave with joy. She perceived me come. I observed tears come into her eyes. Finding his schemes thus succeed almost beyond his hopes, he now assumed a higher behaviour. I never knew one of them find fault with it. We cannot hear the church-clock strike here. — Nach den Zeitwörtern der Wahrnehmung und Empfindung kann statt

des Infinitivs meistens auch das Particip des Präsens stehen. I saw you writing. She perceived me coming. I found my eldest son sitting by my bedside. I hear the clock striking now. — (Vgl. Franz. Je vous ai vu prier oder priant Dieu.) — Der Unterschied, welcher hierbei eigentlich obwaltet, daß nämlich der Infinitiv die Thätigkeit als solche oder ihre Art und Weise, das Particip die Thätigkeit als eine zeiterfüllende darstellt, ist für das gewöhnliche Sprachgefühl zu fein. I saw you write, ich sah Sie schreiben (ich weiß also jetzt, wie Sie schreiben). I saw you writing, ich sah, daß Sie schrieben (und wollte Sie daher nicht stören).

He may come. Let us go. Do you know him? I cannot but wish it were in my power to afford him some relief. — He ought to come.

She bade him go home. He bade me be patient. He lets him do as he pleases. She let the child fall. You have made me fall (oder you have caused me to fall). I could not make him confess. I will have him know. I will have him come. Would you have me applaud to the world what my heart must internally condemn? It is not easy to make a simile go on all-fours (M.).

You had as good be alone. Of his person and manners you had better judge yourself. You had better alight till the storm is over. I had rather die (oder I would rather die). Rather than grant to the civil magistrate the absolute power of nominating spiritual pastors, the Church of Rome, in the eleventh century, set all Europe on fire (M.). I rather choose to travel all night, as cold as it is, wrapped up in my furs, than go into the common stoves. They had never learned either to read or write.

Auch nach to *need*, nöthig haben, brauchen (besonders mit der Verneinung), und nach to *dare*, wagen (wenn es als Hülfszeitwort gebraucht wird, vgl. §. 21) steht meistens der Infinitiv ohne to. You need not remind me that we are not rich. He need not fear he shall be injured. I dare assert. They were all obliged to come, none dared stay behind. — We need not to wonder. If I may dare to say so. (To dare in der Bed. herausfordern hat immer den Inf. mit to nach sich. I dare you to strike me.)

Nach einigen von den oben angeführten Zeitwörtern kommt zuweilen auch der Infinitiv mit to vor. I must have you to lay aside that contemptuous tone of voice. He maketh his sun to rise on the evil and on the good. God has made every thing to answer the end he designed it for. They bade me not to cry.

Passivisch gebraucht haben die Zeitwörter to bid, to make, to hear u. s. w. gewöhnlich den Infinitiv mit to nach sich. He was bidden to come in. The pupil should be made to explain every word. Never

was this family known to turn the poor traveller out of doors. He was heard to pray and to exhort the people.

Nach einigen Zeitwörtern, denen gewöhnlich der Infinitiv mit to folgt, findet sich zuweilen auch der Infinitiv ohne to. He caused one of his attendants to mount his own horse. He teaches them to spell. — He caused his horse make a démivolte across the path. He teaches them spell.

Nach to learn und to help steht immer der Infinitiv mit to. He will soon learn to speak English, er wird bald Englisch sprechen lernen. The Anglo-Saxons helped the Britons to fight with the Scots and Picts. — Schlafen gehen, to go to bed; betteln gehen, to go a-begging; spazieren gehen, to take a walk. — To go to sleep, to go to walk, to go to meet any one, to go to pay a visit. — They made a bargain that they would never forsake each other, but go seek adventures.

Wird der Infinitiv elliptisch in directen Fragesätzen oder Ausrufungen angewendet, so steht er gewöhnlich ohne die Präposition. Why, Nature, waste thy wonders on such men? He find pleasure in doing good! What! and not warn him! He give up his old plans! — Thus to fly in the face of justice!

Sind mehrere Infinitive unmittelbar mit einander verbunden, so ist die Wiederholung des *to* nicht erforderlich. Sie ist emphatisch. I went to see and hear him. They learn to read and write. — A good boy likes to read, and to write, and to learn something fresh every day. This people (the Jews) it was accounted a point of religion to hate, to revile, to despise, to plunder and to prósecute.

Der Gebrauch anderer Präpositionen vor dem Infinitiv mit to ist veraltet. What went ye out for to see? (Matthew 11). Die Schottländer sagen noch jetzt: He wishes for to go, I went for to tell him, u. dgl.

§. 90. Der Infinitiv wird als einzelner Satztheil oder einzelne Satzbestimmung gebraucht, nämlich als Subject oder als Ergänzung von Zeitwörtern, Eigenschaftswörtern und Hauptwörtern. In allen diesen Fällen kann meistens anstatt des Infinitivs auch das Verbalsubstantiv (im Nominativ, im Accusativ oder mit einer Präposition) gebraucht werden. Vgl. §. 98.

To lie is unworthy of a man oder Lying is unworthy of a man. To be or not to be, that is the question. To wish was with him to resolve. To be good is to be happy. To err is human. I was not aware that there are men who indulge their children at an early age, because to do so interests and amuses them, and who can yet be sufficiently severe when the same children cross their expectations at a more advanced period (W. Scott). — Der Infinitiv als logisches Subject. It is easy to imagine that this harángue had the desired effect. It has always been the practice of mankind to judge of actions

by the event. It would be too tedious to you, to point out all the passages that relate to present customs. Under such circumstances it is dreadful to have to contend with ignorance and obstinacy.

The actors behind the scene attempted to encourage him. I will not attempt describing (oder to describe) all the particulars. He cannot forbear flattering (oder to flatter) himself. I will not forget to write to you again from Dresden.

He was desirous to complete the affair. He was not very desirous of heaping too much blame upon himself. Jones asked Partridge if he was not ashamed to have no charity in his heart. We are as often ashamed of thinking right as of thinking wrong. Such a person as this was certain to find a welcome at Mr. Allworthy's table. The only road we can be certain of finding, is the road we came. His being unconfined to modes and forms, makes him but the readier and more capable to please and obey. He is capable of lending us either. I was not ill pleased to find that he had no mind to meet me.

I have not the pleasure of knowing you oder to know you. Natural law gives me no right to take away his life. I cannot avoid questioning the validity of that right which social combinations have assumed, of capitally punishing offences (Goldsmith). The people wĕre in a temper to think any change an improvement.

§. 91. Der Infinitiv, als Vertreter eines adnominalen Nebensatzes gebraucht, oder vielmehr die durch denselben ausgedrückte Thätigkeit hat theils den durch das Beziehungswort desselben bezeichneten Gegenstand zu seinem Subjecte, theils wird sie auf ein unbestimmtes, vorausgesetztes Subject bezogen.

They were the first to take arms. He will be the foremost to resist such attempts. In the frozen forests of Beristow, I have witnessed men who have no family or friends to soothe their minds by tender consolation. The Saxons having no longer the Britons to contend with, began to quarrel among themselves. I would have sworn that Durward was no man to live without a wife. This was no circumstance to make his mind easy. The life to come. — Vgl. Wickedness disturbs the soul in this life as well as in that which is to come. When a man thinks of some thing which is to come, he looks up towards the heavens (Sterne).

A beautiful meadow to dance in. This is, doubtless, a fine model to copy from. She laughed when there was nothing to laugh at. I had now two children to provide for. In Ceylón, the elephant has no enemy to defend himself against. Vgl. §. 94.

Wehe dem, der allein ist, wenn er fällt; so ist kein anderer da, der

ihm aufhelfe. **Woe to him that is alone when he falleth; for he hath not another to help him up. Eccles. 4.** Vgl. §. 38.

§. 92. Der Infinitiv, als **Vertreter eines adverbialen Nebensatzes** gebraucht, giebt zu der durch das Hauptverbum ausgedrückten Thätigkeit einen Umstand an; so drückt er immer ein causales Verhältniß aus, und zwar: Absicht oder Zweck, Bedingung, Erkenntnißgrund, Folge oder Wirkung. Subject der durch diesen Infinitiv ausgedrückten Thätigkeit ist immer (mit Ausnahme einiger besonderen Fälle, welche unten angegeben werden) das Subject des Hauptverbums.

Der die **Absicht** ausdrückende Infinitiv wird, wenn es der Nachdruck oder die Deutlichkeit erfordert, durch die präpositionale Redensart **in order to** bezeichnet. (**Order** heißt Ordnung und Befehl, dann auch: Anordnung, Maaßnahme oder Maaßregel, Absicht.) **He may come to this garden, to eat these fruits. He has used all means to reconcile them. The better to reconcile his new subjects to his authority, William made a progress through some parts of England. They sometimes live in town not to enjoy it so properly, as to grow weary of it. — It was not till this very moment I recollected, that in order to teach Dutchmen English, it was necessary that they should first teach me Dutch. They then marched completely round the hall, in order the more fully to display themselves.**

Der die **Bedingung** ausdrückende Infinitiv muß im Deutschen meistens durch einen Nebensatz mit **wenn** ausgedrückt werden. **I were no woman, to refuse you such a book** (wenn ich Ihnen ein solches Buch nicht geben wollte). **He was in all things so very particular towards me that I must have been blind not to have discovered it** (wenn ich es nicht bemerkt hätte).

Der den **Erkenntnißgrund** ausdrückende Infinitiv schließt sich dem so eben erwähnten sehr nahe an. Bulwer's Devereux bricht z. B., nachdem er die neuerbaute Stadt Petersburg mit Mühe und Noth erreicht hat, in folgende Betrachtung aus: **By the Lord! one would have imagined, at all events, it must be an earthly paradise, to be so arduous of access, instead of a Dutch-looking town, with comfortless canáls, and the most terrible climate in which a civilized creature was ever frozen to death.**

Der die **Folge** oder **Wirkung** ausdrückende Infinitiv wird meistens durch das Adverb **as** bezeichnet, welches einem vorangehenden **so** oder **such** entspricht. Nicht selten tritt jedoch dieser Infinitiv nach **so** auch ohne **as** auf. **He is so poor as to beg. He was so full of thought as not to notice any one about him. He is not such a fool as to believe it. Is life so dear, or peace so sweet, as to be purchased at the price of chains and slavery? A tangent is a right (straight) line which touches a**

circle so as not to cut it. Edward resolved so to improve his conquest as to erádicate all evidence of national independance. The Romans undertook to conquer the whole world, so as to make their own city of Rome the head of all the nations upon the face of the earth. She placed her chair in such a posture as to occupy almost the whole fire. — Are you then so profligate and abandoned a libertine to doubt whether the breaking the laws of God and men be guilt? If thy sagacity discovers meanings that were never meant, be so good to impute it to thy own ill-náture.

Auf ein vorhergehendes *too* bezogen drückt der Infinitiv eine als nicht möglich gedachte Folge oder Wirkung aus und wird im Deutschen gewöhnlich durch einen Nebensatz mit als daß gegeben. Zuweilen wird die durch diesen Infinitiv ausgedrückte Thätigkeit auf ein Object, welches mit dem Hauptverbum vermittelst der Präposition for verbunden ist, als ihr Subject bezogen. I understand my duty too well to disappoint your desire. The building was too massive to be destroyed. — The system on which the English Princes acted with respect to ecclesiastical affairs for some time after the Reformation was a system too obviously unreasonable to be lasting. It is easier for a camel to go through the eye of a needle, than for a rich man to enter into the Kingdom of God (es ist leichter, daß ein Cameel u. s. w.). His wrath is too much kindled for you to commune with him. Killing me would, perhaps, be too great a kindness for me to expect it. — By what means he came acquainted with me is too tedious to tell you now.

Absolut (d. h. nicht auf das Subject des Satzes, sondern auf den Sprechenden als das Subject der durch den Infinitiv ausgedrückten Thätigkeit bezogen) wird der Infinitiv der Absicht, wie im Deutschen, parenthetisch gebraucht. To do him justice, his temper was good; his manners agreeable; his natural talents above mediocrity. To confess a truth, this man's mind seems fitted to his station. This is a friendly Jew, who, to do him justice, has done every thing in his power to bring your nephew to a proper sense of his extravagance. To confess the truth, I was in fault. — At length, to complete his perplexity, he arrived at a place where the road divided into two. To be sure (wofür auch der Imperativ be sure gebraucht wird).

§. 93. Der Infinitiv des Passivs erfordert besondere Beachtung. Dieser wird nämlich gebraucht für den deutschen Infinitiv mit zu, welcher passive Bedeutung hat und eine Möglichkeit oder Nothwendigkeit ausdrückt. Er kommt 1) in Verbindung mit to be vor, 2) nach Eigenschaftswörtern, welche den Grad der Möglichkeit einer Thätigkeit ausdrücken (namentlich leicht und schwer), 3) als Vertreter eines Relativsatzes oder für die deutsche Participform des Präsens mit zu.

This is to be seen, to be had, to be sold. My good Sir! what's to be done? Health is not to be paid with money. A regular siege was to be expected. It is not easily to be learned.

This is a matter not so easy to be accounted for. The population of this great empire is not easy to be calculated. The building was too massive to be destroyed. Hard to be executed.

A pleasure not to be described, ein Vergnügen, welches nicht beschrieben werden kann, ein nicht zu beschreibendes Vergnügen. The old man died without leaving any thing to be inherited. Ambition, you know, is a thing never to be satisfied.

Es findet sich aber auch im Englischen zuweilen der Infinitiv des Activs in passiver Bedeutung oder anstatt des Infinitivs des Passivs gebraucht. So kann I am to blame heißen: ich bin zu tadeln (I am to be blamed) und: ich muß tadeln. There is much to praise. What was there to answer? From the composition of this parliament is to derive the existence of the house of commons. There is a great difference between considering a thing which is already done, and that which is yet to do. What's to do? (Sh.) — Posthorses were now not easy to get. He directed the point of his lance towards the knight's shield, but, changing his aim he addressed it to the helmet, a mark, more difficult to hit. David perceived that he was left alone, utterly disregarded, as a subject too worthless even to destroy (Cooper). The gradual advance of humáne and merciful principles in our legislation, the progressive respect for human life, and aversion to human sufferings — are most cheering and delightful to contemplate (Lord Mahon). — Man sagt: A house to let oder A house to be let; Ersteres wird vorgezogen. Vgl. §. 94.

§. 94. Der Infinitiv mit to wird elliptisch gebraucht in indirecten Fragesätzen und relativen Sätzen. Im Deutschen wird dieser Infinitiv meistens durch einen Nebensatz gegeben, in welchem das Hülfszeitwort sollen oder können auftritt.

I know not what to do, whom to ask, where to remain, why to stay. I will show him how to proceed. Teach me how to do it. He knew not which way to go. He knew not by what name to call them. He seemed at a loss what to say or whither to direct his way. — I replied, that large and corrupted towns were not the scenes in which to judge of human nature fairly. A beautiful meadow to dance in (oder in which to dance). Who provides food for you, and clothes, and warm beds to sleep on at nights? Vgl. §. 91.

Hieran schließt sich der in der Umgangssprache häufige Gebrauch eines Infinitivs, zu welchem ein vorhergehendes Hauptwort als Object gedacht wird. An old man and his little boy were driving an ass to the mar-

ket to sell. He gave me two fingers to shake when he arrived after ten years' absence! (Thackeray).

In der niederen Umgangssprache, besonders der ungebildeten Stände, wird ein Infinitiv, der aus der vorhergehenden Rede zu wiederholen wäre, häufig ausgelassen und *to* allein gebraucht. Have you read this book? No, but I intend to (I intend to do so).

§. 95. Accusativ mit dem Infinitiv. Diejenigen Zeitwörter, welche eine Seelenthätigkeit oder die Äußerung einer solchen durch die Sprache bezeichnen, also eine Thätigkeit, die einen Gedanken zu ihrem Gegenstand oder Inhalt haben kann (als: denken, wahrnehmen, wünschen, befehlen, behaupten), können theils durch einen Nebensatz (Gegenstandssatz) mit der Conjunction that, theils durch den „Accusativ mit dem Infinitiv" ergänzt werden. Anstatt daß nämlich Subject und Prädicat, welche in dem ergänzenden oder abhängigen Gedanken enthalten sind, in einem Nebensatze als solche erscheinen, kann das Subject durch eine Art Attraction Object des Hauptverbums und das Prädicat in der Form des Infinitivs eine vom Hauptverbum mitregierte Apposition des Objects werden. Vgl. „Ich sehe, daß er kommt" und „Ich sehe ihn kommen" (d. i. ich sehe ihn — kommen). Vgl. §. 89. Im Deutschen kann dieser Gebrauch nur bei einigen Zeitwörtern stattfinden, welche den Infinitiv ohne zu nach sich haben. (Bei Lessing findet sich häufig ein der lateinischen Sprache nachgebildeter Accusativ mit dem Infinitiv, besonders mit „zu sein", z. B. Ich habe diese besondere Erlaubniß in der allgemeinen mit eingeschlossen zu sein geglaubt.) Im Englischen aber wird der Accusativ mit dem Infinitiv auch nach Zeitwörtern, welche den Infinitiv mit to nach sich haben, und zwar in sehr ausgedehnter Weise gebraucht.

They declared that he was an honest man oder They declared him to be an honest man. We believed him to be rich. He thought me to be of his party. You know them to be of another opinion. This proves him to have told a lie. They ordered him to be brought. My wife ordered the table to be removed. She wished such to stay away from her house. He is exactly what I wish you to be. The gentleman who accompanies her I suspect to be her lover. She wished me to go for you (daß ich Sie holen möchte). He had reasons for wishing me to become as vicious as I afterwards discovered himself to be. Even his enemies must allow him to have possessed these virtues. He showed himself to be a discreet and observant man. Experience proves it to be impossible. Harold, Lara, Manfred, and a crowd of other characters, were universally considered merely as loose incognitoes of Byron; and there is every reason to believe that he meant them to be so considered (M.). (These heroes, great though they were in arms and magnificence, had never, she said, *caused*

her to raise her head from the waters which hid her crystal palace.) I understood it to be him (that it was he). Whom do you fancy him to be? He believed the old man to be one that dealt in the black art. I have found my liveliest pleasures to arise from illusions. You are welcome to the house of my father, though I could wish the introduction to have taken place under more happy circumstances. He always loved his daughter to be with him. She was accompanied by a venerable looking man whom I presumed to be her father (vgl. §. 48). You I take to be a prudent old fellow. — Daß der Accusativ mit dem Infinitiv auch von einem Infinitiv abhängen kann, zeige folgendes Beispiel. We have, according to him, a right to judge all the doctrines of the Church of England to be sound, but not to judge any of them to be unsound.

Zuweilen findet man die beiden Constructionen gemischt. She only was sad, whom people thought had most the power of being happy. Vgl. §. 167.

Anstatt des Accusativs mit dem Infinitiv kann auch das Verbalsubstantiv vorkommen. You will permit his being present (oder him to be present).

Wird der Infinitiv des Activs anstatt des Infinitivs des Passivs gebraucht, so muß das Object des Hauptverbums Object des Infinitivs werden. At the same time the king ordered to massacre the Danes, who lived in England since many years (für: the king ordered the Danes to be massacred).

Auslassung des Infinitivs to be vor einem Eigenschaftsworte oder einem Particip der Vergangenheit. I thought it genteel. I think your loss so great. She imagined her daughters pockets filled with farthings. He declared himself very well satisfied with what Jones had done. Vgl. §. 48.

§. 96. Nominativ mit dem Infinitiv. Wie in der Construction des Accusativs mit dem Infinitiv (z. B. We believe him to be rich), vermöge einer Art Attraction, das Subject eines abhängigen Verbalbegriffs (vgl. He is rich) zum Object des Hauptverbums geworden ist, ebenso wird nun in der Construction des Nominativs mit dem Infinitiv (z. B. He is believed to be rich) das Subject des abhängigen Verbalbegriffs (vgl. He is rich) zum Subject des Hauptverbums. Es tritt demnach in dieser Construction das Hauptverbum mit einem bestimmten persönlichen Subjecte auf, während ihm eigentlich, dem Gedanken nach, nur ein unbestimmtes oder ein unpersönliches Subject zugehört (They believe that he is rich, It is believed that he is rich; Man glaubt, daß er reich sei; Es wird geglaubt, daß er reich sei). Es sind hier zwei Fälle zu unterscheiden:

1) Das Hauptverbum ist ein Passivum. In diesem Falle verhält sich der Nominativ mit dem Infinitiv zum Accusativ mit dem Infinitiv wie das Passivum zum Activum überhaupt; Ersteres ist nur eine Verwandlung des Letzteren. They declared him to be an honest man: He was declared to be an honest man. They did not suffer him to stir out: He was not suffered to stir out. They ordered him to be brought: He was ordered to be brought. The best marksman may be expected to fail when the apple which is to be his mark is set on his child's head. Every man talks most of what he has most a mind to be thought to excel in. The fat of the prairie dogs is asserted to be an infallible remedy for the rheumatism (Marryat). None of Oliver's soldiers was heard to ask an alms. Homer is universally allowed to have had the greatest invention of any writer whatever. Cicero is known to have been the intimate friend of Roscius the actor.

Der Infinitiv to be kann zuweilen ausgelassen werden, namentlich vor einem Eigenschaftsworte (vgl. §. 48). His condition is esteemed good, which is better than that of most other men (Temple).

Obwohl der Engländer nach to say nicht den Accusativ mit dem Infinitiv gebraucht, so wendet er es doch in der passiven Construction an. Corinth is said to have been built by Sisyphus. There never was a religious persecution in which some odious crime was not, justly or unjustly, said to be obviously deducible from the doctrines of the persecuted party (M.).

2) Das Hauptverbum ist ein Intransitivum. Dieser Fall kommt auch im Deutschen vor, z. B. Das Gewitter scheint vorüber zu sein (vgl. Es scheint, daß das Gewitter vorüber ist). She happened to leave Paris three days before me. We happened not to have chairs enough for the whole company. I may chance to go there. We chanced to enter just at the same time. — Whenever my presence was necessary, he said, he would be sure to inform me of it. True, all are sinners, but the Almighty is very merciful, and will be sure to forgive me. The Dundee people have as strong heads and as strong punch, gentlemen, as you are likely to meet with, between the poles (Dickens). This war does not appear likely to be over soon. It is told by Prior, in a panegyric on the Duke of Dorset, that his servants used to put themselves in his way when he was angry, because he was sure to recompense them for any indignities which he made them suffer.

§. 97. Der Gebrauch des Infinitivs anstatt eines Nebensatzes kann überall stattfinden, wo sich das Subject der durch den Infinitiv ausgedrückten Thätigkeit entweder 1) aus dem Subject oder Object des (Haupt-)Satzes, oder 2) als unbestimmtes Subject aus dem Zusammenhange der Rede — klar und unmittelbar ergiebt. He main-

tained to be right. I know not what to do. He is so poor as to beg. She told me to follow her. They begged me very much to pay them a visit. His wrath is too much kindled for you to commune with him. This is, doubtless, a fine model to copy from. They were the first to take arms. One of the faults of old age is to be talkative.

In solchen Fällen nicht den Infinitiv zu gebrauchen, sondern einen Nebensatz zu bilden, würde im Allgemeinen steif und schwerfällig sein. Indessen wird in manchen Fällen dieser Art, der Klarheit oder Nachdrücklichkeit der Rede wegen, der Nebensatz vorgezogen. He maintained that he was right. She told me that I might remain there for the night. Are you sure that you understand what is meant by political economy? (Mrs. Marcet). Often, when they flatter themselves that they are merely feigning a compliance with the prejudices of the vulgar, they are themselves under the influence of those very prejudices (M.). We believe that we are wiser than our ancestors; we believe, also, that our posterity will be wiser than we (M.). They profess that they know God, but in works they deny him (Tit. 1).

Besondere Beachtung verdient der Gebrauch des Nebensatzes anstatt des Accusativs mit dem Infinitiv. Nach den Zeitwörtern, welche „sagen" u. dgl. bedeuten, wobei also der Sprechende die Rede eines Anderen anzuführen hat, steht gewöhnlich der Nebensatz. Während durch den Accusativ mit dem Infinitiv mehr ein Gedanke des Subjects als solcher mit dem Hauptverbum verknüpft wird, ein Gedanke als Inhalt eines Hauptverbums dargestellt wird, so tritt beim Gebrauch des Nebensatzes der Inhalt desselben mehr als ein äußerlicher, selbständiger Gegenstand, als Thatsache hervor. Besonders zieht oft die Umgangssprache der innigeren Verbindung des Gedankeninhalts mit der Denkthätigkeit, dargestellt durch den Accusativ mit dem Infinitiv, — die loser gegliederte Ausdrucksweise vermittelst des Nebensatzes vor. It was the triumphant fleet of Agricola, nearly a century after the descent of Caesar, which, encircling it, proclaimed to the universe that Britain was an island (I. d'Israeli). The whole conduct of Strafford proved that he had formed a deliberate scheme to subvert the fundamental laws of England (M.).

Auch für den Infinitiv mit as, welcher die Folge oder Wirkung ausdrückt, wird häufig der Nebensatz gebraucht. Der Infinitiv bezeichnet hierbei immer mehr die Folge oder Wirkung als eine solche, welche eintreten kann oder soll; der Nebensatz bezeichnet sie klar als eine aus dem Vorhergehenden sich ergebende Thatsache. He was so full of thought as not to notice any one about him (vgl. that he did not notice any one about him).

Der Nebensatz muß aber eintreten, nicht nur wenn die Subjecte des Hauptverbums und des abhängigen Verbums verschiedene sind, sondern auch

wenn bei dem abhängigen Verbum Tempus- und Modusverhältnisse auszudrücken sind, welche nur vermittelst eines Hülfszeitwortes (wie shall, might u. dgl.) bezeichnet werden können.

There was not any secret place so lonely, that it might claim exemption from those inroads. The indisposition which has long hung upon me, is at last grown to such a head, that it must quickly make an end of me, or of itself (Addison). The heat was now so great, that it became almost insufferable (Marryat).

Cap. VII. Das Particip.

Einleitung. Das Particip, oder diejenige Form des Zeitwortes, welche an der Natur des Eigenschaftswortes „Theil hat", wird theils als ein einzelnes Adjectiv, theils als Vertreter eines adnominalen Nebensatzes gebraucht. In letzterer Anwendung bezeichnet es eine Thätigkeit, welche mit der durch das Hauptverbum ausgedrückten Thätigkeit im Verhältniß der Gleichzeitigkeit und darum auch häufig der Causalität steht; so erhält es, obwohl seiner äußeren Verknüpfung nach als Vertreter eines Relativsatzes gebraucht, — wie so häufig in allen Sprachen der Relativsatz selbst, — die Bedeutung eines adverbialen Nebensatzes.

Die englische Sprache hat zwei einfache Participien, das Particip der werdenden Thätigkeit (Particip des Präsens oder des Activs) und das Particip der vollendeten Thätigkeit (Particip des Perfectums oder des Passivs). Dazu kommen drei zusammengesetzte Participien: Participium Perfecti Activi (having loved), Participium Präsentis Passivi (being loved) und Participium Perfecti Passivi (having been loved).

Wie im Französischen die Verbalform auf ant die doppelte Bedeutung des Particips der Gegenwart (aimant, lat. amans) und des Verbalsubstantivs oder Gerundiums (en aimant, lat. in amando) hat, so im Englischen die Verbalform auf ing. Das Angelsächsische hatte hierfür zwei Formen; z. B. lufigean (lufian), to love: Particip loving, lufigende; Gerundium loving, lufigenne. Für das Verbalsubstantiv (the verbal noun) paßt der Name Particip nur insofern, als es ebenfalls eine Form des Zeitwortes ist, welche participirt, nämlich an der Natur des Hauptwortes. Der Name Gerundium (gĕrund) ist in der englischen Grammatik nicht üblich.

Wir wollen nun in diesem Capitel zuerst den Gebrauch des Verbalsubstantivs erörtern und uns dann zu den Participien wenden. — Mehrere Verbindungen, welche die Participien eingehen, haben wir schon in früheren

Capiteln behandelt, so das Particip als adverbiales Adjectiv (§. 47 und 48), das Particip des Präsens mit to be (§. 32), das Particip des Perfectums mit to have (§. 18).

§. 98. Das Verbalsubstantiv kann, wie jedes Hauptwort, den Artikel und andere adnominale Bestimmungen vor sich haben; es kann von einer Präposition regiert werden; es kann als Subject und Object im Satze auftreten; dabei behält es ganz seine verbale Natur und kann wie jede andere Verbalform mit adverbialen Bestimmungen aller Art verbunden werden. Da nun nicht bloß die einfache Verbalform auf ing, sondern auch die Zusammensetzung derselben mit Participien als ein substantivisches Ganzes gebraucht wird, so erhellt, daß die englische Sprache hieran ein ausgezeichnetes Mittel hat, verwickelte Gedanken mit concinner, übersichtlicher Kürze darzustellen, welche oft in anderen Sprachen nicht leicht ohne schleppende, schwerfällige Nebensätze ausgedrückt werden können. — Vgl. §. 90.

Lying is unworthy of a man. All lying is sinful. Going to the play, is a favourite rĕcreátion of the Londoner. He avoided the putting to trial the valour of a nation, proud of its ancient independance. If you should want new proofs of my sincere affection for you, I could not give you a stronger than writing at this time. Their dress agrees with the English or French in no one article but wearing petticoats. Grief is lonely; and the breaking in upon it barbarous. That w and y are consonants, when used as initials, seems evident from their not admitting the article an before them. So far from viewing the diversity of rank and condition as an evil, I consider it as productive of much general benefit. It was on his quitting Oxford, that he first showed his dislike to living at home. I know you are fond of riding. Celsus accuses the Christians of altering the Gospel. There was a something in his manner, which deterred her from asking any explanation. The prince of Wales directed his march against the Loire, where he was near being inclosed by king John of France. I am far from thinking so. I will not attempt describing all the particulars. I could not help laughing. I have done writing. He commenced giving me instructions. It has not ceased raining for the last fortnight. The participle is distinguished from the adjective, by the former's expressing the idea of time, and the latter's denoting only a quality. The chancellor's being attached to the king secured his crown. You will permit his being present. The being talked to and being stared at is the greatest pain I can suffer (Addison). He had much whispering with the parson and parish clerk. At this time there is a general bustle among the feathered tribes, an incessant fluttering about, and a cheerful chirping. The having been made so egregiously ridiculous, the Abbé could not forgive. Our going thither

is uncertain. There is no struggling with necessity (vgl. §. 3). They did not meet any adventure worth relating. You will excuse my speaking to you in my native language. Your mind is superior to being governed by prejudices. Jones probably felt more delight in having saved Sophia, than she herself received from being saved. There is always a kind of vagabond consolation in a man's having nothing in this world to lose. Kings and republics, cardinals and doges, vied with each other in honouring and flattering Petrarch (M.). After remaining three years in England, he returned to the East Indies. What would taking thy life pleasure them? They came to a resolution of completely changing their system.

Wenn das Verbalsubstantiv den Artikel vor sich hat, so soll, nach der Forderung englischer Grammatiker, ein unmittelbares Object desselben nicht durch den Accusativ, sondern immer durch den objectiven Genitiv gegeben werden. Indessen wird diese Regel von den Schriftstellern nicht streng beobachtet. The making of a nail is by no means one of the simplest operations. These are the rules of grammar by the observing of which you may avoid mistakes. — His first business every morning is the perusing the papers addressed to him. It seemed to him difficult to assign a punishment adequate to the robbing a man of his whole fortune. The reading it should be always attended with a tankard of good ale.

In welchen Fällen das Verbalsubstantiv mit dem Infinitiv vertauscht werden kann, ist im vorhergehenden Capitel (§. 90) angedeutet. Die Wahl zwischen diesen beiden Formen ist oft durch die Deutlichkeit oder den Wohllaut der Sprache bedingt. Der Unterschied derselben besteht im Allgemeinen darin, daß die erstere die Thätigkeit als einen selbständigen Begriff, als einen abstracten Substantivbegriff, bezeichnet, während die letztere den Verbalbegriff als einen nur in Beziehung auf ein Subject denkbaren darstellt. Vgl. §. 120.

Manche Verbalsubstantiva werden in gewissen Bedeutungen ganz als eigentliche Hauptwörter und also auch in der Pluralform gebraucht. Mrs. Siddons's readings were almost as popular as her acting. American merchants have extensive dealings with the merchants of Liverpool. Sayings and Doings (a series of tales by Theodore Hook).

§. 99. Die einfachen Participien werden als Eigenschaftswörter gebraucht, sowohl adnominal (vor und hinter dem Hauptworte) als auch adverbial (in Verbindung mit intransitiven Zeitwörtern).

A loving mother. A singing-bird. I remain your loving (oder affectionate) friend, ich verbleibe Ihr Sie liebender Freund. You will easily discover every man's prevailing vanity. Of gallantry he had undoubtedly less than any man living. A heated imagination. I did not think the baseness of this offence lessened by the height of the

injury committed. A person grown up. His grown-up son (vgl. §. 73). What is history, said Napoleon, but a fable agreed upon?

He is writing. He came running, er kam gelaufen. I saw you dancing (dance). I heard her singing (sing). I saw this house building, ich habe dies Haus bauen sehen (mit passiver Bedeutung). The swineherd stood gazing after the travellers. As for Amelia, she sat silent, drowned in tears. The circumstance that there are twenty thousand thieves in London is no excuse for a fellow who is caught breaking into a shop.

Hierher gehört auch der elliptische Gebrauch der Participien: nach gewissen Bindewörtern (vgl. §. 111), in Aufschriften von Büchern und Capiteln und als Ausruf. I wrote an epitaph for my wife, though still living. Wine is good if used moderately. — A town wit described. A battle sung by the Muse in the Homerican style. — What! not one left! not to leave me one!

Hier läßt sich wohl das Particip owing (schuldig, gebührend, zuzuschreiben) erwähnen, welches in passiver Bedeutung gebraucht wird; — nach Webster, geradezu für owen oder owed; vielleicht aber besser vermittelst der Auslassung des reflexiven Fürwortes itself zu erklären (vgl. §. 15). He knows what is owing to a father. His misery is owing to his carelessness. His recovery from sickness is owing less to his physician than to the strength of his constitution. The money owing to a labourer for services. During the reign of the Emperor Augustus, the interest of money at Rome fell from ten to four per cent, owing to the great influx of wealth from the conquered provinces (Mrs. Marcet).

Das Particip des Passivs wird als Apposition eines Accusativobjects gebraucht, wo im Deutschen gewöhnlich der Infinitiv steht. I heard it said, ich habe es sagen hören. I have heard it praised. We generally hear the words ending in *ator* pronounced as if they were formed from our own verbs. He had to deal with a people the lowest and most brutal of whom cry „Shame!" if they see a man struck when he is on the ground. The dog that I saw killed. I saw my gracious queen and mistress beheaded in England. The subject race, though beaten down and trodden under foot, still made its sting felt (M.). He could not make himself understood. I did not make myself known, ich gab mich nicht zu erkennen. The violet always endeavours to hide itself beneath the surrounding vegetation, but its odoriferous smell makes it easily discovered (vgl. franz. La violette aime à se cacher sous les buissons; mais son charmant parfum l'y fait bientôt découvrir). — Das deutsche: „ich habe ihn schlagen sehen" ist wie das franz. je l'ai vu battre zweideutig: I saw him beat oder beating und I saw him beaten.

Das Particip des Activs wird zuweilen in passivem Sinne gebraucht.

Dinner was preparing. S. §. 32. — So auch das Verbalsubstantiv. The first English lottery began drawing on the 11th of January, 1569; it continued incessantly drawing, day and night, till the 6th of May following.

Hier ist noch der Gebrauch des adnominalen Particips anstatt eines abstracten Hauptwortes hervorzuheben. Provinces wasted, convents plundered, and cities rased to the ground, make up the greater part of the history of those evil days (M.).

Die Verbalform auf ing wird in manchen Verbindungen so gebraucht, daß es zweifelhaft erscheinen kann, ob sie als adjectivisches Particip oder als Verbalsubstantiv aufzufassen sei. Hierüber vgl. namentlich §. 31. An dieser Stelle mag es vergönnt sein, noch einen besonderen Fall anzuführen, welcher der vertraulichen Umgangssprache angehört; nämlich die adverbial gebrauchte Verbindung des Eigenschaftswortes busy mit einem Particip auf ing, welche durch eine Mischung zweier anderer Constructionen veranlaßt zu sein scheint. The emigrants were busy felling round their new habitations. They wery busy fishing. The fire was lighted, and very soon all were busy cooking and eating. — Vgl. They were very busy in making arrangements for the attack, und: They saw the maid servants very busily talking to her.

§. 100. Die Participien, als Vertreter eines Relativsatzes gebraucht, dienen entweder als rein adnominale Bestimmungen und schließen sich daher unmittelbar an ein Hauptwort an (so werden nur die einfachen Participien gebraucht), — oder sie werden appositiv dem Subjecte des Satzes beigegeben, um eine mit dem Prädicat verbundene Thätigkeit auszudrücken. Im letzteren Falle werden sie dem Subjecte theils nach-, theils vorangestellt; die Voranstellung findet namentlich dann statt, wenn das Subject durch ein Fürwort ausgedrückt ist. So gebraucht, lassen sich die Participien zwar ebenfalls äußerlich durch einen Relativsatz übersetzen, allein die Art des Verhältnisses, in welchem die durch das Particip ausgedrückte Thätigkeit zum Prädicate steht, kann nur durch ein entsprechendes Bindewort (indem, als, nachdem, da) mit einem Nebensatze bezeichnet werden. Besonders zeigt sich als anwendbar die Umschreibung des Particips durch den Relativsatz nur dann, wenn das Subject durch ein Fürwort ausgedrückt ist. Oft wird der Satz mit dem Particip im Deutschen am leichtesten durch zwei einander beigeordnete, mit und verbundene Sätze gegeben.

Moderation is the silken string running through the pearl-chain of all virtues (Bishop Hall). When we compare our own condition with that of our ancestors, we think it clear that the advantages arising from the progress of civilisation have far more than counterbalanced the disadvantages arising from the progress of population (M.). A virtuous man struggling with misfortunes, is such a spectacle

as Gods might look upon with pleasure. A company consisting wholly of people of the first quality, cannot, for that reason, be called good company. — A company wholly composed of men of learning, is not meant by the words good company. The country abounded in rich and fertile valleys, equally adapted to the purposes of cultivation and pasture. The necessity of a reformation, in discipline at least, was generally felt even by those best disposed to the church of Rome.

The superstitious Peleponnesians, now despairing of success, suspended their hostilities. The neighbours, hearing what was going forward, came flocking about us. Codrus, hearing the report, was inspired with the heroism congenial to his family. Disguising himself in the habit of a peasant, Codrus proceeded to the quarters of the enemy. Favoured by so many advantages, the Jonians flourished in peace and prosperity. Having led his troops into the field of combat, the king of Scotland commanded his soldiers to arm themselves. Charles having written the letter, sealed and despatched it. Falling on his knees, he implored compassion. Seeing him in this situation, I hastened to his relief. He prosecuted his plan with the most cool attention, neither retarding the design by a timid hesitation, nor precipitating the execution by an excess of impatience. The Jonians occasioned that memorable rivalship between the Greeks and Persians, which, having lasted two centuries, ended in the destruction of the Persian empire. Many Normans suddenly disappeared leaving no trace. The corpses of many were found bearing the marks of violence (M.).

Häufig läßt sich an der Stelle eines Particips das **Verbalsubstantiv** mit einer **Präposition** gebrauchen, wodurch die Art des Verhältnisses der Thätigkeiten zu einander genauer bezeichnet wird. The captain, in attempting to put the ring upon the bride's finger, dropped it on the floor. My son, after taking (od. having taken) leave from his mother, came to ask a blessing from me. Mr. Western, after having once or twice embraced his daughter, fell to hugging and kissing Jones. Sir Isaac Newton, on being asked his opinion of poetry, replied, that it was a kind of ingenious nonsense. Scotland, in becoming part of the British monarchy, preserved all her dignity (M.).

§. 101. Das Particip wird auch **absolut**, mit einem **eigenen Subjecte**, gebraucht. Diese Verbindung hat man the case absolute genannt; sie läßt sich nur durch einen adverbialen Nebensatz auflösen; sie kann dem (Haupt-) Satze ebensowohl vorangehen als nachfolgen.

Good works being neglected, devotion is false. Every quarter of the city was now filled with noise and tumult, all the streets resounding with the cry of *Liberty*. Both kingdoms were principally sup-

ported by ágriculture and pasturage, their subjects never having attained any high degree of improvement in art, manufáctures, or commerce. His rambling inclination satisfied, he had remained for a time at Granáda. This proclamation having been made, the heralds withdrew to their stations. This said, he sat. The task of repairing Westminster Abbey was intrusted to Sir Christopher Wren, who performed his task with such ability, that the building was greatly improved, both in solidity of structure and majesty of effect, he having added the two towers at the west end. When Caesar was one of the masters of the Roman mint, he placed the figure of an elephant upon the reverse of the public money; the word Caesar signifying an elephant in the Punic language. Was Oliver Cromwell, his bitterest enemies themselves being judges, destitute of private virtues? It being universally allowed, that a competent knowledge of the Grammar is of the utmost importance, any attempt to render the acquisition of it less difficult to Learners needs no apology.

Zuweilen findet sich dasselbe Subject doppelt ausgedrückt. I called out my whole family to help at saving an aftergrowth of hay, and our guest offering his assistance, he was accepted among the number.

Hier ist auch der Gebrauch des absoluten Particips ohne Subject zu erwähnen Der Sprechende selbst ist dabei als das Subject vorausgesetzt. Properly speaking, they had but one character, that of being all equally generous, credulous, simple and inoffensive. Granting this to be true, what is to be inferred from it? Supposing that the earth yielded spontaneously all that is now produced by cultivation; still, without the institution of property, it could not be enjoyed (vgl. §. 110).

§. 102. Accusativ mit dem Particip anstatt eines Nebensatzes. So wollen wir eine Construction nennen, welche auf einer Attraction beruht, die jener dem „Accusativ mit dem Infinitiv" zu Grunde liegenden ähnlich ist. Aus einer bloßen Abschleifung des Zeichens des sächsischen Genitivs und einer daraus folgenden Vertauschung des Particips mit dem Verbalsubstantiv läßt sich diese Construction schwerlich genügend erklären. Sie findet sich übrigens in edler Prosa noch ziemlich selten (bei Macaulay gar nicht, wogegen bei Lord Mahon häufig genug).

She dreaded her father seeing her agitation. Each of the mutes is formed by the voice being intercepted, by the lips, by the tongue and palate. (Vgl. The participle is distinguished from the adjective, by the former's expressing the idea of time, and the latter's denoting only a quality.) The knights present accomplished their vow by each of them breaking their lances. When we had dined, to prevent the ladies leaving us, I generally ordered the table to be removed. He insisted on his wife accómpanying him. I can see no reason for

people choosing to exággerate such stories. We have had such a fatiguing day, said he, I am surprised at any lady having strength for such exertions. What is the reason of this person dismissing his servant so hastily? From the rainy season having just set in, all travelling was impossible. There are frequently instances of poor people being ultimately ruined by a high prize in the lottery. More than a year and a half elapsed without Madame de la Tour receiving any intelligence either from her aunt or her daughter. The Swede, much surprised and irritated, warmly expostulated on the laws of nations being violated in his person (Lord Mahon).

Zuweilen kann ein Unterschied im Sinne entstehen, je nachdem man den sächsischen Genitiv mit dem Verbalsubstantiv oder den Accusativ mit dem Particip gebraucht. What think you of my horse's running to-day? Was halten Sie von dem heutigen Laufe meines Pferdes? — What do you think of my horse running to-day? Halten Sie es für gut, daß mein Pferd heute wettrennt? — — Beide Wendungen kommen in folgendem Beispiele vor. She could scarce conceive the possibility of her will being opposed, far less that of its being treated with total disregard (W. Scott).

Ein Nominativ mit dem Particip, in obiger Weise gebraucht, scheint selten zu sein. These two poor creatures being thrown on shore here does not make the matter worse, or the danger greater — sagt Marryat's Masterman Ready (vol. II, chap. 9).

Cap. VIII. Adverbialsätze, nebst der Lehre von der Beiordnung.

Einleitung. Es giebt zwei Classen von adverbialen Nebensätzen: Gegenstandssätze und Umstandssätze.

Es giebt drei Arten von Umstandssätzen: a) des Ortes, b) der Zeit, c) der Weise oder Modalität. — Die letzteren zerfallen in zwei Classen von Umstandssätzen: aa) der Art und Weise oder Beschaffenheit, bb) des causalen Verhältnisses.

Der causalen Umstandssätze sind fünf besondere Arten: 1) der Ursache und des Grundes, 2) der Bedingung, 3) der Einräumung, 4) der Wirkung und der Folge, 5) des Zweckes (— Causalsätze im engeren Sinne, Conditionalsätze, Concessivsätze, Consecutivsätze und Finalsätze). —

Die, dem Hauptsatze untergeordneten, adverbialen Nebensätze werden hauptsächlich durch unterordnende Bindewörter eingeleitet.

Adverbiale Nebensätze können, wie alle Satzarten und Satzglieder, einander beigeordnet werden.

Zur Verbindung beigeordneter Satzglieder und Sätze dienen die beiordnenden Bindewörter; deren sind vier Arten: copulative, disjunctive, adversative und causale. — Die Beiordnung ohne Verknüpfung durch Bindewörter wird Asyndeton (asýndeton, s scharf) genannt; z. B. I came, saw, conquered. (I came, saw, and overcame. Sh., As you like it V, 2.)

Die Lehre von der Beiordnung der Satzglieder und Sätze bietet überhaupt in den einzelnen Sprachen nur wenig Abweichendes dar, und bedarf vollends in den einzelnen Satzverhältnissen keiner besonderen Erörterungen. Daß wir sie dem gegenwärtigen Capitel einverleiben, geschieht nur, weil es zweckmäßig erscheint, die beiordnenden Bindewörter mit den unterordnenden zusammen zu behandeln.

§. 103. Die copulative Beiordnung. Satzglieder und Sätze werden mit einander verknüpft durch die Bindewörter: and, also, too, likewise, even, besides, moreover, as well as, both .. and, not only .. but (also), u. a.

Also und *too*, auch. Also (d. i. all so, ganz so) drückt eigentlich aus, daß Eines ebensowohl ist oder geschieht wie ein Anderes. Too, nur orthographisch von der Präposition to verschieden, drückt aus, daß zu dem Einen noch ein Anderes hinzukommt; es knüpft meistens einen einzelnen Begriff (dem es immer nachgestellt wird) an Vorhergehendes an und steigert gewöhnlich. Es liegt in der Natur dieser Partikeln, daß sie größtentheils für einander gebraucht werden können. Virtue is praised by many, and she would be desired also, if her worth were really known. He is gone, and I will go also. With the danger came also the means of escape. — Not only his estate, his reputation too, has suffered by his miscónduct. Now then I'll tell you all about it, and more about it too than most can. You will never leave me? murmered she. Never, said my uncle. And he *meant* it too. Beide zusammen in folgendem Beispiele: They (the riders) started as his form they view; The horses also started too (Doctor Syntax's Tour to the Lakes).

As well as (oder auch: as well .. as), both .. and, sowohl .. als auch. A straight line is the shortest in morals as well as in geometry (Barrow). Both the gentlemen and the country people are richer in England than in Scotland. He had passed his seventieth year; but both his mind and his body were still in full vigour. I have travelled both in Africa and in Asia. The company in the inn, as well those who have been already mentioned, as some others who arrived in the evening, were all in bed. — Zu both .. and vgl. „beides .. oder" 1 Macc. 4, 35, „beides .. und" 7, 47.

Auch nicht. I do not know her, nor he neither oder nor does

he. I do not like him neither. The dangerous power of oracles and the horrid practice of human sacrifice were unknown to the good sense and purity of the heroic ages; nor is there to be discovered the smallest vestige of these wild and wicked inventions in the writings of Homer (Gillies).

Und nicht, nor. Avoid my sight, thou reptile, cried I, nor continue to insúlt me with thy presence.

§. 104. Die disjunctive Beiordnung. Satzglieder und Sätze werden mit einander verknüpft durch die Bindewörter: or, nor, either..or, neither..nor, whether..or; — sei es..oder, either..or.

Nach einer Verneinung wird die disjunctive Beiordnung durch either.. or bezeichnet. Sätze, in denen neither..nor nach einer anderen Verneinung gebraucht wird, gelten für fehlerhaft. There is nothing either good or bad, but thinking makes it so (Sh.). To tell you a truth, I never either loved you or liked you. — I have not heard any news neither of him nor of his brother. — Es giebt Fälle, wo der Engländer either.. or gebraucht, während der Deutsche sowohl..als auch gebrauchen würde. Europe is much smaller than either Asia or Africa.

Die Dichter gebrauchen häufig ein verdoppeltes or und nor anstatt either..or und neither..nor. Verdoppeltes neither ist veraltet. He stands not still, but or decays, or grows. — Whosoever speaketh against the Holy Ghost, it shall not be forgiven him, neither in this world, neither in the world to come.

Zuweilen findet sich, auch bei classischen Schriftstellern, neither..or anstatt neither..nor, was indessen von den Grammatikern meistens getadelt wird. This is neither capable of pleasing the understanding or the imagination (Addison). In conversation the medium is neither to affect silence or eloquence (Sterne). The Caffres spared neither man, woman, or child (Marryat).

Die disjunctive Verneinung nor kann auch nach einer selbständigen Verneinung gebraucht werden. In humble, simplest habit clad, no power nor wealth had he.

In gewissen Fällen können nach einer Verneinung or und nor mit einander vertauscht werden, ohne daß ein Unterschied im Sinne entsteht. The king, whose character was not sufficiently vigorous, nor decisive, assented to the measure.

Mit or wird zuweilen das Adverb else (sonst, anders), mit nor das Adverb yet (noch) des Nachdrucks wegen verbunden. Repent, or else I will come to thee quickly. The butterfly, an idle thing, Nor honey makes, nor yet can sing. Nothing can be imagined more comic, nor yet more tragical, than this scene would have been, if it had lasted much longer.

Nachträglich einige etymologische Bemerkungen. Or ist aus other zusammengezogen; other in der Bed. oder kommt noch in William Tyndale's Bibelübersetzung (1526) vor, vgl. whe'er für whether u. dgl.; oder, goth. aiththau, agſ. odhdhe, hiervon ist oder, other, eine comparative Erweiterung; wie sich dieses Wort aber zu other, ander (goth. anthar, agſ. odher) verhalte, ist noch nicht nachgewiesen. Neither..nor, wie either..or, giebt es im Agſ. noch nicht; für either..or gebraucht das Agſ. ein doppeltes odhdhe, Chaucer: other..or. — Das Adverb else (agſ. elles) ist urverwandt mit dem lat. alius, alias; dän. eller, oder.

§. 105. Die adversative Beiordnung. Das adversative Glied drückt einen Gegensatz aus, welcher entweder einen, das Vorhergehende beschränkenden, Einwand (aber, jedoch, indessen) oder einen, das Vorhergehende aufhebenden, Widerspruch (sondern) enthält. Das dem Einwand vorangehende Glied ist allemal einräumend oder concessiv. Zur Bezeichnung der Einräumung und also zur Vorbereitung auf den eintretenden Einwand wird oft ein Adverb oder eine adverbiale Redensart gebraucht, als: indeed, certainly, to be sure u. dgl.

But hat die beiden Bedeutungen: aber (but yet) und sondern (but on the contrary). This is not summer, but it is almost as warm. This is not summer but winter.

However, but, yet, still, notwithstanding, nevertheless sind synonym, wie die entsprechenden deutschen Bindewörter; ihre gemeinsame Bedeutung wird am schwächsten durch however und aufsteigend stärker durch die folgenden Wörter ausgedrückt.

Über but vgl. §. 84; im Agſ. kommt butan noch nicht in der Bed. aber, sondern, vor. Über however ſ. §. 110; über yet und still §. 80.

§. 106. Die causale Beiordnung besteht immer aus zwei Gliedern, von denen das eine den Grund und das andere die Folge ausdrückt. Angeknüpft wird an das Vorhergehende ein den Grund ausdrückendes Glied durch das Bindewort for, ein die Folge ausdrückendes Glied durch die Bindewörter therefore, then, so u. a.

Das beiordnende Bindewort for ist synonym mit dem unterordnenden because. Because bezeichnet überhaupt Grund, Ursache und Beweggrund. For bezeichnet nur den Grund, mit welchem der Sprechende seine vorhergehende Aussage entweder beweist (Erkenntnißgrund) oder erläutert (Erklärungsgrund). — Whately bemerkt, daß die älteren Schriftsteller, wie Shakespeare, zuweilen das „leichtere" for gebrauchen, wo man jetzt because sagen würde. I hate him for he is a Christian (Merchant of Venice). Vgl. Macbeth was afraid of this thane, for he was very powerful (W. Scott).

Die folgernden Bindewörter (illative conjunctions) therefore, then, so, accordingly und consequently sind synonym. Therefore drückt einfach

die Folgerung aus. Then gebraucht man namentlich, wenn der Satz, aus welchem man folgert, als zugestanden betrachtet wird. So steht dem then sehr nahe, es ist etwas mehr vage und vertraulich. Während therefore Folgerung und Beweis ausdrückt, bezeichnet accordingly nur das Erstere. It has rained, therefore (accordingly) the ground is wet. It is wet, therefore it has rained. — Consequently drückt eine practische Folge aus.

§. 107. Gegenstandssätze sind entweder behauptende Sätze (eingeleitet durch that, daß) oder indirecte Fragesätze (eingeleitet durch if oder whether, ob, oder durch ein fragendes Fürwort oder Adverb).

Das Bindewort *that* (daß) wird sehr oft ausgelassen, namentlich in der vertraulichen Umgangssprache. She thought (that) he was not to return. I am glad you are come. I beg you would come to me. Thank God it is not worse. It was no wonder they worshipped the imaginary god of battle with barbarous and inhuman rites. It is impossible we should know what sort of person thou wilt be.

Der Hauptsatz wird vom Nebensatze gewöhnlich nicht durch ein Comma getrennt. Jedoch tritt diese Trennung ein, wenn die Rede eines Anderen direct oder indirect angeführt wird. He felt that his wife was in every way his superior. I wish I might go with you. Revelation tells us how we may attain happiness. I will tell you who seem to me to have been the greatest enemies we living men ever had — our ancestors! (Bulwer). I will try if I can prevail on the Bailiff to set him free. — Our great lawgiver says, Take up thy cross daily, and follow me. Sir Isaak Newton, on being asked his opinion of poetry, replied, that it was a kind of ingenious nonsense.

Anstatt that kann nach „nicht zweifeln" und ähnlichen Ausdrücken *but* oder but that (d. i. otherwise than that), nach „fürchten" und ähnlichen Ausdrücken *lest* (eig. daß nicht) gebraucht werden. Es wird aber nach jenen Ausdrücken auch that gebraucht. I do not doubt but he will come. I do not doubt but that you will become a perfect good scholar. I make no doubt but that his designs were strictly honourable. It is not impossible but such a man with all his vanity and ostentation may have some real goodness in him. Nor can I deny but I have some interest in being first to deliver this message. — He dreaded lest the world should be deprived of the promising talents of so aspiring an alchymist. I was at first under some concern lest he should recollect my features. He appeared fearful lest I should waver in my purpose. — I have no doubt that he is strongly inclined to superstition. There cannot exist a doubt that the infinitive has itself the real character of a noun (Crombie). I am led to apprehend that his unhappy situation is less the effect of misfortune,

than of misconduct. I make no doubt you have seen a great deal of the world.

Nach who knows und I know not wird *but* gebraucht in der Bed. ob nicht. Who knows but all that matter which he told us, might be intended as a warning to us. She knew not but some new treachery was menacing her.

Anstatt but that wird zuweilen *but what* gebraucht. I did not know but what it was so. I have no doubt but what riot and sedition are intended (Bulwer).

How wird zuweilen anstatt that und nach Ausdrücken wie „sich hüthen" in der Bed. daß nicht gebraucht. I have heard how some critics have been pacified with claret and a supper (W. Scott). — Your passions are strong! Beware how you indulge them without restraint (Bulwer).

If, whether, ob. Whether ist disjunctiv und wird meistens mit nachfolgendem oder zu ergänzendem or gebraucht. Answer me on your honour, if you have not intended to do him wrong. The Lady hastily inquired, if he would have any assistance. — The question is whether it be true or not. I wish you would only inform me whether the wound is likely to prove mortal. He looked a long time at it, as if to see whether it was the same. He inquired whether smoke was disagreeable to his companions. We doubt whether any name in literary history be so generally odious as that of Machiavelli.

§. 108. Umstandssätze des Ortes und der Zeit. Die ersteren werden vermittelst der Adverbien where und wherever, die letzteren vermittelst der Bindewörter when, whenever, as, while oder whilst, as soon as, no sooner..than, since, till, before, ere, after eingeleitet. Über since u. s. w. vgl. §. 69. Über at the time when und at the time that §. 153 und 154.

When hat die beiden Bedeutungen: wenn (oder wann, so oft als, jedesmal wenn) und als (zur Zeit als). In letzterer Bedeutung ist es synonym mit *as*. When, als, bezeichnet den Zeitpunct, in welchem eine Thätigkeit eintritt; as bezeichnet die Zeitdauer, welche von einer werdenden, sich nach und nach entfaltenden Thätigkeit erfüllt wird (oft läßt es sich daher durch in proportion as umschreiben). When this insipid jest was reported to him, he burst into a paroxism of rage. As William advanced in years, he grew excessively corpulent. When Franklin first visited London in 1724, circulating libraries were unknown there. He now and then also informed me to whom the different seats belonged that lay in our view as we travelled the road. The old man wept as he spoke. — Sehr anschaulich tritt der Unterschied der beiden Bindewörter in folgendem Beispiele hervor. She did not hear her son's voice, as he

spoke to her from the door, nor his footstep as he drew nearer. She started when he touched her.

Kaum..als, scarcely..before, no sooner..than. I had scarcely taken my seat, before I was forced to relinquish it. He no sooner heard the violent uproar, than he leapt from his bolster. — Auch nach einem verneinenden Vordersatze wird *before* gebraucht, wo im Deutschen als stehen muß. Miss Bridget had not been many times in the Captain's company, before she was seized with this passion. So auch *till*. I had not sat there five minutes till the fox-hunter came in. — Anstatt scarce..before findet sich aber auch scarce oder scarcely.. when. The last word had scarce issued from his lips, when a swinging blow assaulted him over the shoulder (Fielding). Scarcely had he arrived there when he received intelligence that the King was resolved to appoint him Secretary of State (M.).

Nicht as soon as, sondern *so* soon as wird gebraucht nach einer Verneinung (vgl. §. 81). The very grass upon their graves fares not so soon as their memory. — Auch wird so soon as anstatt as soon as gebraucht, wenn es, wie es scheint, darauf ankommt, den Anfangspunct einer Thätigkeit noch schärfer hervorzuheben. So soon as men really began to think, it was impossible that they should think alike. Ebenso gebraucht man zur stärkeren Hervorhebung der Dauer so long as anstatt as long as. He will always have my protection, so long as he conducts himself properly.

While wird auch wie das deutsche während zur Bezeichnung eines Gegensatzes gebraucht (franz. tandis que) und ist in diesem Sinne synonym mit *whereas,* wogegen, während. In den besten französ. und engl. Wörterbüchern fehlt diese Bedeutung, sie geben nur: during the time that, as long as, at the same time that; pendant le temps que. Whereas wird erklärt durch when on the contrary; es wird aber auch zur Einleitung eines Vordersatzes gebraucht. While I admire his courage, I esteem his mildness and moderation. While I admire his courage, I detest his ferocity (vgl. Though I admire his courage, I detest his ferocity). Whately. Each man sees over his own experience a certain slime of error, whilst that of other men looks fair and ideal (Emerson). In the year 1800, when England suffered so much distress from the deficiency of the harvest, the crops were very abundant in Spain; while the harvest of 1803, which was extremely plentiful in this country, was so deficient in Spain as to produce a famine (Mrs. Marcet). — Those who are well assured of their own standing are least apt to trespass on that of others; whereas nothing is so offensive as the aspirings of vulgarity, which thinks to elevate itself by humiliating its neighbour (W. Irving). Whereas an Englishman has great difficulty in believing that good beef can possibly be pro=

duced from any pastures but his own, and the outlandish beast is always looked upon with more or less suspicion, he has, on the contrary, a highly liberal prejudice in favour of the book from foreign parts (Blackwood's Magazine).

Wie das franz. tandis que auch im Sinne von tant que (aussi longtemps que) gebraucht wird, ebenso while auch im Sinne von as long as. The almost unexampled kindness and favour with which these Papers have been received by the public, will be a never-failing source of gratifying and pleasant recollection while their author lives (Dickens). While James the Second continued a constitutional monarch, the English continued a loyal people (Lord Mahon).

§. 109. Umstandssätze der Weise werden eingeleitet durch as, as if, than, the..the. Über as und than vgl. §. 81.

Anstatt as if wird auch as though gebraucht. His head was turned aside, as though he listened to some distant and distrusted sounds.

Auch as allein findet sich zuweilen in der Bedeutung as if. Waverley felt his heart at that moment throb as it would have burst from his bosom.

The..the, je..desto. The more he thought, the more he became entangled in the spell which his lively imagination had woven round him. The more I reflected upon it, the more important it appeared. Vgl. §. 120.

Je nachdem, according as, in proportion as.

§. 110. Was die Umstandssätze des causalen Verhältnisses anbetrifft, so werden eingeleitet: die Nebensätze

1) der Ursache und des Grundes durch: because, as, since, in as much as.
2) der Bedingung durch: if (wenn), unless (if not), provided that, in case (oder in case that), supposing (suppose) that.
3) der Einräumung durch: though, although, notwithstanding, albéit, as; however, whatever u. dgl.
4) der Wirkung und der Folge durch: so..that, such..that.
5) des Zweckes durch: that (damit), in order that, lest (that not).

As und since, da, entsprechen jenes dem franz. comme, dieses dem franz. puisque und unserem veralteten sintemal (d. i. seit dem Male, seit einmal). Dem as liegt die Vorstellung der Gleichzeitigkeit, des gleichmäßigen Nebeneinander-Bestehens zweier Thätigkeiten zu Grunde, dem since die der Vergangenheit, der abgeschlossenen Vollendung einer Thätigkeit. As bezeichnet die Ursache oder den Grund unmittelbar als eine bestehende That-

sache; since, als eine von dem Angeredeten anerkannte Thatsache. As I know him to be dishonest, I must take these precautions. As we lived near the road we often had the traveller visit us.

Auch das Adverb now wird, wie nun im Deutschen, zuweilen als Conjunction des Grundes (synonym mit as, da) gebraucht. Now I am talking of my chamber, I remember the description of the horses here (in Turkey) will be as new to you as any of the birds or beasts (Lady Montague).

Die Deutschen verwechseln leicht *if* und *when.* In der That wird auch zuweilen im Englischen when anscheinend conditional, if anscheinend temporal gebraucht. If he comes, I will tell him so (ich weiß noch nicht, ob er kommt). When he comes, I will tell him so (ich weiß noch nicht, wann er kommt). If I have time to-morrow, I will pay you a visit. When you are absent, you will forget me. — She has told me that when he reforms, she may be brought to relent. Sehr einleuchtend ist der Gebrauch der beiden Bindewörter in folgenden Beispielen. We are told that the Spartans, though they punished theft in the young men when it was discovered, looked upon it as honourable if it succeeded. The lion is only dangerous when he is hungry — that is, if he is not attacked. What is the good of travelling so far if one has not something to boast of when one returns?

Das Bindewort *an* (für if) ist veraltet. I must give over this life, and I will give it over by the Lord; an I do not, I am a villain (Sh.). An it please your Honour, wenn es Ew. Gnaden gefällt. — Es findet sich auch and statt an und die Verbindung an if anstatt des bloßen an.

Auch *so* wird in der Bed. wenn oder wenn nur gebraucht. I care not who furnishes the means, so they are furnished.

Although ist eigentlich ein verstärktes though (vgl. even though). Beide werden zuweilen apostrophirt (tho', altho'), damit man gleichsam schneller drüber weg sprechen soll. Vgl. S. 55. — Albéit und howbéit (auch álbe) sind veraltet.

Einräumende Vordersätze mit as..as oder mit einfachem as. As powerful as he is, I don't fear him. Corrupt as the Church of Rome was, there is reason to believe that, if that Church had been overthrown in the twelfth or even in the fourteenth century, the vacant space would have been occupied by some system more corrupt still (M.).

Nach einem verneinenden Vordersatze kann die verneinte Wirkung oder Folge durch but that eingeleitet werden, also: not so..but that, nicht so.. daß nicht. Books and men I have not so neglected but that I have gleaned at intervals some little knowledge from both (= as not to have gleaned).

Der bedingende Nebensatz wird häufig nur durch die Form des Fragesatzes bezeichnet, wobei das Prädicat allemal im Conditional steht

(vgl. §. 46). Were he in my place, he should speak otherwise. Had he done this, he would have escaped. Were there no difference, there would be no choice. Vgl. *Hast* thou any thing? Share it with me, and I will pay thee the worth of it. *Art* thou any thing? O, then, let us exchange souls.

Das Bindewort *that* wird nach manchen anderen Bindewörtern, besonders von älteren Schriftstellern, häufig pleonastisch gebraucht, so: when that, if that, though that, for that (denn), so that (wenn nur), lest that u. dgl. anstatt der einfachen Bindewörter when, if, though, u. s. w. Though that my death were ádjunct to my act, By heaven, I'd do it (Sh.).

Wie im Französischen vor einem zweiten Bedingungssatze que anstatt des zu wiederholenden si gebraucht wird, so kommt auch im Englischen *if* .. and *that* vor. If we make calicoes better than the French, and that the French manufacture silks of a superior quality to ours, let us each continue our respective employments (Mrs. Marcet). Wegen einer Stelle bei Sh. s. Heinrich VI., Theil I, III, 2. — Ebenso: when..and that, before..or that (ib. IV, 1).

Die Präposition *without*, conjunctional gebraucht, im Sinne von unless, except, ist in der Schriftsprache veraltet, aber in der Volkssprache noch häufig. You will not enjoy health, without you use much exercise. He cannot rise without he be helped. — Über „ohne daß" s. S. 207.

Verallgemeinernde Adverbien und Fürwörter (however, whatever etc.) werden wie im Deutschen als einräumende Bindewörter gebraucht. However heißt demnach 1) wie auch immer, 2) jedoch. However good or bad the style may be, —. I shall not oppose your design; I cannot however approve of it (s. §. 105).

Nachträglich einige etymologische Bemerkungen. If (agſ. gif) ist das deutsche ob (althochd. ibu). Das veraltete an ist vielleicht mit w=enn, w=ann verwandt. Unless, im Agſ. noch nicht vorhanden, ist vielleicht aus an less (wenn weniger) entstanden. Lest ist aus dem agſ. läs the, the läs the (daß desto weniger, lat. quominus) zusammengezogen. Though ist das deutsche doch.

§. 111. Elliptische Adverbialsätze mit den Bindewörtern when, while, if, unless, though, however, as, till u. a. sind im Englischen sehr beliebt. Vgl. §. 13.

She went to America, when very young. I am never less alone than when alone. We discover Charles (the first) when Prince of Wales deeply busied with the arts. Wine is good if used moderately. I wrote an epitaph for my wife, though still living. I cannot keep my resolutions a moment, however strongly made or justly founded. When left to himself, his heart throbbed as he looked round the

chamber in which he was sitting. Gather life's roses, while fresh and fair. Bread was a delicacy seldom thought of, because hard to be obtained.

Auch elliptische Adverbialsätze ohne Conjunction sind, wie im Deutschen, häufig. Continually in danger, they were never without their muskets in their hands.

Nebensätze werden, wie in allen Sprachen, häufig durch Hauptsätze vertreten. I see it clearly, he wanted to cheat you. Giants, you know, measure by feet (you know that giants measure by feet). Differences of taste, it has often been remarked, produce greater exasperation than differences on points of science (M.). The first inhabitants of Greece, there is reason to believe, worshipped one invisible Deity.

Auch Beiordnung der Sätze anstatt Unterordnung findet, wie in anderen Sprachen, statt. Tell me the company you keep and I will tell you what you are.

§. 112. Es ist der deutschen Sprache eigenthümlich, daß sie sehr häufig, zur Hervorhebung des adverbialen Nebensatzes, im Hauptsatze eine Hindeutung auf den Nebensatz gebraucht. Ist das Zeitwort des Hauptsatzes ein Transitivum, so kann demselben als vorläufige Andeutung des nachfolgenden Gegenstandssatzes das Fürwort es beigegeben werden (z. B. Ich weiß es sehr wohl, daß Sie nicht da gewesen sind). Ist das Zeitwort des Hauptsatzes ein Intransitivum, welches eine Präposition regiert, so kann ihm als vorläufige Andeutung des Gegenstandssatzes ein zusammengesetztes Adverb wie daran, darauf, dafür, darüber, darum beigegeben werden (z. B. Ich zweifle daran, ob er kommen wird; Ich bestehe darauf, daß er sich entferne). Auf dieselbe Weise wird nun auch häufig auf einen Umstandssatz hingedeutet, und zwar auf einen Nebensatz des Ortes durch da, auf einen Nebensatz der Zeit durch dann, auf einen Nebensatz des Grundes oder des Zweckes (eingeleitet durch weil und damit) durch darum, deswegen, deshalb. Auf den Nebensatz der Bedingung (eingeleitet durch wenn) und auf den Nebensatz der Einräumung (eingeleitet durch obgleich) wird, wenn sie dem Hauptsatze vorangehen, in diesem gewöhnlich durch so und doch (dennoch) zurückgedeutet.

Wird der Gegenstand des Hauptverbums, anstatt durch einen Nebensatz, durch den Infinitiv ausgedrückt, so werden auch in Beziehung auf diesen nicht selten die oben angeführten Hindeutungen gebraucht, z. B. Er liebte es, mehrere Briefe auf einmal zu dictiren; Ich werde es nicht unterlassen, Sie zu benachrichtigen; Er bestand darauf, die Sachen selbst in Augenschein zu nehmen.

Im Englischen nun ist erstens die Hindeutung auf einen nachfolgenden Gegenstandssatz oder Infinitiv durch das Fürwort *it* nur dann zulässig (und

wohl meistens erforderlich), wenn der Gegenstandssatz oder Infinitiv nicht direct von dem Hauptverbum abhängt. We constantly hear it said, that the poets of the age of Elizabeth had far more genius, but far less correctness, than those of the age of Anne. This state of things I have thought it necessary to premise for the information of the general reader. Most of the officers blamed their general for having delayed so long the measure which he had at last found it necessary to take. Plato, at the commencement of the Dialogue on Laws, lays it down as a fundamental principle that the end of legislation is to make men virtuous. I hope that he will not take it amiss that I have acted without consulting him. The ancient Persians thought it impious to exhibit the Creator under a human form. — In diesen Beispielen ist der Gegenstandssatz oder Infinitiv nicht direct, sondern vermittelst eines anderen Begriffes (said, necessary u. s. w.) vom Hauptverbum abhängig und das Fürwort it läßt sich als Subject des vermittelnden Begriffes denken (*It* is *said* that the poets etc., *It* is *necessary* to take the measure). Ebenso wird it in Zwischensätzen gebraucht, um auf den Inhalt des Hauptsatzes hinzuweisen. The king, we hear it said, has the privilege to choose his ministers. — Wenn dagegen der Nebensatz oder Infinitiv direct von dem Hauptverbum abhängt, so ist im Allgemeinen kein it zulässig. I know very well that you have not been there. He loved to dictate six or seven letters at once. He could not bear to hear one of them mentioned with applause. The lion disdains to revenge himself on petty enemies. The religious man fears, the man of honour scorns to do an ill action. Selten sind Beispiele wie folgendes. Mr. Thackeray is not satisfied with forcing us to confess that Pitt was a great orator, a vigorous minister, an honourable and high-spirited gentleman; he will have it, that all virtues and all accomplishments met in his hero (M.). Und wiederum bleibt im ersten Falle das it weg in einigen Ausdrucksweisen, z. B. I thought fit that etc. — — Hieran schließt sich auch der Nichtgebrauch des Artikels in Ausdrücken wie to be of opinion (der Meinung sein), on condition (unter der Bedingung), mit nachfolgendem Nebensatz. Most of the ancient writers are of opinion that Sicily was formerly joined to the continent.

Zweitens: die zusammengesetzten Adverbien daran, darauf, darüber u. s. w. werden vor einem Nebensatze gewöhnlich nicht ausgedrückt. Stehen sie im Deutschen vor einem Infinitiv oder vor einem Nebensatze, der durch den Infinitiv vertreten werden kann, so tritt im Englischen eine Präposition mit dem Verbalsubstantiv oder mit dem Particip ein. I doubt whether he will come. He insisted on his wife accompanying him (vgl. §. 102). When did I complain of your letters being too long? „I thought that sharks always took the bait“... Not always, as you have now seen;..all depends upon whether they are hungry or not.

A lady, proud of her pearl necklace, little thinks how many poor fellows may have been torn to pieces (by sharks) to obtain for her such an ornament. I am far from thinking so. He was near being inclosed by king John of France. Louis the Fourteenth is justly censured for trying to dragoon his subjects to heaven. I am surprised at any lady having strength for such exertions. — Jones suspecting what had happened, acquainted the guide with his apprehensions; but he insisted on it, that they were in the right road, and added, it would be very strange if he should not know the road to Bristol.

Drittens: so an der Spitze des Nachsatzes wird nicht ausgedrückt. If I had known all this, I would have acted otherwise. Though they hate each other, I love them all.

Viertens: Auf einen einräumenden Vordersatz wird im Nachsatze häufig durch das adversative Bindewort *yet* (zuweilen auch durch *still*), wie im Deutschen fast immer durch doch, zurückgedeutet. Though he was rich, yet for our sakes he became poor. Though by attempting to mimic your voice, I had pretty well disguised my own, I was still afraid he would discover me. — Though he seems to be simple and artless, he has deceived us. Although he never shows it, he don't want feeling. Though the horse is found in almost all countries, it is evident that the colder climates do not suit his constitution.

Cap. IX. Construction der adverbialen Bestimmungen.

§. 113. Allgemeine Regeln.

1) Bestimmungen, welche ein einzelnes Wort im Satze zu ihrem Beziehungsworte haben, können von diesem nicht getrennt werden. — Bestimmungen, welche nicht zu einem einzelnen Worte des Satzes gehören, namentlich Zeit- und Ortsbestimmungen, können an der Spitze des Satzes stehen.

2) Die Ergänzung folgt dem zu ergänzenden Satzgliede; — die Ergänzung mag nun durch ein Hauptwort, ein Fürwort, oder eine andere Wortart, durch einen einfachen Casus oder eine präpositionale Verbindung ausgedrückt sein; und das zu ergänzende Satzglied mag aus einem einfachen Worte oder aus einer Verbindung von Wörtern bestehen. Das

Hülfszeitwort steht immer vor dem Hauptzeitworte. — Über die Inversion s. §. 115.

3) Adverbiale Bestimmungen, durch relative oder fragende Fürwörter und Adverbien bezeichnet, stehen, wie in allen Sprachen, an der Spitze des Satzes.

4) Bei der Zusammenstellung mehrerer adverbialer Bestimmungen gehen die einfachen den zusammengesetzten, die kürzeren, namentlich die einsylbigen, den längeren voran. Die Zeitbestimmungen gehen meistens den Ortsbestimmungen, Zeit- und Ortsbestimmungen den Bestimmungen des Grundes und der Weise voran.

5) Parenthetische Einschaltungen können die Rede überall unterbrechen.

6) Im Deutschen ist die Wortstellung im Nebensatze eine andere als die Wortstellung im selbständigen Satze, z. B. Er hat das Geld gebracht — daß, ob, weil er das Geld gebracht hat — welcher das Geld gebracht hat. Im Englischen ist die Wortstellung im Nebensatze wie im selbständigen Satze.

7) Die Stellung der Adverbialsätze unterliegt denselben Beschränkungen oder läßt dieselben Freiheiten zu wie im Deutschen.

There is one in the world that will never forsake thee. The only poem of modern times which can be compared with the Paradise Lost is the Divine Comedy. The ancient Persians thought it impious to exhibit the Creator under a human form. Was Oliver Cromwell destitute of private virtues? Till men have been some time free, they know not how to use their freedom. England expects that every man will do his duty. I asked leave to stay till the wind should become favourable. The lion disdains to revenge himself on petty enemies. The best throw of the dice is to throw them away. He had stolen a horse. He had a horse stolen. The king had her crowned with great ceremony. At present a single letter is carried to the extremity of Scotland or of Ireland for a penny. No kingdom of nature is left unexplored.

At the time, when Katy expressed this sentiment, the fortune of women in her class of life consisted of a cow, a bed, blankets and sheets, with, where fortune was unusually kind, a half-dozen of silver spoons (Cooper).

§. 114. Einige besondere Bestimmungen betreffend die Stellung der abhängigen Casus und der präpositionalen Satzglieder:

1) Der Objectsaccusativ steht vor dem Accusativ der Eigenschaft, der unbezeichnete Dativ vor dem Accusativ, ein einfacher Objectscasus vor einer präpositionalen Verbindung. Vgl. §. 48 und §. 52. — Die umgekehrte

Stellung findet nur statt, wenn die Symmetrie des Satzes oder der Nachdruck es erfordert. — They made him their chief. The landlord showed the traveller a room. (Give it him.) Religion has promised peculiar rewards to the unhappy. Put these ideas into other words. — Sir Walter Scott united to the fire of a great poet the minute curiosity and patient diligence of a great antiquary. The great Latin orators constantly proposed to themselves as patterns the speeches of Demosthenes and Lysias. Johnson's friends have allowed that he carried to a ridiculous extreme his unjust contempt for foreigners. Bunyan is almost the only writer who ever gave to the abstract the interest of the concrete (M.).

2) Der Accusativ des Maaßes geht, wie im Deutschen, dem die Größe ausdrückenden Eigenschaftsworte voran. The vault was sixty feet wide. He was at least sixty years old. Vgl. §. 49.

3) Die abhängigen Casus eines relativen Fürwortes oder eines Hauptwortes in Verbindung mit einem relativen Fürworte stehen nicht an der Spitze des Satzes, sondern hinter dem regierenden Satzgliede, wenn dieses durch ein Particip oder durch das Verbalsubstantiv ausgedrückt ist; aber auch vor demselben, besonders wenn es durch einen Infinitiv ausgedrückt ist. Nothing was wanting but the death of Mr. Allworthy, in calculating which he had employed much of his own algebra. A sound of noisy mirth and loud talking approached the garden, alarmed by which Wayland Smith sprung into the midst of a thicket of over-grown shrubs. — His hair was arranged in numerous ringlets, to form which art had probably aided nature. It is impossible to kill a weed, which the soil has a natural disposition to produce. Vgl. §. 171.

§. 115. Die Inversion der Ergänzung und des zu ergänzenden Satzgliedes, der nachdrücklichen Hervorhebung wegen, ist im Englischen in ausgedehntem Maaße gestattet; jedoch geht die Prosa hierin nicht so weit wie die Poesie.

The result of the battle he thought yet doubtful. My hours of leisure I spent in reading. His English histories he (Shakespeare) took from English chronicles. His will he never hesitated to make his law. What to Horace appeared to be the first faint dawn of Roman literature appeared to Naevius to be its hopeless setting. To people who are unacquainted with real calamity, „nothing is so dainty sweet as lovely melancholy“ (M.). She was by thousands believed to be innocent. Of courage and sincerity they were almost utterly destitute. Right to political power they have none (M.). A life protracted by medical skill he pronounced to be a long death. Return he could not.

Great is the Lord. Auspicious will be the event. Feeble are the

attractions of the fairest form, if it be suspected that nothing within corresponds to the pleasing appearance without (Blair).

That what is called the history of the kings and early Consuls of Rome is to a great extent fabulous, few scholars have, since the time of Beaufort (1750), ventured to deny. That there was any thing in the religious opinions of the Puritans which rendered them hostile to monarchy has never been proved to our satisfaction (M.).

Their loud complaints the country fill (Thomson). The postman soon a letter brought (Doctor Syntax's Tour to the Lakes). For Dolly's charms poor Damon burn'd; Disdain the cruel maid return'd (Id.). What various evils man await, In this sad, sublunary state! (Id.). You're not the only one, my friend, Who has with evil to contend (Id.). John Gilpin's spouse said to her dear, Though wedded we have been These twice ten tedious years, yet we No holiday have seen (Cowper). Then let not what I cannot have My cheer of mind destroy (Colley Cibber). If death that world's bright opening be, Oh! who would live a slave in this? (Th. Moore). From pain and death for ever free (Thomson). Something than beauty dearer (Id.). Beyond all streams Clitumnus Is to the herdsman dear (M.). Now had the season returned, when the nights grow colder and longer, And the retreating sun the sign of the Scorpion enters (Longfellow).

§. 116. Die Adverbien stehen gewöhnlich: 1) vor Adjectiven, Participien oder anderen Adverbien, 2) hinter dem Zeitworte, wenn dieses ein Intransitivum in einer einfachen Zeitform ist, 3) vor dem Zeitworte, wenn dieses ein Transitivum in einer einfachen Zeitform ist, 4) zwischen dem Hülfszeitworte und dem Hauptzeitworte, 5) wenn das Zeitwort mit zwei Hülfszeitwörtern verbunden ist, entweder zwischen den beiden Hülfszeitwörtern oder zwischen diesen und dem Hauptzeitworte.

The sun was oppressively hot. Aristagoras, thus ungenerously dismissed from Sparta, had recourse to the Athenians. — We walked on slowly. Decimation is always an objectionable mode of punishment. — The emperor easily granted me this request. They scarce knew that temperance was a virtue. — My chains were immediately unlocked, and I was at full liberty. He added that he hoped I should well deserve all the favours he had already conferred upon me. — I might easily have stifled the fire with my coat. The rest may be easily supposed.

Von obigen allgemeinen Regeln weicht die Stellung der Adverbien sehr häufig ab, wenn der Nachdruck oder der Wohlklang es erfordert. Namentlich sind die Adverbien des Ortes und der Zeit sehr beweglicher Natur. Am meisten weicht die englische Sprache überhaupt in der Stellung der Adverbien dadurch von der deutschen ab, daß sie dieselben so gerne zwischen

Subject und Prädicat stellt; never hat diese Stellung immer, wenn das Prädicat durch eine einfache Zeitform ausgedrückt ist. There he comes. Now I see him. He always answers me in this kind of way. He seldom speaks of it. I never smoke. There never was a perfect man. He sincerely loved peace. He now found that he had gone too far. The wind gradually subsides. Violence naturally engenders violence. He never comes at a proper time. I already find myself something better. I am not able to do any business now. I shook each tenderly by the hand. Lead not on, but hear me, cried Frances, grasping the major's hand convulsively. Men would be more miserable than beasts, were their hopes confined to this life only (Addison).

Auch Zeitbestimmungen, welche nicht durch ein Adverb, sondern durch ein Hauptwort ausgedrückt sind, stehen häufig zwischen Subject und Prädicat. He every day washed on his knees the feet of thirteen beggars. The Teutonic races at all times presented insuperable difficulties to the Romanic idea of unity in state, law, and religion.

Das Adverb *not* kann in Fragesätzen sowohl vor als hinter dem Subjecte stehen, obwohl nicht ohne Einfluß auf den Sinn. Will not your brother come? (ich erwarte: ja). Will your brother not come? (ich erwarte: Nein). Ought not I to pay him? Ought I not to pay him? Beide Constructionen in Einem Beispiel: Have not we, too, committed an error? Have we not made more of this affair than was necessary? — If the negative is before the subject, the phrase is conversational or familiar, as, „Do not I move?" or, „Don't I move?" If the negative is after the subject, the phrase is energetic or emphatic, „Do I *not* move?" D'Orsey. — Eigenthümlich ist auch die häufige Zusammenstellung whether or not wie in folgendem Beispiel. A question then arose whether or not this duty should be laid on the whole island (Lord Mahon).

Bemerkenswerth ist ferner, daß das Adverb zwischen to und dem Infinitiv stehen kann. California is too far for the government of Mexico to sufficiently protect it, either from Indian inroads or from the depradations of pirates.

Das Adverb *enough* steht, wie im Deutschen, fast immer hinter seinem Beziehungsworte. He has money enough. Although we seldom followed advice, we are all ready enough to ask it. — Es giebt Fälle, wo die Stellung des enough bei den Engländern noch streitig ist; als: a house large enough, a large house enough, a large enough house. — Der Schottländer sagt: Have you enough money?

§. 117. Die Präpositionen stehen im Allgemeinen unmittelbar vor dem von ihnen abhängigen Casus. Besondere Bemerkungen:

1) Wenn der abhängige Casus an der Spitze des Satzes steht, sei es, weil er durch ein relatives oder fragendes Fürwort ausgedrückt ist oder ver-

möge der Inversion, so kann die Präposition von ihm getrennt und hinter das Zeitwort des Satzes gestellt werden. Hierbei nimmt die Präposition den Character eines Adverbs an. A late conversation which I fell into, gave me an opportunity of observing a great deal of beauty in a woman (Addison). I was wondering with myself what use he would put them to. May I ask what you are searching after? The reign of king Edgar is one of the most fortunate that we meet with in the English history. They turned quickly out of the way which their fathers walked in, sie wichen bald von dem Wege, da ihre Väter auf gegangen waren (Richt. 2, 17). — This I positively objected to. Wit certainly they have nothing to do with.

Diese Stellung der Präposition findet immer statt bei den in relativer Bedeutung gebrauchten Adverbien as und but. The peace is drawing to such a conclusion, as all Europe is, or must be satisfied with (Pope). There is not a celebrated beauty, but the general has laid siege to (W. Irving).

2) Die unmittelbare Nachstellung der Präposition hinter dem abhängigen Casus war im Altenglischen sehr häufig und hat sich in der Dichtersprache noch erhalten. Life's little stage is a small eminence, inch high the grave above (Young). She listens to a heavy sound that moans the mossy turrets round (W. Scott). But these between a silver streamlet glides (Byron).

3) Bei dem reciproken *one another* steht die Präposition of gewöhnlich vor one, sie kann aber auch zwischen one und another stehen. They were jealous of one another, oder one of another. — With one another, with each other, miteinander; one with another, eininsander (gerechnet). To, upon, under, over one another. Of, from, against, by each other. Nacheinander, one after another. Ferdinand's armies were defeated one after another.

§. 118. Die Conjunctionen stehen im Allgemeinen an der Spitze der Sätze oder Satzglieder, welche sie mit dem Vorhergehenden oder Nachfolgenden verbinden. Besondere Bemerkungen:

1) Die Conjunctionen oder als Conjunctionen gebrauchten Adverbien however, then und therefore werden häufig einem der ersten Wörter des Satzes, und zwar zwischen zwei Commas, nachgesetzt. Take, therefore, the admonition of a friend. In this honourable post, however, I was not without a rival.

2) Die adverbiellen Conjunctionen also, too und likewise und die pronominalen either und neither müssen, wenn sie ein einzelnes Satzglied mit dem Vorhergehenden verbinden, denselben nachgestellt werden. S. §. 103.

3) Wenn die Doppelconjunctionen both .. and, either .. or, neither ..

nor zwei Begriffe zu verbinden haben, welche von einer Präposition abhängen, so kann das erste Glied vor oder hinter dieser Präposition stehen. I looked upon this tract as a master-piece both for argument and style. This is inconsistent with both honour and honesty. Either from an apprehension of treading on dangerous ground, or an unwillingness to intrude upon the taciturnity of his guest, he several times hesitated before he could venture to make any remark (Cooper). What signifies that I have rank and honour, if I am to live an obscure prisoner, without either society or obsérvance? (W. Scott).

Überhaupt wird öfters das erste Glied jener Doppelconjunctionen schon beim Verbum des Satzes, anstatt an seiner eigentlichen Stelle, angebracht; was die Grammatiker aber tadeln. Adversity both taught you to think and reason (Steele). He was neither learned in the languages nor philosophy (Bolingbroke).

4) Die beiden Glieder der Doppelconjunction whether or werden im Allgemeinen getrennt, jedoch kann or no oder or not unmittelbar auf whether folgen. He enquired of me whether or no his wife went out alone.

5) As well as wird gewöhnlich nicht getrennt, es findet sich aber auch as well .. as. S. §. 103.

6) Nicht häufig kommt es vor, daß ein unterordnendes Bindewort, anstatt an der Spitze des Satzes, hinter einem invertirten Satzgliede steht. These heroes, great though they were in arms and magnificence, had never, she (the Lady of the Lake) said, caused her to raise her head from the waters which hid her crystal palace (W. Scott).

§. 119. Nicht bloß auf den Kreis der adverbialen Bestimmungen beschränkt, aber hier am meisten zu beachten, ist eine durch die Gewohnheit stehend gewordene Construction in manchen Ausdrücken. So sagt man in England immer: bread and butter, während man in Schottland (wie in Norddeutschland) immer sagt: butter and bread. Ladies and gentlemen, meine Herren und Damen! (franz. messieurs et mesdames).

„Zu Wasser und zu Lande" heißt wohl am häufigsten: by land and by water oder by land and water; seltener: by water and by land, by sea and land (franz. par mer et par terre, sur terre et sur mer, sur mer et sur terre).

„Bei Tag und bei Nacht, Tag und Nacht": by day and (by) night, day and night, night and day (franz. le jour et la nuit, jour et nuit, nuit et jour).

„Gut und Blut": wealth and life, life and property.

Wie im Deutschen sagt man: man and wife; knife and fork, bread and cheese. Die Schottländer sagen: fork and knife, cheese and bread.

Dritter Abschnitt. Die adnominalen Bestimmungen.

Cap. I. Der Artikel.

§. 120. Was die Wortarten anbetrifft, mit denen der Artikel, die abstracteste aller adnominalen Bestimmungen, verbunden werden kann, so ist im Allgemeinen, wie das Nomen oder Substantiv, so jeder substantivirte Bestandtheil der Sprache dieser Verbindung fähig. Es ist hierbei nur zu bemerken, daß die englische Sprache keine Veranlassung hat, den Infinitiv mit dem Artikel zu gebrauchen, da sie ein eigenes Verbalsubstantiv besitzt. Eigenthümlich ist dieser Sprache auch, daß sie die substantivischen Possessiva nie mit dem Artikel gebraucht. — Den Gebrauch des Artikels bei den Haupt- und Eigenschaftswörtern den folgenden Paragraphen vorbehaltend, nehmen wir hier noch einige besondere Bemerkungen vorweg:

1) *One* kann mit dem bestimmten Artikel gebraucht werden wie im Deutschen, z. B. the one .. the other. Wenn dem one aber ein partitiver Genitiv folgt, so steht es immer ohne den Artikel, also: „Der eine von ihnen", one of them. So auch, wenn es adjectivisch gebraucht wird. He held a newspaper in one hand, and had the other behind his back.

2) Eigenthümlich ist der Gebrauch des unbestimmten Artikels vor *one,* in der Verbindung such a one, der und der (so und so), ein solcher. He bade him tell Mr. Such a one, if he came, that he should be at home at such a time. I pray that with such a one you may be happy (Cooper).

3) Vor dem relativen Fürworte *which* gebrauchen die älteren Schriftsteller häufig den bestimmten Artikel (vgl. franz. lequel). Bei den Neueren findet sich dieser Gebrauch selten. The name by the which ye are called (Bible). As soon as I had examined my ship's company, I made them a speech, the which, although they were bound to hear it, I shall not inflict upon the reader (Marryat).

4) Bei alten Schriftstellern findet sich der bestimmte Artikel auch vor der (substantivischen) Conjunction while und selbst vor whilst, vgl. „dieweil."

5) The wird vor Comparativformen als eine Art demonstratives

Adverb zur Bezeichnung des Grades (je .. desto, desto, um so) gebraucht. Vgl. §. 109. The more she improves, the more amiable she will be. The more I examine it, the better I like it. The less that was known the more there was rumoured. The longer, the better. So much the worse! desto schlimmer. We may believe all that is told us in the Bible, without being the better or the happier. — Daß the aber in diesem Gebrauche den Character des bestimmten Artikels nicht aufgiebt, kann man besonders aus folgendem Beispiel sehen: By how much the better man you are yourself, by so much the more will you be inclined to believe me (Fielding).

Hierher gehört auch der Gebrauch des the vor Adverbien im Superlativ, wofür im Deutschen am, im Englischen auch zuweilen at the gebraucht wird. They made a bet of a new hat, who should brew the best quart of punch and drink it the quickest. He reads the loudest of all the boys. It was about the year 1468, when their feuds were at the highest (W. Scott). — Gewöhnlich wird übrigens der Superlativ allein, also ohne besondere Bezeichnung der Intensität oder des Grades, gebraucht. He that read loudest, distinctest and best, was to have a halfpenny. To go the last oder to go last u. dgl. Of all the prelates of the Anglican Church, Laud had departed farthest from the principles of the Reformation, and had drawn nearest to Rome. Vgl. §. 130.

6) Eigenthümlich wird *more than* mit dem Artikel vor Hauptwörtern gebraucht. The more than favour with which the Queen accosted the Earl decided his triumph in the eyes of his rival (W. Scott). Vgl. My attentions were received with more than coldness (Id.). Vgl. §. 81.

§. 121. Die abstracten Hauptwörter und die Stoffnamen, im ganzen Umfang ihres Begriffs genommen, stehen ohne Artikel. Mit dem bestimmten Artikel werden sie gebraucht, wenn sie auf einen bestimmten Gegenstand bezogen werden, — mag der Sprechende diesen Gegenstand im Satze bezeichnen oder nur im Sinne haben. — Die Abstracta können auch in Verbindung mit einem Eigenschaftsworte als ein einziger allgemeiner Begriff ohne den Artikel gebraucht werden.

Order is the source of peace. Death is the end of sorrows. The theatre of life. Life became a burden to him. I prefér health to riches. God is love. Her grief will consume itself by time. He possessed great talents for war. Plutarch calls lying, the vice of slaves. A straight line is the shortest in morals as well as in geometry. Obscurity and affectation are the two greatest faults of style. History, at least in its state of ideal perfection, is a compound of poetry and philosophy (M.). It is the fashion to say, that the progress of civi-

lisation is favourable to liberty (M.). — Air is lighter than water. Iron is more useful than gold.

The study of natural history expands and elevates the mind. It is the interest of the great to diminish kingly power as much as possible. Human understanding is as much limited, as human power or human strength. English Grammar is the art of speaking and writing the English language with propriety. The Aragonese (spr. *árag.*) have been always honourably distinguished in Spanish history for their love of liberty.

The death of the king. The life of Luther. The life to come. The iron of Sweden. Look, the grass begins to spring.

Beachtenswerth ist der Gebrauch oder Nichtgebrauch des Artikels in folgenden Definitionen des Wortes portrait: a picture drawn after the life (Walker); a picture drawn from the life (Webster); a picture drawn from life (Smart).

§. 122. Gattungsnamen (common names oder appéllatives), zur Bezeichnung der ganzen Gattung gebraucht, bekommen im Singular den Artikel, im Plural nicht. — Ausnahmen machen hiervon die Wörter *man* (der Mensch, der Mann) und *woman* (das Weib), welche auch im Singular gewöhnlich ohne Artikel gebraucht werden, wenn die ganze Gattung zu bezeichnen ist.

The dog is vigilant. Dogs are vigilant. The oak is a fine tree. Oaks are fine trees. The spider has eight eyes. They could have given him no better advice than to let things take their course. — The proper study of mankind is man (Pope). I could not have believed that the love of woman could possess that divinity of virtue which I worship in yours (Bulwer). The happiest of men. He is very much disliked by women. Men's happiness or misery is most part of their own making (Goldsmith). Woman has in general much stronger propensity than man to the perfect discharge of parental duties (Life of Cowper). In man the animal is more nobly formed, than in woman; the nerves are endowed with less sensibility (Cooper). We ought to obey God rather than men (Acts 5). Angeführt wird dieser Spruch oft folgendermaßen: We must obey God rather than man.

Man mit dem bestimmten Artikel kann zur Bezeichnung der Gattung Mensch vom bloß naturgeschichtlichen Standpuncte aus gebraucht werden. Dissection has been able to exhibit no other essential anatomical difference between the monkey and the man than in the conformation of the thumb or fifth finger (Blackwood's Magazine).

Alle Gattungsnamen werden, im Singular oder im Plural, mit dem bestimmten Artikel gebraucht, wenn durch dieselben einzelne, bestimmte, bekannte Gegenstände bezeichnet werden. The dog is howling at the gate.

The best throw of the dice is to throw them away. The Conqueror (Wilhelm der Eroberer). The speaker (der Vorsitzende im Unterhaus). The inhabitants of the earth. The world. The ocean. The equátor. The zodiac.

Nicht selten findet man bei Gattungsnamen im Plural, welche zur Bezeichnung der ganzen Gattung gebraucht werden, auch den Artikel. The lion is the king of the beasts (Marryat).

§. 123. Zur Bezeichnung eines einzelnen, individuellen, bestimmten, bekannten, nur einmal existirenden Gegenstandes wird im Allgemeinen der bestimmte Artikel gebraucht, sei der Gegenstand ein abstracter oder ein concreter.

Ein bekannter, nur einmal existirender, sinnlicher Gegenstand. The east, the south, the west, the north. The sky. In the beginning God created the heaven and the earth. — Mit Präpositionen werden die Himmelsgegenden häufig ohne den Artikel gebraucht. Hampshire extends sixty four miles in length from north to south, thirty six from east to west. Ebenso: on earth, by sea and by land u. dgl.

Die Seelenkräfte, angeschaut als dingartige Theile des menschlichen Wesens. The soul, the heart, the mind, the will, the imagination, the understanding. The human soul, the human will. The populace is always more moved by what impresses the senses than by what is addressed to the reason.

Die Wissenschaften und Künste ohne Artikel. Geography, history, philosophy, natural philosophy; poetry, music, painting, sculpture. The arts, the sciences sind die Künste, die Wissenschaften in ihrer Gesammtheit.

Einrichtungen im Staate. The State. The Church. The army. The ministry. Theils mit, theils ohne Artikel: Government, parliament, nobility, law u. dgl.

Ohne Artikel werden gebraucht, theils als Eigennamen, theils als Abstracta betrachtet: God, heaven, hell, purgatory, nature, mankind, conscience, fancy, revelation (die Offenbarung, die Bibel), christianity u. dgl.

Da es kaum möglich scheint, den Gebrauch oder Nichtgebrauch des bestimmten Artikels, wo es sich um die Bezeichnung eines einzelnen bestimmten Gegenstandes oder einer abgeschlossenen Gesammtheit von Gegenständen handelt, auf durchgreifende Regeln zurückzuführen, so begnügen wir uns, hier noch eine Anzahl vermischter Beispiele zusammenzustellen. She thanked heaven (Heaven) that any cause had produced so good an effect. Revelation tells us how we may attain happiness. The introduction of Christianity is the most important event of that period. The seat of Government. Government simply did what was absolutely necessary. So thought the government. Next week Parliament opens. The house of lords, the house of commons. In Great Britain, nobility is extended to five ranks, those of duke, marquis, earl, viscount and baron. Locke's

Essay on the Human Understanding (R. Chambers). Hume's Inquiry concerning Human Understanding. The variety of objects which sight furnishes to the mind. The human sight. Most readers, I believe, are more charmed with Milton's description of paradise than of hell. I take greater pleasure in considering the works of the creation in their immensity than in their minuteness. The greatest art is to conceal art. Bacon was forced, much against his will, to betake himself to the study of the law. No man in that age was better acquainted than Bacon with the philosophy of law.

Die Benennungen der Jahreszeiten werden mit und ohne Artikel gebraucht, ohne Artikel besonders nach einer Präposition. Winter oder the winter approaches. Autumn oder the autumn has been very fine. I will compel summer to find provisions for the winter (Johnson). When the Summer smiled, Or Winter o'er the year's sepulchre mourned (Longfellow). In spring, in summer, etc.

The action continued till night closed in.

§. 124. Ein unbestimmter Theil eines ganzen Stoffes oder einer ganzen Gattung von Gegenständen (eine unbestimmte Menge, eine unbestimmte Anzahl) wird im Deutschen durch das bloße Hauptwort bezeichnet (z. B. Geld, Bücher); auch Abstracta werden ohne Artikel gebraucht, um einen unbestimmten Umfang des Begriffs zu bezeichnen (z. B. er hat Muth).

Im Englischen ist dieser Gebrauch sehr beschränkt. He sent me books and news-papers; I returned him the books, and kept the news-papers. There are fishes that have wings and are no strangers to the airy regions (Locke). No doubt, replied her antagonist, you have known ladies set up for wit that had none (Goldsmith). Have you money, Alfred? „Yes, quite sufficient, father." (Marryat). — She was so far from regretting want of beauty, that she never mentioned that perfection without contempt (Fielding). Duty to your majesty, and regard for the preservation of ourselves and our posterity, require us to entreat your royal attention (Webster). It does you honour.

Gewöhnlich wird der unbestimmte Theil oder Umfang durch die Wörter *some* und *any* (vgl. §. 136) bezeichnet, wie auch im Deutschen die Wörter etwas, einige u. dgl. gebraucht werden können. Ich brauche Bücher, I want some books? Brauchen Sie Bücher? Do you want any books? Give me some bread and butter. He called for some tea. Not without some success. Without any reason. It is a general maxim, that any words which do not add some importance to the meaning of a sentence, always injure it. I have seen some men pretend to understanding that had very little. I have known some people to eat in a fever. They were led thither with hopes of finding some fire to warm themselves.

§. 125. Die **Eigennamen** (proper names) werden im Allgemeinen ohne Artikel gebraucht, so: Personnamen, Ländernamen, Städtenamen u. dgl., die Namen der Monate und Tage, die Namen der Himmelskörper, auch antike Bergnamen (wie Aetna, Vesuvius). — Die Namen der Flüsse, sowie die Eigennamen, mit denen man Schiffe bezeichnet, werden mit dem Artikel gebraucht; in der Poesie werden die Flüsse häufig personificirt und dann die Namen derselben ohne Artikel gebraucht.

Wenn einem Personnamen ein **Hauptwort** vorgesetzt wird, welches den Stand oder die Würde bezeichnet, und diese Verbindung eine (in engeren oder weiteren Kreisen) sehr bekannte oder geläufige ist, so wird der Artikel im Allgemeinen nicht gebraucht. Ebenso bleibt der Artikel weg vor mount und cape in Verbindung mit dem Namen eines Berges oder Vorgebirges. — Dagegen steht der Artikel vor river in Verbindung mit einem Flußnamen.

Wenn einem Eigennamen ein **Eigenschaftswort** vorgesetzt wird und diese Verbindung eine sehr bekannte oder geläufige ist, so bleibt der Artikel auch vor dem Eigenschaftsworte weg; wenn dieses aber als eine unterscheidende, beschreibende oder characterisirende Bezeichnung vor den Eigennamen gesetzt wird, so ist der Artikel erforderlich.

Marc Antony expended 60,000 l. in an entertainment given to Cleopatra; and the supper of Heliogabalus cost 6000 l. every night. The death of Socrates. The death of Mary Stuart. I have shown it to Henry. Europe, France, Turkey, Switzerland, Pomerania, Lusatia, Alsatia, Moldavia, Walāchia. Berlin, Brunswick, Gripswald. May is the finest month. In Leap-Year February has twenty-nine days. In June. His speech of last March. George the third died January the 30th 1820. (In Briefen schreibt man gewöhnlich: April 20th 1852, u. dgl.) Sunday is the day of rest. Tuesday last. Orı́on. Sı́rius. The eruptions of Aetna. Mr. Addison ascended to the top, or the crater, of Vesuvius. — The Rhine. The Thames. The Danube. (Slow let us trace the matchless vale of Thames. Thomson. On Indus' smiling banks. Id.) Shakespeare was born at Stratford on the Avon (at Stratford-upon-Avon). — The Golı́ath (ein Schiff). The Orı́on (ein Schiff).

Queen Victoria. Prince Albert. King George. General Washington. Doctor Middleton. Dean Swift. Captain Shandy. Farmer Williams. (Der Herr Miller, immer: Mr Miller, u. dgl.). — Entrance of the Queen Elı́zabeth at Kenilworth Castle. The emperor Charles V. The Czar Peter. The empress Catharine. The archduke Maximı́lian. — Mount Sinai. The next day we began to ascend mount Cénis. About a league from that place is Cape Sánizary, the famous prómontory of Sigaeum. (The cape of Good Hope.) — The river Oxus.

Saint Peter. Old Nestor. Good old England. Merry England for

ever! The climate of ancient Germany. Throughout the whole of Cá-tholic Europe. Montesquieu enjoys, perhaps, a wider celebrity than any political writer of modern Europe. Good Friday. In the morning, young Smoloff took leave of the éxiles. Little Sophía. Poor little Tommy. With purest ray sweet Venus shines (Thomson). — The diligent little Richard. The old Lord Byron (der Vater des Dichters). The elder Pliny. The generous Atticus. The bloody Hector stretch'd before thy feet (Pope). The great Newton.

§. 126. Besondere Bemerkungen über den Gebrauch der Eigennamen:

1) Personnamen erhalten den Artikel, wenn mehrere Personen oder eine von mehreren Personen, welche denselben Namen führen, zu bezeichnen sind und wenn die Eigennamen als Gattungsnamen gebraucht werden. The two Scipios. He is a Howard. A Sir William Forbes undoubtedly died in that year, but not the Sir William Forbes in question, whose death took place in 1806. Charles XII was the Alexander of the North. He has the courage of an Achilles.

Die Namen ausgezeichneter Personen werden auch zuweilen als Gattungsnamen mit dem unbestimmten Artikel zur Bezeichnung jener Personen selbst gebraucht, z. B. die Werke eines Shakespeare, eines Milton; ebenso im Englischen.

Eigennamen, welche zur Bezeichnung einer Abbildung oder eines Werkes der mit dem Namen bezeichneten Person gebraucht werden, erhalten den Artikel. When I saw the Venus I was wrapt in wonder. A Rembrandt. A Cicero.

2) Folgende geographische Namen werden mit dem Artikel gebraucht: The Netherlands (the Low-Countries), the Palátinate, the Tÿrol, the Moréa (der Peloponnes, the Peloponnesus, aber auch Peloponnesus), the Levánt, the Ukráine, the Crim; the Hague. — Früher auch: the Brazíls (Brasils), jetzt: Brazíl. — (The Alps, the Pyrenées, the Vosges, u. dgl.)

3) Die Namen der Tage erhalten den Artikel, wenn ein bestimmter oder ein unbestimmter einzelner Tag bezeichnet werden soll. Maundy Thursday is the Thursday before Good Friday. Come upon a Sunday. — Tuesday last. Monday next oder next Monday.

4) Die Monatsnamen werden zuweilen mit dem Artikel gebraucht. If the December destroys, the April revives.

5) Man sagt: Christ (franz. le Christ), Antechrist (auch the ante-christ), Satan; the Messiah (auch Messiah).

§. 127. Vorausgesetzte Gegenstände (d. i. Gegenstände, deren Zugehörigkeit zu einem anderen, im Satze genannten Gegenstande vorausgesetzt wird oder werden kann) werden im Deutschen gewöhnlich nur durch den

bestimmten Artikel angedeutet, wogegen im Englischen gewöhnlich ein besitzanzeigendes Fürwort gebraucht wird. Vgl. §. 56.

He opened his eyes, er öffnete die Augen. My head aches (oder akes), der Kopf thut mir weh. He gave her his hand. I owe my life to him. I have cut my finger. She has lost her appetite. He pulled my watch out of my pocket. I will do it with all my heart. Hold your tongue. (It is my turn, die Reihe ist an mir.) Poor woman, this has gone to her heart. Most of these accidents nature was wonderfully industrious to throw daily in his way.

Nicht selten wird indessen auch im Englischen der Artikel gebraucht, besonders wenn der vorausgesetzte Gegenstand dem Object des Satzes zugehört. He patted me on the shoulder. He took her by the hand. The boy pulled the goat by the beard. (Vgl. They could not resist the temptation of pulling the long beards of the Irish chieftains.) Look me full in the face. My brother struck one of them over the head with his cane. He was wounded in the leg. In his presence they were to strike the forehead (oder their foreheads) on the ground. Poor Strap had well nigh given up the ghost (Smollet). We were wet to the skin. — Back from the gate, or I will break the pate of thee (W. Scott). Vgl. §. 132.

§. 128. Die Eigenschaftswörter werden, in concreter Bedeutung (zur Bezeichnung von Personen), im Allgemeinen nur im Plural substantivisch gebraucht und dann mit dem bestimmten Artikel verbunden. Dies gilt auch von den adjectivischen Völkernamen. — In abstracter Bedeutung werden viele Eigenschaftswörter auch im Singular substantivisch und mit dem bestimmten Artikel gebraucht; von diesen werden manche in englischen Wörterbüchern als wirkliche Hauptwörter angeführt. Adjectivische Völkernamen in abstracter Bedeutung, also zur Bezeichnung der Sprache eines Landes, werden immer ohne Artikel gebraucht.

The rich, die Reichen. The great and the worthy, the pious and the virtuous, have ever been addicted to serious retirement. Many of the most learned and wise. Dialogues of the dead. This will make the opulent still more rich. He maketh his sun to rise on the evil and on the good, and sendeth rain on the just and on the unjust. The Fair (the female sex). Those who trample on the helpless are disposed to cringe to the powerful (M.). The French outnumbered the English in the proportion of seven to one. The Swiss are generally tall, well made, strong and laborious. — The chilling white of her complexion was strongly contrasted with the brilliant glances of eyes of the deepest black (Cooper). The sublime. The exterior. The present. The future. French was the language of chivalry and justice. To translate German into English. (The Latin was in the

sixteenth century all and more than all that the French was in the eighteenth — sagt Macaulay, aber languages geht vorher.) — The great ones of the earth. S. §. 137.

Auch Participien können so gebraucht werden. He could not find the body of Fergus among the slain (W. Scott).

Mehrere mit einander verbundene Eigenschaftswörter können auch ohne Artikel substantivisch gebraucht werden (vgl. „Jung und Alt" u. dgl.). It gives to both rich and poor the same happiness. Heroes have certainly more of mortal than divine about them (Fielding). — Auch kann ein Eigenschaftswort als Abstractum ohne den Artikel vorkommen. Goethe is right when he says, Good is more promoted by the calm display of the right than by the violent punishment of the wrong.

Eigenschaftswörter in concreter Bedeutung kommen im Singular selten substantivisch vor. Dies kann nur da stattfinden, wo der Zusammenhang keine Zweideutigkeit zuläßt. Außerdem werden einige Eigenschaftswörter auch als wirkliche Hauptwörter gebraucht. Had I conceived any displeasure against your brother, I should never have carried that resentment to the innocent (d. i. to you who are innocent. Fielding). He begged permission to look into one of the volumes with which the unknown appeared to have done (W. Irving). None but the brave deserves the fair (Dryden). — The brave (a man daring beyond prudence or fitness). I met a black in the street yesterday. A white (a white man); the whites.

Im Allgemeinen müssen demnach Eigenschaftswörter, wenn eine Person oder einige einzelne Personen dadurch bezeichnet werden sollen, mit einem entsprechenden Hauptworte verbunden werden; so auch die adjectivischen Völkernamen. Ein Blinder, a blind man. Der Reiche, the rich man. The virtuous man. Blind men must not judge of colours. An Englishman. An English woman. Two Englishmen. Some Frenchmen. The Frenchman. A Swiss woman. — A Swiss, a native of Switzerland. A Greek, a native of Greece.

Zuweilen kommen adjectivische Völkernamen im Singular und, zur Bezeichnung einiger Personen, im Plural vor; dann meistens ohne Artikel. Norman, Saxon, Dane and Briton, however ádverse these races were to each other, contended which should look with greatest detestation upon a people (the Jews) whom it was accounted a point of religion to hate (W. Scott). The upper part of the town is inhabited by French and negroes (Hervey). The same atrocities which had attended the victory of the Saxon over the Celt were now, after the lapse of ages, suffered by the Saxon at the hand of the Dane (M.).

Die Anwesenden, those present, those who were present (vgl. §. 164); — Die Abwesenden, the absent.

§. 129. Der **unbestimmte Artikel** wird im Allgemeinen wie im Deutschen gebraucht; nur einige Eigenthümlichkeiten im Gebrauch desselben sind hier aufzuführen:

1) Der unbestimmte Artikel in gewissen **Redensarten**. To get an appetite oder a stomach. To get, fall or burst into a passion (to grow or get angry). To put into a passion (to make angry). To have a mind (to be inclined). In a hurry. In a good humour (oder in good humour). As a proof. As a reward. On (at) an average. If you have read the letter to an end. On a sudden (oder on the sudden). To say a truth (oder the truth). I believe her Grace would keep nothing a secret from me (häufiger to keep secret). To make a defence. To come to an anchor in some harbour.

2) Der unbestimmte Artikel wird zuweilen vor **abstracten Hauptwörtern** gebraucht, wo diese im Deutschen ohne Artikel oder mit dem bestimmten Artikel gebraucht werden. The captain too offered his services which I declined from a fear she should suppose I might insult her. The Doctor's name soon gained him an admission to the presence of this great man. — I was under a necessity of taking some repose. They protested a desire of having a more lasting acquaintance. The dog ran limping about as if with a purpose of seconding his master.

Zuweilen steht auch im Englischen ein so gebrauchtes Abstractum ohne Artikel. They retired along the skirt of the wood with intent to regain their horses (Cooper).

Der unbestimmte Artikel wird vor abstracten Hauptwörtern auch in der Bedeutung: **einige, eine gewisse** od. dgl. gebraucht. For a time, auf einige Zeit. How is it, Sir, that this poor man, for whom I know you professed a friendship, is used thus hardly?

3) Der unbestimmte Artikel steht vor **concreten Hauptwörtern** in dem das Prädicat ergänzenden Nominativ, wodurch die Gattung bezeichnet werden soll, der das Subject der Satzes angehört. His brother is a bookseller. He will become a soldier. He afterwards came to be a captain. Mr. Wharton, in becoming a husband, ceased to think of becoming a soldier (Cooper). To become a proverb. He was made a prisoner.

In mehreren Fällen dieser Art kommt indessen das ergänzende Hauptwort auch ohne den Artikel vor, und namentlich nach to turn (werden). To become monk. Sixtus Quintus being made Pope, the statue of Pasquin was one night dressed in a very dirty shirt (Addison). To turn Christian, Mohammedan, Papist. To turn physician. To turn nun. You will not blame me for turning soldier. I do not intend to turn critic on this occasion. — I do not intend to become a critic in this business.

Concrete Hauptwörter im Accusativ der Eigenschaft, zur Bezeichnung der Gattung, welcher das Subject angehört, gebraucht, haben gewöhnlich den unbestimmten Artikel. If loving to sleep in a whole skin makes a man a coward —. Zuweilen schwanken die Engländer im Gebrauch oder Nichtgebrauch des Artikels. So steht z. B. im „Tom Jones" in einigen Ausgaben: He has called me rascal, in anderen: He has called me a rascal.

Hieran schließt sich der Gebrauch des unbestimmten Artikels nach as. The faults of James, both as a man and as a prince, were numerous. Thou didst very right, Trim, as a soldier, but certainly very wrong as a man. He enjoys high fame as an orator.

4) Der unbestimmte Artikel vor hundred, thousand, little, few, many (a great many, a good many, a vast many; a many ist nicht mehr gebräuchlich). A few heißt: einige wenige, einige; few allein: nur wenige. With a little attention, mit einiger Aufmerksamkeit; with little attention, mit weniger oder gar keiner Aufmerksamkeit; man sagt aber: He was not a little surprised (nicht wenig). A hundred florins. A thousand pounds. A thousand confused and interesting thoughts kept her awake. In a few days. (There were few men with him.) A great many men. I shall never forget it, if I was to live a thousand years.

In der niederen Umgangssprache sagt man auch noch: about an eight days, u. dgl., wie man im Deutschen zuweilen hört: „Wenn er nur noch eine vierzehn Tage älter ist", u. dgl. — Vgl. Some eight or ten miles.

5) Der unbestimmte Artikel wird im distributiven Sinne gebraucht, wofür in anderen Sprachen der bestimmte Artikel. Twice a week (zweimal die Woche, jede Woche). He gave them six shillings a man. Sugar sells for a shilling a pound. — Selten wird the im distributiven Sinne gebraucht. Ten shillings the bushel (Cobbett). In Schottland häufig. I gave a penny the piece (anstatt a piece). — Unrichtig schreiben Einige a-day für a day u. dgl. in jenem Sinne.

Vor dem distributiven Artikel bei Zeitbestimmungen wird auch die Präposition in gebraucht. Anstatt des distributiven a überhaupt wird oft auch die lateinische Präposition per angewendet. They could make about twelve pounds of pins in a day. Twice in the year. — A shilling per day („pro Tag"). A loaf per man (d. i. for each man).

Hierbei ist auch anzuführen: one..another, einer..den andern. The fiend laughs, they say, when one thief robs another.

6) Zuweilen gebraucht der Engländer den (unbetonten) unbestimmten Artikel a, wo im Deutschen das (betonte) Zahlwort ein gebraucht wird. In Einem Zuge, in a draught. Bis auf Einen Mann, bis auf den letzten Mann, to a man. In Einer Minute, in a minute. At a time. Doth not Rosemary and Romeo begin both with a letter? (Sh.) — Um-

gekehrt: one day, eines Tages, einst. You will one day repent of your folly.

8) Daß vor gewissen Pluralformen der unbestimmte Artikel stehen kann (z. B. a means, a news, a gallows), ist in der Wortlehre angegeben.

7) Eigenthümlich ist auch der Gebrauch des unbestimmten Artikels bei einem Hauptworte mit einem nachgestellten Superlativ. Secrets of a nature the most delicate. S. §. 169.

§. 130. **Ohne Artikel** werden Haupt- und Eigenschaftswörter, vielfältig abweichend vom Deutschen, gebraucht. Wir haben in früheren Paragraphen die allgemeinsten Fälle betrachtet, in denen ohne Artikel Abstracta, Stoffnamen, Gattungsnamen, Eigennamen und Eigenschaftswörter gebraucht werden. Wir haben nun noch eine Anzahl besonderer Fälle anzuführen, in denen der Artikel ausgelassen oder nicht gebraucht wird:

1) Ohne (den unbestimmten) Artikel stehen Personnamen im adnominalen Genitiv (vgl. §. 144), welche eine Würde oder ein Amt bezeichnen. The King has conferred on him the title of Duke. The King has conferred on them the title of Duke. He púrchased the post of lieuténant of dragoons. The King confirmed him in the honours of Earl of Oxford. Cromwell dissolved the Long Parliament, and governed by his own authority under the title of Lord Protector. (Vgl. The trade of a carpenter, of a smith, of a shoemaker.)

Ebenso verhält sich der Genitiv nach sort und kind. He looked like a good sort of gentleman. A kind of owl. — Zuweilen findet sich nach sort und kind der Artikel; was aber von den Grammatikern getadelt wird. He was a surly kind of a fellow. What sort of a book is that?

2) Ohne (den unbestimmten) Artikel werden Hauptwörter zur Bezeichnung des Subjects **nach** *never* **und** *ever*, auch wohl nach der disjunctiven Verneinung *neither..nor* gebraucht. Never prince was more condescending. Never man was so complete a master of his tongue and of his passions. Never was alchymist so near attaining the golden secret. Neither fortuneteller, nor physician, or Sophist were longer to be seen at Sparta (Gillies). Goldsmith owed no less than two thousand pounds. Was ever poet so trusted before? — Auch als Object kommt das Hauptwort ohne Artikel nach never vor. A braver soldier never couched lance (Sh.). A stouter champion never handled sword (Id.).

3) Auslassung des (bestimmten) Artikels in Redensarten, besonders in präpositionalen Verbindungen. Bei Hofe, at court. At dinner, at table. (At the play.) At first view. At hand. In town, in church, in battle, in prison, in bed, in heaven; in body, in mind. To go to school, to

church, to town. He was soon sent to school. The bells tolled for church with a mélancholy sound. On shore, on earth. (Many Christians believe that the Messiah will shortly establish a kingdom on the earth, and reign visibly over all its inhabitants.) On condition. By land, by sea. To be at work. I am of opinion that etc. Vgl. §. 112. It is notorious that Machiavelli was, through life, a zealous republican. What will you take for breakfast, Sir?

Auslassung des (bestimmten oder unbestimmten) Artikels bei der Zusammenstellung mehrerer Begriffe, vermittelst eines Verhältnißwortes oder vermittelst copulativer und disjunctiver Bindewörter, und in sprichwörtlichen Sentenzen. From hand to mouth. Nation shall rise against nation, and kingdom against kingdom. Principal and interest. Neither fortune-teller, nor physician, or Sophist were longer to be seen at Sparta (Gillies). Faint heart never won fair lady.

In Verbindung mit Zeitwörtern. To say truth (oder to say the truth, to say a truth). To make answer. To keep school. To leave school. He will leave school a fortnight hence. To cast or drop anchor. To weigh anchor. To hoist sails. To strike sail. My friend was to leave town in a few days. — To take staff in hand, den Wanderstab ergreifen. Cap in hand, mit der Mütze in der Hand.

Ohne Artikel werden häufig die Benennungen der Familienglieder in der vertraulichen Umgangssprache gebraucht. Uncle told me so. I have not quarrelled with sister this many years (Fielding). — Immer ohne Artikel werden die Wörter papá und mammá gebraucht.

Auch als Subject werden einige Wörter wie school, church, chapel häufig ohne Artikel gebraucht. As soon as chapel was over, he desired the master of the college to convene all the fellows in the common room. As soon as school was dismissed, he went straight home.

School, church, town u. dgl. bezeichnet in den obigen Beispielen immer eine als bekannt vorausgesetzte, bewußte Anstalt oder Stadt. Über town ist insbesondere zu bemerken, daß häufig vorzugsweise London darunter verstanden wird. To live in town, nicht auf dem Lande, sondern in der Stadt, (vorzugsweise) in London leben.

4) Ohne Artikel werden, adjectivisch oder adverbiell, die Superlativformen most, next, last, first u. e. a. gebraucht; insbesondere als Ergänzung eines durch ein intransitives Zeitwort ausgedrückten Prädicates finden sich Superlativformen überhaupt ohne den Artikel häufig (vgl. §. 120). Most persons, die meisten Personen. Tell me what authors give you most pleasure. There were cracks in most of these edifices. What surprised me most was, that though he was a money borrower, he defended his opinion with obstinacy (Goldsmith). We are like the herb which flourishes most when it is most trampled (W. Scott). The sovereign whom James I most resembled was, we think, Claudius

Caesar (M.). Honest farmer Williams was not last among these visitors. Pleas'd with his idol, he commends, admires, Adores, and last, the thing adored desires (Dryden). Next morning all the passengers parted different ways. Last night. Prime cheerer, Light! Of all material beings first and best (Thomson). He thought it best not to speak. These races contended which should look with greatest dĕtestátion upon a people whom it was accounted a point of religion to hate (W. Scott). The person who is dearest to me on earth. Here we shall be least observed. You know your own concern best. Envy is, at best, a very malignant passion. At worst, time might be gained by this expedient. At least.

Gebrauch des Artikels in entsprechenden Beispielen. He who pays the most attention, will make the most progress. The next morning, as soon as I awaked, I found my eldest son sitting by my bedside. At the worst. At the least, at the very least. For the most part, größtentheils. Vgl. §. 120.

5) *Part* wird meistens ohne (den unbestimmten) Artikel gebraucht. Part of them. Great part of Africa has been always unknown. With part of their force. The oldest known M. S. is part of the Iliad found in Upper Egypt. — In der Umgangssprache gewöhnlich auch *plenty*. The garrison has (a) plenty of provisions.

6) Das adjectivische *all* ohne Artikel bezeichnet eine unbestimmte, mit dem bestimmten Artikel eine beschränkte, bestimmte Gesammtheit. Außerdem fällt nach all der bestimmte Artikel weg in einigen Ausdrücken, welche die Zeit bezeichnen. He regarded all virtue as matter of theory only. All the women present believed it firmly. So my uncle knew all the materials (of their dress) at once. — The dog has barked all night. These circumstances tormented him all day.

7) Mancher, manch ein, many a. (Plural: manche, viele, many.) Many a woman. Many a time. (Many women. Many times.)

8) Such wird zuweilen, namentlich vor abstracten Hauptwörtern, ohne den unbestimmten Artikel gebraucht. Man kann z. B. sagen such a behaviour und such behaviour. — Such a miserable behaviour. Ladies of such high breeding.

9) Nach dem adjectivisch gebrauchten *what* steht das Hauptwort, im eigentlichen Fragesatze, ohne (den unbestimmten) Artikel; in Ausrufungen dagegen meistens mit dem Artikel (ohne denselben besonders vor abstracten Hauptwörtern). What gentleman is that? What duty is clearer than to obey those who have a natural right to command? — What a great storm? Oh what a time they take! exclaimed she at last. You used to tell me of what a gallant you were in your youth. What a meddley of opinions have they not broached upon the creation of the world (Gold-

smith). What a fine old gentleman! What a memory! What dignity in his mien! what humanity in his áspect! — What partial judges are our love and hate! (Dryden).

§. 131. Bei mehreren mit einander verbundenen, in demselben grammatischen Verhältnisse stehenden Hauptwörtern, welche gleichartige, leicht zu Einer Vorstellung zusammenzufassende Gegenstände bezeichnen, steht der Artikel gewöhnlich nur vor dem ersten und braucht vor den übrigen nicht wiederholt zu werden. Dies gilt sogar von mehreren mit einander verbundenen Hauptwörtern, welche in verschiedenem Numerus stehen. Die Wiederholung des Artikels findet statt entweder des Nachdrucks wegen oder um Zweideutigkeiten zu vermeiden. — Ebenso verhält es sich mit der Auslassung oder Wiederholung des Artikels bei mehreren, auf Ein Hauptwort bezogenen Eigenschaftswörtern.

The father, mother and children. The king and queen are an amiable pair. The sun and moon. The day and hour. The summer and winter. I sent him the money and horse. Bring me a knife and fork. A man, woman and child are at the door. The artful mínisters of Apollo collected such objects in the groves and temple, as were fittest to astonish the senses of the multitude (Gillies). The only stars mentioned by Hōmer are the great and little bear (Id.). A rich and populous nation. The rich and poor are necessary to each other.

The raven and the fox. Not only the year, but the day and the hour. The king, the prelates, the nobles, the knights, and the rest of the company danced in Westminster hall to the music of the minstrels (W. Irving). A free, a happy, an independant, and a wealthy people. A virtuous and a happy people.

Die Grammatiker fordern die Wiederholung des unbestimmten Artikels, wenn die Form desselben wechseln muß. A stable and an orchard. — An industrious and skilful man.

Der Artikel muß namentlich dann wiederholt werden, wenn mehrere mit einander verbundene Hauptwörter oder Eigenschaftswörter verschiedene Personen bezeichnen sollen, ohne die Wiederholung aber auf eine einzige Person bezogen werden könnten. The Shepherd and the Philosopher (Gay). The secretary and the treasurer. The secretary and treasurer. — Daher wird folgender Satz getadelt: The ends of a divine and human législator are vastly different (Warburton). Es sollte heißen: The ends of a divine, and those of a human legislator are vastly different. — Indessen unterbleibt bei dergleichen Verbindungen die Wiederholung des Artikels häufig, ohne daß dem unbefangenen Leser oder Hörer eine Zweideutigkeit auffällt.

Auch bei zwei durch ein vergleichendes Adverb mit einander verbundenen Satzgliedern kann die Wiederholung oder Auslassung des Artikels zur Ver-

meidung einer solchen Zweideutigkeit nöthig sein. He is a better soldier than scholar, er ist mehr Soldat, als Gelehrter. He is a better soldier than a scholar, er (ein Ungelehrter) taugt mehr zum Soldaten, als ein Gelehrter.

Cap. II. Die adjectivischen Fürwörter.

§. 132. Daß die adjectivischen Possessiva im Englischen gewöhnlich gebraucht werden, wo im Deutschen die Zugehörigkeit eines Gegenstandes vorausgesetzt wird, ist schon im vorigen Capitel besprochen worden. He opened his eyes. S. §. 127.

Den „ethischen" Gebrauch adjectivischer Possessiva haben wir ebenfalls schon früher erwähnt. Mine host was immediately called. S. §. 57.

Auch der Gebrauch eines pluralischen Possessivums in Bezug auf ein Collectivum im Singular ergiebt sich aus einer früheren Bestimmung (§. 8) von selbst. In reading the history of a free people, whose rights have been invaded, we are interested in their cause. Vgl. The character of every people is more or less closely connected with that of its land.

Nicht häufig finden sich im Englischen adjectivische Possessiva in Verbindung mit einem Demonstrativum oder Relativum. This my hand (Sh.). This our work (Fielding). In this his last composition, he alluded to his approaching end (M.). Happy are these thy servants (Bible). Which my covenant (ib.). — Vgl. §. 146: These children of his, u. dgl. This mock of his und this his mock (Sh., Henry V, I, 2).

Mehrere adjectivische Possessiva können, wie im Deutschen, vor demselben Hauptworte stehen. Is it her or his honour that is tarnished? He bade them secretly be assured, that he would grasp the first opportunity of being revenged on his and their enemies (Lingard). — Doch sagt man gewöhnlich: My father and yours, u. dgl.

In einigen Redensarten wird im Deutschen ein Possessivum gebraucht, im Englischen nicht, und umgekehrt. There is no situation in life which we cannot sweeten, or embitter, at will (Bulwer), nach unserem Willen. — I beg your pardon.

Abweichend vom Deutschen ist der Gebrauch der Possessiva vor substantivirten Eigenschaftswörtern comparativer Bedeutung wie superior, junior, betters u. dgl. Amusement réconciles the poor to the pleasures of their superiors (Bulwer), d. i. of those who are superior to them. His wife was not of his opinion, his junior she by thirty years (Byron). To cope with one's betters. Though you are my elder.

Verstärkt können die adjectivischen Possessiva werden durch das Eigenschaftswort own. She knew, she said, of some who had their own secret reasons for what they advised (Goldsmith). I did it my own self. My own Sophía, d. i. my dear Sophia.

Vor mehreren mit einander verbundenen Hauptwörtern werden die Possessiva gewöhnlich nicht wiederholt; die Wiederholung ist emphatisch. My house and lands. My sons and daughters. His presence and words acted like magic. — My sons and my daughters.

In der gewöhnlichen Umgangssprache wird zuweilen der Genitiv eines persönlichen Fürwortes anstatt eines Possessivums gebraucht. Back from the gate, or I will break the pate of thee (W. Scott). Why their amorous románce is apt to decline after marriage, I cannot for the life of me imagine (W. Irving).

In folgenden Wendungen steht ein substantivisches Possessivum anstatt eines adjectivischen Possessivums mit einem Hauptworte. Mine is not the country of dishonour (Cumberland), d. i. my country is not that of dishonour. Mine is a case wherein you and I shall never think alike (Id.). — It is mine to command, and yours to obey, „meine Sache.“ — „Die Seinigen“, his family. „Sie und die Ihrigen“, you and yours.

Zuweilen findet man ein adjectivisches Possessivum als Beziehungswort eines Relativsatzes gebraucht. Die Grammatiker tadeln diesen Gebrauch. Name not a rope in his house that hanged himself.

Veraltet ist der Gebrauch des Possessivums dritter Person in Beziehung auf ein unbestimmtes Subject (his anstatt one's). So heißt es im Evangelium des Marcus (XII, 33): To love his neighbour as himself, is more than all whole burnt offerings and sacrifices (=to love one's neighbour as one's self).

Veraltet ist auch der Gebrauch eines Possessivums dritter Person anstatt des sächsischen Genitivs, der in der älteren englischen Sprache, wie in der niederen Umgangssprache Norddeutschlands so häufig ist. Bei Shakespeare und in der Bibel kommt er an vielen Stellen vor. Im Common Prayer Book findet sich die Redensart: for Jesus Christ his sake (anstatt for Jesus Christ's sake). Selbst bei Addison, Pope und Byron findet man noch einige solche Wendungen. Die englischen Grammatiker haben diese so sehr mißverstanden, daß sie z. B. for Jesus Christ his sake als aus for Jesus Christ's sake, oder umgekehrt, entstanden betrachten. (Sie haben dabei gar nicht an her gedacht, z. B. Sarai her name is changed, and she blessed. Gen. 17.) Desto natürlicher ist es nun, daß sie jenen Gebrauch in ihrem einseitigen Eifer für strenge grammatische Correctheit verdammen. Wenn aber bei uns in der niederen Umgangssprache z. B. gesagt wird: „Wo ist Mutter ihr Hut?“ — wer fühlt da nicht, daß sich jede andere Wendung nicht so bequem sprechen lassen würde? — „Die Hauptsumme aller Lehre ist Furcht Gottes, und die gehört allen Menschen zu, ist des

Menschen sein Element, sein Beruf, seine Natur und Wesen" (Claudius). „Auf der Fortuna ihrem Schiff Ist er zu segeln im Begriff" (Schiller).

§. 133. Die Demonstrativa this und that werden im Allgemeinen wie dieser und jener im Deutschen gebraucht. — Jedoch gebraucht der Engländer zuweilen that und those, wo wir nicht jener, sondern dieser sagen würden. Z. B. in Bezug auf die so eben gesprochenen Worte eines Anderen: Those gracious words (Sh., Henry VI, Part the third, III, 3). He presented me to her Majesty (Catherine, the Czarina). That extraordinary woman received me very graciously etc. (Bulwer).

Eigenthümlich ist der häufige Gebrauch des *this* vor Zahlwörtern bei Zeitbestimmungen, wodurch ein vergangener oder zukünftiger Zeitraum, der die Gegenwart des Sprechenden einschließt, bezeichnet wird. I have not seen him these three weeks (seit drei Wochen). I don't think I shall speak to you again these seven years (in den nächsten sieben Jahren). I shall not be ready this half hour yet. She has now been dead these fourteen years.

Im Deutschen kann dieser zur Bezeichnung eines jüngst=vergangenen Zeitraumes gebraucht werden, der als ein Theil eines größeren noch gegenwärtigen Zeitraumes betrachtet wird; im Englischen wird dafür *last* gebraucht. Wie haben Sie diese Nacht geschlafen? How did you sleep last night?

Zuweilen wird vor Zahlwörtern bei Zeitbestimmungen this anstatt these gebraucht, indem die Mehrheit in Gedanken als ein einfaches Ganzes angeschaut wird. I have not wept this forty years (Dryden). — Über these are trifles s. §. 6.

Substantivisch werden die beiden Demonstrativa zuweilen, ohne auf bestimmte Gegenstände hinzudeuten, wie Einige und Andere im Deutschen, in Beziehung auf einander gebraucht. Nature is so impartial in the distribution of her gifts to mankind, that by a judicious mixture of good and evil in every creature, none have too much reason to be elated, nor any to despair. For example: to these she gives great riches with an unquiet mind; to those, a great share of adversity with much insensibility (Sterne). — Jener .. dieser (auf zwei vorher genannte Gegenstände hindeutend), the former .. the latter.

Those wird auch allein, vor *who*, als ein unbestimmtes Fürwort gebraucht. You will always find those who think they know what is your duty better than you know it. There were in the assembly those who by no means approved of the decision in which they affected to concur. There are those who will be contented with nothing but demolition; and there are those who shrink from all repair (M.).

Zu den Demonstrativen gehört auch *same* (verw. mit zusammen), welches die Identität (wie sie sich bei der Zusammenstellung mehrerer Gegenstände ergiebt) bezeichnet. The same book. What comes to the same

thing, was auf dasselbe hinauskommt. The very same, the self same, (seltener) the very self same. All the Caffre tribes live much the same life. — Im Deutschen kann oder muß derselbe oft anstatt eines persönlichen Fürwortes dritter Person gebraucht werden; im Englischen ist dieser Gebrauch von the same veraltet. To mention the wolf's name, is to see the same.

Hierher gehört auch *such*, welches auf die Beschaffenheit hindeutet. Über such mit nachfolgendem that und as s. §. 110 und 92; über such a § 168. Hier erwähnen wir nur den Ausdruck: Mr. Such a one, Herr so und so (der und der), at such an hour, zu der und der Stunde. — Außerdem verdient bemerkt zu werden, daß die Grammatiker den Gebrauch des such vor einem Eigenschaftsworte tadeln. I never before saw such large trees (trees so large). Such an extravagant young man (so extravagant a young man). No English king has ever enjoyed such absolute power as Henry the Eighth (M.).

Der ungebildeten Volkssprache gehört der Gebrauch von *them* für those an, so wie die unmittelbare Verbindung eines Adverbs des Ortes mit einem adjectivischen Demonstrativum. Take them things away (take those things away). I sometimes wish that them blessed days might come back (sagt ein Seemann bei Cooper). That 'ere gentleman.

Merkwürdig ist *it*, als adjectivisches Demonstrativ gebraucht, in Einer Stelle des „König Johann" von Shakespeare. Do, child, go to *it* grandam child: Give grandam kingdom, and *it* grandam will Give it (the child) a plum (II, 1). Ebenso vertritt im Niedersächsischen it zuweilen die Stelle des sächlichen Artikels (dat), z. B. im Sachsenspiegel: it kint, it wif, it gut. It wif ne antwerdet vor nen des mannes gut, „das Weib nicht antwortet für kein des Mannes Gut" d. h. die Ehefrau haftet nicht für ihres Ehemannes Gut. Im Holländischen heißt het es und das. Vgl. Flämisch: In 't zelve was het leven, en 't leven was het licht der menschen, und Holländisch: In hetzelve was het leven, en het leven was het licht der menschen. — Aus jenem adjectivisch gebrauchten it ist nun offenbar abgekürzt das t in t' other, welches jetzt nur für eine „vulgar pronunciation" oder „contraction" von *the* other gilt. In Mundarten wird dieses t' anstatt the noch häufig auch vor anderen Wörtern gebraucht. If your worship pleases to come in, you shall see me lay t' cloth (Five Miles Off, a comedy by Th. Dibdin). Vgl. 'tis für it is. Der Cockneyismus the t'other ist wohl auf that other zurückzuführen.

§. 134. Von den fragenden Fürwörtern kommen hier what (was für ein, welcher) und which (welcher) in Betracht. Das erstere fragt eigentlich nach dem Wesen eines Gegenstandes (what book, what sort of book); es wird aber auch gebraucht, wenn man überhaupt eine Bezeichnung oder Angabe des Gegenstandes verlangt (of what country are you?). Which fragt immer nach einem bestimmten einzelnen aus einer Anzahl genannter

oder vorgestellter Gegenstände. — Über den adjectivischen Gebrauch des Relativums which s. Cap. VII.

What book is that? Of what country are you, and what is your name? What lady has your brother married? I know what book this is. You may have what horse you choose; tell me which you like best. On the tendency of the same work, what three people will agree? (Bulwer). What duty is clearer than to obey those who have a natural right to command? (Cooper). — What is your opinion of the present ministry?

Which play of Shakespeare's have you read last? Which sister of yours is to go to Bath? It has been observed by wise men or women, I forget which, that all persons are doomed to be in love once in their lives (Fielding). — Which is the finest country in Europe? Which do you like best, tea, or coffee? Which is the horse you wish to sell? In which of these boxes have you put my hat? Which of my cousins do you mean? Which of the two? Which of you did it? — Who of you? u. dgl. wird von den Grammatikern nicht als vollgültig angesehen; es kommt aber bei einigen guten Schriftstellern vor. Who of us would annihilate these awful forces? (Channing).

Auch „was für ein" findet sich noch bei Shakespeare: What is he for a fool! (Anstatt: What a fool is he!) — What kind of thing is that? What sort of book is that?

§. 135. Von den adjectivischen unbestimmten Fürwörtern schicken wir hier zunächst einige in Beispielen voran:

He has no money, no books. They cannot despatch so much business in so short a time. Many a soldier. He has (but) few friends. He has still a few friends. There were some few men with him. All men. All the town. I have had nothing to eat all day. Several people. In several places. He and the other gentlemen who were at table. Amongst other things (unter andern, unter Anderm). The other day (neulich). He was of another opinion (anderer). Let us have another bottle (noch eine). When she came to the houses, three more children came out to meet her (Cook). He presented him with five pieces more. Have you any observations to make? none whatever.

Eigenthümlich ist der Gebrauch des substantivischen none anstatt des adjectivischen no bei einer Inversion wie in folgendem Beispiele: Regular army there was none (there was no regular army).

Interessant ist die Zweideutigkeit, welche ein englischer Grammatiker (Crombie) in gewissen Fällen von no befürchtet; so könne folgender Satz sehr verschieden verstanden werden: No laws are better than the English laws (There are no laws better than the English laws, The absence of all law is preferable to the English system). Auch D'Orsey findet

das no zweideutig. No food is more wholesome than potatoes (There is not any kind of food superior to potatoes, It is better to starve than to eat potatoes). — Der zweite Sinn dieser Sätze kann nur durch eine starke ungewöhnliche Betonung des no entstehen.

No vor einem Zahlworte ist eigenthümlich. Since the beginning of the world, no two political experiments were ever made of which all the conditions were exactly alike.

Wenn das deutsche all im Sinne von jeder oder von irgend einer gebraucht wird, so muß es meistens im Englischen durch every und any ausgedrückt werden. Alle Jahre, every year. Alle drei Tage, every third day. Auf alle Weise, in every way. — Ohne alle Ursache, without any reason. (Without all doubt. Smollet.)

Each, either, neither, every. Each heißt jeder von einer bestimmten Anzahl, either: jeder oder einer von zweien, der Eine wie der Andere, der Eine oder der Andere, und neither: weder der Eine noch der Andere; every heißt jeder von einer unbestimmten Anzahl. (Either, angelſ. aeghvädher, mittelhochd. ie-weder oder ieg-weder; each, angelſ. aegh-hvilc, altengl. ech, vgl. jeg-licher; every, altengl. everech, also = ever each.) Every wird gewöhnlich nur adjectivisch, each und either auch substantivisch gebraucht.

Each brother is musical. Each of them. He allotted each his proper station. They loved each other oder one another tenderly (vgl. §. 15). — Either of them has addressed himself to me, but I know neither. I did not speak to either. They were almost close together before either of them knew any thing of the other's approach. When day and night are even, the sun is like far from either tropic. It was stipulated that if either of the princes died without issue, the other should succeed to his dominions. The French and the English give strange accounts of one another. Are either of them impartial? No, neither of them are. — Every learned man. Every man, every one, every body. I know them every one. Every two years. Every day, alle Tage; each day, jeden einzelnen Tag, Tag für Tag. Every other day, einen Tag um den andern. Every the least variation (Locke). Every the poorest aspect of Nature, especially of living Nature, is a type and manifestation of the invisible spirit that works in Nature (Carlyle).

Eigenthümlich ist der Gebrauch von every nach einem Possessivum. He loved her; she saw, she knew it in his every word and look (Bulwer). Your every wish. Her every feeling.

Either und neither werden heut' zu Tage in der gewöhnlichen Umgangssprache auch gebraucht, wenn von mehr als zwei Gegenständen die Rede ist. Here are ten óranges; take either of them.

Bei den älteren Schriftstellern kommt either auch im angelsächsischen Genitiv vor. So parted they, as either's way them led (Spenser).

Both, beide, zwei zusammen genommen. Both Houses went in pro-

cession to St. Paul's. In both these points he now received full satisfaction. Many were killed on both sides. Both of us, wir beide. — We both kommt auch vor. We both felt the influence of the scene around us (Bulwer). — Über both..and s. §. 103.

Zuweilen gebraucht der Deutsche beide, wo der Engländer two sagt. Before this happy union of England and Scotland, there were many long, cruel, and bloody wars, between the two nations.

Von dem Zahlworte *one,* welches vielfach als ein unbestimmtes Fürwort gebraucht wird, handelt das dritte Capitel.

§. 136. *Some* und *any* sind unter allen unbestimmten Fürwörtern diejenigen, deren richtiger Gebrauch dem Deutschen die meiste Schwierigkeit macht.

Gebrauch von *some* und *any,* abgesehen von dem Unterschiede derselben. Diese Wörter bezeichnen beide überhaupt den unbestimmten Umfang eines Begriffs; und zwar:

1) eine unbestimmte Menge oder Anzahl. So gebraucht, lassen sie sich als eine Art „Theilungsartikel" betrachten. Sie müssen immer vor dem entsprechenden Hauptworte gebraucht werden, wenn es nicht auf die bloße Benennung (den Begriff) eines Gegenstandes ankommt, sondern die Vorstellung einer unbestimmten Quantität damit verbunden ist. Man sagt also: I drink wine, beer, or water. Aber: Give me some wine, some beer, some water. I am very thirsty, is there any water there? I like children. I met there with some children who told me etc. Have you any children? Have you any brothers and sisters? Haben Sie Geschwister? (Vgl. §. 124).

2) einen unbestimmten einzelnen Gegenstand. So gebraucht, treten some und any anstatt des unbestimmten Artikels ein. Sie bezeichnen, wie dieser, die unbestimmte Einzelnheit (Individualität), aber mit dem Zusatz, daß die Beschaffenheit des unbestimmten einzelnen Gegenstandes gleichgültig ist. Daher können some und any, als Vertreter des unbestimmten Artikels, eigentlich nur bei Benennungen von Gegenständen gebraucht werden, deren Beschaffenheit verschieden sein kann. Lend me some book. I should like to have some good book. Give me some proof of it. If you had any proof to give, why did you not give it? (Ein Buch, ein Beweis kann so oder anders beschaffen sein. Dagegen: Give me a shilling, nicht some shilling; If you have a penny, nicht any penny; in a minute, nicht in some minute; u. dgl., weil ein Schilling so beschaffen ist wie der andere, u. s. w.)

Der Unterschied von *some* und *any* ist so groß, daß sich die Engländer nicht einmal der Synonymität dieser Wörter bewußt sind; daher sucht man sie in englischen synonymischen Wörterbüchern vergebens. Some (angelf. sum) ist verwandt mit dem dänischen Relativpronomen som und dem dänischen unbestimmten Fürworte somme (Plur. von Jemand); alle diese

Wörter sind verwandt mit dem deutschen zu=sammen und bezeichnen also eigentlich eine (kleine) Gesammtheit oder Zusammenfassung. Any (angels. aenig) kommt von an, der ursprünglichen Form des unbestimmten Artikels, wie das holländ. eenig von een, daß deutsche einig von ein; das dänische ingen, altdän. ängen und angi, hat nur negative Bedeutung (keiner, Niemand). Man ersieht schon hieraus, daß some und any sich ähnlich zu einander verhalten müssen, wie im Franz. quelque (quelques, quelques-uns) und aucun (aucuns) und im Latein. aliquis (nebst quispiam) und ullus (nebst quisquam). — Some und any bezeichnen unbestimmte Quantität oder Einzelnheit; bei some reflectirt man nur auf die unbestimmte Quantität oder Einzelnheit, der Gegenstand steht fest; bei any ist der Gegenstand fraglich. Bei some läßt sich daher nur fragen: wieviel? oder: was für eins? Bei any aber ist die Frage: einige oder keine? etwas oder nichts? Daher wird any hauptsächlich in fragenden, bedingenden und verneinenden Sätzen gebraucht; die letzteren mögen der Form nach oder nur dem Sinne nach verneinend sein; übrigens wird any in bejahenden Sätzen gebraucht, wenn ausgedrückt werden soll, daß es nur auf den Gegenstand, nicht auf seine Quantität oder Beschaffenheit ankommt, wo es sich daher vermittelst eines stark betonten irgend oder geradezu durch jeder und alle übersetzen läßt. Auch some kann in Fragesätzen gebraucht werden, aber nur, wenn man voraussetzt, daß über den Gegenstand kein Zweifel sei, wie z. B. wenn man Einem etwas anbietet. — Also: I want some books. Drink some wine. Lend me some book. Do you want any books? If you have drunk any wine. He has not lent me any book. Take any books that you want. Any wine will do for this purpose. Any book will entertain you better than such a talker. Will you take some wine? Do you take some soup? Do you take any soup?

Vermischte Beispiele über some und any. Some of his friends were of another opinion. Tell me some news, or give me some newspaper. Give me some bread and butter. Make me a present of something. He was always fond of seeing some innocent amusement going forward. Some will not believe it. Some are happy, while others are miserable. He pleases some, but he disgusts others. Something or other, some day or other. Some twenty miles. Not without some success. Do you take some fruit? Do you choose to take any fruit? I want some pens, have you any? If I had any, I would give you some. If I had had any halfpence in my pocket, I would have given her some (Fielding). Do you bring me any news? Is there any hope? Is any one (oder any body) there? I would not do it for any thing. This reason he did not at that time mention to any. Without any success. Without any more ado. He seldom returned her any answer. I am no more afraid than another man (oder than any other man). She is as learned as any. If he asks you any questions,

mind what you answer. So far from affecting too much feeling, people were beginning to be ashamed of having any. It is a general maxim, that any words which do not add some importance to the meaning of a sentence, always injure it. The value of any possession is chiefly to be estimated by the relief it can bring us in the time of our greatest need. Any body than you. Whilst I had any hopes, that your grief would consume itself by time, I never once accused it. When he describes any thing, you more than see it; you feel it too. They will now feel the blow, before they suspect any hostile hand to be nigh. He cautiously avoided any intimacy. He replied that the occasion was too critical, and time too precious for any to be wasted. Any one gave orders who felt himself competent to take the commánd. Their cannon were served by any persons who happened to be near them. You can visit him at any time. She thanked Heaven that any cause had produced so good an effect. Any thing to please you. She could read any English book without much spelling. Some person, I know not who, gave me the information. If it be strictly true that every ruminant animal yet known has cloven hoofs, we still cannot be sure that some creature will not hereafter be discovered which has the first of these attributes, without having the other. „You promised us some honey, said Emma, but we have not seen it yet. Can you get us some?“ (Marryat).

Cap. III. Die Zahlwörter.

§. 137. Das Zahlwort der Einheit *one* (ursprünglich an) nimmt hier die wichtigste Stelle ein und bietet, besonders als unbestimmtes Fürwort gebraucht, manche Eigenthümlichkeiten dar.

Über one m a n f. §. 4; — über one another §. 15; — über the one und such a one §. 120.

Vor den Zahl=Hauptwörtern hundred, thousand wird gewöhnlich der unbestimmte Artikel gebraucht, wenn ein einzelnes Hundert oder Tausend bezeichnet werden soll; bei Angabe der Jahreszahl wird one gebraucht. A tower a hundred feet high. At about a hundred and sixty yards distance. — In one thousand eight hundred and twelve. — Moses died at the age of one hundred and twenty years.

Bei den mit one zusammengesetzten Zahlen steht das Hauptwort im

Plural. The interior of the church is forty-one feet in height. The height of the building is one hundred and one feet.

Vor Relativsätzen und vor Eigenschaftswörtern, welche als abgekürzte Relativsätze betrachtet werden können, wird one substantivisch, auf ein vorhergehendes Hauptwort zurückdeutend, gebraucht. A man who never saw saltwater often fancies he knows more than one who has gone round the Horn (Cooper). The road taken by our party was not the one that communicates between the two principal cities of the state. Believe me, there is more pleasure, even in this world, in an innocent and virtuous life, than in one debauched and vicious.

Hieran schließt sich der Gebrauch des zurückdeutenden one nach Eigenschaftswörtern. Wenn nämlich bei einem Eigenschaftsworte ein Hauptwort, und zwar ein Gattungsname, zu ergänzen ist (sei es aus dem Vorhergehenden oder aus der Vorstellung), so steht gewöhnlich nicht das bloße Eigenschaftswort, sondern es wird diesem das Zahlwort *one*, im Plural *ones* beigefügt. A good scholar and a bad one. An old book and two new ones. My little ones. The great ones of the earth. My dear one. The wren with her young ones in her nest (Sh.). He heard the voice of the Eternal One, bidding him act as his pity whispered (Bulwer). The rays of the sun are reflected by a white body, and absorbed by a black one. I must own, my uncle's account is more circumstancial, though I believe mine is the true one. The town (a very wealthy one) was entirely plundered. This rule may be considered as comprehending all the preceding ones. Show me some cigárs, but they must be good ones. The ladies were — a maiden of forty, and two younger ones, who did not seem to have reached half those years. Of the great French writers of his own time, Montesquieu is the only one of whom he (Walpole) speaks with enthusiasm. I have heard of the news abroad, I mean the whispered ones (Sh.). The hilt of the sword was a golden one. I am really a Christian, said the officer, and so zealous a one, that I was pleased with you at dinner for taking up the cause of your religion. — Hierher gehört auch such a one, this one, that one u. dgl. Just look at this one, it is very fine. My uncle used to go back to Edinburgh for a week, just to look up his old friends; and what with breakfasting with this one, and lunching with that, and dining with a third, and supping with another, a pretty tight week he used to make of it. — (Für den Plural ones vgl. das Altfranz. Il avait unes grandes joes et unes grosses levres).

Aber auch ohne *one* oder *ones* werden Eigenschaftswörter, die auf ein vorhergehendes Hauptwort zu beziehen sind, gebraucht, namentlich die Steigerungsformen; insbesondere auch dann, wenn das Hauptwort nicht ein Gattungsname, sondern ein Abstractum ist. I hope my dear sister wants

no new proofs of my sincere affection for her: but I am sure if you do, I could not give you a stronger, than writing at this time (Lady Montague). The strongest man is as much exposed to accidents as the weakest. The central city of Delphi was chosen as a convenient place for holding their vernal assembly; the autumnal was still held at Thermopylae (Gillies). Swift was born for turbulent times, not for calm (Bulwer). The poor country can rival the rich in the cheapness of its corn. Cato said, the best way to keep good acts in memory, was to refresh them with new.

One wird auch vor Eigennamen in dem Sinne von ein gewisser gebraucht. There was at the same college with myself one Sir George Gresham, a young fellow who was entitled to a very considerable fortune.

One, als selbständiges unbestimmtes Fürwort gebraucht, dient theils zur Bezeichnung einer unbestimmten einzelnen Person (Einer, Jemand), theils zur Bezeichnung einer unbestimmten collectiven Persönlichkeit (man); im letzteren Falle schließt sich gewöhnlich der Sprechende selbst mit ein. Vgl. §. 4. So wird one nur im Singular, aber sowohl im Nominativ als auch im Accusativ und in der Form des sächsischen Genitivs gebraucht (sich, sein, Jemandes).

Master, we saw one casting out devils in thy name (S. Luke). Every one. Some one. Any one. Such a one. No one. None. — Letzteres wird auch im Plural gebraucht. Women are like horses, there are none without some fault.

It is better to take away one's money than one's life. To murder one's own reputation is a kind of suicide (Fielding). Is it not provoking to have the most ill-natured things said of one? (Sheridan).

Im Gegensatz gegen the others wird *the one* auch als Plural gebraucht. Courtiers and Anticourtiers are pretty much alike. The one have no more the interest of the nation at heart than the others (Fielding). — The former.. the latter würde hier minder energisch lauten.

Eigenthümlich wird *the one* vor dem Infinitiv, in der Bedeutung „Der Mann dazu", gebraucht. Rowland Lester is not the one to desert a friend in the day of darkness and the hour of need (Bulwer). Vgl. They were the first to take arms (§. 91).

Auch als Eigenschaftswort wird one gebraucht, in der Bed. eins, ungetheilt, einerlei, gleichgültig. The church is one, though the members may be many (Pearson). — It is all one to me.

I, for one, ich, meines Theils.

§. 138. Im Übrigen bietet der Gebrauch der Zahlwörter wenig Eigenthümliches dar; wir haben hier nur noch folgende Bemerkungen zusammenzustellen:

1) Die Ordnungszahlen werden bei den Namen der Regenten wie im Deutschen gebraucht. Henry the fourth, gewöhnlich geschrieben: Henry IV. Macaulay schreibt immer: Louis the Fourteenth u. dgl.

2) Die Ordnungszahlen werden bei den Monatsnamen auf dreierlei Weise gebraucht: The first of April. The twenty-third December. June the seventh. On the 22d March 1594. March 7th 1845. January the 30th 1820.

3) Angabe der Capitel u. dgl. Chapter the sixth. Part second.

4) Angabe der Stunden. It is six o'clock. It is a quarter past six. It is half past six. It is three quarters past six (it is a quarter to seven, it wants a quarter to seven).

Ein Viertel Jahr, three months u. dgl.

5) Häufig werden Grundzahlen elliptisch gebraucht, indem man das Hauptwort, auf welches sie sich beziehen, im Sinne behält. He was then no more than eighteen (years old). Scarcely any man has led a more stirring life than that which Bacon led from sixteen to sixty. In (the year) 1852. At six (o'clock) in the morning. He possessed about twelve hundred (pounds) a year. To travel in a coach and four (horses). The twelve (Apostles). — To creep on all fours.

6) In gewissen Ausdrucksweisen muß man wissen, wie dem Sprachgebrauch nach gezählt wird. The *first story* in America is the floor next the ground; in England the first story is the floor second from the ground.

Cap. IV. Das Eigenschaftswort.

§. 139. Mehrere Arten vom Gebrauch des Eigenschaftswortes oder Adjectivs haben wir schon in früheren Capiteln behandelt; namentlich, wie es als Ergänzung des Prädicates dient, wie die objectiven Eigenschaftswörter ergänzt werden, wie sich das Eigenschaftswort zum Umstandsworte verhält (s. im zweiten Abschnitt); wie Eigenschaftswörter substantivisch (§. 128), wie sie mit one, ones (§. 137) gebraucht werden. — Über den Gebrauch des dem Hauptworte nachgestellten Eigenschaftswortes anstatt eines Relativsatzes s. Cap. VI. und VII.

Mehrere andere Wortarten werden in gewissen Fällen adjectivisch gebraucht. Über den adjectivischen Gebrauch der Adverbien s. §. 86.

Auch Hauptwörter werden im Englischen häufig adjectivisch ge-

braucht, und zwar namentlich Eigennamen (besonders Städtenamen) und Stoffnamen. Von den Städtenamen hat die englische Sprache nämlich nur selten das entsprechende Adjectiv gebildet (wie z. B. Parisian zu Paris); von den Stoffnamen nur in wenigen Fällen (z. B. gold: golden, brass: brazen, wood: wooden, silk: silken). Aber selbst diejenigen Stoffnamen, zu denen ein wirkliches Adjectiv vorhanden ist, werden gern adjectivisch gebraucht (eine Ausnahme macht wood), wenn der wirkliche gediegene Stoff, aus welchem ein Gegenstand besteht, zu bezeichnen ist (z. B. a gold ring); da die Eigenschaftswörter des Stoffes alle zugleich die bloße Stoff-Ähnlichkeit ausdrücken (z. B. the golden lion, a golden pippin). — Auch präpositionale Verbindungen, adverbiale Ausdrucksweisen und selbst ganze Sätze werden nicht selten, mit einer dem Deutschen auffallenden Freiheit, adjectivisch gebraucht.

A London banker. A Glasgow man and a Dundee man. The Dundee people. The Lancashire dialect.

A silver watch. An iron house. A silk pocket-handkerchief. — The golden calf. Silken robes.

His after-supper song. He was a mighty, free and easy, roving, devil-may-care sort of person. A matter-of-fact person (one who never wanders beyond reality).

§. 140. Ein Eigenschaftswort kann, mit noch größerer Freiheit als im Deutschen, auf mehrere Hauptwörter bezogen werden. One refreshing breeze awakens me to new vigour, life and spirit.

Wenn mehrere Eigenschaftswörter auf Ein Hauptwort bezogen werden, durch welche zugleich mehrere Gegenstände derselben Gattung bezeichnet werden sollen, so muß im Allgemeinen entweder das Hauptwort im Plural stehen oder vor jedem Eigenschaftsworte der Artikel wiederholt werden. Man kann also sagen: The German and English languages oder The German and the English language. Das Erstere ist in der gebildeten Prosa das Häufigere. — Wenn Jemand aber The German and the English dialects sagte, so würde man an zwei Gruppen von mehreren Dialecten denken. — Vgl. §. 131.

He used the mixed language, in which the Norman and Saxon races conversed with each other (W. Scott). During the fifth and sixth centuries. The Ionian and Aegéan seas. The Holy Bible, containing the old and new Testaments.

§. 141. Die Steigerungsformen (degrees of comparison) werden im Allgemeinen wie im Deutschen gebraucht und machen hier nur einige besondere Bemerkungen nöthig:

1) Wenn zwei Gegenstände verglichen werden, so soll eigentlich der Comparativ, wenn mehr als zwei, der Superlativ gebraucht werden. The

younger of the two. The youngest of the three. This is the better of the two. — Indessen wird der Superlativ auch häufig zur Bezeichnung Eines von Zweien gebraucht. The youngest of the two. — Im Deutschen ist dieser Gebrauch des Superlativs aber doch häufiger als im Englischen. „Der größte Theil des Landes blieb unbebaut."

2) Im Deutschen wird häufig der Comparativ in einem unbestimmten Sinne absolut gebraucht; nicht so im Englischen. „Er ist längere Zeit verreist gewesen" kann entweder heißen He has been abroad for some time oder for a long time oder for a pretty long time. — „In meinen jüngeren Jahren, in my younger years" bezieht sich auf die Gegenwart des Sprechenden. The more general diffusion of knowledge among the poorer classes.

3) Im Deutschen werden einige Superlativformen gebraucht, wo im Englischen der Positiv stehen muß. „Die hauptsächlichste Pflicht", the principal duty.

4) Der Superlativ wird substantivisch gebraucht mit einem partitiven Genitiv im Plural, während im Deutschen adjectivisch vor einem Hauptworte. Fox united in a most remarkable degree, the seemingly repugnant characters of the mildest of men and the most vehement of orators. Time and experience discover to the wisest of men many errors in their past conduct. The celebrated Hogarth was one of the most absent of men. Vgl. §. 142.

Cap. V. Der Genitiv und die Verhältnißwörter.

Einleitung. Der adnominal gebrauchte Genitiv steht zu seinem Beziehungsworte entweder in einem inneren Verhältnisse, wenn der durch den Genitiv bezeichnete Gegenstand unmittelbar als Subject oder Object des Beziehungsbegriffes gedacht werden kann (z. B. die Liebe der Ältern, die Furcht Gottes), — oder in einem äußeren Verhältnisse, wenn der durch den Genitiv bezeichnete Gegenstand nur als Besitzer oder Hervorbringer des durch das Beziehungswort bezeichneten Gegenstandes gedacht wird (z. B. das Haus des Vaters, das Werk des Dichters).

Der Genitiv, welcher als Subject gedacht werden kann, fällt nach unserer Anschauungsweise mit dem Genitiv des Besitzers zusammen (die Liebe der Ältern oder die Liebe, welche die Ältern haben). — Der Hervorbringer oder Urheber wird immer auch als Besitzer angeschaut.

Demnach giebt es zwei Arten von Genitiv: den objectiven und den possessiven. Als besondere Arten des Letzteren sind zu betrachten: der partitive Genitiv, sowie der Genitiv des Stoffes und Inhalts, der Eigenschaft und des Maaßes.

§. 142. Der sächsische Genitiv (the possessive case) dient hauptsächlich zur Bezeichnung des Besitzers und Urhebers. Er kann im Allgemeinen überall gebraucht werden, wo im Deutschen der invertirte Genitiv möglich ist. Doch ist der Gebrauch desselben der englischen Sprache überhaupt ungleich geläufiger als der deutschen Umgangssprache. Eigenthümlich ist dem Englischen insbesondere der häufige Gebrauch desselben zur Bezeichnung zeitlicher und räumlicher Größebestimmungen.

My father's house. A father's care. God's love. The oxen's horns. The sun's distance from the earth is greater than the moon's. The participle is distinguished from the adjective, by the former's expressing the idea of time, and the latter's denoting only a quality (vgl. §. 102). — In a month's time we shall have grapes. After a three month's voyage, passengers are rather anxious to get on shore. We saw a whale at about a boat's length from the ship. It is not a stone's throw from here. It is smaller than a pin's head. The first day's journey brought us in safety within thirty miles of our future retreat. The thirty years' war. Yesterday's newspaper. Six hours' sleep is enough. This citadel yielded after a few days' siege. — (In Beispielen wie die letzteren scheint der Genitiv immer nur durch den Apostroph bezeichnet zu werden. Diese Bemerkung in Beziehung auf S. 81 oben).

Bei vorausgesetzten Gegenständen (vgl. §. 56) kann die deutsche Sprache den Besitzer durch den Dativ bezeichnen; der Engländer bedient sich in diesem Falle des Genitivs. This ingratitude in the Captain broke the poor Doctor's heart (dem armen Doctor das Herz).

Zuweilen finden sich zwei sächsische Genitive mit einander verbunden. You are the queen, your husband's brother's wife (Sh., the wife of your brother-in-law).

Mehrere Hauptwörter im Genitiv können ein und dasselbe Beziehungswort haben. They are John's as well as Eliza's books. I had the physician's, the surgeon's, and the apothecary's assistance. — Werden die Hauptwörter im Genitiv ohne Artikel oder ohne Wiederholung des Artikels gebraucht und durch and verbunden, so erhält nur das letzte das Zeichen des Genitivs. John and Eliza's books. This was my father, mother, and uncle's advice. The country of England abounds in noblemen and gentlemen's seats of handsome architecture.

Wenn ein Hauptwort mit einer adnominalen Bestimmung, mit welcher zusammen es Einen Gegenstand wie ein einfaches Ganzes bezeichnet,

im invertirten Genitiv gebraucht werden soll, so wird gewöhnlich das Zeichen des Genitivs der adnominalen Bestimmung angehängt. The lord mayor of London's authority. The king of England's palace. Your friend the minister's library. King Henry the Eighth's reign lasted thirty-seven years. Mowbray the governor's faith was beyond suspicion. Give me John the Baptist's head. For David my servant's sake. Vgl. §. 150.

§. 143. Der durch die Präposition *of* bezeichnete Genitiv kann 1) im Allgemeinen überall anstatt des sächsischen oder possessiven stehen, und dient 2) zur Bezeichnung derjenigen Genitivverhältnisse, für welche der sächsische Genitiv nicht gebraucht wird.

Der objective Genitiv, der partitive Genitiv, sowie der Genitiv des Stoffes oder Inhalts und der Eigenschaft — werden immer vermittelst der Präposition of ausgedrückt.

The house of my father. — The fear of God. I was by nature an admirer of happy human faces. After the loss of you every thing is to me a trifle. The master of the house. The King of Prussia. A member of parliament. Great part of Africa has been always unknown. Three of these persons. The younger of the two. A crown of gold. A bottle of wine. The fable of the fox and the raven. The history of England. A man of good breeding. A horse of small value. The crucifix is an invention of the seventh century.

Meistens wird auch der Genitiv mit of bezeichnet, wenn zwei abstracte Hauptwörter das Genitivverhältniß bilden, und überhaupt, wie es scheint, wenn das Besitzverhältniß nicht klar und anschaulich genug als solches hervortritt. The generosity of his sentiments. The meaning of a sentence. The name of the army. The vote of the commons. The house of lords. (Crombie tadelt bei Hume: the army's name, the commons' vote, the lords' house.) All the causes of the decay of Spain resolve themselves into one cause, bad government (M.).

Oft ist es der Wohllaut oder der Bau des Satzes oder der Sprachgebrauch, welcher den Gebrauch der Präposition of anstatt des sächsischen Genitivs fordert. The works of the Lord. It is the house of Mr. Allworthy, a justice and magistrate of this place. The day of the Lord (the day of judgement, the last day). — The Lord's day (Sunday).

Dagegen hat der Engländer an dem sächsischen Genitiv ein bequemes Mittel, den wiederholten Gebrauch der Präposition of zu vermeiden; obwohl er hierin nicht gerade ängstlich ist. The severe distress of the King's son touched the nation. — The severity of the distress of the son of the King, touched the nation. Timour had imbibed a deep prejudice against the Syrians, as the enemies of the son of the daughter of the apostle of God (Gibbon).

Bei Shakespeare findet sich hin und wieder ein objectiver Genitiv, aus-

gedrückt durch den sächsischen Genitiv. The King's wrongs (wrongs which the king has received). — Vgl. The wrongs of Lucretia (M.).

Nach einigen präpositionalen Verbindungen, namentlich bei den Hauptwörtern side, board, despite, wird das Verhältnißwort of häufig ausgelassen. On this side the Rhine. On each side the equator. To go on board a ship. — To put on board of a ship. Vgl. §. 72.

Statt des partitiven Genitivs werden zuweilen die Verhältnißwörter *among* und *in* gebraucht. One among them. The most unruly among them. London is one of the largest and most opulent cities in the world.

§. 144. *Of* mit einem Hauptworte ohne Artikel dient im Allgemeinen zur näheren, unterscheidenden Bestimmung eines Substantivbegriffs und insbesondere zur Bezeichnung des Stoffes und Inhaltes, wo die deutsche Sprache entweder die Apposition (z. B. ein Glas Wasser, das Königreich Preußen) oder die Zusammensetzung (z. B. die Herzensgüte, die Gottesfurcht, ein Geschichtschreiber, eine Schaafheerde) oder den Genitiv mit dem bestimmten Artikel (z. B. die Tugend der Sparsamkeit) oder endlich das Verhältnißwort von (z. B. Ströme von Blut, ein Engel von Weib oder von einem Weibe) gebraucht. — Die hier angedeuteten Verhältnisse lassen sich alle auf das eine oder das andere der oben behandelten Genitivverhältnisse zurückführen. Manche derselben sind verschiedener Auffassung fähig, z. B. the name of Jesus (der Name Jesus, der Name Jesu); König von Frankreich (Frankreichs König, König über Frankreich, französischer König). Und oft hat die deutsche Sprache neben einem eigentlichen klaren Genitivverhältnisse (z. B. die Tugend der Frauen, die Furcht Gottes) das abstractere Verhältniß von Bestimmungsbegriff und Grundbegriff (z. B. die Frauentugend, die Gottesfurcht), wo die englische Sprache nur die Verbindung vermittelst der Präposition of hat (z. B. the virtue of women, the fear of God). — Wir haben nun folgende Verhältnisse besonders ins Auge zu fassen:

1) Von zwei Hauptwörtern, welche zusammen einen Artbegriff bezeichnen, wird das eine das Grundwort, das andere das Bestimmungswort genannt; sie sind entweder zusammengesetzt (z. B. a cow-keeper) oder durch *of* mit einander verbunden (z. B. a driver of oxen). Von der Zusammensetzung der Hauptwörter handelt die Wortlehre; sie wird hier nur der Vergleichung wegen erwähnt. Zuweilen hat die engl. Sprache neben einer Verbindung durch of auch die Zusammensetzung, z. B. a field of battle, a battle-field; a flake of snow, a snow-flake (dieses wie battle-field nur bei Dichtern); a driver of oxen, an ox-driver; a keeper of cattle, a cow-keeper.

Sehr häufig setzt die deutsche Sprache zusammen, wo die englische nur durch of verbindet, z. B. Herzensgüte, goodness of heart; Frauentugend, virtue of women; Redetheile, parts of speech; Geistesgegenwart, presence of mind; Geschichtschreiber, writer of history; Zugvögel, birds of pass-

age; Raubthiere, beasts of prey; Lastthiere, beasts of burden; Gütergemeinschaft, community of goods; Wiedervergeltungsrecht, law oder right of retaliation; Königssohn, son of a king, a king's son (franz. un fils de roi); Todesstrafe, pain of death; Ruhmsucht, thirst of glory; Gottesfurcht, fear of God; Brodcruste, crust of bread. The love of man is higher than the love of country. — Oft gebraucht die englische Sprache für eine deutsche Zusammensetzung ein eigentliches Genitivverhältniß, z. B. Mondfinsterniß, ēclípse of the moon; Sonnenhitze, heat of the sun; Viertelstunde, quarter of an hour; Todtengespräche, dialogues of the dead. — (Eroberungssucht, thirst after cónquest; Kornhändler, dealer in corn; Schaafweide, pasture for sheep; „Sprachtalent", a talent for languages; Gelegenheitsgedichte, poem on some occasion; Handelsstadt, commercial town; Handelstractat, commercial treaty, treaty of commerce; ein Damenhut, a lady's hat, a bonnet; Apotheke, apothecary's shop; Ruhmsucht, thirst of, for oder after glory; ein Wortspiel, a play on words; Thronrede, speech from the throne; Bergpredigt, sermon on the mount. Vgl. §. 148).

Was das logische Verhältniß des Bestimmungswortes zum Grundworte betrifft, so steht das Bestimmungswort theils in dem Verhältnisse des possessiven und des objectiven Genitivs (virtue of women, driver of oxen), theils in dem Verhältnisse einer Bestimmung des Ortes (country-seat), der Zeit (night-vision, a vision at or by night), der Weise (footman, eig. one who serves on foot), des Grundes (home-sickness), des Zweckes (tea-spoon), des Mittels und Werkzeugs (sabre-cut, cut with a sabre), oder endlich des Stoffes (rye-bread).

2) Mit einem Hauptworte, welches eine Quantität (Zahl, Maaß, Gewicht) bezeichnet, wird ein anderes Hauptwort zur Bezeichnung der erfüllenden Qualität (des Stoffes oder Inhalts) mit of verbunden. A pound of sugar. A morsel of bread. A piece of paper. A glass of water. A bottle of wine. Thirty millions of souls. A dozen of nuts. A score of eggs. A pair of gloves. A couple of friends. A flock of sheep. He knew not a word of Greek. — Hierher mag auch gerechnet werden: a sort of ointment u. dgl. — Ferner: Enough of money (gewöhnlich: money enough). Even in those regions (of Italy) where the sanguinary Lombards had fixed their monarchy, there was incomparably more of wealth, of information, of physical comfort, and of social order, than could be found in Gaul, Britain, or Germany (M.). The trial, which occupied the court the whole of Monday, resulted in the acquittal of the prisoners. — Die Quantitätswörter dozen und score werden auch ohne of mit einem anderen Hauptworte verbunden. This is one of the most interesting narratives that we have read for the last dozen years. Fill up a dozen bumpers. A single short scene of na-

ture is worth all the sentiments of a dozen French plays together (Sterne). — Nach a hundred und a thousand, two hundred, two thousand u. s. w. steht of nicht; jedoch haben diese und andere Zahlwörter of nach sich, wenn sie mit dem Zeichen der Mehrheit gebraucht werden, als: some hundreds of men, hundreds of thousands. — Endlich gehört auch hierher die Verbindung der Ordnungszahlwörter mit den Namen der Monate. The first of January. The thirtieth of November. Vgl. §. 138.

Der Schottländer sagt wie der Deutsche: Give him a piece cheese, u. dgl.

3) Mit gewissen Gattungsnamen (wenn sie den bestimmten Artikel bei sich haben) wird ein Art- oder Eigenname durch of verbunden. Mit ersterem verknüpft man eine Vorstellung von allgemeinerem Umfange, welcher durch die letzteren ein besonderer Inhalt gegeben wird. The virtue of temperance. The name of Jesus. The title of Duke. To Wolf the name of Homer represented a school of poets. The month of January. The kingdom of Prussia. The empire of Austria. The republic of St. Marino. The land of Gōshen. The isle of Cyprus. The island of St. Helena. The peninsula of Peloponnesus. The canton of Bern. The duchy of Carinthia. The bishoprick of Munster. The county of York. The town of Dublin. The city of Warsaw. The village of Dendry. (The river Rhine, selten of Rhine. Mount Sinai. Cap North. The Cape of Good Hope. The word King. The land which its sons called *Hellas*, and for which we have adopted the Roman name *Greece,* lies on the south-east verge of Europe.) — Hier schließen sich auch wohl am besten an Ausdrücke wie: ein Engel von Weib, an angel of a woman u. dgl. — Andere Gattungsnamen, als die in den obigen Beispielen aufgeführten oder denselben sinnverwandten, verbindet der Sprachgebrauch nicht auf diese Weise mit einem Art- oder Eigennamen; man sagt z. B. nicht: die Jahreszeit Herbst, die Kunst Malerei, das Fest Ostern. Die Verbindungen: The feast of Easter, the art of painting, the sense of taste (oder of tasting) u. dgl. sind anderer Art als die obigen.

4) Of mit einem Stoffnamen, einem abstracten Hauptworte, einem Eigennamen und einem Umstandsworte des Ortes oder der Zeit wird zum Ersatz oder zur Vertretung eines Eigenschaftswortes gebraucht. A bridge of stone (a stone bridge). A comb of ivory. A man of straw. A man of snow. A heart of stone (a stony heart). — People of quality. Business of importance (important business). — The King of France (the French king). The battle of Leipsic, die Schlacht bei Leipzig (vgl. §. 68). The peace of Utrecht. The diet of Augsburg. The first treaty of Paris. The house of Hánover (the Hanoverian dynasty). The tower of Babel. — The newspaper of yesterday (yesterday's newspaper). The merchants of here. (My friends there. The Babylonian

captivity, the Seventy Years' Captivity). — Hierher auch: The war of seven years (the seven years' war). The war of thirty years (the thirty years' war).

§. 145. Der sächsische Genitiv wird häufig elliptisch gebraucht, indem nur der Besitzer ausgedrückt, der Besitz im Sinne behalten wird. Der Besitz (das Beziehungswort des Genitivs) ist hierbei entweder aus dem Satze oder aus der Vorstellung zu ergänzen. Wir haben hier folgende Fälle zu betrachten:

1) Das Beziehungswort ist aus dem Satze zu ergänzen; daher kann der Genitiv meistens durch das Fürwort that (im Plural those) mit of umschrieben werden. Whose hat is that? It is John's (hat, oder that of John). Johnson preferred Pope's Iliad to Homer's. Shakespeare's is a stiff, and Milton's an unnatural exotic style (Pope). He had strong but rather jovial features, and a mouth shaped like a mastiff's. — „Und ihre Zähne waren wie der Löwen", and their teeth were as the teeth of lions (Revel. 9).

2) Das Beziehungswort ist aus der Vorstellung zu ergänzen; es ist gewöhnlich eines der Wörter: house, coffee-house, shop, palace, church, oder auch: family. He came from Miller's (house, family, shop, coffee-house, od. dgl.). When I came to your father's, I found you sitting at your tambour. Do you take your English lessons at your master's? I called at the bookseller's. We shall meet at my brother's. Nowhere was the smoking more constant than at Will's (coffee-house). I have heard him preach in St. Paul's (church). St. James' oder St. James's (palace). The king is returning from St. James's.

3) Doppelter Genitiv. Das zu ergänzende Beziehungswort des possessiven Genitivs kann mit diesem zugleich das Beziehungswort eines partitiven, oder auch eines anderen possessiven, Genitivs sein. A book of my brother's (one of the books of my brother). A counsellor of the king's. A friend of the duke's. He was a near relation of their mother's. His face was bronzed almost to the colour of an Indian's. The current of thy life doth counter run To that of other men's (Sheridan Knowles). That picture of your uncle's cost a great deal (jenes Stück aus der Gemäldesammlung Ihres Oheims). — Vgl. This picture of your uncle is a very good likeness.

§. 146. An den so eben erwähnten doppelten Genitiv schließt sich aufs engste der eigenthümliche Gebrauch der substantivischen Possessiva im partitiven Genitiv an, da diese Possessiva eigentlich Genitivformen der adjectivischen sind (z. B. yours anstatt your's). She is a pupil of yours (one of your pupils). He is a friend of mine. A neighbour of mine. Some books of yours. She is a relation of ours. It was but a jest of hers. Well, I think it is a good plan of yours.

Diesen partitiven Genitiv hat sich nun der Engländer sogar dann zu gebrauchen gewöhnt, wenn nicht ein Theil von einem Ganzen, sondern das Ganze selbst (welches oft nicht einmal theilbar gedacht werden kann) zu bezeichnen ist; obwohl sich bei diesem Gebrauch in manchen Fällen die Vorstellung des Theiles durch eine umschreibende Übersetzung erzwingen läßt (z. B. this pride of yours, dieser Ihr Stolz, diese eine von den Äußerungen Ihres Stolzes). Der Engländer gebraucht lieber jenen Genitiv eines substantivischen Possessivums, als mehrere adjectivische Fürwörter vor dem Hauptworte; lieber this pride of yours, als this your pride (vgl. §. 132). These children of his. That tongue of yours will bring you into trouble. That husband of yours is a remarkable man. He has put all my substance into that fat belly of his (Sh.).

Anstatt der substantivischen Possessiva wird nun häufig auch ein adjectivisches in Verbindung mit dem verstärkenden own gebraucht. He is a friend of my own. He had a little fortune of his own. She presumes to have a will of her own. He has a house of his own, er hat ein eigenes Haus. Every nation made gods of their own. War in Spain has, from the days of the Romans, had a character of its own (M.).

Hier ist auch der pleonastisch gebrauchte partitive Genitiv bei both und ähnlichen Wörtern zu erwähnen. Mankind may be divided into the merry and the serious, who both of them make a very good figure in the species so long as they keep their respective humours from degenerating into the neighbouring extreme.

§. 147. Den mit *to* bezeichneten Dativ, nicht den Genitiv, gebraucht die englische Sprache gewöhnlich nach Hauptwörtern, welche einen Gegenstand bezeichnen, der zu einem anderen in dem Verhältnisse der Zugehörigkeit oder Abhängigkeit, der Verwandtschaft, der Freundschaft oder Feindschaft, des Vortheils oder Nachtheils gedacht werden kann. Dieser Gegenstand kann eine Person oder eine Sache sein; meistens entweder ohne Artikel oder mit dem unbestimmten, selten mit dem bestimmten Artikel. Er erscheint im Satze meistens als Nominativ der Eigenschaft bei einem intransitiven Zeitworte, aber auch als Accusativ der Eigenschaft bei einem transitiven Zeitworte, außerdem in der Apposition (welche durch ein Relativum mit dem Zeitwort sein auflösbar ist). Es erhellt hieraus, daß der in Rede stehende Dativ (der possessive Dativ genannt) keinen rein adnominalen Character hat, sondern zugleich adverbialer Natur ist (vgl. He was a father to me, §. 58). — Man sagt also: He is brother oder a brother to the duke; seltener: He is a brother of the duke. (Vgl. I have seen the brother of the duke oder the duke's brother. He is a brother of the duke's.) Beispiele:

1) Das Beziehungswort des Dativs ist ein Personname, ohne Ar-

tikel oder mit dem unbestimmten Artikel. He is (a) father, brother, cousin, friend to the Earl of Dorset. He is a clerk to the president. He is tailor to the king. He is a relation to a friend of mine. (Vgl. I don't know what relation he is to the family. A distant relation of our family.) He is a member of parliament, and a retainer to the court. All are slaves to gold. He is a friend to wine. He was a great friend to Indians and to an Indian mode of life. He is an enemy to ostentation. I am no stranger to their characters, ich kenne ihre Charactere. He has been a traitor to his countrymen. A prisoner to the state, ein Staatsgefangener. He was heir to a fortune of about two hundred thousand pounds. In 1597 his father died, and left him heir to a very large estate. By their father's will I became guardian to these young men. Such constant irreconcileable enemies to science are the common people. They named him as exécutor to their wills, and guardian to their sons. With this gentleman I have lived ever since in quality of surgeon and overséer to his plantations. Eliot languished and expired a martyr to that good cause for which his friend Hampden was destined to meet a more brilliant, but not a more honourable death (M.).

2) Das Beziehungswort des Dativs ist ein Sachname, ohne Artikel oder mit dem unbestimmten Artikel. This is an ornament to a scholar. He is a stain to humanity. Such a man deserves to be branded as a pest to society. His daughter, for whose sake he had undertaken this vengeance, was sinking a victim to its effect. This is an exception to the rule (man sagt auch: from the rule). The building was a prey to the flames. I may pardon thee that thou hast made me a tool to thy deceits. — (Love to God u. dgl. gehört hier nicht her.)

3) Das Beziehungswort des Dativs mit dem bestimmten Artikel. The fox is the greatest enemy to the poultry yard. Heaven be the rĕcord to my speech! (Sh.). You, the honourable father to my foe (Sh.). He was the heir to a considerable fortune (Sterne). Gardiner and the other enemies to toleration (Hume). The play, the poem, the novel constitute the real foes to religion and moral improvement (Bulwer). Bolingbroke was an only son by his father's first marriage, the heir to a good estate in Wiltshire, etc. (Lord Mahon). The fewer we are, exclaimed Henry V (before the battle of Agincourt), the less will be the loss to our country if we fall, and the greater our honour if we gain the victory.

4) *Of* in entsprechenden Beispielen gebraucht. In dem Personenverzeichniß zum „König Johann" findet man: Robert Faulconbridge, son of Sir R. F., neben: Philip Faulconbridge, bastard son to King Richard the First; in dem zum „Hamlet": Laertes, son to Polonius, neben: Ophelia,

daughter of Polonius; u. dgl. (Elinor, *widow* of king Henry II. läßt sich nicht wohl anders denken.) Fortune, who seems to have been an enemy of this little family, afterwards put a stop to Molly's promotion (Fielding). She was wife of one of the thinnest men in the empire (Bulwer).

(Vgl. Lat. Est mihi liber. P. Scipio, qui tum Romanis imperator erat. Questus est, Achaeos, Philippo quondam milites, Corinthum recepisse. Altfranz. Se tu femme vix avoir, je te donrai le fille à un Roi u à un Conte. Franz. La barque à Caron. C'est une exception à la règle. Dän. En Broder till Biskoppen u. dgl.)

§. 148. Was den adnominalen Gebrauch der Verhältnißwörter überhaupt betrifft, so haben wir hier zwei Fälle zu unterscheiden:

1) Verhältnißwörter werden von Hauptwörtern regiert. Diejenigen Hauptwörter nämlich, welche von objectiven Zeit- oder Eigenschaftswörtern abgeleitet werden, sind wie diese objectiver Natur. Der in ihnen liegende Thätigkeitsbegriff wirkt fort. Objective Hauptwörter, welche von transitiven Zeitwörtern abgeleitet sind, regieren den objectiven Genitiv; dieser Casus beim Nomen entspricht also dem Accusativ beim Verbum (z. B. to love money — the love of money). Mitunter können sie auch eine andere Präposition als of regieren, man kann z. B. the love of God und the love to God sagen. — Diejenigen Hauptwörter aber, welche von Zeit- oder Eigenschaftswörtern abstammen, die eine Präposition regieren, werden gewöhnlich durch dieselbe Präposition ergänzt; z. B. to comply with — in compliance with your request; to be fit for — his fitness for this office; He was faithful to his country — Nothing could shake his fidelity to his country. Manche Hauptwörter, zu denen die entsprechenden Zeit- oder Eigenschaftswörter im englischen Sprachschatze nicht vorhanden sind, verhalten sich wie Zeit- oder Eigenschaftswörter ähnlicher Bedeutung; man sagt z. B. He sometimes made an effort at wit, wie man sagt: to aim at a thing, u. dgl.

A disposition to tyranny. Submission to the will of God. Opposition to the law. I have an aversion to her. His goodness to me. A defect in character. Those things which have the greatest resemblance to each other frequently differ the most. A taste for something, Geschmack an etwas. (A taste of a thing bezeichnet den wirklichen Genuß der Sache.) The foolish virgins had taken no care for a farther supply of oil. Our attachment to every object around us increases, in general, from the length of our acquaintance with it. In remembrance of this event.

Manche Hauptwörter können durch verschiedene Präpositionen ergänzt werden, z. B. influence. The influence of the planets on the birth and fortunes of men. He has great influence with the prince. They knew his influence over the royal mind (M.).

2) Verhältnißwörter werden Hauptwörtern beigefügt, um Verhältnisse des Ortes, der Zeit und der Weise (Modalität) zu bezeichnen. In diesem Falle läßt sich die präpositionale Verbindung allemal als ein elliptischer Relativsatz betrachten. The road to Brussels (which leads to Brussels). A gentleman from Paris. The speech from the throne (vgl. §. 144). The imperialists under Tilly. The youth in former times. The weathercock on the steeple. The man with the wooden leg. A crime out of envy. He bought some cloth for a coat. The History of England by Goldsmith. The Provincial Letters of Blaise Pascal. The reformation by (of) Luther. — (Die Schlacht bei Leipzig, the battle of Leipsic.)

Schließlich noch einige Beispiele, in denen präpositionale Verbindungen, abnominal gebraucht, gehäuft sind. The departure of the Israelites from Egypt under the conduct of Moses. Feelings of the Continental Governments towards England. Disobedience of the Clergy to the king's orders. The passage of Hannibal over the Alps (Hannibal's march across the Alps), franz. le passage des Alpes par Annibal.

Cap. VI. Die Apposition.

Einleitung. Die Apposition (apposition) ist eine abnominale Bestimmung, welche zum Behuf der Erläuterung einem Hauptworte in parenthetischer Weise beigefügt wird und sich als einen verkürzten Relativsatz auffassen oder wenigstens durch einen Relativsatz umschreiben läßt. Hauptwort und Eigenschaftswort, so wie andere substantivisch oder adjectivisch gebrauchte Wortarten können die Apposition bilden. So lange sie ihre parenthetische Selbständigkeit nicht einbüßt (vgl. §. 151), wird sie in der Aussprache durch eine Pause, in der Schrift durch ein Comma von ihrem Beziehungsworte getrennt. Sie steht mit ihrem Beziehungsworte in gleichem Casus oder wird mit demselben überhaupt iu Congruenz gedacht. Beispiele: Grüße Deinen Bruder, den Arzt. Ein Mädchen, schön und wunderbar.

§. 149. Die Apposition wird im Englischen im Allgemeinen wie im Deutschen gebraucht. Das appositive Eigenschaftswort und Particip (vgl. §. 164) ist aber jener Sprache ungleich geläufiger als dieser.

The first settlers of Greece were Ionians, a Pelasgic race. Corinth is said to have been built by Sisyphus, „the most crafty of men.“ This philosopher (Socrates), one of the most celebrated of antiquity, was born at Athens. Augustus, now emperor, subdued the revolted Spaniards, made peace with Ethiopia, etc. Adam had two sons, Cain

and Abel; the one a husbandman, the other a shepherd. It was from piety, warm and unaffected, that his morals derived strength. Phocas, repulsive in person as well as in character, commenced his tyranny by the massacre of all the imperial family. Charles V., the ruler of so vast an empire, possessed a very limited revenue. The Helvetic reformation, commenced by Zwingle in 1518, was completed by Calvin in 1541. You, the honourable father to my foe (Sh.). We sailors are never much at a loss. Restore the dead, thou sea! Ye crags and peaks, I'm with you once again. You English are a singular people. — A man inclined to treachery. A scholar desirous of learning (vgl. §. 169).

Auch eine adverbiale Bestimmung kann als Apposition stehen. Carthage, on the northern coast of Africa, was founded by Dido. Abraham, of the race of Shem, was born in Ur of the Chaldees.

Die Apposition kann auch in Beziehung auf einen Satz gebraucht werden. In 1662, Charles II. married Catherine of Portugal, an unhappy union, contracted with interested views. Frederick at once took the initiative in the contest by invading the province he had claimed; while he offered Maria Theresa his friendship on condition of receiving its unconditional surrender, — a proposal which she magnanimously rejected. — Wenn ein Relativsatz unmittelbar in Beziehung auf einen Satz gebraucht wird, so ist auch der Relativsatz als eine Apposition aufzufassen. S. §. 153.

Endlich ist noch die dem Subject vorangestellte Apposition zu erwähnen. Liberal of every thing else, he was avaricious of nothing but power. Destitute of that faithful guide, the compass, the ancients had no other method of regulating their course than by observing the sun and stars. Favoured by so many advantages, the Ionians flourished in peace and prosperity. Vgl. §. 100.

§. 150. Die durch ein Hauptwort gebildete, selbständige Apposition, welche ein Hauptwort im sächsischen Genitiv oder ein von einer Präposition abhängiges Hauptwort zu ihrem Beziehungsworte hat, wird diesem ohne Wiederholung des Casuszeichens oder der Präposition beigefügt.

These psalm's are David's, the king, priest, and prophet of the Jewish people. We staid a month at lord Lyttelton's, the ornament of his country, and the friend of every virtue. I left the parcel at Smith's, the bookseller and stationer. Whose glory did he emulate? He emulated Caesar's, the greatest general of antiquity. — Dagegen: Give me John the Baptist's head (vgl. §. 142). — Gewisse Appositionen, welche keinen entschieden selbständigen oder unselbständigen Character haben, werden von den Engländern verschieden behandelt. So würden Einige

sagen: I left the parcel at Smith's the bookseller, Andere: at Smith the bookseller's, noch Andere vielleicht: at Smith's the bookseller's.

The reign of Frederick the Second, king of Prussia. She gave her hand to Philip, king of Spain. Carthage was founded by Dido, sister of Pygmalion, king of Tyre.

§. 151. Die unselbständig gewordenen Appositionen im Englischen entsprechen im Allgemeinen denen der deutschen Sprache.

The mount Aetna. The river Rhine. Frederick the Great. John the Baptist. The empress Maria Theresa. King William. Mr. Miller. Sir Walter Scott. Lord Byron. My uncle Toby. Alexander Pope. The kings Charles and Lewis. — A journeyman baker (a baker's journeyman), ein Bäckergeselle. The master baker.

„Herr Professor" u. dgl. ist im Englischen nicht gebräuchlich. Dem Titel Sir wird immer der Vorname, mit oder ohne den Familiennamen, nie dieser allein beigefügt (z. B. Sir Rŏbert Peel, Sir Robert).

Das Land Gosen, the land of Goshen u. dgl. S. §. 144.

§. 152. Besondere Beachtung verdient noch der appositive Gebrauch persönlicher und unbestimmter Fürwörter, welche theils ein einfaches substantivisches Satzglied wiederholen und verstärken, theils mehrere in einem Satzgliede enthaltene Begriffe zusammenfassen oder expliciren. Wie im Deutschen kann das appositive Fürwort in mehreren Fällen durch ein anderes Satzglied von seinem Beziehungsworte getrennt werden.

I myself have done it, I have done it myself. He is wisdom itself. I have thy word; thou'lt not proceed to action Before thou hast convinc'd me — me myself. (It was not a very happy time this.)

My father and I, we —.

They were all present. My sisters are all married. My cousins too, even to the fortieth remove, all remembered their affinity. Ambition, honour, interest, all concurred. Give those boys a lump of sugar each (vgl. I gave each of them a shilling). They took each other by the hand (vgl. Each took the other by the hand). We had now each drunk our bottle. Cajus and Titus are both equal in capacity to Sempronius.

Eigenthümlich ist der pleonastische Gebrauch eines partitiven Genitivs bei einem solchen appositiven unbestimmten Fürworte. They had left their names each of them at near twenty doors. They are neither of them fools. We should be ruined, every one of us.

Cap. VII. Adnominalsätze.

§. 153. Adnominalsätze sind hauptsächlich die Relativsätze (relative or incident sentences), welche im Allgemeinen vermittelst relativer Fürwörter oder Umstandswörter ihrem Beziehungsworte angeknüpft werden. Man unterscheidet den bestimmenden oder einschränkenden (detérminative or restríctive) Relativsatz und den erläuternden (éxplicátive). Nur der letztere wird im Allgemeinen durch ein Comma von seinem Beziehungsworte getrennt.

A man who is of a detracting spirit will miscónstrue the most innocent words that can be put together. Self-denial is the sacrifice which virtue must make. (He preaches sublimely, who lives a sober, righteous, and pious life. There is no charm in the female sex, which can supply the place of virtue.) The way in which he accomplished his crime, made it still more abominable. It is remarkable that those who want any one sense, possess the others with greater force and vivacity.

Napoleon, who was the greatest conqueror of our time, died in exile. The Christian religion, which is the religion of peace, is professed by many millions of men. I love these little people; and it is not a slight thing when they, who are so fresh from God, love us (Dickens). The leading-strings, which preserve and uphold the infant, would impede the full-grown man (M.). The Crusádes, from which the inhabitants of other countries gained nothing but relics and wounds, brought to the rising commonwealths of the Adriatic and Tyrrhéne seas a large íncrease of wealth, dominion, and knowledge (M.).

Our fathers worshipped in this mountain; and ye say, that in Jerusalem is the place where men ought to worship (S. John 4). There's yet a world, where souls are free, Where tyrants taint not nature's bliss. The age wherein we live. A letter where he wrote thus. That conversation, where the spirit of raillery is suppressed, will ever be tedious and insípid (Sheridan). In 1527, Henry the Eighth was greatly diverted at an interlude where the héretic Luther and his wife were brought on the stage, and the Reformers were ridiculed. I am about to tell you the reason why the land was so divided. At the time when their empire was overturned, the Romans still cultivated the arts with ardour. This is the place whence the sounds seemed to proceed. — He retired to the country, where he died soon after.

Der Relativsatz bezieht sich eigentlich immer, wie in den obigen Beispielen, auf ein einzelnes Nomen (das Beziehungswort). Inwiefern aber der Inhalt eines ganzen Satzes der Vorstellung wie ein einfacher Gegenstand

vorschweben und in der Sprache durch ein Hauptwort von sehr abstracter Bedeutung (wie: Ding, Umstand, Ereigniß) wie ein einfacher Gegenstand bezeichnet werden kann, insofern kann ein Relativsatz auch auf einen Satz bezogen werden. We desired him to tell us his adventures, which he did most readily. Vgl. §. 162.

Die englische Sprache verbindet oft, wie die lateinische, vermittelst eines relativen Fürwortes Sätze, welche die deutsche, für das Relativum ein Demonstrativum gebrauchend, als selbständige neben einander stellt. The royalists marched thence to Leicester and Nottingham; both which places having opened their gates to them, prince Edward proceeded with a detachment into the county of Derby.

§. 154. Auch Adverbialsätze, meistens mit dem Bindewort that (daß) eingeleitet, werden zuweilen adnominal gebraucht, und zwar: 1) Gegenstandssätze, zunächst bei Hauptwörtern verbaler Natur; — 2) Umstandssätze, hauptsächlich bei Hauptwörtern, welche die Zeit oder die Weise bezeichnen.

A new commandment I give unto you, That ye love one another. You have no idea what savage and powerful creatures they are. The great principle, that societies and laws exist only for the purpose of increasing the sum of private happiness, is not recognised (in the works of Machiavelli) with sufficient clearness (M.).

The first time that I saw him. Charlemagne indeed, at the same time that he employed aggressive and violent proceedings to introduce Christianity among the Saxons, also took special care to commit to writing and preserve the old heathen songs. This is the way that all great men forget their friends.

Das Bindewort kann in einigen Fällen auch wegbleiben. This is the way you always damp my girls and me when we are in spirits. Children compose in *speech* long ere they hear of nouns and verbs; and the moment a boy can use his pen readily, he is both able and willing to make the attempt at *written* composition. Such was the innate cleverness and talent of Hermes, that on the day he was born he invented the lyre, stringing the seven chords on the shell of a tortoise (Grote). Vgl. §. 160, 5).

§. 155. Die Fürwörter *who* und *which* (angelſ. hva und hvilc), beide ursprünglich nur Interrogativa (who wer, which welcher), werden jetzt auch als Relativa gebraucht, und zwar im Allgemeinen who (Acc. whom) nur in Bezug auf Personen, which in Bezug auf Sachen; die Genitivform von who (whose) aber in Bezug auf Personen und Sachen; — who nebst whom nur substantivisch, whose nur adjectivisch, which auf beide Weisen. — Über den adjectivischen Gebrauch von which s. §. 162.

Pope was the first Englishman who, by the mere sale of his wri-

tings, realised a sum which enabled him to live in comfort and perfect independence. I who speak from experience. This is the friend whom I love. The little wits who were incapable of writing such a poem began to pull in pieces the supposed writer (Addison). He is a man for the love of whom I would do any thing.

That is the vice which I hate. The trees which are planted. Historians rarely descend to those details from which alone the real state of a community can be collected.

The man whose character and writings we now propose to consider. Bolingbroke was no believer in revealed religion, whose tenets he attempted to sap in his writings, and disregarded in his life (Lord Mahon). Frederick III., king of Denmark, engaged in a contest with Sweden, whose sovereign, Charles Gustavus, invaded and overran his dominions.

Whose verhält sich zu of whom und of which, wie sich der possessive (sächsische) Genitiv zu dem durch of ausgedrückten Genitiv überhaupt verhält. Vgl. §. 143.

Merkwürdig ist, daß das Relativum whom nur als Accusativ, nicht auch als (unbezeichneter) Dativ gebraucht wird. Vgl. §. 52.

§. 156. Besondere Bemerkungen über den Gebrauch von who und which:

1) Which wird in Bezug auf Sachen gebraucht. Man betrachtet aber als Sachen alle unpersönlichen Gegenstände, also nicht nur leblose oder leblos erscheinende Wesen und abstracte Begriffe, sondern auch Thiere. Demnach sollte man erwarten, daß in Bezug auf Thiere immer which gebraucht würde. Allein, wie man auf Thiere hindeutend die persönlichen Fürwörter he und she anstatt it gebrauchen kann (vgl. §. 5), so auch wird sehr oft who anstatt which in Bezug auf Thiere gebraucht. Man sollte nun wiederum erwarten, daß, wenn ein Thier im Satze durch he und she oder aber durch it angedeutet ist, in Bezug auf dasselbe im ersteren Falle who, im letzteren which gebraucht werden müsse; allein auch hierin kehrt sich der Sprachgebrauch nicht an die Erwartungen und Forderungen der Grammatiker. Reiche Fundgruben von Belegen sind namentlich diejenigen Werke Marryat's, in denen er eine große Anzahl von Thieranecdoten eingeflochten hat, wie: The Mission, Monsieur Violet u. a.

Look at that large male, which appears to be the leader and master of the herd. The cub of the bear ... strutted down the slope of the hill, followed by its mother, which was apparently unhurt. They were obliged to save their lives by abandoning a horse, which the lions devoured. The lion who has once taken a fancy to human flesh. At that moment the larger dogs sprang upon the animal, which could struggle no longer. I would have retired, but I dared not, as I feared that the least noise would attract the attention of the animal, who

would spring upon me from its elevated position. The same animal which has the honour to have his flesh eaten (Fielding). I think I hear a little bird, who sings The people by and by will be the stronger (Byron).

2) Auch Kinder können, insofern ihre Persönlichkeit noch unentwickelt ist, gleichsam als Sachen angeschaut werden.

3) Wie alle abstracten Begriffe, so gehören auch Collectivbegriffe persönlicher Wesen zu den Sachen. Der Engländer gebraucht aber die Collectiva auf zweierlei Weise: entweder hält er die Collectivvorstellung als solche fest, oder er reflectirt auf die in derselben enthaltenen einzelnen Wesen (vgl. §. 8). Im ersten Falle stehen Prädicat und persönliche Fürwörter mit dem Collectivum in Congruenz, im zweiten tritt die Construction nach dem Sinne ein (Prädicat und persönliche Fürwörter stehen im Plural). Im ersten Falle sollte nun in Bezug auf Collectivbegriffe eigentlich which, im zweiten who gebraucht werden. Aber man kann auch im ersten Falle (wo das Prädicat congruirt) who gebrauchen. Man sagt also: The crowd which oder who was going up the street. These were the Normans, a people who came from France. The assembly who rejected the petition. Henry the Eighth's accession to the throne excited transports of joy in the nation, which had been dissatisfied with the parsimonious habits of his predecessor. By this institution each legion, to whom a certain portion of auxiliaries was allotted, contained within itself every species of lighter troops (Gibbon). The multitude, which always looks to persons much more than to principles, can rarely be won over, until even the clearest maxim appears embodied in some favourite leader (Lord Mahon).

4) In Bezug auf Länder oder Staaten wird who und which gebraucht; letzteres kann selbst dann gebraucht werden, wenn durch das Fürwort her auf dieselben hingedeutet ist (vgl. §. 5). Sweden, which had been united to Denmark during sixty years, broke the union of Calmar. The hatred of Spain against England, who offered the most powerful and sisterly support to the adherents of the Protestant faith, was roused from the time of Elizabeth to that of Charles I. — M. gebraucht in Beziehung auf the Church of Rome: which und in demselben Satze her.

5) In Bezug auf Personnamen wird which gebraucht. It is no wonder if such a man did not shine at the court of Queen Elizabeth, which (oder whose name) was but another name for prudence and economy.

6) In Bezug auf personificirte Gegenstände und Begriffe wird, ebenso wie in Bezug auf wirkliche Personen, who gebraucht. The hen, who from the chilly air, With pious wing, protects her care. A Hare,

who, in a civil way, Comply'd with every thing, like Gay, Was known by all the bestial train Who haunt the wood, or graze the plain. What art thou, Frost, thou secret, all-invading power, whom even th'illusive fluid cannot fly? (Thomson).

7) Ehemals, und zwar bis in das 17te Jahrhundert hinein, wurde *which* auch in Bezug auf Personen gebraucht. Mit der Bibelübersetzung vom Jahre 1611 hat sich dieser Gebrauch in der gottesdienstlichen Sprache erhalten. Übrigens findet sich derselbe bei neueren Schriftstellern sehr selten. He, which finds him, shall deserve our thanks (Sh.). Our Father which art in heaven, hallowed be thy name. The same day came to him the Sádducees, which say that there is no resurrection. Fear not them which kill the body, but are not able to kill the soul. I had two elder brothers, one of which was lieutenant-colonel to an English regiment of foot in Flanders (Defoe). All eyes were turned to see the new champion which these sounds announced (W. Scott, Ivanhoe). — In folgendem Beispiel ist author im Sinne von book und daher mit which gebraucht. While they fancied I was poring upon Voet and Vinnius (writers on law), Cicero and Virgil were the authors which I was secretly devouring (Hume). — Vgl. noch §. 162 am Ende.

§. 157. Das Demonstrativum *that* wird relativ gebraucht in Bezug auf Personen und Sachen, also anstatt who oder which, — aber gewöhnlich nur, wenn der Relativsatz ein bestimmender ist (vgl. §. 153). Daher muß that seinem Beziehungsworte immer unmittelbar folgen und darf nicht von demselben durch ein Comma getrennt werden. Daher auch kann oft der Sinn der Rede wesentlich verschieden sein, je nachdem ein Relativsatz durch that oder aber durch who oder which eingeleitet wird. Der Relativsatz mit who oder which kann sowohl bestimmend als erläuternd sein; wo es also darauf ankommt, den Relativsatz als einen bestimmenden zu bezeichnen, da wird that gebraucht. Insbesondere wird that den eigentlichen relativen Fürwörtern vorgezogen, wenn ein Superlativ oder the same vorhergeht. — Mit Präpositionen kann that als Relativum nicht gebraucht werden.

The traveller that distrusts every person he meets, and turns back upon the appearance of every man that looks like a robber, seldom arrives in time at his journey's end. Charles XII., king of Sweden, was one of the greatest madmen that the world ever saw. Catiline's followers were the most profligate that could be found in any city. He is the same man that we saw before. He is a person that we desire to get rid of.

Bezieht sich der Relativsatz zugleich auf eine Person und eine Sache, so muß immer that gebraucht werden. The woman and the estate that became his portion.

Ist das fragende Fürwort who das Beziehungswort, so kann nur that stehen. Who that has any sense of religion, would have argued thus?

Nach dem Demonstrativum that kann that nicht als Relativum stehen. They cherish and cultivate that humanity which is the ornament of our nature. — Dem Plural von that (those) folgt das Relativum sehr häufig. — Ehemals wurde übrigens sogar unmittelbar nach dem Demonstrativum that auch that als Relativum gebraucht. I will not put him out of that that he has (Worte Henry of Lancaster's, 1399, bei Lingard).

Oft wird das Relativum that der Abwechselung wegen gebraucht. So gebraucht Walter Scott in folgender nach Coleridge angeführten Stelle erst that, dann who, während Coleridge selbst beide Male who gebraucht hatte. 'Tis Jupiter that brings whate'er is great, And Venus who brings every thing that's fair (Guy Mannering, Chap. III; — First part of Wallenstein II, 4; jetzt im Deutschen III, 4!).

§. 158. Der Relativsatz wird durch das relative Adverb *as* (als) eingeleitet, wenn das Demonstrativum such vorhergeht. Such as kann übersetzt werden: 1) durch: solche, welche; solche, wie; 2) durch: diejenigen, welche. Die Engländer nehmen gewöhnlich an, daß hinter diesem as ausgelassen und zu ergänzen sei: those that u. dgl. Es scheint aber nur ein Relativum hinter as zu ergänzen zu sein; vgl. „als welcher", was früher nicht selten im Deutschen gebraucht wurde.

Her youth, health and innocence were still heightened by a complexion so transpárent, and such a happy sensibility of look, as even age could not gaze on with indifference. I read to my family from the few books that were saved, and particularly from such, as, by amusing the imagination, contributed to ease the heart. His dress was simple and plain, but such as was worn by the higher class of his countrymen. He found his mistress not quite such a goddess as he had painted her. At present the pay of the common soldier is not such as can seduce any but the humblest class of English labourers from their calling.

Such as are poor and will associate with none but the rich, are hated by those they avoid, and despised by those they follow (Goldsmith).

In der Volkssprache wird as auch selbständig, ohne vorhergehendes such, anstatt eines relativen Fürwortes gebraucht. The man as rides to market für the man who rides to market u. dgl. But those as sleep, and think not on their sins, Pinch them (Sh., Merry Wives, V, 5).

Selten findet sich who nach vorhergehendem such, anstatt as. Such a foe Is rising, who intends to erect his throne Equal to ours (Milton).

§. 159. Der unbezeichnete Relativsatz. Nicht nur mit der angelsächsischen, sondern auch mit der heutigen dänischen und schwedischen Sprache

hat die englische die Eigenthümlichkeit gemein, einen Satz ohne relatives Fürwort als Relativsatz gebrauchen zu können. Da nun anstatt eines solchen unbezeichneten Relativsatzes überall der Relativsatz mit einem relativen Fürworte gebraucht werden kann, so lag es nicht nur den Grammatikern, sondern auch dem unbefangenen Engländer immer nahe, den Nichtgebrauch des Relativums als eine „Auslassung" desselben zu betrachten. Hierbei wird aber das Wesen jenes Relativsatzes nicht ins Auge gefaßt. Ebenso wenig würde man ihn auch genügend erklären, wenn man ihn etwa als eine parenthetische Einschaltung (mit nachträglich hinzugedachtem Object) auffassen wollte. Er beruht vielmehr auf einer Attraction, wie weiter unten bei den einzelnen Fällen seines Gebrauches gezeigt werden wird.

Wenn man über den Umfang dieses Gebrauches nur nach der Beachtung, welche ihm die englischen Grammatiker gewöhnlich zu Theil werden lassen, urtheilen wollte, so müßte man ihn für sehr beschränkt halten. Cobbet und Latham beachten ihn so gut wie gar nicht. Murray behandelt ihn sehr geringschätzig, indem er bemerkt: In some of the common forms (?) of speech the relative pronoun is usually omitted: as, „This is the man they love"; instead of, „This is the man *whom* they love". D'Orsey sagt laconisch: Das Relativum wird oft ausgelassen. An einer anderen Stelle bemerkt Derselbe: Some object to such phrases as „This is a thing I cannot account *for*", maintaining that it ought to be „for which I cannot account". The former is easy, the latter stiff. Er reflectirt hierbei irrthümlich nur auf die Stellung der Präposition, während es die „Ellipse" ist, welche Einigen nicht zusagt. Auch Goold Brown sagt kurzweg: This *ellipsis* seems allowable only in the familiar style. In grave writing, or deliberate discourse, it is much better to express the relative.

In der That giebt es Schriftsteller, welche den unbezeichneten Relativsatz nicht lieben. In der Bibelübersetzung (vom J. 1611) scheint er nicht vorzukommen (Webster hat s. v. choose die Stelle Num. 16, 7 nicht wortgetreu citirt). Er findet sich nur sehr selten in den Dichtungen Milton's, z. B. VIII, 8 im Paradise lost, gar nicht im Allegro und Penseroso (obwohl häufig in seinen prosaischen Werken). Mit der Prosa Johnson's, sowie mit seinem fünffüßigen Jambus scheint er sich nicht zu vertragen (in den leichteren Poesien Johnson's kommt er vor). In den Geschichtswerken Hume's, Gibbon's, Lingard's, Hallam's scheint er nicht vorzukommen (in den philosophischen Abhandlungen Hume's findet er sich oft genug; auch in seiner Selbstbiographie kommt er vor). Während er in Thirlwall's History of Greece hin und wieder auf Einer Seite dreimal anzutreffen ist, stößt man in Grote's History of Greece nur allenfalls einmal auf ein, wie es scheint, der Wachsamkeit des Verfassers entschlüpftes Beispiel (vol. I, p. 105). In Lord Mahon's History of England ist er häufig. Aber in Macaulay's drei

Bänden History of England und fünf Bänden Essays (Tauchnitzer Ausgabe) kommt er, außer in den angeführten Worten Anderer, nicht Einmal vor! Auch in den Vorreden zu seinen Lays of ancient Rome keine Spur; nur in den Gedichten selbst findet er sich oft genug.

Bei alledem ist aber in der englischen Sprache überhaupt der Gebrauch des unbezeichneten Relativsatzes, mag man ihn immerhin vorzugsweise der Umgangssprache vindiciren, von keiner Gattung und Art der Darstellung ausgeschlossen. Es wird, den obigen Thatsachen gegenüber, nicht überflüssig erscheinen, wenn wir eine historische Reihe von Beweisstellen mit den bedeutendsten Namen aus der englischen Litteratur aufführen, hauptsächlich um den Gebrauch des unbezeichneten Relativsatzes überall in der edelsten, ernstesten Rede nachzuweisen.

Wir müssen vorher noch bemerken, daß zuweilen ein parenthetischer Zwischensatz durch fehlerhafte Auslassung eines Commas beim ersten Anblick als ein unbezeichneter Relativsatz erscheinen kann. So haben wir z. B. vor folgender Stelle im ersten Essay Macaulay's (Tauchnitzer Ausgabe, vol. I, p. 4) zu warnen: The works they acknowledge, considered in themselves, may be classed among the noblest productions of the human mind.

§. 160. Was nun die Fälle anbetrifft, in denen der unbezeichnete Relativsatz gebraucht werden kann, so müssen wir folgende unterscheiden:

1) Beziehungswort ist irgend ein Glied des Hauptsatzes, welches zugleich als Object des Relativsatzes gedacht wird. Das Prädicat des Nebensatzes ist entweder ein transitives Zeitwort oder ein intransitives, welches eine Präposition regiert; die Präposition wird hierbei allemal dem Zeitwort als Adverb angehängt (vgl. §. 117). Will man den unbezeichneten Relativsatz mit dem bezeichneten vertauschen, so muß das relative Fürwort im Accusativ stehen. Dieser Fall ist nun der einzige, in welchem der unbezeichnete Relativsatz allgemein gebräuchlich ist.

Fearefull more of shame Then of the certeine perill he stood in, Halfe furious unto his foe he came (Spenser). It makes us rather bear those ills we have, Than fly to others that we know not of (Sh.). I proceed, from the no good it (persecution of books) can do, to the manifest hurt it causes (Milton). What thanks sufficient.. have I to render thee, divine Historian! who thus largely hast allay'd The thirst I had of knowledge (Id., Par. Lost VIII, 8). It is deservedly accounted a piece of excellent knowledge to know the laws of the land and the customs of the country we live in, and the will of the prince we live under: how much more, to know the statutes of Heaven and the laws of Eternity (Tillotson). Contentment in the will of God is the greatest duty we can pretend to, and the best remedy we can apply to all our misfortunes (Temple). The hardships or misfortunes we

live under, are more easy to us than those of any other person would be, in case we could change conditions with him (Addison). The lamb thy riot dooms to bleed to-day, Had he thy reason, would he skip and play? (Pope). In ancient times.. some.. Have held the scale of empire, rul'd the storm Of mighty war; then.. seiz'd The plough; and, greatly independent, scorn'd All the vile stores corruption can bestow (Thomson). The first use they made of their liberty was to go and prostrate themselves before the empress Agrippina (Goldsmith). Evening now from purple wings Sheds the grateful gifts she brings, Brilliant drops bedeck the mead etc. (Johnson). They exaggerate the evil they complain of (Junius). Most men desire likewise their turn in the conversation; and regard with a very evil eye that loquacity, which deprives them of a right they are naturally so jealous of (Hume). The place he had chosen for his retreat was the monastery of St. Justus in the province of Estremadura (Robertson). The improvement of the dexterity of the workman necessarily increases the quantity of the work he can perform (Adam Smith). We must not retard the course of thought, nor cool the heat of imagination, by pausing too long on every word we employ (Blair). What passed at that period has afforded a proof that the object we aimed at was unattainable (Pitt). No book my right honourable friend can cite, no words he may deliver in debate, can induce me to change or abandon that opinion (Fox). They requested a restitution of the shipwrecked goods and persons he had taken (Sharon Turner). Such partings break the heart they fondly hope to heal (Byron). Oh, sweet's the cup that circles then To those we've left behind us (Th. Moore). By Irish assistance alone were the Danish marauders enabled to preserve the footing they so long and so ruinously held in the country (Id.). The Duke of Burgundy hated him (Louis XI), not only for the ingratitude he had manifested for former kindnesses,.. but also, and especially, because of the support which he afforded in secret to the discontented citizens of Ghent, Liege and other great towns in Flanders (W. Scott). — The traveller resolved to halt for the night at the first inhabited place, however poor, he might chance to reach, unless he could procure a guide (Id.). — By all you hold most dear, — Reject not this Bill! (Brougham). That is the extent of the declaration I made, and which I am prepared to make again (Sir Rŏbert Peel). Attend, all ye who list to hear our noble England's praise; I tell of the thrice famous deeds she wrought in ancient days (Macaulay, 1832). The events this bard records show that his writings were completed in 1352 (I. D'Israeli). There was, no doubt, serious evil in selecting a sovereign who, like George the First, was a German in birth and in habits, and a stranger to the manners, to the laws, and even to

the language, of the people he was called upon to govern (Lord Mahon). He loved his child, his only child, with all the warmth of attachment left him by the many shocks his heart had received (Bulwer). All my father possessed was in money and jewels (Marryat). Ah, that's the best thing you can do (Dickens). I did not anticipate that these two noblemen would have permitted me to take home, for the purpose of constant and careful collation, every early impression of Shakespeare's productions they possessed (Collier). This was the lesson a life of trial and sorrow had taught her (Longfellow). The king offered to rebuild all the temples he had burnt in their city (Thirlwall). The chief glory of Descartes consists not so much in the positive additions he made to human knowledge, — but in the vast influence he exerted in the origination and development of modern philosophy (Edinburgh Review, 1852).

2) Beziehungswort ist ein Glied des Hauptsatzes, welches zugleich als Bestimmung der Eigenschaft (im Nominativ) oder als Bestimmung des Maaßes, insbesondere des Werthes (im Accusativ) zum Prädicate des Relativsatzes gedacht wird. Das Prädicat des Relativsatzes ist hier also entweder bloß ein intransitives Zeitwort oder ein mit einem Begriffe des Maaßes oder Werthes verbundenes intransitives Zeitwort. You are still the same you were before. She still retain'd the air and mien Of the nice girl she once had been. Why should we make it a point with our false modesty to disparage that man we are, and that form of being assigned to us? (Emerson). He knew himself a villain, but he deem'd The rest no better than the thing he seem'd (Byron). — In civilised countries every one estimates his property by the quantity of money it is worth (Mrs. Marcet).

3) Beziehungswort ist ein Pronomen, welches als das Subject des Hauptsatzes im Nominativ stehen sollte, aber zugleich als Object des Relativsatzes gedacht und dadurch wirklich in den Accusativ gezogen wird. Dieser Fall ist in der Schriftsprache selten. Him we serve 's away (Sh., d. i. he whom we serve is away). Is it me you mean? (d. i. is it I whom you mean?) — Is it of him you speak? (d. i. is it he of whom you speak?) What is it you fear? — Vgl. lat. Istum quem quaeris, ego sum (Plautus).

4) Beziehungswort ist Subject des Hauptsatzes und zugleich des Nebensatzes. Das Prädicat des Hauptsatzes ist ein intransitives Zeitwort (am häufigsten to be mit vorhergehendem there). Dieser Fall wird von den Grammatikern für seltener gehalten als er ist. In diesem Falle findet sich der unbezeichnete Relativsatz auch im Altfranzösischen, im Provenzalischen und im Altitalienischen (s. die grammatischen Werke von Diez und von Mätzner). There was a king of Hungary took a bishop in battle,

and kept him prisoner. I am completely persuaded that there is some mystery hangs over this long silence of your friend. There's none of my master's clothes will fall very soon, I believe. There are no ideas strike more forcibly upon our imaginations than those which are raised from reflections upon the exits of great and excellent men. Donna Julia was in bed, sleeping most probably, — when at her door arose a clatter might awake the dead. It is I will help you through. If Folly's proof in loving lies, Where's the mortal would be wise? There is scarcely any one in town but is known to me. There were none of the Grograms but could sing a song, or of the Marjorams but could tell a story. — So auch nach einem elliptischen who (für who is there, who are there) mit nachfolgendem but. And who that recollects young years and loves but would much rather sigh like his son, than cough like his grand-father? (Byron). Who but would deem their bosoms burn'd anew With thy unquenched beam, lost Liberty! (Id.). Vgl. §. 84. — Zuweilen fällt der Engländer in Sätzen dieser Art aus der Construction und gebraucht anstatt des unbezeichneten, attrahirten Relativsatzes einen selbständigen Satz mit einem eigenen Subject. There is scarce any matter of duty but it concerns them both alike (W. Irving). — Es kommt aber auch vor, daß das Subject in solchen Sätzen durch ein substantivisches Relativum bezeichnet wird. He observed that there was scarce a farmer's daughter within ten miles round but what had found him successful and faithless (Goldsmith). Vgl. §. 163.

5) Merkwürdig, obwohl für sehr fehlerhaft geltend, ist ein unbezeichneter Relativsatz, der ein präpositionales Satzglied zu seinem Beziehungsworte und zugleich zu seiner Ergänzung hat. You are going, my boy, to London on foot, in the manner Hooker travelled there before you (d. i. in the manner in which H. etc.). In the temper of mind he was then (d. i. in which he was then). In the posture I lay (d. i. in which I lay). The night was concluded in the manner we began the morning. Off with the traitor's head, And rear it in the place your father's stands — sagt Warwick, auf Clifford hindeutend, zu den Söhnen des früher enthaupteten York (Sh., Heinrich VI, Dritter Th., II, 6). — Indessen läßt sich nicht mit Sicherheit behaupten, daß hier allemal in which oder etwa das relative Adverb where „ausgelassen" oder zu ergänzen sei, da sich in solchen Sätzen zum Theil that anwenden läßt. Vgl. §. 154.

6) Unbezeichneter Relativsatz nach *than* und *as*. Hier läßt sich ein Relativum sammt dem Beziehungsworte (that which, those which) ergänzen. Dieser unbezeichnete Relativsatz findet sich auch im Deutschen und im Lateinischen. There are few more beautiful or striking scenes in England, than are presented by the vicinity of this ancient Saxon fortress (the Castle of Coningsburgh, in Kent). The man of sorrows

feels only nature's pang in the final separation, and this is no way greater than he has often fainted under before. — In spite of a mutual aversion as bitter as ever separated one people from another, the two kingdoms which compose our island have been indissolubly joined together (M.).

§. 161. Der unbezeichnete Relativsatz kann nicht gebraucht werden überall, wo sein Verhältniß zum Vorhergehenden unklar sein würde, namentlich nicht in folgenden Fällen:

1) wenn sich der Relativsatz auf einen ganzen Satz bezieht. We desired him to tell us his adventures, which he did most readily.

2) wenn der Relativsatz ein erläuternder ist. The next morning I was awakened by my family, whom I found in tears at my bedside.

3) im Allgemeinen, wenn der Relativsatz nicht ein eigenes Subject, sondern sein Beziehungswort zu seinem Subjecte hat. The conversation which passed between these ladies on the road, was little worth relating. — Vgl. indessen: It is I will help you through (s. oben).

4) wenn das (eigene) Subject des Relativsatzes durch den Redeton ausgezeichnet werden kann oder muß. He whom God loves, will never want felicity. Those whom we love, will ever be kind to us.

5) wenn der Relativsatz nur durch ein einzelnes Satzglied an das Beziehungswort geknüpft ist. He is a man for the love of whom I would do any thing. A man whose property consists in a large family, may be happier than he who enjoys his riches alone. — Vgl. jedoch §. 167.

§. 162. Das relative Fürwort *which* wird nicht selten vor einem Hauptworte oder, wie man in diesem Falle auch wohl sagt, adjectivisch gebraucht.

Which ist eigentlich, wie das deutsche welcher, immer ein Adjectiv. Wie jedes andere Adjectiv in Beziehung auf ein vorhergehendes Hauptwort substantivirt werden kann (z. B. ein gutes Buch und ein schlechtes), wobei das Hauptwort im Sinne behalten wird und wiederholt werden kann, so verhält sich auch which, seinem allgemeinsten Gebrauche nach. Wenn man z. B. sagt: He published a small volume, which he had dedicated to the Queen, so ist which eigentlich gleich which volume; und in der That wird in allen Sprachen zuweilen, der Deutlichkeit oder des Nachdrucks wegen, das Beziehungswort eines adjectivischen Relativums hinter demselben wiederholt. Wird which ohne ein ausgedrücktes Beziehungswort auf einen Satz bezogen (z. B. We desired him to tell us his adventures, which he did most readily), so ist es, allemal wie das deutsche welches, als ein substantivirtes sächliches Adjectiv im Singular aufzufassen, bei wel-

chem dem Sprechenden aber ebenfalls, obwohl nur unklar, ein Hauptwort, nämlich irgend ein Hauptwort von sehr abstracter Bedeutung (etwa: Ding), vorschwebt (vgl. §. 153). Daß das allein stehende which aber immer als ein substantivirtes Wort aufzufassen ist, dafür spricht namentlich auch der, in früheren Zeiten häufigere, Gebrauch des bestimmten Artikels vor which (vgl. §. 120).

Nicht substantivirt, sondern adjectivisch wird nun aber which wie das deutsche welcher, außer in dem oben angegebenen Falle (vor dem wiederholten Beziehungsworte), noch in einem scheinbar ganz anderen Falle gebraucht. Das Relativum kann nämlich vor einem Hauptworte stehen und sich mit diesem auf ein vorhergehendes Nomen oder auf einen Satz beziehen, z. B. Er verschaffte sich den Koran, welches Buch er früher nie gesehen hatte; Er erbot sich, ihnen sein Haus gegen eine Leibrente abzutreten, welchen Vorschlag sie indessen verwarfen. Hierbei ist aber das bezogene Hauptwort eigentlich eine Apposition zu dem Vorhergehenden: eine Apposition, von einem Relativsatz begleitet (ein Buch, welches er früher nie gesehen hatte), ist in den Relativsatz hineingezogen (welches Buch er früher nie gesehen hatte). Diese Hineinziehung einer Apposition in einen Relativsatz ist nun in der englischen Sprache zwar nicht Regel, wie in der lateinischen, aber ein gut Theil häufiger, als in der deutschen.

At this time, Mr. Webster resided at New Haven, to which place he had removed in the spring of 1798. Frequently they were seated at the door of the cottage, upon the grass, having a canopy of plantains (banánas), the solid fruit of which tree presented them with food ready prepared by nature. He was distantly related to the House of Robsart; in virtue of which connection, Lidcote-Hall had been honoured with his residence for the last twenty years.

Bei der Wiederholung des Beziehungswortes hinter dem Relativum wird immer **which** gebraucht, also auch wenn das Beziehungswort eine Person bezeichnet. **The man, which man, which very man etc.**

§. 163. Relativsätze können, vermöge der Auslassung des Beziehungswortes (eines persönlichen oder demonstrativen Fürwortes), als substantivirte Sätze erscheinen, im Englischen, wie in anderen Sprachen.

Solche Sätze werden im Englischen eingeleitet durch **who, what, whoever, whatever** u. dgl. fragende und verallgemeinernde Fürwörter. Eigenthümlich ist dem Englischen, daß es die Ergänzung des Beziehungswortes vor **what** nie zuläßt; **what** ist also an sich = **that which.**

Who will not keep a penny, shall never have many. Who keeps company with wolves, will soon learn to howl. I will be gracious to whom I will be gracious, and will show mercy on whom I will show mercy (Exodus 33). I know there are to whose presumptuous

thoughts These freer beauties, even in them, seem faults (Pope). „Whom the gods love, die young," was said of yore (Byron). Whom the Lord loveth he correcteth (Prov. 3).

A woman conceals what she knows not. What's done can't be helped. What the heart thinketh, the mouth speaketh. Mind what I say. This is what I wanted. I do not hear what he says. I gave him part of what I had. The comeliness of person, and the decency of behaviour, add infinite weight to what is pronounced by any one. I have in what goes before, been engaged in physical inquiries farther than I intended. Froissart tells us, what indeed his whole narrative sufficiently proves, that, of all the nations of the fourteenth century, the English were the least disposed to endure oppression. — Da what durch that which erklärt wird (daß es auch im Sinne von those which vorkommt, ist unten an mehreren Stellen zu sehen), so mag es nicht überflüssig sein, auch einige Beispiele mit *that which* anzuführen. That which is born of the flesh is flesh; and that which is born of the Spirit is spirit (John 3). The Son of man is come to save that which was lost (Matt. 18). We should do that which is good to the human race, from some principle within, and should not therefore abate our efforts for the opposition, the rancour, or the ingratitude that we experience without (Bulwer). That which most distinguished Italy from the neighbouring countries was the importance which the population of the towns, at a very early period, began to acquire (M.).

Auch that kommt als sächliches Relativum ohne Beziehungswort vor. Handsome is that handsome does. I am that I am („Ich werde sein, der ich sein werde"). Siehe auch John III, 11. — Vgl. „Des Menschen Sohn ist gekommen, selig zu machen, das verloren ist" (Matth. 18).

Auf einen durch what angedeuteten Gegenstand kann durch that nachdrücklich zurückgedeutet werden. What they planned, that they effected; and what they effected, that they maintained against the fiercest hostility at home and abroad.

Whosoever committeth sin is the servant of sin. Blessed is he, whosoever shall not be offended in me. Whosoever shall do the will of my Father which is in heaven, the same is my brother, and sister, and mother. Whosoever he be of you that forsaketh not all that he hath, he cannot be my disciple. Whoever thinks a faultless piece to see, thinks what ne'er was, nor is, nor e'er shall be (Pope). The Almighty gives wisdom to whomsoever it pleases him (Hooker). They carved Morven's effigy on a mighty stone before the temple, and whoso looked on it trembled (Bulwer). Whose soever sins ye remit, they are remitted unto them (John 20).

Ye are my friends, if ye do whatsoever I command you. What-

ever is, is right. Whatever you do, let it be done with prudence. Good-breeding forces the guests outwardly to approve and to commend whatever is set before them (Fielding).

Nach obiger Übersicht des Gebrauchs relativer Fürwörter in substantivirten Sätzen im Allgemeinen haben wir nun über den Gebrauch der Fürwörter whoever, whatever, what noch eine Reihe besonderer Bemerkungen zu machen:

1) Ein Satz, dessen Subject whoever u. dgl. ist, kann auch von einer Präposition abhängen. Da diese Präposition alsdann den ganzen Satz regiert, so muß whoever eigentlich im Nominativ bleiben; es kommt aber auch zuweilen im Accusativ vor. Elizabeth publicly threatened that she would the head of whoever had advised it (Hume). — He offered a great recompense to whomsoever would help him to a sight of it (Id). It seems as if I were destined to bring ruin on whomsoever hath shown kindness to me (W. Scott).

2) What und whatever werden auch, wie whichever, adjectivisch gebraucht. I gave him what money I had. They did it at the certain hazard of being involved as a party in whatever rash expedition the ambition of their protector might lead him to undertake. The poor bondsman, who cultivated the ground, was plundered and ill-treated by whichever side had the better. At whatever time, at what time soever. — Every one made what jokes he pleased on his officers. I then turned to my wife and children, and directed them to get together what few things were left us. — What steht hier also theils für that..which, theils für those..which.

What time, what day wird in der Bedeutung at the time when, on the day when in der Poesie gebraucht. What time the daisy decks the green, Thy certain voice we hear.

Whatever, dem Hauptworte nachgesetzt, ist als ein elliptischer Satz aufzufassen (für whatever it be, they be). No prudence whatever can save him. Nothing whatever (nothing at all). As no measures whatever had been taken for the national defence, the French general obtained possession of Portugal without difficulty.

3) What wird auch in Beziehung auf ein vorhergehendes Hauptwort gebraucht. The advice and medicine which the poorest labourer can now obtain, in disease or after an accident, is far superior to what Henry the Eighth could have commanded (M.). He found himself in the middle of the ocean alone, without other support or resting-place but what a few crazy boards afforded. She had scarce ever felt more pleasing sensations than what arose from the share she frequently had in contributing to her father's amusement! Getadelt wird ein solches what von den Grammatikern, wenn es sich auf eine Person be-

zieht. He observed that there was scarce a farmer's daughter within ten miles round but what had found him successful and faithless (Goldsmith).

What wie ein adjectivisches Relativum unmittelbar nach einem Nomen, als seinem Beziehungsworte, zu gebrauchen, ist jetzt ganz veraltet. All what we affirm, or what deny etc. (Milton). That what is extremely proper in one company, may be highly improper in another (Chesterfield). — All things whatsoever ye would that men should do to you; do ye even so to them (Matt. 7).

Alles, was (franz tout ce qui oder que) heißt jetzt immer all that oder all which. All is not gold that glitters. They demanded indemnity for all that they had suffered. He uttered many violent protestations to her, that all which related to herself was absolutely false. — Ebenso: nichts, was. Nothing is impossible which does not involve a contradiction (M.).

4) Das fragende Fürwort *what* wird zuweilen, verdoppelt (oder in Gedanken wiederholt), in distributivem Sinne als ein unbestimmtes Fürwort („was, etwas, einiges") gebraucht; so besonders vor präpositionalen Satzgliedern und zwar am häufigsten vor *with*. Man übersetzt es durch: theils..theils. Bei Webster wird es erklärt durch: some part, some, partly, in part. The year before, he had so used the matter, that what by force, what by policy, he had taken from the Christians above thirty castles (Knolles). Canst thou tell me the number of those banditti? I conceive they may be — what of yeomen — what of commons, at least five hundred men (W. Scott). He made a shift to crawl home; but what with the beating, and what with the fright, he lay ill above a fortnight (Fielding). What with the ghastly features and obsolete robes of the stranger, it seemed as if one long entombed had risen once more amongst the living (Bulwer). What with the loss of men and constant watching, as well as the want of provisions, the garrison was reduced to the greatest privations (Marryat). He used to go back to Edinburgh for a week, just to look up his old friends; and what with breakfasting with this one, and lunching with that, and dining with a third, and supping with another, a pretty tight week he used to make of it (Dickens). Ein vierfaches what with s. bei Sh., Measure for Measure I, 2.

Vergl. franz. Il s'acquitte de son emploi que bien que mal. Ils étaient dispersés qui çà, qui là. Auch das dänische hvad vor enten.. eller (entweder..oder, ob..oder) hat mit jenem what Ähnlichkeit: hvad enten..eller, sei es, daß..oder.

§. 164. Anstatt eines Relativsatzes gebraucht die englische Sprache sehr häufig eine einzelne adnominale Bestimmung (namentlich Hauptwort,

Eigenschaftswort, Particip, präpositionale Verbindung), welche man als einen verkürzten oder elliptischen Relativsatz betrachten kann. Wir haben dergleichen Bestimmungen, bei denen sich ein relatives Fürwort und das Prädicat durch to be ergänzen läßt, schon mehrfach kennen gelernt (s. Particip und Apposition). Hier noch einige Beispiele:

All the women present believed it firmly. These assurances filled the mind of all present with delight. Of the Greek generals then living Pyrrhus was indisputably the first. They acted in a manner very little to their honour. Many were the battles fought between these enraged nations. This young gentleman is the best landscape-painter now living. Philip had all the leisure requisite for conducting and finishing the siege. Philip, now secure of his prey, pushed his conquests with vigour and success against the dismayed Normans. I will confine myself to the great question before us. I suppose you have done all in your power for him. Poverty is an evil always in our view. Request the gentleman in the window seat to draw down the sash.

§. 165. Mehrere Relativsätze können einander beigeordnet werden, wobei das relative Fürwort wiederholt oder nicht wiederholt wird, wie in anderen Sprachen.

Bemerkenswerth ist, daß ein bezeichneter Relativsatz auch mit einem unbezeichneten verknüpft werden kann. That is the extent of the declaration I made, and which I am prepared to make again (Sir Robert Peel).

Die im Französischen so häufige Verknüpfung eines Adnominalsatzes mit einer einfachen adnominalen Bestimmung ist im Englischen minder häufig. It was about this time that a popular society was formed among the leaguers, more violent in its principles, and which was called the Sixteen (1588). He had features corresponding to his character, and which strongly expressed the fiercer and more malignant passions of the mind.

§. 166. **Verhältniß des Relativsatzes zu seinem Beziehungsworte.** Der Relativsatz steht zu seinem Beziehungsworte in einem **unmittelbaren** Verhältnisse, wenn das Prädicat des Relativsatzes direct auf das Beziehungswort bezogen wird. In diesem Falle wird das Beziehungswort gedacht und durch das Relativum bezeichnet entweder als Subject (z. B. Ich kenne den Mann, welcher Dich begleitet hat) oder als Object (z. B. Ich kenne den Mann, welchen Du begleitet hast) oder als präpositionales Satzglied (z. B. Ich kenne den Mann, mit welchem Du gereist bist) des Relativsatzes. — S. §. 153 2c.

Der Relativsatz steht aber zu seinem Beziehungsworte nur in einem **mittelbaren** Verhältnisse, wenn durch das Relativum zunächst nur ein einzelnes **Wort** auf jenes **bezogen** wird. In diesem Falle wird nun das

Beziehungswort gedacht und durch das Relativum bezeichnet entweder als eine adnominale oder als eine adverbiale Bestimmung des bezogenen Wortes (z. B. Ich kenne den Mann, dessen Haus Du gekauft hast; Ich kenne den Mann, welchen zu meiden Deine Freunde Dir dringend gerathen haben).

The man whose character and writings we now propose to consider. He has many friends, most of whom are rich. The Trojans risked several engagements, in most of which they were victorious. It is cruel, nay impious to force a woman into that state against her will, for her behaviour in which she is to be accountable to the highest court of judicature (Fielding). The martial step of the barbarians came at last to a thick and dark copse, from an opening in the centre of which gleamed the mysterious light. The path crossed more than one brook; the approach to which was rendered perilous by the marches through which it flowed. The first quality necessary to a historian is genius, without a rich vein of which no study, says Horace, can avail us.

It is impossible to kill a weed, which the soil has a natural disposition to produce. He was incessantly tormented by demands which it was impossible to satisfy. Most of the officers blamed their general for having delayed so long the measure which he had at last found it necessary to take. — His hair was arranged in numerous ringlets, to form which art had probably aided nature. The unfortunate young woman saw that she was an object of abhorrence to him, to gain whose kindness she would willingly have died. Nothing was wanting but the death of Mr. Allworthy, in calculating which he had employed much of his own algebra. A sound of noisy mirth and loud talking approached the garden, alarmed by which Wayland Smith sprung into the midst of a thicket of over-grown shrubs. — The surgeon proceeded to business, which he was more expeditious in finishing, than he had been in beginning.

§. 167. Satzverflechtung. Wie im einfachen Relativsatze eine einzelne adverbiale Bestimmung, so kann nun auch in einem zusammengesetzten Relativsatze ein Adverbialsatz das Bezogene sein, — oder mit anderen Worten, im Relativsatze können zwei Sätze, ein Hauptsatz und ein Gegenstandssatz, dergestalt mit einander verflochten werden, daß das (zunächst den Hauptsatz mit dem Beziehungswort verknüpfende) relative Fürwort dem Sinne nach zu dem letzteren gehört; z. B. „Alles, was (ihr wollt, daß) euch die Leute thun sollen, das thut ihr ihnen". — Bei einer solchen Satzverflechtung steht das relative Fürwort gewöhnlich im Accusativ; es kann auch fehlen.

All things whatsoever ye would that men should do to you, do ye even so to them. She was every moment leading them farther from the road, which they always imagined that they had the power

of reaching (Johnson). Mr. Allworthy gave Tom Jones a little horse as a kind of smárt-money for the punishment which he imagined he had suffered innocently (Fielding). My Lords, he said, I have many children, and I know not whether God Almighty will vouchsáfe to let me live to give them the education I could wish they had (Lord Mahon). — In solchen verflochtenen Sätzen läßt sich der Hauptsatz häufig als ein parenthetischer Satz (mit oder ohne as, vgl. §. 45) auffassen: which, as he imagined, he had suffered innocently. — To dissipate the confusion I found he was in, I told him, if he pleased I would give him five shillings (Addison). Every man, however feeble, Hath a part he's skilled to do (Anon.). Whimsical enough, faith! My father wants to force me to marry the very girl I am plotting to run away with! (Sheridan).

An diese Satzverflechtung schließt sich aufs engste der Accusativ mit dem Infinitiv in Relativsätzen an (vgl. §. 95). She was accompanied by a venerable looking man whom I presumed to be her father. Courtnay Earl of Devonshire, whom the English ardently wished their sovereign (Mary) to choose for a husband. We generally make them to cover such places as we suspect to be weaker than the rest (vgl. §. 158).

Endlich gehört auch hierher eine schon früher (§. 95) erwähnte gemischte Construction. There lived at this time three old women in the town of Forres, whom people thought were witches (anstatt: whom people thought to be witches, oder: who, as people thought, were witches). I would never trust a man that I thought was capable of giving these secret wounds.

Cap. VIII. Construction der adnominalen Bestimmungen.

§. 168. Artikel und adjectivische Fürwörter stehen im Allgemeinen, wie im deutschen, vor ihrem Beziehungsworte und vor einem mit demselben verbundenen Eigenschaftsworte. Besondere Bemerkungen:

1) Der unbestimmte Artikel steht hinter dem Eigenschaftsworte, wenn diesem vorhergeht eins der Adverbien so, as, how, however, too. So fine a building. As good a teacher. How large a room. Too long a tale. They cannot despatch so much business in so short a time.

She had contracted so ill an opinion of this young gentleman, that she was resolved to place no confidence in him. I don't think him so ill-looking a little fellow. I never saw so well-bred a man, so ill-going a horse, so poorly-painted a picture. — Too mit dem Eigenschaftsworte kann auch hinter dem Artikel stehen. That has been a too common practice.

2) Artikel oder adjectivische Fürwörter stehen hinter den adjectivischen Wörtern such, all, both, half, double, trĕble. Such a general. All the night. (All night, vgl. §. 130 und 135. The whole night.) All the inhabitants. Both the merchants. Both my brothers. Half the town. Half a dozen. Give me half a pound. I will do it in half an hour. Half my fortune. Double the value. One field may yield double or quadruple the produce that another will. Both these reasons. Both which arguments. You will not want half this sum. — Hierher auch folgende Fälle: Seizing hold of both my uncle Toby's hands my father said. All Lord Byron's plays (all the plays of Lord Byron). Doctor Johnson, all whose studies were désultory, and who hated, as he said, to read books through, made an exception in favour of the Pilgrim's Progress. All his actions were founded on no nobler a motive than avarice. Yours is a very happy taste, said she, in rather an ironical tone of voice.

Ist half mit einem Hauptworte zu Einem Begriffe verbunden, so kann es von demselben nicht getrennt werden. The half hour which I spent in your company. The clock strikes every half hour. Give me a good half pound. I had a whole half-guinea in my pocket this morning, and have not now a single half-penny of it left. I fairly divided my half guinea.

Double und treble haben den unbestimmten Artikel vor sich. Darkness and tempest make a double night (Dryden).

Such hat unbestimmte Fürwörter vor sich, ebenso Zahlwörter. The girl is no such fool. There may be some such monsters as you describe. Two such fellows. — No such a fool u. dgl. wird getadelt.

Your every wish u. dgl. s. §. 135. — Every the least variation.

Two other volumes, zwei andere Bände. Other two volumes, zwei fernere, noch hinzukommende Bände.

3) Such, auf einen nachfolgenden Relativsatz mit as hindeutend, kann hinter seinem Beziehungsworte stehen. While he (Essex) conducted himself towards his sovereign with a boldness such as was then found in no other subject, he conducted himself towards his dependants with a delicacy such as has rarely been found in any other pātron (M).

§. 169. Eigenschaftswörter, sowie adjectivisch gebrauchte Zahlwörter, Participien und Adverbien, stehen im Allgemeinen, wie im Deutschen,

vor ihrem Beziehungsworte. Selbst an Constructionen wie in folgenden Beispielen hat die englische vor der deutschen Sprache nichts voraus: The Greeks tempered the stern and manly with the gentler virtues (Gillies). There exists A higher than the warrior's excellence (Coleridge). — Ganz wie im Deutschen ist auch bei mehreren vor dem Hauptworte zusammentreffenden Adjectiven das Verhältniß derselben unter sich (ob und wann man z. B. the four first centuries oder the first four centuries sagen müsse, darüber denken Engländer und Deutsche gleich).

Nachgestellt werden aber Adjectiva dem Hauptworte, im Deutschen zuweilen, im Englischen häufiger; hierüber folgende Bemerkungen:

1) Das Adjectiv muß dem Hauptworte nachgestellt werden, wenn es eine ergänzende Bestimmung bei sich hat. A youth worthy of praise. A prince fit for government. A tower a hundred feet high. — Indessen finden sich zuweilen Abweichungen von dieser Regel. Sparta might suffer similar calamities to those which she afterwards inflicted on Messéne (Gillies). The prairie wolf is a very different animal from the common wolf (Marryat).

2) Das Adjectiv wird dem Hauptworte nachgestellt, des besonderen Nachdrucks wegen, namentlich in Verbindung mit dem Adverb so und im Superlativ. All means possible. (All possible means). These are truths unquestionable. God Almighty. (Almighty God). His public conduct was such as was to be expected from a man of a spirit so high and of an intellect so powerful. Scepticism on points the most clear. Secrets of a nature the most delicate. Genius the most transcendent, eloquence the most captivating, graphic power the most brilliant, shine forth in all his pages, united to learning the most extensive, and research the most unwearied (sagt der Geschichtschreiber Alison von Macaulay). With the most benign aspect imaginable. In times long past. — The Sunday following, the following Sunday. Monday next, next Monday. The Paradise Lost.

3) Einige Adjectiva stehen in gewissen Verbindungen immer oder doch gewöhnlich hinter dem Hauptworte, als: The prince royal. The theatre royal. The prince regent. The heir presumptive. Attorney general. A knight errant. Asia minor. A noun substantive. A pronoun relative. A verb neuter. The participle present. (The relative pronoun. A demonstrative pronoun. The present participle. A neuter verb. The verb substantive. The substantive verb). — Present steht in der Bed. anwesend hinter, in der Bed. gegenwärtig (der Zeit nach) vor dem Hauptworte. All the women present believed it firmly. The present calamity.

4) Mehrere bei demselben Hauptworte zusammentreffende Adjectiva, durch beiordnende Bindewörter mit einander verbunden, stehen gewöhnlich hinter

dem Hauptworte. A horse, old, lame and blind. (An old, lame, blind horse. Tall stout young men). The slightest distress, whether real or fictitious, touched him to the quick.

5) Den altenglischen Dichtern war die Nachstellung des Eigenschaftswortes überhaupt sehr geläufig; die neueren machen von dieser alterthümlichen Freiheit ebenfalls nicht selten Gebrauch. No more to chiefs and ladies bright The harp of Tara swells (Th. Moore). — Auch finden sich, besonders bei Dichtern, zuweilen mehrere Eigenschaftswörter vor und hinter dem Hauptworte vertheilt. The fractured montains wild. Th' upright heart and pure.

6) Eigenthümlich ist die Nachstellung des Adjectivs bei einer präpositionalen Verbindung (mit with), welches einem die Thätigkeit begleitenden Gegenstande ein Merkmal beilegt. Mit offenen Augen: with one's eyes open. Vowel sounds are made with the lips open. I dashed down, with my face covered, to meet my fate. They quitted the capital with drums beating and colours flying (fr. tambour battant et enseignes déployées). — They slept under bowers arched by nature, with the birds singing over their heads, and the beasts sporting about them. Vgl. §. 49.

§. 170. Das **adnominale Hauptwort**, als solches gebraucht, steht nur in einem Falle vor dem Beziehungsworte, nämlich im sächsischen Genitiv. Präpositionale Verbindungen und Apposition stehen im Allgemeinen wie im Deutschen hinter dem Beziehungsworte. — Die Einschaltung eines zweiten Beziehungswortes wie in folgendem Beispiel scheint dem Englischen geläufiger zu sein als dem Deutschen. Conscious and confessed ignorance is a better state of mind, than the fancy, without the reality, of knowledge (Grote).

Auch die in diesem Kreise vorkommenden Inversionen hat das Englische mit dem Deutschen gemein. Of all acquirements, virtue is the most valuable. Of all people children are the most imaginative. Of his guilt there was no doubt.

In einigen Fällen stellt der Engländer, des Nachdrucks wegen, eine **Ordnungszahl** als **Apposition** hinter das Hauptwort, wo im Deutschen nur der adjectivische Gebrauch der Ordnungszahl vor dem Hauptworte üblich ist. January the fifth. Chapter the second. — Part second.

§. 171. **Adnominalsätze** stehen im Allgemeinen unmittelbar hinter ihrem Beziehungsworte. — Sie werden indessen häufig, wie im Deutschen, durch anderweitige Satzglieder von demselben getrennt. He preaches sublimely, who lives a sober, righteous, and pious life. There is no charm in the female sex, which can supply the place of virtue. The only poem of modern times which can be compared with the Paradise

Lost is the Divine Comedy. A terrestrial meridian is a line passing through both poles, all the points of which have their noon contemporaneously.

Was die Stellung des Relativums im Verhältniß zu einem bezogenen Worte anbetrifft, so steht es am Häufigsten hinter diesem. Es kann aber auch, wie im Deutschen, das bezogene Wort dem Relativum vorangehen. He has many friends, most of whom are rich. The book the cover of which is torn. The public life of Hampden resembles a regular drama, every scene of which is to be viewed in connection with the main action (M.). He had to deal with a people the lowest and most brutal of whom cry „Shame!“ if they see a man struck when he is on the ground. The mountains, the summits of which we had perceived the evening before, were now plainly visible. In Ireland the peasantry bring up their children in a mud cabin, the door of which answers also the purposes of window and chimney (Mrs. Marcet). — Why should we endeavour to attain that, of which the possession cannot be secured? (Johnson). He cast his eyes upon the pastures and mountains filled with animals, of which some where biting the herbage, and some sleeping among the bushes (Id.). Ennius was the father of the second school of Latin poetry, the only school of which the works have descended to us (M.). It is a most significant circumstance that no large society of which the tongue is not Teutonic has ever turned Protestant, and that, wherever a language derived from that of ancient Rome is spoken (i. e. in Romanic countries, — M. gebraucht das Wort Romanic noch nicht), the religion of modern Rome to this day prevails (M.) Vgl. §. 114.

Anhang.

Übersicht der wichtigsten Regeln der englischen Satzlehre in Beispielen.

1. I who know you. Thou who lovest wisdom.
2. I myself have done it, I have done it myself.
3. It is I, it is he, it is they. It is these. — They had raised expectations which it was impossible to satisfy. It is from the heathens that we have borrowed the disgraceful belief in luck. It was the French who fought with so much courage.
4. There is a great difference between good and evil. There are no wolves in England.
5. Somebody knocks. They are seven. — He is a very good fellow. She is my sister. They are good people. — It is said, people say, they say. — These are trifles. These are questions that never can be explained.
6. The senate is (are) assembled. The harvest was trodden under foot; the cattle were slaughtered.
7. I have met him. He has followed me. He flatters you.
8. We must humble ourselves. You forget yourself. They ruined themselves. They ruined one another (each other). I comb my hair. — These thoughts passed through his mind, while he was dressing (himself). — The storm abates. The weather clears up. He stole away. She turned round. He must keep within doors. Sugar sells for a shilling a pound.
9. We have walked, wandered, rode (ridden), travelled, mounted, landed. He has gone, he is gone.
10. He has painted her. He has her painted.
11. You attend not to your studies as he does. Will you write to him? No, but my brother will. Are you the captain of the vessel? I am, sir.
12. I will have it. I will do it. It might have been worse. — You

may believe me. May I take this book? — He is said to be rich. — We ought to have invited him.

13. Let him dance as much as he likes. We made him dance. He caused himself to be crowned king of England. He ordered him to be unchained upon the spot. Will you suffer yourself to be insulted? Of this, he leaves the reader to judge.

14. My mother has been ill these three weeks. Has her husband been dead long?

15. Philosophers made great discoveries in the last century. Philosophers have made great discoveries in the present century. How did you sleep last night?

16. I shall be twenty years old next month. He will be twenty years old next month. — He says he shall lose a hundred pounds by the bargain.

17. Where is your brother at present? I suppose he is at Paris.

18. He says he is happy, he has been happy, he shall be happy. He said he was happy, he had been happy, he should be happy.

19. I do speak truth. I do not like him. How does she sing? — Who conquered Mexico?

20. Many thousands rise every morning without knowing how they are to subsist during the day. What is to become of me? Health is not to be paid with money.

21. Hark: the clock is striking. Have you been long waiting for me? It was announced that the tremendous army of Edward was approaching. — The dinner was preparing. — A new jail was being built.

22. It has done raining. — It is going to rain.

23. I wish he be (he may be) in the right. — If he be but discreet, he will succeed. If she is but sincere, I am happy.

24. I am surprised that you should believe it. And the Lord God said, It is not good that the man should be alone.

25. Here he comes. To this step our country owes her freedom. As soon as school was dismissed, he went straight home. — Here comes the lady. In the mountains are rich mines of silver. Great ist he Lord. Scarcely had we reached the river, when (before) we met with a company of fifteen individuals.

26. The power of seeing in the dark, which the cat-tribe possesses, has always appeared a subject of mystery. To become a proverb. — They made him their chief. I think him a good-natured man. Ina was declared monarch of the Anglo-Saxons.

27. Frederick II died on the 17th of August, 1786.

28. To enter a room. To enter into a room. — The king wished for money. — He did not approve (of) the measure.

29. You are fortunate, but I am not (so). Do so. He says so.
30. The landlord showed the traveller a room. — Give it him. — He teaches me music. I ask you a thousand pardons.
31. I tell thee — Thou art told (it is told to thee). I will be obeyed. A traitor must not be forgiven. — They laugh at him — He is laughed at. My request was instantly complied with. I was more taken notice of by some gentlemen of learning than my brother. — I permit it thee — Thou art permitted it (it is permitted to thee). He has been denied admittance. I am not permitted to stay.
32. He lodges just opposite (to) me. Give it (to) me. — Give the money to the man. It is agreeable to me. — He said to me. He replied to her. He listened to us. She speaks to me, and I scarcely answer her. — He will not consent to it. I cannot accustom myself to it. He is blind to her faults.
33. He pulled my watch out of my pocket. My head aches (akes). — He patted me on the shoulder. — He took it from me. They have stolen it from me. They have concealed it from me.
34. They accused him of a crime. We could not persuade him of it. I did not think of it. I do not doubt of it. He died of a fever. What will become of him? I am glad of it. Be not envious of the prosperity of others. Young men are impatient of restraint.
35. I have bought it of him (from him). — He ought to abstain from the use of ardent spirits. Men differ from brutes. — William Tell shot an apple off his son's head.
36. He is loved by every one. Essays by Hume (composed, written by Hume). The town was destroyed by fire. — Fire is extinguished with water.
37. He was in the room. He went into the room. He came out of the house. — He thrust his plate from before him. — She was in all respects equal to, and worthy of, such a husband.
38. He has consulted me about it. He aims at distinction. He was astonished at it. You must send for the surgeon. He asked for a glass of water. They did not believe in the Bible. Some kinds of fish live on others. He labours under bad health. He trembled with cold. I soon must part with them. The king was weary with (of) his journey. The country abounds with (in) corn. She was pale with terror. — Are you angry at it? Are you angry with me?
39. He speaks loudly. She did not live happily with him. He died calmly. — He is happy. He became rich. He appeared contented. You look pale. It smells good. It tastes good (well). It will make them quiet. He opened his eyes as wide as possible.

40. Did you hear of it? What do you take me for? In what do they differ? — Wherein especially does the poetry of our times differ from that of the last century?

41. He is still at his work (he is at his work yet). I have not yet seen him. — Do as you are commanded. She did not know how to do it. — Every body shunned him like a person infected (— as a person infected). — He is as rich as you. He is not so rich as you. He is richer than you. She does nothing but cry. — We can die but once (we can only die once). — He is very tall. You have grown very much. — I hate his very name.

42. I saw you write (I saw you writing). — He may come. He ought to come. — She bade him go home. You need not be afraid. None dared stay behind. — He will soon learn to speak English. The Anglo-Saxons helped the Britons to fight with the Scots and Picts. — They learn to read and (to) write.

43. To lie (Lying) is unworthy of a man. I have not the pleasure of knowing you (to know you). — He is so poor as to beg. A tangent is a straight line which touches a circle so as not to cut it.

44. What is to be done? It is not easily to be learned. A house to be let (a house to let). — I know not what to do. I will show him how to proceed.

45. They declared him to be an honest man (they declared that he was an honest man). My wife ordered the table to be removed. — He is believed to be rich (it is believed that he is rich). He was not suffered to stir out. — We happened not to have chairs enough for the whole company.

46. You will excuse my speaking to you in my native language. After remaining three years in England, he returned to the East Indies. — The making of a nail is by no means one of the simplest operations. His first business every morning is the perusing the papers addressed to him.

47. I heard it said. I saw the dog killed. He could not make himself understood. — He came running.

48. The advantages arising from the progress of civilisation have far more than counterbalanced the disadvantages arising from the progress of population. Seeing him in this situation, I hastened to his relief. The Ionians occasioned that memorable rivalship between the Greeks and Persians, which, having lasted two centuries, ended in the destruction of the Persian empire. — Good works being neglected, devotion is false. — He insisted on his wife accompanying him.

49. With the danger came also the means of escape. Not only his estate, his reputation too, has suffered by his misconduct. I do

not know her, nor he neither (nor does he). I do not like him neither. — A straight line is the shortest in morals as well as in geometry. Both the gentlemen and the country people are richer in England than in Scotland.

50. The Lady hastily inquired, if he would have any assistance. The question is whether it be true or not.

51. She did not hear her son's voice, as he spoke to her from the door, nor his footstep as he drew nearer. She started when he touched her. — The lion is only dangerous when he is hungry — that is, if he is not attacked. — I had scarcely taken my seat, before I was forced to relinquish it (no sooner had I taken my seat, than I was forced to relinquish it).

52. She went to America, when very young. Wine is good if used moderately. He wrote an epitaph for his wife, though still living.

53. I know very well that you have not been there. He loved to dictate six or seven letters at once. — I doubt whether he will come. Louis XIV is justly censured for trying to dragoon his subjects to heaven. — Though they hate each other, I love them all.

54. The ancient Persians thought it impious to exhibit the Creator under a human form. I asked leave to stay till the wind should become favourable. He had stolen a horse. He had a horse stolen. — The vault was sixty feet wide. — The result of the battle he thought yet doubtful. Return he could not. Great is the Lord.

55. We walked on slowly. The emperor easily granted me this request. He seldom speaks of it. I never smoke. Will your brother not come? Will not your brother come?

56. Take, therefore, the admonition of a friend.

57. Order is the source of peace. God is love. Air is lighter than water. — The love of virtue.

58. The dog is vigilant. Dogs are vigilant. — The dogs are barking. — I define man a rational creature. The happiest of men. — Winter (the winter) approaches. — The wind blows from the east.

59. Give me some bread and butter. He called for some tea. Have you any money? — Lend me some book. I want some pens, have you any? If I had any, I would give you some. He seldom returned her any answer.

60. The death of Socrates. I have shown it to Henry. May is the finest month. Sunday is the day of rest. — (The) Queen Elizabeth. Old Nestor. — The old Lord Byron. — The great Newton.

61. He opened his eyes. I have cut my finger. — He patted me on the shoulder. — I beg your pardon.

62. He maketh his sun to rise on the evil and on the good. — Blind men must not judge of colours. The virtuous man.
63. I have got an appetite. — He will become a soldier. His brother is a bookseller. — He turned Papist. — Twice a week. — The more, the better. — Secrets of a nature the most delicate.
64. The title of Duke. He purchased the post of lieutenant of dragoons. — Never prince was more condescending. — He was soon sent to school. He lives in town. What will you take for breakfast, Sir? — Most persons. He thought it best not to speak. Great part of Africa has been always unknown. — What gentleman is that? What a great storm!
65. A man, woman and child are at the door. The day and hour. — The raven and the fox. The secretary and the treasurer. The secretary and treasurer. — My sons and (my) daughters.
66. My father and yours. — I have not seen him these three weeks. How did you sleep last night? — [To mention the wolf's name, is to see the same.]
67. Every learned man. — Each brother is musical. — On either side of the river. — He gave him both his hands. There were many long and bloody wars between the two nations.
68. A good scholar and a bad one. An old book and two new ones. My little ones. — Cato said, the best way to keep good acts in memory, was to refresh them with new.
69. Henry the fourth (Fourth). Chapter the sixth. — The first of April. The twenty-third December. June the seventh. — In (the year) 1852. — Three months. A se'nnight. He arrived at half past six.
70. A London banker. A silver watch. A stone bridge. — A bridge of stone.
71. During the fifth and sixth centuries. The German and English languages. The old and new Testaments.
72. The younger of the two. The youngest of the three.
73. My father's house (the house of my father). God's love. In a month's time we shall have grapes. The thirty years' war (the war of thirty years). — John and Eliza's books. King Henry the Eighth's reign. — We shall meet at my brother's. A book of my brother's.
74. The fear of God. The master of the house. The meaning of a sentence. The happiest of men.
75. Presence of mind. A writer of history. Beasts of prey. A driver of oxen, an ox-driver. — An eclipse of the moon. A quarter of an hour. — A dealer in corn. The sermon on the mount. The speech from the throne.

76. A pound of sugar. A bottle of wine. A pair of gloves. — The virtue of temperance. The name of Jesus. The title of Duke. The kingdom of Prussia. The island of St. Helena. The town of Dublin. — The river Rhine. Mount Sinai.
77. The battle of Leipsic. The peace of Utrecht. — The newspaper of yesterday (yesterday's newspaper).
78. He is a friend of mine. It was but a jest of hers. This pride of yours (this your pride). — He had a little fortune of his own.
79. He is brother (a brother) to the duke. (He is a brother of the duke's.) He is a friend to wine. This is an exception to the rule (from the rule).
80. Carthage was founded by Dido, sister of Pygmalion, king of Tyre.
81. This is the friend whom I love. That is the vice which I hate. The crowd which (who) was going up the street. They were obliged to save their lives by abandoning a horse, which the lions devoured. — He was one of the greatest madmen that the world ever saw. The woman and the estate that became his portion. — Tell me the company you keep and I will tell you what you are.
82. I gave him part of what I had. This is what I wanted. — I gave him what money I had. — They demanded indemnity for all that they had suffered. Nothing is impossible which does not involve a contradiction. — We desired him to tell us his adventures, which he did most readily.
83. So fine a building. As good a teacher. How large a room. Too long a tale. Such a general. All the night (the whole night). Both my brothers. Half the town. Half a dozen.
84. A youth worthy of praise. — All means possible (all possible means). Monday next (next Monday). The Paradise Lost. The heir presumptive. The participle present (the present participle). — A horse, old, lame and blind (an old, lame, blind horse).
85. He has many friends, most of whom are rich. The mountains, the summits of which we had perceived the evening before, were now plainly visible.

Zusätze und Berichtigungen.

S. 1. Z. 6. lies: Formen.

S. 1. zu Z. 10 v. u. Bis zum Überdruß üben die Engländer das Analysiren nach den Redetheilen (parsing).

S. 4. zu Z. 2 v. u. in England ferner von Alison (in s. History of Europe, from 1815—1853) und von Powell (Living Authors); außerdem in Frankreich von Philarète Chasles (Etudes sur la littérature et les moeurs des Anglo-Américains au XIXme siècle).

S. 11. „g vor e und i wie dsch, j wie dsch"; eigentlich wie dzh; diese Lautverbindung wird aber erst später erörtert.

S. 30. Z. 4 v. u. l. fulfíl.

S. 40 m. hinter produce ist noch einzuschalten: progress.

S. 47. zu Z. 6 v. u. solícit (fr. solliciter).

S. 48. zu Z. 10: to praise preisen u. dgl.

S. 49 m.: to succeed, to proceed und to precede, to concede; defence und expense.

S. 59 u. Das Triplet wird gewöhnlich durch eine Verbindungsklammer (brace, franz. accolade) eingefaßt.

S. 67 u. Auch von ought pflegt behauptet zu werden, daß es heut' zu Tage nur als Präsens, nicht auch als wirkliches Imperfectum gebraucht werde. Selbst in Ought he not to have suffered? (vgl. S. 152) will man es als präsentisch betrachten. Ein Beispiel, in welchem es nur als eigentliches Imperfectum aufgefaßt werden kann, ist folgendes: As I walked home ..., I thought it would be better to write to her now. She might desire, I thought, after receiving my communication, to send some parting word by me to her unhappy lover. I ought to give her the opportunity. I therefore sat down in my room, before going to bed, and wrote to her (Dickens, David Copperfield).

S. 77. Z. 11. Das Particip fraught ist veraltet in seiner eigentlichen Be-

(loaded, charged); nur als Adjectiv in figürlicher Bed. (voll von) ist es gebräuchlich.

S. 79 o. Merkwürdig ist das aus to forbid und to defend gemischte to forefend. Aber auch ein einfaches to fend hat der Engländer aus to defend und to offend gemacht.

S. 87 o. Beachtenswerth sind die Pluralformen von ay und no, z. B. On a division there appeared 243 Ayes to 202 Noes.

S. 102. Es dürfte vielleicht für manchen Leser von Interesse sein, wenn ich noch hinzufüge, daß its auch in den funfzehn Acten „Heinrich's VI" nur Einmal (nämlich: Zweiter Theil, IV; 2) und in „Richard III" wiederum gar nicht vorkommt.

S. 120 m. Eigenthümlich ist die Nichtwiederholung des Subjects nach nor, welche im Deutschen nur im untergeordneten Nebensatze stattfindet. A good boy is kind to his brothers, and sisters, and all his little playfellows. He never fights, nor quarrels with them, nor calls them names. — He neither eats nor drinks. Er ißt weder, noch auch trinkt er. Vgl. da er weder ißt, noch trinkt.

S. 138. zu Z. 14. Captains, away: let's get us from the walls (Sh.).

S. 161. zu Z. 10 v. u. I think, this Talbot be a fiend of hell (Sh.). Vgl. jedoch S. 66 o.

S. 164. im Columnentitel l. Satzlehre.

S. 165. Z. 15 v. u. Die Stelle O God! etc. ist aus dem allzu berühmten Song of the Shirt von Thomas Hood.

S. 184. Z. 9 v. u. A base Walloon..Thrust Talbot with a spear into the back, Whom all France..Durst not presume to look once in the face. Sh., Henry VI, Part I, I, 1. Vgl. §. 56. Him I forgive my death, that killeth me, When he sees me go back one foot, or fly (ib. I, 2).

S. 192. zu Z. 20. Zum Manne, zur Frau nehmen, to take for a husband or a wife (to take for husband or wife). Zur Ehe geben, to give in marriage. — Im Gasthof zum goldenen Adler, at the inn of the Golden Eagle.

S. 205. Wie bei around das einfache round, so ist auch bei along das einfache long (zur Bezeichnung der Dauer gebraucht) zu erwähnen. Denn auch dieses wird als eine Art Präposition gebraucht, obwohl immer hinter dem Hauptworte. All day long, den ganzen Tag hindurch. The nightingale sings sweetly all the night long (od. all night long). The God which fed me all my life long unto this day (Gen. 48). — Dagegen: Tage lang, for days, for days together. Eine ganze Stunde lang, a full or whole hour. They hesitated during three months, drei Monate lang. — Zu jenem long gesellt sich das nachgestellte round. I wish it was spring all the year round.

S. 225. Ein Beispiel mit very many. That very many persons were drawn to Wesley by a pious and Christian impulse is undeniable (Lord Mahon).

S. 245. Z. 13 und 20 l. Ionians.

S. 250 u. For kommt bei Sh. auch in den Bedeutungen *damit* (vgl. franz. pour que), *da*, *weil* (vgl. franz. pour ce que, noch im 17ten Jahrh. für parce que gebräuchlich) vor. S. z.B. Henry VI, Part III, III, 2 und Richard III, I, 1.

S. 271. zu Z. 20 v. u. Die Normandie, Normandy; die Bretagne, Britanny (oder Brittany); die Gascogne, Gascony; u. dgl.

Druck der Königl. Universitäts-Buchdruckerei v. F. W. Kunike zu Greifswald.